KATALOG DER DEUTSCHSPRACHIGEN ILLUSTRIERTEN HANDSCHRIFTEN DES MITTELALTERS

BAND 2

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION FÜR DEUTSCHE
LITERATUR DES MITTELALTERS DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN VON DER
KOMMISSION FÜR DEUTSCHE LITERATUR DES MITTELALTERS
DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI DER C. H. BECK'SCHEN
VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN
MÜNCHEN 1996

KATALOG DER DEUTSCHSPRACHIGEN ILLUSTRIERTEN HANDSCHRIFTEN DES MITTELALTERS

BAND 2

12. Barlaam und Josaphat – 20. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹

Begonnen von
HELLA FRÜHMORGEN-VOSS †

Fortgeführt von
NORBERT H. OTT
zusammen mit
ULRIKE BODEMANN

IN KOMMISSION BEI DER C. H. BECK'SCHEN
VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN
MÜNCHEN 1996

Wissenschaftlicher Beirat:
MICHAEL CURSCHMANN, PRINCETON, N. J.
GERHARD SCHMIDT, WIEN
WILFRIED WERNER, HEIDELBERG
KARL-AUGUST WIRTH, MÜNCHEN

Erscheinungsdaten der Lieferungen:

Lieferung 1/2 (S. 1–160): Oktober 1993
Lieferung 3 (S. 161–240): Dezember 1993
Lieferung 4 (S. 241–320): August 1996
Lieferung 5 (S. 321–461): November 1996

Gedruckt mit Unterstützung
des Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Technologie
und des Freistaates Bayern

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft

ISBN 3 7696 0921

© 1996 Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
Verlagsort München. Alle Rechte vorbehalten
Satz, Druck und Bindearbeiten: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany

Inhalt

Norbert H. Ott: Vorbemerkung 1

Katalog

12. Barlaam und Josaphat 5

13. Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 22

14. Bibeln 95

15. Bibelerzählung 210
15.1. ›Altdeutsche Genesis‹ 213
15.2. Lutwin, ›Adam und Eva‹ 219
15.3. Alttestamentliche Bibelepik des Deutschen Ordens 221
15.4. Bilderbibeln 225

16. Biblia pauperum 249

17. Breviarien 328

18. Blumen der Tugend 328
18.1. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹ 333
18.2. Heinrich Schlüsselfelder, ›Die plumen der tugent‹ 347

19. Ulrich Füetrer, ›Das Buch der Abenteuer‹ 351

20. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 360

Anhang

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur 395
Verzeichnis der Abbildungen 404

Register 416
1. Handschriften 416
2. Drucke 422
3. Namen (Schreiber, Illustratoren, Auftraggeber, Besitzer) 425
4. Verfasser, anonyme Werke, Sachen 430
5. Ikonographie, Buchschmuck, Kunstdenkmäler 436

Verfasser der Handschriften- und Drucke-Beschreibungen und der Einleitungstexte 461

Abbildungen und Farbtafeln . . . . . nach 464

DANK

Selbst ein so akademietypisches Langfristvorhaben wie der ›Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters‹ ist in Zeiten leerer öffentlicher Kassen kaum ohne die Zusatzfinanzierung über Drittmittel kontinuierlich voranzubringen. Seit Beginn der Drucklegung des ›Katalogs‹ hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Projekt großzügig gefördert und der im Haushaltsplan der Akademie enthaltenen Planstelle eine weitere an die Seite sowie Mittel für Bibliotheksreisen, Mikrofilme und Photos bereitgestellt. Ohne diese Zuwendungen, die Ende 1996 auslaufen, wäre es nicht möglich gewesen, jährlich eine Kataloglieferung zu publizieren. Der DFG gilt für diese langjährige Unterstützung nicht nur der aufrichtige Dank der ›Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften‹ und aller Katalogbearbeiter; auch die Benutzer des ›Katalogs‹ sind der Forschungsgemeinschaft zum Dank verpflichtet.

Daß die Kataloglieferungen nun auch ohne das finanzielle Engagement der DFG im gleichen Rhythmus wie bisher erscheinen können, ist allein der Großzügigkeit privater Stiftungen zu danken: Dem Getty Grant Program, Los Angeles, USA, das ab 1997 für vier Jahre Personal- und Reisekostenmittel zur Verfügung stellt, und der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung, Essen, die sich spontan bereitfand, in den Jahren 1999 und 2000 das Projekt gemeinsam mit dem Getty Grant Program zu fördern. Die zur Erfüllung des matching fund noch ausstehenden Restmittel hat die Bayerische Akademie der Wissenschaften dankenswerterweise aus ihr zugänglichen Stiftungsgeldern eingebracht.

Daß zweckfreie wissenschaftliche Erkenntnis in höheren Nutzen überführt werden kann und nicht dem Telos bloßer Nützlichkeit geopfert werden muß – auch in Zeiten, in denen die Öffentliche Hand, eigentliche Trägerin von Akademie-Langfristvorhaben, geschlossen bleibt –, ist nicht zuletzt das Verdienst privater Stiftungen. Ohne ihr Engagement könnte auch der ›Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters‹ nicht in gewohnter Weise weiterbearbeitet werden. Akademie wie Kommission, vor allem aber die in ihrer täglichen Arbeit mit dem Forschungsprojekt Befaßten, sind für diese Unterstützung außerordentlich dankbar.

München, im Oktober 1996 Norbert H. Ott

Vorbemerkung

Wissenschaftliche Arbeit impliziert als prozeßhafter Vorgang seit je Veränderung und Korrektur tradierter oder festgeschriebener Ergebnisse und Meinungen. Das gilt nicht nur für Deutungen und Thesen, sondern selbst für die Dokumentation von Materialien, die sich durch Neufunde zu neuen Gruppen zusammenfügen oder ihr lange für wahr gehaltenes Profil, ja ihren Ort im Gang der kulturellen Entwicklung, verändern.

Schon bei der Konzeption des ›Katalogs‹ war es deutlich geworden, daß, um die mitunter sehr engen Beziehungen zwischen beiden ikonographischen Medien zu dokumentieren, auch illustrierte Drucke solcher Texte und Stoffe zu berücksichtigen sind, die in Handschriften ebenfalls illustriert wurden. Hinter der Formulierung in der Vorbemerkung zu Band 1, jene mit Holzschnitten ausgestatteten Inkunabeln und Postinkunabeln aufzunehmen, die »bereits in ihrer handschriftlichen Überlieferung bebildert wurden« (Benutzerhinweise, Bd. 1, S. 1), verbirgt sich die Vorstellung von der gleichsam genetischen Entwicklung der Überlieferungsmedien, der logischen, geradezu naturgesetzlichen Ablösung des alten handschriftlichen durch das neue Reproduktions-Medium. Beispiele für den Reflex von Miniaturen und Federzeichnungen im Inkunabel-Holzschnitt gibt es denn auch genügend, und tendenziell bleibt die Erkenntnis vom Aufgehen des scriptographischen im typographischen Medium, auch was die Illustrationen betrifft, richtig. Während der Arbeit am ersten Band des ›Katalogs‹ jedoch hat sich diese gängige Vorstellung erheblich modifiziert. Weit häufiger als bislang angenommen liegt der umgekehrte Fall vor: die Abhängigkeit der Handschriften- von der Druckillustration. Für Handschriften nach Drucken, für gezeichnete und gemalte Illustrationsfolgen nach Inkunabelholzschnitten, scheint es zweierlei Gründe zu geben: Einerseits den quasi »bibliophilen« Wunsch, der reproduzierten Ausgabe eines Werkes ein »Individuum« entgegenzusetzen – die Folge sind prachtvoll ausgestattete Codices wie etwa die Handschrift von Hartliebs ›De amore‹ in deutschem Privatbesitz –, andererseits, vor allem bei für klösterlichen Eigenbedarf geschriebenen Manuskripten, das Ausweichen auf die immer noch »billigere« Selbstanfertigung statt des kostspieligen Erwerbs einer Inkunabel – wie etwa die einem Druck Anton Sorgs folgende Münchener ›Belial‹-Handschrift Cgm 1124 zeigt. Die dokumentierende Zusammenstellung der überlieferten illustrierten Handschriften und Drucke jedenfalls macht deutlich, daß die Beziehungen zwischen Codex und Inkunabel in der Zeit ihres paralle-

len Auftretens keineswegs einsträngig verliefen, sondern vielmehr durch ständige gegenseitige Wechselwirkungen bestimmt waren.

*

Eine im Frühjahr 1991 durchgeführte Umfrage, die vor allem dem Nachweis möglicher Neuerwerbungen galt, stieß auf eine überraschend große, von den Katalogbearbeitern dankbar vermerkte Resonanz bei den angeschriebenen Bibliotheken, Archiven, graphischen Sammlungen und Museen. Als Ergebnis konnten mehrere Nachträge eingefügt, einige Umsignierungen vorgenommen und noch offene Fragen zu schon bekannten Exemplaren verifiziert werden; der in der Kommission bereits verzettelte Bestand jedoch wurde – und auch das ist ein befriedigendes Resultat – nicht grundlegend vermehrt. Neuerwerbungen von Bilderhandschriften und -fragmenten sind heutzutage – als Folge der angestrengten Finanzsituation der öffentlichen Haushalte – eher bei Privatsammlern als bei öffentlichen Bibliotheken zu finden. Allen privaten Sammlern mittelalterlicher Handschriften, die ihre Schätze zur Aufnahme in den ›Katalog‹ großzügig zugänglich machten, gilt daher der besondere Dank der Bearbeiter.

So haben auch die 141 Stoffgruppen, in die sich bislang der Handschriftenbestand des ›Katalogs‹ gliederte (siehe Bd. 1, S. 4–7), während der Arbeit am 1. Band einige Ergänzungen und Korrekturen erfahren. Vor allem neu im Antiquariatshandel oder in Privatbesitz aufgefundene Bilderhandschriften oder -fragmente von einst als nicht illustriert geltenden Stoffgruppen – etwa Johannes Hartliebs ›De amore‹ deutsch oder eine ripuarische Fassung des ›Parthonopeus von Blois‹ – kamen hinzu, die ursprünglich 141 Stoffgruppen des ›Katalogs‹ haben sich auf 147 erweitert. Einzufügen sind:

4a. ›De amore deutsch‹
27a. Ulrich von Lilienfeld, ›Concordantiae caritatis‹
40a. Heinrich Steinhöwel, ›Von den berühmten Frauen‹
60a. ›Hortulus animae‹
89a. Albertanus von Brescia, ›Melibeus und Prudentia‹
98a. ›Parthonopeus von Blois‹
99a. Gottfried von Franken, ›Pelzbuch‹
132a. Heinrich von Mügeln, Valerius-Maximus-Auslegung.

Hingegen entfallen die Stoffgruppen

30. ›Ecclesiastes oder der wellt verschmehung‹
58. Tilo von Kulm (?), Hiobs-Paraphrase.

Die einzige unter der Stoffgruppe 30. geführte Handschrift (Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ 37) ist als Teilbibel in die Stoffgruppe 14. Bibeln gewechselt; die Gruppe 58. ›Hiobs-Paraphrase‹ bildet eine Untergruppe der Stoffgruppe 15. Bibelerzählungen.

Ein so umfangreiches Projekt wie der ›Katalog‹ ist selbstverständlich vor Irrtümern und Fehlern nicht gefeit. Zu ihrer Korrektur soll der letzten Lieferung eines jeden Bandes, beginnend mit Band 2, hinfort eine gesondert eingebundene Errata-Liste beigefügt werden, deren Erstellung in nicht geringem Maße auch von der Mitwirkung der Benutzer profitieren wird: Hinweise auf sachliche und Druckfehler, auch Ergänzungen und Nachträge, sind den Katalogbearbeitern äußerst willkommen.

*

Wie sein Titel schon sagt, hat es sich der ›Katalog‹ zum Ziel gesetzt, ausschließlich deutschsprachige Bilderhandschriften (und lateinisch-deutsche Mischhandschriften) zu beschreiben. Diese Beschränkung ist nicht nur arbeitsökonomisch bedingt, sondern hat vor allem inhaltliche und methodische Gründe. Man mag zwar bedauern, daß nicht auch die lateinischen *codices picturati* einer in der Volkssprache illustrierten Stoffgruppe ausführlich beschrieben werden, so z. B. die des ›Speculum humanae salvationis‹, der ›Biblia pauperum‹, der Astrologie, des Etymachietraktats, des Schachzabelbuchs usw. Dennoch ginge diese Forderung am überlieferungsgeschichtlich orientierten Ziel des ›Katalogs‹ vorbei; vor allem würde sie einen zentralen Befund verkennen, der sich aus der Übersicht über den Gesamtbestand der ca. 3000 deutschsprachigen illustrierten Handschriften ergibt: den der weitgehenden Eigenständigkeit »volkssprachlicher« Ikonographie, ja des funktionalen Zusammenhangs zwischen dem Literarisierungsprozeß in der Volkssprache und dem Aufkommen »volkssprachlicher« Bildprogramme.

Ein Überblick über die 147 Stoffgruppen macht deutlich, daß nur ein relativ bescheidener Anteil von Stoffen und Texten sowohl im lateinischen als auch im volkssprachlichen Überlieferungskontext mit ikonographisch zusammenhängenden oder verwandten Bilderzyklen illustriert wurde. Tendenziell gelangt vielmehr ein Text erst in seiner deutschen Version zur Ikonographie. So existiert z. B. von den Cyrillusfabeln nur eine einzige lateinische Bilderhandschrift (München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 3801) – zu der sich noch einige wenige mit historisierten Initialen zum Prolog stellen –, während von der Übersetzung Ulrichs von Pottenstein zehn illustrierte Codices (und weitere sechs mit Bildlükken) bekannt sind. Der ›Belial‹ des Jacobus de Theramo ist ausschließlich in seinen volkssprachlichen Versionen – und da sehr breit – illustriert worden. Eine dieser Handschriften, die sowohl das lateinische Original als auch die deutsche Übersetzung, von einer Hand geschrieben, tradiert (Berlin, Ms. germ. fol. 657), stattet nur die volkssprachliche Fassung mit einem Bilderzyklus aus; der lateinische Text wird lediglich mit einer goldverzierten Blattwerkinitiale eingeleitet. Solche Zusammenhänge werden dem Benutzer des ›Katalogs‹, trotz der Be-

schränkung auf deutschsprachige Codices, nicht vorenthalten, sondern in den Einleitungstexten zu den einzelnen Stoffgruppen dargelegt.

Die Forderung, auch lateinische Bilderhandschriften zu berücksichtigen, ließe sich beliebig auf andere Sprachen ausweiten, auf die sich die deutsche Literatur rezipierend bezieht: im Bereich des höfischen Romans natürlich in erster Linie aufs Französische. Doch liegen die Beziehungen zwischen der bildlichen Ausstattung deutsch- und anderssprachiger, vor allem lateinischer, Codices weniger in der eventuellen Übernahme tradierter Illustrationszyklen als im unterschiedlichen Anspruchsniveau deutscher und lateinischer Handschriftenillustration, in dem sich der je erreichte Stand der Literarizität volkssprachlicher Literatur im Spannungsverhältnis zwischen Latein und Volkssprache, Schriftlichkeit und Mündlichkeit, materialisiert. Ziel des ›Katalogs‹ kann es daher nicht sein, den deutschsprachigen Bilderhandschriften möglichst alle auch im lateinischen Überlieferungskontext illustrierten Handschriften des gleichen Texts an die Seite zu stellen, sondern die spezifische Gebrauchssituation der volkssprachlichen deutschen Literatur deutlich zu machen, die an der je verschiedenen ikonographischen Ausstattung ihrer Überlieferungsträger ablesbar ist.

*

Vielen ist zu danken, die diese Arbeit unterstützt haben und weiterhin fördern: den Bibliotheken, Sammlungen, Privatbesitzern und Antiquariaten, die ohne Zögern ihre Bestände zugänglich gemacht haben; den Kolleginnen und Kollegen, die mit Fragen und Hinweisen gleichermaßen zum Fortgang des Projekts beitrugen, dem Wissenschaftlichen Beirat des ›Katalogs‹ und den Rezensenten, deren Anregungen und Kritiken dankbar verwertet wurden; nicht zuletzt aber der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die seit Beginn der Drucklegung mit Sachmitteln für eine zweite Mitarbeiterstelle das kontinuierliche Erscheinen der Lieferungen erst ermöglicht hat. Ob die Publikation des ›Katalogs‹ in gleichem oder schnellerem Rhythmus weitergeführt werden kann, hängt von manchem ab – nicht zuletzt von den Mitteln, die die öffentliche Hand in einer Periode knappen Geldes dafür aufzuwenden bereit ist.

Norbert H. Ott

12. Barlaam und Josaphat

Die verchristlichte Version des Lebens und der Bekehrung Buddhas ist während des Mittelalters in fast allen europäischen Volkssprachen bearbeitet worden; auf vielen Umwegen wurde der über Afghanistan aus Indien kommende Stoff wohl seit dem 6. Jahrhundert im Orient durch persische, syrische, arabische, hebräische, georgische, armenische, ja äthiopische Fassungen an den Westen vermittelt. Vermutlich von Johannes Damascenus stammt die weitverbreitete griechische Bearbeitung des mit zahlreichen Gleichnissen und Beispielerzählungen durchsetzten Legendenromans, der die Bekehrung des heidnischen Königssohns Joasaph (= Bodhisattva, über die Verballhornung des arabischen Budasaf zu Jodasaf) durch den Eremiten Barlaam, seinen Verzicht auf den Königsthron und den Rückzug ins eremitische Asketendasein schildert. Über Byzanz wurde der Stoff von der lateinischen Literatur in mehreren Übersetzungen, deren älteste um die Mitte des 11. Jahrhunderts entstand, rezipiert (nun mit der Namensform Josaphat) und z. T. in größere Werkzusammenhänge integriert, so in Vinzenz' von Beauvais ›Speculum historiale‹ und die ›Legenda aurea‹ des Jacobus de Voragine. Noch immer ungeklärt ist das Verhältnis der lateinischen Versionen zueinander, sicher jedoch, daß von diesen die Verbreitung und weitere Bearbeitung des Stoffs in den volkssprachlichen – romanischen, englischen, skandinavischen, deutschen und slavischen – Literaturen ausging.

Früh schon wurde der Stoff auch ikonographisch umgesetzt: Vier mit Bilderzyklen illustrierte Handschriften der griechischen Fassung (Jerusalem, Heilig-Kreuz-Konvent, Cod. 42, 11. Jahrhundert; Cambridge, University Library, Add. 4491, und Joannina in Epirus, Bibliothek der Schola Zosimaia, Ende 11./Anfang 12. Jahrhundert; Cambridge, King's College, MS. 338, Anfang 13. Jahrhundert; Paris, Bibliothèque Nationale, ms. gr. 1128, 14. Jahrhundert) sind nachgewiesen, die – bis auf den jüngsten Codex – fast ausschließlich die Rahmenhandlung und einige Parabeln illustrieren; zu den Bilderhandschriften der lateinischen Versionen, etwa dem Cod. Ottob. lat. 269 der Biblioteca Apostolica Vaticana von 1311 oder dem oberitalienischen Ms. 233 der ehem. Biblioteca Rossiana (jetzt Vaticana) aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts bestehen keinerlei Verbindungen.

Aus dem zyklischen Zusammenhang der ›Barlaam‹-Ikonographie herausgelöst und in andere Kontexte integriert erscheint häufig die Illustration der im großen Bekehrungsgespräch Barlaams enthaltenen Parabel vom Mann im Abgrund, die auch außerhalb des Romans in Predigten und Exempelsammlungen – auch in

Hugos von Trimberg ›Renner‹ und in Geilers von Kaysersberg ›Narrenschiff-Predigten‹ – überliefert wird. Vor allem griechische und lateinische Psalterien (z. B. London, The British Library, Add. 19352, datiert 1066; Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Barb. graec. 372, 12. Jahrhundert; Berlin, Kupferstichkabinett, 78 A 9 [Cod. Ham. 119], 13. Jahrhundert), tradieren diese Bildformel und benutzen sie zur Illustration von Ps 143,4 (*homo vanitati similis factus est; dies eius sicut umbra praetereunt*). Emblematisch verselbständigt hat sich die bildliche Darstellung der Parabel im Bereich außerhandschriftlicher Ikonographie, hauptsächlich in der kirchlichen Plastik und der Freskomalerei, so etwa auf dem Bischofsstuhl der Kathedrale von Ferrara (jetzt: Museo dell'Opera) aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, am Tympanon des Südportals des Baptisteriums von Parma, um 1200, im späteren 14. Jahrhundert am Portal der Capella San Isidoro von San Marco in Venedig, oder, in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, auf einer Gewölbemalerei der Dorfkirche von Vester Broby in Dänemark. Von einem nicht mehr erhaltenen, mit Beischriften versehenen Wandgemälde im Kloster Lorch berichtet die ›Schwäbische Chronik‹ des Martin Crusius von 1588. Völlig vom ursprünglichen Textbezug gelöst hat sich die Darstellung auf der Platte eines niederdeutschen Falttisches, um 1400 (Paris, Musée de Cluny), die Barlaam und Josaphat im Gespräch beiderseits eines Baumes zeigt, an den ein Löwe gekettet ist; eine Maus nagt an den Fesseln des Löwen.

Zur Ikonographie der deutschsprachigen ›Barlaam‹-Handschriften führt weder von den Illustrationen griechischer und lateinischer Codices noch von textabgelösten Bildzeugnissen ein Weg; ihre Illustrationen sind Neuschöpfungen, die an keine in den literarischen Quellen verwendeten ikonographischen Vorbilder anknüpfen und auch untereinander keinerlei Beziehungen aufweisen. Die einzige Handschrift der ältesten deutschen Fassung, der wohl um 1200 entstandenen Übersetzung des lateinischen Prosaromans in deutsche Reimpaarverse durch Otto II., Bischof von Freising 1184–1220, enthält zum Textbeginn eine nachträglich in den offensichtlich für die Anfangsinitiale vorgesehenen Leerraum eingefügte kolorierte Federzeichnung eines auf einem Kastenthron sitzenden Königs, der ein Buch in Händen hält (Nr. 12.1.1., Laubach, Gräflich Solms-Laubach'sche Bibliothek, Hs. T). Der Codex entstand 1392 vermutlich im Zisterzienserkloster Arnsberg bei Lich; die qualitativ ziemlich bescheidene Federzeichnung wurde wohl in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts hinzugefügt. Immerhin zitiert sie mit der Wahl des ikonographischen Modells, einer Variation des vor allem für Evangelienillustrationen kanonischen Autorenbilds, eine Bildformel, mit der ein hoher Anspruch auf Wahrheit des Texts einhergeht.

Der um etwa 1225 entstandene Versroman, mit dem Rudolf von Ems den

Legendenstoff für ein höfisches Publikum aufbereitete, ist mit 47 Textzeugen, davon 14 nahezu vollständigen Handschriften, recht breit überliefert; wie bei den griechischen und lateinischen Versionen aber sind nur wenige Überlieferungsträger auch illustriert worden. Ebenfalls ein Autorenbild steht dem Text in der – ehemals Königsberger – Pergament-Sammelhandschrift des Deutschen Ordens (Nr. 12.2.4., Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 40) voran, die das Werk zwischen die Deutschordens-Dichtungen ›Hiob‹ und ›Daniel‹ stellt. Wie diese wird auch der ›Barlaam‹ mit einer historisierten Initiale eingeleitet: Ein auf einem Steinthron sitzender Greis hält eine Schriftrolle in der Hand, die den Querbalken des A bildet und die Inschrift *Dis is das buch barlam* trägt. Stärker noch als die relativ anspruchslose Zeichnung des Laubacher ›Barlaam‹ betont diese dem Propheten-Bildtyp entlehnte Autoritätendarstellung den Wahrheitsanspruch des Textes, den schon die Einfügung des Romans zwischen die beiden Bibel-Epen hervorhebt.

Während eine elsässische Sammelhandschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts (Nr. 2.2.1., Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 20) den Text lediglich mit einer blauen Blattwerkinitiale auf rot gerahmtem Goldgrund einleitet und eine ebenfalls initialornamentierte Pergamenthandschrift vom Ende des 13. Jahrhunderts (Nr. 2.2.2., London, The British Library, Add. 10288) nachträglich zwei primitive Federzeichnungen an den Blatträndern hinzufügt – und für den Cod. germ. 19 der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg nicht auszumachen ist, ob das leere Blatt 167^{v} für eine ganzseitige Miniatur (wie zum gleichfalls in dieser Handschrift enthaltenen ›Karl‹ des Strickers 1^{v} und zum ›Willehalm‹ 80^{v}) vorgesehen war –, illustriert die aus der Lauber-Werkstatt stammende Handschrift des J. Paul Getty Museums in Malibu, Ms. Ludwig XV 9 (Nr. 12.2.3.), den Text aufwendig mit einer Folge von 138 ganzseitigen kolorierten Federzeichnungen; es ist die einzige Bilderhandschrift, die dem Barlaam-Stoff eine derart reiche ikonographische Ausstattung zuteil werden läßt. Der Codex, der 378^{v} von der Schreiberhand die Datierung *1469* trägt, fällt in die Spätzeit der Werkstatt Diebold Laubers; seine Illustrationen fügen sich stilistisch eng zu einer Gruppe ähnlich später Manuskripte[1], die aufgrund einer Namensnennung in der Colmarer Weltchronik dem

[1] Es sind dies außer der ›Barlaam‹-Handschrift folgende Codices, deren einige schon KAUTZSCH (1895) der Hand K, die er mit Hans Schilling identifiziert, zuweist; s. jetzt SAURMA-JELTSCH (1991): Colmar, Bibliothèque de la Ville, Ms. 305 (erweiterte Rudolf-von-Ems-Weltchronik, 1459); Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 15 (Konrad Kyeser, ›Bellifortis‹, um 1460); ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Goltermann, jetzt vermutlich kanadischer Privatbesitz (Einzelblatt eines Marienlebens, um 1460); Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. 7 in scrin. (Historienbi-

Schreiber und Illustrator Hans Schilling zugeschrieben wurden. Doch trotz vieler Ähnlichkeiten mit Schillings Zeichenstil gehen die ›Barlaam‹-Illustrationen doch in manchem – vor allem in Farbgebung, Architekturen und der »Drastik der Erzählweise« (SAURMA-JELTSCH [1991] S. 460) – andere Wege. Zudem wirkte Schilling zur Entstehungszeit der Handschrift 1469 schon nicht mehr in Hagenau, sondern ist spätestens seit 1468 als Gerichtsschreiber in Luzern nachweisbar. Mit dem Illustrator des ›Barlaam‹ ist vermutlich jenes Mitglied der – wohl unter Schillings Leitung – schon an der Colmarer Weltchronik beteiligten Gruppe K von Zeichnern und Kolorierern zu identifizieren, das, die Stileigenheiten des Meisters weiterführend, dort bereits aus der gemeinsamen Stil-Sprache ausscherte.

Die gesamte Bilderfolge des Codex setzt sich aus drei kompositorischen Grundtypen zusammen: aus Dialogbildern mit zwei bis drei auf einfachen, hintergrundlosen Bodenstücken agierenden Figuren, aus vielfigurigen, in Landschafts- und Architekturkulissen integrierten, oft dichtgedrängten Handlungsszenen, und aus meist frontalsymmetrischen, von reichgeschmückten Architekturen gerahmten Darstellungen. Gerade bei letzteren wird deutlich, daß die Illustratoren der Lauber-Werkstatt, vor allem die der Gruppe K, mit der zeitgenössischen Druckgraphik oberrheinischer und niederländischer Provenienz vertraut waren: hauptsächlich die Stiche des Meisters E. S. und des Meisters der Bandrollen scheinen als Vorlagenlieferanten für manche ›Barlaam‹-Illustration gedient zu haben – dies speziell im Bereich christlicher Ikonographie. Überhaupt ist der hohe Anteil von Bildszenen aus biblisch-heilsgeschichtlichem Kontext auffällig; gut ein Viertel aller Illustrationen der Handschrift – z. B. Abrahams Berufung 55^{r}, Wurzel Jesse 64^{v}, Taufe Christi 68^{v}, Einzug in Jerusalem 70^{r}, Christus vor Pilatus 71^{v}, Kreuzigung 73^{v} und 90^{v} (hier mit den klugen und törichten Jungfrauen), Descensus 75^{r}, Pfingsten 77^{r}, Jüngstes Gericht 93^{r} und 95^{v}, die Gleichnisse von Lazarus 85^{r} und 86^{v}, vom verlorenen Sohn 106^{r} und 107^{v} und vom guten Hirten 109^{r} – gehört in diesen Zusammenhang, und schon die dem Text voranstehende Titelminiatur mit der Paradiesesdarstellung 1^{v} scheint

bel Ib, um 1455); Leipzig, Universitätsbibliothek, Rep. II 156 (Prosalegende der hl. Margareta von Antiochien, zwischen 1461 und 1463), London, The British Library, Add. 28752 (Johannes von Hildesheim, ›Dreikönigslegende‹, zwischen 1459 und 1465); St. Gallen, Kantonsbibliothek (Vadiana), Cod. 343c (Historienbibel Ib, um 1455); Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. poet. et phil. 2° 2, und Köln, Wallraf-Richartz-Museum, Graphische Sammlung, M 112–115 (Konrad von Ammenhausen, ›Schachzabelbuch‹, 1467); Wiesbaden, Hessische Landesbibliothek, Hs. 66 (Jacobus de Theramo, ›Belial‹, zwischen 1459 und 1463); Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.15. Aug. 2° (Historienbibel Ib, um 1460: lediglich eine Illustration – 20^{v} – von einer Hand der Gruppe K, die übrigen von den Meistern M und L).

deutlich als eine Art ikonographischer Leseanweisung für das Werk gemeint zu sein: Zumindest nach Ausweis seiner Ikonographie wurde der Text in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht mehr als höfische – Rudolfs Intention entsprechend –, sondern als geistliche Legende rezipiert.

Die Illustrationen der beiden um 1476 bei Johann Zainer (Nr. 12.3.a.) und um 1480 bei Anton Sorg (Nr. 12.3.b.) in Augsburg erschienenen Inkunabeln des ›Barlaam‹-Prosaromans weisen keinerlei Zusammenhang mit der vorausgegangenen Handschriftenikonographie auf: Für Zainers Druck faßt der sog. Sorgmeister vor allem den äußeren Handlungsverlauf des Werks in 64 querformatigen, vielfigurigen, stets mehrszenigen Holzschnitten zusammen und bezeichnet die oft verwirrende Fülle der Einzelpersonen durch Namenstafeln über den Häuptern. Die Beispielerzählungen Barlaams, die im Codex der Lauber-Werkstatt, losgelöst vom äußeren Handlungsverlauf, meist in eigenen Zeichnungen dargestellt sind, werden im Druck jeweils in die Gesamtkompositionen integriert: Mit beredten Gesten weist Barlaam, den Kopf Josaphat zugekehrt, auf diese in der linken Bildhälfte angesiedelten, von den beiden Protagonisten durch einen Mauerdurchblick erkennbaren Szenen hin. Der Reißer Anton Sorgs benutzt wenige Jahre später Zainers Holzschnittfolge als Vorlage seiner vereinfachten, in der Höhe verkürzten, stärker schematischen, seitenverkehrten Kopien.

Literatur zu den Illustrationen:

J. D. Stefanescu: Le roman de Barlam et Joasaph illustré en peinture. Byzanz 7 (1932), S. 347–369. – Sirarpie der Nersessian: L'illustration du roman de Barlaam et Joasaph. Paris 1936. – Wolfgang Stammler: Barlaam und Josaphat. In: RDK 1 (1937) Sp. 1452–1457. – Hans Aurenhammer: Lexikon der christlichen Ikonographie. Bd. 1. Wien 1959–67, S. 291–292. – Wolfgang Stammler: Der Mann im Brunnen. In: W. S., Wort und Bild. Studien zu den Wechselbeziehungen zwischen Schrifttum und Bildkunst im Mittelalter. Berlin 1962, S. 93–103. – K. W. Forster: Barlaam und Joasaph. In: LCI 1 (1968) Sp. 244f. – Jürgen Werinhard Einhorn: Das Einhorn als Sinnzeichen des Todes: Die Parabel vom Mann im Abgrund. FMSt 6 (1972), S. 381–417. – K. Wessel: Barlaam und Joasaph. C. Ikonographische Darstellungen. In: LexMA 1 (1980) Sp. 1469. – Anton von Euw und Joachim M. Plotzek: Die Handschriften der Sammlung Ludwig. Bd. 4. Köln 1985, S. 256–266. – Norbert H. Ott: Anmerkungen zur Barlaam-Ikonographie. Rudolfs von Ems ›Barlaam und Josaphat‹ in Malibu und die Bildtradition des Barlaam-Stoffes. In: Die Begegnung des Westens mit dem Osten. Kongreßakten des 4. Symposions des Mediävistenverbandes in Köln 1991 aus Anlaß des 1000. Todesjahrs der Kaiserin Theophanu. Hrsg. von Odilo Engels und Peter Schreiner. Sigmaringen 1993, S. 365–382.

12.1. Otto II. von Freising, ›Barlaam und Josaphat‹

Edition: Der Laubacher Barlaam. Eine Dichtung des Bischofs Otto II. von Freising. Hrsg. von ADOLF PERDISCH. Tübingen 1913 (StLV 260).

12.1.1. Laubach, Gräflich Solms-Laubach'sche Bibliothek, Hs. T

1395 (S. 758). Vermutlich Kloster Arnsberg bei Lich, Nordhessen. 1803 von der Gräflich Solms-Laubach'schen Bibliothek in Laubach, Nordhessen, erworben.

Inhalt:

S. 1–758	Otto II. von Freising, ›Barlaam und Josaphat‹

I. Papier, 29 Pergamentblätter (jeweils die äußeren Doppelblätter der Lagen 1–29 [= S. 1/2, 9/10, 11/12, 19/20, 21/22, 23/24, 33/34, 35/36, 45/46, 47/48, 57/58, 59/60, 69/70, 71/72, 81/82, 83/84, 93/94, 95/96, 105/106, 107/108, 117/118, 119/120, 129/130, 131/132, 141/142, 143/144, 153/154, 155/156, 165/166]), 758 Seiten, S. 759/760 leer, 211 × 144 mm, Textualis und Bastarda in Sepia und Schwarz, zwei Hände (I: S. 1–156, Textualis; II: S. 157–758, Bastarda), 17–26 Zeilen, abgesetzte Verse, nicht rubriziert, zwei- bis dreizeilige Leerräume für Initialen.
Mundart: rheinfränkisch.

II. Eine kolorierte Federzeichnung (S. 1).

Format und Anordnung: In den für die *H*-Initiale des Textbeginns ([*H*]*ye beginet barlam*) vorgesehenen neunzeiligen Leerraum eingezeichnete, ungerahmte Anfangsminiatur, oben über den Schriftraum ragend (74 × 50 mm), darüber die Namensbeischrift *Barlaam* (nicht von der Schreiberhand).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthema: Frontal auf einem steinernen Kastenthron sitzender, leicht nach links gewendeter König, die linke Hälfte des Sitzes durch das Gewand verdeckt. Der König in weitem, gebauschtem Mantel und dreiblättriger Krone auf dem Haupt, unter der seitlich die wie in einem Haarbeutel aufgerollten Haare hervorschauen, hält dem Bildbetrachter mit der rechten Hand ein auf den Knien aufgesetztes, geöffnetes Buch entgegen; der ausgesteckte Zeigefinger der im Schoß ruhenden, übergroßen linken Hand, deren Daumen das Buch an der Unterkante rechts abstützt, weist schräg nach unten. Unter dem Mantelsaum sind spitze Schuhe sichtbar.

Einfache Umrißlinien in Schwarz, runder Faltenwurf mit s-förmigen Haken; parallele Häkchen und fahrige Parallel- und Kreuzschraffen in den Schattenpartien des Gewands, Kreuzschraffur auch an der Vorderseite des Sitzes. Maßstäblich zu große Hände, rundliches Gesicht mit einem einfachen Haken für die Nase, einem nach unten gebogenen Strich für den Mund, darunter ein kurzes Häkchen für das Kinngrübchen, die Augen als einfache Linien mit seitlichem Punkt, Brauenlinie über dem rechten Auge. Die Zeichnung ist kaum koloriert, nur das an der Brust und dem linken Ärmel sichtbare Untergewand ist in hellem, bräunlichen Zinnober laviert, die Haare in Sepia und der Kastensitz in blassem Olivgrün. – Die Illustration wurde wohl gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts eingefügt.

Farben: Zinnober, Oliv, Hellsepia.

Literatur: PERDISCH (1913) S. VIII–XI; OTT (1993) S. 367, Abb. 1 (S. 1).

Abb. 1: S. 1.

12.2. Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹

Edition: Barlaam und Josaphat. Hrsg. von FRANZ PFEIFFER. Leipzig 1843 (Dichtungen des deutschen Mittelalters 3). Nachdruck: Mit einem Anhang aus FRANZ SÖHNS, Das Handschriftenverhältnis von Rudolfs von Ems ›Barlaam‹, einem Nachwort und einem Register von HEINZ RUPP. Berlin 1965 (Deutsche Neudrucke. Reihe: Texte des Mittelalters).

12.2.1. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 20

Mitte 15. Jahrhundert. Straßburg (?).
Aus dem Besitz Daniel Sudermanns (1550–1631) in Straßburg (1^{r} unten Besitzervermerk *Daniel Sudermann,* desgleichen im hinteren Innendeckel, an mehreren Stellen im Text Notizen Sudermanns).

Inhalt:

1.	1ra–87vb	Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹ Hs. K_c
2.	89ra–94vb	Konrad von Heimesfurt, ›Unser vrouwen hinvart‹ Schluß ab V. 1121 fehlt wegen Blattverlusts

3. 95ra–99va	›Von dem jungesten Tage‹ Fassung I
4. 99va	Konrad von Würzburg, Zwei Spruchstrophen im Hofton Edition: Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg III. Hrsg. von EDWARD SCHRÖDER. Berlin ³1967, Nr. 32, V. 256–279.
5. 99va–100vb	Sündenklage
6. 101ra–114ra	Freidank, ›Bescheidenheit‹ Hs. a

I. Papier, 128 Blätter, ein Blatt fehlt nach Bl. 94, 294 × 211 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 38–47 Zeilen, Verse abgesetzt, zweizeilige rote und blaue Lombarden, auf 1^{r} mit Fleuronnéefüllung, rot gestrichelte Zeilenanfänge, rot durchstrichene Namen, bis 63^{r} rote Foliierung in römischen Ziffern auf der Blattmitte oben.
Mundart: elsässisch.

II. Vier Schmuckinitialen zu den Texten 1 (1ra), 2 (89ra), 3 (95ra) und 6 (101ra). Zu Text 1 dreizeilige *A*-Initiale: auf quadratischem, mit schmalem rotem Rahmen eingefaßtem Blattgoldgrund (12 × 12 mm) ein blauer Blattwerkbuchstabe, von dem am linken und am oberen Blattrand zwei schmale, ca. 100 mm lange Ranken aus stilisierten Blättern ausgehen, zwischen den Ranken Goldpunkte.

Zu den Texten 2, 3 und 6 Initialen mit rot-blau geteilten Buchstabenkörpern: 89ra siebenzeiliges E in rechteckigem Fleuronnéerahmen, im Binnenraum Maiglöckchenmuster (34 × 39 mm); 95ra fünfzeiliges *H* mit Fleuronnéeranken und Maiglöckchen (58 × 40); 101ra entlang des Schriftrands zwölfzeiliges *J* ohne Fleuronnée (85 × 8 mm).

Farben: Blattgold, Rot, Blau und Grün in Deckfarben.

Literatur: DEGERING 1 (1925) S. 3f. – WEGENER (1928) S. 104; PRILLWITZ (1975) S. 57–60; OTT (1993) S. 368.

12.2.2. London, The British Library, Add. 10288

Mitte 13. Jahrhundert, Ende 13./Anfang 14. Jahrhundert, 18. Jahrhundert. Mitteldeutschland.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts im Kloster Lüne; zur Finanzierung einer Orgelreparatur wurden bei Bindearbeiten mehrere Pergamentbögen entfernt, der verbliebene Rest (Blätter 12–19, 41–88, 121–152) gelangte in den Besitz von

Christian Friedrich Schmid, 1726–1746 Rektor des Johanneum in Lüneburg, und nach dessen Tod in die Hände seines Sohnes und Amtsnachfolgers Conrad Arnold Schmid (1746–1789). Von dort in die Bibliothek des Literaturwissenschaftlers Johann Joachim Eschenburg (Hamburg 7. 12. 1743 – Braunschweig 29. 2. 1820), der die fehlenden Teile nach der Handschrift Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. ms. germ. 19 (damals Stadtbibliothek Hamburg) ergänzte. 1836 vom British Museum erworben (vorderer Innendeckel: *Purchased Febr. 1836 Herber's sale lot 602*).

Inhalt:

1. Vorderer Innendeckel, 1^{r}–2^{v} — Bemerkungen über die Ergänzungen nach der Hamburger Handschrift und über andere Überlieferungszeugen des ›Barlaam‹ von der Hand Eschenburgs
2. 3^{rv} — Bemerkungen zu den griechischen und lateinischen ›Barlaam‹-Fassungen von der Hand Conrad Arnold Schmids
3. 4^{r} — Mundartvergleich mit der Hamburger Handschrift von der Hand Eschenburgs
4. 5ra–157vb — Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹

   Hs. f_2, f_{18}

   Mit den Ergänzungen Eschenburgs aus dem 18. Jahrhundert

   Alter Bestand 12ra–19vb (V. 719–1550), 41ra–88vb (V. 3996–8998), 121ra–152vb (V. 12351–15715);

   Ergänzungen Eschenburgs nach der ehem. Hamburger Handschrift 5ra–11vb (V. 1–718), 20ra–40vb (1551–3995), 89ra–120vb (V. 8997–12550), 153ra–156vb (V. 15716–16164);

   angebunden 157^{ra-vb} (5174–5189, 5193–5220, 5224–5251, 5255–5280, 5284–5295), Verse von der Hand Conrad Arnold Schmids durchnumeriert, an den oberen und unteren Blatträndern mit den abweichenden Lesarten des vorausgehenden Texts verglichen.

I. Pergament (Blätter 12–19, 41–88, 121–152, 157), Papier (Blätter 1–11, 20–40, 89–120, 153–156 [im 18. Jahrhundert durch Eschenburg ergänzt]), zusammen 157 Blätter (ursprünglich bestand der Codex vermutlich aus 160 Blättern [= 20 Lagen zu je acht Blättern, von denen noch die Lagen 2, 6–11 und 16–19 erhalten sind]), 230 × 178 mm, Textualis, eine Hand, zweispaltig, 26 Zeilen, abgesetzte Verse, rot durchstrichene Zeilenanfänge, zweizeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronnéefüllung und -ranken. – Blatt 157 stammt aus einer alemannischen Handschrift, Mitte des 13. Jahrhunderts: ursprüngliches Format 220 × 160 mm, horizontal durchgeschnitten – wobei in jeder Spalte je drei Verse verlorengin-

gen – und wieder zusammengefügt, Textualis, eine Hand, zweispaltig, 28 (ursprünglich 31) Zeilen, abgesetzte Verse, rot gestrichelte Zeilenanfänge, einzeilige rote Lombarden.
Mundart: mitteldeutsch; alemannisch (Bl. 157).

II. Zwei Randzeichnungen (130va, 134va).
Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Lineare Federzeichnungen in der Art späterer Glossen am unteren Blattrand unterhalb der linken Spalte. Einfache, federprobenartige Umrißzeichnungen von einer Hand vermutlich des 15. Jahrhunderts. 130va Ankerkreuz aus je zwei Kreuzbalken, im Mittelquadrat ein Tatzenkreuz eingezeichnet; 134va querliegend eine kniende Figur in faltenreichem Gewand ohne Kopfbedeckung, beide Zeichnungen am unteren Blattrand beschnitten.

Literatur: Ward 2 (1893) S. 141–147; Priebsch 2 (1901) S. 104f., Nr. 120. – Prillwitz (1975) S. 67–70. 81f.; Ott (1993) S. 368.

12.2.3. Malibu/California, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XV 9

1469 (378^{v}). Elsaß, Werkstatt des Diebold Lauber.
Als möglicher Erstbesitzer – wenn nicht Auftraggeber – ist Johann IV. von Falkenstein, Domherr zu Trier und ab 1469 Archidiakon von St. Kastor in Karden an der Mosel, anzunehmen: Auf der unteren Blatthälfte 2^{r} rechts Wappenhalterin mit dem Wappen derer von Falkenstein (in blauem Schild drei silberne Falken, als Helmzier ein Falke), daneben *dieß buoch i[st] / hanssen vo[n] / falckenstein*. Neben der Initiale oben drei weitere Wappen pfälzischer Geschlechter: schwarzer steigender Löwe in silbernem Feld (wohl das seitenverkehrte Wappen derer von Lichtenberg), silberner Balken in blauem Feld (von Vinstingen), weißes Kreuz in rotem Schild (vielleicht von Eynzych); alle vier Geschlechter sind als Mitglieder der Gesellschaft »im Wolf vom Rheinstrom« miteinander verbunden, die Falkenstein, Lichtenberg und Vinstingen zudem durch verwandtschaftliche Beziehungen (Saurma-Jeltsch [1991], Textband S. 472–474, Katalogband S. 175f.). – Die einst unter der Signatur Zb 35 in Wernigerode, Gräflich Stolbergische Bibliothek, befindliche Handschrift wurde 1930 über das Antiquariat Jacques Rosenthal von der Bibliotheca Bodmeriana, Genf-Cologny, erworben, kam 1974 über H.P. Kraus, New York, in die Sammlung Ludwig, Aachen/Köln (*EXLIBRIS IRENE + PETER LUDWIG*

AACHEN von Pablo Picasso im vorderen Innendeckel), und von dort in das J. Paul Getty Museum, Malibu/California.

Inhalt:

2r–378v	Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹ Hs. I

I. Papier, 379 Blätter, teilweise verbunden, mehrere Blätter (möglicherweise bis zu 30) fehlen (ältere Foliierung 1–380 überspringt 189), 285 × 205 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 21–25 Zeilen, Zeilenanfänge rot gestrichelt, zweizeilige und wenige drei- bis fünfzeilige rote Lombarden, Bildbeischriften in Rot. Mundart: elsässisch.

II. 138 ganzseitige kolorierte Federzeichnungen (1v, 2r, 8v, 9v [recte 4v, gehört vor 5r], 10v, 12r, 14v, 18r, 20v, 22v, 24v, 27r, 29v, 31v, 34r, 36r, 38v, 41r, 43v, 45r, 48r, 49v, 53r, 55r, 56v, 59r, 61v, 63r, 64v, 66v, 68v, 70r, 71v, 73v, 75r, 77r, 79v, 82r, 85r, 86v, 88v, 90v, 93r, 95v, 97r, 101r, 106r, 107v, 109r, 117v, 119r, 120v, 123r, 124v, 128r, 130r, 136r, 137r, 141v, 147r, 149v, 156v, 159v, 162v, 165r, 171r, 174r, 176r, 178r, 179v, 185r, 186v, 189r [alte Foliierung springt von 188 auf 190, Blattzählung der Handschrift ab hier um eine Ziffer erhöht], 190v, 192v, 193v, 196r, 204r, 205v, 211v, 213v, 216r, 218v, 222r, 230r, 234r, 235v, 237v, 240r, 241v, 243v, 246r, 248r, 250r, 254r, 257r, 258v, 261r, 262v, 267v, 269v, 273v, 278r, 280r, 282r, 285v, 288r, 289v, 293v, 296v, 298r, 305v, 308v, 310v, 312v, 314v, 316v, 318r, 320v, 323v, 326v, 329r, 332v, 335v, 337r, 339r, 340v, 343r, 347r, 350r, 352r, 354v, 359v, 361v, 364v, 368r, 372r, 375r), ein in der Nachfolge Hans Schillings stehender Zeichner der Illustratorengruppe K.

Eine neunzeilige rote *A*-Initiale mit grobem Maiglöckchen-Filigran im Binnenraum (2r).

Format und Anordnung: Ungerahmte, oft bis an den Blattrand reichende Zeichnungen, die Bildelemente häufig durch die seitlichen Blattränder angeschnitten; illustrierte Textstelle in der Regel auf der Folgeseite. Bis 149v ein- bis fünfzeilige, meist zwei- bis dreizeilige rote Bildüberschriften von der Schreiberhand über der Illustration (z. B. 79v *Hie vmbfienge Josaphat barlaam den kremer mit grossen frouden*, 97r *Josaphat der bat sinen meister barlaam daz er in sólte vnder wisen wie er sich zů gotte keren solte vnd gewand grossen rúwen*), nicht jedoch 1v, 3v, 12r, 14v, 18r; ab 156v Beischriften nur noch 161v, 177r, 205v, 320v.

Bildaufbau und -ausführung: Die Illustrationsfolge setzt sich im wesentlichen aus drei Bildmodellen zusammen, von denen nur an wenigen Stellen variierend abgewichen wird: (1) einfache, hintergrundlose, auf einem gewölbten Boden-

stück spielende Kompositionen mit wenigen Figuren – oft Dialogszenen –, denen mitunter, wenn handlungsnotwendig, sparsame Attribute, wie Architekturelemente, hinzugefügt sind und die selten zu mehrfigurigen Darstellungen erweitert werden; (2) vielfigurige Handlungsszenen mit oft stark bewegten, dichtgedrängten Personengruppen vor kulissenartigen, aus hohen Bergen, Bäumen und gestaffelten Architekturen gebauten Landschaften; (3) von reichgegliederten, säulenbegrenzten, durch vielerlei Bogenformen überwölbten Architekturgehäusen gerahmte Figurengruppen, oft Gesprächsszenen. Umrisse mit ziemlich dünner Feder, harte, durchgezogene Linien, eckiger Faltenwurf mit Haken und Parallelfalten. Keine Strichelung zur Angabe von Schattenpartien, wohl aber kurze Parallelschraffen für Pelzwerk (z. B. bei Gewandsäumen und Stiefelstulpen). Auffallend »regelmäßige« Frisuren aus parallelen, in Schnörkeln endenden Wellenlinien oder Kringellöckchen, Frauen oft mit geflochtenen Frisuren. Die Kompositionen sind einerseits großflächig angelegt, in Details wie Haaren, Wasserflächen oder Gegenständen (z. B. Flechtkorb 38^{v}) kleinteilig-ornamental strukturiert. Auch die mitunter zu Karikaturen verzerrten Gesichter der schlanken, überdehnten, zuweilen zu dramatischen Gesten erstarrten Figuren wirken durch die akkurat gezeichneten Federlinien für Nasen, Brauenbogen und Münder ornamental gegliedert. Modische, stets variierte Kleidung, sehr spitze Schuhe. Die maßstäblich zu kleinen Hintergrundlandschaften und -architekturen sind – ohne Raumtiefe – deutlich als Kulissen aufgefaßt: Spitze Bergkegel, schräge Felsplatten, kugelige, in der Krone spitz zulaufende Bäume und schmale, hoch aufragende, aus Türmen, Zinnen und verschiedenen Dachformen konstruierte Architektur-»Landschaften« bieten den dazwischen agierenden Personen und Personengruppen nur wenig Handlungsraum, wobei eine Vorliebe des Zeichners für ornamental »verfremdete« geometrische Formen auffällig ist: Wie die Haartrachten sind etwa auch die ziegelgedeckten Dächer aus regelmäßigen Mustern konstruiert.

Auch die Bilderfolge mit den frontalsymmetrischen Architekturgehäusen vertritt diese Tendenz: Aus den Rund-, Spitz- und Eselsrückenbogen wachsen üppige, an Initialranken erinnernde Blattwerkornamente; auf die Rippen der äußerst variationsreich und mit viel Liebe zum Detail gestalteten Gewölbe – Gratkreuz- und Falten-, oft auch hängende Gewölbe – sind häufig zusätzlich plastische Bögelchen gesetzt; Rundsäulen wechseln mit eckigen Pfeilern, deren Kapitelle figürlichen Plastiken als Sockel dienen. Alle Darstellungen, auch die vielfigurigen, durch Landschaften und Architekturen erweiterten Szenen, stehen vor nacktem Papiergrund; Himmel ist nie angegeben. Die zwei- bis dreifigurigen Dialogszenen spielen meist auf einem gewölbten, oft ausgezackten Bodenstück in kreidigem Blaugrün, das mit regelmäßigen, kurzen, waagrechten Pinselschraf-

fen in Oliv übermalt ist; auch auf Bäume oder die zinnoberroten Dächer ist dieses olivgrüne, mit dem Pinsel aufgetragene Schraffenmuster aufgesetzt. Modellierung der Figuren nie durch Federstrichelung, sondern stets durch Pinselschraffen und -linien in dunkleren Abtönungen: Gewänder – wie Architekturen – sind oft mit stumpfem, z. T. bräunlichem Purpurrosa laviert, auf das dunkleres, verlacktes Purpur flächig oder in zügigen Pinselschraffen aufgemalt ist. Stumpfes, wässriges, mitunter ins Graue changierendes Blau wird zur Modellierung häufig großflächig gegen den freigelassenen Papiergrund gesetzt. Mattes, durchsichtiges Gelb für die Haare und z. T. auch für die Kleidung, dann jedoch mit bräunlicher Übermalung. Inkarnat in mattem Orange unter Aussparung von Papiergrund. Die Zeichnungen sind im ersten Teil der Handschrift, auch in der Sorgfalt der Federführung, detaillierter angelegt, Landschaften abwechslungsreicher und mit einer größeren Fülle von Einzelheiten gebaut, die Laubkronen der Bäume kleinteiliger mit Kringeln »gemustert«, sogar Kreuzschraffen kommen hier, wenn auch selten – z. B. an Baumstämmen –, vor; gegen Schluß der Handschrift werden die Kompositionen großflächiger. An mehreren Stellen ist die Bleistift-Vorzeichnung erkennbar.

Für verschiedene Illustrationen des Codex sind nicht-textspezifische Bildvorlagen anzunehmen bzw. nachzuweisen, so etwa für die Planetenbilderfolge 222^{r}–246^{r}, die vermutlich aus astrologisch-astronomischen Handschriften schöpft. Mehrere christologische Szenen lassen sich aus zeitgenössischen Kupferstichen ableiten: so lieferte das Spätwerk des oberrheinischen Meisters E. S. u. a. die Vorlagen für den Sündenfall 1^{v} und die Taufe Christi 68^{v} (Geisberg [1909] Taf. 18.66), sowie für Christus vor Pilatus 71^{v} und die Kreuzigung 73^{v} (Lehrs 2 [1910] Nr. 39.44). Doch nicht nur solche bis in Details gehende Zitate verraten die Kenntnis des Monogrammisten; auch der harte graphische Duktus der Linienführung, die Überdehnung der Gestalten und deren oft grotesk übersteigerte Gesichter verweisen deutlich auf Einflüsse hin, die bereits dem Meister E. S. aus der niederländischen Kunst vermittelt worden waren. Die seitlich hochgezogenen, kantig übereinandergetürmten Landschaftselemente mancher ›Barlaam‹-Illustrationen könnten dem Umkreis des niederländischen Meisters der Bandrollen entstammen, vielleicht auch die wuchernden Pflanzen gleichende Bauplastik, die die Bogen- und Gewölbebildungen in der Serie der Architekturgehäuse schmücken. Dieses Kompositionsmodell – in reichgegliederte, frontalsymmetrische, altarähnliche Gehäuse situierte Szenen – findet sich im Werk des Meisters E. S. u. a. bei drei Madonnen-Kupferstichen (Lehrs 2 [1912] Nr. 68 I. 72.81), und es scheint nicht ausgeschlossen, daß der Handschriftenillustrator mit der Übernahme dieses christologisch besetzten »Altarbild«-Typs auf die christliche Thematik des Texts verweisen wollte, die schon

durch die Fülle biblisch-heilsgeschichtlicher Szenen im ›Barlaam‹-Zyklus betont wird.

Der Illustrator der Handschrift, der über beträchtliche Kenntnis der zeitgenössischen Druckgraphik verfügte, war ein Angehöriger der unter der Leitung Hans Schillings stehenden Illustratorengruppe K der Lauber-Werkstatt, der bereits an der ›Weltchronik‹ in Colmar, Bibliothèque de la Ville, Ms. 305, mitgewirkt hatte.

Bildthemen: Sündenfall mit Gottvater, der die Vertreibung ankündigt, darüber Sonne und Mond, als Titelminiatur zum Prolog (1^{v}); Autorenporträt: Johannes Damascenus steht betend vor einem Altar (9^{v} [4^{v}]). Neben den Illustrationen der äußeren Handlung zahlreiche Darstellungen von Barlaams Lehr- und Gleichnisreden, vor allem aus biblisch-heilsgeschichtlichem Themenkreis: Lehre der beiden Schreine des Armen und des Reichen (49^{v}), Arche Noahs (53^{r}), Gott spricht zu Abraham (55^{r}), Durchzug durchs Rote Meer (56^{v}), David und Saul (59^{r}), Judith tötet Holofernes (61^{v}), Wurzel Jesse mit Joachim und Anna als Sinnbild der Unbefleckten Empfängnis (64^{v}), die Propheten Micha und Habakuk im Gespräch über das Wunder der Unbefleckten Empfängnis (65^{r}), Taufe Christi (68^{v}), Einzug in Jerusalem (70^{r}), Christus vor Pilatus (71^{v}), Kreuzigung (73^{v}), Christi Descensus (75^{r}), Pfingsten (77^{r}), der reiche Prasser und der arme Lazarus (85^{r}), Lazarus in Abrahams Schoß (86^{v}), Gleichnis der Hochzeit (88^{v}), Kreuzigung mit den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen (90^{v}), Jüngstes Gericht (93^{r}, 95^{v}), der verlorene Sohn von den Buhlerinnen empfangen und als Schweinehirt geknechtet (106^{r}), Rückkehr des verlorenen Sohns (107^{v}), Gleichnis vom guten Hirten (109^{r}), Gleichnis von den ungetreuen Freunden (117^{v}, 119^{r}, 120^{v}, 123^{r}), Gleichnis von Aufstieg und Fall des Königs (124^{v}, 128^{r}), Gleichnis von der um ihren Besitz fürchtenden Taube (130^{r}), die zwölf Apostel (258^{v}). Josaphat verweist den königlichen Ratgeber auf seine Vision der apokalyptischen Madonna am Himmel (205^{v}). Sternbilderzyklus, im Rahmen eines Gelehrtenwettstreits betrachten Josaphat, Avenir und Nachor die am Himmel erscheinenden Sternbilder (und heidnischen Götter): Sonne (222^{r}), Saturn (230^{r}), Mars (235^{v}), Vulkan (240^{r}), Bacchus (241^{v}), Adonis (243^{v}), Venus (246^{r}). In Fortsetzung des Gelehrtendisputs erscheinen ihnen biblische Szenen am Himmel: das Goldene Kalb (250^{r}), Mannaregen (254^{r}), Trinität in Form des Gnadenstuhls (257^{r}), Höllenrachen (261^{r}).

Farben: Bläuliches Malachitgrün, Oliv, lichtes Purpurrosa und bräunlich-rote Brasilholztöne, mattes Gelb, stumpfes Blaugrau, Orange.

Literatur: Jacques Rosenthal München. Katalog 91. München o. J. [1929], Nr. 5; JERCHEL (1932a) S. 50; Schilling, Hans. In: THIEME/BECKER 30 (1936) S. 69; GOLDSCHMIDT

(1944–1946) S. 29, Abb. 104 (18r); Monumenta codicum manu scriptorum. An Exhibition Catalogue of Manuscripts of the 6th to the 17th Centuries [...]. H. P. Kraus. New York 1974, S. 97 Nr. 39, Farbtaf. S. 94 (78r). S. 95 (18r). S. 96 (34r), Abb. S. 152 (285v). S. 153 (1v). S. 154 (85r). S. 155 (109r). S. 156 (106r); KOPPITZ (1980) S. 38 Anm. 17; SCHMID (1981), S. 695 u. Anm. 107; Konrad von Ammenhausen, Das Schachzabelbuch. Die Illustrationen der Stuttgarter Handschrift (Cod. poet. et philol. fol. N° 2). In Abbildung hrsg. und erläutert von CARMEN BOSCH-SCHAIRER. Göppingen 1981 (Litterae 65), S. XIV Anm. 47; Slg. Ludwig 4 (1985) S. 256–266, Farbtaf. S. 259 (38v). S. 263 (285v), Abb. 187–228 (1v, 4v, 8v, 12r, 31v, 34r, 41r, 43v, 55r, 64v, 68v, 70r, 73v, 77r, 79v, 85r, 90v, 93r, 106r, 107v, 109r, 119r, 124v, 141v, 159v, 171r, 193v, 205v, 222r, 246r, 257r, 280r, 289v, 314v, 316v, 329r, 332v, 339r, 354v, 361v, 368r, 375r); SAURMA-JELTSCH (1990) S. 48, Abb. 8 (20v); SAURMA-JELTSCH (1991), Textband S. 460–462. 472–475. 482f., Katalogband S. 175–181; OTT (1993) passim, Abb. 2 (68v). 3 (285v). 4 (109r). 5 (246r). 6 (18r). 8 (205v).

Abb. 3: 82r. Abb. 4: 101r. Abb. 5: 56v. Abb. 6: 66v.

12.2.4. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 40/IV

(ehemals Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek, Hs. 890b)

15. Jahrhundert. Deutschordensland.
Aus dem Besitz des Deutschen Ordens.

Inhalt:

1.	1rb–92vb	›Hiob‹
		Text beginnt wegen Verlusts des ersten Blatts mit v. 162
2.	92vb–187rb	Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹
		Hs. K_b
3.	187rb–237ra	›Daniel‹
4.	237ra–242ra	Marienlob aus dem ›Passional‹
		HAHN, 145, 44–154, 58
5.	242rb–242va	Apostolisches Glaubensbekenntnis in deutscher Prosa, auf die zwölf Apostel verteilt

I. Pergament, 242 Blätter, 330 × 235 mm, Textualis, zwei Hände (I: 1ra–242ra, II: 242rb–242va), zweispaltig, 42 Zeilen, 242rb–242va 21 Zeilen, abgesetzte Verse, abwechselnd rote und blaue zwei- bis dreizeilige Initialen, rote Überschriften, Kapitelanfänge in römischen Ziffern am Rand in Rot, Anfangsworte der Kapitel in Rot als Überschriften oder am Rand, rote Apostelnamen in Text 5.
Mundart: ostmitteldeutsch.

II. Drei historisierte Deckfarbeninitialen zu den Texten 2–4 (92vb, 187rb, 237ra), auf dem verlorenen ersten Blatt vermutlich eine Initiale zu Text 1.

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Bildthema: 14zeilige blaue *A*-Initiale auf rotgerahmtem Blattgoldgrund, der im Spaltenzwischenraum in einem am unteren Rand in drei Lindenblättern endenden Stab ausläuft. Im Binnenraum sitzt ein bärtiger Greis mit grünem Gewand, ockerfarbenem Mantel und bräunlicher Mütze auf einem steinernen Kastensitz, ein aufgerolltes Schriftband mit der Inschrift *Dis is das buch barlam* in Händen haltend, das zugleich den Querbalken des *A* bildet. Runder, mit kräftigen schwarzen Pinsellinien nachgezogener Faltenwurf.

Farben: Blattgold, Malachit, Zinnober; mattes Grün, Ocker und Hellbraun laviert, Schwarz.

Literatur: Emil Steffenhagen: Die altdeutschen Handschriften zu Königsberg. ZfdA 13 (1867), S. 501–574, hier S. 510–512. – Die mitteldeutsche poetische Paraphrase des Buches Hiob aus der Handschrift des Königlichen Staatsarchivs zu Königsberg. Hrsg. von T. E. Karsten. Berlin 1910 (Dichtungen des Deutschen Ordens IV [DTM 21]), S. XXIV–XLI; Die poetische Bearbeitung des Buches Daniel aus der Stuttgarter Handschrift. Hrsg. von Arthur Hübner. Berlin 1911 (Dichtungen des Deutschen Ordens III [DTM 19]), S. VIII–XXII; Hans-Georg Richert: Wege und Formen der Passionalüberlieferung. Tübingen 1978 (Hermaea 40), S. 78; Prillwitz (1975) S. 54–57; Ralf Plate: Zum Verbleib mittelalterlicher Handschriften der ehemaligen Königsberger Bibliotheken. Mit einem vorläufigen Verzeichnis der Handschriften in der Universitätsbibliothek Thorn. Berichte und Forschungen. Jb. des Bundesinstituts für ostdeutsche Kultur und Geschichte 1 (1993), S. 93–111; Ott (1993) S. 368f.

Zu den Illustrationen der Texte 3 und 4 siehe Nr. 15. Bibelerzählung, und Nr. 85. Mariendichtung.

Abb. 2: 92vb.

12.3. ›Die hystori Josaphat und Barlaam‹

DRUCKE

12.3.a. Augsburg: Günther Zainer, ca. 1476

98 Blätter, 64 Holzschnitte ohne Wiederholungen.

1^{v}, 2^{r}, 4^{r}, 5^{r}, 6^{v}, 7^{v}, 8^{r}, 9^{v}, 11^{r}, 13^{r}, 14^{v}, 16^{v}, 18^{v}, 20^{v}, 22^{v}, 24^{r}, 27^{r}, 28^{v}, 30^{v}, 32^{r}, 33^{v}, 35^{v}, 36^{v}, 38^{r}, 39^{v}, 40^{v}, 41^{v}, 43^{v}, 44^{v}, 46^{r}, 47^{v}, 49^{r}, 50^{v}, 52^{r}, 54^{v}, 56^{r}, 56^{v}, 57^{v}, 59^{r}, 60^{r},

61r, 63r, 64r, 65v, 67r, 68r, 69v, 70v, 72r, 73r, 74v, 75v, 77r, 78v, 80v, 83r, 85r, 86r, 87v, 89r, 91v, 93r, 94v, 95v (ca. 85 × 115 mm). Illustrationen zum 16. und zum 21. Kapitel vertauscht (24r, 33v), unter dem Holzschnitt 33v ist auf den Irrtum hingewiesen: *Dise figur gehöret czů dem sechtzehenden capitel. vnd die bei dem xvj. ca. gehöret an der figur statt.* Holzschnitte vom sog. Sorgmeister (SCHMID).

Dreizeilige einfache Initialen, einige siebenzeilige Initialen mit Maiglöckchenfleuronnée, jeweils zu den Kapitelanfängen.

Von einer Doppellinie gerahmte, mehrszenige Holzschnitte, mitunter sogar fünf bis sechs Szenen in einer Bildeinheit, die Einzelszenen oft durch Architekturelemente wie Mauerteile, Säulen, Pfeiler, voneinander getrennt, stets zu Beginn der 64 Kapitel, darüber oder davor die Kapitelüberschrift. Betonung des äußeren Handlungsverlaufs; Barlaam, neben Josaphat auf einer Bank oder in einem nach vorne offenen Haus sitzend, weist auf seine in die Gesamtkomposition integrierten Beispielerzählungen mit demonstrativen Gesten hin. Namenstafeln über den Hauptfiguren. Anders als in der Handschrift Nr. 12.2.3. ist auch die Parabel vom Mann im Abgrund illustriert (22v). Keine Beziehung zu den Handschriftenillustrationen.

Literatur: GW Nr. 3398. – HAIN (1827) Nr. 5915; MUTHER (1884) Nr. 25; SCHREIBER (1910) Nr. 4346; SCHRAMM 2 (1920) S. 17–19, Abb. 545–608; SCHMID (1958) S. 39f.; JÜRGEN WERINHARD EINHORN: Das Einhorn als Sinnzeichen des Todes: Die Parabel vom Mann im Abgrund. FMSt 6 (1972), S. 381–417, hier S. 415 Nr. 14, Fig. 1 (22v); JÜRGEN W. EINHORN: Spiritalis unicornis. Das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters. München 1976 (MMS 13), S. 306 D 102A, Fig. 13 (22v); KUNZE (1975) I S. 237f., II Abb. 78 (7v). 79 (8r). 80 (33v); KOPPITZ (1980) S. 29f., 67; VON ARNIM (1984) Nr. 33 Anm. 1; OTT (1993) S. 365, Abb. 10 (22v).

Abb. 7: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. s. a. 157b, 14v.

12.3.b. Augsburg: Anton Sorg, ca. 1480

97 Blätter, 64 Holzschnitte ohne Wiederholungen, ca. 70 × 120 mm.

Seitenverkehrte, in der Höhe verkleinerte Kopien der Holzschnitte der Zainer-Ausgabe (Nr. 12.3.a.); in Details vereinfacht, zuweilen um einige Personen reduziert; dünnere Konturen, weniger Parallelschraffen.

Literatur: GW Nr. 3399. – HAIN (1827) Nr. 5916; MUTHER (1884) Nr. 61; SCHREIBER (1910) Nr. 4347; SCHRAMM 4 (1921) S. 18, 51, ohne Abb.; JÜRGEN W. EINHORN: Spiritalis unicornis. Das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters. München 1976 (MMS 13), S. 306 D 102B; KOPPITZ (1980) S. 30; VON ARNIM (1984) Nr. 33, Abb. S. 151 (28r); OTT (1993) S. 365 Anm. 3.

13. Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch

Die ›Litigatio Christi cum Belial sive Consolatio peccatorum‹, die der italienische Bischof und Kanonist Jacobus de Theramo (1350/51–1417) als Archidiakon in Aversa bei Neapel 1382 verfaßte, wurde in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in viele europäische Volkssprachen übersetzt. Während die Mitüberlieferung des lateinischen Originals auf einen gelehrten, theologisch-kanonistischen Gebrauch schließen läßt, wurden die beiden deutschen Fassungen vorwiegend in Kreisen juristischer Laienpraktiker rezipiert, an die sich auch die Übersetzervorrede der breit überlieferten Übersetzung A wendet, die den juristischen Horizont des Texts stärker betont und eine große Popularität erfuhr, während die der lateinischen Vorlage enger folgende Übersetzung B nur in drei Handschriften, davon einer illustrierten (Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 277, Nr. 13.0.3.), überliefert ist. In der juristischen Vorbildhaftigkeit – der nachvollziehbaren Demonstration des römisch-kanonischen Zivilprozeßrechts am Beispielfall der Erlösung – und in der heilsgeschichtlichen Wahrheit – der Versicherung der Erlösungshoffnung durch die verbindliche Instanz des Rechts – verschränken sich die beiden Deutungsangebote des Werks, die sich auch in der Ikonographie seiner Überlieferungsträger spiegeln.

Im Unterschied zu den höchst anspruchsvoll illustrierten Handschriften des ›Corpus iuris civilis‹ und des ›Decretum Gratiani‹ blieb der sich ebenfalls an ein gelehrtes Publikum wendende lateinische ›Belial‹ ohne Bildschmuck. Erst die neue Gebrauchssituation der volkssprachlichen Versionen ließ eine spezifische Ikonographie des Stoffs entstehen, in der sich Bildmuster aus biblisch-heilsgeschichtlicher Tradition mit solchen juristischer Herkunft verbinden. Die christlichen Bildformeln werden dabei hauptsächlich zur Illustration der in den Aussagen der Prozeßparteien zitierten Zeitebene verwendet – dem im Schiedsverfahren erörterten Jüngsten Gericht, Christi von Moses vorgebrachtem Heilswirken und dem von Belial zitierten Sündenfall –, während die rechtsikonographischen Bildtypen vorwiegend der Illustration des aktuellen Prozeßgeschehens dienen. Für volkssprachliche deutsche Rechtstexte hatte sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts mit dem Archetyp der ›Sachsenspiegel‹-Codices (siehe Stoffgruppe 106. Rechtsspiegel) ein Illustrationstyp herausgebildet, der die in der Bildkunst als Darstellungsmittel schon lange gebräuchliche Gebärdensprache auf den formelhaften gestischen Vollzug des germanisch-deutschen Laienrechts übertrug. Von dieser in körperliche Bewegungshaltungen geronnenen Rechtsikonographie sind in den ›Belial‹-Illustrationen nur noch Reste vorhanden – Schwurgesten etwa, das

Beinekreuzen des Richters beim Urteilsspruch oder die Genuflexio der Prozeßparteien. Für das rezipierte römisch-kanonische Recht aber sind sie meist ohne juristische Verbindlichkeit und werden von den Illustratoren häufig für die Darstellung neuer Inhalte benutzt: Die – germanische – Klagegebärde der aufgereckten Hände etwa ist zwar auch im ›Belial‹ dargestellt, dient nun aber, Belials Empörung über das von ihm als ungerecht empfundene Urteil illustrierend, der Verbildlichung einer affektiven, nicht einer juristischen Klage.

Die juristische Verbindlichkeit des rezipierten Rechts, das den Benutzern der Handschriften zu vermitteln war, liegt nicht mehr in den je neu sich in gestischem Vollzug ereignenden Körperhandlungen, sondern im Bezug auf schriftliche Quellen, in der berufsständischen Rolle der Gerichtspersonen und in der Schriftlichkeit des Prozeßverfahrens selbst. Fast alle ›Belial‹-Handschriften betonen in ihren Illustrationen dieses Moment der Schriftlichkeit als Definitionsmerkmal des neuen Rechts, indem sie den Parteienvertretern übergroße gesiegelte Schriftstücke – Klagschreiben, Appellationsbriefe, Beweisurkunden – in die Hand geben oder die mündlich vorgetragenen Aussagen durch einen im Bild anwesenden Schreiber notieren lassen. Der Karlsruher Codex (Nr. 13.0.13.) z. B. fügt über das vom Text Geforderte hinaus jedem Prozeßbild einen hinter einem Pult neben dem Richterthron sitzenden Gerichtsschreiber hinzu, im Berliner Ms. germ. fol. 657 (Nr. 13.0.4.) überreicht Belial seine Klagschrift nicht dem Richter Salomo direkt, sondern händigt sie dem Notar aus, der sie hinter seinem vor dem Richterthron stehenden Pult entgegen und zu den Akten nimmt. Solcherart ikonographische Signale der Schriftlichkeit und der juristischen Berufsrollen des rezipierten römisch-kanonischen Rechts zielen unmittelbar auf die tatsächlichen Adressaten der volkssprachlichen Versionen des Texts.

Die 23 Bilderhandschriften des deutschen ›Belial‹ – zusammen mit den fünf Manuskripten, die nur für Illustrationen vorgesehene Leerräume enthalten (Nr. 13.0.2., 13.0.8., 13.0.19., 13.0.24., 13.0.25.), mehr als ein Drittel der bekannten Überlieferungszeugen – realisieren die Textangebote auf ikonographisch und stilistisch unterschiedliche Weise. Eine bayerische Sammelhandschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die dem ›Belial‹ den ›Schwabenspiegel‹ und die ›Goldene Bulle‹ an die Seite stellt (München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 552: Nr. 13.0.18.), leitet das römisch-kanonische Rechtsbuch wie die beiden anderen Texte mit einer ganzseitigen Titelminiatur ein, die einem Bildtyp folgt, der seit dem Ende des 14. Jahrhunderts für die deutschen Rechtsspiegel verbindlich geworden war. Der Salzburger Codex M I 138 von 1443 stellt dem Text auf vier Blättern einen ikonographischen Kurzzyklus voran, der beide Deutungsangebote des Werks in vier Stationen – Befreiung der Altväter im Descensus Christi als Klaggrund, Entscheidung zur juristischen Klärung des

Streitfalls der Erlösung, seine Verhandlung im Artikelprozeß, *executio* des Urteils – zusammenfaßt. Alle übrigen – auch die nur mit Bildlücken versehenen – Codices begleiten den Text mit einer mehr oder minder umfangreichen Bilderfolge aller Prozeßstationen. Einige Handschriften, so vor allem die aus der Spätphase der elsässischen Lauber-Werkstatt stammende Wiesbadener Hs. 66 (Nr. 13.0.27.) und das ostfränkische Ms. germ. quart. 2033 der Berliner Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Nr. 13.0.5.), heben dabei das erlösungstheologische Moment des Werks stärker hervor, indem sie zwischen die Illustrationen des äußeren Prozeßverlaufs mehrere Darstellungen der im Verfahren erörterten geistlichen Themen schieben: Allein acht der dreiunddreißig Federzeichnungen des Lauber-Codex sind biblischen Themen gewidmet, darunter dem Sündenfall, der Anbetung des Goldenen Kalbs, Christi Geburt, seinem Einzug in Jerusalem, der Gefangennahme, Verspottung und Kreuzigung; im fragmentarischen Berliner Manuskript sind aus biblisch-heilgeschichtlichem Kontext der Auszug aus Ägypten, der Zug durchs Rote Meer, der Tempel zu Jerusalem, Christi Marter und seine Himmelfahrt erhalten. Als einzige außer dem Bostoner Ms. 1544 (Nr. 13.0.6.), in dessen Bilderzyklus Christi Auferstehung typologisch dem dem Wal entsteigenden Jonas gegenübergestellt wird, enthält die Berliner Handschrift zudem eine Illustrationsfolge der im Schiedsverfahren diskutierten Sieben Todsünden. Zwei Manuskripte (Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms I 57: Nr. 13.0.9; Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3085: Nr. 13.0.26.) stellen die von Moses vorgetragene Pseudo-Bernhardische Fabel vom Streit der Vier Töchter Gottes dar.

Wie im Bereich deutschsprachiger Handschriftenillustration des 15. Jahrhunderts üblich, handelt es sich auch beim ›Belial‹ fast ausschließlich um Papiermanuskripte, deren kolorierte Federzeichnungen von qualitativ anspruchsvollem Niveau, etwa im Berliner Ms. germ. fol. 657 (Nr. 13.0.4.) oder im Pariser ms. 106 der ehem. Collection Masson (Nr. 13.0.20.), über handwerklich sichere Werkstattprodukte wie der Lauber-Handschrift in Wiesbaden (Nr. 13.0.27.), dem Münchener Cgm 345 (Nr. 13.0.17.), dem Karlsruher Codex St. Peter pap. 36 (Nr. 13.0.13.) oder dem Stuttgarter Cod. theol. et phil. 2° 195 (Nr. 13.0.12.) bis hin zu höchst bescheidenen Dilettantenarbeiten, etwa der Linzer Handschrift (Nr. 13.0.14.), reichen. Einzig der Münchener Cgm 48 (Nr. 13.0.16.), ein 1461 im Auftrag des Herzogs Ludwig I. von Pfalz-Zweibrücken entstandener Pergamentcodex, schert nicht nur nach seinem Beschreibstoff, sondern vor allem hinsichtlich seiner von niederländischen Vorbildern beeinflußten, reichen Deckfarbenmalereien aus dem eher durchschnittlichen Anspruchsniveau der übrigen Bilderhandschriften des Texts aus. Mit ihren in feinst abgestimmtem, leuchtendem Kolorit gemalten 39 goldgerahmten Miniaturen, an denen mindestens drei

Maler beteiligt waren, deren einer auch mit dem Hausbuchmeister in Zusammenhang gebracht wurde, gehört diese Handschrift zu den bedeutendsten deckfarbenminierten Exemplaren deutscher Sprache im 15. Jahrhundert.

Drei in der Augsburger Gegend nach der Jahrhundertmitte entstandene Handschriften (München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 345: Nr. 13.0.17.; ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert [jetzt Privatbesitz] / Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ms. Akc. 1948/208: Nr. 13.0.21.; Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 195: Nr. 13.0.25.) schließen sich zu einer wohl auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehenden Gruppe zusammen und stellen zugleich die ikonographische Verbindung zu den ›Belial‹-Drucken her: Ihr weitgehend identischer Illustrationszyklus, der einige sonst nirgends vorkommende Bildformeln enthält, wird nach der Fassung des Münchener Exemplars seitenverkehrt vom ersten bebilderten Druck (Augsburg: Günther Zainer, 1472: Nr. 13.0.a.) übernommen. Für den Augsburger Strang der 19 mit Holzschnitten illustrierten Drucke bleibt diese Bilderfolge verbindlich: 1473 benutzt Johann Bämler (Nr. 13.0.b.) einen Teil der Zainerschen Stöcke und fügt einige neue Schnitte hinzu, 1479 und 1481 druckt Anton Sorg seine beiden illustrierten ›Belial‹-Ausgaben (Nr. 13.0.f., 13.0.g.) von den bei Bämler verwendeten Stöcken. Die Illustrationen der sechs zwischen 1482 und 1493 erschienenen Folioausgaben Johannes Schönspergers (Nr. 13.0.i., 13.0.k. – 13.0.n., 13.0.p.) wiederum sind spiegelverkehrte, im Format leicht veränderte, vergröbernde Kopien der von Bämler und Sorg verwendeten Holzschnitte. 1497 und 1500 druckt Schönsperger den ›Belial‹ im Quartformat (Nr. 13.0.q., 13.0.r.) und illustriert ihn mit seitenverkehrten und verkleinerten Kopien der Holzschnitte seiner großformatigen Ausgaben; der letzte bebilderte Druck des ›Belial‹ schließlich, 1508 bei Johann Prüß in Straßburg erschienen (Nr. 13.0.s.), ist mit detailgetreuen Nachschnitten von Schönspergers Quartausgaben-Holzschnitten ausgestattet. Eine bayerische Sammelhandschrift von 1482 (München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 1124: Nr. 13.0.19.), die 38 Leerräume enthält, sollte vermutlich mit Kopien der Holzschnittfolge der Sorg-Ausgaben illustriert werden: Über den Bildlücken stehen die seit Zainers Druck – und auch bei Sorg – verwendeten lateinischen Bildbeischriften, der Text ist eine Abschrift einer der beiden Drucke Sorgs.

Auch die Holzschnitte der übrigen, mit einem umfangreicheren Zyklus ausgestatteten ›Belial‹-Drucke fügen sich zu einer gemeinsamen Gruppe Straßburger Herkunft, die bis ins niederdeutsche Sprachgebiet wirkte: Zwischen 1475 und 1477 erwarb Heinrich Knoblochtzer sämtliche 39 Stöcke der nicht nach 1475 gedruckten Ausgabe Heinrich Eggesteins (Nr. 13.0.c.), mit denen er seine Drucke von 1477, 1478, 1481 und 1482 (Nr. 13.0.d., 13.0.e., 13.0.h., 13.0.j.)

illustrierte. Als 1492 Moritz Brandis in Magdeburg den ›Belial‹ herausgab (Nr. 13.0.0.), orientierte er sich an den Illustrationen dieser Ausgaben: Seine Holzschnitte sind seitenverkehrte, stilistisch durch intensive Binnenzeichnung und Hinzufügung von Landschaft fortentwickelte Kopien der Eggestein-Knoblochtzer-Bilderfolge.

Editionen:
ADOLPH ALBERT MARX: Zur Prosakunst des deutschen Belial. Diss. (masch.) Berlin 1924, S. 17–48 [synoptische Auszüge des lateinischen und des deutschen ›Belial‹ nach der Handschrift Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 657]. – P[AUL] B. SALMON: Belial; an edition with commentary of the German version of Jacobus de Theramo's Consolatio Peccatorum. Master of Art These (masch.) London 1950 [Übersetzung A].

Literatur zu den Illustrationen:
KURT OHLY: Eggestein, Fyner, Knoblochtzer. Zum Problem des deutschsprachigen Belial mit Illustrationen. Gutenberg-Jb. 1960, S. 78–92. 1962, S. 122–135. – HERIBERT HUMMEL: Der Heilbronner »Belial«. Zu einer illustrierten Handschrift des 15. Jahrhunderts im Stadtarchiv. Jb. für schwäbisch-fränkische Geschichte 29 (1981), S. 27–44. – NORBERT H. OTT: Rechtspraxis und Heilsgeschichte. Zu Überlieferung, Ikonographie und Gebrauchssituation des deutschen ›Belial‹. München 1983 (MTU 80). – NORBERT H. OTT: Handschriftenillustration und Inkunabelholzschnitt. Zwei Hypothesen zu den Bildvorlagen illustrierter ›Belial‹-Drucke. PBB 105 (1983), S. 355–379. – BEATE VON MICKWITZ: Eine illuminierte Handschrift zum deutschen volkssprachlichen »Belial-Prozeß«: Untersuchungen zu Cgm 48 in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Magisterarbeit (masch.) München 1991. – NORBERT H. OTT: Ikonographische Signale der Schriftlichkeit. Zu den Illustrationen des Urkundenbeweises in den ›Belial‹-Handschriften. In: Festschrift Walter Haug und Burghart Wachinger. Tübingen 1992. Bd. 2, S. 995–1010.

Siehe auch:
Nr. 63. Jüngstes Gericht
Nr. 106. Rechtsspiegel
Nr. 125. ›Des Teufels Netz‹

13.0.1. Alba Julia, Biblioteca Centrala de Stat a R. S. Romania, Filiala Batthyaneum, Ms. I-92

1463. Bayern, vielleicht Salzburg.
Besitzereinträge 198^{v} (*Das puech ist artolfen von / Trenbach zu Sand Merttn*) und im vorderen Innendeckel (*Das puech hat herr pernhart* [Bernhard von Rohr, 1418–1487, Erzbischof von Salzburg] / *geschennckt Artolffn Trenb*[*ach*] *Anno Dm M iiii*° *lxviij*° [Ortolf von Trenbach der Jüngere, 1430–1502, der noch

weitere Handschriften, so Cod. 2846 der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, Ms. I-54 und Ms. I-84 des Batthyaneum Alba Julia, sowie Cgm 4871–4873 der Bayerischen Staatsbibliothek München besaß]; Wappen der Trenbach (Drachenhaupt als Schildfigur, gekrönter Mohrenkopf mit Spitzhut und Federbusch als Helmzier) im hinteren Innendeckel, *D*-Initiale mit dem Wappen 78r. Zum Handschriftenbesitz Ortolfs, seines Vaters Ortolf von Trenbach dem Älteren (1401–1475) und weiterer Familienmitglieder s. GEORG STEER: Hugo Ripelin von Straßburg. Zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des ›Compendium theologicae veritatis‹ im deutschen Spätmittelalter. Tübingen 1981 (TTG 2), S. 246–262.

Inhalt:

1. 1r–74r	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A, Übersetzervorrede 1r stark gekürzt
2. 78r–200v	Johann von Neumarkt, ›Hieronymus-Briefe‹
3. 201rv	Salzburger Bischofsliste bis Bernhard von Rohr

I. Papier, 201 Blätter, 284 × 195 mm, Bastarda, eine Hand und eine Nachtragshand (201rv), einspaltig, 26–28 Zeilen, einfache rote Initialen, rote Strichelung, rot unterstrichene Dekretalienzitate.
Mundart: bairisch.

II. Zu Text 1 vier kolorierte Federzeichnungen (2v, 3v, 4r, 5v), 45 Leerräume für weitere, nicht ausgeführte Illustrationen (7v, 8v, 9v, 10v, 12v, 14v, 15v, 17v, 20r, 22v, 24r, 27v, 30r, 32v, 34v, 37r, 38v, 40r, 40v, 42v, 43r, 44v, 45v, 48v, 50r, 50v, 51r, 52r, 53r, 54r, 55r, 58v, 59v, 60v, 62v, 63v, 65r, 66v, 68r, 69v, 70v, 71v, 72v, 73r); zu Text 2 eine Wappeninitiale (78r); ein Zeichner.

Format und Anordnung: Auf der unteren oder oberen Blatthälfte halbseitige, ungerahmte Federzeichnungen bzw. Leerräume.

Bildaufbau und -ausführung: Kräftige, durchgezogene, an- und abschwellende Umrißlinien, keine Strichelung; Modellierung durch lavierenden Farbauftrag entlang der Körperumrisse. Kurze, gedrungene Figuren mit runden Köpfen; Augenpunkte mit angesetztem, einfachem Lidstrich, kurzer Brauenbogen, leicht nach unten gekrümmter Strich für den Mund; Hände und Füße grob und unsicher gezeichnet. Belial als nackter Teufel mit menschlichem Körper, klauenartigen Händen und Füßen, spitzen Ohren, langer, gekrümmter, spitz zulaufender Nase und kurzen, nach innen gebogenen Hörnern. Sparsame Lavierung in wenigen Erdfarben, viel freistehender Papiergrund.

Bildthemen: Mariae Verkündigung: Maria an einem Lesepult kniend, rechts der Engel mit Spruchband (2v); Descensus Christi: Christus mit geschulterter Fahne, Adam aus dem Höllenrachen ziehend (3v); Höllenberatung: in einem frontalsymmetrisch geöffneten Höllenrachen der an eine Mittelsäule gefesselte Satan, von sechs Teufeln umstanden (4v); Belial bittet Gott um einen Prozeß: Christus [!] (mit Wundmalen an den Füßen) in einer von vier Engeln gehaltenen Mandorla auf dem Regenbogen sitzend, links Belial mit gefalteten Händen vor ihm kniend (5v).

Die vier ausgeführten Illustrationen sind ikonographisch insofern bemerkenswert, als sie das geistliche Deutungsmoment des Texts betonen: Eine Verkündigungsdarstellung (2v) – als Illustration einer Leben-Jesu-Kurzfassung in der Vorrede – ist außerdem nur noch im Hannoveraner Ms I 57 (Nr. 13.0.8.) enthalten; die erste Illustration des Prozeßgeschehens (5v) stellt Belials Bitte um ein förmliches Verfahren nicht, wie sonst üblich, als narrative Rechtsszene dar, sondern wählt mit der den judex ordinarius Gott rahmenden, von vier Engeln gehaltenen Mandorla einen Darstellungsmodus, der den heilsgeschichtlichen Aspekt des Texts – im Bildtyp des Jüngsten Gerichts [!] – unterstreicht.

Auch unter den nichtausgeführten Illustrationen, die, wie sich aus dem Ort der Bildlücken erschließen läßt, hauptsächlich das äußere Prozeßgeschehen dargestellt hätten, sollte wohl eine größere Zahl als üblich zur Bebilderung der erlösungstheologischen Schicht des Textes dienen: so vermutlich – als Illustrationen des Inhalts von Mosis Beweisrede – eine Trinitätsdarstellung 34v, Jesu Verspottung 37r und der Hl. Geist 38v; der Streit der Vier Töchter Gottes 48v (sonst nur in Wien, Cod. 3085, Bl. 188v [Nr. 13.0.26.] und Hannover Bl. 40r [Nr. 13.0.8.]); eventuell die Sieben Hauptsünden 60v und 62v (sonst nur in Boston Bl. 84v/85r [Nr. 13.0.6.] und Berlin, Ms. germ. quart. 2033 [13.0.5.]); fünf Darstellungen des häufiger illustrierten Jüngsten Gerichts – über Juden 65r, Heiden 66v, christliche Amtsträger 68r, weltliche Herren 69v und das gemeine Volk 70v –; als Schlußbild 73r Jesu Erscheinen bei den Jüngern (wie in Paris Bl. 68v [Nr. 13.0.20.] und Wien Bl. 214r [Nr. 13.0.26.]).

Farben: Ocker, Hellblau, Zinnober, schmutziges Grün, stets laviert.

Literatur: Catalogus concinnus librorum manuscriptorum bibliothecae Batthyányanae. Exaratus per Robertum Szentivanyi. Editio quarta. Szeged 1958, S. 53. – Ott (1983) S. 289. 344f. (Beschreibung aller Illustrationen), Abb. 44 (5v).

Zur Illustration von Text 2 siehe Nr. 51: Heiligenleben.

Abb. 8: 3v.

13.0.2. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, AA I 2

1472. Basel.
Im vorderen Innendeckel Holzschnitt-Wappenexlibris des Basler Patriziers Meyer zum Luft, 102r eingemaltes Wappen des Schreibers Niklaus Meyer zum Pfeil, 1451–1500 Ratsschreiber in Basel.

Inhalt:

1.	1r–102r	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A
	103r	Neujahrsgruß von späterer Hand
	103v–107v	leer
2.	108r–141r	Perikopenbuch bis Freitag nach dem 2. Fastensonntag
	141v–142v	leer
3.	angebunden	›Trojanerkrieg‹, Straßburg: [Bartholomäus Kistler], 1499 (GW 7239)

I. Papier, 142 Blätter, 280 × 195 mm, Bastarda, eine Hand (Niklaus Meyer zum Pfeil: *C. Meiger,* 102r) und eine Nachtragshand, einspaltig, 31 Zeilen, zwei- und dreizeilige rote und blaue Initialen, rote Strichelung, rot unterstrichene Dekretalienzitate, teilweise rote Kapitelüberschriften.
Mundart: alemannisch.

II. 38 Leerräume für nicht ausgeführte Illustrationen (4r, 5r, 8v, 9v, 11r, 12r, 13v, 17r, 22v, 25v, 27v, 28v, 32r, 33r, 41r, 55r, 57v, 58v, 60r, 67r, 69v, 70v, 71r, 77r, 77v, 78v, 79r, 81r, 81v, 82v, 83v, 86r, 87v, 90v, 92v, 95r, 95v, 97r), davon 28 halbseitige in der oberen oder unteren Blatthälfte, seltener auch in der Blattmitte, zehn hochrechteckige von halber bis ⅓ Schriftspiegelbreite und halber Schriftspiegelhöhe im Abschnitt des Schiedsgerichtsverfahrens (69v–82v); über oder unter – 69v–82v neben – den Leerräumen rote Kapitelüberschriften in der Funktion von Bildtituli.

Bildthemen: Die Mehrzahl der Bildthemen läßt sich aus den Beischriften und dem Ort der Leerräume erschließen (vgl. Ott [1983] S. 489–494). Außer den üblichen Prozeßbildern waren – als Illustration der Aussage des Schiedsmanns Jesaja – fünf Darstellungen des Jüngsten Gerichts vorgesehen (83v–92v), der Textbeginn sollte (wie im Stuttgarter Cod. theol. et phil. 2° 195, 4r [Nr. 13.0.23.] und in der Wiesbadener Hs. 66, 3v [Nr. 13.0.25.]) mit dem Sündenfall illustriert werden (4r), worauf 5r entweder eine Darstellung der Verkündigung (wie in Alba Julia, 2v [Nr. 13.0.1.] und Hannover, 2v [Nr. 13.0.8]) oder der Geburt Christi

hätte folgen sollen, möglicherweise auch (wie in Wiesbaden, 67^{v}, dort jedoch an anderer Stelle als Illustration der Aussage Mosis) eine Kontamination aus beiden Motiven. Die hochrechteckigen Leerräume im Schiedsgerichtsteil sollten – anders als in den übrigen ›Belial‹-Handschriften – wohl nur den jeweils redenden Schiedsmann ohne die ihm zuhörenden Kollegen aufnehmen, vermutlich einem ikonographischen Typ folgend, wie er in einem Großteil der Illustrationen von Ottos von Passau ›Vierundzwanzig Alten‹ gebräuchlich war (siehe dazu Stoffgruppe 4).

Eine achtzeilige *I*-Initiale zum Beginn der Vorrede 1^{r}: roter Buchstabenkörper auf rechteckigem, mit grobem, linearem Blattmuster gefülltem Grund.

Literatur: Hans-Rudolf Hagemann: Der Processus Belial. In: Festschrift Max Gerwig. Basel 1960 (Basler Studien zur Rechtswissenschaft 55), S. 55–83, hier S. 56; Ott (1983) S. 291. 489–494 (Rekonstruktion sämtlicher Bildthemen).

13.0.3. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 277

2. Viertel 15. Jahrhundert. Franken.
Laut Eintrag 1^{v} (*Iste liber spectat ad dominum plassemberg*) war die Handschrift im 15. Jahrhundert im Besitz der 1632 erloschenen Adelsfamilie der Plassenberg, die als Ministerialen der Grafen von Andechs-Meranien auf der Plassenburg in Kulmbach, Oberfranken, saßen.

Inhalt:

1.	2ra–84rb:	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung B
2.	84va–84vb	Lateinische Verse, ein Freidank-Spruch *Fůnd ich veil einen eisenhut / Der do fur luoge wer gut / Vnd eyn schilt fur schelten / Die zwey wolt ich tewre gelten* (170,14-17)

I. Papier, 85 Blätter, 295 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 37 Zeilen, zweizeilige rote Lombarden, rot unterstrichene Dekretalienzitate.
Mundart: ostfränkisch.

II. Vier deckfarbenkolorierte Federzeichnungen (3rb, 55ra, 78ra, 80ra), sieben Leerräume für nicht ausgeführte Illustrationen (4rb, 5va, 7vb, 11ra, 41rb, 43va, 44vb), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, ¼–⅓ des Schriftspiegels hohe Illustrationen; 3rb und 80ra ungerahmt bis an den unteren Blattrand reichend; 55ra und 78ra querrechteckig über die Textspalte hinaus bis an den seitlichen Blattrand reichend, mit breitem, rotem Pinselstreifen gerahmt; jeweils unmittelbar neben der illustrierten Textstelle, keine Bildtituli.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Untersetzte Figuren mit maßstäblich zu großen Köpfen, Händen und Füßen und dicken Knollennasen, Hauptpersonen größer als die Assistenzfiguren. Umrißlinien über der Kolorierung mit dicker, mehrfach angesetzter Feder nachgezogen; wenige lange, in Haken abschließende Vertikalfalten, runde, weiche Bogenfalten bei Sitzfiguren. Keine Strichelung, Kolorierung in kräftigen, flächig aufgetragenen, deckenden Farben; sparsame Modellierung, Schattenpartien in dunkleren Tönen, aufgesetzte Lichter in Deckweiß. Ikonographisch bemerkenswerte, jedoch grob ausgeführte Illustrationen.

3rb Descensus Christi und Befreiung der Voreltern: In der zinnenbekränzten, von zwei Rundtürmen überragten Höllenburg der an eine Säule gefesselte Satan zwischen Flammen und zwei gestikulierenden Teufeln; davor Christus mit der Kreuzfahne, der Adam, Eva und zwei weitere Voreltern aus dem Höllentor zieht. 55ra Rede des Schiedsmanns Jeremias: Auf einem Kastensitz rechts ein bärtiger Mann (Gott? Christus?), dem ein zweiter (wohl Jeremias) aus einem Buch vorliest, links eine Gruppe von sieben Männern mit unterschiedlichen Handgebärden (unklarer Textbezug). 78ra Der Tod vor dem Richterstuhl Gottes: In der Bildmitte auf einem Kastensitz Gottvater mit Kreuznimbus, rechts der nackte Tod, links eine Figur in langem Mantel mit Redegestus (vielleicht Misericordia, die um Erlösung für die im limbus puerorum befindlichen ungetauften Kinder bittet); verschiedenfarbige Hintergründe und senkrechte Rahmenlinien teilen die Darstellung in drei Bildfelder je Figur. (Die hier illustrierte Passage ist nur in der schmal überlieferten Übersetzung B enthalten.) 80ra Beratung der Höllenversammlung über die Konsequenzen des Urteils: In einem liegenden, nach oben geöffneten Höllenrachen der an eine Säule gefesselte Satan und drei weitere Teufel.

In den Leerräumen Platz für folgende Illustrationen: Belial vor Gott, um einen Prozeß bittend (4rb); Belial überbringt Salomo Gottes Brief, der ihn zum Richter der 1. Instanz bestimmt (5va); Belial legt Salomo seine Klagschrift vor (7vb); Salomo lädt Mosis Zeugen vor (11ra); Salomos Urteilsspruch (41rb); Salomo händigt Belial den Apostelbrief an Gott aus (43va); Belial erhält von Gott den Empfehlungsbrief, der Joseph von Ägypten als Richter der 2. Instanz einsetzt (44vb). – Die Illustrationen bzw. Bildlücken sind sehr unregelmäßig über den

Text verteilt; für die 2. Instanz vor Joseph von Ägypten ist überhaupt keine Illustration vorgesehen.

Farben: Kobaltblau, deckendes Gelb, Ocker, warmes Grün, Zinnober, Purpurviolett, schwärzliches Braun, Grau, Deckweiß.

Literatur: DEGERING I (1925) S. 38. – WEGENER (1928) S. 40, Abb. 37 (3rb); HUMMEL (1981) S. 40; OTT (1983) S. 210. 258 Anm. 219. 337f. 345–348 (Beschreibung aller Illustrationen), Abb. 47 (78ra).

Abb. 9: 3rb. Abb. 10: 55ra.

13.0.4. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 657

1445. Oberfranken.
Im Rankenwerk der Initiale 1^{r} und über der Tür des Gerichtshauses 11^{v} Wappen des reichsritterlichen fränkischen Freiherrngeschlechts von Schaumberg: Ein Angehöriger der Schaumberger, die in den Bistümern Bamberg und Würzburg auch höhere geistliche Würdenträger stellten, war sicher einer der Erstbesitzer, wenn nicht gar Auftraggeber der Handschrift. Exlibris *B. M. Karoli Hartwici Gregorii de Meusebach* im Vorderdeckel.

Inhalt:

1.	1^{r}–60^{r}	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A
2.	62^{r}–135^{r}	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, lateinisch

I. Papier, 145 Blätter, 300 × 210 mm, sorgfältige kleine Bastarda, eine Hand (135^{r}: *finitus p[er] con[radum?] 1443*), einspaltig, 36–38 Zeilen, zweizeilige rote Initialen mit gegenfarbigem Fleuronnée, rot unterstrichene Dekretalienzitate. Mundart: ostfränkisch.

II. 30 kolorierte Federzeichnungen (4^{r}, 4^{v}, 5^{v}, 6^{v}, 7^{r}, 8^{v}, 9^{r}, 11^{v}, 12^{r}, 14^{r}, 16^{r}, 16^{v}, 18^{r}, 18^{v}, 20^{v}, 26^{r}, 33^{v}, 34^{r}, 35^{v}, 36^{v}, 37^{v}, 38^{r}, 42^{r}, 43^{r}, 55^{r}, 55^{v}, 56^{v}, 57^{v}, 58^{v}, 60^{r}), ein Zeichner.

Je eine Deckfarben-Initiale mit Rankenwerk zu Beginn von Text 1 (1^{r}: 20-zeiliges, in Rankenwerk aus stilisierten Blättern und Blüten in bunten Farben auslaufendes *I* außerhalb des Schriftblocks, Ranken mit Goldfüllseln am linken, oberen und unteren Blattrand, Goldpunkte auch an der rechten Seite) und Text 2

(62r: Siebenzeiliges *U,* Buchstabenkörper aus Blattwerk, im Binnenraum Blümchen auf blauem Grund, am linken und oberen Rand Ranken aus Blättern und Blüten, Goldpunkte).

Format und Anordnung: ⅓–½ des Schriftspiegels einnehmende, ungerahmte, jedoch meist unten und seitlich durch eine einfache Federlinie begrenzte Zeichnungen am Kopf und am Fuß der Seite, aber auch zwischen dem Text. 4r, 4v, 7r, 8v, 9r, 11v, 18r – z. T. beschnittene – Maleranweisungen am linken oder am rechten Blattrand (z. B. 8v: *die segst figur wie Beleal vor / dem richter sein anwurt thut*); 6v, 12r–16v und 18v–58v nur Zählung der Illustrationen (z. B. 14r: *Die zehend figur*), ab 18v ([*di*]*e dreizehend* = Illustration 14) eine Nummer überspringend; 5v und 60r ohne Maleranweisung bzw. Zählung. (Abdruck aller Maleranweisungen bei Ott [1983] S. 350–360 passim.)

Bildaufbau und -ausführung: Lockere, sparsam mit kurzen Stricheln, dunkleren Farbtönen und ausgesparten Lichtern modellierte Federzeichnungen; die von sicherer Hand geführten, an- und abschwellenden Umrißlinien z. T. mit kräftigerer Feder, Parallel- und Kreuzschraffen in den Schattenpartien; stellenweise Bleistiftvorzeichnung sichtbar, Irrtümer in Zeichnung und Kolorierung mit Deckweiß übermalt. Kolorierung mit breiten, lavierten Farbbahnen in helleren und dunkleren, meist gedämpften Ausmischungen. Unterschiedlich proportionierte Figuren mit oft etwas zu großen, runden Köpfen, aber ausdrucksvoller Mimik. Sehr abwechslungsreiche, lebhafte Gestik des meist in ruhigen Stellungen räumlich geschickt zueinander gruppierten Personals, bei vielfigurigen Darstellungen auch Köpfegruppen. Parallelfalten und runder, z. T. auch knittriger Faltenwurf, bisweilen auch eckige Hakenlinien.

Die Szene spielt entweder auf einem grasbewachsenen Bodenstück oder auf schräg nach hinten verlaufenden Schachbrettfliesen. Hintergründe fehlen, doch sind Innenräume sehr abwechslungsreich durch Seiten- und Rückwände, die Bildbühne begrenzende Säulen und gewölbte Decken gestaltet, zuweilen erlauben offene, krabbenbesetzte Arkadenbögen den Blick in einen tief gestaffelten Raum. Architektur ist zwar maßstäblich zu klein, aber sehr variationsreich und gefühlsperspektivisch korrekt dargestellt. Bis auf 35v – ein von einem Flechtwerkzaun umschlossener Garten mit zwei Laubbäumen, deren Kronen aus unregelmäßigen Kräusellinien konstruiert sind – keine Landschaftsdarstellungen.

Die weit über dem Durchschnitt stehenden Illustrationen zeichnen sich durch sehr originelle, auf Abwechslung bedachte, höchst unschematische Bilderfindungen aus. Personen und Architekturelemente korrespondieren sehr variationsreich miteinander, »realistische« Details (Kleidung, Mobiliar, Schreibgeräte des

Notars, Architekturschmuck) beleben die der Bildformel nach eher stereotypen Dialogszenen. »Selbst innerhalb der einzelnen Bilder ist nicht alles auf die Hauptpersonen konzentriert, auch die Nebenfiguren sind untereinander in Beziehung gesetzt.« (WEGENER S. 50). Belial trägt einen langen, in der Taille mit einem gedrehten Tuch geschnürten Rock mit weitem Kapuzenkragen und eine hohe, in einer gekrümmten Spitze endende Mütze; wie die übrigen, stets nackten Teufel hat er große, runde Knopfaugen.

Bildthemen: Der Zyklus der Prozeßbilder wird durch drei Illustrationen heilsgeschichtlicher Thematik (57^{v} Christi Himmelfahrt, 58^{v} Pfingstwunder, 60^{r} Maria mit Kind auf dem Teufel stehend) abgeschlossen. Voraus geht der Folge der Gerichtsdarstellungen die Höllenberatung (7^{r}), in der die Teufel den Entschluß fassen, ein förmliches Verfahren anzustreben. Das Verfahren selbst wird auffallend oft als repräsentativer, in einem palastartigen Innenraum stattfindender Vorgang dargestellt: Der Richter sitzt in der Regel frontal in der Bildmitte auf seinem erhöhten Thron, viele Darstellungen sind gänzlich frontalsymmetrisch komponiert (4^{v} Belial wirbt vor Gott um einen Prozeß, 5^{v} Belial überreicht Salomo Gottes Empfehlungsschreiben, 7^{r} Prozeßeröffnung, 9^{r} Klageinreichung, 16^{v} Klagänderung, 34^{r} Endurteil Salomos, 38^{r} Joseph eröffnet das Appellationsverfahren). Zahlreiche Assistenzfiguren und juristische Ratgeber flankieren den Richter; bei der Darstellung der Prozeßeröffnung 7^{r} gruppieren sich sieben Personen mit lebhaften Redegebärden hinter dem frontal mit Zepter und Reichsapfel auf der Richterbank sitzenden Salomo, die die Maleranweisung – unabhängig vom Text – als *s[iben] fursten geistlichen vnd w[elt]lichen* [die Sieben Kurfürsten?] definiert. Die Berufsrolle der Rezipienten – Notare, Gerichtsschreiber und andere »halbgelehrte« Rechtspraktiker – wie die Schriftlichkeit des kanonischen Prozeßrechts überhaupt ist über die Textanweisungen hinaus ikonographisch stark hervorgehoben: Belial überreicht z. B. in der Illustration der Klageinreichung 9^{r} seine Klagschrift nicht dem Richter direkt, sondern zwei vorne rechts vor dem Richterthron hinter einem Tisch sitzenden Notaren; Salomo berät sich 11^{v} mit seinen Beisitzern anhand von Rechtsbüchern über die Zulässigkeit eines Beiurteils; dem Endurteil geht 33^{r} ebenfalls eine Beratung Salomos mit den Ratgebern Scaevola und Ulpian voraus, in der mehrere Bücher konsultiert werden; bei der Verkündigung des Endurteils 34^{r} tragen zwei der 14 Beisitzer die richterlichen Insignien Schwert und Reichsapfel, ein weiterer hält ein Buch in Händen; die Beratung der vier Schiedsleute Jesaja, Jeremias, Octavian und Aristoteles 43^{r} findet in einem Innenraum zusammen mit acht weiteren im Text nicht erwähnten Begleitern statt, Aristoteles trägt ein Buch unter dem Arm.

Möglicherweise erklärt sich der sowohl in der überdurchschnittlichen Aus-

stattung wie in ikonographischen Details sich ausdrückende Repräsentationsanspruch der Handschrift durch ihren adeligen Auftraggeber, der auch 11^{v} über der Tür zum Gerichtshaus sein Wappen anbringen ließ.

Farben: Gebrochenes Blau, mattes Gelb, Karmin, Zinnober, Umbra, jeweils in gedämpften, etwas trüben Ausmischungen; Olivgrün als einzige reine Farbe; Deckweiß.

Literatur: DEGERING I (1925) S. 72. – WEGENER (1928) S. 46–50; ALBERT BOECKLER und HANS WEGENER: Schöne Handschriften aus dem Besitz der Preußischen Staatsbibliothek. Ausstellungskatalog. Berlin 1931, Nr. 40; Zimelien (1975) Nr. 112; OTT (1981) S. 3, Abb. 1 (1^{r}), Abb. 2 (11^{v}); HUMMEL (1981) S. 41; OTT (1983) S. 267–272. 292. 348–360 (Beschreibung aller Illustrationen) und passim, Abb. 8 (9^{r}). 9 (33^{v}). 10 (34^{r}). 11 (57^{v}); OTT (1984) S. 383, Abb. 18 (9^{r}); OTT (1992a) S. 1002 Anm. 19; OTT (1993a) Abb. 11 (9^{r}).

Abb. 12: 4^{v}. Abb. 13: 35^{v}. Abb. 14: 43^{r}.

13.0.5. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. quart. 2033

1449 (295vb), 1457 (139ra). Franken.
1941 aus Münchener Privatbesitz erworben.

Inhalt:

1. 16ra–139ra	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A Stellenweise fragmentarisch und durch Abschriften seitenweise ergänzt
2. 140^{r}–143^{r}	Verordnungen Würzburger Bischöfe
3. 144ra–295vb	›Schwabenspiegel‹ 144ra–168va Register zum Landrecht 170ra–259rb Landrecht 259vb–263va Register zum Lehnrecht 264ra–295vb Lehnrecht

I. Papier, 299 Blätter (169 leer; 1–15, 21, 24, 25, 31, 32, 43, 57, 70, 72, 73, 80–86, 100, 104, 105, 108, 117, 118, 131, 192 durch neue leere Blätter ersetzt, an zahlreichen Stellen nur noch an neue leere Blätter angeklebte Schnipsel vorhanden), aus zwei Teilen (1–143, 144–299) zusammengebunden, 303 × 200 mm, Bastarda, drei Hände (I: 1^{r}–139ra *Hanns von vestenberg zum Breithenloh*; II:

140r–143r, III: 144r–295v), zweispaltig, 28–38 Zeilen, zwei- bis vierzeilige einfache rote Initialen, rote Strichelung, rot unterstrichene Dekretalienzitate, rote Zwischentitel bzw. Bildbeischriften.
Mundart: ostfränkisch.

II. Noch 33 z.T. nur fragmentarisch erhaltene kolorierte Federzeichnungen (19r, 30v, 34r, 37r, 40v, 52r, 67r, 69r, 71r, 77r, 79r, 93r, 95r, 96v, 97v, 98v, 101v, 102r, 103r, 107v, 113v, 114r, 114v, 115v, 116v, 119r, 119v, 122r, 123v, 126r, 128r, 130v, 133v), ein Zeichner.

Sechs fünf- bis achtzeilige Figureninitialen zu Text 1, davon zwei ausgeführt (20vb, 36ra), vier in Federvorzeichnung (37va, 67va [Posaunenbläser mit Pferdefüßen], 77va [nackte Frau auf Spinnrocken reitend], 103va), nicht von der Illustratorenhand; 19 fünf- bis neunzeilige Leerräume für nichtausgeführte Initialen (44ra, 52va, 69va, 71va, 79va, 93va, 95va, 97ra, 106ra, 109ra, 113ra, 114ra, 119ra, 119va, 122va, 124ra, 127va, 132ra, 134ra). Zu Text 3 eine elfzeilige *H*-Initiale am Beginn des Landrechts: zweifarbig geteilter Buchstabenkörper mit rahmenden Textura-Zeilen rechts und unten.

Format und Anordnung: 30 ganzseitige, mit einer farbgefüllten doppelten Federlinie gerahmte Illustrationen; drei querformatige Zeichnungen, schriftspiegelbreit, halbe Schriftspiegelhöhe (114r, 119r, 119v). An sieben Stellen rote Zwischenüberschriften in der Funktion von Bildtituli, meist am Schluß der der Illustration vorausgehenden Textspalte (18vb, 33vb, 36vb, 40rb, 67va, 71va, 77va). Nur elf Illustrationen sind völlig oder nahezu unbeschädigt (40v, 52r, 71r, 77r, 119r, 119v, 122r, 123v, 128r, 130v, 133v); von zehn weiteren (19r, 30v, 34r, 79r, 96v, 97v, 102r, 115v, 116v, 126r) sind nur noch schmale Streifen oder Ecken erhalten, so daß der Bildinhalt nicht mehr in jedem Fall zu bestimmen ist; bei den restlichen zwölf ist oft mehr als ein Drittel des Blattes abgerissen. Auf einigen verlorenen Blättern befanden sich noch weitere Illustrationen, von denen drei auf Grund des Textumfangs auf den Blättern 57 (Salomo anerkennt Mosis Urkundenbeweis), 72 (Pfingsten) und 131 (Belial bringt das Urteil zur Hölle) mit Sicherheit zu erschließen sind.

Bildaufbau und -ausführung: Die stets von einer doppelten, farbig gefüllten Federlinie gerahmten Zeichnungen sind bildkompositorisch weitaus erfindungsreicher als die technisch eher nachlässige Ausführung vermuten ließe. Einfache, durchgezogene Umrißlinien, kaum Strichelung, zuweilen in Schattenpartien von Architekturen und Landschaften Kreuzschraffuren. Parallelfalten, harter, eckiger Faltenbruch, aber auch Hakenfalten. Flächiger Farbauftrag, mitunter dunklere Ausmischungen für Schattenpartien, Modellierung – vor allem der Klei-

dung – durch breite Pinselstreifen, auch durch freigelassenen, nichtkolorierten Malgrund. Die vier Weltgerichtsbilder (122r–128r) sind in hellerem Kolorit als die übrigen Illustrationen und in verwaschenem, große Teile des Papiergrunds aussparendem Farbauftrag laviert. Untersetzte Figuren mit runden Köpfen, kurzen Hälsen und wolligen Haaren; schmale, geschlitzte Augen, breite, platte Nasen und nach unten gezogene Mundwinkel. Die Figuren tragen entweder lange Mäntel mit Armschlitzen oder knielange, locker fallende, aber auch gegürtete Oberkleider, enge Hosen und spitze Schuhe. Die Teufel sind nackt, nur Belial ist mit einem langen Mantel bekleidet, aus dem Hände und Füße in der Form von Löwenkrallen hervorschauen; Salomo trägt eine große Krone, deren drei Zacken mit einem blütenbesetzten Bügel verbunden sind. Er wie auch die Schiedsleute haben oft Schriftstücke in Händen.

Die Szene ist entweder in einer Landschaft aus grüner Rasenfläche, kulissenartig ansteigenden Bergen und kugeligen Bäumen angesiedelt oder findet in einem oft frontalsymmetrisch komponierten Innenraum in Form einer nach vorne offenen Bühne statt, die stets wechselnd aus Säulen, Pfeilern, verschiedenen Gewölben oder schalldeckelartig über dem Richterthron angebrachten Decken konstruiert ist. Außer diesen einfallsreich variierten Innenräumen ist die Vorliebe des Illustrators für Architekturdarstellungen auffällig. So ist die Hölle 69r als zinnenbekrönter Palast dargestellt, die Schiedsleute tagen in einem mit Zinnenkranz verzierten Turmhaus (95r). Einzelgängerisch innerhalb der gesamten ›Belial‹-Ikonographie sind die beiden rein architektonischen Kompositionen 103r (Tempel in Jerusalem: mit einer Mauer befestigte Stadt mit Torturm und viertürmiger gotischer Kathedrale) und 52r (fünf schräg von oben gesehene kastellartige, von rechteckigen Mauern umgebene Städte mit runden, zinnenbekränzten Ecktürmen, Spitzdächern und hohen, verschachtelten Giebelhäusern).

Die durchaus nicht ungeschickten Bildkompositionen, der Einfallsreichtum des Illustrators in Bezug auf die stetige Variation der Bildbühne und die oft ungewöhnliche Ikonographie mancher Szenen stehen in auffälligem Gegensatz zu der handwerklich eher nachlässigen Ausführung der Zeichnungen; der gesamte – noch erhaltene – Bilderzyklus läßt sich ikonographisch wie stilistisch nicht an den einer anderen ›Belial‹-Handschrift anschließen.

Bildthemen: Der Bilderzyklus weicht an vielen Stellen von der Ikonographie der übrigen ›Belial‹-Handschriften ab. So wird nicht nur der äußere Handlungsverlauf des aktuellen Gerichtsgeschehens illustriert: Allein 16 der 31 noch identifizierbaren Miniaturen verbildlichen die Inhalte der Aussagen der Prozeßteilnehmer, stellen also biblische und heilsgeschichtliche Themen dar. Das im Schieds-

gerichtsverfahren diskutierte Jüngste Gericht ist in vier Einzelillustrationen (122r über die Juden, 123v über die Christen, 126r über die Adeligen, 128r über das gemeine Volk) auseinandergefaltet. Nur an fünf Stellen (95r, 96v, 97v, 98v, 119r) wird, wie sonst üblich, das Auftreten der Schiedsleute, die dabei durch Spruchbänder mit Namensinschriften identifiziert sind, illustriert, weitaus häufiger ist dagegen das in ihren Schiedsreden Ausgeführte dargestellt (101v Auszug aus Ägypten, 102r Ägypter ertrinken im Roten Meer, 103r Tempel in Jerusalem, 107v Gefangenschaft Satans), darunter auch die sonst nur noch in der Bostoner Handschrift (Nr. 13.0.6.) vorkommenden Beispielfälle der Sieben Hauptsünden (113v Steinigung Achiors, 114r Tötung Sichems, 114v Tod zahlreicher Menschen wegen Sichems Unkeuschheit, 119v Abraham lügt in Todesfurcht; möglicherweise stellten auch die nahezu zerstörten Illustrationen 115v und 116v Beispielfälle der Sieben Hauptsünden dar). Auch Mosis Aussage über Christi Erlösungsprogramm wird mit drei Beispielen (67r Christi Marter, 69r Descensus, 71r Himmelfahrt) illustriert. Ob Höllenfahrt und Befreiung der Altväter – wie in anderen Handschriften – das Bildprogramm einleitete, läßt sich wegen Blattverlusts nicht mehr rekonstruieren. Nicht eindeutig ist der Textbezug der Illustration 52r (fünf befestigte Städte aus der Vogelperspektive, vielleicht Sodom und Tyrus, die im Ladbrief Gottes an Satan 52v erwähnt werden).

Farben: Schmutziges Grün, Braun, Zinnober, mattes Blau, Gelb.

Literatur: Ott (1983) S. 261. 295. 360–367 (Beschreibung aller Illustrationen), Abb. 19 (77r); Oppitz (1990) Nr. 211.

Abb. 11: 52r.

13.0.6. Boston, Massachusetts, The Public Library, Ms. 1544 (Ms. f. Med. 122)

Um 1460. Wohl Bodenseegebiet.
1952 durch den J. L. Whitney Fund für die Bibliothek erworben.

Inhalt:

1r–106r:	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A, ohne Übersetzervorrede

I. Papier, 107 Blätter (106v und 107 leer), 300 × 205 mm, saubere Bastarda, eine Hand, einspaltig, 26–27 Zeilen, rote Strichelung, rote Zwischentitel von anderer, doch gleichzeitiger Hand, oft in der Funktion von Bildbeischriften, bis 16r

zweizeilige rote Lombarden (ab 18^{v} nicht mehr ausgeführt), Dekretalienzitate nicht rot unterstrichen.
Mundart: schwäbisch.

II. 60 kolorierte Federzeichnungen (5^{r}, 6^{r}, 6^{v}, 7^{v}, 8^{r}, 9^{r}, 9^{v}, 10^{r}, 11^{r}, 11^{v}, 12^{v}, 13^{r}, 13^{v}, 15^{r}, 15^{v}, 18^{r}, 20^{v}, 22^{r}, 24^{r}, 25^{r}, 25^{v}, 26^{r}, 28^{v}, 29^{v}, 30^{r}, 30^{v}, 32^{v}, 34^{v}, 35^{r}, 37^{v}, 39^{r}, 41^{r}, 43^{v}, 52^{v}, 54^{r}, 55^{r}, 58^{r}, 59^{v}, 61^{r}, 62^{r}, 63^{r}, 63^{v}, 65^{r}, 65^{v}, 72^{r}, 73^{v}, 74^{v}, 75^{r}, 76^{v}, 78^{v}, 82^{v}, 84^{v}+ 85^{r}, 87^{r}, 89^{r}, 91^{v}, 93^{r}, 95^{v}, 97^{r}, 99^{v}, 101^{v}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Querrechteckige, schriftspiegelbreite Illustrationen, ca. ⅓–½ Seite hoch (80–120 × 150–155 mm), am Kopf und am Fuß der Seite, aber auch zwischen dem Text, von einer doppelten, mit mattem Gelb oder Rotbraun gefüllten Federlinie gerahmt. Häufig am Fuß der vorausgehenden Seite (4^{v}, 5^{v}), oder auch am Kopf der Folgeseite (13^{r}, 18^{v}), meist jedoch direkt unter der Illustration oder unmittelbar darauf folgend (7^{v}, 8^{r}, 9^{r}, 11^{r}, 13^{v}, 25^{v}, 28^{v}, 29^{v}, 30^{r}, 34^{v}, 35^{r}, 43^{v}, 55^{r}, 58^{v}, 61^{r}, 63^{r}, 65^{r}, 65^{v}, 72^{r}, 73^{v}, 74^{v}, 76^{v}, 78^{v}, 85^{r}, 87^{r}, 89^{r}, 91^{v}, 93^{r}, 95^{v}, 97^{r}, 99^{v}) rote Zwischentitel in der Funktion von Bildbeischriften. Die illustrierte Textstelle folgt meist unmittelbar auf die Miniatur.

Bildaufbau und -ausführung: Lockere Vorzeichnung mit dünner Feder, knittriger Faltenwurf, kaum Strichelung in Schattenpartien, Gesichter und Hände aus nur wenigen Linien sehr stereotyp gebildet, ab 11^{r} sind Umrißlinien in dicker schwarzer Farbe mit mehrfachem Ansatz des Pinsels nachgezogen, ebenso mit feinerem Pinsel Gewandfalten und Lineaturen in Landschaften, Baumkronen und Architekturen auf die Kolorierung aufgesetzt. Modellierung durch Übermalung in dunkleren Ausmischungen. Gedrungene Gestalten mit großen runden Köpfen und groben Gesichtszügen, Inkarnat aus braunorangen Farbtupfern auf Papiergrund. Moses trägt ein langes blaues Gewand, Salomo eine Robe in warmem Rosa, Belial ist meist nackt dargestellt, sein behaarter Körper mattgelb laviert und teilweise mit grauer Übermalung modelliert, mitunter ist er auch mit einem dunklen Mantel bekleidet. Die vier Schiedsleute sind kaum individualisiert, lediglich Octavian ist durch seine Krone als Kaiser identifiziert, Aristoteles und die beiden Propheten Jesaja und Jeremias unterscheiden sich hingegen weder in Gestalt noch Kleidung.

Die meisten Szenen spielen in freier Landschaft auf einer grünen Rasenfläche unter einem blauen, sich nach unten aufhellenden Himmel. Obwohl Hintergrund durch kulissenartige Berge und kleine, pinienartige Bäume, deren Kronen aus waagrechten Pinselstrichen gebildet sind, angedeutet wird, sind die Darstellungen von nur geringer Raumtiefe; die Handlung findet in der Regel auf einer flachen Vorderbühne statt. Die Gerichtsszenen lassen eine Tendenz zur Varia-

tion in der Anordnung erkennen: Der Sitz des Richters, meist eine flache Bank, steht frontal in der Bildmitte oder ist links bzw. rechts schräg ins Bild gerückt. Die Hölle ist im Bildtyp des aufgesperrten Dämonenrachens dargestellt. Von den fünf Weltgerichtsbildern folgen zwei (91v, 93r) dem traditionellen zentralsymmetrischen Kompositionstyp, bei dem Christus im Bildzentrum, flankiert von zwei Posaunenengeln oben und den knienden Figuren Marias und Johannes' unten, auf dem Regenbogen über den Verdammten und Seligen thront, bei den drei anderen (89r, 95v, 97r) nimmt der auf dem Regenbogen sitzende Weltenrichter die linke Bildhälfte ein, während ihm rechts in gleicher Höhe eine Personengruppe gegenübersteht.

Die ersten acht Illustrationen (5r–10r) unterscheiden sich vom Folgezyklus durch blasseres, laviertes Kolorit, durch das die Federvorzeichnung hindurchscheint; die Figurenumrisse und die Gewandfalten sind nicht, wie ab 11r, durch Farblinien mit dem Pinsel nachgezogen. Eher fraglich ist jedoch, ob sie von einer anderen Hand stammen (so MUNSTERBERG): Da die Linienübermalungen den gleichen Duktus aufweisen wie die Vorzeichnungen in dünner Feder, ist vielmehr die Hand des gleichen Zeichners zu vermuten, lediglich die Kolorierung – in Aquarell- oder Deckfarben – könnte von verschiedenen Malern stammen.

Nicht alle Illustrationen stimmen mit der entsprechenden Textpassage in der Darstellung des Personals überein; oft sind nicht im Text erwähnte Personen, vermutlich aus rein kompositorischen Gründen, hinzugefügt.

Bildthemen: Außer den gängigen Illustrationen des äußeren Handlungsverlaufs ist das Rechtsinstitut des Urkundenbeweises mit sechs Darstellungen (34v–43v) sehr ausführlich geschildert, wobei einerseits die Schriftlichkeit dieses Verfahrens besonders betont ist (Moses überreicht dem Richter die Bibel als Beweisurkunde 35r), andererseits der zu beweisende Tatbestand, Satans bereits stattgefundene Verurteilung durch Gott, im Prozeß von Moses lediglich geschildert, eigens illustriert wird (Verurteilung Satans im Bildtyp Jüngstes Gericht 34v). Der Bestand an Illustrationen der im Prozeß vorgetragenen biblisch-heilsgeschichtlichen Ereignisse ist zwar relativ gering, aber im Vergleich zu fast allen anderen Handschriften außergewöhnlich: Drei der fünf Darstellungen des Jüngsten Gerichts folgen nicht dem üblichen zentralsymmetrischen Kompositionstyp (91v, 93r), sondern konfrontieren die zu Richtenden in der rechten Bildhälfte mit Christus auf dem Regenbogen, begleitet von Maria und Johannes in der linken (89r, 95v, 97r). Bemerkenswert ist Christi Auferstehung 55r, bei der – einzig in der ›Belial‹-Ikonographie – dem mit der Kreuzesfahne auf dem Grabdeckel stehenden Auferstandenen links der betende, dem Maul des Wals entsteigende Jonas rechts typologisch gegenübergestellt wird. Aus dem üblichen Zyklus scheren

(auch in der Anordnung auf zwei einander gegenüberliegende, in sieben Felder aufgeteilte Bildseiten 84^{v}, 85^{r}) die Illustrationen der sonst nur noch im Berliner Ms. germ. quart. 2033 (Nr. 13.0.5.) dargestellten Sieben Todsünden aus: Luzifers Sturz (Hochmut), Steinigung Achiors (Habsucht), Samson und Delila (Unkeuschheit), Aaron (Neid), Esaus Linsengericht [?] (Völlerei), Moses mit den Gesetzestafeln als Beispiel des gerechten Zorns, Jael und Sisera (Trägheit).

Farben: 5^{r}–10^{r} Mattgelb, Hellblau, bläuliches Grün, warmes Grau, Purpurkarmin und Braunorange stets laviert, Olivgrün deckend. 11^{r}–22^{r} Mattgelb laviert, Kobaltblau laviert und deckend, Purpurkarmin, Rotbraun und Grau deckend. 24^{r}–101^{v} Blaugrün, Graublau, Kobaltblau, Purpurkarmin, mattes Graubraun und bräunliches Rot stets deckend, vereinzelt Deckweiß, deckendes Schwarz für nachgezogene Umrißlinien.

Literatur: MARGARET MUNSTERBERG: Satan's Law-Suit Against Christ. The Boston Public Library Quarterly 6 (1954), S. 150–159; ZOLTAN HARASZTI: Notable Purchases. The Boston Public Library Quarterly 7 (1955), S. 72–91, hier S. 79; OTT (1983) S. 276. 295. 368–382 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen), Abb. 45 (85^{r}); OTT (1992a) S. 1002 Anm. 19. 1004, Abb. 3 (35^{r}).

Abb. 15: 55^{r}. Abb. 16: 84^{v}+85^{r}.

13.0.7. Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert Ier, ms. 1634/35; München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8735

1460/70, Bodenseegebiet (?).
Cgm 8735, der Beginn des ›Ackermann‹, kam aus dem Münchener Antiquariat Ludwig Rosenthal an Albert Horcicka, Prag–Wien, dann an Alois Bernt; von Walther Bernt, München, durch die Bayerische Staatsbibliothek erworben.

Inhalt:

1. 3ra–135vb Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch
   Übersetzung A, zu Beginn ein Blatt verloren, Textbeginn: *der das liset der kan sich dar nach nutzit verrichten ...*
2. 137ra–159vb Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹
   Hs. L
   137ra–148vb = Cgm 8735 (*Dis büchelinn ist genant der ackermann vnd saget ... – ... die bescheidenheit anders es*), folgt Brüssel 149ra (*müster der hamer den anebüs dreffen ...*); Schluß des 33. Kapitels und Schlußgebet fehlen (Textschluß: ... *Der claget das nit*).

I. Papier, zusammen 147 Blätter, Blattverluste und -umstellungen (die Blätter 137–148 [Cgm 8735] waren bereits im 19. Jahrhundert entfernt: alte Foliierung springt von 136 auf 149; die Blätter 1 und 2 der jetzigen Zählung sind falsch eingelegt: Bl. 1 muß auf Bl. 86 folgen, Bl. 2 vor Bl. 9 stehen; nach Bl. 4 fehlen zwei Blätter, nach Bl. 5, 8, 69, 74 und 128 fehlt je ein Blatt), 285 × 215 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 3ra–135vb, II: 137ra–159vb), zweispaltig, auf Bildseiten mitunter einspaltig, 20–25 Zeilen, zweizeilige rote Lombarden, rote Strichelung, Stellennachweise der Rechtsbücher- und Bibelverweise rot unterstrichen, mehrzeilige rote Bildbeischriften.
Mundart: alemannisch.

II. 29 kolorierte Federzeichnungen ([in der ursprünglichen Reihenfolge:] 7^{r}, 2^{r}, 10^{r}, 12^{r}, 15^{v}, 18^{r}, 21^{r}, 22^{v}, 26^{v}, 28^{r}, 32^{r}, 36^{r}, 37^{v}, 41^{v}, 44^{v}, 49^{r}, 54^{r}, 56^{v}, 79^{v}, 81^{v}, 84^{r}, 90^{v}, 94^{v}, 95vb, 97ra, 99va, 113^{r}, 126^{r}, 127^{r}), ein Zeichner.

Eine verlorene Illustration auf dem nach Blatt 8 fehlenden Blatt, Bildbeischrift 8vb: *Wie got der almehtige sas jn sime obersten throne vnd vmb jn worent xxiiij alten vnd patriarchen vnd es kam Beliall der helle verweser für jn mit syner werbenunge* (Belial bittet Gott um einen Prozeß).

Format und Anordnung: Schriftspiegelbreite, ½ bis ¼ des Texts hohe, quer- und hochrechteckige, z. T. fast quadratische Illustrationen, 95vb, 97ra, 99va einspaltig und hochrechteckig, zweifarbiger Rahmen aus breiten Pinsellinien. Die Zeichnungen stehen in unmittelbarer Nähe der illustrierten Textstelle, z. T. innerhalb der Textpassage, oft direkt davor oder danach. Mehrzeilige, sehr ausführlich erläuternde Bildbeischriften über den Illustrationen (z. B. *Hie sas der rihter salomon In sime rihte huse vnd moises stunt vor Im Do knuwete Beliall nider mit zusamen gefugeten henden vnd bat jn das er an gerechtikeite gedehte danne er hette noch eynen Jnwurff zu melden*, 56^{v}); lediglich die Bildlegende zur verlorengegangenen Illustration (auf dem nach Bl. 8 fehlenden Blatt) steht auf der vorausgehenden Spalte 8vb.

Bildaufbau und -ausführung: Sämtliche Szenen, auch die, bei denen der Text Innenräume fordert, spielen in offener, hintergrundloser Landschaft: Auf einem mit Grasbüscheln bewachsenen, geraden Bodenstück, das das untere Drittel der Bildfläche einnimmt, steht frontal oder schräg gedreht der Thron des Richters, vor dem die Figuren agieren; Himmel aus kurzen waagrechten, am oberen Bildrand besonders dichten und nach unten verlaufenden Pinselschraffen, Gras auf der grünen Bodenfläche mit kurzen, gekrümmten Pinsellinien in dunklerem Grün angegeben. Lebhafte, etwas unruhige Strichelung aus Pinsel- und Federlinien; lockere Modellierung durch weiche, gebrochene Abtönungen. Kurze,

gedrungene Figuren mit runden, maßstäblich zu großen Köpfen, breiten Nasen und großen ovalen Augen, lebhafte Handgebärden. Kantiger, durch viele kurze Parallelschraffen modellierter Faltenbruch.

Stets abwechslungsreiche, nie schematische Bilderfindungen mit auffallender Vorliebe für – oft nebensächliche – Details: Der perspektivisch schräg ins Bild gerückte Thronsitz des Richters ist in keiner Illustration gleichartig dargestellt, z. T. mit vorhangbehängten Baldachinen; Belial mit einem senkrecht auf der Mitte des Schädels sitzenden Horn, dunklen Haarbüscheln an den Schläfen und Klauenfüßen und -händen, in einen kurzen, gegürteten Rock und enge Beinlinge gekleidet, trägt immer eine andere Waffe – Schwert, Lanze, Dreizack, Hellebarde, Beil usw. – bei sich. Häufig wird die Bildszene durch solch akribisch ausgestaltete Realdetails und von der Handlung nicht geforderte Assistenzfiguren genrehaft ausgemalt. Der modisch gekleidete Richter sitzt oft mit elegant übereinandergeschlagenen Beinen auf seinem Thron.

Trotz der Ansätze zur Perspektive ist Raumtiefe nicht erzielt: Die Figuren agieren auf einer ziemlich flachen Vorderbühne, die von dem nach unten aufgehellten Himmel wie durch einen Vorhang abgeschlossen wird.

Bildthemen: Fast ausschließlich Illustrationen des formalen Prozeßgeschehens; nur eine Darstellung aus heilsgeschichtlichem Themenkreis (Jüngstes Gericht 113^{r}). Von den drei Bildern, die den Urkundenbeweis illustrieren, stellt eines den äußeren Handlungsverlauf dar (Einreichen des schriftlichen Beweises durch Moses in Form einer Schriftrolle 44^{v}), zwei den Inhalt der Aussage Mosis: Gottes gerichtliche Vorladung Satans durch einen Engel (49^{r}) und die – zitierten – Zeugenaussagen Davids und Ezechiels vor Gott (54^{r}).

Farben: Mattes Blaugrün, Oliv, Kobaltblau, Purpur, Zinnober, Braun, Schwarz, Gelb und Ocker in abgestuften Ausmischungen, deckend und laviert.

Literatur: Ott (1983) S. 382–392 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen mit Nennung der Bildüberschriften) und passim, Abb. 26 (18^{r}). 27 (44^{v}); Ott (1992a) S. 1004. 1007 Anm. 22.

Abb. 19: 95^{r}. Abb. 20: 49^{r}.

13.0.8. Cambridge/Massachusetts, Harvard University, Houghton Library, fMS Ger 47

1456. Bayern.

Inhalt:

1ra–72vb	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, 72 Blätter, 290 × 215 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 18–22 Zeilen, rote Lombarden, Strichelung, rot durchstrichene Rechtsbücherverweise.
Mundart: bairisch.

II. Vier vermutlich für Illustrationen vorgesehene, jeweils spaltenbreite Leerräume (1ra, 6rb, 8rb, 11ra). 1ra vor der Vorrede, ½ Spalte hoch (100 × 65 mm), vielleicht für eine Titelminiatur; 6rb Leerraum von einer ganzen Spalte, vielleicht für Belials Erscheinen vor Gott mit der Bitte um einen Prozeß (6va beginnt der Text von Belials Brief an Gott); 8rb ⅓ Spalte hoch, vielleicht für Christi Ladung (8va beginnt der Text des Ladbriefs an Christus); 11ra zwölf Zeilen hoch.

Die zahlreichen übrigen, von einer Hand des 16. Jahrhunderts mit Inhaltsresumées der Folgeabschnitte beschriebenen Leerräume waren kaum für Illustrationen, sondern wohl für Zwischenüberschriften (möglicherweise in Textualis, da die Handschrift bereits rubriziert ist) vorgesehen.

13.0.9. Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms I 57

Letztes Drittel des 15. Jahrhunderts. Bayern.
63^{v} und 64^{v} Familiennotizen von 1483–1485 über eine Eheschließung und drei Geburten, ohne Namensnennungen; 63^{v} unter dem Eintrag Aquarell einer ornamentalen Pflanze auf gewölbtem Bodenstück.

Inhalt:

1^{r}–63^{r}	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, 64 Blätter, 290 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 24 Zeilen, zweizeilige rote Lombarden, Strichelung, Nachweise der Rechtsbücher- und Bibelstellen sowie Namen rot unterstrichen.
Mundart: bairisch.

II. 46 kolorierte Federzeichnungen (2^{v}, 3^{v}, 4^{v}, 5^{v} [müßte vor 4^{v} stehen, Blatt 5 fälschlich hier eingeschoben, Blattverlust: fehlt Descensus-Illustration?], 7^{v}, 9^{r}, 9^{v}, 10^{v}, 13^{v}, 15^{r}, 16^{r}, 18^{v}, 20^{r}, 21^{v}, 23^{r}, 24^{v}, 26^{r}, 27^{v}, 32^{v}, 34^{v}, 35^{r}, 36^{v}, 37^{v}, 38^{v}, 40^{r}, 41^{r}, 41^{v}, 42^{r}, 42^{v}, 43^{r}, 43^{v}, 44^{v}, 45^{v}, 46^{v}, 47^{r}, 48^{v}, 51^{r}, 54^{r}, 55^{v}, 56^{r}, 57^{v}, 58^{v}, 60^{r}, 61^{r}, 61^{v}, 62^{v}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Schriftspiegelbreite, querrechteckige und quadratische Federzeichnungen (ca. 100–135 × 135 mm), 4^{v} hochrechteckig, am Kopf oder am Fuß der Seite, einige Male auch auf der Seitenmitte, nie über den Schriftraum ragend, in unmittelbarer Nähe der illustrierten Textpassage. Rahmung mit doppelter, dünner Pinsellinie in wechselnden Farben.

Bildaufbau und -ausführung: Die Bildszene spielt stets vor unbemaltem Papiergrund auf einem flachen, bandartigen, mit Kreuzschraffen gestrichelten Bodenstück ohne sonstige Raumandeutung, auf das die den Handlungsort charakterisierenden Gegenstände wie der Thron des Richters oder die Sitzbank der Schiedsleute frontal oder seltener seitlich gedreht gestellt sind. Im Zentrum der Kompositionen stehen die die Bildfläche meist völlig ausfüllenden, oft an den oberen und unteren Rand stoßenden Figuren. Nur wenige Illustrationen scheren aus diesem Schema aus, so die Verkündigung Mariae 2^{v}, wo auf dem Bodenstreifen ein vorne offener, von einer Mittelsäule gestützter Gewölberaum steht, in dem die Figuren agieren. Wie diese Darstellung folgt wohl auch die frontalsymmetrische Kreuzigungsgruppe 3^{v} einem älteren traditionellen Bildtyp. Auch die Höllenszenen weichen variierend vom üblichen Kompositionsmodell ab, indem der Höllenrachen – vor allem der von vorne gesehene Rachen 5^{v} – den größten Teil der Bildfläche füllt.

Gedrungene Personen mit übergroßen runden Köpfen und ausdrucksvollen, differenziert gezeichneten Handgebärden. Starre, teilweise grotesk übersteigerte Mimik. Ausgeprägte, zuweilen zu fast grotesken Verrenkungen erstarrte Körpergesten. Belial stets nackt mit einem hohen Haarbüschel zwischen langen, spitzen Ohren, nach unten gebogener Hakennase, starren Knopfaugen, Klauenfüßen, aber »menschlichen« Händen. Der Illustrator legt großen Wert auf abwechslungsreiche, auch modische Kleidung: Salomo, Joseph und die übrigen Prozeßbeteiligten – außer Moses im langen Kapuzenmantel – erscheinen stets mit anderen spitzen Schuhen, pelzbesetzten Mänteln verschiedener Farbe, Brokatumhängen und phantasievollen Kopfbedeckungen wie gefütterten Mützen, Turbanen, Kronen. Außer solchen mittels der Kostümierung bewirkten Variations- und Individualisierungsversuchen zeigen auch die gegenständlichen Details eine starke Tendenz zur Variation: Der Thron des Richters wechselt – als Kastensitz, Baldachinthron oder mit Schnitzwerk verzierter, hochlehniger Stuhl – von Szene zu Szene. Hinter diesem genrehaften »Realismus« tritt die korrekte Schilderung rechtsrelevanter Attribute jedoch zurück: Das Zepter oder der Stab des Richters, die notwendigen Schriftstücke oder auch der im Text erwähnte Schreiber können öfters fehlen.

Intensive Strichelung aus Kreuzlagen, kurzen Parallelschraffen (auch Pinselli-

nien) und gekrümmten Häkchen (vor allem für die behaarten Körper der Teufel und Belials), Modellierung auch mit verschiedenen Abstufungen der Tonwerte; Brokatmuster mit dem Pinsel, den Gewandfalten folgend, aufgetragen. Reicher Faltenwurf der schwer fallenden, stoffreichen Gewänder aus Parallelfalten, runden, s-förmigen Faltenwürfen, mitunter auch eckigeren Faltenbrüchen.

Bildthemen: Außer den üblichen Prozeßbildern mehrere Darstellungen aus biblisch-heilsgeschichtlicher Tradition: Mariae Verkündigung (2^v) und Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes (3^v) als Illustrationen der Einleitungspassagen; Christi Abschied von den Jüngern (62^v) als ein die Konsequenz des Urteils deutendes Schlußbild; vier Bilder des Jüngsten Gerichts (56^r, 57^v, 58^v, 60^r) zu den Aussagen des Schiedsmanns Jeremias. Der in der zweiten Prozeßinstanz angeführte Streit der Vier Töchter Gottes wird außer im Wiener Cod. 3085, 188^v (Nr. 13.0.26.) nur noch in Hannover 40^r illustriert.

Farben: Zinnober, Grün, mattes Blau, bräunliches Grau, Gelb.

Literatur: Härtel/Ekowski I (1989) S. 48f. – Ott (1983) S. 304. 392–403 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 28 (2^v). 29 (35^r). 30 (40^r). 31 (57^v).

Abb. 17: 41^r. Abb. 18: 47^r

13.0.10. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 795

Um 1470. Augburg (?).
Aus dem Besitz der Margarete von Savoyen.

Inhalt:

1ra–95vb Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch
Übersetzung A
Anfang und Schluß durch Blattverlust defekt: *Dar auf das ich das gewirtig buch mit geleich nach der latein jn dewtsch wöl schreiben ...* – *... vor dem angesicht der gantzen gemain schlůg sant pauls vnd die.*

I. Papier, 95 Blätter, Blattverluste (am Anfang fehlt ein Blatt, am Schluß wenigsten drei Blätter), 315 × 205 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 34 Zeilen, zwei- bis dreizeilige rote Lombarden, rote Zwischenüberschriften, Verweise auf Rechtsbücher- und Bibelstellen rot unterstrichen.
Mundart: schwäbisch.

II. 20 kolorierte Federzeichnungen (5va, 6rb, 8ra, 9rb, 9vb, 11rb, 14vb, 17va, 20va, 20vb, 23ra, 23vb, 26rb, 36rb, 56va, 59rb, 61va, 62vb, 69rb, 94rb), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Etwas mehr als spaltenbreite, seitlich, oben oder unten über den Schriftraum hinausragende, hochrechteckige, von einer einfachen Pinsellinie gerahmte Illustrationen (ca. 90–100 × 75–90 mm) am Kopf und am Fuß der Seite, seltener zwischen der Schriftspalte, meist direkt neben den illustrierten Textpassagen.

Bildaufbau und -ausführung: Fast ausschließlich aus drei von einem oder zwei Fenstern hinten und einer Türe rechts durchbrochenen Wänden und einer Balkendecke konstruierter, sich nach hinten perspektivisch verjüngender Innenraum als Bildbühne. Lediglich die in der Hölle spielenden Szenen (5va, 20va) zeigen einen geöffneten Höllenrachen in einer Landschaft; ebenso steht 61va Gottes Thron in einer baumbewachsenen Hügellandschaft; im Himmelfahrtsbild 94rb gruppieren sich die betenden Jünger und Maria um eine Bergkuppe, von der aus sich Christus, von dem nur Füße und Rocksaum erkennbar sind, erhebt. Die geöffnete Tür und die Fenster geben meist den Blick auf eine Landschaft mit kegelförmigen Bergen und kugeligen Bäumen und Büschen frei. Der kaum variierte Innenraum dient für Salomos und Josephs Gerichtssaal und für den Versammlungsraum der Schiedsleute als Handlungsort. Wie dieser sind auch die zwar sorgfältig, aber in den Proportionen unsicher dargestellten Personen recht schematisch angelegt; Individualisierung ist kaum in den Gesichtsbildungen, sondern höchstens durch Kleidung und Attribute erreicht. Belial – mit Knopfaugen, nach innen gebogenen Hörnern, spitzen Ohren, hufartigen Füßen und klauenförmigen Händen (sein Gesicht wurde in mehreren Illustrationen durch spätere Benutzer verwischt) – trägt einen kurzen, gegürteten Rock; die übrigen Personen sind in lange, faltenreiche Mäntel gekleidet, eckiger Faltenbruch. Beredte Handgebärden. Sparsame, schräge Parallelschraffen, Modellierung durch ausgesparte Lichter und hell-dunkel abgestufte Pinselstriche und -flächen.

Bildthemen: Fast ausschließlich auf das nötigste Handlungspersonal reduzierte Dialogszenen des formalen Prozeßverlaufs. Allein das Schlußbild mit Christi Himmelfahrt 94rb aus dem Formelschatz christlicher Ikonographie. (Die nach Bl. 95 fehlenden Blätter könnten vielleicht – wie in der zweiten Heidelberger ›Belial‹-Handschrift [Nr. 13.0.11.] noch ein Pfingstbild und eine Darstellung Mariens enthalten haben.)

Farben: Karmin, Zinnober, rötliches Braun, Grau, Kobalt, Oliv in blassen, vorwiegend gebrochenen Tönen, Deckgrün.

Literatur: BARTSCH (1887) Nr. 327. – WEGENER (1927) S. 64f., Abb. 59 (23^{v}); LEHMANN-HAUPT (1929) S. 140. 193; SCHMID (1958) S. 37f.; FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 94 u. Anm. 277. 278; HUMMEL (1981) S. 40; OTT (1983) S. 305. 403–408 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 20 (6^{r}). 21 (11^{r}). 22 (20^{v}). 23 (69^{r}); OTT (1992a) S. 1002, Abb. 2 (36rb).

Abb. 21: 9rb.

13.0.11. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. VII, 114

Um 1460. Schwaben.
Eintrag 95va unter dem Textende: *Ex dono D: Jacobj Mayr / Parocho acatholico in / Zofingen prope Winterthur / in Helvetia anno 1786 Mense Majo.*

Inhalt:

1ra–95va	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, 113 Blätter, 308 × 206 mm, Bastarda, eine Hand (Franciscus Jäger, 95va), zweispaltig, 32–33 Zeilen, zweizeilige rote Lombarden, rot unterstrichene Stellengaben zu den Dekretalienzitaten, rote Maleranweisungen.
Mundart: westschwäbisch.

II. 26 kolorierte Federzeichnungen (6vb, 7vb, 9va, 12va, 13ra, 17ra, 19vb, 23ra, 23va, 25vb, 26va, 29va, 38vb, 54vb, 56vb, 58va, 60ra, 60va, 68va, 69vb, 88vb, 89ra, 90va, 92rb, 93va, 95vb), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, ca. ⅓ bis ⅔ des Schriftraums hohe, ungerahmte Illustrationen meist unmittelbar neben der illustrierten Textpassage am Fuß, am Kopf und in der Mitte der Textspalte, Figuren teilweise seitlich angeschnitten, mitunter über den Schriftraum hinaustretend.

Drei rote Maleranweisungen von der Texthand über der Illustration in der Funktion von Bildtituli: *Hie sol gemalet werden alz Belial fur fur* [sic!] *den Richter kumpt mit seiner klag vnd furlegung* (25vb), *hie sol gemalet stavn alz sy auff den gesaczten tag fur gericht komen* (26va), *hie sol gemalet werden wie sy der sach hindergang tůnd* (68va).

Bildaufbau und -ausführung: Die »leidlich proportioniert[en]«, jedoch plumpen Figuren (WEGENER) mit runden, ausdruckslosen Gesichtern stehen, oft in dichtgedrängten Gruppen, vor nacktem Papiergrund auf einem hohen, seitlich gerade

beschnittenen, olivgrünen Bodenstück; keinerlei sonstige Angabe des Handlungsorts oder irgendwelcher Räumlichkeit, kein Himmel. Sparsame Modellierung durch ausgesparte Lichter oder dunklere Farbtöne, keinerlei Schraffierung bis auf wenige kurze parallele Federlinien in Schattenpartien der Gewänder. Parallelfalten durch kräftige Pinselstriche markiert, meist eckiger Faltenbruch bei den aufstoßenden Gewändern der Sitzfiguren. Einige zentralsymmetrische Kompositionen, so häufiger bei dem auf seinem Thron sitzenden Richter (9va, 13ra, 19vb, 38vb) sowie – wohl bedingt durch den tradierten Bildtyp – bei Christi Himmelfahrt (92rb) und Pfingsten (93va). Personengruppen (Gott mit seinen *rat herren vnd patriarchen* 7vb, die Schiedsleute 69vb) sitzen auf einer schräg ins Bild ragenden, einem Chorgestühl ähnlichen Bank.

Bildthemen: Außer den Darstellungen des äußeren Prozeßverlaufs – darunter als einzige Illustration dieser Szene in der gesamten ›Belial‹-Ikonographie die Amtsenthebung Salomos durch Joseph von Ägypten am Beginn der zweiten Instanz (60ra) – mehrere Illustrationen aus biblisch-heilsgeschichtlichem Kontext: Christi Descensus mit Befreiung der Altväter aus einem weit geöffneten Höllenrachen (6vb), Christi Himmelfahrt (92rb), Pfingsten mit den betenden, auf einer niedrigen Ringmauer kreisförmig sitzenden Jüngern und Maria (93va), als Abschluß des Zyklus fast spaltenhoch Maria mit Kind im Strahlenkranz auf drei Teufeln stehend (95vb, Anspielung auf die Anrufung Mariens als Schlußformel des Texts).

Farben: Oliv, Kobalt, Gelb, Rotbraun, Karmin, Zinnober, Grau, Deckweiß in hellen, stumpfen Tönen.

Literatur: Bartsch (1887) Abb. 414. – Wegener (1927) S. 62; Frommberger-Weber (1973) S. 94 u. Anm. 277. 278; Hummel (1981) S. 40; Ott (1983) S. 305. 408–414 (Beschreibungen sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 24 (38^{v}). 25 (93^{v}); Ott (1992a) S. 1002 Anm. 19.

Abb. 22: 7vb. Abb. 23: 95vb.

13.0.12. Heilbronn, Stadtarchiv, Wissenschaftliche Bibliothek, Hs 30

1447 (103va, 103vb). Südwestdeutschland.
Erstbesitzer- oder Auftraggebereintrag (103vb von der Texthand): *Dyß büch ist hern ma/thys von menshem / zů der zyt bwmayster / zů heylbron dütsch / ordens etc.* (Matthias von Mönsheim [wohl nicht Mönsheim bei Worms, wie Hummel, sondern Mönsheim bei Pforzheim im Kreis Leonberg, so Arnold], Baumeister der Deutschordenskommende Heilbronn). Auf den unfoliierten Vorsatzblättern

Eintragungen über den ›Belial‹ nach PANZER und HAIN von einer Hand des 19. Jahrhunderts. 1956 über den Antiquariatshandel aus deutschem Privatbesitz erworben (1^{r} Namenseintrag *Barnheim* von einer Hand des 20. Jahrhunderts).

Inhalt:

1ra–103va	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, 103 Blätter, davor vier und danach zehn Blätter im 19. Jahrhundert hinzugebunden, Blattverluste von insgesamt elf Blättern (je ein Einzelblatt zwischen 1/2, 3/4, 5/6, 7/8, 9/10, 10/11, 16/17, 19/20, 50/51, 56/57, 67/68), Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 29–30 Zeilen, zwei- bis vierzeilige rote Lombarden, auf Bl. 2^{r} mit Fleuronnéefüllung (sechszeiliges *A* 2ra, dreizeiliges *D* 2rb), sonst keine Rubrizierung, auch die Rechtsbücherzitate nicht rot unterstrichen. Am Ende der den Illustrationen vorausgehenden Spalte Leerräume, wohl für nicht ausgeführte Bildtituli oder Kapitelüberschriften.
Mundart: alemannisch.

II. 15 kolorierte Federzeichnungen (7^{v}, 10^{r}, 22^{r}, 26^{r}, 35^{v}, 53^{r}, 55^{v}, 57^{v}, 58^{r}, 64^{v}, 66^{v}, 68^{v}, 70^{r}, 94^{r}, 95^{v}/96^{r}), ein Zeichner. Ursprünglich zehn weitere Illustrationen auf den fehlenden Blättern zwischen 3/4, 5/6, 7/8, 9/10, 10/11, 16/17, 19/20, 50/51, 56/57, 67/68.

Format und Anordnung: Neun ganzseitige Illustrationen, davon bei 10^{r} wenige Zeilen Text in der linken Spalte; fünf von ca. ½–⅔ einer Seite (7^{v}, 57^{v}, 58^{r}, 64^{v}, 68^{v}), stets unterhalb der unterschiedlich langen Textspalten eingepaßt, bei 57^{v} und 58^{r} wenige über zwei Spalten laufende Textzeilen über der Illustration; eine Darstellung ist auf zwei einander gegenüberliegende Seiten verteilt (95^{v}/96^{r}). Unmittelbare Nähe zur illustrierten Textpassage.

Bildaufbau und -ausführung: Hintergrundlose Kompositionen; auf einfachen gewölbten, mit kurzen Grasbüscheln aus Federlinien bewachsenen Bodenstükken agieren die flott und sicher, wenn auch stereotyp gezeichneten, schlanken Figuren. Keine Architekturen, Landschaften oder sonstige Andeutungen von Räumlichkeit, im Bildzentrum stehen allein die handelnden Hauptpersonen. Kastensitz des Richters von unsicherer Perspektive. Belial stets als nackter Teufel mit Krallenfüßen, klauenartigen Händen, langen spitzen Ohren und einem aufragenden Haarbüschel auf dem Kopf dargestellt; Salomo trägt einen langen, gegürteten, ärmellosen Mantel und eine dreiblättrige Krone, Joseph einen Hut, beide halten ein Zepter in der Hand. Bart- und Haupthaar aus regelmäßigen –

kürzeren oder längeren – Federkringeln. Parallelfalten und eckiger Faltenbruch mit lockerer Strichelung in den Schattenpartien, ausgesparte Lichter und dunklere Farbausmischungen zur Modellierung. Auf dem (sonst leeren) Blatt 95^r Spuren von Bleistiftvorzeichnung für die dann zweiseitig auf 95^v und 96^r ausgeführte Illustration von Belials Rückkehr zur Hölle mit dem Urteilsbrief (95^v Belial mit einem gesiegelten Brief, auf den Höllenrachen 96^r zugehend).

Die Zeichnungen stehen in der Tradition jener »seriell«, aber gekonnt hergestellten Serienprodukte aus oberrheinischen – vielleicht Straßburger – Werkstätten, wie sie auch im Umkreis der »Elsässischen Werkstatt von 1418« und der Diebold Laubers begegnen.

Bildthemen: Ausschließlich Darstellungen des Prozeßgeschehens, keine biblisch-heilsgeschichtlichen Illustrationen. Die rechtsverbindlichen Attribute (Klagschreiben, Urkunden usw.) und Gesten sind stets berücksichtigt.

Auf den verlorenen Blättern lassen sich folgende Darstellungen rekonstruieren, in vier Fällen ist auch auf Grund des für die Bildbeischrift vorgesehenen Leerraums auf der Verso-Seite des erhaltenen vorausgehenden Blatts die Seite erschließbar: Christi Descensus (zwischen 3/4), Belial bittet Gott um einen Prozeß (zw. 5/6 recto), Ladung Jesu durch Azahel (zw. 7/8), Belial reicht seine schriftliche Klage ein (zw. 9/10), Moses bringt seine *exceptio* vor (zw. 10/11), Zeugenvernehmung (zw. 16/17 recto), Belial überbringt der Hölle das Protokoll der Zeugenaussagen (zw. 19/20 recto), Salomos Endurteil (zw. 50/51 recto), Belial empfängt von Gott den Botenbrief an Joseph von Ägypten (zw. 56/57), Jeremias spricht zu den Schiedsleuten (zw. 67/68).

Literatur: Katalog der Inkunabeln des Stadtarchivs Heilbronn. Mit einer Liste der Handschriften und einem Abriß der Heilbronner Buch- und Bibliotheksgeschichte. Bearbeitet von HERIBERT HUMMEL. Heilbronn 1981 (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Heilbronn 24), S. 227f. – HUMMEL (1981) S. 27–44, Abb. 7 (2^r). 8 (103^v). 9 (10^r). 10 (57^v). 11 (66^v). 12 (70^r). 13 (96^r); OTT (1983) S. 305f. 209f. 414–419 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen), Abb. 39 (66^v); UDO ARNOLD: Zur Geschichte der Deutschordenskommende Heilbronn im Mittelalter. Baumeister Mathis von Mensheim und die »Belial«-Handschrift von 1447. Zs. für Württembergische Landesgeschichte 44 (1985), S. 123–141; OTT (1992a) S. 1002 Anm. 19.

Abb. 25: 95^v+96^r.

13.0.13. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, St. Peter pap. 36

Kurz nach der Mitte des 15. Jahrhundert. Oberrheingebiet.
Im hinteren Spiegel Ausgabenverzeichnis eines oberrheinischen Klosters (erwähnt werden die elsässischen, schweizerischen und badischen Orte Wattwiller,

Sennheim bei Thann, Lutterbach und Sausheim bei Mühlhausen, Pfirt bei Altkirch, Gliers, Konstanz, Speyer).

Inhalt:

1^{r}–123^{v}	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A Schluß fehlt (*... vnd sprach singet Gott ein nüwes gesange Wann er hett wunder geton*)

I. Papier, 123 Blätter, Blattverluste zwischen den Blättern 2/3, 9/10, 104/105, 115/116, 119/120 und am Schluß, 285 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 26–28 Zeilen, zweizeilige rote Lombarden, Anfangsbuchstaben rot gestrichelt, Stellenangaben zu Rechtsbücher- und Bibelzitaten rot unterstrichen.
Mundart: alemannisch.

II. 55 kolorierte Federzeichnungen (6^{r}, 10^{v}, 12^{r}, 14^{r}, 15^{v}, 16^{v}, 17^{v}, 18^{v}, 19^{v}, 22^{v}, 25^{v}, 26^{v}, 27^{v}, 29^{v}, 30^{v}, 31^{v}, 32^{v}, 35^{r}, 36^{r}, 37^{v}, 40^{r}, 41^{v}, 42^{v}, 46^{r}, 47^{r}, 49^{v}, 50^{v}, 52^{v}, 64^{v}, 66^{v}, 67^{v}, 70^{r}, 72^{r}, 74^{r}, 75^{v}, 77^{r}, 79^{r}, 80^{r} [79^{r} und 80^{r} in der Reihenfolge vertauscht], 88^{r}, 88^{v}, 89^{v}, 90^{v}, 92^{r}, 93^{r}, 94^{r}, 94^{v}, 97^{r}, 103^{r}, 104^{r}, 106^{v}, 109^{v}, 112^{r}, 113^{v}, 117^{v}, 121^{r}), ein Zeichner.
Eventuell auch Bildverluste durch fehlende Blätter.

Format und Anordnung: Schriftspiegelbreite, querrechteckige bis quadratische Illustrationen (ca. 100–120 × 115–120 mm), von dünner, zuweilen doppelter Federlinie gerahmt, am Kopf, am Fuß oder in der Mitte der Seite, kaum über den Schriftraum ragend. Die Illustrationen stehen meist direkt vor der illustrierten Textpassage.

Bildaufbau und -ausführung: Die Gerichtsszenen spielen in einem stets gleich komponierten Innenraum, bei dem lediglich die Form der Decke (zuweilen Balkendecken) und des Fußbodens (z. T. plattenbelegte Böden) wechselt. Der Sitz des Richters – ein mit einem krabbenbesetzten Eselsrückenbogen bekrönter Baldachinthron – befindet sich immer, schräg ins Bild gedreht, in der rechten Bildhälfte, Belial, Moses und das übrige am Prozeß beteiligte Personal steht links davor. Der Illustrator achtet konsequent auf die unverwechselbar konstante und wiedererkennbare Anordnung des Handlungsorts und die Identifizierbarkeit der Personen, die immer gleich gekleidet und mit den gleichen Attributen ausgestattet sind. Trotz perspektivischer Ungeschicklichkeiten gute räumliche Wirkung der Handlungsbühne.

Textnähe ist auch in Details, vor allem bezüglich der rechtsverbindlichen Einzelheiten, angestrebt: Neben dem Richterthron sitzt an einem eigenen Pult

der am Rechtsvorgang mitwirkende Schreiber oder Notar; die Personen halten immer die für den kanonischen Zivilprozeß notwendigen Schriftstücke in Händen; auch die Rechtsgestik scheint bewußt eingesetzt. So starr die Mimik der runden, nur mit wenigen Strichen charakterisierten Gesichter ist, so durchgebildet sind die Gebärden der schlanken und anatomisch genau beobachteten Hände.

Belial mit großen Knopfaugen, gebogener spitzer Nase und Klauenfüßen ist mit einem kurzen, seitlich geschlitzten und von einer Borde eingefaßten Rock bekleidet, die übrigen Figuren tragen lange, faltenreiche, am Boden aufstoßende Gewänder mit eckigen Faltenbrüchen. Modellierung durch kurze Parallelschraffen – auch in Rot und Blau –, Kreuzlagen und dunkleren Farbauftrag in den Schattenpartien, selten durch ausgesparte Lichter. Schräge Parallelschraffuren auch am Richterthron. Die in freier Landschaft angesiedelten Szenen (Jüngstes Gericht) auf flachem Bodenstück vor einem durch waagrechte Pinsellinien am oberen Bildrand angedeuteten Himmel. Bei einigen Illustrationen sind die Köpfe der Teufel und Belials aus dem Papier gerissen.

Bildthemen: Außer den vier dem traditionellen frontalsymmetrischen Modell folgenden Bildern des Jüngsten Gerichts (109^{v}, 112^{r}, 113^{v}, 117^{v}) ausschließlich Darstellungen des Prozeßgeschehens und des äußeren Handlungsverlaufs mit besonderer Betonung rechtsformaler Details. Bemerkenswert sind die Illustrationen des Urkundenbeweises 41^{v}–50^{v}: Moses steht mit Christus, dessen Name im zitierten Urteil gegen Satan erwähnt wird (*Das sprichet der erlőser Got*) vor dem Thron Salomos, auf dem Pult des Gerichtsschreibers liegt die aufgeschlagene Bibel als Beweisurkunde (41^{v}); die Zeugen im zitierten Verfahren gegen Satan, Ezechiel und David, erscheinen – in die aktuelle Handlungsebene des Prozesses versetzt – mit Moses vor dem Richter (49^{v}); Moses trägt Salomo die Aussage Ezechiels, der ikonographisch (nicht aber dem Text entsprechend) im aktuellen Prozeß anwesend ist, vor (50^{v}).

Farben: Ocker als überwiegende Farbe, Karmin, Zinnober, Umbra, Blau, Grau und Violett in lavierten und deckenden Ausmischungen, Deckgrün.

Literatur: Längin (1894/1974) Nr. 110; Niebler (1969) S. 54f. – Ott (1983) S. 272–274. 306f. 419–434 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 16 (10^{v}). 17 (41^{v}). 18 (52^{v}); Ott (1984) S. 383, Abb. 17 (26^{v}); Ott (1992) S. 233, Abb. 11 (52^{v}); Ott (1992a) S. 1004–1007, Abb. 5 (41^{v}). 7 (50^{v}); Ott (1993a) Abb. 12 (52^{v}); Das Vermächtnis der Abtei. 900 Jahre St. Peter auf dem Schwarzwald. [Ausstellungskatalog] Priesterseminar St. Peter 17. 7.–29. 8. 1993. Hrsg. von Hans-Otto Mühleisen. Karlsruhe 1993, Nr. 193, Abb. 190 (31^{v}).

Abb. 26: 80^{r}. Abb. 27: 113^{v}.

13.0.14. Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv, Musealarchiv, Hs. 152, Pa. IV/58

1484 (113r, 198r). Oberösterreich.

Inhalt:

1. 1r–119v	Marktbuch von Leonfelden Verzeichnisse der Marktrechte, Pächter, Abgaben, Eide usw.
2. 122r–198r	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A, ohne Übersetzervorrede, am Schluß gekürzt (Text endet mit dem Jüngsten Gericht: *So get dann yeder tayll wo hin er verdiennt hat als dann das ain yeder mensch jn dem gericht des todts ertaylt vnd erfundenn ist Amen*).

I. Papier, 198 Blätter, 120r–121v leer, Bastarda, mehrere Hände bis 119v, eine Hand 122r–198r, einspaltig, 27–29 Zeilen, zwei- bis dreizeilige rote Lombarden, rote Zwischenüberschriften, Strichelung, rote Unterstreichungen.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 53 kolorierte Federzeichnungen (123v, 124r, 125v, 127r, 129r, 130r, 130v, 131r, 132r, 134r, 136r, 139r, 141r, 142r, 145r, 146r, 147r, 149r, 151v, 152r, 152v, 154v, 156v, 158v, 160v, 163r, 164r, 166v, 169r, 170r, 171r, 171v, 172v, 174r, 175r, 178r, 178v, 179v, 181v, 182v, 183r, 183v, 184r, 184v, 186r, 188r, 189r, 193r, 194r, 195r, 196r, 197r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Schriftraumbreite, meist ¼ des Schriftraums hohe, hochrechteckige, wenige quadratische und einige halbseitige querrechteckige, von breiter zinnoberroter Pinsellinie gerahmte Federzeichnungen, 130r ⅓ des Schriftraums breit.

Bildaufbau und -ausführung: Mit Grasbüscheln aus ungeschickten Federhäkchen bewachsenes Bodenstück, darauf der verschiedenartig gestaltete, jedoch perspektivisch unsichere Richtersitz und die steif und ungelenk agierenden Figuren, kein Hintergrund. Einfache, meist durchgezogene Umrißlinien, keine Strichelung, kaum Modellierung durch unterschiedliche Farbabstufungen, sondern meist flächige Kolorierung. Wenige parallele Röhrenfalten. Runde Köpfe mit Knopfaugen, Mimik und Gestik plump und unbeholfen. Belial in knielangem Rock, mit Pferdehufen, Klauenhänden, kurzen Hörnern und langen, seitlich abstehenden Ohren. Beschränkung auf wenige, handlungsnotwendige Figuren. Dilettantische Ausführung, jedoch häufig von der gängigen Ikonographie abwei-

chende Bilderfindungen, so z. B. im Schiedsgerichtsverfahren meist nur der redende Schiedsmann in einem Innenraum (183r–189r), beim Jüngsten Gericht (194r–197r) nur die zu Richtenden dargestellt.

Bildthemen: Außer den Illustrationen des Prozeßverlaufs mehrere Darstellungen aus heilgeschichtlichem Kontext: Mariae Verkündigung (123v, zwischen Maria und dem Engel Spruchband mit Inschrift *Aue maria gracia plena dña*), Kreuzigung mit Maria und Johannes (124r), Trinität (164r, links Gottvater, rechts Christus kniend, dazwischen die Taube), fünf Illustrationen des Jüngsten Gerichts (193r–197r).

Farben: Grün, schmutziges Gelb, Purpurkarmin, deckendes Graublau, mattes Braun, Grau, Zinnober, helle Grüntöne.

Literatur: Ott (1983) S. 309f. 434–441 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 46 (164v); Ott (1992a) S. 1002f.

Abb. 24: 146r.

13.0.15. Ehem. London, Auktionshaus Christie's, jetzt deutscher Privatbesitz, o. Sign.

Um 1460/70. Schwaben.
Im vorderen Innendeckel Kupferstichexlibris (Plattengröße 143 × 112 mm), frühes 17. Jahrhundert, links unten signiert: *HFickwirtt Fecit.* Im Zentrum Wappen mit Schriftband (*FREYHERR. V°. LANDSEE*), darum acht kleinere Wappen, je zwei auf einer Seite (*SCHILLING. V°. CANSTAT, .VON ROLLIN, .VON. FVRTENBACH, PAPPVS. V°. TRATSBERG, RAINOLD. V°. BABENWOL., FREYHERR. V°. LANDSEE, HERBST. V°. HERBSTBVRG, KAYSER.*). Sämtliche Wappen mit Freiherrnkrone bekrönt, dazwischen Lorbeerzweige. Auf Ir des vorne eingeklebten Doppelblattes Auszug aus Charles Brunet, Manuel du libraire, 1820, über Jacobus de Theramo, von einer Hand des 19. Jahrhunderts. Über Christie's, London, und Heribert Tenschert, Rotthalmünster, 1987 in deutschen Privatbesitz gelangt.

Inhalt:

1ra–96rb	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. II + 101 Blätter, 305 × 213 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 29–35 Zeilen, keine Rubrizierung, auch keine Durch- oder Unterstreichung der Ver-

weise auf Dekretal- und Bibelstellen, 84 zwei- bis fünfzeilige Leerräume für Initialen.
Mundart: schwäbisch.

II. 26 kolorierte Federzeichnungen (6^{v}, 9^{r}, 10^{r}, 11^{r}, 13^{r}, 14^{r}, 18^{v}, 19^{r}, 22^{v}, 25^{r}, 28^{v}, 37^{r}, 51^{r}, 53^{r}, 55^{r}, 56^{v}, 57^{r}, 57^{v}, 63^{v}, 65^{r}, 66^{v}, 67^{v}, 68^{v}, 88^{v}, 89^{v}, 91^{r}), ein Zeichner.

1ra spaltenbreiter, neunzeiliger Leerraum zu Beginn der Vorrede, eventuell für eine (historisierte) *I*-Initiale, ein Autorenbild oder eine Trinitätsdarstellung (Textbeginn: *In dem nomen der hailigen vnd vngetailten dryualtikayt*).

Lateinische Maleranweisungen von der Texthand (18vb, 56rb, 66rb, 67rb, 88rb, 90vb) zu sechs Illustrationen, 18vb (*Sequit' salomon ain kúng*) über der Illustration, sonst am Ende der dem Bild vorausgehenden Spalte (z. B. 66rb zu 66^{v}: *Sequit' figura et cetā*, 88rb zu 88^{v}: *Sequit' figura ut videt'*).

Format und Anordnung: Über zwei Spalten reichende, textspiegelbreite, meist querrechteckige, mit einer starken Federlinie gerahmte Illustrationen, ca. ⅓–½ Schrifthöhe (91–132 × 137–141 mm), am Kopf oder am Fuß der Seite, unten zuweilen über den Schriftspiegel ragend, auch zwischen dem Text; zwei quadratische Zeichnungen 56^{v} und 57^{v}, eine hochrechteckige 89^{r} (157 × 139 mm). Die Illustrationen stehen stets am Beginn der mit einer (unausgeführten) Initiale einsetzenden Textabschnitte, auf die sie sich beziehen. In den Fällen, in denen das Bild auf der Blattmitte zwischen der Schrift steht (9^{r}, 13^{r}, 14^{r}, 18^{v}, 22^{v}, 37^{r}, 51^{r}, 55^{r}, 57^{v}, 63^{v}, 89^{r}), läuft der Text über der Illustration von Spalte a nach Spalte b und setzt sich unter der Illustration in Spalte a fort.

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung durch einfache, kräftige, mit dem Lineal gezogene, schwarze Federlinie, zweimal (19^{r}, 53^{r}) der Spaltenlänge entsprechend oben gestuft. Grünes, teils gerades, teils gewelltes Bodenstück, zuweilen mit Grasbüscheln bewachsen. Gelber Kastensitz für den Richter, stets links, oft vom Bildrand angeschnitten, frontal oder schräg ins Bild gedreht, nur in den Illustrationen des Schiedsverfahrens Kastensitz des vorsitzenden Richters oder des aussagenden Schiedsmanns frontal in der Bildmitte (65^{r}, 66^{v}, 68^{v}). Gott bzw. Christus sitzt, ebenfalls links, auf einem mit Maßwerk, Türmchen und Krabben verzierten Thron mit hoher Lehne (6^{v}, 10^{r}, 55^{r}, 91^{r}). Kläger, Beklagter, Zeugen usw. stets in der rechten Bildhälfte. Selten größere Figurengruppen, so z. B. bei der Zeugenvereidigung 19^{r}, sonst meist Beschränkung auf zwei oder drei Dialogfiguren.

Umrißlinien und (sparsame) Binnenzeichnung mit dünner, spitzer Feder; kaum Strichelung, nur in den Schattenpartien der Gewandfalten oder an der Oberkante des Bodenstücks weite Parallelschraffen. Eckiger, harter Falten-

bruch, auch Haken-, Ösen- und einfache Parallelfalten. Routinierte Figurenzeichnung, besonders der Hände und Gesichter, meist schlanke Gestalten mit etwas zu großen Köpfen. Flächiger, leicht deckender Farbauftrag in beschränkter, kaum variierender Palette, lediglich bei blauer Farbe (Kleidung Mosis) Modellierung durch lavierte helle und deckende dunkle Farbstreifen. Plastizität der Gesichter durch sparsam aufgesetzte Tupfer und gekrümmte Parallellinien in blassem Orangerosa, vor allem unter den Augen, an der Kinnpartie und oberhalb der Wangen; Gesicht Belials in schmutzigem Gelb flächig koloriert. Betont modische Kleidung Salomos und des Gerichtsboten: der Richter in grün-rotem Mi-parti (kurzer taillierter Rock, manchmal auch längerer Mantel [z. B. 19r], enge Beinkleider, spitze Schuhe, grüner, purpurner, gelber oder auch zweifarbiger Turban unter der Blattkrone); der Gerichtsbote (10r, 18v), mit blonden Kringellöckchen, in kurzem, seitlich geschlitztem, grün-rotem Wams, der breite Kragen in versetzter Farbstellung, enge Beinkleider ebenfalls versetzt grün-rot oder rot-blau (10r). Joseph von Ägypten in langem, dunkelrotem, am Boden aufstoßendem Mantel, barhäuptig oder mit roter Mütze; bei Moses schaut das lange, blaue Unterkleid unter dem dunkelroten, weiten, sich faltig am Boden bauschenden Mantel hervor. Belial – mit langer gekrümmter Nase, spitzen Ohren, langen, gerade oder leicht nach hinten gebogenen Antilopenhörnern, aus drei Krallen gebildeten Füßen, aber menschlichen Händen – trägt einen knielangen purpurroten, gegürteten Rock mit breitem, faltig aufgebauschtem, grünem Überwurfkragen.

Auffällige Diskrepanz zwischen der geschickten Figurenzeichnung und dem nicht immer geglückten Arrangement der Einzelfiguren in der Bildfläche. Kaum räumliche Wirkung; alle Szenen spielen vielmehr im Vordergrund einer sehr flachen Bildbühne; Hintergründe nie ausgemalt.

Bildthemen: Nur Darstellungen des äußeren Prozeßgeschehens vor den Richtern Salomo und Joseph von Ägypten sowie in der Schiedsinstanz; keine Illustrationen der im Prozeß zitierten heilsgeschichtlichen Ereignisse: Der Höllenrachen (89r), Belial vor Gott (6v, 55r) und der Gerichtsbote Azahel (10r) bzw. Moses vor Christus (91r) sind Szenen des Prozeßverfahrens. Auf die Wiedergabe der für den kanonischen Artikelprozeß juristisch relevanten schriftlichen Attribute (Klagbriefe etc.) wird öfters verzichtet, so auch bei der Klageinreichung Belials 13r und 25r. Sind sie jedoch – in prozeßrechtlich herausgehobenen Fällen – dargestellt, so werden sie optisch durch besondere Größe hervorgehoben (Salomos Bestätigung von Mosis Urkundenbeweis 37r, Belials Anfechtung von Salomos Urteil 53r, Übergabe der Endurteile an die Höllengemeinde 89r und Jesus 91r). Der Schiedsrichter Jeremias hält – als Bildsignal seiner mündlichen Rede – während seines

Schiedsspruchs 66^{v} ein langes, über dem Haupt des Obmanns Joseph ornamental geschwungenes, leeres Spruchband in Händen. In den Szenen der Schiedsinstanz sind, anders als bei den meisten übrigen Handschriften, auch der Richter Joseph von Ägypten als Obmann des Verfahrens und die beiden Prokuratoren Moses und Belial anwesend, selten jedoch alle vier Schiedsleute. Bei Christi Ladung 10^{r} und der Übergabe des Urteilsbriefs an Christus 91^{r} ist statt Christus irrtümlich Gottvater dargestellt.

Farben: Deckendes warmes Grün, bräunliches Purpurrot, gegen Schluß der Handschrift blasser und bräunlicher werdend, schmutziges Gelb, sparsam verwendetes Zinnober, Violettbraun, mattes Braunrosa, alle leicht deckend, Blau laviert und deckend, blasses Orangerosa (für Inkarnat), Grau.

Literatur: Valuable Printed Books. Medieval and Illuminated Manuscripts. Wednesday 25 June 1986. Christie's London [Auktionskatalog]. London 1986, Nr. 204, S. 98, Abb. S. 99 (89^{r}, 53^{r}); nicht bei Ott (1983).

Abb. 28: 53^{r}. Abb. 29: 66^{v}.

13.0.16. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 48

1461 (140^{v}). Diözese Speyer.
Entstanden im Auftrag Herzog Ludwigs I., des Schwarzen, von Pfalz-Zweibrücken (1424–1489): Porträt des in silberner Rüstung auf einem Schimmel reitenden Herzogs vor der Burg Trifels in der Titelminiatur 1^{v}. Aus dem Archiv von Zweibrücken (alte Signatur F. Fin. Regal No. 23) vor 1816 an die Münchener Bibliothek gekommen.

Inhalt:

2^{r}–140^{v}	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Pergament, 140 Blätter, 229 × 168 mm, saubere Bastarda, eine Hand (Nicolaus Rohrbach, Kaplan in Trifels, 140^{v}), einspaltig, 26 Zeilen, rote und blaue zwei- bis dreizeilige Lombarden, z. T. mit Fleuronnée in der Gegenfarbe, rot gestrichelte Buchstaben auch im fortlaufenden Text, Verweise auf Dekretal- und Bibelstellen sowie Namen rot unterstrichen, rote Zwischenüberschriften, mitunter auch als Marginalien.
Mundart: rheinfränkisch.

II. 39 (= 28 szenisch zusammengehörige) Deckfarbenminiaturen (1^{v}, 11^{v}+12^{r}, 14^{v}, 16^{r}, 17^{r}, 21^{r}, 23^{r}, 24^{r}, 30^{v}, 31^{v}+32^{r}, 36^{v}, 37^{r}, 45^{v}+46^{r}, 57^{v}+58^{r}, 77^{v}+78^{r}, 80^{v}, 83^{v}+84^{r}, 85^{v}, 86^{v}, 87^{r}, 95^{r}, 97^{v}+98^{r}, 99^{v}+100^{r}, 100^{v}+101^{r}, 102^{v}+103^{r}, 130^{v}+131^{r}, 132^{r}, 134^{r}), mindestens drei Hände.

Eine 15zeilige Deckfarbeninitiale 2^{r}: Buchstabenkörper *I* als stehender grüner Drache mit blauen Flügeln, aus rosa und grünem Akanthus wachsend (100 × 30 mm), daran anschließend zweizeiliges goldenes *I*. Auf allen vier Blatträndern gekreuzte naturalistische Blütenzweige (Akelei, Rosen, Vergißmeinnicht, Kornblumen, Disteln, Erdbeeren) im Stil der Utrechter Bordürenmalerei des 15. Jahrhunderts.

Format und Anordnung: Alle Miniaturen sind von einem breiten Blattgoldrahmen umgeben, der außen mit dünner schwarzer, innen links und oben mit purpurner, rechts und unten mit gelber Pinsellinie eingefaßt und um den außen eine rote Perlenschnur gelegt ist, von der Federstrahlen und -kringel in Sepia, Rotviolett und Grün ausgehen; Rahmen der mit Federkringeln in Sepia, Blau und Rotviolett eingefaßten ganzseitigen Titelminiatur 1^{v} (180 × 100 mm) oben mit einem Dreipaß abgeschlossen, dessen herunterhängende Spitzen in lilienartigen Dreiblattformen enden. Die meisten Bilder nahezu quadratisch (100–110 × 90–105 mm), 12^{r}, 130^{v}, 131^{r}, 132^{v} ganzseitig (161 × 103 mm). 22 Miniaturen schließen sich zu elf auf einander gegenüberliegende Seiten verteilten, szenisch zusammengehörigen Doppelbildern zusammen, die zwar je eigens gerahmt sind, deren Bildinhalte sich jedoch über beide Miniaturen erstrecken: Nur in einem Falle beziehen sich beide Darstellungseinheiten gewissermaßen spiegelbildlich aufeinander (97^{v} Belial, 98^{r} Moses jeweils mit ihren Schiedsleuten), sonst ist der räumliche und Handlungszusammenhang lediglich durch die Rahmen durchschnitten (z. B. 57^{v}+58^{r} links Moses und Belial, rechts der Richter, zu dem sie sprechen; 130^{v}+131^{r} links Aristoteles, zu den drei anderen Schiedsleuten rechts sprechend). Alle Illustrationen stehen in unmittelbarer Umgebung der illustrierten Textpassage.

Bildaufbau und -ausführung: Der Codex ist die einzige mit Deckfarbenminiaturen illustrierte ›Belial‹-Handschrift. Dieser Ausstattungsanspruch, auch die Goldverwendung, ist wohl durch ihren fürstlichen Auftraggeber veranlaßt. Nicht nur die Maltechnik, sondern auch die Bildkompositionen weisen in die Nähe der zeitgenössischen Tafelmalerei: Die sehr individuell dargestellten Figuren und Figurengruppen agieren vor intensiv kobaltblauem Hintergrund in einem durch unterschiedliche Ausstattungsgegenstände und immer variierte Fußbodenfliesen (karminrosa mit schwarzen Mustern bei Salomo, bläulichgrün bei Joseph, grün-schwarz geschacht im Schiedsgericht) markierten Perspektiv-

raum. Die Kleidung der Personen (lange Mäntel in Röhrenfalten, Brokatmuster, knielange Röcke mit Täschchen am Gürtel, pelzbesetzte ärmellose Umhänge, unterschiedliche Kopfbedeckungen, modische Schuhe usw.), die Möbel des Gerichtsraums (Baldachinthrone mit Vorhängen und Sitzkissen, Schreibpulte mit detailliert wiedergebener Holzmaserung, stoffbespannte oder mit Schnitzereien verzierte Sitzbänke) und die zahlreichen Ausstattungsdetails (Tintenhörner des Schreibers, stets wechselnde Fliesenmuster, niedrige, den Raum nach hinten abschließende Steinmäuerchen, die plastische Ausstattung der Höllenburg, ein bebrillter Teufel) verraten eine starke, auch in der Tafelmalerei der Zeit zu beobachtende Tendenz zu Detailrealismen.

Belial, stets nackt, in warmem Grün, auf das die Fellzeichnung in feinsten Pinselstrichen in grünlichem Gelb, Schwarz und Deckweiß aufgesetzt ist, Beine und Füße violettbraun, Fledermausflügel an der Unterseite violett mit roten und schwarzen Punkten, Widderhörner dunkelzinnober; die übrigen Teufel mehrfarbig (braun, blau, lila). Der grauhaarige Moses (feinste weiße und schwarze Pinsellinien auf grauer Untermalung) trägt einen ärmellosen lila Mantel mit gelbem Saum über blauem Unterkleid, Salomo ein schwarzes, pelzbesetztes Untergewand mit grünen Kringeln, einen hermelingefütterten, ärmellosen roten Mantel, rote Beinkleider mit Goldpunkten, goldene Schuhe und eine goldene Krone, Joseph von Ägypten einen roten Hut mit Hermelinrand, einen pelzgesäumten grauvioletten Mantel mit rotem Kragen, rote Schuhe und einen goldenen Gürtel. Jesus mit Wundmalen in grauem Unterkleid mit rotem, grün gefüttertem Mantel und goldenem Kreuznimbus und Krone, der Notar in violettem, weiß gesäumtem kurzem Rock, und engen blauen Hosen, der Gerichtsbote Azahel in schwarz-roten Mi-parti-Hosen, weißen Kniestrümpfen, blauem, kurzem Rock und schwarz-rotem Umhang.

Parallelfalten, runder, z. T. auch eckiger Faltenwurf je nach der dargestellten Stoffart: Schwere Brokatstoffe fallen weicher, leichte Stoffe umschmiegen die Körperformen (Knie bei Sitzfiguren). Modellierung durch ein fein abgestimmtes Gebinde aus leuchtenden, von Hell nach Dunkel changierenden Farben und durch aufgesetzte, feinste Pinselstriche in den Schattenpartien. Eher gedrungene Gestalten mit etwas zu großen runden Köpfen und ausdrucksvollen Handgebärden, meist in gemessener, ruhiger Haltung, lediglich Belial und die Höllenbewohner agieren mit heftigen Körpergebärden. Die Körperhaare der Teufel sind durch ein System feinster Pinsel- und Federhäkchen sowie kleiner Pünktchen in unterschiedlichen Farben angegeben. Mit dünnen Pinsellinien aufgesetzte Grasbüschel und kantige Steine am Boden von nicht im Innenraum spielenden Szenen. In der Farbpalette überwiegen frische und leuchtende Grün-, Blau- und Purpurtöne.

An den Miniaturen waren mindestens drei Maler beteiligt. Von der geübtesten

Hand, wohl dem Leiter der Werkstatt, stammt die Titelminiatur mit der auffallend zart-plastischen Modellierung des Gesichts durch winzige aufgesetzte weiße Punkte an Wangen- und Stirnpartie. Stilistisch der Titelminiatur nahestehend, jedoch nicht von gleicher Hand 11v+12r, 130v, 134r (Plastizität der Gewänder, räumliches Verhältnis der Figuren zueinander, sorgfältige Behandlung von Belials Fell). An den übrigen, v. a. hinsichtlich der Anatomie (zu kurze Unterkörper, zu große Köpfe, sackähnliche, anatomische Details verhüllende Gewänder) wesentlich schematischeren Miniaturen (vgl. FROMMBERGER-WEBER [1973] S. 91) sind jedoch auch verschiedene Hände beteiligt. So wechseln z. B. die strähnigglatten Barthaare Salomos (14v, 21r) mit Korkenzieherlocken (16r), der Richter ist einmal zierlich und jung dargestellt (z. B. 58r), einmal alt und gedrungen (78r); Belial erscheint 37r schlank, 95r derb-muskulös (vgl. VON MICKWITZ S. 69f.).

Als Maler der Titelminiatur wurde erstmals 1910 der »Hausbuchmeister« (Meister des Amsterdamer Kabinetts [siehe Stoffgruppe 71. Kriegsbücher]) in Erwägung gezogen (KAEMMERER [1910] S. 190); HOTZ (1956) S. 312 sah im Titelbild des Cgm 48 eine formale Vorstufe der Planetenkinder-Zeichnungen des Hausbuchmeisters; VAASSEN (1973) Sp. 1280 stellt die Titelminiatur in die Nähe von dessen Evangelistenporträts (Evangeliar, Cleveland, Cleveland Museum of Art, William H. Marlatt Fund, Inv. 52.465); dagegen FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 96. Zur Hausbuchmeister-Frage und dem Cgm 48 auch CAMPELL-HUTCHISON (1985) S. 26; J. P. FILEDT KOK (1985) Nr. 119; VON MICKWITZ (1991) S. 70–76. – STANGE 7 (1955) S. 118f. postuliert Verwandtschaft mit den Miniaturen des 1471 in Heidelberg entstandenen Lehnsbuchs Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz (Karlsruhe, Badisches Landesarchiv). Stilistische Nähe der Textminiaturen des Cgm 48 zu den Miniaturen des um 1471 in Speyer illuminierten Statutenbuchs des St. German- und St. Moritz-Stiftes (Speyer, Staatsarchiv, F 1/81 [VON MICKWITZ S. 73]).

Bildthemen: In zwei Register geteilte Titelminiatur 1v, oben der Auftraggeber der Handschrift in silberner Rüstung, mit dem Pfälzer Wappenschild und Zimier (Pinselgold) und erhobenem Schwert auf einem Schimmel über einen Bach reitend, links hinten die Burg Trifels, intensiv blauer, zum Horizont hin gelber Himmel mit bräunlich-gelben Wolken; unten der Autor des Werks in blauem Mantel und rotem Umhang mit roter Mütze am Schreibpult, hinter ihm ein Bücherschrank mit Vorhang, an der Rückwand die Jahreszahl *m.cccc.lxj* in Goldschrift. Keine Illustrationen aus biblisch-heilsgeschichtlichem Kontext, nur Darstellungen des äußeren Prozeßverlaufs, doch mit deutlich formell-repräsentativer Tendenz: So händigt Salomo Urteilsschreiben usw. nie direkt, sondern stets durch einen Boten an den Kläger oder den Beklagten aus; bei der Zeugenla-

dung 30^{v} gibt der Gerichtsschreiber am Pult dem Boten Azahel das Ladschreiben, während Salomo auf dem Thron sitzt.

Farben: Intensiv kobaltblauer Hintergrund, Grau, zahlreiche Brauntöne von warmem Rotbraun bis Graubraun, Karminviolett, Braunviolett, bläuliches Grün, Gelbgrün, Ockerschattierungen, warmes Gelb, Zinnober, mattes Rosa auf stumpfem Rot, Deckweiß, Schwarz, Pinselsilber, Blatt- und Pinselgold.

Die Miniaturen des Cgm 48 entstanden sicher unter niederländischem Einfluß, aber wohl nicht in den Niederlanden selbst (FROMMBERGER-WEBER [1973] S. 97). Die Gemahlin des Auftraggebers, Johanna von Croi, entstammte einer brabantischen Adelsfamilie mit engen Beziehungen zum burgundischen Hof, Ludwig selbst hatte nach seiner Heirat enge Verbindungen zu burgundischen Höfen. Die Handschrift gehört zu den bedeutendsten deckfarbenminierten deutschsprachigen Codices der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Literatur: LEIDINGER (1912) Nr. 97; PETZET (1920) S. 78–80. – LUDWIG KAEMMERER: Ex Ungue Leonem. Der Cicerone 2 (1910) S. 190; JACOBI (1923) S. 71f., Abb. 40 (1^{v}). 44 (2^{r}); ALBERT HARTMANN: Der grüne Teufel, eine Handschrift aus dem Bereich des Trifels. Völkische Wissenschaft 3, Heft 10 (1937) S. 282; Deutsche Buchmalerei des Mittelalters. Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek. München 1938, Nr. 127, Taf. 9 (1^{v} unten); HOTZ (1953) S. 312; STANGE 7 (1955) S. 118f.; NORBERT H. OTT: Illustrationskunst im späten Mittelalter. Zu den beiden Belial-Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Exlibriskunst und Graphik. Jahrbuch der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 1965, S. 3–8, Abb. 1 (1^{v}). 2 (130^{v}+131^{r}). 3 (132^{r}); VAASSEN (1973) S. 159; FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 86–97, Abb. 71–111 (alle Miniaturen); HUMMEL (1981) S. 40f.; OTT (1983) S. 262–272. 313f. 442–450 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 4 (16^{r}). 5 (31^{v}+32^{r}). 6 (100^{v}+101^{r}). 7 (132^{r}), Farbtafel vor S. I (1^{v}); JANE CAMPELL HUTCHISON: Ex ungue leonem: Die Geschichte der Hausbuchmeister-Frage. In: Vom Leben im späten Mittelalter. Der Hausbuchmeister oder Meister des Amsterdamer Kabinetts. [Ausstellungskatalog.] Rijksmuseum Amsterdam. Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut Frankfurt am Main 1985. S. 11–29, hier S. 24, Abb. 9 (1^{v}, 12^{r}); J. P. FILEDT KOK, ebd. Nr. 119; WOLFGANG PLEISTER / WOLFGANG SCHILD (Hrsgg.): Recht und Gerechtigkeit im Spiegel der europäischen Kunst. Köln 1988, S. 56f., Abb. 79 (87^{r}). 80 (80^{v}); BEATE VON MICKWITZ: Eine illuminierte Handschrift zum deutschen volkssprachlichen »Belial-Prozeß«: Untersuchungen zu Cgm 48 in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Magisterarbeit (masch.) München 1991; OTT (1992) S. 230, Abb. 6 (31^{v}); OTT (1992a) S. 1002 Anm. 19; OTT (1993a), Abb. 8 (132^{r}). 10 (16^{r}).

Abb. 30: 30^{v}. Abb. 31: 87^{r}. Abb. 32: 11^{v}+12^{r}.

13.0.17. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 345

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Schwaben, vielleicht Augsburg.
Aus Polling (Exlibris des Propstes Fransiscus Töpsl von 1744 im Vorderdeckel).

Inhalt:

1r–113v	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, 113 Blätter, 272 × 195 mm, Bastarda, eine Hand, nachgetragene Überschriften und Randbemerkungen von mehreren Händen des 16. Jahrhunderts, einspaltig, 27–32 Zeilen, zwei- bis vierzeilige rote Lombarden, auf 12r mit schwarzer Fleuronnéefüllung, rote Bildbeischriften und Zwischenüberschriften, Strichelung, Dekretalzitate nicht immer unterstrichen. Marginalien von späterer Hand.
Mundart: schwäbisch.

II. 33 kolorierte Federzeichnungen (7v, 8v, 11r, 13r, 17r, 19v, 22r, 25r, 31v, 32v, 34r, 36r, 44r, 44v, 46r, 60v, 61v, 64r, 64v, 65v, 67r, 67v, 68v, 69r, 70r, 76v, 78v, 80r, 81r, 82r, 104v, 105v, 107v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Meist halbseitige, quadratische oder hochrechteckige (100–155 × 125 mm), von einfacher Federlinie (die oben meist fehlt) gerahmte, in den Schriftraum eingepaßte Zeichnungen am Kopf, am Fuß oder in der Mitte der Seite, 105v und 107v ungerahmt; 19v, 34r, 67v, 68v, 69r, 70r, 76v, 80r, 105v und 107v seitlich über den Schriftraum ragend, zuweilen bis zum Blattrand (ca. 120–175 × 140–180 mm). Rote mehrzeilige Bildtituli über oder unter den Bildern, zuweilen auch auf der vorausgehenden Seite (z. B. 31v *Beleal kumpt für den salomon mit drin briefen Moyses kumpt mit zwain propheten,* 104v *Die fier schidlüt sind aber by ain ander vnd staut vff aristotiles vnd redt*). Die illustrierte Textpassage steht meist auf der gleichen oder unmittelbar folgenden Seite.

Bildaufbau und -ausführung: Die Szene spielt fast stets auf einem flachen, mattbläulichgrünen Bodenstück vor freigelassenem Papiergrund und beschränkt sich auf das handelnde Personal und wenige Architekturelemente zur Angabe des Handlungsorts, keine Innenraumszenen. Gedrungene Figuren mit etwas zu großen runden Köpfen und ausdrucksvollen Handgebärden. Der meist etwas gebückt gehende, nackte, bräunlichgraue Belial – mit Krallenfüßen (22r, 36r u. ö.) oder Hufen (46r, 68v u. ö.), spitzen, innen rosagefärbten Ohren, rosafarbenen, unterschiedlich geformten, gekrümmten Hörnern, gebogener langer Nase, Bart

und einem aus dem Maul ragenden Säbelzahn, langem, ockerfarbenem Schwanz und einem weiteren Gesicht anstelle des Geschlechts – ist größer als die übrigen Personen und zeigt oft heftige Bewegungen. Salomo, mit dreiblättriger Krone und langem Lilienzepter, ist in einen knielangen, seitlich geschlitzten und mit einer Borte versehenen karminrosa Rock mit breitem Gürtel, in enge, blaue Beinlinge und spitze schwarze Schuhe gekleidet, Moses trägt einen am Boden aufstoßenden blauen Umhang über dem langen karminroten Gewand und blaue Hörner, Oktavian hat eine hohe Bügelkrone auf dem Haupt. Joseph trägt ein violettbraunes Gewand und einen karminroten, hermelinbesetzten Hut, Jesus ein stumpf-violettes Kleid. Vertikal- und Hakenfalten, eckiger Faltenbruch. Kaum Federstrichelung, nur in Schattenpartien wenige Parallelschraffen mit dünnerer Feder; Modellierung meist durch aufgesetzte dunklere Farbstreifen und ausgesparte Lichter. Bei dichtgedrängten Personengruppen (z. B. Zeugen 25^{r}) ragen oft nur angeschnittene Köpfe über die vorderen Figuren. Aus dem Höllenrachen schlagen mit roten Pinsel- und Federkringeln gezeichnete, ornamentale Flammen. Großzügig-lockere Zeichnungen einer routinierten Werkstatt-Hand.

Bildthemen: Nur Darstellungen des Prozeßverlaufs, in die jedoch zuweilen die Aussagen der Protagonisten bildlich integriert sind, so bei den Illustrationen des Urkundenbeweises und Belials Aussage über den Sündenfall 34^{r}: in der linken Bildhälfte, von einem Mauerring umschlossen, die Sündenfall-Darstellung, auf die Belial, dem Richter und Moses zugewandt, mit ausgestreckter Hand deutet. In den beiden Illustrationen des *instrumentum* (44^{r}, 44^{v}) legt Moses nicht die Bibel als Beweisurkunde vor, sondern führt die Zeugen des vergangenen Prozesses gegen Satan als personifizierte Beweise seiner schriftlichen Eingabe vor den Richter.

Diese Szenen sind auch in der Stuttgarter Handschrift Cod. theol. et phil. 2° 195 (Nr. 13.0.25.) und – teilweise – in der Handschrift ehem. Rotthalmünster/Wrocław (Nr. 13.0.21.) auf gleiche Weise dargestellt, der Stuttgarter Zyklus ist in der Abfolge mit dem des Cgm 345 identisch. Alle drei Handschriften schließen sich zu einer wohl auf die gleiche Vorlage zurückgehenden Gruppe zusammen, der auch der illustrierte Erstdruck bei Günther Zainer (Nr. 13.0.a.) folgt, wenn dieser nicht direkt vom Cgm 345 abhängt. Für letzteres spricht u. a. auch die Übernahme eines ikonographischen Fehlers durch Zainer: Bei der Illustration des Endurteils Salomos mißversteht der Zeichner den Text (*SAlomon tet für sich das zaichen des hailigen Crütz*) wörtlich und gibt dem Richter – wie auch der Reißer der Zainer-Holzschnitte – ein hölzernes Kreuz in die Hand (siehe Ott [1983a] S. 374f.).

Vgl. Nr. 13.0.21., 13.0.25., 13.0.a., 13.0.b.

Farben: Bläuliches, leicht deckendes Grün, Karminrosa, Violettgrau, Sepiabraun, Rotbraun, stumpfes Violett und mattes Ockergelb laviert, Ultramarinblau laviert und leicht deckend, Orange für Inkarnat, Zinnober deckend, Schwarz.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 371f., Taf. 6 (7^v). – NORBERT H. OTT: Illustrationskunst im späten Mittelalter. Zu den beiden Belial-Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Exlibriskunst und Graphik. Jahrbuch der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 1965, S. 3–8, Abb. 4 (105^v). 5 (104^v); HUMMEL (1981) S. 41; OTT (1983) S. 317. 450–459 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 36 (13^r). 37 (31^v). 38 (61^v); OTT (1983a) S. 366–376, Abb. 10 (13^r). 11 (61^v). 12 (34^r); OTT (1992) S. 230. 232. 236, Abb. 4 (31^v). 7 (61^v). 12 (64^r); OTT (1992a) S. 1007–1009, Abb. 9 (31^v).

Abb. 34: 7^v. Abb. 35: 78^v.

13.0.18. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 552

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Bayern.
Aus dem Augsburger Heiligkreuzkloster.

Inhalt:

1.	1ra–7va	Register zu den Texten 2–6
2.	8^r–48^r	›Buch der Könige‹
		›Schwabenspiegel‹-Fassung
3.	49^r–150^v	›Schwabenspiegel‹
		Langform: 49^r–122^v Landrecht, 123^r–150^v Lehnrecht, 150^v–151^r *articuli generales*
4.	152^r–169^v	›Goldene Bulle‹, deutsch, mit Nachträgen
5.	169^v–178^r	Mainzer Landfrieden Friedrichs II. mit Bestätigungen Rudolfs I., Albrechts I. und Ludwigs des Bayern
6.	179^r–234^v	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch
		Übersetzung A, Schluß fehlt (... *wan der junger sol sich nicht prechen fur den maister noch der knecht fur den herrn*)

I. Papier, 234 Blätter, am Schluß fehlen ca. vier Blätter, 310 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 1^r–7^v zweispaltig, 38 Zeilen, dreizeilige rote Lombarden, Fleuronnée-Initialen und zwei Blattwerkinitialen in Deckfarben zu Buchanfängen. Rote Kapitelüberschriften, Strichelung, Rechtsbücherzitate rot umrandet. Mundart: westmittelbairisch.

II. Zwei kolorierte Federzeichnungen (48^{v}, 178^{v}), eine unkolorierte Federvorzeichnung (151^{v}), zu den Texten 3, 4 und 6, zwei (?) Hände.

Zwei Blattwerkinitialen in Deckfarben (1ra neunzeilig, in Grauviolett, Grün, Purpur und Deckweiß; 49^{r} 13zeilig, blauer Buchstabenkörper auf Goldgrund, rechteckiger Rahmen in Grün und Rot, Akanthus grün, purpur und sepia, Goldpunkte). Acht sechs- bis zehnzeilige Fleuronnée-Initialen in Blau, Purpur, Grün und Sepia (8^{r}, 44^{r}, 123^{r}, 152^{r}, 165^{v}, 169^{v}, 172^{v} [2]), zum ›Belial‹ eine 18zeilige purpurfarbene *I*-Initiale in Maiglöckchen-Fleuronnée (179^{r}).

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Bildthema: Ganzseitige Titelminiatur (225 × 142 mm) gegenüber dem Textbeginn. Zentralsymmetrische Komposition, in der Bildmitte sitzt frontal der Richter Salomo im roten Brokatmantel mit Pelzkragen, in der rechten Hand ein Zepter, auf einem Thron mit kreisrunder Stufe und hoher, mit grünem Brokat bespannter Lehne. Von links kommt Moses in langem, grünlichblauem Gewand, von rechts Belial in stahlblauer Kleidung, beide mit gesiegelten Schriftstücken in Händen. Belial mit klauenartigen Händen, Krallenfüßen, spitzen Ohren, Knopfaugen und langer Nase in knielangem Rock mit Pelzsaum, am Gürtel eine Tasche. Über den Figuren in roter Textualis *Moyses, küng Salomō, Belial,* darüber nochmals von jüngerer Hand *Moyses, Künig Salomon, Belial.*

Fahrige, recht unregelmäßige Kreuz- und Parallelschraffen, Parallelfalten, Salomos Mantel mit eckigem Faltenbruch, das Brokatmuster in Schwarz und Gelb aufgemalt. Modellierung mit aufgesetzten kurzen Federschraffen, auf Mosis blauem Mantel auch in gelben Pinselschraffen. Runde Gesichter mit breiten Nasen, schmale Hände. Maserung des Throns mit unregelmäßigen Federlinien sowie ockerfarbenen und braunen Pinsellinien. Fußboden mit Kreuzschraffen und gekrümmten, kurzen Parallelstrichen. Die ganze Illustration von breitem Rahmen aus lockeren, etwas zittrigen Federlinien auf mattem Gelb umgeben.

Möglicherweise stammt die Titelminiatur zum ›Belial‹ von einer anderen Hand als die zum ›Schwabenspiegel‹ 48^{v}, wenn nicht der unterschiedliche Eindruck durch die Illustrationstechnik bedingt ist: Während die Illustration 178^{v} flächigen, meist lavierten Farbauftrag über unruhiger, stark hervortretender Federzeichnung zeigt, ist 48^{v} in reiner Deckfarbentechnik ohne Federstrichelung gemalt, mit Verwendung von Pinselgold und in vielfältig abgestuften Tonwerten und Übermalungen in feinen, dunkleren Pinselstrichen auf hellerem Grund.

Farben: Mattes Ockergelb, grünlichgraues Braun, sattes Grün, mattes Stahlblau und leicht grünliches Blau, Dunkelzinnober, deckendes helles Gelb, deckender Ocker, laviertes Graublau, Schwarz, Orange für Inkarnat.

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 123–126. – FRÜHMORGEN-VOSS (1969/1975) S. 47, Abb. 20 (48^{v}); OTT (1983) S. 318f. 538 und passim, Abb. 1 (178^{v}); OTT (1984) S. 379, Abb. 16 (178^{v}); OPPITZ 2 (1990) Nr. 1072; OTT (1993a) Abb. 7 (178^{v}).

Zu den Illustrationen der Texte 3 und 4 siehe Nr. 106. Rechtsspiegel.

Abb. 33: 178^{v}.

13.0.19. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 1124

1482 (206va). Bayern.
Prüfeninger Profeßformel 23va und Erwähnung von St. Georg im Kolophon 206va weisen auf Entstehung in oder für Prüfening. Bibliothekseintrag des 17. Jahrhunderts 1^{r} oben: *Monasterii s. Georgii in Prunfening.*

Inhalt:

1.	1ra–28va	*Consuetudines Sublacenses* (1ra–11rb) und weitere *Consuetudines*, lateinisch
2.	28va–40rb	*Modus visitandi*, lateinisch
3.	40rb–41rb	Exzerpte zum Leben des hl. Benedikt und zur Geschichte des Benediktinerordens, lateinisch
4.	41va–132va	Auslegung der Benediktinerregel, deutsch
5.	133ra–141va	Adam de Dryburgh, ›Liber soliloquiorum de instructione animae‹, lateinisch
6.	142ra–206va	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A
7.	207ra–374vb	Beigebunden: Petrus Lombardus, Sententiae. Nürnberg: Anton Koberger, 1481 (HAIN *10188)

I. Papier, 206 Blätter, ein beigebundener Druck, 285 × 200 mm, Bastarda, sechs Hände (I: 1ra–114rb; II: 94^{rb-va}, 95va–96rb, 98^{ra-va}, 100^{ra-vb}, 102ra; III: 114va–118vb; IV: 118vb–128rb; V: 128rb–141va; VI: 142ra–206va [datiert 1482]), Register 132^{v} von einer Hand des späten 16. Jahrhunderts, zweispaltig, 27–40 Zeilen, Hand V bis 53, Hand VI bis 48 Zeilen, sorgfältige, vier- bis siebenzeilige schwarz-rote Fleuronnée-Initialen, z. T. mit ausgesparten Drolerien (1ra, 10rb, 11rb, 11vb, 12rb, 28va, 41va, 63ra, 113ra), rote und schwarze kalligraphische Initialen, Unterlängen z. T. mit aus Schnörkeln wachsenden Federzeichnungen (Vogel 3^{v}, Fabeltier 4^{v}, Kopf 5^{r}), dreizeilige rote Lombarden im ›Belial‹, rote Unterstreichungen, Strichelung.
Mundart: mittelbairisch.

II. 38 für Illustrationen vorgesehene Leerräume (145rb, 146rb, 146vb, 148ra, 149ra, 151rb, 153ra, 155ra, 157va, 162vb, 163rb, 164rb, 165va, 170vb, 171ra, 172ra, 179ra, 180va, 181ra, 181vb, 182rb, 182vb, 183ra, 183va, 184ra, 184rb, 184vb, 188rb, 189rb, 189vb, 190rb, 190vb, 194ra, 194vb, 202rb, 202va, 203va, 206va), spaltenbreit, nahezu quadratisch (ca. 60 × 60 mm), oben und unten mit roter oder roter und brauner Federlinie begrenzt. Über den Leerräumen lateinische, rot unterstrichene Bildbeischriften; zu 146rb, 181ra, 184vb Beischriften am Schluß der vorausgehenden Spalten 146ra, 180vb, 184va; keine Beischriften zu 145rb, 162vb, 179ra, 182rb, 184rb, 194vb, 206va.

Neunzeiliger Leerraum (50 × 50 mm) für *I*-Initiale 142ra.

Der ›Belial‹ im Cgm 1124 ist eine Abschrift des Drucks Augsburg: Anton Sorg, 1479 (Nr. 13.0.f.) oder Augsburg: Anton Sorg, 1481 (Nr. 13.0.g.). Die Bildlükken stehen an den gleichen Textstellen, an denen beide Sorg-Drucke Illustrationen aufweisen. Die Handschrift übernimmt bis auf einen Fall (Sorg 1479: 25^{v}, Cgm 1124: 162vb) auch sämtliche lateinischen Bildbeischriften aus dem Druck und fügt dort, wo auch die Drucke keine enthalten (Sorg 1479: 5^{r}, 48^{r}, 53^{v}, 57^{r}, 72^{v}, 73^{v}, 93^{r}), keine neuen hinzu.

Vgl. Nr. 13.0.f., 13.0.g.

Literatur: SCHNEIDER (1991) S. 126–129. – OTT (1983) S. 321.

13.0.20. Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque, Collection Masson ms. 106

1450. Westliches Bayern.
Kaufeintrag 1^{r} oben: *Mir Matheus Swartzen geherig 1531 / vom allten michel ertel* [?] *erkaufft.* 1933 mit der Collection J. Masson in die Sammlung der École des Beaux-Arts gekommen.

Inhalt:

1ra–70vb	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, 70 Blätter, 294 × 200 mm, Bastarda, eine Hand (*finis huius libri* [...] / *Anno dm̃ 1450. / Anthonius Rüttel de pair / menchingen* [Merching an der Paar, östlich des Lech, bayerischer Regierungsbezirk Schwaben] *hoc scripsit / dn̄o suo Gabrieli müller* / [...]), zweispaltig, 36–44 Zeilen, zweizeilige rote Lombarden,

rote Überschriften, Strichelung, Verweise auf Dekretal- und Bibelstellen rot unterstrichen.
Mundart: westmittelbairisch.

II. 35 kolorierte Federzeichnungen (5r, 5v, 6v, 8v, 9v, 10v, 12v, 15r, 17r, 18v, 19v, 21r, 22r, 24v, 30r, 41r, 42v, 43v, 44v, 45r, 49v [2], 50v, 51v, 52r, 53r, 60v, 61v, 63r, 64v, 66r, 66v, 67r, 68r, 68v), ein Zeichner.

1r siebenzeilige *I*-Initiale: Buchstabenkörper in oxydiertem Silber, rotes und blaues Fleuronée.

Format und Anordnung: Quadratische bis hochrechteckige, ca. ⅓ des Schriftraums hohe, oben (und seitlich) oft über den Text ragende Zeichnungen (ca. 150–170 × 170–185 mm), meist am Kopf der Seite, seltener auch unten, von einfacher, häufig von Figuren, Bodenfläche und Gegenständen durchschnittener Federlinie gerahmt; zwei ganzseitige Illustrationen (6v, 66r), eine links bis an den Blattrand reichende, den Bildrahmen überschneidende querrechteckige (150 × 170 mm, 8v) und eine spaltenbreite Zeichnung, deren den Rahmen überschneidendes Bodenstück auch die linke Spalte einnimmt (49v unten).

Bildaufbau und -ausführung: Die Szenen spielen in der Regel auf einem flachen, mitunter nach hinten durch eine Zinnenmauer begrenzten Bodenstück vor sich nach unten aufhellendem Himmel; die das Bild begrenzende Federlinie wird oft durch Architekturen oder Personen überschritten, ist aber meist (auch als Bleistiftvorzeichnung) noch erkennbar; 19v und 67r ersetzt der von vorne gesehene Höllenrachen den Bildrahmen. Vorliebe für architektonische Gestaltungen: der Richtersitz als säulen- oder pfeilergestütztes, aus Rund- und Spitzbögen, Fensterdurchbrüchen und einer Balkendecke konstruiertes Gebäude oder als stets variierter Architekturthron; Christus steht, das Ladungsschreiben entgegennehmend, vor einem Palasteingang (9v); Gottvater sitzt mit seinen Räten auf einer langen, mit krabbenverzierten Säulchen geschmückten Bank (6v), der Gerichtsort häufig als nach vorne offener, zentralsymmetrischer Innenraum (z. B. 17r, 41r), ebenso der Ort der Höllenversammlung (5v); die Schiedsleute beraten in einem pfeilergestützten, sich in drei Rundbögen nach vorne öffnenden Gebäude (51v). Trotz dieser räumlichen Elemente drängt sich das Handlungspersonal jedoch im relativ flachen Vordergrund der Bildbühne.

Teilweise sehr eigenwillige, vom Kompositionsmodell der übrigen Handschriften abweichende Bilderfindungen: Während Salomo den Ladbrief an Jesus diktiert, ist dieser vor Gericht anwesend (8v); Azahel übergibt Jesus das Ladschreiben in Anwesenheit Mosis (9v); Gottvater im Kreise der Berater (6v); Jüngstes Gericht über Juden (60v), Heiden (61v), weltliche Herren (63r) und

Christen (64v) im Stil einer Gerichtsverhandlung (links Christus auf dem Richterthron, rechts die Beklagten), 66r Christus auf Wolkenband, flankiert von den zwölf Aposteln, darunter links Petrus den Gerechten die Himmelspforte öffnend, rechts ein Teufel die Ungerechten an einer Kette in den Höllenrachen schleppend.

Wie der Richtersitz variiert auch stets die Kleidung Salomos und Josephs (Brokatmäntel, Untergewand, Krone) und die der übrigen Prozeßbeteiligten (verschiedenartige Kopfbedeckungen). Die Handlungsszene bleibt nicht auf die Protagonisten beschränkt, sondern ist durch vielerlei Assistenzfiguren (Schreiber, Schwertträger usw.) genrehaft erweitert. Mitunter können die Klagschriften in den Händen Belials und Mosis fehlen, in der Illustration des Urkundenbeweises (24v) jedoch legt Moses ein Buch vor, während der Schreiber ein Blatt auf den Knien hat. Belial in knielangem Rock mit Klauenhänden und Pferdehufen, Knopfaugen und Eselsohren.

Sichere, lockere Umrißlinien, Parallel- und Kreuzschraffen in Schattenpartien. Runder Faltenwurf, Haken- und Röhrenfalten, Modellierung auch durch stärkeren Farbauftrag und freigelassenen Papiergrund. Untersetzte Gestalten in ruhiger Körperhaltung, doch mit lebhaften Handgebärden, runde Köpfe mit runden Augen und hohem Lidbogen. Der Bildaufbau, die lockere, z. T. mehrfach ansetzende Strichführung und die großzügig lavierende Farbgebung stellen die Illustrationen in die Nähe von Augsburger Handschriften der ›Chronik‹ Sigismund Meisterlins (Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 4° Cod. Aug. 1; Codex discissus mit 21 erhaltenen Einzelblättern [acht in Berlin, Kupferstichkabinett, Min. Nr. 1050, 4073–4079; eines in Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut; sechs in Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-arts, Coll. Masson dessins 204–209; sechs in der ehem. Sammlung Robert von Hirsch, jetzt deutscher Privatbesitz] und einem verschollenen [ehem. Haarlem, Sammlung Koenigs], siehe Stoffgruppe 26. Chroniken).

Bildthemen: Außer den Illustrationen des Gerichtsverfahrens und des Schiedsprozesses selbst mehrere Darstellungen der Zwischenstationen (Christi Descensus 5r; Höllenberatung 5v, 19v, 49v, 67r; David als Vermittler der Schiedsinstanz 49v, 50v) und des von den Schiedsleuten geschilderten Jüngsten Gerichts (60v–66r); als Schlußbild der Auferstandene, den Jüngern durch die verschlossene Tür erscheinend (68v).

Farben: Ocker, oft grünlich oder bräunlich, Zinnober, Karminrot, Preußischblau, bläuliches und violettes Grau, Dunkelbraun, selten Moosgrün und helles Gelb, stets laviert; zuweilen deckendes Gelb für Stoffmuster; Musivgold, z. T. silbrig oxydiert, für Kronen, Nimben und Kleidungsornamente.

Literatur: École Nationale Supérieure des Beaux-Arts. L'Art graphique au Moyen-âge. Exposition de dessins, manuscrits enluminés, gravures et incunables conservés dans les collections d'École et tirés en majeure partie de la Donation J. Masson. Paris 1953, Nr. 95; nicht bei Ott (1983).

Abb. 36: 19^{v}. Abb. 37: 6^{v}.

13.0.21. Ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert, jetzt niederländischer Privatbesitz, o. Sign. / Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ms. Akc. 1948/208

Östliches Schwaben (wohl Augsburger Gegend). 2. Drittel 15. Jahrhundert.

Ob die ganze Handschrift oder nur der in Wrocław befindliche Teil sich einst unter der Signatur A. III. I. 16. in Görlitz, Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, befand, ist nicht auszumachen: im vorderen Innendeckel außer einem Kupferstichexlibris (Ex Bibliotheca Williana) Görlitzer Bibliothekssignatur. 1948 in die Universitätsbibliothek Wrocław gekommen.

Inhalt:

Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch

Übersetzung A, fragmentarisch

Wrocław 1ra–20vb: [...] *der müg gesprechen das das buoch ain ander gedicht sey als man von tutschen biechern offt rett ...–... vnd do der tag kam do kam auch moyses vnd praucht für daz gericht die stuk seiner fürlegvng geschriben etc.;* folgt ehem. Rotthalmünster 1ra ⟨21ra⟩ – 56vb ⟨76vb⟩: *Das sind die stuck der fürlegung die moyses uff den hwtigen tag für praucht haut ...–... Vnd jre recht nit haut vngemeldet gelausen wann der selbn;* folgt Wrocław 21ra ⟨77ra⟩ – 61vb ⟨117vb⟩: *tugenthaften schwester sind wol fier ...–... byß an das letst end der welt da von kan er sy woll stercken* [...]

I. Papier; ehem. Rotthalmünster: 56 unfoliierte Blätter, zwischen den Blättern 13/14, 25/26, 45/46 und 48/49 fehlt je ein Einzelblatt; Wrocław: 62 foliierte Blätter, zu Beginn und zwischen den Blättern 8/9, 27/28 und 61/62 fehlt je ein Einzelblatt, zwischen 9/10 und 56/57 je ein Doppelblatt. Der Teil ehem. Rotthalmünster (Bl. 21–76 der Gesamtfolge) gehört zwischen die Blätter 20/21 des Teils in Wrocław, Bl. 21 Wrocław ist Bl. 77 der Gesamtfolge, das (unbeschriebene) Schlußblatt 62 Wrocław ist Bl. 118 der Gesamtfolge; mit den zwölf fehlenden Blättern enthielt die Handschrift ursprünglich 130 Blätter. 284 × 206 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 48–49 Zeilen, rote Unterstreichungen von Na-

men und von Dekretalstellenverweisen, zwei- bis dreizeilige, in einfachen Schnörkeln auslaufende rote Initialen, z.T. mit einem roten Sternchen links daneben, Binnenraum an wenigen Stellen (z.B. 50^{v}) mit Fleuronnée gefüllt. Mundart: ostschwäbisch.

II. Noch 25 von ursprünglich 35 kolorierten Federzeichnungen, davon elf (und sechs fehlende) in Wrocław, 14 (und vier fehlende) in ehem. Rotthalmünster ⟨in Spitzklammern Blattangaben der Gesamtfolge⟩. Wrocław: 8^{r}, 11^{v} [teilweise ausgerissen], 14^{v}, 17^{v}, 20^{v}; ehem. Rotthalmünster: 4^{v} + 5^{r} ⟨= 24^{v} + 25^{r}⟩, 12^{v} ⟨= 32^{v}⟩, 14^{v} ⟨= 34^{v}⟩, 17^{r} ⟨= 37^{r}⟩, 26^{v} ⟨= 46^{v}⟩, 28^{v} ⟨= 48^{v}⟩, 45^{v} ⟨= 65^{v}⟩, 48^{v} ⟨= 68^{v}⟩, 50^{r} ⟨= 70^{r}⟩, 50^{v} ⟨= 70^{v}⟩, 51^{v} ⟨= 71^{v}⟩, 52rb ⟨= 72rb⟩, 52^{v} ⟨= 72^{v}⟩, 53^{v} ⟨= 73^{v}⟩; Wrocław: 25^{r} ⟨= 81^{r}⟩, 26^{v} ⟨= 82^{v}⟩, 27^{r} ⟨= 83^{r}⟩, 28^{r} ⟨= 84^{r}⟩, 54^{v} ⟨= 110^{v}⟩, 55^{v} ⟨= 111^{v}⟩; verlorene Illustrationen auf der ausgerissenen oberen Blatthälfte Wrocław 29^{v} ⟨= 85^{v}⟩ und auf den fehlenden Blättern zwischen Wrocław 8/9, 9/10 [zwei Illustrationen]; ehem. Rotthalmünster 13/14 ⟨= 33/34⟩, 25/26 ⟨= 45/46⟩, 45/46 ⟨= 65/66⟩, 48/49 ⟨= 68/69⟩; Wrocław 27/28 ⟨= 83/84⟩, 56/57 ⟨= 112/113⟩)), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Schriftraumbreite, ½–¼ des Schriftraums hohe (114–156 × 140–144 mm), mit einfacher, die Figuren und Gegenstände oft anschneidender Federlinie (so Wrocław 8^{r}; ehem. Rotthalmünster 4^{v} ⟨= 24^{v}⟩, 14^{v} ⟨= 34^{v}⟩; Wrocław 25^{r} ⟨= 81^{r}⟩, 27^{r} ⟨= 83^{r}⟩, 55^{v} ⟨= 112^{v}⟩) gerahmte Illustrationen; nur zweimal (so ehem. Rotthalmünster 50^{v} ⟨= 70^{v}⟩ und 52rb ⟨= 72rb⟩) überschneidet die Zeichnung die Rahmenlinie. Eine ganzseitige (193 × 142 mm, ehem. Rotthalmünster 13^{v} ⟨= 33^{v}⟩) und eine spaltenbreite Illustration (86 × 84 mm, ehem. Rotthalmünster 52rb ⟨= 72rb⟩). Oberkante des Rahmens zuweilen der unterschiedlichen Zeilenzahl der beiden Textspalten entsprechend gestuft. Die gleich großen, separat gerahmten Zeichnungen ehem. Rotthalmünster 4^{v} + 5^{r} ⟨= 24^{v} + 25^{r}⟩ bilden eine inhaltliche und kompositorische, auf gegenüberliegende Blätter verteilte Bildeinheit. Wie die in die Bildfläche ragenden, aber durch den Bildrahmen ausgegrenzten Initialen Wrocław 17^{v} und ehem. Rotthalmünster 50^{v} ⟨= 70^{v}⟩ zeigen, entstanden die Illustrationen nach der Rubrizierung.

Bildaufbau und -ausführung: Die Figuren agieren auf einem olivgrünen, gewölbten Bodenstück vor leerem Papiergrund, auf dem auch der gelbe Kastensitz Salomos oder der Klappstuhl Josephs steht. Belial mit langen Ohren, heraushängender Zunge, Büffelhörnern und hufartigen Händen und Füßen ist mit einem kurzen, seitlich geschlitzten Rock in weiß-rotem Mi-parti bekleidet, auch Salomo – mit dreiblättriger Krone und Lilienzepter – trägt ein kurzes Mi-parti-Gewand in Rot und Braun mit weißem Mittelstreifen, Joseph von Ägypten einen

langen purpurroten, gelb eingefaßten Mantel und einen grün-weißen gefalteten Hut, Moses hat über dem purpurnen langen Unterkleid einen gelben, faltenreichen Umhang. Auf die Darstellung der rechtsrelevanten gesiegelten Schriftstücke in dreifacher Ausfertigung ist großer Wert gelegt.

Sichere, durchgezogene Umrißlinien mit dünner Feder, sparsame, offene Parallelstrichelung für Schattenpartien. Kaum Modellierung durch ausgesparte Lichter, viel freigelassener Papiergrund, flächiger, lavierender Farbauftrag in stumpfen Tönen, bei denen schmutziges Gelb, Hellrosa, Sepia und bräunliches Rot und Braun überwiegen, kein Blau.

Bildthemen: Ausschließlich Illustrationen der Prozeßstationen. Wie in München, Cgm 345 (Nr. 13.0.17.), und Stuttgart, Cod. theol. et phil. 2° 195 (Nr. 13.0.25.), ist Belials Schilderung des Sündenfalls vor Gericht als eigener Teil in die Bildeinheit integriert (ehem. Rotthalmünster 14^{v} ⟨= 34^{v}⟩). Die Darstellung des Urkundenbeweises (ehem. Rotthalmünster 26^{v} ⟨= 46^{v}⟩) bringt ebenfalls wie dort den Zeugen Ezechiel aus dem zitierten Verfahren gegen Satan, zwei Zeitebenen ineinanderschiebend, ins Bild des aktuellen Prozesses vor Salomo. (Zum Zusammenhang der drei Handschriften siehe Nr. 13.0.17.)

Der vorliegende (fragmentarisch erhaltene) Zyklus folgt in den Grundzügen den Bilderfolgen in München und Stuttgart, erweitert sie aber auf originelle, in der Ikonographie aller übrigen ›Belial‹-Handschriften einzigartige Weise. So bringt er die seltene Beratungsszene Salomos mit den Rechtsgelehrten Scaevola und Ulpian (ehem. Rotthalmünster 45^{v} ⟨= 65^{v}⟩, mit Namensbeischriften *volpianum* und *steofolium* über ihren Köpfen). Eigenständige Bilderfindung des Illustrators scheint auch der weibliche Teufel unter den Zeugen Belials (ehem. Rotthalmünster 17^{r} ⟨= 37^{r}⟩) zu sein sowie die Gesetzestafeln als Attribute Mosis (ehem. Rotthalmünster 5^{r} ⟨= 25^{r}⟩) und der traditionelle, in der ›Belial‹-Ikonographie jedoch einzelgängerische Wolkensaum, auf dem Gott Belial beim Übergang in die zweite Instanz empfängt (ehem. Rotthalmünster 50^{v} ⟨= 70^{v}⟩), 51^{v} ⟨= 71^{v}⟩). Völlig einmalig ist die Darstellung des auf einem Höllenhund zu Joseph von Ägypten reitenden Belial (ehem. Rotthalmünster 52rb ⟨= 72rb⟩).

Erschlossene Bildthemen der auf den fehlenden Blättern enthaltenen Illustrationen: Belial bittet Gott um einen Prozeß (Wrocław 8/9); Belial mit Gottes Brief vor Salomo; Ladung Christi (beide zwischen Wrocław 9/10); die Parteien schwören den Gefährdeeid oder Belials petitorische Klage in Anwesenheit Mosis und zweier Propheten (ehem. Rotthalmünster 13/14 ⟨= 33/34⟩); Urkundenbeweis Mosis (ehem. Rotthalmünster 25/26 ⟨= 45/46⟩); Salomos Endurteil (ehem. Rotthalmünster 45/46 ⟨= 65/66⟩); Belial bittet Salomo um eine Revisionsinstanz (ehem. Rotthalmünster 48/49 ⟨= 68/69⟩); Jeremias spricht zu den Schiedsleuten

(Wrocław 27/28 ⟨= 83/84⟩; Jesaja spricht zu den Schiedsleuten (Wrocław 29^{v} ⟨= 85^{v}⟩); Moses bringt Jesus das Urteil (Wrocław 56/57 ⟨= 112/113⟩).

Vgl. Nr. 13.0.17., 13.0.25., 13.0.a., 13.0.b.

Farben: Stumpfes Grün leicht deckend, Rosa, Sepiabraun, Rotbraun, bräunliches Rot, schmutziges Gelb laviert.

Literatur: [Johann Gotthelf Neumann:] Die Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften alphabetisch verzeichnet. Theil 1.2. Görlitz 1819, S. 12. – Galerie Gerda Bassenge. Auktion 53: Bücher vor 1600. 18. Mai 1989. Berlin 1989, Nr. 1365 S. 63f. u. Abb. S. 4 (ehem. Rotthalmünster 52rb ⟨72rb⟩). S. 5 (ehem. Rotthalmünster 28^{v} ⟨48^{v}⟩); Leuchtendes Mittelalter [I]. Katalog XXI. Antiquariat Heribert Tenschert. Rotthalmünster 1989, Nr. 46, S. 294–301 u. Abb. S. 294 (ehem. Rotthalmünster 17^{r} ⟨37^{r}⟩). S. 297 (ehem. Rotthalmünster 52^{r} ⟨72^{r}⟩). S. 299 (ehem. Rotthalmünster 14^{v} ⟨34^{v}⟩); Ott (1991) S. 44, Abb. 6 (ehem. Rotthalmünster 52^{r} ⟨72^{r}⟩); Ott (1992) S. 230. 233, Abb. 5 (ehem. Rotthalmünster 17^{r} ⟨37^{r}⟩). 9 (ehem. Rotthalmünster 14^{v} ⟨34^{v}⟩); Ott (1993a) Abb. 13 (ehem. Rotthalmünster 26^{v} ⟨46^{v}⟩); nicht bei Ott (1983).

Abb. 38: 50^{v}⟨70^{v}⟩. Abb. 39: 14^{v} ⟨34^{v}⟩. Abb. 40: 4^{v}+5^{r} ⟨24^{v}+25^{r}⟩.

13.0.22. Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 138

1443 (251^{r}, 281^{r}). Bayern oder Österreich.
Auf dem Vorsatzblatt 1^{*r} *Soldner* oder *Goldner*; Ende des 18. Jahrhunderts ist ein Student namens Soldner in Salzburg nachweisbar.

Inhalt:

1.	1^{v}–204^{r}	Jacobus des Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A
2.	206^{r}–224^{v}	Andreas Kurzmann, ›Albanuslegende‹
3.	225^{r}–248^{v}	Andreas Kurzmann, ›Amicus und Amelius‹
4.	249^{r}–251^{r}	Andreas Kurzmann, ›De quodam moriente‹, deutsch
5.	252^{r}–259^{r}	Streit zwischen Friedrich von Österreich und Ludwig von Bayern
6.	259^{v}–263^{v}	Aderlaßtraktat
7.	265^{v}–266^{r}	Verwandtschaftsbäume
8.	266^{v}–281^{r}	Dialog zwischen Ritter und Mönch über die Eucharistie

I. Papier, 281 Blätter, je ein Pergament-Vor- und Nachsatzblatt, 220 × 146 mm, Bastarda, eine Hand (*Johannes Staynberger vonn Sprinczenstain* 281^{r}, auch 204^{r},

251r, 259r), einspaltig, 26–28 Zeilen, abgesetzte Verse, Namen und Rechtsbücherverweise rot unterstrichen, drei- bis fünfzehnzeilige, meist fünfzeilige Perl-Lombarden mit Fleuronnée und Rankenausläufern in den Kombinationen Rot, Blau und Grün.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Sieben (= vier szenisch zusammengehörige) kolorierte Federzeichnungen (1v + 2r, 2v + 3r, 3v + 4r, 4v) zu Text 1, ein Illustrator (und eine Gehilfenhand?); eine kolorierte Federzeichnung zu Text 6 (259v), schematische Verwandtschaftsbäume 265v, 266r.

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung: Die sieben Bildseiten stehen in der Art von Titelminiaturen als ikonographischer Kurzzyklus, den Inhalt des ›Belial‹ in seinen vier wichtigsten Stationen – Klaggrund (1v + 2r), Entscheidung zur juristischen Klärung (2v + 3r), Artikelprozeß (3v + 4r), *executio* des Urteils (4v) – zusammenfassend, dem Text voran. Die ganzseitigen Illustrationen 1v–4r sind mit einem breiten roten, von einer schmaleren oliv-gelben Linie eingefaßten Pinselstreifen im Format des Schriftraums (ca. 150 × 70 mm) gerahmt, der 1v und 3v von den Figuren und dem Bodenstück durchschnitten, 2r durch einen Architekturrahmen (Höllentor) ersetzt und 4r von gelb-olivfarbenen Strahlen umgeben ist; die Darstellung 4v ist ungerahmt und nimmt die ganze Blattfläche ein. Der Hintergrund der Miniaturen mit Christus (1v), Gottvater (3r) und Salomo (4r) ist mit einer dunkelblauen, seitlich weiß gepunzten Fläche bemalt, während die Parteienvertreter Moses und Belial (2v, 3v) vor nacktem, lediglich durch den Rahmen bezeichnetem Papiergrund agieren.

Sichere, durchgezogene, dünne Umrißlinien, kaum Strichelung, nur in Gewandfalten und am Körper Belials wenige weite Parallelschraffen. Modellierung durch freigelassenen Papiergrund und dunklere Farbwerte in den Schattenpartien. Lange, bauschig am Boden aufstoßende Gewänder mit rundem Faltenwurf; Gottvater mit dreiblättriger Krone vor blau-rot-silbernem Nimbus trägt einen hellpurpurfarbenen, blau gefütterten und mit gelber Borte eingefaßten Mantel, Salomo einen olivgrünen, gelb eingefaßten Umhang über purpurfarbenem Unterkleid, Christus ein weißes, innen purpurrosa Kleid und einen rot-silbernen Nimbus, Moses ein langes Gewand in Hellpurpur. Belial, stets nackt (2v grau, 3v hellbraun), mit menschlichen Händen und Füßen, kurzem Stummelschwanz, langer, gekrümmter Nase und dichten Kurzhaarlocken, aber ohne Hörner. Große, fein gezeichnete Hände mit lebhafter Gebärdensprache, aber eher ruhige, gemessene Körperhaltungen. Namensinschriften (*Adam, Abraham, david*) auf den Körpern der drei vorderen der unbekleideten, Mützen, Kopftücher oder Kronen tragenden elf Altväter (2r). Auf dem olivgrünen, gewölbten Bodenstück

wachsen mit dem Pinsel gemalte Blümchen und Blätter. Sparsame Lavierung vor allem der Descensus-Miniatur 2^{r} (zartrosa Inkarnat mit viel freigelassenem Papiergrund, Höllenburg stellenweise ebenfalls zartrosa laviert, gelb getönte Haare und Bärte), aber auch Verwendung von Deckfarben (blauer Hintergrund, grünes Bodenstück, Salomos Mantel). Die im Bildaufbau abweichende, auch im Farbauftrag und im Faltenwurf etwas gröbere Darstellung 4^{v} vielleicht von der Hand eines Werkstattgehilfen.

Bildthemen: Christi Descensus mit Befreiung der Altväter (1^{v} + 2^{r}), Belial bittet Gott um einen Prozeß (2^{v} + 3^{r}), Moses und Belial vor Salomo (3^{v} + 4^{r}), zwei Engel stoßen Belial in den Höllenrachen (4^{v}).

Farben: Zinnober, Olivgrün und Schwarzblau deckend, Hellgelb, Purpurrosa, Hellrosa, stumpfes Blau, Gelboliv, Grau und Hellblau laviert.

Literatur: JUNGREITHMAYR (1988) S. 49–51. – KARIN MORVAY: Die Albanuslegende. Deutsche Fassungen und ihre Beziehungen zur lateinischen Überlieferung. München 1977 (Medium Aevum 32), S. 86–92; OTT (1983) S. 262–267. 326f. 459–461 (Beschreibungen sämtlicher Illustrationen), Abb. 2 (1^{v} + 2^{r}). 3 (3^{v} + 4^{r}).

Zur Illustration von Text 6 siehe Nr. 87. Medizin.

Abb. 43: 2^{v} + 3^{r}.

13.0.23. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. iur. 2° 11

1458 (142^{v}). Südwestdeutschland.

Inhalt:

1.	1ra–128va	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A Anfang der Übersetzervorrede fehlt wegen Blattverlusts, Textbeginn: *ich wil dar noch stellen das ich ein jegelichen sin also schribe ...*
2.	129ra–142va	Ordo judiciarius ›Antequam‹, deutsch *Hie vohet an die ordenunge des geistelichen rechten. ES ist zu wissen hie was das geriht heist oder sy ...–... Vnd das sy geseit von der ordenunge des geistlichen gerichtes noch dem aller kurzesten.*

I. Papier, 142 Blätter, zu Beginn fehlt ein Blatt, 290 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 20–26 Zeilen, drei- bis vierzeilige rote Lombarden und zahlreiche Leerräume für Initialen, Verweise auf Dekretalbücher (im ›Antequam‹

lateinische Zitate) stellenweise rot unterstrichen, rote Zwischenüberschriften und Bildbeischriften. Randbemerkungen von einer Hand des 16. Jahrhunderts. Mundart: alemannisch.

II. 17 Leerräume zur Aufnahme von Illustrationen (10r, 25r, 26v, 31vb + 32r, 35r, 41v, 44r, 47v, 51v, 76v, 78r, 105r, 108r, 110r, 113v, 116r, 119r), in der Regel vor der zu illustrierenden Textpassage.

Halbseitige Leerräume 44r, 76v, 113v; 78r ca. ¼, 105r ca. ⅓, 119r ca. ⅕ des Schriftraums ausgespart, alle übrigen Leerräume ganzseitig; bis auf 44r, 47v, 51v, 116r und 119r mehrzeilige Bildtituli (und Zwischentitel in der Funktion von Bildbeischriften) über dem Leerraum (z. B. 32r *Hie zoch beleal noch verhorunge der gezugen mit siner abgeschrifft zu der hellen*; 105r *Hie werdent alle Juden fur got den almehten zů geriht geladen vnd berufft durch die basunen der engel*).

Bildthemen: Der nicht ausgeführte Bilderzyklus begleitet den Text sehr unregelmäßig. Vorgesehen waren folgende Illustrationen: Gott bestimmt Salomo zum Richter (10r), Ladung und Verhör der Zeugen Mosis (25r, 26v), Belial berichtet der Hölle von der Zeugenvernehmung (31vb + 32r: vielleicht links Belial, der sich dem Höllenrachen rechts nähert), Belial verwirft die Zeugen Mosis (35r) und bittet um Ladung seiner Zeugen (41v), Mosis Urkundenbeweis der Verurteilung Satans (44r, 47v, 51v), Übertritt in die Revisionsinstanz vor Joseph von Ägypten (76v, 78r), sechs Illustrationen zum Jüngsten Gericht (105r–119r).

Literatur: Ott (1983) S. 329.

13.0.24. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. iur. 2° 136

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Schwaben.
Aus dem Stift Ellwangen.

Inhalt:

1. 1ra–176vb	›Schwabenspiegel‹
	1ra–11rb Register, 13ra–125ra Landrecht, 125va–126rb Herrenlehre, 126va–134ra Zusatzartikel, 134va–176vb Lehnrecht
2. 177ra–199va	›Goldene Bulle‹, deutsch, mit Nachträgen
3. 202ra–295vb	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch
	Übersetzung A
	Schluß unvollständig: ... *wann die junger bezewgtens mit grosser tugent die vrstendi vnsers herrn ihesu cristi da von ward das volk gläbig vnd gemerot.*

I. Papier, 295 + 3 ungezählte Blätter, 11^{v}–12^{v}, 200^{r}–201^{v} leer, Blattverluste, 310 × 210 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1^{r}–199^{v}, II: 202^{r}–295^{v}), zweispaltig, 30–33 Zeilen, ein- bis fünfzeilige rote Lombarden, rote Überschriften, Strichelung, rot unterstrichene Dekretalzitate, rote römische Foliierung 14^{r}–176^{r}.
Mundart: schwäbisch.

II. 34 Leerräume (= 31 Bildszenen) zur Aufnahme von Illustrationen (207^{v}, 208^{v}, 210^{r}, 211^{v}, 214^{r}, 216^{r}, 218^{v}, 221vb + 222^{r}, 227^{r}, 228^{r}, 229^{r}, 231^{r}, 238^{v} + 239ra, 240^{r}, 254^{r}, 254^{v}, 256^{v}, 257^{v}, 258^{r}, 258^{v}, 260^{r}, 260^{v}, 261^{v}, 267^{r}, 268vb + 269^{r}, 269^{v}, 270^{v}, 271^{v}, 291^{r}, 291^{v}, 292^{v}; vielleicht auch eine Bildlücke auf dem zwischen 291/292 verlorenen Blatt).

Quadratische und querrechteckige Leerräume in der Breite und ca. ½–⅓ Höhe des Schriftraums, 221vb, 239ra, 268vb einspaltig, am Kopf, am Fuß und in der Mitte der Seite.

Bildthemen: Die Bildthemen sind aus ihrem Stand zum Text zu erschließen (siehe Ott [1983] S. 494–498). Vorgesehen waren ausschließlich Illustrationen des äußeren Prozeßverlaufs, darunter auch zwei zum Urkundenbeweis (238^{v} + 239ra, 240^{r}), eventuell mit Darstellung der Zeugenaussage Davids (238^{v}), auf die Moses hinweist (239ra), und der Verurteilung Satans (240^{r}). Auch die Aussage der Zeugen Mosis (221vb + 222^{r}) und die Bestätigung des Schiedsvertrags durch den Notar (268vb + 269^{r}) sollten möglicherweise auf die beiden einander gegenüberliegenden Seiten verteilt werden. Illustrationen aus heilsgeschichtlichem Kontext (Jüngstes Gericht usw.) waren nicht vorgesehen, der Zyklus sollte mit der Aushändigung des schriftlichen Urteils an die Hölle (291^{v} oder auf dem zwischen 291 und 292 verlorenen Blatt) und an Jesus (292^{v}) enden.

Literatur: Ott (1983) S. 329f., 494–498; Oppitz 2 (1990) Nr. 1401.

13.0.25. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 195

Um 1470–1480. Augsburger Gegend.
Aus dem Benediktinerkloster Zwiefalten. 196^{v}–197^{r} zwei gereimte Sprüche und Prosanotiz mit der Datierung *Das ist im 1587 jar.*

Inhalt:

1. 1ra–104ra	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

2. 107ra–196rb Jean de Mandeville, ›Reisen‹, deutsch von Otto von Diemeringen
Handschrift S_1

I. Papier, 197 Blätter (104^{v}–106^{v} leer, 142 teilweise ausgerissen), 315 × 210 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 2ra–104ra, II: 107ra–195vb [195vb: *explicit per me georgium de kotz*]), zweispaltig, 38–41 Zeilen, zwei- bis dreizeilige rote Lombarden, Dekretalzitate rot unterstrichen, rote Bildbeischriften und Überschriften. Mundart: schwäbisch.

II. 28 kolorierte Federzeichnungen zu Text 1 (1^{v}, 4^{r}, 7^{r}, 11^{r}, 13^{v}, 23^{r}, 27^{r}, 30^{r}, 32^{r}, 34^{r}, 41^{v}, 42^{v}, 44^{r}, 56^{v}, 57^{v}, 59^{v}, 60^{v}, 61^{v}, 63^{r}, 70^{r}, 71^{v}, 73^{r}, 74^{r}, 75^{r}, 95^{r}, 96^{r}, 98^{r}, 101^{v}), 160 zu Text 2, zwei Illustratoren.

Format und Anordnung: 26 annähernd quadratische, von doppelter, mit Hellokker oder Purpur gefüllter Federlinie gerahmte Illustrationen, seitlich meist über den Schriftraum ragend (ca. 135–160 × 155–170 mm), am Kopf oder am Fuß der Seite; 1^{r} (200 × 140 mm) und 95^{r} (220 × 155 mm, Rahmen durch ein vorne von einer Balustrade abgeschlossenes Architekturgehäuse ersetzt) ganzseitig, Figuren oder Richterthron überschneiden mitunter den Bildrahmen; 32^{r} ungerahmt und unten bis an den Blattrand reichend (200 × 180 mm). Bildbeischriften über den Illustrationen oder in zweiter Spalte der vorausgehenden Seite (z. B. *Wie adam vnd Eua in den Apffel bissend* 4^{r}, *Belial kumpt mit dry túffeln fúr kunig Salomon. Moyses staut ouch da bey* 34rb).

Bildaufbau und -ausführung: Die Szene spielt vor zum Horizont sich aufhellendem Himmel meist auf einem flachen Rasenstück oder einem mit Fliesen in wechselnden Mustern belegten Boden, darauf die Sitzbank der Schiedsleute oder der Richterthron, seitlich gedreht oder in Frontalansicht in stets variierter Darstellung, auch mit Säulenbaldachin; die Hölle entweder als Höllenrachen (27^{r}, 96^{r}) oder zinnenbekränzte, turmbewehrte Burg (7^{r}). Die Prozeßdarstellungen bleiben im Bildaufbau nahezu konstant, doch wird Abwechslung durch Variation der Ausstattungsdetails (Bodenbelag, Form des Richtersitzes usw.) angestrebt. Schlanke Figuren mit gewandt dargestellter, eher ruhiger, aber deutlicher Gestik, lediglich Belial zeigt eine bewegtere Gebärdensprache. Sichere, durchgezogene Umrißlinien, sparsame Strichelung nur in wenigen Schattenpartien, Modellierung durch ausgesparten Papiergrund und dunkler verlaufende Farbtöne. Haken- und Röhrenfalten, eckiger Faltenbruch. Runde Gesichter mit auffallend großen Nasen; Belial stets nackt mit grünlich-braunem, entlang des Körperumrisses durch kurze gekrümmte Federhäkchen angegebenem Fell, Kral-

lenhänden und -füßen, gedrehten Hörnern, spitzen Ohren, Knopfaugen und zwei aus dem Maul ragenden Zähnen. Salomo in blauem, Joseph in purpurfarbenem Mantel über grünem Unterkleid, Moses trägt einen purpurfarbenen, innen blauen Umhang. Auf die rechtsrelevanten Einzelheiten wird erheblicher Wert gelegt: Die Protagonisten tragen meist die notwendigen gesiegelten Briefe in Händen, Belial erscheint – wie vorgeschrieben – in Begleitung eines teuflischen Notars, der Petschaft und Schreibutensilien mitführt, zur Appellation (60^{v}).

Vom üblichen Darstellungsschema weichen das ganzseitige Bild des Schiedsgerichts (95^{r}: Die Schiedsleute sitzen frontal hinter einer steinernen Balustrade), das Autorenbild zu Beginn des Zyklus (1^{v}: der Autor im pelzbesetzten Mantel vor aufgeschlagenem Buch) und einige Illustrationen aus heilsgeschichtlichem Kontext ab (4^{r}: Sündenfall im tradierten frontalsymmetrischen Bildtyp, Adam und Eva ohne Feigenblätter; 32^{r}: Belials Aussage über den Sündenfall, oben hinter sechseckiger Mauer Adam und Eva, darunter Moses und Belial, nach oben zeigend, vor Salomo; 98^{r}: Moses überreicht Christus das schriftliche Urteil im von einer sechseckigen Mauer eingefaßten Paradies; 101^{v}: Pfingsten, die betenden Jünger mit Maria, darüber die Taube im Wolkenkranz).

Lehmann-Haupt (1929) S. 172 sieht enge Beziehungen zu den Illustrationen der Heidelberger ›Bidpai‹-Handschrift (Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 85, siehe Nr. 20.0.3.).

Bildthemen: Außer den Darstellungen des Prozeßverlaufs ein Autorenbild (1^{v}) und zwei den Zyklus einrahmende Illustrationen aus biblischer Ikonographie (4^{r} Sündenfall, 101^{v} Pfingsten). Zudem – wie sonst nur in München, Cgm 345, 34^{r} (Nr. 13.0.17.) und ehem. Rotthalmünster/Wrocław 14^{v} ⟨= 34^{v}⟩ (Nr. 13.0.21.) – eine weitere Sündenfall-Darstellung innerhalb der Illustration von Belials Aussage 32^{r}. Auch Belials petitorische Klage in Anwesenheit Mosis und zweier Propheten (30^{r}) ist so nur in München, Cgm 345, 31^{v}, enthalten (in ehem. Rotthalmünster/Wrocław hier Blattverlust). Der Stuttgarter Zyklus enthält gegenüber München, Cgm 345 elf Prozeßbilder weniger, ist am Anfang um drei, am Schluß um eine Darstellung erweitert, schließt sich sonst aber – nicht im Bildaufbau, wohl aber in den Bildthemen – eng an München und ehem. Rotthalmünster/Wrocław an. Vermutlich gehen alle drei Handschriften auf eine gemeinsame Vorlage zurück.

Vgl. Nr. 13.0.17., 13.0.21., 13.0.a., 13.0.b.

Farben: Blau, Purpurkarmin, Grün, deckendes Zinnober, Hell- und Dunkelokker, grünliches Braun, Grau, Rosa für Inkarnat.

Literatur: Löffler (1931) S. 77. – Lehmann-Haupt (1929) S. 172, Abb. 107 (41^{v}); Hummel (1981) S. 40, Abb. 15 (30^{r}). 16 (70^{r}); Ott (1983) S. 330. 461–470 (Beschreibung

sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 32 (32r). 33 (41v). 34 (98r). 35 (101v); OTT (1983a) S. 374f. Anm. 38; NORBERT H. OTT: Zum Projekt des »Katalogs der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters« der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. In: Beiträge zur Überlieferung und Beschreibung deutscher Texte des Mittelalters. Referate der 8. Arbeitstagung österreichischer Handschriften-Bearbeiter vom 25.–28. 11. 1981 in Rief bei Salzburg. Göppingen 1983 (GAG 402), S. 151–178, hier S. 156f.; KLAUS RIDDER: Jean de Mandevilles ›Reisen‹. Studien zur Überlieferungsgeschichte der deutschen Übersetzung des Otto von Diemeringen. München/Tübingen 1991 (MTU 99), S. 95–97; OTT (1992a) S. 1007f., Abb. 8 (41v).

Zu den Illustrationen von Text 2 siehe Stoffgruppe 100. Pilgerbücher.

Abb. 44: 1v. Abb. 45: 95r.

13.0.26. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3085

1475 (127r). Österreich.

Inhalt:

1.	1r–39v	›Iatromathematisches Hausbuch‹
2.	39v–45v	Johannes von Indersdorf, ›Tobiaslehre‹
3.	46r–127r	Biblia pauperum, deutsch 41 Gruppen, sog. deutscher erzählender Typ
4.	128r–130v	Juristische Sinnsprüche in Prosa und Versen, deutsch
5.	134r–144v	Irmhart Öser, ›Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‹
6.	144v	›Von himmlischer Freude und Verdammnis‹
7.	146r–218r	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A
8.	219v–220r	Geistliche Rätsel (Fragen und Antworten), deutsch

I. Papier, 221 Blätter, 260 × 195 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 41 Zeilen, vier- bis fünfzeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronnée, rote Strichelung, rote Überschriften, Dekretal- und Bibelzitate rot unterstrichen.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 131 kolorierte Federzeichnungen: 69 zu Text 1, neun zu Text 2, 41 zu Text 3, elf zu Text 4, eine zu Text 5, 26 zu Text 7 (148v, 149r, 149v, 150v, 152r, 153v, 171r, 173r, 177r, 163r [vertauschte Lage], 181r, 183v, 184v, 185r, 188v, 190r, 191r, 192r, 202r, 204v, 205v, 207v, 210r, 212r, 213v, 214r), eine zu Text 8, eine Hand.

Eine historisierte 17zeilige Initiale 146r: Unter dem links bis an den Blattrand reichenden, aus Akanthusblättern gebildeten Buchstabenkörper *A*, auf dem ein Fuchs, eine menschliche Figur mit Lanze und ein storchähnlicher Vogel stehen, ein schreibender Autor am Pult.

Format und Anordnung: Schriftspiegelbreite, ½–¼ des Schriftraums hohe Federzeichnungen (ca. 119–200 × 155–165 mm), von doppelter, jedoch nicht mit Farbe gefüllter Federlinie gerahmt, über die mitunter Teile der Komposition (Bodenstück, Figuren) hinausragen. Illustrationen oft auf dem der betreffenden Textstelle unmittelbar folgenden Blatt.

Bildaufbau und -ausführung: Kräftige, kantige Umrißlinien um die Figuren, Binnenzeichnung mit sehr dünner Feder in kurzer, lockerer Strichelung aus gekrümmten, unregelmäßigen, sich mitunter zu Schwarzflächen ballenden Strichelchen, auch Kreuzlagen. Auffällig »ornamentale« Strichbündel und Häkchen um die Haupt- und Barthaare, auch die Grasbüschel des Bodenstücks laufen in lockere Kringelchen aus; insgesamt betont zeichnerische Gesamtwirkung. Harter, eckiger Faltenbruch mit gekrümmten Parallelschraffen und kräftigeren Farbstreifen in den Schattenpartien, Modellierung auch durch freistehenden Papiergrund. Lavierender Farbauftrag mit weichen Übergängen, Himmel gegen den Horizont hin aufgehellt, auch leicht deckende Farbverwendung, teilweise Übermalungen in mehreren lavierten Farbschichten (Körper der Teufel z. B. laviertes Gelbbraun über Blau), Zähne Belials mit Deckweiß aufgesetzt. Durch die am Lidbogen hängenden Pupillen haben alle Personen einen eigentümlich noch oben gerichteten Blick.

Die Szene spielt stets auf einem mit Grasbüscheln bewachsenen Bodenstück, auf dem der von Bild zu Bild variierte Richtersitz schräg ins Bild gerückt steht oder aus dem der Höllenrachen wächst; 214v (Christus erscheint seinen Jüngern) steht ein von einer Mittelsäule gestützter, rippengewölbter Raum auf dem Rasenstück. Lebhafte Gestik der bis auf die zu großen Köpfe gut proportionierten, räumlich aufeinander bezogenen Figuren, oft auch dichtgedrängte Figurengruppen (z. B. Engel hinter Gottes Thron 150v). Belial, mit Klauenfüßen und -händen, spitzen Ohren und abstehendem Eckzahn, trägt ein kurzes Wams mit Kapuze und enge Beinlinge, die übrigen Teufel sind nackt. Tendenz zu variationsreicher Erfindung von Ausstattungsdetails (Gürteltäschchen, Trinkhörner, Petschaft des Notars, kleine Tiere am Boden), die der Szene einen genrehaften Charakter gibt, und zur Hinzufügung weiterer Personen (z. B. 181r Salomos Endurteil im Beisein der Ratgeber Ulpian und Scaevola und eines Notars). Zuweilen ungewöhnliche, aus der übrigen Ikonographie des Stoffs ausscherende Bilderfindungen für gängige Themen: Bei der Höllenberatung 149r sitzt der sonst

an eine Säule gefesselte Satan in freier Landschaft auf einem Stuhl, der an eine Rundsäule gekettet ist; bei den Darstellungen des Jüngsten Gerichts sitzt Christus in der Mandorla in einer Bildhälfte den zu Richtenden in der anderen auf gleicher Ebene gegenüber.

Bildthemen: Außer den Darstellungen des Prozeßverlaufs fünf Illustrationen des Jüngsten Gerichts innerhalb des Schiedsverfahrens (202r–210r); der Streit der Vier Töchter Gottes als Illustration einer Aussage Mosis (188v, sonst nur noch in Hannover 40r [Nr. 13.0.9.]); als Beginn des Zyklus Christi Descensus mit Befreiung der Altväter (148v), als Schluß Christi Erscheinen bei den Jüngern (214r).

Farben: Stahlblau, Purpurrosa, Zinnober, viele Brauntöne (gelbliches, rötliches und leicht grünliches Braun), Hellgelb, Grau, z. T. leicht deckend, meist jedoch wäßrig ausgemischt; Ocker deckend, Deckweiß.

Literatur: MENHARDT 2 (1961) S. 872–874; UNTERKIRCHER (1957) S. 90. – HUMMEL (1981) S. 41; OTT (1983) S. 332f. 470–477 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 12 (149r). 13 (173r). 14 (181r). 15 (188v); OTT (1992a) S. 1002 Anm. 19.

Zu den Illustrationen der Texte 1–5 siehe Nr. 87. Medizin, 44. Geistliche Lehren, 16. Biblia pauperum, 106. Rechtsspiegel, 105. Irmhart Öser, ›Rabbi Samuel‹.

Abb. 41: 146r. Abb. 42: 214r.

13.0.27. Wiesbaden, Niedersächsische Landesbibliothek, Hs. 66

Zwischen 1459 und 1463. Elsaß.
Ob der unzureichend lesbare Eintrag 115v unten (*Elisabeth Herber Schonaw im schlafhawß*) auf das hessische Kloster Schönau verweist, ist unsicher.

Inhalt:

1ra–137va	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, 127 Blätter, 307 × 315 mm, Bastarda, eine Hand (Hans Schilling, wie die mit *Hans schilling von hagenawe* benannte Hand in Colmar, Bibliothèque de la Ville, Ms. 305, 356v: Weltchronik), zweispaltig, 24–26 Zeilen, zwei- bis vierzeilige rote Lombarden, rote Bildbeischriften, Verweise auf Dekretalstellen rot unterstrichen, 1ra 19zeilige Fleuronnée-Initiale *I* entlang des Schriftraums. Mundart: elsässisch.

II. 34 (= 33 Bildszenen) kolorierte Federzeichnungen (3^{v}, 5^{v}, 6^{v}, 8^{v}, 9^{v}, 11^{r}, 13rb, 15^{v}, 16^{v}, 18^{v}, 22^{r}, 25^{r}, 28^{r}, 32^{v}, 37^{v}, 42^{r}, 44^{v}, 47^{r}, 48vb + 49^{r}, 53^{v}, 57^{r}, 59^{r}, 61^{v}, 67^{v}, 73^{r}, 75^{r}, 81^{r}, 87^{r}, 91^{r}, 100^{r}, 116^{r}, 128^{v}, 131^{r}), ein Zeichner (Gruppe K der Werkstatt).

Format und Anordnung: Ungerahmte, meist zu beiden Seiten über den Schriftraum ragende Federzeichnungen, ½–⅓ des Schriftraums hoch; 13rb einspaltig, 116^{r} ganzseitig, meist in unmittelbarer Nähe der illustrierten Textstelle. (Meist) über zwei Spalten reichende Bildbeischriften über den Illustrationen oder einspaltige am Ende der vorausgehenden Spalte (z. B. *Wie adam vnd Eua das gebot gottes übergingent vnd des obeß von dem verbotten holtze ohssent durch des túfels listikeit* 3^{v}, *Wie Ahsahely der behende löiffer Jhesu einen brief brohte vnd Innen für reht lút* 16va).

Bildaufbau und -ausführung: Unregelmäßiges, gewölbtes, seitlich abgekantetes Bodenstück, darauf die agierenden Personen, der Richtersitz oder die zur Kennzeichnung der Szene notwendigen Architekturen, kein Hintergrund. Sichere Umrißzeichnung mit einfacher, durchgezogener Linie, keine Strichelung. Parallelfalten, Modellierung durch Farbstreifen und freigelassenen Papiergrund, auch durch parallele Farbstriche in Übermalungen (Dunkelrot auf Rosa, Dunkelblau auf Hellblau, Schwarz auf Grau, Rot oder Blau auf Gelb). Runde Köpfe mit charakteristischen Stirnfalten für ältere Personen, Haare als Kringellöckchen oder parallele, in schneckenförmigen Locken endende Wellenlinien, Moses mit zum Zopf geschlungenen langen Locken. Eher gemessene, etwas erstarrt wirkende Bewegungen, auffällig spitze Schuhe. Belial mit langen, spitzen Ohren und Knopfaugen trägt ein langes, gegürtetes Gewand, unter dem seine hufartigen Füße hervorschauen, die übrigen Teufel sind nackt; Salomo ist mit einem kurzen Wams bekleidet und sitzt auf einem einfachen Kastensitz ohne Rücklehne. Die Illustration des Urkundenbeweises ist auf zwei Seiten verteilt: 49^{r} die Gerichtsszene mit Salomo, einem Gerichtsschreiber, Belial und Moses, der aus der Hand eines Boten 48vb die Bibel als Beweisurkunde entgegennimmt. 128^{v} ist die Aushändigung des Schiedsspruchs an Moses und die Überbringung des Urteils an die Hölle in einer Bildeinheit zusammengefaßt.

Die Illustrationen sind stets auf das handlungsnotwendige Personal beschränkt, auch Architekturelemente kommen nur zitathaft zur Kennzeichnung des Handlungsorts vor. Auf die Verbildlichung juristischer Attribute ist wenig Wert gelegt, die rechtsrelevanten Schriftstücke sind nicht immer wiedergegeben.

Bildthemen: Außer den Illustrationen des Prozeßverlaufs auffallend viele Darstellungen aus biblischem Bereich: Sündenfall, die Schlange mit gekröntem Menschenkopf (3^{v}), Christus wird von zwei Knechten ans Kreuz genagelt (5^{v}),

Descensus Christi (6^{v}), Satan als Beklagter vor Gott als Illustration des Urkundenbeweises Mosis (53^{v}), Jeroboam betet die Abgötter an, Mariae Verkündigung und Christi Geburt (67^{v}), Jesu Einzug in Jerusalem (73^{r}), Verrat des Judas, Gefangennahme und Verspottung Christi (75^{r}), Jüngstes Gericht mit Maria und Johannes zu Füßen Jesu betend (116^{r}), Moses überbringt Jesus das Urteil (131^{r}): zwei Engel halten gleich Schildhaltern einen Wolkenkranz, darin Gottvater, Christus und die zwölf Apostel, Moses mit Schriftstück (Inschrift *corā nobis iudice / Jhesus & belial / vnd andre etc.*).

Farben: Zinnober, Brasilholzrot, Hell- und Dunkelblau, Grau, Schwarz, Gelb, bläuliches Grün.

Literatur: VON DER LINDE (1877) S. 128; ZEDLER (1931) S. 77. – KAUTZSCH (1926) S. 44; Der Belial. Kolorierte Federzeichnungen aus einer Handschrift des XV. Jahrhunderts. Hrsg. von DITTMAR HEUBACH. Straßburg 1927 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 251), Abb. 1–33 (alle Illustrationen); JERCHEL (1932a) S. 50 Anm. 96; FECHTER (1938) S. 135 u. Anm. 4; GOLDSCHMIDT (1944–1946) S. 29, Abb. 103 (15^{v}); FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 94 u. Anm. 277. 278; SCHMID (1981) S. 695; HUMMEL (1981) S. 40f.; TRABAND (1982) S. 66. 90; OTT (1983) S. 334. 477–489 (Beschreibung sämtlicher Illustrationen) und passim, Abb. 40 (5^{v}). 41 (48vb + 49^{r}). 42 (67^{v}). 43 (131^{r}); OTT (1984) Abb. 3 (16^{v}); SAURMA-JELTSCH (1988) S. 57, Abb. 27 (48vb + 49^{r}); SAURMA-JELTSCH (1991) Textband S. 439f., Katalogband S. 229–232; OTT (1992a) S. 1004f., Abb. 4 (48vb + 49^{r}). 6 (53^{v}).

Abb. 46: 13^{r}. Abb. 47: 3^{v}.

13.0.28. Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ms. Akc. 1949/158

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Schwaben.
II^{r} französische Einträge über den ›Belial‹ von einer Hand des 19. Jahrhunderts. Aus der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften Görlitz, alte Signatur A. III.I.15, 1949 von der Universitätsbibliothek Wrocław erworben.

Inhalt:

1ra–91rb	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch Übersetzung A

I. Papier, II + 91 + II Blätter, 296 × 200 mm, Bastarda, vier Hände (I: 1ra–24vb, 27ra–31va; II: 25ra–26vb; III: 31vb–62va; IV: 62va–91rb), zweispaltig, 27–30 Zeilen, zwei- bis dreizeilige Leerräume für Initialen, wenige rote Lombarden ausgeführt, Rechtsbücherzitate rot unterstrichen oder eingerahmt, eine rote Bildbeischrift

13vb: *Salomo schafft mit seinē schreiber Danieli.*
Mundart: schwäbisch.

II. Eine unkolorierte Federzeichnung (9^{v}), acht Leerräume zur Aufnahme von Illustrationen (11^{r}, 13^{v}, 15^{v}, 19vb, 22^{r}, 25^{r}, 26^{v}, 29^{r}).

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung: Ca. 4/5 des Schriftraums für die Illustration freigelassen, oben je Spalte vier Zeilen Text. In der Bildmitte einander gegenüberstehend zwei Teufel mit spitzen Ohren und Pferdehufen, in knielange, gegürtete Röcke gekleidet, der eine überreicht dem anderen ein Schriftstück. Über den Figuren ein Erker in Federzeichnung, der zwischen zwei nur als Bleistiftvorzeichnung ausgeführten Rundbogen angebracht ist (offensichtlich Portal des Höllenpalasts). Lockere, etwas zittrige Federzeichnung mit mehrfachem Federansatz, intensive Strichelung, keine Kolorierung.

Bildthema: Belial wird zum Prokurator der Höllengemeinde ernannt.

Für die 1/3–4/5 des Schriftraums einnehmenden Leerräume (nur im Text der ersten und der zweiten Hand) waren folgende Bildthemen vorgesehen: Descensus Christi (11^{r}), Belial überreicht Salomo im Beisein von dessen Notar Daniel das Sendschreiben Gottes (13^{v}), Jesus ernennt Moses zu seinem Prokurator (15^{v}), Belial reicht seine Klage schriftlich ein (19vb), die Parteien schwören den Calumnieneid (22^{r}), Moses legt seine *articuli* vor (25^{r}), Mosis Aussage über Christi Erlösungswirken (26^{v}), die Zeugen Mosis vor Gericht (29^{r}).

Literatur: [Johann Gotthelf Neumann:] Die Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften alphabetisch verzeichnet. Theil 1.2. Görlitz 1819.

DRUCKE

13.0.a. Augsburg: Günther Zainer, 1472

86 Blätter, 35 Holzschnitte von 31 Stöcken.

5^{r}, 6^{r}, 7^{r}, 8^{v}, 10^{r}, 12^{v}, 14^{v}, 16^{v}, 19^{r}, 24^{v}, 25^{r}, 26^{v}, 28^{r}, 34^{v}, 35^{r}, 36^{r}, 47^{v}, 48^{v}, 50^{r}, 50^{v}, 51^{v}, 52^{r}, 52^{v}, 53^{v}, 54^{r}, 54^{v}, 59^{v}, 61^{r}, 62^{r}, 62^{v}, 63^{v}, 80^{r}, 80^{v}, 82^{r}, 86^{v} (85 × 115 mm). 61^{r} ist Stock von 24^{v}, jedoch Salomos Krone abgeschnitten: Der Holzschnitt illustriert die zweite Instanz vor dem Richter Joseph von Ägypten.

Die Holzschnitte sind seitenverkehrte, z. T. variierte Kopien der 33 Illustrationen des Münchener Cgm 345 (Nr. 13.0.17.). Nicht kopiert wurde Cgm 345, 67r (Apostelbrief an Gott); nach der Kopie von Cgm 64r (Zainer 50r) wurde ein weiterer Holzschnitt eingeschoben (Zainer 50v), zu Beginn (Zainer 5r: Descensus) und am Schluß (Zainer 86v: Gottvater im Wolkenband über den wegen des Urteils verzweifelten Teufeln) je ein Holzschnitt hinzugefügt. Die Holzschnitte folgen den Handschriftenillustrationen in allen inhaltlichen Details: Auch das Kreuz, das Salomo statt des gestischen Kreuzeszeichens bei seinem Endurteil im Cgm 345, 61v, irrtümlich in der Hand hält, wird im Druck 47v wiedergegeben und ebenfalls vom Nachschnitt der Bämler-Ausgabe (Nr. 13.0.b.) 50v und von den Schönsperger-Kopien (dort an anderer Stelle eingesetzt) aufgenommen.

Lateinische, den deutschen Bildbeischriften der Handschrift folgende Tituli, jedoch nicht bei den drei Plusbildern.

Vgl. Nr. 13.0.17., 13.0.b., 13.0.f., 13.0.g.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5805. – PANZER (1788) Nr. 11; MUTHER (1884) Nr. 16, Taf. 12 (26v. 5r). 13 (62v. 61r); SCHREIBER (1911) Nr. 4279; SCHRAMM 2 (1920) S. 9, Abb. 235–267; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 140; SCHMID (1958) S. 37f.; OHLY (1960–1962) S. 132 Anm. 30; KUNZE 1 (1975) S. 236; WOLFGANG SCHILD: Alte Gerichtsbarkeit. Vom Gottesurteil bis zum Beginn der modernen Rechtsprechung. München 1980, S. 10, Abb. 3 (61r); HUMMEL (1981) S. 41, Abb. 14 (6r); OTT (1983) S. 213f. 340, Abb. 1 (6r); OTT (1983a) S. 366–376, Abb. 6 (10r). 8 (47v); VON ARNIM (1984) Nr. 177 Anm. 4, Nr. 178 Anm. 1.

Abb. 48: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c. a. 151b, 6r.

Anmerkung: Der bei PANZER (1788) als Nr. 12 und COPINGER (1902) als Nr. 5806 erwähnte Zainer-Druck vom August 1472 existiert nach OHLY (1960/1962) S. 132 Anm. 30 nicht.

13.0.b. Augsburg: Johann Bämler, 1473

97 Blätter, 38 Holzschnitte von 33 Stöcken.

5v, 6v, 7v, 9r, 10v, 13v, 15v, 18r, 20v, 26r, 27r, 28v, 30r, 37r, 37v, 39r, 49v, 52r, 52v, 54r, 55r, 55v, 56v, 57r, 58r, 58v, 59r, 65r, 66v, 67v, 68r, 69r, 75r, 76v, 90r, 90v, 92r, 97v (85 × 115 mm).

21 Holzschnitte (= 19 Stöcke) stammen aus dem Druck Zainers 1472 (Nr. 13.0.a.), 17 (= 14 Stöcke) sind etwas gröbere, dem Zainerschen Kompositionsschema folgende Neuschnitte, bei denen Belial, der bei Zainer stets nackt

auftritt, mit einem kurzen Rock bekleidet ist (6v, 9r, 13v, 15v, 27r, 49v, 52r, 55r, 55v, 57r, 58r, 59r, 65r, 68r, 76v, 90v, 92r).
Lateinische Bildbeischriften.

Vgl. 13.0.17., 13.0.a., 13.0.f., 13.0.g.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5807. – PANZER (1788) Nr. 24; MUTHER (1884) Nr. 35; SCHREIBER (1911) Nr. 4280; SCHRAMM 3 (1921) S. 1f., Abb. 5–21; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 140; SCHMID (1958) S. 58; OHLY (1960–1962) S. 132 Anm. 30; FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 94 u. Anm. 277. 278; OTT (1983) S. 214. 217f. 340; OTT (1983a) S. 366–376; VON ARNIM (1984) Nr. 177 Anm. 4, Nr. 178 Anm. 1.

Abb. 49: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c. a. 229, 6v.

13.0.c. Straßburg: Hans Eggestein, [nicht nach 1475]

58 Blätter, 60 Holzschnitte von 39 Stöcken (zwei Stöcke sechs- bzw. siebenmal wiederholt).

1v, 2r, 3v, 4v, 5r, 6r, 6v, 7r, 7v, 8v, 9r, 9v, 10r, 11v, 12v, 13r (2), 13v, 14v, 15r (2), 15v (2), 17r, 18r, 19r, 22r, 23r, 24r, 29r, 30r, 30v, 32r, 33r (2), 34r (2), 34v, 35r, 35v, 38v, 39r, 39v, 40r, 40v, 41r (2), 42r, 44v, 45r, 46v, 47v, 49r, 50r, 51v, 52v, 54r, 55r, 55v, 57r.

54 spaltenbreite (ca. 60 × 75 mm) und sechs über zwei Spalten reichende Illustrationen (ca. 95 × 138 mm). Entwürfe vom Straßburger Monogrammisten b (Signaturen 40v, 50r), laut FISCHEL (1963) und STEFFEN (1979) identisch mit dem Illustrator von Knoblochtzers ›Melusine‹ von 1478 (COPINGER [1895] Nr. 11061) und der undatierten ›Heiligen Drei Könige‹ (HAIN Nr. 9401).

Von COPINGER Konrad Fyner in Eßlingen, von SCHRAMM Heinrich Knoblochtzer in Straßburg zugeschrieben, laut OHLY jedoch von Hans Eggestein in Straßburg, von dem Knoblochtzer zwischen 1475 und 1477 die Druckstöcke erwarb und in seinen ›Belial‹-Ausgaben von 1477, 1478, 1481 und 1483 benutzte.

Vgl. 13.0.d., 13.0.e., 13.0.h., 13.0.j.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5804. – SCHREIBER (1911) Nr. 4282; SCHRAMM 9 (1926) S. 4, SCHRAMM 19 (1936) S. 4, Abb. 11–44; OHLY (1960–1962); KUNZE 1 (1975) S. 217.

13.0.d. Straßburg: Heinrich Knoblochtzer, 1477

70 Blätter, 55 Holzschnitte von 34 Stöcken (zwei Stöcke sechs- bzw. siebenmal wiederholt).

2^{r} (2), 4^{r}, 5^{r}, 5^{v}, 7^{r}, 8^{r}, 8^{v}, 9^{r}, 10^{r}, 11^{r}, 11^{v}, 12^{r}, 13^{v}, 15^{r}, 15^{v}, 16^{r}, 16^{v}, 17^{v}, 18^{r}, 18^{v} (2), 19^{r}, 20^{v}, 21^{v}, 23^{r}, 26^{v}, 28^{r}, 29^{r}, 36^{r}, 36^{v}, 37^{v}, 39^{v}, 40^{v}, 41^{r}, 42^{v}, 43^{r} (2), 43^{v}, 48^{r}, 48^{v}, 49^{r}, 49^{v}, 50^{r}, 50^{v}, 51^{r}, 52^{r}, 55^{r}, 55^{v}, 57^{v}, 61^{r}, 63^{v}, 65^{v} (2), 70^{r}.

Sämtlich Druckstöcke der Ausgabe Eggesteins (Nr. 13.0.c.), die Knoblochtzer zwischen 1475 und 1477 erwarb, teilweise in veränderter Reihenfolge eingefügt; lediglich Eggestein 23^{r}, 47^{v}, 49^{r}, 52^{v}, 55^{r} und 55^{v} nicht übernommen; nur drei großformatige Stöcke (61^{r}, 63^{v}, 70^{r}).
Stellenweise deutsche oder lateinische Bildbeischriften.

Vgl. 13.0.c., 13.0.e., 13.0.h., 13.0.j.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5808. – PANZER (1788) Nr. 78; MUTHER (1884) Nr. 143; SCHORBACH/SPIRGATIS (1888) Nr. 1; KRISTELLER (1888) Nr. 12; SCHREIBER (1911) Nr. 4281; SCHRAMM 19 (1936) S. 4, Abb. 11–44 [ohne Abdruck des Holzschnitts 28^{r}]; GEISBERG (1939) S. 121; OHLY (1960–1962) S. 89. 91 f.; FISCHEL (1963) S. 100; KUNZE 1 (1975) S. 217; STEFFEN (1979) S. 145; OTT (1983) S. 210–224, Abb. III (48^{r}); OTT (1983a) S. 360–366; VON ARNIM (1984) Nr. 177, Abb. S. 373 (28^{r}).

13.0.e. Straßburg: Heinrich Knoblochtzer, 1478

70 Blätter, Illustrationen wie Druck von 1477, zusätzlich zwei Randleisten mit Blumen und Vögeln.

Vgl. 13.0.c., 13.0.d., 13.0.h., 13.0.j.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5809. – PANZER (1788) Nr. 89; MUTHER (1884) Nr. 144; SCHORBACH/SPIRGATIS (1888) Nr. 9; KRISTELLER (1888) Nr. 13; SCHREIBER (1911) Nr. 4283; SCHRAMM 19 (1936) S. 5, Abb. 135 (Randleisten); OHLY (1960–1962) S. 89. 91 f.; KUNZE 1 (1975) S. 217; OTT (1983) S. 210–224; OTT (1983a) S. 360–366.

13.0.f. Augsburg: Anton Sorg, 1479

94 Blätter, 38 Holzschnitte von 32 Stöcken.

5^{r}, 6^{v}, 7^{v}, 9^{r}, 10^{r}, 13^{v}, 15^{v}, 17^{v}, 20^{v}, 25^{v}, 26^{v}, 27^{v}, 29^{v}, 36^{r}, 36^{v}, 38^{r}, 48^{r}, 50^{v}, 51^{r}, 52^{v}, 53^{v}, 54^{r}, 55^{r}, 55^{v}, 56^{v}, 57^{r}, 57^{v}, 63^{r}, 64^{v}, 65^{v}, 66^{r}, 67^{r}, 72^{v}, 73^{v}, 85^{v}, 86^{r}, 88^{r}, 93^{r} (85 ×

115 mm). Sämtlich Übernahmen der Ausgabe Bämlers von 1473, von den in Bämlers Druck gegenüber Zainer neu hinzugekommenen 17 Holzschnitten (= 14 Stöcken) 15 (= 13 Stöcke) übernommen (6^v, 9^r, 15^v, 26^v, 48^r, 50^v, 53^v, 54^r, 55^v, 56^v, 57^v, 63^r, 66^r, 73^v, 88^r).
Lateinische Bildbeischriften.

Vgl. 13.0.17., 13.0.a., 13.0.b., 13.0.g.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5810. – PANZER (1788) Nr. 101; MUTHER (1884) Nr. 88; SCHREIBER (1911) Nr. 4284; SCHRAMM 4 (1921) S. 11; OHLY (1960–1962) S. 132 Anm. 30; OTT (1983) S. 210–224, Abb. II (6^v); OTT (1983a) S. 366–376; Abb. 9 (50^v); VON ARNIM (1984) Nr. 178, Abb. S. 375 (51^r).

13.0.g. Augsburg: Anton Sorg, 1481

88 Blätter; Illustrationen wie Ausgabe 1479, einige Umstellungen bei den Wiederholungen.

Vgl. 13.0.17., 13.0.a., 13.0.b., 13.0.f.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5811. – PANZER (1788) Nr. 127; MUTHER (1884) Nr. 89; SCHREIBER (1911) Nr. 4285; SCHRAMM 4 (1921) S. 19; OTT (1983) S. 210–224; OTT (1983a) S. 366–376.

13.0.h. Straßburg, Heinrich Knoblochtzer, 1481

70 Blätter, Illustrationen wie Drucke von 1477 und 1478, mit neuen Initialen.

Vgl. 13.0.c., 13.0.d., 13.0.e., 13.0.j.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5812. – SCHORBACH/SPIRGATIS (1888) Nr. 12; KRISTELLER (1888) Nr. 14; SCHREIBER (1911) Nr. 4286; SCHRAMM 19 (1936) S. 5, Abb. 116 (Initialen); OHLY (1960–1961) S. 89. 91 f.; KUNZE 1 (1975) S. 217; OTT (1983) S. 210–224; OTT (1983a) S. 360–366, Abb. 1 (2^r oben). 3 (2^r unten).

Abb. 52: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c. a. 1114, 65^v.

13.0.i. Augsburg, Johannes Schönsperger, 1482

37 Holzschnitte mit Wiederholungen. Spiegelverkehrte, vergröbernde Kopien der Holzschnitte Bämler 1473 (13.0.b.) bzw. Sorg 1479 oder 1481 (13.0.f., 13.0.g.) in etwas breiterem, aber flacherem Format (ca. 73–75 × 125–128 mm). Lateinische Bildbeischriften.

Literatur: SCHREIBER (1911) Nr. 4287; OTT (1983) S. 212. 341; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

13.0.j. Straßburg, Heinrich Knoblochtzer, 1483

60 Blätter, Illustrationen wie Drucke von 1477, 1478, 1481, mit neuen Initialen.

Vgl. 13.0.c., 13.0.d., 13.0.e., 13.0.h.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5813. – PANZER (1788) Nr. 172; MUTHER (1884) Nr. 145; SCHORBACH/SPIRGATIS (1888) Nr. 15; KRISTELLER (1888) Nr. 16, Abb. 5 (Initiale a_2^r); SCHREIBER (1911) Nr. 4288; SCHRAMM 19 (1936) S. 5, Abb. 67b. (Initiale). 116 (Initiale); OHLY (1960–1961) S. 89. 91 f.; KUNZE 1 (1975) S. 217. 2 (1975) Taf. 30 (Initiale). 31 (2^r). 32 (5^v); OTT (1983) S. 222; OTT (1983a) S. 360–366.

13.0.k. Augsburg, Johannes Schönsperger, 1484

37 Illustrationen wie Ausgabe 1482 (13.0.i.), mit geringen Umstellungen bei Wiederholungen.

Literatur: VOULLIÉME (1906) Nr. 208,5; SCHREIBER (1911) Nr. 4289; OTT (1983) S. 211 u. Anm. 68. S. 342; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

13.0.l. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1487

37 Illustrationen wie 1482 und 1484, mit wenigen Umstellungen. Neu ein Titelholzschnitt von anderer Hand 1^v (oben Gottvater im Engelschor, unten Teufel, die von Engeln in den Höllenrachen gestoßen werden, 188 × 122 mm), Druckstock bereits verwendet in Schönspergers ›Seelen-Wurzgarten‹ von 1484 (HAIN 14585) und im ›Laien-Doctrinal‹ des Erhart Gross von 1485 (HAIN 8085).

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5814. – MUTHER (1884) Nr. 289; SCHREIBER (1911) Nr. 4290; OTT (1983) S. 211 u. Anm. 68. 342; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

13.0.m. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1488

37 Illustrationen wie 1482, 1484 und 1487 (13.0.i., 13.0.k., 13.0.l.), dazu der Titelholzschnitt des Drucks von 1487.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5815. – PANZER (1788) Nr. 252; SCHREIBER (1911) Nr. 4291; OTT (1983) S. 211 u. Anm. 68. 342; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

13.0.n. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1490

37 Illustrationen wie 1482, 1484, 1487 und 1488 (13.0.i., 13.0.k., 13.0.l., 13.0.m.), mit dem seit 1487 eingeführten Titelholzschnitt 1^v.

1^v, 5^v, 7^r, 7^v, 9^r, 10^v, 13^r, 14^v, 17^r, 19^r, 24^r, 24^v, 25^v, 27^r, 33^r, 34^r, 43^r, 45^r, 45^v, 47^r, 47^v, 48^v, 49^r, 49^v, 50^r, 50^v, 51^v, 56^r, 57^v, 58^v, 59^r, 60^r, 64^v, 65^v, 76^r, 76^v, 78^r, 82^r.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5816. – PANZER (1788) Nr. 287; MUTHER (1884) Nr. 290; SCHREIBER (1911) Nr. 4292; OTT (1983) S. 211 u. Anm. 68. S. 342; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

Abb. 50: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c. a., 2422^r, 7^r.

13.0.o. Magdeburg: Moritz Brandis, 1492

94 Blätter, 45 Holzschnitte von 40 Stöcken.

2^r, 2^v, 4^r, 5^r, 5^v, 6^r, 7^v, 8^r, 8^v, 9^r, 9^v, 10^r, 11^v, 17^r, 17^v, 19^r, 19^v, 20^v, 23^r, 31^r, 40^r, 41^r, 42^v, 43^v, 44^r, 45^r, 46^r, 49^v, 51^v, 52^r, 52^v, 54^v, 63^v, 65^v, 67^v, 68^r, 68^v, 71^r, 72^v, 79^r, 81^r, 82^r, 84^r, 85^r, 87^r.

Die Illustrationen sind z. T. stilistisch fortentwickelte, spiegelbildliche Kopien der Holzschnitte des Drucks Eggesteins (13.0.c.) oder der die Eggestein-Holzstöcke verwendenden Drucke Knoblochtzers (13.0.d., 13.0.e., 13.0.h., 13.0.j.). Niedriges Querformat (ca. 70 × 123 mm), vier Stöcke (4^r, 6^r, 9^v, 20^v [40^r wiederholt]) schmaler (ca. 70 × 90 mm) und zu beiden Seiten durch Blattwerk-Randleisten dem Maß der übrigen Illustrationen angepaßt. Ausgeprägte Binnenzeichnung, die bei Eggestein frei im Raum stehenden Figuren in eine Landschaft integriert.
Deutsche Bildbeischriften.

Vgl. Nr. 13.0.c., 13.0.d., 13.0.e., 13.0.h., 13.0.j.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5817. – PANZER (1788) Nr. 333; MUTHER (1884) Nr. 727; SCHREIBER (1911) Nr. 4297; SCHRAMM 12 (1929) S. 9f., Abb. 412–450; GELDNER (1968) S. 240; OTT (1983) S. 210–224, Abb. V (5^r); OTT (1983a) S. 360–366, Abb. 4 (2^r). 4 (2^v). 5 (67^v).

Abb. 53: Erlangen, Universitätsbibliothek, Inc. 528^{kb}, 49^v.

13.0.p. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1493

37 Illustrationen wie 1482, 1484, 1487, 1488, 1490 (13.0.i., 13.0.k.–13.0.n.), mit dem seit 1487 eingeführten Titelholzschnitt.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5818. – PANZER (1788) Nr. 346; MUTHER (1884) Nr. 291; SCHREIBER (1911) Nr. 4293; OTT (1983) S. 211 u. Anm. 68. 342; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

13.0.q. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1497

Quartausgabe. 37 Holzschnitte mit Wiederholungen; seitenverkehrte, kleinformatige (60–63 × 82–88 mm) Kopien der Holzschnitte der Schönsperger-Folioausgaben von 1482–1493 (13.0.i., 13.0.k.–13.0.n., 13.0.p.), kein Titelholzschnitt.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5819. – PANZER (1788) Nr. 426; SCHREIBER (1911) Nr. 4294; OTT (1983) S. 211 u. Anm. 68. 343; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

13.0.r. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1500

Quartausgabe, 124 Blätter. 37 Holzschnitte mit Wiederholungen wie 1497 (13.0.q.), kein Titelholzschnitt.

a_8^r, b_1^v, b_2^v, b_5^r, b_7^r, c_3^r, c_5^v, c_8^v, d_4^r, e_3^v, e_4^v, e_6^r, e_8^v, g_1^r, g_1^v, g_3^v, h_8^v, i_3^v, i_4^v, i_6^v, i_7^v, i_8^v, k_1^r, k_2^r, k_3^r, k_4^r, k_5^r, l_4^r, l_6^r, l_7^v, l_8^v, m_1^v, m_8^v, n_2^r, p_2^r, p_2^v, p_4^v; ein Plusbild (g_1^r) zum Urkundenbeweis (Aussage Davids) gegenüber den Folioausgaben, Schlußbild der Folioausgaben (tanzende Teufel) nicht kopiert.

Literatur: COPINGER (1902) Nr. 5820. – PANZER (1788) Nr. 491; SCHREIBER (1911) Nr. 4295; OTT (1983) S. 211 u. Anm. 68. S. 343; OTT (1983a) S. 358 Anm. 9.

Abb. 51: München, Bayerische Staatsbibliothek, 4° Inc. c. a. 1753^a, b_1^v.

13.0.s. Straßburg: Johann Prüß, 1508

Quartausgabe, 2 ungezählte und 98 gezählte Blätter. 32 Holzschnitte, ein Titelholzschnitt, zwei Wappenholzschnitte.

1^{*r}, 1^{*v}, 6^{v}, 8^{r}, 8^{v}, 10^{v}, 12^{v}, 15^{v}, 17^{v}, 20^{r}, 23^{r}, 28^{v}, 30^{v}, 32^{r}, 39^{r}, 40^{r}, 41^{r}, 52^{r}, 54^{v}, 55^{r}, 56^{v}, 57^{v}, 58^{v}, 59^{r}, 60^{r}, 60^{v}, 61^{v}, 68^{r}, 69^{v}, 70^{v}, 71^{v}, 78^{r}, 91^{r}, 93^{r}, 98^{r}.

Titelholzschnitt 1^{*r} von anderer Hand (Salomo auf dem Thron, links Christus mit Moses, rechts Belial mit einem Teufel, 85 × 78 mm), darüber Buchtitel; 1^{*v} Wappen (110 × 100 mm); 2^{*rv} Register; 98^{r} Wappen Prüß' unter dem Kolophon. Die Holzschnitte der Illustrationsfolge 6^{v}–93^{r} sind seitengleiche, nur in Minimaldetails (z. B. Augenpartien, Schraffen) variierte Nachschnitte der Holzschnitte der Schönsperger-Quartausgaben (13.0.q., 13.0.r.); nicht nachgeschnitten (bzw. nicht als Wiederholung an betreffender Stelle eingefügt) wurden Schönsperger 1500 e_4^{v}, k_5^{r}, m_1^{v}, n_2^{r}, p_2^{v}.
Deutsche Bildbeischriften (Übersetzungen der lateinischen Bildbeischriften der Vorlage).

Literatur: VD16 J 139. 140. – Panzer (1788) Nr. 604; Muther (1884) Nr. 580; Kristeller (1888) Nr. 62; Schreiber (1911) Nr. 4296; Ott (1983) S. 211 u. Anm. 69; Ott (1983a) S. 358 Anm. 9; Gernot Kocher: Zeichen und Symbole des Rechts. Eine historische Ikonographie. München 1992, Abb. 17 (56^{v}).

14. Bibeln

Vielfältige Bemühungen, die Heilige Schrift in deutscher Sprache verfügbar zu machen, haben bereits seit der Karolingerzeit zu unterschiedlichen Formen von Übertragungen, Kompilationen und Nachdichtungen meist nur von Teilen der Gesamtbibel geführt. Deutlich auszugrenzen ist aus diesen volkssprachigen Bearbeitungsformen die Gruppe der zwar auch nicht immer vollständigen, jedoch streng dem Text der lateinischen Vulgata verpflichteten Bibelübersetzungen in Prosa, die seit dem 14. Jahrhundert, massiv dann in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts Verbreitung finden. Mehr als 140 Voll- bzw. Teilbibeln dieses Typs sind handschriftlich überliefert, 23 von ihnen mit Illustrationen werden in der Stoffgruppe ›Bibeln‹ beschrieben. Die z. T. mehrbändigen Bibelhandschriften enthalten die Übersetzungen der Bücher des Alten Testaments (AT) und bzw. oder des Neuen Testaments (NT) in der Regel in der Reihenfolge der Vulgata und meist einschließlich der in den verschiedenen Vulgata-Redaktionen variierenden Vorreden. Vor allem die Beschränkung der Übersetzungsvorlage auf die Vulgata, daneben auch die im weiteren Sinne liturgische Gebrauchsfunktion – ablesbar etwa daran, daß dem Bibeltext sehr häufig Perikopenregister u. ä. beigegeben sind – unterscheiden die deutschen Bibeln von den stofflich eng verwandten Historienbibeln.

Einen Grenzfall der Bibelübersetzung dieser Form bietet dabei unter den illustrierten Handschriften etwa der Heidelberger Cod. Pal. germ. 37 (Nr. 14.0.7.); die im Auftrag Eberhards im Barte von Württemberg erstellte Vulgata-Übersetzung nur der Bücher Ecclesiastes (Ec) und Sapientia (Sap) vertritt den Typus der kontextuell glossierten *synn vß synn*-Übersetzung, wobei der Text *Inn sinem wesen behaltenn* und die gelegentlich *zu gesetzte erclerung* in der Handschrift rot unterstrichen ist. Einen anderen Grenzfall stellt die New Yorker Public Library-Handschrift Ms. 104 (Nr. 14.0.14.) mit einer unvollständig überlieferten Übersetzung des AT dar, in der für die ersten zwei Bücher der Könige (I–II Sm) die Vulgata-Vorlage durch die Historienbibel I ersetzt wurde; punktuell wurden hier zudem weitere Nebenquellen benutzt: Die nach Exodus 2,10 in den Text eingefügte Episode aus der Kindheit des Moses (Pharaonentochter Termut, Krone des Pharao, Kohlenprobe) dürfte auf die ›Historia scholastica‹ oder auf Rudolfs von Ems ›Weltchronik‹ zurückzuführen sein.

Bebilderte deutsche Bibelhandschriften gibt es erst seit dem Ende des 14. Jahrhunderts. Im 15. Jahrhundert scheinen die Ansprüche an die dekorative oder bildliche Ausstattung der Bibeln gestiegen zu sein, wobei wohl auch die eine oder

andere Bibel erst nachträglich mit Buchschmuck versehen wurde. So ist im Bücherverzeichnis des Grafen Ludwig von Öttingen († 1440) eine deutsche Bibel mit dem Vermerk genannt: *ist zů Baden, sol man dy Capital florisieren* (MBK III, 1 [1932], S. 158). Das anschließende Verzeichnis der bebilderten Bibelhandschriften berücksichtigt schon aus Gründen der Materialbegrenzung Handschriften mit nur ornamentalem Buchschmuck nicht, z. B. den Wolfenbütteler Cod. Guelf. 1.6.7. Aug. 2° aus dem 2. Viertel des 15. Jahrhunderts (AT, Abbruch in II Mcc 15) mit in mehrfarbiger Federzeichnung ornamentierten Initialen über ca. 8–9 Zeilen, 71va (zu Ios) auf Blattgoldgrund, ausnahmsweise 113ra (zu III Rg) mit unspezifisch figürlicher Initialfüllung in Federzeichnung (männliche Person mit Stab); oder den in seinem Kunstanspruch herausragenden ebenfalls Wolfenbütteler Cod. Guelf. 1.6.1. Aug. 2° von 1471 (NT) mit einer Anzahl größerer in Gold und Farben ausgeführter Zierinitialen mit Ausläufern aus Ranken, Akanthus und Goldpollen sowie Buchstabenfüllungen mit Flechtband, Gitterwerk oder Ranken. Katalogisiert sind im folgenden nur Handschriften mit inhaltsbezogenem Bildschmuck. Die Illustrationen können an einen in der mittelalterlichen Bildwelt allgegenwärtigen Fundus biblischer Motive anknüpfen. Bibelmotive sind schon in der Handschriftenüberlieferung nicht an Bibeln und Bibelbearbeitungen gebunden, sondern auch im Kontext von Missalien, Stunden- und Gebetbüchern, Chroniken, theologischen und auch wissenschaftlichen Schriften geläufig; überreiche Beispiele liefern darüber hinaus auch Wandmalerei, Bauplastik und Skulptur, Glasmalerei, Textilkunst und andere Bereiche der bildenden Kunst. Vergleichende Studien betreffen bislang nur die Ikonographie der Schöpfungsgeschichte (Hans Martin von Erffa: Ikonologie der Genesis. Die christlichen Bildthemen aus dem alten Testament und ihre Quellen. Bd. 1. München 1989; Johannes Zahlten: Creatio mundi. Darstellungen der sechs Schöpfungstage und naturwissenschaftliches Weltbild im Mittelalter. Stuttgart 1979 [Stuttgarter Beitr. z. Geschichte und Politik 13]), und Abhängigkeiten im einzelnen sind kaum zu benennen. Auch in welchem Maße die Bildausstattung der deutschen Bibeln an diejenige der lateinischen anknüpft, ist gegenwärtig schwer abzuschätzen, denn zusammenfassende Darstellungen zur Überlieferungsgeschichte der lateinischen Bibel liegen erst ansatzweise und nur für die Frühzeit (bis zum 12. Jahrhundert) vor (zu vergleichen sind etwa die Arbeiten von Bonifatius Fischer: Lateinische Bibelhandschriften im frühen Mittelalter. Freiburg 1985 [Vetus Latina 11] und Walter Cahn: Die Bibel in der Romanik. München 1982 [Originalausgabe: Romanesque Bible Illumination. Ithaca/NY 1982]).

Schon in den lateinischen karolingischen Bibeln überwiegt der Typus der eher thematischen als narrativen Initialbildmalerei: Programmatisch für den Inhalt eines Buches ist eine Figur oder eine Schlüsselszene dargestellt. Auch in den

deutschen Bibeln des 15. Jahrhunderts werden die historisierten oder mit Autorenbildern ausgefüllten Initialen weniger durch umfangreiche, den Text durchsetzende Bildzyklen abgelöst als durch sie ergänzt. Wenngleich auch der Typus der ganz sporadischen und zufällig wirkenden Bildbeigabe (Beispiel Weimar, Ms. Fol. 9–10 [Nr. 14.0.19.]) begegnet, herrschen doch reine Initialausstattung (Beispiel: »Stratter-Bibel« [Nr. 14.0.3.]) auf der einen, reine Textstellenillustrierung (Beispiel: »Ottheinrichsbibel« [Nr. 14.0.4.]) auf der anderen Seite sowie deren Mischformen (Beispiel: München, Cgm 204–205 [Nr. 14.0.11.]) vor. Die in der kunsthistorischen und philologischen Forschung sehr viel besser als die Bibelhandschriften aufgearbeiteten Bibelfrühdrucke – behandelt werden im folgenden alle sechzehn bebilderten oberdeutschen und zwei niederdeutsche vorlutherische Bibeln – greifen die handschriftlich vorgebildeten Illustrationstypen auf; während es jedoch hier bei einer einzigen, von Günther Zainer erstmals gedruckten Initialenserie bleibt, erweist sich der Typus des narrativen Bildzyklus als der eindeutig beliebtere. Die Beeinflussung zwischen Handschriften- und Druckillustration ist wechselseitig. Die Kölner Bibeldrucke (14.0.f./g.) nehmen Handschriftenvorlagen auf; umgekehrt benutzt die Augsburger »Furtmeyr-Bibel« (Nr. 14.0.1.) niederländische Blockbuchvorlagen für die Hohelied-Illustrationen, und in der Wolfenbütteler Bibel (Nr. 14.0.22.) sind die Holzschnitte der Zainer-Bibel (14.0.b.) nachgezeichnet. Darüber hinaus wurden Bibeldrucke – mit und ohne Holzschnitte – nicht selten zusätzlich mit Deckfarbenmalereien geschmückt. Die Koberger-Offizin in Nürnberg unternahm standardisierte Minierungen offenbar noch in der eigenen Werkstatt; so ist das Münchener Exemplar der Koberger-Bibel (Nr. 14.0.i.: Bayerische Staatsbibliothek, Rar 288) mit anspruchsvollen Initialen in Deckfarben und Blattgold ausgestattet und hat I^r, V^r und $CCXCVI^r$ aufwendige Schriftspiegelrahmen in Rankenwerk (V^r mit zwei Propheten und Engeln als Schildhalter, $CCXCVI^r$ mit zwei Hirschen). Für die Kölner Bibeldrucke, die vermutlich im Umkreis der Brüder des gemeinsamen Lebens entstanden, wäre noch zu prüfen, ob es Werkstattminierungen gab; das Exemplar Rar 321 der Bayerischen Staatsbibliothek jedenfalls hat Fleuronnée-Initialen im typischen Fraterherrenstil. Andere Bibeldrucke wurden erst von ihren Besitzern bzw. im Auftrag ihrer Besitzer mit Deckfarbenschmuck versehen; so stattete der erste bekannte Käufer einer Mentelin-Bibel, Hektor Mülich, sein Exemplar (München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar 285) nicht nur mit Fleuronnée-Initialen und seinem und seiner Frau Ottilia Conzelmanns Allianzwappen aus (R_5^{vb}, mit Kaufeintrag vom 27. Juni 1466), sondern gab ihm zwei Blattgoldinitialen mit Rankenausläufern in Deckfarbenmalerei (a_1^{ra}, a_4^{ra}) bei. Das Exemplar der Sensenschmidt-Bibel 1475 in der Studienbibliothek Salzburg (W III 37) hat Profilköpfe und Distelblütenschmuck aus der Werkstatt des Ulrich Schreier. Die

Ausstattung mit textbezogenem Miniaturenschmuck konnte bislang nur für zwei Druckexemplare ermittelt werden; die Katalogaufnahme der beiden Drucke ist eher exemplarisch zu nennen und bei systematischer Autopsie aller Bibel-Frühdrucke sicher zu ergänzen. Hingewiesen sei hier zumindest auf das Exemplar der Eggestein-Bibel aus dem Besitz des Ferdinand von Donneck (München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar 285[k]), in dem alle Buchanfänge Deckfarbeninitialen mit Blattgold haben, davon einige mit figürlichen Buchstabenfüllungen: Epistola Hieronymi (a_1^{ra}) mit Hieronymus, Mt (L_8^{rb}), Mc (M_8^{vb}), Lc (N_5^{va}) und Io (O_6^{va}) mit den Evangelistensymbolen.

Wo sich ein deutscher Bibelbearbeiter über die Funktion der Bildausstattung äußert, geschieht dies nicht allein mit dem Hinweis auf die Gefälligkeit und Anschaulichkeit der Malereien, sondern auch im Begründungszusammenhang des Wechsels in die Volkssprache. Der Herausgeber des Kölner Bibeldrucks betont, daß die Übersetzung der Sinnerhellung, der leichteren Erkenntnis der Wahrheit, der Anleitung zur selbständigen Glaubensversicherung des einzelnen Christen diene. Das gleiche Ziel hat der Bilderschmuck: *Ende ouck vmb dat meer genochte en lyeffde kryge dye mynsche dese werdighe hillige schrifft toe lesen ende sijn tijt daer mede nuttelik to ghebruken sint in sōmigē eynden ende capittulen figuren gesat: soe sy van oldes ouck noch in velen kerken ende cloesteren gemaelt staen: welke ouck dat seluen dye ougen ertoenen ende meer erclaeren. dat dye texst des capittels daer man die figuren vindet inne heft* (Niederrheinische Bibel [Nr. 14.0.g.], a_3^{ra}). Der Bibelübersetzer in der Nürnberger Handschrift Solg. Ms. 16.2° (Nr. 14.0.17.) präzisiert die Funktion der Bilder mit dem Hinweis auf die Zusammenarbeit von Übersetzer und Illustrator (14vb): Wie der Übersetzer sich gegen die Feinde der Bibelpopularisierung stelle, so auch der Illustrator, der mit seinen Bildern – entgegen den Regeln der Juden und anderer Ungläubiger (Mohammedaner) – dem *gemain man* eine zusätzliche Verständnisebene sichere.

Zur Angabe des Inhalts und Textbestands der Bibelhandschriften in den folgenden Beschreibungen: Die Bibelübersetzung wird mit dem Hinweis auf ihre Eingruppierung nach WALTHER (1889–92/1966) charakterisiert. Bestand und Reihenfolge der biblischen Bücher sind in den Handschriftenbeschreibungen vollständig unter Angabe der Titelabkürzungen nach der auch von ²VL übernommenen Konvention der Stuttgarter Vulgata-Ausgabe (1967) aufgeschlüsselt. Zur Identifizierung der Vorreden, die hier nicht in Prologe und Argumenta unterschieden sind, dient der Verweis auf die lateinischen Übersetzungsvorlagen in ihrer Zusammenstellung bei FRIEDRICH STEGMÜLLER: Repertorium Biblicum Medii Aevi. 7 Bde. Madrid 1950–1961 (abgekürzt zitiert als RB-Nummer). Wo bei STEGMÜLLER keine Vorlage zu ermitteln war, ist anstelle der RB-Nummer das Initium der Vorrede angegeben. Die Inhalte der Drucke werden nach einem stark verkürzten Modus benannt, verwiesen sei auf die ausführlichen Beschreibungen in Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987).

Editionen:
WILLIAM KURRELMEYER (Hrsg.): Die Erste Deutsche Bibel. 10 Bde. Tübingen 1904–1915 (StLV 234, 238, 243, 249, 251, 258, 259, 266) [Textgruppe WALTHER I]; Die niederdeutschen Bibelfrühdrucke. Kölner Bibel (um 1478) Lübecker Bibel (1494) Halberstädter Bibel (1522), hrsg. von GERHARD ISING. 6 Bde. Berlin 1961–1976 (DTM 54).

Literatur zu den Illustrationen:
RICHARD MUTHER: Die ältesten Deutschen Bilder-Bibeln. Bibliographisch und kunstgeschichtlich beschrieben. München 1883. – WILHELM NEUSS: Bibel-Illustration. In: RDK 2 (1948) Sp. 478–517. – KENNETH STRAND: German Bibles before Luther. The story of 14 high-german editions. In celebration of the earliest vernacular printed bible 1466. Grand Rapids/Mich. 1966. – KENNETH STRAND: Early Low-German Bibles. The story of 4 prelutheran editions. In celebration of the earliest vernacular printed bible 1466. Grand Rapids/Mich. 1967. – WALTER EICHENBERGER/HENNING WENDLAND: Deutsche Bibeln vor Luther. Die Buchkunst der achtzehn deutschen Bibeln zwischen 1466 und 1522. Hamburg 1977. – J[OACHIM] M. PLOTZEK: Bibelillustration. In: LexMA 2 (1983) Sp. 83–88. – Die Furtmeyr-Bibel in der Universitätsbibliothek Augsburg. Kommentar mit Beiträgen von HELMUT GRASER, JOHANNES JANOTA, RAINER KAHSNITZ, PAUL BERTHOLD RUPP, WOLFGANG WÜST. Hrsg. von JOHANNES JANOTA. Augsburg 1990.

Siehe auch:
Nr. 6. Apokalypse
Nr. 15. Bibelerzählung
Nr. 16. Biblia pauperum
Nr. 35. ›Klosterneuburger Evangelienwerk‹
Nr. 59. Historienbibeln
Nr. 60. Williram von Ebersberg, Hohelied-Paraphrase
Nr. 75. Lektionare
Nr. 104. Psalter
Nr. 135. Weltchroniken

14.0.1. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.2° III. Cod. I.3.2° IV

Abgeschlossen am 13. Juni 1468 (I.3.2.° IV, 320vb: Textabschrift) und 6. Februar 1472 (I.3.2° IV, 2^{v}: Illustrationen). Regensburg. Gewidmet dem Freiherrn Hans III. von Stauff zu Ehrenfels († 1478), Vitztum im Teilherzogtum Bayern-München, und seiner Frau Margarethe Schenk von Geyern (I.3.2° IV, 1^{v}, 2^{v} Portraits des Freiherrnpaars Stauff-Schenk).

Seit 1492 im Besitz Herzog Albrechts IV. am Wittelsbacher Hof in München (Übermalung der Bildnisse der ursprünglichen Besitzer I.3.2° III, 2^{v} mit Zügen des Herzogspaars); Albrechts Witwe Kunigunde nahm die Handschrift 1508 mit ins Münchener Pütrich-(Franziskanerinnen-)Kloster, in dessen Besitz sie bis zur Säkularisierung 1802/03 blieb. 1813 wurde sie von Fürst Ludwig zu Oettingen-Wallerstein aus unbekanntem Vorbesitz erworben.

Inhalt: Deutsche Bibel AT (WALTHER II/III)

Cod. I.3.2° III (Bd. 1)

2^{v} Sibyllensprüche

3ra–386vb Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Epistola Hieronymi ad Desiderium (RB 285), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Mt 1,1–5,44, Iob, Tb, Idt, Est, I Par, I Mcc, II Mcc, I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, Ios, Idc, Rt

Cod. I.3.2° IV (Bd. 2)

3ra–294ra Ps, Prv mit Vorrede (vgl. RB 105,6–7), Ec, Ct, Sap, Sir, Is mit Vorrede (RB 480), Ier mit Vorrede (RB 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez, Dn, Os mit Vorrede (RB 506), Ioel mit Vorrede (RB 510,1), Am, Abd mit Vorrede (RB 516), Ion mit Vorrede (RB 522), Mi mit Vorrede (RB 525), Na mit Vorrede (RB 527), Hab mit Vorrede (RB 529), So mit Vorrede (RB 532), Agg mit Vorrede (RB 535), Za mit Vorrede (RB 540), Mal mit Vorrede (RB 544)

294ra–320vb Prologsammlung zu Büchern des AT und NT: Prologus galeatus (RB 323), Vorreden zu Par (RB 328, 327), I Esr (RB 330), Tb (RB 332), Idt (RB 335), Est (RB 341), Iob (RB 357, 349, 344), Ps (RB 430, 414), Is (RB 482, 480), Ier (RB 487), Bar (RB 491), Ez (RB 492), Dn (RB 494), Prophetae minores (RB 500), Os (RB 507), Ioel (RB 510, 511), Am (RB 512), Abd (RB 519), Ion (RB 524), Mi (RB 526), Na (RB 528), Hab (RB 530), So (*Man vindett geschribenn das der prophett Sophonias hatt geweissagtt*), Agg (RB 538), Za (RB 539), Mal (RB 543), Hab (RB 531), Mcc (RB 551), Ion (RB 521), Mc (RB 607), Mt (RB 590/591), Lc (RB 620, *Theophile wiß das sicherlichenn vnd fürbar das ir sein vil gewesenn dye darnach haben gearbaitt*), Io (RB 624), I Mcc (RB 547/7058), II Mcc (RB 553), Os (RB 504, 501), Ioel (*Der prophett Johel offennbart mit seinem namen wer er sei wann Johell an der außtülmatschung haist ein herr*, RB 508–509), II Th (RB 752)

I. Pergament, I.3.2° III: 388 gezählte Blätter (richtig: 391, nach 292 ein Blatt, nach 383 zwei Blätter ungezählt), 380 × 283 mm, I.3.2° IV: 321 gezählte Blätter (richtig: 324, nach 123, 250, 256 je ein ungezähltes Blatt), 390 × 283 mm, zweispaltig, Bastarda, ein Schreiber: Georg Rörer aus Regensburg (I.3.2° IV, 320vb), die Bildbeischriften I.3.2° III, 2^{v} und I.3.2° IV, 2^{v}, 76^{r}–83^{v} von anderer Hand, zweispaltig, 40 Zeilen, Buchstabenschäfte in der obersten Zeile einer Seite

oft kalligraphisch verziert; rote Strichel, Überschriften, Seitentitel, Lombarden (in Ps auch in Blau und Gold), an den Kapitelanfängen Deckfarbeninitialen mit Rankenwerk über vier bis sechs Zeilen.
Mundart: bairisch.

II. Drei Vollbilder (I.3.2° III, 2^{v}; I.3.2° IV, 1^{v}, 2^{v}); 556 (354 + 202) historisierte Initialen und Textillustrationen mit Rankenwerk (I.3.2° III, Epistola Hieronymi ad Paulinum: Initiale 3ra; Gn: Initiale 8ra, 35 Textillustrationen; Ex: Initiale 43va, 14 Textillustrationen; Lv: Initiale 71vb; Nm: Initiale 90rb, zwölf Textillustrationen; Dt: zwei Textillustrationen; Iob: Initiale 146vb, zwei Textillustrationen; Tb: Initiale 165ra, zwei Textillustrationen; Idt: Initiale 172ra, acht Textillustrationen; Est: Initiale 181va, fünf Textillustrationen; I Par: Initiale 190va, acht Textillustrationen; I Mcc: Initiale 209vb, sieben Textillustrationen; II Mcc: Initiale 233rb, vier Textillustrationen; I Sm: Initiale 249ra, 27 Textillustrationen; II Sm: Initiale 276ra, 19 Textillustrationen; III Rg: Initiale 297rb, 19 Textillustrationen; IV Rg: Initiale 323ra, 24 Textillustrationen; Ios: Initiale 347rb, 24 Textillustrationen; Idc: Initiale 366rb, 32 Textillustrationen; Rt: Initiale 384rb, eine Textillustration. I.3.2° IV, Ps: Initiale 3ra, eine Textillustration; Prv: Initiale 52vb; Ec: Initiale 67vb; Ct: Initiale 73rb, 32 halbseitige Textillustrationen auf 16 Bildseiten; Sap: Initiale 84ra; Sir: Initiale 94rb, fünf Textillustrationen; Is: Initiale 122rb, 23 Textillustrationen; Ier: Initiale 157rb, 31 Textillustrationen; Lam: zwei Textillustrationen; Vorrede Bar: eine Textillustration; Bar: Initiale 203ra, eine Textillustration; Ez: Initiale 207ra, 27 Textillustrationen; Dn: Initiale 247rb, 40 Textillustrationen; Os: Initiale 262vb; Ioel: Initiale 268ra; Am: Initiale 270ra; Abd: Initiale 274rb; Ion: Initiale 275ra, sechs Textillustrationen; Mi: Initiale 276vb; Na: Initiale 280ra; Hab: Initiale 281rb; So: Initiale 283ra; Agg: Initiale 284va; Za: Initiale 285vb, acht Textillustrationen; Mal: Initiale 292rb; Vorrede Is: eine Textillustration; Vorrede Par: eine Textillustration. Genaue Blattangaben: Furtmeyr-Bibel [1990] S. 125–135). In beiden Bänden z. T. gerahmte ornamentale und figürliche Bildleisten als Füllsel am Spaltende, gelegentlich mit naturalistischen oder Phantasietieren, nur ausnahmsweise als szenische Darstellung (I.3.2° III, 45rb Tiere im Wald). Illustrator: Berthold Furtmeyr (I.3.2° III, 2^{v} und 388^{v}: 1470; I.3.2° IV, 2^{v}: 1472) und Werkstatt.

Format und Anordnung: Bildinitialen wie Textillustrationen in der Regel einspaltig, ca. 80–82 mm breit, auf nahezu quadratischem Grundriß, oft auch hoch- oder querrechteckig. Die Initiale I.3.2° III, 3ra hat lediglich ⅓ der Spaltenbreite (42 × 45 mm), das Buch Dt hat statt einer historisierten Initiale eine halbseitige Eingangsillustration I.3.2° III, 117^{v} (150 × 185 mm), bei I-Initialen steht das Initialbild als Miniatur außerhalb des Buchstabenkörpers. Besonders im ersten Band I.3.2° III mehrfach vertikale Zusammenfügung zweier Illustrationen zu

einem Doppelbild (10va, 16rb, 117rb), im zweiten Band I.3.2° IV wird diese Anordnung für die großformatigen Bildseiten (ca. 241–246 × 182 mm) zu Ct benutzt. Die Illustrationen sind in den fortlaufenden Text eingefügt und gehen in der Regel der illustrierten Textstelle voraus. Beide Bände werden durch ganzseitige Miniaturen eingeleitet: I.3.2° III, 2v (366 × 274 mm), I.3.2° IV, 1v (245 × 181 mm), I.3.2° IV, 2v (361 × 264–266 mm).

Bildaufbau und -ausführung: Die Kapitelinitialen aus Akanthusranken oder Flechtband meist auf quadratischer, oft mit punziertem Blattgold belegter Grundfläche, gelegentlich ist der Initialkörper aus Tiergrotesken (I.3.2° III, 341vb aus der Figur eines Engels mit ausgebreiteten Flügeln) gebildet, vereinzelt mit Frontal- oder Profildarstellungen menschlicher Köpfe gefüllt (I.3.2° III, 189rb, 192ra; I.3.2° IV, 9ra, 316va; vgl. Graz, Universitätsbibliothek, Ms. 48 [Nr. 14.0.3.]); Rankenausläufer. Die historisierten Initialen mit z. T. ausladendem Rankenwerk mit Blüten und Früchten, gelegentlich mit Vögeln, Tieren, Insekten, Wildmännern; oft um Stäbe gewunden; mehrfach statt der Deckfarbenranken Blattrispen in Gold (vgl. London, British Library, Egerton 1895. 1896 [Nr. 14.0.10.]). Initialen wie Illustrationen im Text in farbig profilierten Rahmen, die im ersten Band I.3.2° III aufwendiger sind. Reiche Figurenbilder auf punziertem Blattgold- oder damasziertem Farbhintergrund, gelegentlich auch Landschaftshintergrund mit lichtblauem, bergigem Horizont; die Personen nur in Ct sehr schlank und hoch mit feinen, ovalen Gesichtern, sonst gedrungener und mit klobigeren Gesichtsformen. Konturen sind nachträglich mit feinem Pinsel präzisiert. Großer Wert wird auf Dekoratives gelegt: Stoffmuster sind detailliert ausgeführt, die in der Regel nur gestrichelten Grasflächen sind oft mit sehr exakt gemalten Blattpflanzen bestückt. Farbliche Modellierung durch kurze Strichel und feine Schraffen.

Bildthemen (Bildthemenliste: Furtmeyer-Bibel [1990] S. 125–135): Bibelszenen. Die Bilder des Illustrationszyklus zu Ct (I.3.2° IV, 76r–83r) sind genaue Kopien der Holzschnittfolge aus dem erstmals um 1460/65 in Haarlem gedruckten ›Hohe Lied‹-Blockbuch. Ungeklärt ist die Ziffern- oder Buchstabenmarkierung, mit der ein Teil der Bilder in rückläufiger Zählung, im Rahmen oder neben der Miniatur stehend, versehen sind.

Farben: Auf sehr leuchtendem Tiefblau, Grüntönen und meist blassem Karmin abgestimmte kräftige Palette, dazu Blatt- und Pinselgold, sehr deckweißhaltige Inkarnatfarben mit dunkler Untermalung von Schattenpartien.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 35–39. – BERTHOLD HAENDCKE: Berthold Furtmeyr. Sein Leben und seine Werke. Phil. Diss. München 1885, S. 11–15; WALTHER (1889–92/1966)

Sp. 319–327, 338–346, Abb. vor Sp. 1 (I.3.2° III, 2ᵛ); W[ILLIAM] KURRELMEYER: Walther's »Fourth Group« of Bible Translations. Americana Germanica III (1899–1900), S. 326–332; ROST (1939) S. 328; STANGE 10 (1960) S. 105f., Abb. 164 (I.3.2° IV, 2ᵛ). 165 (I.3.2° IV, 76ᵛ); VON ROHR (1967) S. 29–37. 111f. 124 und passim; Regensburger Buchmalerei (1987) Nr. 104, Taf. 169–172 (I.3.2° III, 2ᵛ, 117ᵛ. I.3.2° IV, 3ʳ, 83ʳ); Wertvolle Handschriften und Einbände aus der ehemaligen Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek. Universitätsbibliothek Augsburg [Hrsg. von RUDOLF FRANKENBERGER und PAUL BERTHOLD RUPP]. Wiesbaden 1987, S. 80–83, Nr. 21. 22, zwei Abb. (I.3.2.° III, 117ᵛ. I.3.2.° IV, 2ᵛ); Furtmeyr-Bibel (1990) passim, zahlreiche Abb.; Von der Augsburger Bibelhandschrift zu Bertolt Brecht. Zeugnisse der deutschen Literatur aus der Staats- und Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek Augsburg. Ausstellung [...] 4. Oktober bis 10. November 1991. Katalog hrsg. von HELMUT GIER und JOHANNES JANOTA. Weißenhorn 1991, S. 32, Nr. 3 (Cod. I.3.2.° IV), Abb. S. 33 (83ᵛ); WULF (1991) S. 21f. (Sigle a_1).

Abb. 54: Cod. I.3.2° III, 323ʳ. Abb. 55: Cod. I.3.2° IV, 301ʳᵃ.

14.0.2. Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX. HA Staatsarchiv Königsberg, Msc A 191 (Hs. 1)

Ende 14. Jahrhundert. Preußen (SCHMIDTKE [1988]: Königsberg/Marienburg?).

Inhalt: Deutsche Bibel AT: Prophetenauszug; Bibelerzählungen (»Preußenbibel«)

1. S. 5–415 Klaus Kranc, Übersetzung der Propheten: Strophischer Reimprolog des Übersetzers, Is mit Vorrede (RB 482), Ier mit Vorrede (RB 487), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492) und *Vzlegunge* (nach Nicolaus de Lyra), Dn mit Vorrede (RB 494), Vorreden zu Mi (RB 526), Na (RB 528), Hab (RB 531), So (RB 534), Agg (RB 538), Za (RB 539), *Glossa* (aus der ›Glossa ordinaria‹ zu I Esr), Vorrede zu Mal (RB 543), Strophischer Reimprolog des Übersetzers, Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os mit Vorrede (RB 507), Ioel mit Vorrede (RB 511), Am mit drei Vorreden (RB 515, 512, 513), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit Vorrede (RB 524), Mi, Na, Hab, So, Agg, Za, Mal
Edition: ZIESEMER (1930)

2. S. 421–624 Versparaphrase des Buches Hiob
Edition: KARSTEN (1910)

3. S. 625–684 Versparaphrase der Apostelgeschichte
Edition: WALTHER ZIESEMER (Hrsg.): Eine ostdeutsche Apostelgeschichte des 14. Jahrhunderts (aus dem Königsberger Staatsarchiv, Handschrift A 191). Halle (Saale) 1927 (ATB 24).

I. Pergament, 342 Blätter, gezählt in 684 Seiten (in drei ursprünglich selbständigen, wohl schon im 14. Jahrhundert zusammengebundenen Teilen), ca. 370 × 270 mm, gotische Buchschrift, ein (?) Schreiber (ZIESEMER [1930] und HERRMANN [1935] vermuten drei bzw. vier Schreiber), zweispaltig, 38 Zeilen, rote Überschriften, Seitentitel (nicht im Buch Hiob) in abwechselnd roten und blauen Buchstaben, dreizeilige Fleuronnée-Initialen mit Federstrichausläufern an den Kapitelanfängen, gelegentlich Cadellen in der ersten Zeile einer Seite.
Mundart: ostmitteldeutsch.

II. 34 historisierte Initialen mit Randleisten oder Schriftspiegelrahmung in Deckfarbenmalerei zu Text 1 (Reimprolog: S. 5[a], Vorrede Is: S. 9[a], Is: S. 10[a], Ier: S. 85[a], Vorrede Bar: S. 179[a], Bar: S. 179[b], Vorrede Ez: S. 190[a], Ez: S. 190[b], Vorrede Dn: S. 299[a], Vorrede Mi: S. 333[a], Vorrede Na: S. 333[a], Vorrede Hab: S. 334[a], Vorrede So: S. 336[a], Vorrede Agg: S. 337[a], Vorrede Za: S. 338[b], Vorrede Mal: S. 340[a], Reimprolog: S. 343[a], Vorrede Prophetae minores: S. 345[a], Vorrede Os: S. 345[b], Os: 346[b], Vorrede Ioel: S. 358[a], Ioel: S. 359[a], Vorreden Am: S. 363[a], 364[a], 364[b], Am: S. 365[a], Abd: S. 375[a], Vorrede Ion: S. 376[b], Ion: S. 377[a], Mi: S. 380[a], Na: S. 386[b], Hab: S. 389[b], So: S. 393[a], Mal: S. 411[b]; in der *Vzlegunge* 13 Schemazeichnungen: S. 281[b], 283[a/b], 284[a], 285[a/b], 286[a], 286[b], 289, 292, 293, 294[a], 295, 296, 297). Eine historisierte Initiale zu Text 2 (S. 421[a]), eine Blattgoldinitiale zu Text 3. Wohl zwei Hände, I: S. 9–85, 299, 343–411 (außer 386); II: S. 5, 179–340 (außer 299), 386. S. 421 von der zweiten, eventuell auch von einer dritten Hand.

Format und Anordnung: Die Initialen in unterschiedlicher Größe über sechs bis zehn Zeilen, nicht in den Schriftspiegel eingerückt, sondern meist integriert in die Randleisten oder Schriftspiegelrahmungen (Stäbe mit Blatt- oder Eichelmuster), S. 333–340 freistehend.

Bildaufbau und -ausführung: Buchstabenkörper mit Zackenmuster, Blattornamenten oder Drolerien; im Binnenraum, meist auf Goldgrund, die Figuren. Charakteristisch für Hand 1 sind untersetzte Figuren, Gewandungen mit kantigem Faltensystem, Punktierung der Gewandsäume mit hellen Farbtupfern (sehr ähnlich den Initialbildern der ehemals Königsberger Handschrift in Toruń, Biblioteka glowna uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Cod. Rps 76/V [Thomas von Aquin, ›Catena aurea super Marcum‹, deutsch]); Hand 2 hat eine weichere, die Körperlichkeit der Figuren betonende Modellierung.

Bildthemen (Bildthemenliste: HERRMANN S. 246–249): Zum Reimprolog S. 5[a] ›Mönch am Schreibpult im Gehäuse‹, danach Prophetendarstellungen, selten durch Attribute oder Situationselemente gekennzeichnet (S. 377[a] ›Jona mit Wal-

fisch‹, S. 389[b] ›Habakuk, vom Engel am Schopf gefaßt‹), S. 363[a] Prophet ersetzt durch König, S. 365[a] Prophet mit König. Zu Vorrede Ier S. 84[b], Dn S. 301[a], Vorrede Abd S. 374[a], Agg S. 396[b] und Za S. 399[a] nur Drolerie-Initialen in Randleisten; in Ez Malanweisungen (rot) in den laufenden Text eingefügt, jedoch ohne die entsprechenden Bilder oder Bildfreiräume (S. 192[a] [zwischen Kap. 1 und 2], 258[a] [Kap. 43], 265[b] [Kap. 47]). Die Darstellungen zur *Vzlegunge* folgen entsprechenden Illustrationen der ›Postilla‹ des Nicolaus de Lyra (zum vollen Programm der 30 ›Postilla‹-Illustrationen vgl. JAMES STRACHAN, Early Bibel Illustration. A short study based on some fifteenth and early sixteenth century printed texts. Cambridge 1957, S. 17–24): S. 281[b]–283[a/b] Tempelgrundrisse, S. 284[a] Ansicht der Westpforte, S. 292 Ansicht der Tempelhöhe (Ez 40–48); S. 295 Gott als Weltenherrscher über Wolkenband, darunter die vier Evangelistensymbole zu einer vierköpfigen geflügelten Figur (Tetramorph) zusammengefügt, S. 296 Gott als Weltenherrscher über Wolkenband, darunter die vier Evangelistensymbole einzeln (Ez 1); S. 297 Schemazeichnung: Alexanders des Großen Herrschaftsnachfolger (Dn 11).

Farben: Bunte Palette mit Blattgold.

Zu Text 2 und 3 siehe Stoffgruppe 15: Bibelerzählung.

Literatur: Die mitteldeutsche poetische Paraphrase des Buches Hiob. Hrsg. von TONI E. KARSTEN. Berlin 1910 (DTM 21), S. V–XXIV, Taf. 1 (S. 421). 2 (S. 604); WALTHER ZIESEMER: Die Prophetenübersetzung des Claus Cranc. Halle (Saale) 1930 (Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft, Sonderreihe 1), Abb. 1 (S. 295). 2 (S. 296). 3 (S. 281[b]). 4 (S. 283). 5 (S. 284[a]). 6 (S. 285). 7 (S. 286[a]). 8 (S. 286[b]). 9 (S. 289). 10 (S. 292). 11 (S. 293). 12 (S. 294[b]); TONI HERRMANN: Buchmalerei im Deutsch-Ordenslande. Die Aquinoauslegungen Ms. 885, 886, 887 der Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg und der Sammelband A 191 des Staatsarchivs Königsberg. Altpreußische Forschungen 12 (1935), S. 232–255, Abb. vor S. 249 (S. 10, 190, 359, 377); DIETRICH SCHMIDTKE: Repräsentative deutsche Prosahandschriften aus dem Deutschordensgebiet. In: Deutsche Handschriften 1100–1400. Oxforder Kolloquium 1985. Hrsg. von VOLKER HONEMANN und NIGEL F. PALMER. Tübingen 1988, S. 352–378, hier S. 352f. 361. 363. 365f.

Abb. 65: S. 295. Abb. 67: S. 346[b].

14.0.3. Graz, Universitätsbibliothek, Ms. 48

1469. Salzburg. Angefertigt im Auftrag des Erzbischofs Bernhard von Rohr (1418–1487) als Geschenk für dessen Schwester Katharina anläßlich ihrer Hochzeit mit Andreas von Kraig, Vitztum von Leibnitz/Steiermark und Erbkämmerer von Kärnten (12[r], 570[v], 646[r] von Kraig'sches Wappen).

Spätestens seit 1612 im Besitz des Jesuitenkollegs Graz (radierter Besitzvermerk 2r), vermutlich bereits 1583 von Erzherzog Karl und seiner Frau Maria dem Jesuitenkolleg überlassen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I) (»Stratter-Bibel«)
2ra–10va	Register mit Psalmentituli
12ra–314va	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios mit zwei Vorreden (RB 311, 307), Idc, Rt, Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit zwei Vorreden (RB 328, 327), II Par, I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb (Vorrede und Anfang fehlt), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit drei Vorreden (RB 357, 349, 344), Ps mit drei Vorreden (RB 430, 414, vgl. RB 105.6–7)
315ra–655rb	Prv mit Vorrede (RB 457), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Uns ist erzaigt die weishait viler vnd verporgenhait*), Is mit zwei Vorreden (RB 482, 480), Ier mit zwei Vorreden (RB 487, 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494), Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os, Ioel, Am, Abd, Ion, Mi, Na, Hab, So, Agg, Za, Mal, I Mcc mit Vorrede (RB 551), II Mcc, Mt mit zwei Vorreden (RB 590/591, 589), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Wann ernstlich manig fleissen sich ze ordnen die red der ding*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit drei Vorreden (RB 670, 674, 677), I Cor mit Vorrede (RB 684), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vorrede (RB 640), Iac mit zwei Vorreden (RB 809, 806), I Pt mit Vorrede (RB 816), II Pt mit Vorrede (RB 818), I Io mit Vorrede (RB 822), II Io mit Vorrede (RB 823), III Io mit Vorrede (RB 824), Iud mit Vorrede (RB 825), Apo mit Vorrede (RB 834/835)

I. Pergament, 656 Blätter (alte Foliierung beginnt 210 mit CCI, vor 251 fehlt ein Blatt [= CCXLII], vor 315 ein weiteres Blatt [= CCCVII], Blatt 256 [= CCXLIX]

ist falsch vor statt hinter 257 [= CCXLVIII] eingebunden), 455 × 325 mm, Bastarda, Hauptschreiber Erasmus Stratter: 2ra–10va, 102ra–655rb (von ihm auch ein 1458 geschriebenes, gleichfalls von Ulrich Schreier illustriertes Gebetbuch für *Johannsen pränttel den jüngeren*, Rom, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Ross. 102), 12ra–101vb und 426ra–445vb von zweiter Hand, 50 Zeilen, zweispaltig; nicht kontinuierlich rubriziert, Seitenüberschriften, rote Überschriften im Text, Strichel, im Psalter abwechselnd rote, blaue und grüne Versalien.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 79 von ursprünglich 80 historisierten Initialen (Epistola Hieronymi: 12ra, Gn: 16va, Ex: 42rb, Lv: 62vb, Nm: 76vb, Dt: 96va, Ios: 113ra, Idc: 124va, I Sm: 139rb, II Sm: 154rb, III Rg: 168rb, IV Rg: 184va, I Par: 201ra, II Par: 214rb, I Esr: 232va, II Esr: 237ra, III Esr: 243vb, Idt: 255va, Est: 262rb, Iob: 270va, Ps: 284ra, 288vb, 294va, 297rb, 300vb, 304ra, 307va, Vorrede Prv: 315ra, Ec: 327rb, Ct: 331va, Sap: 333va, Sir: 342ra, Is: 365rb, Ier: 392ra, Lam: 423ra, Bar: 426ra, Ez: 429rb, Dn: 454rb, Os: 466rb, Ioel: 470ra, Am: 471va, Abd: 474vb, Ion: 475rb, Mi: 476rb, Na: 478va, Hab: 479va, So: 480vb, Agg: 482ra, Za: 483ra, Mal: 487vb, I Mcc: 489rb, II Mcc: 507rb, Mt: 521ra, Mc: 538rb, Lc: 549va, Io: 567vb, Rm: 582rb, I Cor: 589rb, II Cor: 596ra, Gal: 600va, Eph: 603rb, Phil: 605va, Col: 607rb, I Th: 608vb, II Th: 610rb, I Tim: 611ra, II Tim: 613ra, Tit: 614rb, Phlm: 615rb, Hbr: 615vb, Act: 621rb, Iac: 639va, I Pt: 641va, II Pt: 643rb, I Io: 644rb, II Io: 646ra, III Io: 646rb, Iud: 646va, Apo: 647rb).

Zahlreiche ornamentierte Initialen im Text. Deckfarbenmalerei von Ulrich Schreier (Selbstdarstellung mit Namenszug in Schriftband 482ra), ausgeführt 1469 (Datierung in Initiale 324va).

Format und Anordnung: Die historisierten Initialen meist vor quadratischem Rahmen, über sechs bis 15 Zeilen, die halbe bis ganze Breite des Spaltenspiegels einnehmend; mit Rankenausläufern am Text entlang. Die Zierinitialen an den Kapitelanfängen im Text quadratisch über drei bis vier Zeilen, zu den Vorreden größer und mit Rankenausläufern. Die Miniaturen 76vb (mit angrenzendem Text) und 96va sind eingeklebt.

Bildaufbau und -ausführung: Rahmen der Bildinitialen aus einfachen, profilierten Farbstreifen oder Rankenleisten; Buchstabenkörper aus Akanthusranken in verschiedenen Farben vor meist goldenem Hintergrund mit Spiralranken-, Strahlen- oder Blütenornamentik; die figürlichen Darstellungen im Binnenraum des Buchstaben, nur ausnahmsweise auf dem Buchstabenkörper selbst (232va); das Rankenwerk mit Drolerien (Tiere, Insekten, 96^{v} Trompeter), häufig mit goldenen Punkten und länglichen goldenen Füllungen. Die Zierinitialen golden auf farbigem Grund oder farbig auf goldenem Grund, selten ohne Gold; als Füllung

Rankenornamente oder rapportartiges Teppichmuster, Blumen, Früchte, menschliche Köpfe (ab 149r) mit stark ausgearbeiteten, oft fratzenhaft-karikaturistischen Physiognomien; 259ra–268vb die Deckfarbeninitialen weitgehend durch Fleuronnée-Initialen mit Profilfratzen am Buchstabenrand ersetzt.

Bildthemen (Bildthemenlisten: EICHLER [1908], ZIRNBAUER [1927]): Bibelszenen, Propheten-, Evangelisten- und Apostelbildnisse; die Propheten, Evangelisten und Apostel oft in szenischen Situationen. Rt ohne Bildinitiale, Anfang von Tb mit Bildinitiale fehlt wegen Blattverlusts. Die Initialbilder folgen aufs genaueste den Vorlagen aus der »Grillinger-Bibel« (München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 15701), auch der Randleistenschmuck ist eng an diesem Vorbild orientiert. Auf die Vorlage bezieht sich wohl auch die Jahreszahl *1427* in der Initiale 589rb.

Farben: Kräftige, stark mit Weiß ausgemischte Palette, Blattgold. Hauttöne in Schattenpartien grün untermalt.

Literatur: KERN (1942) S. 21; MAIROLD (1979) Bd. 1, S. 20. Bd. 2, Abb. 301 (47r). 302 (319r). – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 135f.; FERDINAND EICHLER: Die deutsche Bibel des Erasmus Stratter in der Universitäts-Bibliothek zu Graz. Eine Untersuchung zur Geschichte des Buchwesens im XV. Jahrhundert. Leipzig 1908, Taf. I (262rb). II (113ra). III (168rb). V (255va). VI (483ra). VII (Kopfinitiale); HEINZ ZIRNBAUER: Ulrich Schreier. Ein Beitrag zur Buchmalerei Salzburgs im späten Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Landschaftsdarstellung. München 1927 (Einzelschriften zur Bücher- und Handschriftenkunde 6), S. 40–63, Taf. 1 (482r). 13–16 (16r. 139r. 315r. 454r. 466r. 482r); ROBERT GRAF: Eine Zeichnung Wolf Hubers aus dem Jahre 1518. Mitteilungen der Ges. f. vervielf. Kunst. Beilage der »Graphischen Künste« Wien 1927, Abb. S. 1 (647rb); ROST (1939) S. 328; KURRELMEYER 10 (1915) S. XXX; FERDINAND EICHLER: Eine Salzburger Prunkabschrift der von Johann Mentelin um 1466 gedruckten ersten deutschen Bibel. Gutenberg-Jahrbuch 1941, S. 68–75, Abb. 1 (331va). 2 (Vorderdeckel); FRISCH (1949) S. 78. 82, Abb. 71 (315ra); Graz als Residenz. Innerösterreich 1564–1619. Katalog der Ausstellung Grazer Burg 6. Mai bis 30. September 1964. Graz 1964, S. 146, Nr. 360; Gotik in Österreich (1967) S. 170f., Nr. 109; Ausstellung Spätgotik in Salzburg. Die Malerei 1400–1530. Salzburg 1972 (Salzburger Museum Carolino Augusteum. Jahresschriften 17), S. 233, Nr. 272, Taf. 95a.b. (288vb. 327vb); SPLETT (1987) S. 41*, Nr. 112, Abb. 173/174 (522v–523r Textseiten); WULF (1991) S. 24f. (Sigle g).

Abb. 63: 270va. Abb. 64: 521ra.

14.0.4. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt, Bibliothek, Hs. 28 (Bd. 3–6.8); München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010 (Bd. 1.2.7) (ehem. Gotha, Ms. 11)

Um 1435–40 (GERHARD SCHMIDT in: Gotik in Österreich [1967], ZIEGLER [1988]) bzw. ca. 1425–30 (ROBERT SUCKALE in: Regensburger Buchmalerei [1987]), Regensburg, und 1530–32.

Aus dem Besitz Pfalzgraf Ottheinrichs. 1622 nach der Eroberung Heidelbergs nach München gekommen, 1632 als Kriegsbeute entführt und über Weimar nach Gotha gelangt. Fünf Teilbände wurden 1936 von der Stadt Heidelberg zurückgetauscht, drei Teilbände 1950 durch die Bayerische Staatsbibliothek München aus Privatbesitz angekauft.

Inhalt:	Deutsche Bibel NT (WALTHER VII) (»Ottheinrichsbibel«)
Cgm 8010/1	
1ra–40vb	Epistola Hieronymi ad Damasum (RB 595), Mt 1,1–26,30 mit zwei Vorreden (RB 590/591, 589)
Cgm 8010/2	
41ra–78vb	Mt 26,30–Ende, Mc mit Vorrede (RB 607), Lc 1,1–5,26 mit Vorrede (RB 620)
Hs 28/3	
79ra–118vb	Lc 5,26–Ende, Io 1,1–5,18 mit Vorrede (RB 624)
Hs 28/4	
119ra–158vb	Io 5,18–Ende, Rm 1,1–15,12 mit drei Vorreden (RB 670, 674, 677)
Hs 28/5	
159ra–198vb	Rm 15,13–Ende, I Cor mit Vorrede (RB 685), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col 1,1–3,22 mit Vorrede (RB 736)
Hs 28/6	
199ra–238vb	Col 3,22–Ende, Laodicäerbrief, I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act 1,1–10,4 mit Vorrede (RB 640)
Cgm 8010/3 (Bd. 7)	
239ra–278vb	Act 10,4–Ende, Iac mit zwei Vorreden (RB 809, 808), I Pt mit Vorrede (RB 816), II Pt mit Vorrede (RB 818), I Io 1,1–5,15 mit Vorrede (RB 822)
Hs 28/8	
279ra–305vb	I Io 5,16–Ende, II Io mit Vorrede (RB 823), III Io mit Vorrede (RB 824), Iud mit Vorrede (RB 825), Apo

I. Pergament, zusammen 308 Blätter, ursprünglich acht, jetzt sieben Teilbände, ein Teilband umfaßt in der Regel fünf Lagen (meist Quaternionen); Cgm

8010/1 + 2 (zusammengebunden): Blatt I* + Blatt 1–78 + Blatt I* (die Vorsatzblätter neu), 527–532 × 373–374 mm; Hs 28/3: II Blätter + Blatt 79–118 + II Blätter, 535–537 × 374–375 mm; Hs 28/4: II Blätter + Blatt 119–158 + II Blätter, 537–539 × 375 mm; Hs 28/5: II Blätter + Blatt 159–198 + II Blätter, 532–537 × 375–377 mm; Hs 28/6: II Blätter + Blatt 199–238 + II Blätter, 530–531 × 375 mm; Cgm 8010/3 (Bd. 7): Blatt 239–278, 529–533 × 372–375 mm; Hs 28/8: II Blätter + Blatt 279–307 + II Blätter, 530–534 × 375 mm. Gotische Textura, eine Hand, 35 Zeilen, zwei Spalten, rote Lombarden, Überschriften, Seitentitel, Caputzeichen, Strichelung; an den Kapitelanfängen, anfangs auch nach Bildeinfügungen, Deckfarbeninitialen über drei bis sechs Zeilen, an den Buchanfängen über sieben bis neun Zeilen, bis 62r aus Rankenwerk mit Rankenausläufern, danach geometrisierende Muster. Mundart: bairisch.

II. 146 Miniaturen, zwei historisierte Initialen in Deckfarbenmalerei (Blattangaben siehe unten: Bildthemen), dazu fast 300 weitere Deckfarbeninitialen. Bis 62r (Mc 12) stammen Miniaturen und Initialen von drei Händen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts: 1r–8r »Hieronymusmeister«, verwandt mit dem Stil der »Grillinger-Bibel« (München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 15701; vgl. Wien, Cod. 2774, Petrus Comestor, ›Historia Scholastica‹ 1448, von derselben Hand), 10r–41v »Matthäusmeister« (von ihm auch München, Clm 9716 und 13401), 42r–43r und 47r–62r »Markusmeister« (stilistisch Martinus Opifex nahestehend). Im Auftrag des Pfalzgrafen Ottheinrich hat der Maler Matthias Gerung aus Lauingen (Thieme/Becker XIII [1920] S. 487–490) 1530–32 an den folgenden freigelassenen Stellen des Codex sowie schon 44r–46r weitere Illustrationen eingefügt; zwei Verträge (1530, Dez. 23; 1531, Sept. 24 Vertragsergänzung für die Ausmalung der Apokalypse Bd. 8) sind erhalten. Datierungen und Signaturen in Initialen: Cgm 8010/1, 65v (*1530* mit Devise[?] *O. W. O. N.*), Cgm 8010/3 (Bd. 7), 263v (*Gerung 1530*), Hs 28/8, 283vb (*1532* mit Monogramm *M. G.* und Devise *O. W. O. N.*), 306r ganzseitiges Wappen Ottheinrichs mit Inschrift im Bildsockel: *WIR OTTHEINRICH VON GOTTES GNADN PFALCZ=/GRAF BEI RHEIN HERCZOG IN NIDERN VND OBERN/BAIRN HABEN AM ORT DA DIE ALLT ILLVMINI=/ERVNG AVF HŎRT VND NEMLICH IN MARCO / AM PASSION DES 14 CAPITLS ZEILLVMINIRN ANFAHEN VND DIE FIGVRN GAR AN DAS END MACHEN VND ERSTATTEN LASSENN ANNO DOMINI 1532* (in Kanzleischrift wiederholt 307r).

Format und Anordnung: Initialen ca. 83–103 × 79–85 mm. Die Miniaturen meist knapp halbseitig über beide Spalten (in Schriftspiegelbreite) ca. 100–190 × 248–251 mm; mehr als ⅓ der Schriftspiegelhöhe nehmen insbesondere die Pas-

sions- und Apokalypsedarstellungen ein, gelegentlich ganz- oder viertelseitige Bilder. Die Miniaturen sind – ausgenommen die der Apokalypse – meist nicht an Kapitelgrenzen, sondern mitten in den Text eingefügt; an die ursprüngliche und ungewöhnliche Konzeption, daß sie der Textstelle, die sie illustrieren, nachfolgen statt ihr vorauszugehen, hält sich auch Matthias Gerung.

Bildaufbau und -ausführung: Die älteren Initialen (außer denen des »Hieronymusmeisters«) mit Buchstabenkörper aus Rankenwerk oder Flechtband mit andersfarbiger, in Pinselgold damaszierter Füllung, Hintergrund meist Blattgold; oft Rankenausläufer mit Akanthus- und Dornblättern und Blattgoldtropfen. Die Initialen und Ranken des »Hieronymusmeisters« sind wesentlich zarter, in ihren Formen reicher und differenzierter; charakteristisch hier Blütenornamente mit kurzen Ranken in schwarzer Federzeichnung, ferner Tier- und Menschendrolerien; 1ra ist ein Spruchband mit der Devise *Debon coeur vray sans repentir a tout iour* in die seitliche Rahmenleiste eingefügt. Der Schriftspiegelrahmen 10ra wie 1ra in Blattgold mit Rankenwerk und Drolerien, doch auch er bereits von anderer Hand. Gerungs Initialen als Capitalis-Versalien, z. T. mit symmetrisierend-floralem Dekor belegt, gelegentlich mit abgetöntem Schlagschatten, auf andersfarbigem, in Gold oder abgetönter Grundfarbe damasziertem Hintergrund, Rahmen meist in Grün, Orangeocker, Karmin, Hellblau-Violett oder Hellblau; Trenn- oder Konturlinien in Gold.

Neben den Textillustrationen stehen am Blattrand meist nicht gelöschte Malanweisungen in lateinischer Sprache, oft mit Zitat der Bezugsstelle aus der Vulgata. Die Illustrationen des »Matthäusmeisters« sind flächig, haben eine weiche Farbgebung und Linienführung, für die gedrungenen, blockhaft-massiven Figuren sind perspektivisch verkürzte Gesichter charakteristisch; der »Matthäusmeister« umgibt seine Bilder mit einfach profilierten, ca. 10 mm breiten farbigen Rahmen, anfangs mit Edelsteinen besetzt; Bildhintergründe anfangs Blattgold, dann mit Pinselgold damaszierte Farbflächen. Der »Markusmeister« hat schmalere Rahmen, deren seitliche Leisten außerhalb der Schriftspiegelbegrenzung stehen und deren untere Leiste oft als »Bildsockel« ornamentiert ist; seine ausschließlich vor Blattgoldgrund stehenden Bilder sind bewegter, figurenreicher und belebter und zeichnen sich durch härtere Konturen, prägnantere Physiognomien, kantigere Faltenbrüche aus. Beide Meister arbeiten aber wohl nach Vorzeichnungen von ein und derselben Hand. Gerungs Miniaturen stehen in strengen, ca. 10 mm breiten Rahmen in bläulichem Violett, Orangeocker, Karmin, Grün, Gelb, mit zwei unterschiedlichen goldenen Rankenmustern belegt. Charakteristisch für ihn weite Landschaftsausblicke in hellen, bläulichen Abtönungen und antikisierende Architekturen. Die Apokalypse-Illustrationen

folgen Vorlagen Albrecht Dürers und Hans Burgkmairs; in seiner ebenfalls im Auftrag von Pfalzgraf Ottheinrich entstandenen Holzschnittfolge zur Apokalypse (München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 6592 von 1544–1558) nimmt Gerung vielfach Bildmotive und -konzeption seiner Handminiaturen wieder auf.

Häufig sind mehrere Szenen zu einem Bild vereinigt: durch Bildteilung in mehrere gleichwertige Ebenen, auch durch doppelstöckige Bildanlagen (38r, 52r) oder durch Bild-im-Bild-Kompositionen (12r, 96v). Besonders dicht ist neben der Apokalypse in allen vier Evangelien die Passionsgeschichte illustriert, die auch im Text durch jeweils drei zusätzliche Überschriften noch hervorgehoben wird (z. B. *hie hebt sich an die vierd passio als Johannes schreibt – Das evangelium nach der passio – Hie hat die passio ein end*).

Bildthemen: Bibelszenen. Die Apostelbriefe sind bis auf den zweiten Korintherbrief nicht illustriert.

Cgm 8010/1

Epistola Hieronymi ad Damasum: 1ra Initiale ›Hieronymus am Schreibpult‹

7r ›Die vier Evangelistensymbole‹

Mt: 10ra Initiale ›Matthäus am Schreibpult‹

10v ganzseitig ›Jesu Stammbaum‹ (Mt 1,1–17)

11v ›Anbetung des Kindes durch die drei Weisen‹ (Mt 2,11)

12r ›Bethlehemitischer Kindermord‹ (Mt 2,16) / ›Flucht nach Ägypten‹ (Mt 2,14)

13ra viertelseitig ›Jesu Taufe‹ (Mt 3,13–14)

13v ›Jesu Versuchung‹ (Mt 4,1–10)

18r ›Stillung des Meeres‹ (Mt 8,24–27)

18v ›Heilung zweier Besessener‹ (Mt 8,28–32)

19r ›Heilung des Gichtbrüchigen‹ (Mt 9,1–7)

26r ›Jesus wandelt auf dem Meer und hilft Petrus‹ (Mt 14,29–31)

28v ›Jesu Verklärung‹ (Mt 17,1–3)

32v ›Jesu Einzug in Jerusalem‹ (Mt 21,7–8)

38r ›Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen‹ (Mt 25,1–13)

39v ›Rede vom Jüngsten Gericht‹ (Mt 25,31–33)

40v ›Abendmahl‹ (Mt 26,20–29)

Cgm 8010/2

41v ›Jesu Gebet in Gethsemane‹ (Mt 26,36–44)

42r ›Judaskuß‹ (Mt 26,49)

43r ›Jesus vor Kaiphas‹ (Mt 26,57–68)

44r ›Auferstehung Jesu‹ (Mt 28,4)

Mc: 50r ›Stillung des Meeres‹ (Mc 4,37–41)

51r ›Heilung des Besessenen‹ (Mc 5,6 [?])

52r ›Heilung der blutflüssigen Frau‹ (Mc 5,27–34) / ›Heilung der Tochter des Jairus‹ (Mc 5,38–41)

53r ›Enthauptung des Johannes‹ (Mc 6,28)

54r ›Jesus wandelt auf dem Meer‹ (Mc 6,48)

55v ›Heilung des Taubstummen‹ (Mc 7,32–35)

56r ›Speisung der Viertausend‹ (Mc 8,6–9)

58r ›Heilung des Besessenen‹ (Mc 9,17–27)

59r ›Kindersegnung‹ (Mc 10,14–16)

60v ›Heilung des Blinden‹ (Mc 10,46–52)

61r ›Einzug Jesu in Jerusalem‹ (Mc 11,7–8)

65v ›Jesus im Garten Gethsemane‹ (Mc 14,32–42)

66r ›Judaskuß und abgeschlagenes Ohr‹ (Mc 14,45–47)

67r ›Jesus vor dem Hohenpriester‹ (Mc 14,60–64) / ›Verspottung Jesu‹ (Mc 14,65)

67v ›Jesus vor Pilatus‹ (Mc 15,1–5)

68r (1) ›Dornenkrönung‹ (Mc 15,16–19)

68r (2) ›Kreuztragung: Hilfe Simons von Cyrene, Veronika mit dem Schweißtuch (!)‹ (Mc 15,21)

69r ›Kreuzigung mit Kalvarienberg‹ (Mc 15,22ff.)
69v ›Die drei Marien am leeren Grab‹ (Mc 16,1–7)
70r ›Himmelfahrt‹ (Mc 16,19)

Lc: 72r ›Mariae Verkündigung‹ (Lc 1,26–38)
72vb viertelseitig ›Besuch Marias bei Elisabeth‹ (Lc 1,39–55)
73vb viertelseitig ›Verkündigung an die Hirten‹ (Lc 2,8–15)
74r ›Geburt Jesu und Anbetung im Stall‹ (Lc 2,16)
74rb viertelseitig ›Beschneidung Jesu‹ (Lc 2,21)
74v ›Darbringung Jesu im Tempel‹ (Lc 2,22–38)
78r ›Jesus wählt Apostel aus‹ (Lc 5,3–10)

Hs 28/3
81v ›Auferweckung des Jünglings zu Nain‹ (Lc 7,12–13)
83r ›Jesu Salbung durch die Sünderin‹ (Lc 7,38–40)
88r ›Gleichnis vom barmherzigen Samariter‹ (Lc 10,30–33)
88v ›Jesus bei Maria und Martha‹ (Lc 10,39–40)
91r ›Gleichnis vom reichen Kornbauern‹ (Lc 12,16–21)
93r ›Heilung der gichtbrüchigen Frau am Sabbat‹ (Lc 13,12–14)
94r ›Mahnung zur Bescheidenheit: Gastgeber weist Gast zum freien Platz an der Tafel‹ (Lc 14,10)
95r ›Mahnung zur Bescheidenheit: Gastgeber schickt Diener weg, weitere Gäste zu holen‹ (Lc 14,23)
96v ›Gleichnis vom verlorenen Sohn: Rückkehr zum Vater‹ (Lc 15,20–22) / ›Sohn als Schweinehüter‹ (Lc 15,15–16)
97r ›Gleichnis vom ungetreuen Verwalter‹ (Lc 16,5–7)
98r ›Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus‹ (Lc 16,19–21)
98vb viertelseitig ›Jesus begegnet den Aussätzigen‹ (Lc 17,12–13)
100r ›Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner im Tempel‹ (Lc 18,11–13)
100v ›Heilung des Blinden‹ (Lc 18,40–42)
101r ›Zöllner Zachäus im Baum‹ (Lc 19,4–5)
101va viertelseitig ›Gleichnis von den anvertrauten Talenten: der Herr verteilt das Geld‹ (Lc 19,13)
102r ›Gleichnis von den anvertrauten Talenten: der Herr läßt die Diener antreten‹ (Lc 19,16–27)
102v (1) ›Weg Jesu nach Jerusalem; die zwei Jünger mit der Eselin‹ (Lc 19,29–34)
102v (2) ›Vertreibung der Händler aus dem Tempel‹ (Lc 19,45–46)
105r ›Rede über die Endzeit: Flucht der Menschen in die Berge, Zeichen am Himmel‹ (Lc 21,21–26)
106v ›Abendmahl: Judas entfernt sich mit Geldbeutel‹ (Lc 22,14–23)
107r (1) ›Jesus in Gethsemane‹ (Lc 22,41–45)
107r (2) ›Gefangennahme Jesu‹ (Lc 22,47–49)
107v ›Petrus bei den Dienern am Feuer‹ (Lc 22,55–57)
108r ›Jesus vor den Hohenpriestern‹ (Lc 22,66)
108v (1) ›Jesus vor Pilatus‹ (Lc 23,1)
108v (2) ›Jesu Verspottung durch Herodes‹ (Lc 23,11)
109rb viertelseitig ›Befragung des Volkes durch Pilatus‹ (Lc 23,13–23)
109v ›Simon von Cyrene‹ (Lc 23,26)
110r ›Kreuzigung und Tod Jesu‹ (Lc 23,44–49)
110v ›Grablegung‹ (Lc 23,55)
111r ›Die drei Marien auf dem Weg zum leeren Grab, auf dem der Engel sitzt‹ (Lc 24,1)
112r ›Jesus mit den zwei Emmausjüngern‹ (Lc 24,15)

Io: 115r ›Hochzeit zu Kana‹ (Io 2,3–7)
118v ›Heilung des Gelähmten am Sabbat‹ (Io 5,8–9)

Hs 28/4
120r ›Brotvermehrung‹ (Io 6,11–13)
123v ›Jesus und die Ehebrecherin: Jesus schreibt mit dem Finger auf der Erde‹ (Io 8,8)
126v ›Heilung des Blinden‹ (Io 9,6) / ›Der Sehende zeigt sich den Menschen‹ (Io 9,8–11)
129r ›Auferweckung des Lazarus‹ (Io 11,44)
130r ›Einzug Jesu in Jerusalem‹ (Io 12,14–18)
132r ›Fußwaschung‹ (Io 13,5–11)
136v ›Jesus in Gethsemane: Erwachen der drei Jünger, Gefangennahme Jesu‹ (Io 18,4)
137r ›Jesus vor Hannas‹ (Io 18,12–13)
137v ›Jesus vor Kaiphas‹ (18,17–18) / ›Petrus verrät Jesus zum ersten Mal‹ (18,24)
138v ›Ecce homo‹ (Io 19,5–6)
139r ›Aufrichtung des Kreuzes‹ (vgl. Io 19,18)
140r ›Kreuzabnahme‹ (Io 19,38)
140v ›Grablegung‹ (Io 19,40–42)
141r ›Jüngerlauf‹ (Io 20,3–5)
141v ›Jesus als Gärtner vor Maria aus Magdala‹ (Io 20,14–17)
142r ›Der ungläubige Thomas‹ (Io 20,26–28)
142v ›Erscheinung am See: Jesus verteilt Brot und Fisch‹ (Io 21,12–13)

Hs 28/5
II Cor: 181v ›Steinigung des Paulus‹ (vgl. II Cor 11,25)
182r ›Flucht des Paulus aus Damaskus‹ (II Cor 11,32–33)
182v ›Versuchung des Paulus durch den Satan‹ (II Cor 12,7–9)

Hs 28/6
Act: 225v ›Himmelfahrt Jesu‹ (Act 1,9–11)
226r ›Auswahl des neuen Apostels Matthias‹ (Act 1,23–26)
226v ›Pfingstwunder: Ausgießung des Heiligen Geistes‹ (Act 2,4)
228v ›Heilung des Gelähmten im Tempel‹ (Act 3,1–7)
230r ›Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat, Petrus' Rede‹ (Act 4,5–12)
231r ›Petrus prüft Saphina; der tote Hananias wird weggetragen‹ (Act 5,6–9)
232r ›Wundertaten der Apostel‹ (Act 5,15–16) / ›Gefangennahme der Apostel‹ (Act 5,17–18)
233r ›Verhaftung des Stephanus‹ (Act 6,12–15)
235r ›Steinigungstod des Stephanus‹ (Act 7,59–60)
236v ›Philippus und der Kämmerer aus Äthiopien‹ (Act 8,30–36)
237v ›Bekehrung des Saulus‹ (Act 9,3–4)
238r ›Paulus' Flucht aus der bewachten Stadt‹ (Act 9,24)
238v ›Heilung des Äneas‹ (Act 9,33–34) / ›Auferweckung der Tabita‹ (Act 9,40–41)

Cgm 8010/3 (Bd. 7)
240v ›Petrus spricht mit Cornelius‹ (Act 10,25–42)
242r ›Enthauptung des Jakobus‹ (Act 12,1–2) / ›Der Engel bei Petrus im Gefängnis‹ (Act 12,7–8)
242v ›Ende des Herodes Agrippa‹ (Act 12,23)
248r ›Paulus in Philippus: Mißhandlung durch das Volksgericht‹ (Act 16,22)
250v ›Paulus tauft die Jünger‹ (Act 19,4–6)
252v ›Sturz des Eutychus aus dem Fenster‹ (Act 20,9)
255r ›Paulus als Gefangener im römischen Lager‹ (Act 21,34–37)
256r ›Paulus wird unter die Hohenpriester gestellt‹ (Act 22,30)
257v ›Ratsbeschluß: Paulus' Abführung nach Antipatris‹ (Act 23,31)
258v ›Paulus vor dem Landpfleger Felix‹ (Act 24,10–23)
259v ›Paulus vor König Agrippa‹ (Act 25,23)
261r ›Paulus vor König Agrippa‹ (Act 26,1–32)
262v ›Schiffbruch und Errettung an Land‹ (Act 27,41–44)

263r (1) ›Paulus mit der Schlange am Feuer‹ (Act 28,3–5)
263r (2) ›Paulus heilt den Vater des Publius‹ (Act 28,8)

Hs 28/8
Apo: 284v ›Leuchtervision des Johannes‹ (Apo 1,12–17)
287r ›Himmelsvision des Johannes; die 24 Alten‹ (Apo 4,1–14)
288r ›Die vier apokalyptischen Reiter‹ (Apo 6,2–8)
289r ›Das 5. und 6. Siegel: Kleidung der Märtyrer; Sternregen‹ (Apo 6,9–17)
290r ›Die vier Engel halten die vier Winde fest‹ (Apo 7,1–3)
291r ›Das 7. Siegel; erste bis vierte Posaune: Bluthagel und Feuer, brennender Berg, Stern Wermut, Wehe-Engel‹ (Apo 8,2–13)
292r ›Das 7. Siegel; fünfte und sechste Posaune: Heuschreckenbrunnen, Würgeengel und Löwenreiter‹ (Apo 9,1–19)
293r ›Der starke Engel; Johannes ißt das Buch‹ (Apo 10,1–10)
294r ›Vermessung des Tempels‹ (Apo 11,1–2) / ›Die zwei Zeugen und das Tier aus dem Abgrund‹ (Apo 11,7)
295r ›Das Kind wird zum Herrn entrückt‹ (Apo 12,5) / ›Michaels Kampf mit dem Drachen‹ (Apo 12,7–9) ›Kampf des Drachen gegen das apokalyptische Weib‹ (Apo 12,13–16)
296r ›Die zwei bösen Untiere‹ (Apo 13,1–3; 13,11–13)
297v ›Anbetung des Lamms‹ (Apo 14,1) / ›Ernte und Blutkelter‹ (Apo 14,14–20)
298r ›Die sieben Engel mit den sieben Plagen: Schale 1–6‹ (Apo 16,1–14)
299r ›Die sieben Engel mit den sieben Plagen: Schale 7‹ (Apo 16,17–21)
300r ›Die babylonische Hure‹ (Apo 17,1–4)
302v ganzseitig ›Untergang Babylons‹ (Apo 18,21) / ›Der Ritter Treu und Wahrhaftig‹ (Apo 19,11–15) / ›Engel in der Sonne‹ (Apo 19,17) / ›Die brennende Stadt und der Untergang des Tieres‹ (Apo 19,19–20)
303v ›Verschließung des Satans‹ (Apo 20,1–3) / ›Das himmlische Jerusalem‹ (Apo 20,7–10)

Farben: Die mittelalterlichen Maler haben eine reiche, aber gedeckte Palette mit wertvollen Pigmenten (Karmin, Violett, Purpur); der »Matthäusmeister« bevorzugt differenzierte Ausmischungen mit Grau, der »Markusmeister« verwendet mehr Blattgold. Gerungs Deckfarbenmalereien in hellen Farben mit vielen kreidigen Ausmischungen, Lichter mit Gold und Weiß aufgesetzt, Pinselgold. Vorherrschende Initialen- und Rahmenfarben: Grün, Orangeocker, Karmin, hellbläuliches Violett, Hellblau, Ultramarin, Weiß.

Literatur: Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. Öffentlichen Bibliothek zu Gotha. Hrsg. von Fr. Jacobs und F. A. Ukert. Bd. II, H. 1, Leipzig 1836, S. 41–45, Nr. 45; Wilhelm Lübke: Matthias Gerungs Apokalypse. In: Kunstwerke und Künstler. 3. Sammlung vermischter Aufsätze von Wilhelm Lübke. Breslau 1886, S. 315–333; Walther (1889–92/1966) Sp. 378 f., Abb. nach Sp. 376 (67r), vor Sp. 377 (69r); Hans von Gabelentz: Zur Geschichte der oberdeutschen Miniaturmalerei im XVI. Jahrhundert. Straßburg 1899, S. 29–35, Taf. VI (288r); Hans Rott: Ottheinrich und die Kunst. In: Mitt. z. Geschichte des Heidelberger Schlosses 5 (1905), S. 61–64, 190; Rost (1939) S. 326; Franz von Juraschek: Der Thronend-Wandelnde des Mathias Gerung. In: Ottheinrich. Gedenkschrift zur vierhundertjährigen Wiederkehr seiner Kurfürstenzeit in der Pfalz (1556–1559), hrsg. von Georg Poensgen. Heidelberg 1956 (Sonderband der

Ruperto-Carola), S. 172–178, Abb. S. 174 (284v). 175 (288r). 246 (293r). 307 (303v); BOECKLER (1959) Abb. 50 (10v). 51 (41v); STANGE 10 (1960) S. 71, 11 (1961) S. 38f., Abb. 75 (65v); Bayerns Kirche im Mittelalter. Handschriften und Urkunden [Ausstellungskatalog]. München 1960, S. 57, Nr. 286; Gotik in Österreich (1967) Nr. 96, S. 160f.; BARBARA WOHLGEMUTH: Die Werkstatt der Grillinger-Bibel in Salzburg am Anfang des 15. Jahrhunderts (München, Bayerische Staatsbibliothek cod. lat. 15701). Phil. Diss. München 1973, S. 100–102; LEONIE VON WILCKENS: Salzburger Buchmalerei um 1400. Was charakterisiert sie und was trennt sie von der donaubayerischen? Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1974, S. 26–37, hier S. 32f., Abb. 7 (7r); BSB Erwerbungen (1978) S. 36f., Nr. 19, Abb. 5 (12r); Thesaurus librorum. 425 Jahre Bayerische Staatsbibliothek. Wiesbaden 1983 (Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge 28), S. 138f., Nr. 54 mit Abb. (10v); Bibliotheca Palatina (1986) I, Nr. H 5.6, S. 491f., II, Abb. S. 306 (43r); Die Renaissance im Deutschen Südwesten zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg. Eine Ausstellung des Landes Baden-Württemberg [Badisches Landesmuseum Karlsruhe], Heidelberger Schloß. 2 Bde. Karlsruhe 1986, Bd. 1, S. 430, Nr. G 1, Abb. S. 431 (284v); Regensburger Buchmalerei (1987) S. 97–99. 104f., Nr. 91, Taf. 64–67 (10r, 12r, 43r, 51r). 160 (18v); SPLETT (1987) S. 26*, Nr. 45 (zu Cgm 8010), Abb. 68 (25r Textseite); CHARLOTTE ZIEGLER: Martinus Opifex. Ein Hofminiator Friedrichs III. Wien 1988, S. 64–69 u. ö., Abb. 3 (13r); PETRA ROETTIG: Reformation als Apokalypse. Die Holzschnitte von Mathias Gerung im Codex germanicus 6592 der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Bern usw. 1991 (Vestigia Bibliae 11/12), S. 14f. 68–266 passim, Abb. 32 (284v). 86 (295r). 91 (297v).

Abb. 60: Hs. 28/4, 130r. Abb. 61: Cgm 8010/1, 32v. Abb. 62: Cgm 8010/2, 61r.

14.0.5. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 16.17.18

1477 (Datierung im Bild Cod. Pal. germ. 17, 14r). Besitzerin, wohl auch Auftraggeberin war Margarethe von Savoyen (mehrfach in Initialen das Wappen von Savoyen, einmal das Württemberger Wappen [Cod. Pal. germ. 18, 372r]).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (WALTHER I) (»Henfflin-Bibel«)
Cod. Pal. germ. 16 (Bd. 1)	
1ra–281vb	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios mit Vorrede (RB 311, 307), Idc, Rt
Cod. Pal. germ. 17 (Bd. 2)	
2ra–301rb	Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit zwei Vorreden (RB 328, 327), II Par, I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit drei Vorreden (RB 357, 349, 344)

Cod. Pal. germ. 18 (Bd. 3)

1ra–401vb Ps mit drei Vorreden (RB 430, 414, vgl. RB 105.6–7), Prv mit Vorrede (RB 457), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Uns ist erzaigt die wißhait viler vnd verborgenhait*), Is mit zwei Vorreden (RB 482, 480), Ier mit zwei Vorreden (RB 487, 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494), Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os, Ioel, Am, Abd, Ion, Mi, Na, Hab, So, Agg, Za, Mal

I. Papier, Cod. Pal. germ. 16: 3* + 285 Blätter, Cod. Pal. germ. 17: 3* + 304 Blätter, Cod. Pal. germ. 18: 3* + 403 gezählte Blätter (richtig 373 Blätter, 330–359 sind in der Foliierung übersprungen), 380–405 × 270–276 mm, Bastarda, ein Schreiber, zweispaltig, 31 Zeilen; rote Strichelung, Kapitelzählungen, Seitenüberschriften (meist nur recto oder nur verso), Bildbeischriften, an den Kapitelanfängen zwei- bis dreizeilige rote, violettrote oder blaue Lombarden, an den Buchanfängen drei- bis sechszeilige Initialen in den gleichen Farben mit roten oder violettroten Federornamenten und -ausläufern, meist mit Profilfratzen, Lombarden ohne Schmuck innerhalb des Kapitels bei Textbeginn nach Bildeinschub; gelegentlich Cadellen in der ersten Zeile, meist rot verziert, kalligraphisch verlängerte Unterlängen auch in der untersten Zeile.
Mundart: schwäbisch.

II. 300 kolorierte Federzeichnungen (Cod. Pal. germ. 16, Gn: 9^{v}, 10^{v}, 11^{v}, 12^{r}, 12^{v}, 13^{v}, 14^{r}, 14^{v}, 16^{v}, 17^{v}, 18^{v}, 20^{r}, 21^{r}, 23^{r}, 25^{v}, 27^{r}, 28^{r}, 28^{v}, 30^{r}, 31^{r}, 37^{v}, 38^{r}, 39^{v}, 46^{r}, 51^{r}, 51^{v}, 53^{v}, 55^{v}, 57^{r}, 58^{r}, 60^{r}, 60^{v}, 62^{v}, 64^{r}, 68^{r}; Ex: 70^{r}, 70^{v}, 71^{v}, 73^{v}, 75^{v}, 76^{v}, 77^{r}, 77^{v}, 78^{r}, 79^{r}, 79^{v}, 80^{r}, 81^{r}, 82^{r}, 84^{r}, 85^{v}, 86^{v}, 87^{r}, 89^{r}, 90^{v}, 91^{r}, 93^{r}, 98^{r}, 106^{r}, 106^{v}, 107^{v}, 110^{r}, 115^{r}; Nm: 144^{r}, 156^{r}, 157^{v}, 163^{v}, 164^{v}, 165^{r}, 168^{r}, 169^{r}, 170^{r}, 172^{r}, 175^{r}, 180^{v}; Dt: 217^{r}, 218^{v}; Ios: 220^{v}, 221^{v}, 222^{v}, 224^{v}, 225^{v}, 226^{v}, 227^{r}, 228^{r}, 230^{r}, 230^{v}, 231^{r}, 240^{r}, 242^{v}; Idc: 243^{v}, 245^{v}, 246^{r}, 247^{r}, 247^{v}, 249^{v}, 250^{v}, 251^{r}, 252^{r}, 253^{r}, 253^{v}, 254^{r}, 254^{v}, 255^{r}, 257^{r}, 257^{v}, 258^{r}, 259^{r}, 260^{v}, 261^{r}, 262^{v}, 263^{v}, 264^{v}, 265^{r}, 265^{v}, 266^{r}, 266^{v}, 267^{r}, 267^{v}, 268^{r}, 268^{v}, 269^{r}, 269^{v}, 271^{v}, 273^{v}, 274^{v}, 275^{r}; Rt: 279^{v}, 280^{r}. Cod. Pal. germ. 17, I Sm: 6^{v}, 7^{v}, 8^{v}, 9^{r}, 10^{r}, 13^{r}, 14^{r}, 15^{r}, 15^{v}, 17^{v}, 18^{v}, 19^{r}, 19^{v}, 20^{v}, 21^{v}, 22^{v}, 23^{v}, 24^{r}, 24^{v}, 26^{r}, 26^{v}, 27^{r}, 27^{v}, 30^{r}, 31^{v}, 33^{v}, 34^{v}, 35^{v}, 36^{r}, 37^{v}, 39^{r}, 41^{v}, 42^{v}, 43^{r}, 43^{v}; II Sm: 44^{v}, 45^{v}, 47^{r}, 48^{v}, 50^{r}, 50^{v}, 52^{r}, 53^{v}, 54^{v}, 55^{r}, 56^{v}, 57^{v}, 58^{v}, 60^{r}, 61^{r}, 64^{r}, 64^{v}, 67^{v}, 68^{r}, 71^{v}; III Rg: 73^{v}, 74^{v}, 76^{v}, 79^{r}, 85^{r}, 86^{v}, 87^{r}, 88^{r}, 88^{v}, 89^{v}, 93^{v}, 94^{r}, 94^{v}, 97^{r}, 97^{v}, 99^{r}, 100^{r}, 101^{v}, 102^{r}; IV Rg: 104^{v}, 105^{v}, 106^{r}, 106^{v}, 107^{r}, 107^{v}, 108^{v}, 109^{r}, 110^{r}, 111^{v}, 112^{r}, 113^{r}, 114^{r}, 114^{v}, 115^{v}, 116^{v}, 118^{r}, 118^{v}, 119^{v}, 120^{v}, 121^{v}, 123^{v}, 124^{v}, 128^{v}, 130^{r}, 131^{r}, 132^{r}, 132^{v}, 135^{r}, 136^{r}, 137^{r}, 139^{r}; I Esr: 198^{v}, II Esr: 208^{r}, Tb: 233^{r},

234^{r}, 235^{v}, 237^{r}, 238^{r}, 239^{v}, 240^{r}, 242^{r}, 243^{v}; Idt: 248^{v}, 249^{v}, 252^{v}, 253^{v}, 255^{r}, 255^{v}, 256^{r}, 256^{v}, 257^{v}, 258^{r}; Est: 262^{v}, 264^{v}, 266^{r}, 267^{r}, 268^{r}, 269^{r}; Iob: 277^{v}, 278^{r}. Cod. Pal. germ. 18, Ez: 256^{r}, 257^{r}, 258^{r}, 261^{v}, 264^{v}, 273^{r}, 294^{v}; Dn: 306^{v}, 307^{v}, 308^{v}, 310^{r}, 311^{r}, 311^{v}, 313^{v}, 315^{v}, 316^{r}, 317^{r}, 318^{r}, 319^{r}, 319^{v}, 323^{r}, 327^{r}, 327^{v}, 328^{r}, 329^{r}, 329^{v}, 360^{v}, 361^{r}, 361^{v}, 362^{r}, 362^{v}; Ion: 378^{r}, 378^{v}, 379^{v}, 380^{r}, 380^{v}). Die drei Bände zählen zu den acht bekannten Ludwig-Henfflin-Handschriften. Ein Zeichner (A), nur Cod. Pal. germ. 16, 23^{r} von zweiter Hand (B). Cod. Pal. germ. 17, Blatt 1 (Schriftgelehrtenbild aus der Lauberwerkstatt) ist ein irrtümlich vorgebundenes Einzelblatt, das in den Cod. Pal. germ. 20 vor Blatt 1 gehört.

Format und Anordnung: halbseitige Bilder in Schriftspiegelbreite, in doppelten, rot ausgefüllten Federlinien gerahmt (ca. 3–5 mm breit); nach Ausführung der Bildbeischriften meist in den fortlaufenden Kapiteltext eingefügt (die Rahmen sparen ins Bild hineinragende Textzeilen aus).

Bildaufbau und -ausführung: Bei Außenräumen Bodenstück nahezu bis zur Bildmitte, gelegentlich auch darüber hinausreichend und sich oft in tiefe Ausblicke auf Hügellandschaften, an deren Horizont rote Turmspitzen erscheinen, weitend, am oberen Bildrand verdichtete blaue Pinselschraffen für den Himmel; karge Innenräume, streng symmetrisch angelegt, mit Lineal gezeichnete Architekturteile (Wandquader, Fliesen, Stufen). Charakteristisch die häufige Binnenrahmung durch architektonische Elemente: Bögen, Säulen, Wände, sowie der am unteren Bildrand oft freigelassene Streifen als Bildsockel oder Stufe. Figuren mit stereotypen Gesichtern (Hakennasen, lächelnde Münder); Vorliebe für große Menschenscharen. Teilweise sehr dichte Illustrierung des Geschehens durch Bildsequenzen vor gleichbleibendem Hintergrund (z. B. Cod. Pal. germ. 16, 163^{v}–165^{r}, 257^{r}–258^{r}; Cod. Pal. germ. 17, 252^{v}–258^{r}). Plastische Modellierung durch Strichel, Pinselschraffen und Pinselkonturstriche in dunklerer Abtönung. Korrigierte Vorzeichnungen sind gelegentlich nicht getilgt (z. B. Cod. Pal. germ. 16, 46^{r}, 68^{r}, 81^{r}, 142^{r}).

Bildthemen (Bildthemenliste: WEGENER [1927]): Bibelszenen. Lv, I–II Par, III Esr, Ps-Bar, Os-Abd, Mi–Mal ohne Illustrationen.

Farben: Blau, Violettblau, leuchtendes Zinnober, Karmin, Kadmiumgelb, Okkergelb, Olivgrün, Hellgrün, Gelbgrün, Kupfergrün, Umbra, Hellbraun, Schwarz, Blaugrau, Grau; Weiß als freistehender Papiergrund, selten Deckweiß (Cod. Pal. germ. 18, 323^{r}), selten Pinselgold (Cod. Pal. germ. 17, 8^{v}).

Literatur: BARTSCH (1887) S. 7, Nr. 10–12. – JOHANNES GEFFCKEN: Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther. Leipzig 1855, S. 106. 111; WALTHER (1889–92/1966) Sp. 133f.; WEGENER (1927)

S. 72–79, Abb. 66 (Cod. Pal. germ. 16, 10ᵛ). 67 (Cod. Pal. germ. 16, 23ᵛ). 68 (Cod. Pal. germ. 17, 14ʳ); ROST (1939) S. 329; Biblia (1982) S. 88f., Nr. 23, Abb. 21 (1ʳ Textseite); MITTLER/WERNER (1986) S. 116, Nr. 29 mit Abb. (Cod. Pal. germ. 16, 12ʳ); WULF (1991) S. 25 (Sigle h_1).

Abb. 72: Cod. Pal. germ. 16, 91ʳ; Abb. 73: Cod. Pal. germ. 17, 106ʳ. Abb. 74: Cod. Pal. germ. 18, 256ʳ.

14.0.6. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 19.20.21.22.23

Um 1441–49. Werkstatt Diebold Laubers in Hagenau.
WEGENER (1927) vermutet Herkunft aus dem Besitz Ludwigs IV. von der Pfalz.

Inhalt: Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER XII, Bd. 4: WALTHER XI)

Cod. Pal. germ. 19 (Bd. 1)

1ᵛ–363ᵛᵃ Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios, Idc

Cod. Pal. germ. 20 (Bd. 2)

1ʳ–246ʳᵇ Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit Vorrede (RB 328), II Par

Cod. Pal. germ. 21 (Bd. 3)

1ᵛ–377ᵛᵇ I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit zwei Vorreden (RB 344, 357), Ps mit Cantica, Prv mit Vorrede (RB 457), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Meniger vnd grosser mentschen wißheit oder heiren ist vns geczaiget*)

Cod. Pal. germ. 22 (Bd. 4)

1ᵛ–327ʳ Prophetenübersetzung des Propstes Konrad von Nürnberg: Is mit Vorrede (RB 482), Ier mit Kapitelverzeichnis und Vorrede (RB 487), Lam, Bar, Ez mit Vorrede (RB 492) und Kapitelverzeichnis, Dn mit Vorrede (RB 494) und Kapitelverzeichnis, Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os mit Vorrede (RB 504), Ioel mit Vorrede (RB 511), Am mit Vorrede (RB 515), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit Vorrede (RB 524), Mi mit Vorrede (RB 526), Na mit Vorrede (RB 528), Hab mit zwei Vorreden (RB 530, 531), So mit Vorrede (RB 534), Agg mit Vorrede (RB 538), Za mit Vorrede (RB 539), Mal mit Vorrede (RB 543)

Cod. Pal. germ. 23 (Bd. 5)

4^{r}–5^{v}	Verzeichnis der Kirchenfeste durch das Jahr mit Perikopenbuchstaben und Blattverweisen
6^{v}–353va	Mt mit zwei Vorreden (RB 590, 589), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Wissent dz ir vil zu gemügt hant wie das sú ordenen woltent die rede der dinge*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit Vorrede (*Paulus der ein Zwölffbotte wz predigen den römischen glouben in aller welte*), I Cor mit Vorrede (RB 685), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal, Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vorrede (RB 640), Iac, I Pt, I Io, Apo mit Vorrede (RB 834/835)

I. Papier, Cod. Pal. germ. 19: 4^{*} + 366 Blätter, 409–410 × 275–280 mm, Cod. Pal. germ. 20: 1^{*} + 248 Blätter (248 als hinteres Spiegelblatt aufgeklebt, fehlendes Blatt vor 1 ist fälschlich in Cod. Pal. germ. 17 [Nr. 14.0.5.] eingebunden), 405–406 × 278 mm, Cod. Pal. germ. 21: 2^{*} + 381 Blätter (1^{*} und 381 als vorderes und hinteres Spiegelblatt aufgeklebt), 403–405 × 290 mm, Cod. pal. germ. 22: 2^{*} + 330 Blätter, 385–395 × 275 mm, im mittleren Teil des Bandes (zwischen 60 und 160) durch Tintenfraß erhebliche Papierdefekte mit Textverlust, Cod. Pal. germ. 23: 355 Blätter (355 als hinteres Spiegelblatt aufgeklebt; alte Foliierung I [= 7] bis CCCXLV [= 353]), 385–402 × 290–292 mm, sorgfältige Bastarda, Überschriften und Schrift der Initialseiten meist in Textura, Cod. Pal. germ. 19, 20, 21, 23 von einer (?) Hand, Cod. Pal. germ. 22 von anderer Hand (Traband [1982] vermutet vier, Saurma-Jeltsch [1991] drei Schreiberhände), 28–30 Zeilen (Cod. Pal. germ. 22: 31–34 Zeilen), zweispaltig, Initialseiten an den Buchanfängen, einfache rote Initialen über sieben bis acht Zeilen (Cod. Pal. germ. 22 über sechs Zeilen) an den Kapitelanfängen, Strichel, Caputzeichen, Seitenüberschriften (nicht in Cod. Pal. germ. 22). In Cod. Pal. germ. 23 am Rand oft Perikopenbuchstaben, selten (42^{r}) Hinweis auf den Festtag der Evangelienlesung.
Mundart: alemannisch.

II. In Cod. Pal. germ. 19 acht ganzseitige Illustrationen vor den Buchanfängen (Epistola Hieronymi: 1^{v}, Gn: 12^{v}, Ex: 82^{v}, Lv: 141^{v}, Nm: 183^{v}, Dt: 242^{v}, Ios: 294^{v}, Idc: 329^{v}); auf den gegenüberstehenden Seiten je eine große Initiale mit Rankenwerk, z. T. mit figürlichen Füllungen (2^{r}, 13^{r}, 83^{r}, 142^{r}, 184^{r}, 243^{r}, 295^{r},

330r). Zeichner: G, Initialseite 2r von K bzw. »Initialwerkstatt« (SAURMA-JELTSCH vermutet A für die figürlichen Teile sowie das Buchstabeninnere der Initialen 83r und 330r). In Cod. Pal. germ. 20 sechs von ursprünglich sieben ganzseitigen Illustrationen vor den Buchanfängen (Bildseite zu Vorrede I Sm siehe Cod. Pal. germ. 17, Blatt 1, I Sm: 4v, II Sm: 47v, III Rg: 81v, IV Rg: 121v, I Par: 161v, II Par: 199v); sieben Initialseiten wie Cod. Pal. germ. 19 (1r, 5r, 48r, 82r, 122r, 162r, 200r). Zeichner A (SAURMA-JELTSCH vermutet von A [teil-]überarbeitete Initialen des Zeichners G). In Cod. Pal. germ. 21 14 ganzseitige Illustrationen vor den Buchanfängen (Vorrede Esr: 1v, I Esr: 4v, II Esr: 18v, III Esr: 37v, Vorrede Tb: 56v, Vorrede Idt: 70v, Vorrede Est: 88v, Vorrede Iob: 106v, Ps: 145v, Vorrede Prv: 243v, Ec: 276v, Ct: 288v, Vorrede Sap: 295v, Vorrede Sir: 317v); 14 Initialseiten wie Cod. Pal. germ. 19 (2r, 5r, 19r, 38r, 57r, 71r, 89r, 107r, 146r, 244r, 277r, 289r, 296r, 318r). Zeichner B. In Cod. Pal. germ. 22 17 ganz- oder nahezu ganzseitige Illustrationen vor den Buchanfängen, gelegentlich auch im Text (Vorrede Is: 1v, Vorrede Ier: 73r [Einzelblatt, verso leer, in die Vorrede eingeschoben], Vorrede Dn: 230v, Os: 257v, Vorrede Ioel: 266v, Vorrede Am: 271v, Vorrede Abd: 279v, Vorrede Ion: 282v, Vorrede Mi: 286v, Vorrede Na: 291v, Vorrede Hab: 295v, Hab: 299v [Einzelblatt, recto leer, in den Text eingeschoben], Vorrede So: 302v, Vorrede Agg: 306vb halbseitig, Vorrede Za: 310v, 312r [Einzelblatt, verso leer, in die Vorrede eingeschoben], Vorrede Mal: 322v); 14 Initialseiten wie Cod. Pal. germ. 19 (2r, 231r, 258r, 267r, 272r, 280r, 283r, 287r, 292r, 296r, 303r, 307r, 311r, 323r). Zeichner I. In Cod. Pal. germ. 23 14 ganzseitige Illustrationen vor den Buchanfängen (Vorrede Mt: 6v, Mt: 9v, Vorrede Mc: 61v, Mc: 63v, Lc: 97v, Io: 153v, Rm: 188v, I Cor: 205v, II Cor: 224v, Eph: 244v, Col: 254v, Tit: 268v, Vorrede Act: 278v, Vorrede Apo: 332v), 13 Initialseiten wie Cod. Pal. germ. 20 (7r, 10r, 62r, 98r, 154r, 189r, 206r, 225r, 245r, 255r, 265r, 279r, 333r). Zeichner A (SAURMA-JELTSCH vermutet teilweise von G überarbeitete Initialen des Zeichners A).

Format und Anordnung: Die Bildseiten ungerahmt, unten und an den Seiten über das Schriftspiegelformat hinausreichend, den oberen Abschluß bildet die der Begrenzung der Textseiten angepaßte Überschrift. Die Initialen überschreiten ebenfalls das Schriftspiegelformat und sind der Größe der gegenüberliegenden Bilder angeglichen.

Bildaufbau und -ausführung: Auf den Initialseiten blaue oder rote Buchstabenkörper aus Akanthusblättern, meist auf rechteckig gerahmter, gelegentlich farbig grundierter Fläche stehend, innerhalb des Rahmens und im Initialinneren Ranken, Blüten und figürliche Elemente; gelegentlich ist der Hintergrund farbig ausgemalt. Die Initiale ist umgeben von Akanthusrankenwerk mit Blüten, das nur in Cod. Pal. germ. 19 einen üppigen, geschlossenen Rahmen bildet, in den

übrigen Bänden eher locker ausfällt; Cod. Pal. germ. 21 hat vorwiegend spiralförmig um Stäbe gewundene Ranken. Auf den Bildseiten in lockerer Zeichnung großflächig angelegte Figuren auf Bodenstücken ohne Hintergrund; in Cod. Pal. germ. 19 mit flüchtiger Federschraffierung und Stricheln zur Modellierung besonders der üppigen Gewandfalten; in Cod. Pal. germ. 21 sind vielfach Vorskizzen erkennbar, an die sich der Zeichner nicht pedantisch gehalten hat.

Nach SAURMA-JELTSCH könnte die Ausstattung der Bibel mit dem Cod. Pal. germ. 21 von der A-Gruppe begonnen worden sein. Die Mitarbeit der »Initialwerkstatt« in Cod. Pal. germ. 19 gab dann offenbar den Anstoß zu einem Wechsel der Bildauffassung. Eine »organisierte Auffassung der gesamten Seite [...] wird von G, offensichtlich unter dem Eindruck neuer Vorbilder, in Cpg. 19 bzw. von A, teilweise unvollendet in Cpg. 23, zur Ausstattungsnorm für die gesamten fünf Bände. Ihr folgen dann auch die Meister I und B, die ja schon für ältere Werke verantwortlich gewesen sind« (Textband, masch., S. 358f.).

Bildthemen (Bildthemenlisten: WEGENER [1927], SAURMA-JELTSCH [1991]): die Propheten und Apostel am Schreibpult sitzend, auffallend ist die mehrfach beigefügte Brille (Cod. Pal. germ. 19, Moses 141^{v}, Cod. Pal. germ. 23, Markus 63^{v}, Paulus 268^{v}); selten Handlungsbilder: Cod. Pal. germ. 19 zu Idt 70^{v} ›Judit hält Holofernes' Haupt‹, zu Est 88^{v} ›Ester kniet vor Artaxerxes‹, zu Iob 106^{v}, ›Ijob wird vom Satan ergriffen, daneben steht seine Frau‹; Cod. Pal. germ. 21 zu den Weisheitsbüchern 243^{v}, 276^{v}, 288^{v}, 295^{v}, 317^{v} singende Mönche oder Chorsänger, vor Lesepulten stehend.

Farben: Braunrot, Grau, Karmin, wässriger Ocker, Ockergelb, Grün meist mit Ocker ausgemischt, Blau meist deckend, orangerosa Inkarnat, Weiß als freistehender Papiergrund; Cod. Pal. germ. 20 und 23 Aufhellung der Palette durch Rosa und leuchtendes Grün, dazu auch Braun; Cod. Pal. germ. 21 hat zusätzlich Gallgelb und Olivgrün; Cod. Pal. germ. 22 mischt mit Grau und Braun zu schmutzigen Schattierungen aus.

Literatur: BARTSCH (1887) S. 7–8, Nr. 13–17. – JOHANNES GEFFCKEN: Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther. Leipzig 1855, S. 106. 111; WALTHER (1889–92/1966) Sp. 394–397. 401–403; KAUTZSCH (1895) S. 70f. 73. 75. 87. 90. 99–101; WEGENER (1927) S. 37–42, Abb. 35–37 (Cod. Pal. germ. 19, 2^{r}, 83^{r}, Cod. Pal. germ. 21, 70^{v}); FECHTER (1938) S. 128, Anm. 1, S. 132; ROST (1939) S. 328; Biblia (1982) S. 85–87, Nr. 22 (Cod. Pal. germ. 23); TRABAND (1982) S. 84 u. ö.; SPLETT (1987) S. 37*, Nr. 93 (Cod. Pal. germ. 23), Abb. 145/146 (Cod. Pal. germ. 23, 30^{v}, 31^{r} Textseiten); WULF (1991) S. 25f. (Sigle h_2); SAURMA-JELTSCH (1991).

Abb. 75: Cod. Pal. germ. 19, 141^{v}+142^{r}. Abb. 76: Cod. Pal. germ. 21, 295^{v}+296^{r}. Abb. 77: Cod. Pal. germ. 22, 257^{v}+258^{r}.

14.0.7. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 37

Um 1490/95 und 16. Jahrhundert (1540).

Inhalt:

1. 1^r–38^r	Caspar Schwenckfeld, ›Von Den Artickeln Der Augsburgischen Confession. Judicium vnd ErInnerung‹	
2. 39^r–103^r	Deutsche Bibel AT, Auszüge (WALTHER XXIX)	
	39^r–40^r	Vorrede des Übersetzers
	40^r–62^v	Ec
	64^r–65^r	Vorrede des Übersetzers
	65^r–103^r	Sap
3. 104^r–105^r	Verse über die Gewalt des Todes, lateinisch und deutsch	

I. Papier, V + 105 + IV gezählte Blätter (zwischen 38 und 39 22 ungezählte Blätter). Älterer Faszikel (Blatt 39–105) 273 × 208 mm, humanistisch beeinflußte Bastarda, eine Hand, einspaltig, 22–23 Zeilen, rote Strichel, Überschriften, Unterstreichungen, Caputzeichen (auch blau), zweizeilige Kapitelinitialen in Rot und Blau, an den Buchanfängen Initialen mit Federstrichornamentik über vier bis fünf Zeilen in Grün, Rot und Blau.
Mundart: schwäbisch.

II. Eine ganzseitige kolorierte Federzeichnung 63^v in einfacher Federstrichrahmung (185 × 123 mm): König Salomo, auf gewölbtem Bodenstück frontal stehend, mit Zepter und Reichsapfel, dazu Spruchband *Ego Salomon filius david oder Ecclesiastes*; anspruchslose, doch sehr sorgfältig kolorierte Zeichnung, die statuarische Figur ist durch dichte Pinselschraffierung in mehreren Farben plastisch modelliert.

Farben: Blasses Gelb, Grün in Kupfergrün und Oliv changierend, helles Rostrot, Grau; Weiß als freistehender Papiergrund.

Literatur: WILKEN (1817) S. 323f.; BARTSCH (1887) S. 13, Nr. 29. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 545–547; WEGENER (1927) S. 106f., Abb. 101 (40^r Textseite); ROST (1939) S. 333; Biblia (1982) S. 83, Nr. 21, Abb. 20 (63^v); MITTLER/WERNER (1986) S. 141, Nr. 41, Abb. S. 140 (63^v).

Abb. 71: 63^v.

14.0.8. Leipzig, Universitätsbibliothek, Rep. V 20

15. Jahrhundert.
Wohl aus einer Klosterbibliothek (ehemaliger Catenatus). 12ra (vor Kapitel Lv 13) Eintrag von der Hand des Rubrikators in blauer Tinte *Frater petrus swarz.*

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, Fragment
1ra–211vb	Lv 6,18–27,19, Nm, Dt 1,1–34,8, Ios, Idc, Rt, Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg 1,1–25–27
212ra–215vb	Kapitelregister zu Gn bis IV Rg 2

I. Pergament, nach neuer Zählung 215 Blätter (alte Zählung in römischen Ziffern beginnt mit Lxxij), vor Blatt 1 fehlen neun Lagen (72 Blätter, Text: die zwei Epistolae Hieronymi, Gn bis Lv 6,18), je ein Blatt fehlt vor 16 (alt Lxxxxvij, Text: Lv 27,19 bis Ende), vor 68 (alt Cxl, Text: Dt 34,8 bis Ende, Vorrede Ios), nach 211 (alt CClxxxv, Text: IV Rg 25,27 bis Ende) nach 215 (alt CCxl, Text: Register IV Rg 2 bis Ende); 415–417 × 310–315 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 38 Zeilen, rote Strichel, Seitenüberschriften, an den Kapitelanfängen abwechselnd rote und blaue Initialen über drei Zeilen mit Fleuronnée, oftmals auch Profilfratzen in Federzeichnung in der Gegenfarbe.
Mundart: (west-)mitteldeutsch.

II. Sechs von ursprünglich wohl elf kolorierten Federzeichnungen (Dt: 43^{v}, Idc: 84^{v}, I Sm: 106^{r}, II Sm: 132vb, III Rg: 155^{v}, IV Rg: 184^{v}; die Illustrationen zu Gn, Ex, Lv, Nm, Ios fehlen wegen der Blattverluste). Dazu einige mehrfarbige Zierinitialen (Nm: 16ra, Dt: 44ra, Ios: 68ra, Idc: 85ra, Rt: 101ra, Prologus galeatus: 104va, I Sm: 106va, II Sm: 133ra, III Rg: 156ra, IV Rg: 185ra). Initialen und Illustrationen wohl von unterschiedlichen Händen.

Format und Anordnung: Die Illustrationen stets auf der dem neuen Buch vorausgehenden Seite, ⅓- bis ganzseitig (132vb in Spaltenbreite), ohne Rahmen, Schriftspiegellinien werden als Bildgrenzen verwendet; die Initialen spaltenbreit, auf nahezu quadratischer Grundfläche (84–87 × 89–91 mm).

Bildaufbau und -ausführung: Die Illustrationen flüchtig und grob ausgeführt, Figuren auf olivgrünen oder braun getuschten Bodenstücken stehend, wenig zeichnerisch angelegt: keine Binnenzeichnung, Faltenbrüche u. ä., Haare ocker gestrichelt oder braun laviert, Gesichter ocker und rot gestrichelt oder in blassem Braunorange laviert; Kolorierung z. T. sehr sparsam (z. B. 155^{v} nur wenige Pinselschraffen als Farbakzente); rote und schwarze Spruchbänder oder Bei-

schriften in Latein oder Deutsch. Rote und blaue Rankenornamente als Hintergründe. Initialen mit Buchstabenkörpern aus durch andersfarbige Übermalung sowie Feder- und Pinselüberzeichnung modellierten Akanthusranken, dazu Ranken- und gelegentlich blaue Fleuronnéeausläufer, Füllung mit Rankendamaszierung; Punkte im Rankenwerk und Rahmenzwickel mit Blattgold belegt. 101ra und 104va ein anderer Initialtyp: Buchstabenkörper rot-blau mit ausgespartem Rankenmuster und braungrau angetuschten Tiergrotesken, reiches rotes und blaues Fleuronnée.

Bildthemen: 43^{v} ›Moses thronend mit Gesetzesbuch und Söhne Israels‹ (Dt 1,1), 84^{v} ›Juda mit erhobenem Schwert vor Gottvater‹ (Idc 1–2), 106^{r} ›Samuel und Saul‹ (vgl. I Sm 9–10), 132vb ›König David mit Herrschaftsinsignien‹ (II Sm 2), 155^{v} ›Der alte König David von Abischag von Schunem bedient‹ (III Rg 1,1–4), 184^{v} ›König Ahasja und Prophet Elija im Gespräch‹ (IV Rg 1,16).

Farben: Olivgrün, Braun, Karmin, Blau mit Deckweißausmischung, Helloliv, Ocker; Weiß als freistehender Papiergrund, gelegentlich Deckweißhöhung. Für die Initialen buntere Palette: Grün, Blau, Weiß, Zinnober, Rosa, Schwarz, mattes Gelb, Pinsel- und Blattgold.

Literatur: Aemilius Guilelmus Robertus Naumann: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca senatoria civitatis lipsiensis asservantur. Grimae 1838, S. 40, Nr. Cxxviii. – Robert Naumann: Die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipzig. Leipzig 1855, S. 9–11; Bruck (1906) Nr. 79, Abb. 142 (184^{v}); Rothe (1965) Nr. 63, S. 207; Leipziger Zimelien (1989) S. 102, Abb. 51 (43^{v}).

Abb. 82: 155^{v}.

14.0.9. London, The British Library, Egerton 855

1436.
Aus dem Besitz von *Georgius Kloß, M. D. Francofurti ad Moenum* (Exlibris im Vorderdeckel, von ihm das Inhaltsverzeichnis von 1832 1*^{r}–2*^{r}), seit 1840 in der Sammlung Egerton (erworben von *Sten. Bohn*, I^{r}).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (gehört zu Walther II), NT (gehört zu Walther VII–IX), mit Zusätzen
1. 1ra–368vb	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Epistola Hieronymi ad Desiderium (RB 285), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios mit zwei Vorreden (RB 311, 307), Idc, Rt, Prologus galeatus

(RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit zwei Vorreden (RB 328, 327), II Par, Gebet Manasses, I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit zwei Vorreden (RB 344 unvollständig, 349), Ps mit zwei Vorreden (RB 430, 414), Prv mit vier Vorreden (RB 457, 456, 455, vgl. RB 105.6–7), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Uns ist erczaigt dy weißheit viler vnd größer verporgenheit*), Is mit zwei Vorreden (RB 482, 480), Ier mit zwei Vorreden (RB 487, 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494), Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os mit drei Vorreden (RB 504, 501, 507), Ioel mit vier Vorreden (RB 510.1, 508, 510, 511), Am mit drei Vorreden (RB 515, 512, 514), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit zwei Vorreden (RB 524, 521), Mi mit Vorrede (RB 526), Na mit Vorrede (RB 528), Hab mit zwei Vorreden (RB 530, 531), So mit Vorrede (RB 534), Agg mit Vorrede (RB 538), Za mit Vorrede (RB 539), Mal mit Vorrede (RB 543), I Mcc mit drei Vorreden (RB 551, 547/7058, 553), II Mcc mit Vorrede (RB 7059)

368vb–455ra Mt mit zwei Vorreden (RB 590, 589), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Theophile wisse das sicherlichen vnd fürwar das ir sein vil gewest*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit vier Vorreden (RB 651, 670, 674, 677), I Cor mit Vorrede (RB 684), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), Laodicäerbrief, I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vorrede (RB 640), Iac mit zwei Vorreden (RB 809, 808), I Pt mit Vorrede (RB 816), II Pt mit Vorrede (RB 818), I Io mit Vorrede (RB 822), II Io mit Vorrede (RB 823), III Io mit Vorrede (RB 824), Iud mit Vorrede (RB 825), Apo mit zwei Vorreden (RB 839, 834/835)

2. 455va–483vb Missale-Register, deutsch (Temporale 455va–472va, Commune Sanctorum 472va–474rb, Sanctorale 474rb–489vb)

I. Papier und Pergament (die äußeren Lagenblätter), II + 2* + 483 Blätter (fehlerhafte alte rote Zählung I–CCCXCII), es fehlt je ein Pergamentblatt zwischen 12 und 13 (Text: Gn 29–30), 107 und 108 (Text: II Sm 11–13), 153 und 154 (Text: II Par 16–20), 164 und 165 (Text: I Esr 10 bis II Esr 2), 188 und 189 (Text: Est 16 bis Vorrede Iob), 222 und 223 (Text: Ps 119–124), 257 und 258 (Sir 41–44), 388 und 389 (2. Vorrede Lc bis Lc 1) sowie 400 und 401 (Io 3–5); ca. 390 × 270–280 mm, Bastarda, ein Schreiber: *Michael Vinck von Beyerreut 1436* (455r), 65 Zeilen, zweispaltig, rote Überschriften, Strichel, Seitenüberschriften (recto), Lombarden an den Kapitelanfängen, Initialen an den Buch- und Vorredenanfängen über acht bis zehn Zeilen in Gold, Silber, Blau, Rot, Violett, mit Federstrichornamentik, zuweilen mit Profilfratzen.
Mundart: bairisch.

II. Zwei historisierte Initialen; Epistola Hieronymi ad Paulinum: 1ra über sieben Zeilen ›Hieronymus am Schreibpult‹, Mt: 369va über 13 Zeilen ›Matthäus mit Engel‹; Federzeichnung, mit Wasser- und Deckfarben koloriert.

Literatur: Priebsch (1896–1901) 2, S. 67, Nr. 89; Andrew George Watson: Catalogue of Dated and Datable Manuscripts c. 700–1600 in The Department of Manuscripts, The British Library. London 1979, 1, S. 112, Nr. 591, 2, Abb. 429 (369v). – Kurrelmeyer 1 (1904) S. XXIX; Rost (1939) S. 326f.; Splett (1987) S. 26*, Nr. 44, Abb. 67 (374r Textseite); Wulf (1991) S. 26 (Sigle l).

Abb. 66: 369va.

14.0.10. London, The British Library, Egerton 1895.1896

1465. Regensburg.
Seit 1860 in der Sammlung Egerton (Eintrag der Erwerbung von *Christie et Co* in Egerton 1895, IIr).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (gehört zu Walther II/III)
Egerton 1895 (Bd. 1)	
1ra–314va	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Epistola Hieronymi ad Desiderium (RB 285), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Mt 1,1–5,44, Iob, Tb, Idt, Est, I Par, I Mcc, II Mcc, I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, Ios, Idc, Rt
Egerton 1896 (Bd. 2)	
1ra–231vb	Ps, Prv mit Vorrede (vgl. RB 105.6–7), Ec, Ct, Sap, Sir, Is mit Vorrede (RB 480), Ier mit Vorrede (RB 486), Lam, Bar mit

Vorrede (RB 491), Ez, Dn, Os mit Vorrede (RB 506), Ioel mit Vorrede (RB 510,1), Am, Abd mit Vorrede (RB 516), Ion mit Vorrede (RB 522), Mi mit Vorrede (RB 525), Na mit Vorrede (RB 527), Hab mit Vorrede (RB 529), So mit Vorrede (RB 532), Agg mit Vorrede (RB 535), Za mit Vorrede (RB 540), Mal mit Vorrede (RB 544)

232rb–255va Prologsammlung zu Büchern des AT und NT: Prologus galeatus (RB 323), Vorreden zu I Par (RB 328, 327), I Esr (RB 330), Tb (RB 332), Idt (RB 335), Est (RB 341), Iob (RB 357, 349, 344), Ps (RB 430, 414), Is (RB 482, 480), Ier (RB 487), Bar (RB 491), Ez (RB 492), Dn (RB 494), Prophetae minores (RB 500), Os (RB 507), Ioel (RB 510, 511), Am (RB 515, 512, 514), Abd (RB 519), Ion (RB 524), Mi (RB 526), Na (RB 528), Hab (RB 530), So (RB 534, *Man vindet geschriben daz der prophett Sophonias hatt geweissagt*), Agg (RB 538), Za (RB 539), Mal (RB 543), Hab (RB 531), Mcc (RB 551), Ion (RB 521), Mc (RB 607), Mt (RB 590/591), Lc (RB 620, *Theophile wiß das sicherlichenn vnnd fürbar das ir sein vil gewesenn die darnach haben gearbeitt*), Io (RB 624), I Mcc (RB 547/7058), II Mcc (RB 553, 7059), Os (RB 504, 501), Ioel (*Der prophett Johel offenbart mit seynem namen wer er sei wann Johel an der austulmetschung haist ein herr,* RB 508–509), II Th (RB 752)

I. Pergament, II + 314 + I Blätter (Blatt 1 der ersten Lage herausgeschnitten) und II + 255 + I Blätter, 377 × 283 mm, Bastarda, eine Hand: Georg Rörer von Regensburg (Egerton 1896, 255va), 43 Zeilen, zweispaltig, rote Überschriften, Strichel, Seitenüberschriften (nicht in Ps), gelegentlich Caputzeichen und Unterstreichungen von Namen, 1ra–9vb (Epistolae Hieronymi, Gn) 19 Zierinitialen in Gold und Deckfarben mit Rankenwerk, ab 10ra stattdessen einfachere farbige Initialen mit Federstrichornamenten, gelegentlich mit Profilfratzen.
Mundart: bairisch.

II. 42 historisierte Deckfarbeninitialen, 12 Deckfarbenmedaillons im Rankenwerk (Blattangaben siehe unten: Bildthemen). Nach KAHSNITZ (1990) »das früheste Werk des Regensburger Buchmalers Berthold Furtmeyr« (S. 68), in der Bildausstattung bescheidener als die späteren Augsburger und Münchener Furtmeyr-Bibeln (Nr. 14.0.1. und 14.0.12.).

Format und Anordnung: Initialen stets zu Beginn der Bücher über 11–12 Zeilen in Spaltenbreite. Zu Gn zusätzlich Bildfolge in Medaillons mit kartuschenartigem Rankenwerk an den Blatträndern neben oder unter den zugehörigen Textstellen.

Bildaufbau und -ausführung: Die historisierten Initialen meist vor nahezu quadratischem Hintergrund; profilierter, gelegentlich ornamentierter Rahmen, Buchstabenkörper aus Blattwerk, Hintergrund ornamental oder Landschaft bzw. Innenraum. Von den Initialen gehen Ranken mit Blättern und Phantasieblüten und -früchten aus, die sich, gelegentlich in Verbindung mit Stäben, an den Schriftspiegelrändern entlangwinden; anstelle der Deckfarbenranken oft kleinteilige Goldrispen. Gedrungene Figuren mit sorgfältig und abwechslungsreich gezeichneter Mimik und Gestik, detailfreudige Ausstattung (z. B. gemusterte Stoffe).

Bildthemen: Nur die Reihe der Genesis-Medaillons mit narrativem Textbezug (entspricht mit geringen Abweichungen den Folgen in Augsburg, Cod. I.3.2° III, 8^{r}–13^{r} und Cgm 8010a, 8^{v}–14^{r}), sonst Autoren- oder Programmbilder. Die Bildauswahl der Initialen wird in der Augsburger und der Münchener Bibel nur teilweise wiederaufgenommen, die Londoner Bibelillustrationen folgen einem anderen Programm. Offenbar war ursprünglich lediglich ein Initialschmuck vorgesehen, die Genesis-Medaillons sind dann als Erweiterungsausstattung hinzugekommen.

Egerton 1895
Gn: 5vb ›Schöpfung: Gottvater mit Himmel und Erde‹
5^{v} unten Randleiste mit fünf Medaillons ›Scheidung von Wasser und Land‹, ›Erschaffung der Kräuter und Bäume‹, ›Erschaffung von Sonne, Mond und Sternen‹, ›Erschaffung der Vögel und Tiere‹, ›Erschaffung des Menschen‹ (Gn 1–2,7)
6rb Randmedaillon ›Gottvater thronend (Ruhe am siebten Tag)‹
6va Randmedaillon ›Erschaffung Evas‹ (Gn 2,21–22)
6vb Medaillon unten ›Sündenfall‹ (Gn 3,6–7)
7rb seitlich Randleiste mit vier Medaillons ›Vertreibung aus dem Paradies‹ (Gn 3,24), ›Adams und Evas Erdenleben‹ (vgl. Gn 3,16–19; 3,23), ›Kain und Abel als Bauer und Hirte‹ (Gn 4,2), ›Kains Brudermord‹ (Gn 4,8)
8rb Randmedaillon ›Gott erscheint Noah‹ (Gn 6,13–7,4)
8^{v} unten Randleiste mit zwei Medaillons ›Besteigung der Arche‹ (Gn 7,7–9), ›Arche im Wasser‹ (Gn 7,17–18)
9ra unten Halbmedaillon ›Noahs Rabe, Noahs Taube‹ (Gn 8,6–11)
Ex: 33vb ›Zug der Kinder Israels‹ (Ex 12)
Lv: 57rb ›Moses betet zu Gott‹
Nm: 73va ›Moses betet zu Gott‹
Dt: 96rb ›Moses mit Gesetzesbuch‹
Iob: 121ra ›Ijob auf dem Misthaufen‹ (vgl. Iob 1,20)
Tb: 134ra ›Erblindung Tobits‹ (Tb 2,9–10)
Idt: 143rb ›Judit enthauptet Holofernes‹ (Idt 13,8)
Est: 157ra ›Ester vor Artaxerxes' Thron‹ (Est 5,1–2)
I Par: 158va ›Adam und Eva als Stammeltern‹ (I Par 1)

I Mcc: 174vb ›Krieger‹
II Mcc: 195ra ›Zwei Krieger‹
I Sm: 207vb ›Thronender König‹
II Sm: 228vb ›Zwei thronende Könige‹
III Rg: 245va ›Drei thronende Könige‹
IV Rg: 265ra ›Vier thronende Könige‹
Ios: 283va ›Krieger (Josua?)‹
Idc: 297rb ›Gideons Fell‹ (Idc 6,36–40)
Rt: 312va ›Elimelech mit Noomi und seinen zwei Söhnen auf dem Weg ins Land der Moabiter‹ (Rt 1,1–2)

Egerton 1896
Ps: 1ra ›König David mit Harfe‹
Prv: 41rb ›König Salomo‹
Ec: 53va ›König Kohelet‹
Ct: 58ra ›König empfängt Braut‹
Sap: 60rb ›Urteil des Salomo‹ (!) (III Rg 3,16–22)
Sir: 69ra ›Jesus Sirach‹
Is: 93va ›Prophet Jesaja‹
Ier: 123vb ›Prophet Jeremia‹
Bar: 160vb ›Prophet Baruch mit Buch‹
Ez: 164vb ›Prophet Ezechiel‹
Dn: 194va ›Prophet Daniel‹
Os: 206vb ›Prophet Hosea‹
Ioel: 211ra ›Prophet Joel‹
Am: 212vb ›Prophet Amos‹
Abd: 216rb ›Prophet Obadja mit Buch‹
Ion: 216vb ›Jona wird ins Meer geworfen‹ (Ion 1,15/2,1)
Mi: 218ra ›Prophet Micha‹
Na: 220va ›Prophet Nahum‹
Hab: 221va ›Prophet Habakuk‹
So: 223ra ›Prophet Zefanja‹
Agg: 224rb ›Gottvater erscheint dem Propheten Haggai‹
Za: 225rb ›Gottvater erscheint dem Propheten Sacharja‹
Mal: 230rb ›Prophet Maleachi‹

Farben: Kräftige Deckfarben (vgl. die Furtmeyr-Bibeln Nr. 14.0.1. und Nr. 14.0.12.), Gold, Deckweiß.

Literatur: Priebsch (1896–1901), 2, S. 74f., Nr. 96; Andrew George Watson: Catalogue of Dated and Datable Manuscripts c. 700–1600 in The Department of Manuscripts, The British Library. London 1979, 1, S. 114, Nr. 604, 2, Abb. 678 (7^{r} Textseite). – Rainer Kahsnitz: Die Handschrift und ihre Bilder. In: Furtmeyr-Bibel (1990) S. 65–124, bes. S. 90–93, Abb. 65–68 (5^{v}. 6^{r}. 7^{r}. 8^{v}).

Abb. 58: Egerton 1895, 143rb. Abb. 59: Egerton 1896, 60rb.

14.0.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 204.205

Vor 1473 (Datierungen Cgm 204, 403rb *1473 ward daz bůch gantz außgemacht nach dem obrosten* und Cgm 205, 362rb *1472/3 mittichen* [?] *van wiehnachten alz auß gemacht Jesus marya* nachgetragen). Schwaben (Augsburg?).
1635 von Augustin Leis, München, dem Augustinerkloster München vermacht (Inschrift eines im Vorderdeckel aufgeklebten Papierwappenschilds).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (Walther I)
Cgm 204 (Bd. 1)	
1ra–403rb	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios mit zwei Vorreden (RB 311, 307), Idc, Rt, Prologus

galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit zwei Vorreden (RB 328, 327), II Par, I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit drei Vorreden (RB 357, 349, 344), Ps mit drei Vorreden (RB 430, 414, vgl. RB 105.6–7), Prv mit Vorrede (RB 457), Ec mit Vorrede (RB 462), Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Uns ist erzaigt die weißhait viler*)

Cgm 205 (Bd. 2)

1ra–185va Is mit zwei Vorreden (RB 482, 480), Ier mit zwei Vorreden (RB 487, 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494), Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os, Ioel, Am, Abd, Ion, Mi, Na, Hab, So, Agg, Za, Mal, I Mcc mit Vorrede (RB 551), II Mcc, Mt mit zwei Vorreden (RB 590/591, 589), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Wann ernstlich manige fleissen sich ze orden die red der ding*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit drei Vorreden (RB 670, 674, 677), I Cor mit Vorrede (RB 684), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Laodicäerbrief, Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vorrede (RB 640), Vorrede zu den Epistolae canonicae (RB 809), Iac mit Vorrede (RB 806), I Pt mit Vorrede (RB 816), II Pt mit Vorrede (RB 818), I Io mit Vorrede (RB 822), II Io mit Vorrede (RB 823), III Io mit Vorrede (RB 824), Iud mit Vorrede (RB 825), Apo mit Vorrede (RB 834/835)

I. Papier, Cgm 204: 405 gezählte Blätter (richtig 399, übersprungen sind 188, 222, 323, 343, 378–379), Cgm 205: I + 362 + II gezählte Blätter (richtig 357, übersprungen sind 146–149, 269, 303, 343, 349, doppelt gezählt ist 325), 410 × 285 und 400 × 278 mm, Bastarda, zwei Schreiber (I: Cgm 204, 1ra–183va; II: Cgm 204, 183va–403rb und Cgm 205), der zweite Schreiber wohl identisch mit demjenigen der Handschriften Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 154 sowie Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Chart A 158, 46–55 Zeilen, zweispaltig; rote Überschriften, Seitenüberschriften, Strichel (in Cgm 204 nur im Bereich

des ersten Schreibers), an den Kapitelanfängen rote und blaue Lombarden über zwei bis fünf Zeilen, an den Buch- und Vorredenanfängen Deckfarbeninitialen mit Rankenwerk oder einfachere mehrfarbige Blattwerkinitialen mit Fleuronnée über sechs bis zwölf Zeilen.
Mundart: ostschwäbisch.

II. Vorderspiegel in Cgm 204 Pergamentblatt mit ganzseitiger Deckfarbenmalerei auf dunklem, violettkarminfarbenem Grund mit schwarzen Ranken; im Text insgesamt 143 (99 + 44) Deckfarbenminiaturen (Blattangaben siehe unten: Bildthemen), 14 (11 + 3) Deckfarbeninitialen mit Blattgold und Rankenwerk. Ein Maler, vermutlich derjenige der Handschrift Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 154.

Format und Anordnung: Meist ca. viertelseitig in Spaltenbreite (64–119 × 72–85 mm), im Bereich des ersten Schreibers gelegentlich halbseitige Querrechtecke (77–86 × 193 mm), Cgm 205, 171vb, 204vb und 240vb spaltenbreit, aber mehr als doppelt so hoch wie die übliche Bildhöhe (173–250 mm); anfangs zweifarbig geteilte, profilierte, ab Cgm 204, 51ra einfarbige Rahmen, im Bereich des ersten Schreibers an Kapitelanfängen oder im Text, im Bereich des zweiten Schreibers stets vor Kapitel- bzw. Buchbeginn eingefügt; rote Bildbeischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Die Initialen auf rechteckigem Grund in mehrfarbigen profilierten Rahmen, farbig auf meist punziertem Blattgold oder umgekehrt, langgezogene Ranken am Spaltenrand entlang mit Blüten und Goldpunkten, 1ra besonders aufwendig mit etlichen naturalistisch dargestellten Vögeln. Die Miniaturen mit dünner und flüchtiger Federzeichnung als Vorskizze, in meist deckenden Wasserfarben flächig koloriert, über die Kolorierung sind kräftige Konturstriche und zur Modellierung farbige Pinselstrichel aufgetragen, anfangs sehr sorgfältig, ab Cgm 204, 51ra grober. Einfacher Bildaufbau, die leicht gedrungenen Figuren unter blauem Himmel nehmen meist ¼ der Bildhöhe ein, Hintergrund und Ambiente sind meist nur sparsam angedeutet, bei den Einzelfigurenbildern vereinfacht sich die ohnehin reduzierte Landschaftssilhouette auf ein gerade abschließendes grünes, oliv gestricheltes Bodenstück. Charakteristisch die häufig vom Rahmen überschnittenen Figuren, die Miniaturen wirken auf diese Weise ausschnitthaft. Figuren mit sehr einfachen, nicht individualisierten Gesichtern, Nasen meist als waagerechter Federstrich mit Deckweißlinie als Nasenrücken; kantige Faltenbrüche, oft weiß gehöht.

Bildthemen: Zu den historischen Büchern des AT Bibelszenen, am Buchbeginn oft Programmbilder ohne direkten Textbezug. Ab I Esr vorwiegend Autorenbil-

der, zu den Apostelbriefen stereotype Landschaftsbilder (sanft gerundete Hügel und Gebäude mit runden Ecktürmen mit spitzem Dach).

Cgm 204
Vorderdeckel ›Gottvater als Weltenherrscher thronend, von Seraphim umgeben‹

Gn: 5va ›Gottvater als Creator mundi‹ (Gn 1,1–25)
6ra ›Erschaffung Adams‹ (Gn 2,7)
6va ›Sündenfall‹ (Gn 3,1–6)
7ra ›Kains Brudermord‹ (Gn 4,8)
7vb ›Arche Noahs: Noahs Taube, Noahs Rabe‹ (Gn 8,11)
12va ›Lot und seine Töchter verlassen Sodom, Lots Frau als Salzsäule‹ (Gn 19,23–26)
14ra ›Opferung Isaaks‹ (Gn 21,10–13)
14vb ›Rebekka reicht Abrahams Knecht Wasser‹ (Gn 24,17–18)
17ra ›Isaak bittet Esau um Wildbret‹ (Gn 27,1–5)
17vb ›Jakobs Traum von der Himmelsleiter‹ (Gn 28,12)
22vb ›Joseph wird von seinen Brüdern verkauft‹ (Gn 37,28)
23vb ›Josephs Flucht vor Potiphars Frau‹ (Gn 39,12)
26va ›Joseph läßt seinen Becher in Benjamins Sack verstecken‹ (Gn 44,2)

Ex: 30rb ungerahmt ›Zwei Männer (Moses und Aaron?) vor dem Stadttor‹
30^{r} halbseitig ›Zug Moses' und der Israeliten‹
30va ›Aussetzung und Auffindung des Moses‹ (Ex 2,3–6)
31ra ›Der brennende Dornbusch‹ (Ex 3,4–6)
31va ›Der Schlangenstab‹ (Ex 4,2–3)
33^{v} halbseitig ›Plagen: Frösche, Fliegen; am Boden tote oder klagende Menschen‹ (Ex 8,1–9,7)
34^{r} halbseitig ›Plagen: Viehsterben, Hagel und Feuerregen, Blattern‹ (Ex 9,22–35)
34vb ›Heuschreckenplage‹ (Ex 10,12–20)
35vb ›Schlachtung des Osterlamms‹ (Ex 12,1–11)
37^{r} halbseitig ›Durchzug durch das Rote Meer‹ (Ex 14,26–30)
38rb ›Mannaregen‹ (Ex 16,13–18)
39ra ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹ (Ex 17,5–6)
40rb ›Moses auf dem Sinai: er empfängt die Gesetzestafeln; er trägt sie vom Berg hinab‹ (Ex 19,10ff.–32,16) (die rechte Bildhälfte ist bis auf die Mosesfigur grün übermalt)
43ra ›Moses stellt die Gesetzestafeln in der Stiftshütte auf‹ (Ex 26)
46rb ›Tanz um das Goldene Kalb, Moses zerbricht die Gesetzestafeln‹ (Ex 32,19)

Lv: 51ra ›Zwei Leviten opfern ein Lamm‹ am Altar‹

Nm: 64^{v} halbseitig ›Moses spricht zu den Israeliten‹
71vb ›Die zwei Kundschafter mit der Weintraube‹ (Nm 13,23)
73vb ›Aarons ergrünender Stab‹ (Nm 17,23)
75ra ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹ (Nm 20,11)
75vb ›Aufrichtung der ehernen Schlange‹ (Nm 21,9)
76^{v} halbseitig ›Bileams Esel vor dem Engel‹ (Nm 22,23–34)

Dt: 83rb ›Ein König erschlägt einen anderen mit dem Schwert‹

Ios: 99^{v} halbseitig ›Josua tritt reitenden Kriegern entgegen‹
100va ›Zwei Priester tragen die Bundeslade‹ (Ios 3,6)
101ra ›Die Israeliten holen zwölf Steine aus dem Jordan‹ (Ios 4,8)

Idc: 110^{v} halbseitig ›Kriegszug zu Pferde bewegt sich auf eine Stadt zu‹
111vb ›Ehud ersticht Eglon‹ (Idc 3,21–22)
112va ›Jael tötet Sisera‹ (Idc 4,21)
113vb ›Gideons Fell‹ (Idc 6,38)
116ra ›Abimelechs Tod‹ (Idc 9,53–54)

116vb ›Jephta ergreift seine Tochter‹ (Idc 11,34)
117vb ›Simson kämpft mit dem Löwen‹ (Idc 14,6)
118^{v}(1) halbseitig ›Simson und die 300 Füchse‹ (Idc 15,4–5)
118^{v}(2) halbseitig ›Simson erschlägt die Philister mit dem Eselskinnbacken‹ (Idc 15,15)
119ra ›Simson trägt das Stadttor von Gaza weg‹ (Idc 16,3)
119va ›Delila schneidet Simson das Haupthaar ab‹ (Idc 16,19)
119vb ›Simson reißt das Haus der Philister ein‹ (Idc 16,29–30)

I Sm: 125va ›Hanna bringt Samuel auf dem Altar dar‹ (I Sm 1,24–28)
134rb ›Davids Kampf mit Goliath‹ (I Sm 17,40–49)
135ra ›Saul wirft den Speer nach David‹ (I Sm 18,11)
135rb ›Saul vermählt Michal mit David‹ (I Sm 18,27)
135vb ›Michal rettet David‹ (I Sm 19,12)

II Sm: 141vb ›Davids Klage um Saul‹ (II Sm 1)
144va ›Usa berührt die Bundeslade und fällt zu Boden‹ (II Sm 6,6–7)
146ra ›Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte‹ (II Sm 10,4)
146va ›David erblickt Batseba beim Bade‹ (II Sm 11,2)
151ra ›Abschaloms Tod‹ (II Sm 18,14)
154va ›Drei Männer bringen David Wasser vom Brunnen Bethlehems‹ (II Sm 23,16)

III Rg: 155va ›Batseba vor dem Thron des alten David‹ (III Rg 1,15–16)
156vb ›Salomo erhöht Batseba‹ (III Rg 2,19)
157vb ›Salomos Urteil‹ (III Rg 3, 16–27)
159ra ›Tempelbau‹ (III Rg 6)
162vb ›Die Königin von Saba vor Salomos Thron‹ (III Rg 10,2–10)
163rb ›Salomos Götzendienst‹ (III Rg 11,4–8)
167rb ›Elija und die Witwe von Zarpath mit Öl und Mehl‹ (III Rg 17,10–12)
IV Rg: 171ra ›Ahasja stürzt aus dem Fenster‹ (IV Rg 1,2)
171vb ›Elijas Himmelfahrt im Feuerwagen, Elischa ergreift Elijas Mantel‹ (IV Rg 2,11–14)
173va ›Naamans Bad im Jordan‹ (IV Rg 5,14)

1. Vorrede Par: 185va ›Schriftgelehrter‹

II Par: 204rb ›Salomo mit Gefolge, Leviten mit der Bundeslade‹ (II Par 1)
205rb ›Tempelbau‹ (II Par 3)
206rb ›Die Bundeslade wird in den Tempel getragen‹ (II Par 5,7)
209ra ›Die Königin von Saba vor Salomos Thron‹ (II Par 9,1–9)
210vb ›König von Ägypten mit Kriegszug vor Jerusalem‹ (II Par 12,2–4)
211rb ›Abija kämpft gegen Jerobeam‹ (II Par 13,2–15)
212ra ›Asa kämpft gegen die Mohren‹ (II Par 14,7–11)
212vb ›Bascha vor Rama‹ (II Par 16,1–5)
213vb ›König Joschafat befragt den Propheten Jehu‹ (II Par 19,2–3)
215ra ›Joschafat kämpft gegen die Moabiter und Ammoniter‹ (II Par 20,1–22)
217vb ›Neubau des Tempels‹ (II Par 24,4–14)
218va ›Amazjas Kriegszug‹ (II Par 25,11)
221vb ›Ein Bote überreicht einem König einen Brief‹ (II Par 30,1)
224rb ›Der Assyrerkönig vor Jerusalem‹ (II Par 32,9–18)
226vb ›Joschija und die Herren beim Paschamahl‹ (II Par 35,1)

Vorrede I Esr: 228rb ›Hieronymus und Esra‹ (?)

II Esr: 235ra ›Esra‹

III Esr: 243ra ›Esra‹

Vorrede Tb: 253ra ›Prophet belehrt Knaben‹

Vorrede Idt: 259rb ›Holofernes (?) reitet ins Lager‹

Vorrede Est: 267vb ›Artaxerxes erhöht Ester‹ (Est 2,17)

1. Vorrede Iob: 276rb ›Ijob auf dem Misthaufen wird von seiner Frau gekränkt‹ (Iob 2,8–9)

1. Vorrede Ps: 295ra ›Hieronymus‹

Vorrede Prv: 344ra ›Der weise Salomo‹

Vorrede Ec: 359ra ›König Kohelet‹

Vorrede Sap: 363ra ›Der weise Salomo‹

Vorrede Sir: 372vb ›Der weise Jesus Sirach‹

Cgm 205

1. Vorrede Is: 1ra ›Hieronymus‹

1. Vorrede Ier: 32vb ›Hieronymus‹

Vorrede Bar: 71ra ›Prophet Baruch‹

Vorrede Ez: 75va ›Prophet Ezechiel‹

Dn: 107va ›Prophet Daniel‹

Vorrede Prophetae minores: 121vb ›Hieronymus‹

Ioel: 126va ›Prophet Joel‹

Am: 128rb ›Prophet Amos‹

Abd: 131va ›Prophet Obadja‹

Ion: 132ra ›Jonas Erlösung: er wird vom Wal ans Ufer gespien‹ (Ion 2)

Mi: 133ra ›Prophet Micha‹

Na: 135va ›Prophet Nahum‹

Hab: 136vb ›Prophet Habakuk‹

So: 138ra ›Prophet Zefanja‹

Agg: 139va ›Prophet Haggai‹

Za: 140va ›Prophet Sacharja‹

Mal: 145va ›Prophet Maleachi‹

Vorrede I Mcc: 152ra ›König mit Kriegsgefolge‹

II Mcc: 171vb doppelte Bildhöhe ›Zwei Kriegszüge, gegeneinander reitend‹

1. Vorrede Mt: 186ra ›Die vier Evangelistensymbole‹

Vorrede Mc: 204vb doppelte Bildhöhe ›Löwe‹

1. Vorrede Lc: 218ra ›Stier‹

Vorrede Io: 240vb doppelte Bildhöhe ›Adler‹

1. Vorrede Rm: 260ra ›Hieronymus‹

Vorrede I Cor: 271va ›Landschaft‹

Vorrede Gal: 285vb ›Landschaft‹

Laodicäerbrief: 288va ›Landschaft‹

Vorrede Phil: 291vb ›Landschaft‹

Vorrede Col: 294ra ›Landschaft‹

Vorrede I Th: 296ra ›Landschaft‹

Vorrede I Tim: 299ra ›Apostel Judas‹ (!)

Vorrede Tit: 304ra ›Zwei Schriftgelehrte‹

Vorrede Phlm: 305ra ›Landschaft‹

Vorrede Hbr: 305va ›Landschaft‹

Vorrede Act: 312va ›Fünf Apostel‹

Vorrede Epistolae canonicae: 336vb ›Hieronymus mit Löwe‹

Vorrede I Pt: 339va ›Apostel Petrus‹

Vorrede I Io: 345ra ›Apostel Johannes mit Adler‹

Vorrede Iud: 348va ›Apostel Judas‹

Vorrede Apo: 350rb ›Apostel Johannes‹

Farben: Blau, kräftiges Zinnober, bläuliches Grün, Karmin, Gelb, Olivbraun, Grau, Ocker, Rosa, Pinselgold, Blattgold, Deckweiß.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 33–36, Abb. 2 (Cgm 204, 30^{r}). – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 134f.; WILLIAM KURRELMEYER: Manuscript Copies of Printed German Bibles. The American Journal of Philology 22 (1901), S. 70–76, hier S. 73–76; ROST (1939) S. 328; WULF (1991) S. 26f. (Sigle m_1).

Abb. 78: Cgm 204, 118^{v} (1). Abb. 79: Cgm 205, 136vb.

14.0.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 502.503

1463. Regensburg.
Zumindest Cgm 503 stammt aus dem Besitz des Augustiner-Chorherrenstifts Rottenbuch/Oberbayern (Eintrag Cgm 503, 1r).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (WALTHER II/III)
Cgm 502 (Bd. 1)	
1ra–222vb	Gn 24,19 bis Ende, Ex, Lv, Nm, Mt 1,1–5,44, Dt, Ios, Idc, Rt, I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, Ps
Cgm 503 (Bd. 2)	
1ra–270rb	I Par, Tb, Idt, Est, Iob, Prv, Ec, Ct, Sir, I Mcc, II Mcc, Sap, Is mit Vorrede (RB 480), Ier mit Vorrede (RB 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez, Dn, Os mit Vorrede (RB 506), Ioel mit Vorrede (RB 510.1), Am, Abd mit Vorrede (RB 516), Ion mit Vorrede (RB 522), Mi mit Vorrede (RB 525), Na, Hab mit Vorrede (RB 529), So mit Vorrede (RB 532), Agg mit Vorrede (RB 535), Za mit Vorrede (RB 540), Mal mit Vorrede (RB 544)
271ra–288rb	Prologsammlung zu Büchern des AT und NT: Prologus galeatus (RB 323), Vorreden zu Par (RB 328), I Esr (RB 330), Tb (RB 332), Idt (RB 335), Est (RB 341), Iob (RB 357, 349), Ps (RB 430, 411), Is (RB 482, 480), Ier (RB 487), Bar (RB 491), Ez (RB 492), Dn (RB 494), Prophetae minores (RB 500), Os (RB 504), Ioel (RB 510), Am (RB 512), Abd (RB 519), Ion (RB 521), Mi (RB 526), Na (RB 528), Hab (RB 530), So (*Man vyndett geschribenn daz der prophet Sophonias hatt geweyssagt*), Agg (RB 538), Za (RB 539), Mal (RB 543), Mc (RB 607), Mt (RB 590/591), Lc (RB 620), Io (RB 624), I Mcc (RB 547/7058), II Mcc (RB 553), Os (RB 501), Ioel (*Der prophett johell offenbart mit seynem namen wer er sey*, RB 508–509), II Th (RB 752)

I. Papier, 400 × 280 mm, Cgm 502: 222 gezählte Blätter, dazu die beschädigten Blätter 32a, 105a, 126a, 152a, 153a, zwei ungezählte leere Blätter nach 188; weitere Blätter sind (mit Textverlust) beschädigt, es fehlen 16 (?) Blätter vor 1, drei Blätter nach 10, je ein Blatt nach 58 (mit mindestens einer Miniatur), nach 87, Blatt 88 teilweise (mit Miniatur und Initiale), Blatt 91 teilweise (mit Miniatur), ein Blatt nach 101 (mit Initiale und wohl auch Miniatur), Blatt 110 teilweise (mit

Miniatur), je ein Blatt nach 136 (mit Initiale und wohl auch Miniatur), nach 138, Blatt 139 teilweise (mit Miniatur), bis auf geringe Reste je ein Blatt nach 152 (mit Initiale), nach 153, nach 176; Cgm 503: 288 Blätter; Bastarda, ein Schreiber: Georg Rörer von Regensburg *filius Equestris summj Ecclesie ratisponensis* (Cgm 503, 288rb), im Cgm 502 von etwas jüngerer Hand an den Blatträndern Inhaltsangaben zu den Kapiteln, 49 Zeilen, zweispaltig, rote Strichel, Überschriften, Seitenüberschriften, Unterstreichungen, abwechselnd rote und blaue, ausnahmsweise auch blau-rote, selten mit einfachem Fleuronnée in der Gegenfarbe verzierte Lombarden über drei bis vier Zeilen an den Kapitelanfängen: Deckfarbeninitialen auf Blattgoldgrund mit Rankenwerk über 12 bis 13 Zeilen an den Buchanfängen.
Mundart: bairisch.

II. Erhalten sind 112 (60 + 52) mit deckenden Wasserfarben kolorierte Miniaturen (Blattangaben siehe unten: Bildthemen), eine historisierte Deckfarbeninitiale (189ra), 42 (14 + 28) Blattgoldinitialen, z. T. mit Rankenwerk, über 12–15 Zeilen (Cgm 502, 66va [Mt 1,1], 194rb, 204vb, 208va, 212rb, 216rb [Ps 27, 69, 81, 98, 110] über drei bis fünf Zeilen); VON ROHR (1967) hält die historisierte Initiale 189ra über sieben Zeilen mit vorgezeichneter, aus Blattgoldgrund ausgesparter Bildfüllung für eine nachträgliche Klosterarbeit, es besteht jedoch kein Anlaß, für diese Initiale eine andere Hand als für die übrigen Initialen und Ranken anzusetzen. Die Vermutung, daß Cgm 502/503 ein Frühwerk Furtmeyrs sein könnten (KAUTZSCH [1894] und BRANDT [1912]), wird in neuerer Forschung nicht beibehalten.

Format und Anordnung: Jeweils vor Beginn eines Kapitels in den Text eingefügt, einspaltig, dabei durchwegs deutlich breiter als eine Schriftspalte (ca. 90–150 × 99–127 mm), in rotem, einfach profiliertem Rahmen.

Bildaufbau und -ausführung: Innenräume sind meist in Draufsicht, daher mit steilen Perspektiven konzipiert, Außenansichten haben als Hintergrund eine grüne Hügellandschaft mit Baumreihen und -gruppen, gelegentlich am Horizont eine Stadtsilhouette mit roten spitzen Türmen, den Landschaften fehlt jedoch die Tiefe (vgl. dagegen Furtmeyr). Figuren gedrungen mit großen Köpfen und wenig differenzierten Gesichtern. In Cgm 502 stellenweise, in Cgm 503 häufig mit schwarzer Feder nachgearbeitet. Initialen als farbige Blattwerkbuchstaben auf Blattgoldgrund oder umgekehrt (Blattgold auf farbigem Grund) in kräftigen profilierten Rahmen, die v. a. in Cgm 503 mehrfach farbig geteilt sind oder mit Ornamenten oder Flechtbandmustern versehen sind; damaszierte Buchstabenfüllung in zwei Farben, oft mit Pinselgold; kräftige Blattrankenausläufer mit

Goldfüllungen. In ihrer Maltechnik, die mit pastoser flächiger Kolorierung zwischen Federzeichnung und Deckfarbenminiatur steht, sind die Illustrationen typisch für die Regensburger Buchmalerei um die Jahrhundertmitte. In Cgm 502 sind zahlreiche Miniaturen vorsätzlich beschädigt oder verschmiert.

Bildthemen: Bibelszenen; Lv, Mt, Ct, Sap, Lam ohne Illustrationen.

Cgm 502
Gn: 2vb ›Joseph reicht Isaak das Wildbret, Esau tritt hinzu‹ (Gn 27,17–30)
8va ›Joseph wird von seinen Brüdern in den Brunnen geworfen‹ (Gn 37,24)
9vb ›Joseph legt die Träume seiner Mitgefangenen aus, in der Mitte steht der Pharao‹ (Gn 40,5–19)
10rb beschädigt ›Die Träume des Pharao: sieben fette und sieben magere Rinder, sieben volle und sieben dürre Ähren‹ (Gn 41,1–7)
12vb fast ganz weggerissene Miniatur, oben rechts ›Mann mit Hacke‹

Ex: 13vb ›Der brennende Dornbusch‹ (Ex 3,4–6)
19rb ›Durchzug durch das Rote Meer‹ (Ex 14,26–30)
20rb ›Moses mit einigen Israeliten am Lager‹ (Ex 16,2–3)
21ra leicht beschädigt ›Mannaregen‹ (Ex 16,14–17)
22va ›Moses spricht zu den Israeliten, oben Gottvater in Wolkenkranz und Posaunenengel‹ (Ex 20,18–22)
28va ›Tanz um das Goldene Kalb, Moses zerbricht die Gesetzestafeln‹ (Ex 32,19)

Nm: 53ra ›Wachteln als Nahrung‹ (Nm 11,31)
55va ›Steinigung des Sünders wegen Sabbatentheiligung‹ (Nm 15,36)
56ra ›Untergang der Rotte Korahs‹ (Nm 16,31–33)
58rb ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹ (Nm 20,11)

Dt: 68vb ›Moses spricht zu den Israeliten‹ (Dt 1,1)

Ios: 89rb ›Rahab rettet die zwei Kundschafter‹ (Ios 2,15)
92ra ›Eroberung der Stadt Ai‹ (Ios 8,1–18)
93va ›Schlacht von Gibeon: die fünf Könige fliehen, Sonne und Mond stehen still‹ (Ios 10,10; 10,12–13)
101vb ›Josua ruft zum letzten Mal die Ältesten zusammen‹ (Ios 24,1 ff.)

Idc: 102va ›Jael läßt Sisera durch einen Diener töten‹ (Idc 4,21)
103vb ›Gideons Fell‹ (Idc 6,36–38)
104vb ›Gideon prüft das Volk am Wasser‹ (Idc 7,5)
105va ›Kampf‹ (Idc 8,11)
108ra ›Die Gileaditer schlagen die Flüchtigen Ephraims am Jordan‹ (Idc 12,5–6)
108va ›Ankündigung der Geburt Simsons‹ (Idc 13,3–5)
109vb ›Simson und die 300 Füchse‹ (Idc 15,4–5)
110rb fast ganz zerstörte Miniatur ›Simson trägt die Stadttore von Gaza weg‹ (Idc 16,3)
114vb ›Die Benjaminiter nehmen sich Töchter Schilos‹ (Idc 21,20–23)

Rt: 115va ›Boas erlaubt Rut das Nachlesen von Ähren‹ (Rt 2,8–9)
116rb ›Boas füllt Ruts Mantel mit Getreide‹ (Rt 3,15)

I Sm: 119ra ›Gottvater ruft Samuel; Samuel zeigt Eli seine Offenbarung an‹ (I Sm 3,3–18)
122vb ›Samuel salbt Saul zum König‹ (I Sm 10,1 ff.)
126a^{vb} ›Davids Kampf mit Goliath‹ (I Sm 17,49)
128rb ›Davids Krieger nehmen den Philistern die Vorhäute‹ (I Sm 18,27)

132va verschmiert ›David schont Saul in der Höhle‹ (I Sm 24,5–7)
133ra ›Abigail tritt David entgegen‹ (I Sm 25,23)
134rb ›David und Abisai mit Sauls Spieß und Wasserbecher; Abner vor dem Zelt des schlafenden Saul‹ (I Sm 26,13–16)

II Sm: 137rb ›Joab schlägt Abner vor Gibeon‹ (II Sm 2,17–25)
141va ›David erblickt Batseba beim Baden‹ (II Sm 11,2)
147ra ›Abschaloms Tod‹ (II Sm 18,14)
149rb ›Joab ersticht Amasa‹ (II Sm 20,10)
152ra ›Die pesttoten Israeliten, David kniet vor dem Weisen Gad‹ (II Sm 24,15–18)

III Rg: 152vb ›Der alte König David mit Abischag von Schunem im Bett‹ (III Rg 1,3–4)
153rb ›Salomo erhöht Batseba‹ (III Rg 2,19)
155rb ›Salomos Tempelbau‹ (III Rg 6,1 ff.)
159vb ›Die Königin von Saba vor Salomos Thron‹ (III Rg 10,2)
160va ›Salomos Götzendienst‹ (III Rg 11,7)
162va ›Tod des ungetreuen Propheten‹ (III Rg 13,24)
165va defekt ›Elija und die Witwe von Zarpeth mit Brot (!) und Öl‹ (III Rg 17,11–15)
167rb ›Elija erhält Brot und Wasser vom Engel des Herrn‹ (III Rg 19,4–6)
169ra ›Steinigung Naboths, Königin Isebel schlafend‹ (III Rg 21,13)
169vb ›König Ahabs Tod‹ (III Rg 22,34)

IV Rg: 171ra ›Ahasjas Krankenlager; Elija empfängt Boten‹ (IV Rg 1,2–3)
171vb ›Elijas Himmelfahrt im Feuerwagen, Elischa ergreift Elijas Mantel‹ (IV Rg 2,11–13)
173ra ›Vermehrung des Öls der Witwe: sie gießt Öl in die Fässer‹ (IV Rg 4,5–6)
177ra ›Ausrottung des Hauses Ahab durch Jehu‹ (IV Rg 10,13–14)
181va ›Opferung auf dem Altar‹ (IV Rg 17,16?)
184va ›Jesaja an Hiskias Bett‹ (IV Rg 20,1–2)
187vb ›König Jojachin läßt sich von Nebukadnezar vor Jerusalem festnehmen‹ (IV Rg 24,11–12)

Ps: 189ra Initiale ›König David‹

Cgm 503
I Par: 11ra ›Pesttote, David sieht den Engel des Herrn‹ (I Par 21,16)

Tb: 15va ›Tobit besucht Gefangene im Kerker‹ (Tb 1,15)
18va ›Gebet Tobias' und Saras vor ihrem ersten Beischlaf, zwischen ihnen das Bekken mit Fischherz und -leber‹ (Tb 8,2–4)

Idt: 21ra ›König Arphaxad bei der Stadt Ekbatana‹ (Idt 1,1–5)
21va ›Beratung Nebukadnezars mit seinen Ältesten‹ (Idt 2,2–3)
26va ›Judit tötet Holofernes‹ (Idt 13,8–10)
27rb ›Der aufgespießte Kopf des Holofernes vor der Stadt Ekbatana, das Lager der Assyrer‹ (Idt 14,2)

Est: 28vb ›Gastmahl des Königs Artaxerxes‹ (Est 1,3–4)
29va ›Artaxerxes wählt Ester aus den Jungfrauen aus‹ (Est 2,8)
31vb ›Haman am Galgen‹ (Est 7,10)

Iob: 35vb ›Ijob empfängt die drei Boten mit ihren Meldungen‹ (Iob 1,14–19)
36va ›Ijob im Bett, mit Geschwüren bedeckt‹ (Iob 2,7)
50ra ›Ijobs Opfer‹ (Iob 42,8–9)

Prv: 50va ›Der weise Salomo, einen Knaben belehrend‹

Ec: 62vb ›Kohelet, der Sonne zugewandt‹

Sir: 70ra ›Zwei Männer beten zu Gottvater‹

I Mcc: 93vb ›Alexander läßt den besiegten Darius niederstechen‹ (I Mcc 1,1)
101rb ›Alkimus läßt vor Jerusalem Israeliten metzeln‹ (I Mcc 7,16)

II Mcc: 112rb ›Opfer auf dem Altar‹ (II Mcc 1,8)
114vb ›Jason (oder Menelaus?) erschleicht

sich vom König das Hohepriesteramt‹ (II Mcc 4,8 oder 24)
116va ›Zwei Frauen auf den Mauern eines Gebäudes halten ein nacktes Kind über die Mauerwand‹ (= ›Bestrafung der beiden Frauen, die ihre Kinder beschnitten haben‹ II Mcc 6,10?)
117rb ›Märtyrertod der sieben Brüder: Folterung des ersten‹ (II Mcc 7,4)
120vb ›Erscheinung des weißen Reiters‹ (II Mcc 11,8)
125ra ›Die letzte Schlacht Judas gegen Nikanor‹ (II Mcc 15,25–27)

Is: 134rb ›Jesaja wird in Stücke gesägt‹ (Vorrede)
161rb ›Ankündigung des Gerichts: Der Rächer in der Kelter‹ (Is 63,3–5)

Ier: 163rb ›Die zwei Visionen des Jeremia: Mandelzweig und Kessel in Flammen‹ (Ier 1,11–13)
174rb ›Jeremia wird von Paschkur in den Block genagelt‹ (Ier 20,2)
178rb ›Jeremia predigt mit Stricken um den Hals‹ (Ier 27,2–3)
186rb ›König Zidkija wird gefangengenommen‹ (Ier 39,5)
194vb ›Der König von Babylon läßt Zidkija blenden‹ (Ier 52,11–13)

Vorrede Bar: 198rb ›Prophet Baruch spricht zu König und Volk‹ (Bar 1,3)

Ez: 202rb ›Vision des Ezechiel: die vier lebenden Wesen (Evangelistensymbole)‹ (vgl. Ez 1,4–14)

Dn: 231vb ›Nebukadnezars Truppen vor Jerusalem‹ (Dn 1,1)
233va ›Nebukadnezar läßt die goldene Bildsäule anbeten; die drei Jünglinge im Feuerofen‹ (Dn 3,1–23)
235va ›Nebukadnezars Traum‹ (Dn 4,7–9)
238ra ›Daniels Vision von den vier Tieren‹ (Dn 7,4–7)
242rb ›Daniel rettet Susanna vor den beiden Anklägern‹ (Dn 13,45–59)
243va ›Daniel in der Löwengrube‹ (Dn 14,31–32)

Os: 244va ›Prophet Hosea und Gomer im Bett‹ (Os 1,3)

Ioel: 248vb ›Prophet Joel am Schreibpult‹

Am: 250vb ›Prophet Amos neben einer der brennenden Städte‹ (vgl. Am 1–2)

Abd: 254rb ›Prophet Obadja spricht zum Volk‹

Ion: 255ra ›Jonas Flucht vor dem Herrn‹ (Ion 1,3)
255va ›Jona wird ins Meer geworfen, ein Wal mit geöffnetem Maul fängt ihn auf‹ (Ion 1,15/2,1)

Mi: 256vb ›Prophet Micha, zu Gottvater betend‹

Na: 259ra ›Brennende Stadt Ninive, auf die ein Steinregen fällt‹

Vorrede Hab: 260ra ›Prophet Habakuk am Schreibpult‹

Vorrede So: 261va ›Prophet Zefanja spricht zum Volk‹

Agg: 263ra ›Prophet Haggai betet zu Gottvater‹

Vorrede Za: 264ra ›Prophet Sacharja betet zu Gottvater‹

Vorrede Mal: 268vb ›Prophet Maleachi am Schreibpult‹

Farben: Kräftige Palette, deckend und laviert; dunkles Zinnober, Blau, Karmin, Gelb, Ocker, Grün in bläulichen und gelblichen Abtönungen, Stahlblau, Pinselgold, Deckweiß; Blattgold nur in Initialen und Ranken.

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 20–23. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 316–319. 338–346, Abb. vor Sp. 317 (Cgm 503, 28vb); KAUTZSCH (1894) S. 51f.; W[ILLIAM] KURRELMEYER:

Walther's »Fourth Group« of Bible Translations. Americana Germanica III (1899–1900), S. 326–332; BRANDT (1912) S. 212; TH. EHRENSTEIN: Das Alte Testament im Bilde. Wien 1923, S. 492, Abb. XXI,51 (Cgm 502, 109vb), S. 847, Abb. XXXIX,7 (Cgm 503, 263ra); MARIUS BESSON: L'Eglise et la Bible. Genf 1927, Taf. 116 (Cgm 503, 263ra); ROST (1939) S. 68; VON ROHR (1967) S. 106f.; Furtmeyr-Bibel (1990) S. 68; WULF (1991) S. 29 (Sigle m_4).

Abb. 80: Cgm 502, 152vb. Abb. 81: Cgm 503, 161rb.

München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010
siehe Nr. 14.0.4. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt

14.0.13. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010a (ehem. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Ms. fol. 10)

Vor 1472; vermutlich zwischen 1465 und 1470 (ACHIM HUBEL, in: Regensburger Buchmalerei [1987] S. 119; RAINER KAHSNITZ, in: Furtmeyr-Bibel [1990] S. 68). Regensburg. Geschrieben für Ulrich von Stauff zu Ehrenfels († 1472), den Bruder Hans' III. von Stauff (s. o. Nr. 14.0.1.), und seine Frau Clara Hofer von Lobenstein in Sünching bei Regensburg: Wappen 1^{v} (mit Stifterbildnissen) sowie im Rankenwerk 7^{r} und 212rb. Erster Band einer ursprünglich wohl zweibändigen oder zweibändig geplanten Bibel.
Wohl seit 1491 bis zum 30jährigen Krieg (1632) in der wittelsbachischen Hofbibliothek in München (Kupferstichexlibris von 1618 im Vorderdeckel), dann nach mehreren Zwischenaufenthalten 1647 in die herzogliche Bibliothek Gotha eingegliedert; 1960 aus dem Kunsthandel für die Bayerische Staatsbibliothek erworben.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (WALTHER II/III), erster Teil
2va–387vb	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Epistola Hieronymi ad Desiderium (RB 285), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Iob, Tb, Idt, Est, I Par, I Mcc, II Mcc, I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, Ios, Idc, Rt

I. Pergament, 388 Blätter (dazu zwei neuere Papiervorsatzblätter), 393 × 292 mm, gotische Kursive, eine Hand, 40 Zeilen, zweispaltig, rote Überschriften, Seitenüberschriften, Strichelung.
Mundart: bairisch.

II. 21 historisierte Initialen mit Rankenwerk, dazu 333 Miniaturen und drei ganzseitige Bilder (Blattangaben siehe unten: Bildthemen), ferner zahlreiche kleine Zierinitialen mit Ranken an den Kapitelanfängen. Deckfarbenmalerei von Berthold Furtmeyr und Werkstatt.

Format und Anordnung: Die historisierten Initialen in Spaltenbreite über 11 bis 12 Zeilen an den Buchanfängen; die Miniaturen meist in den laufenden Text eingestreut, spaltenbreit (ca. 78–81 mm) und unterschiedlich hoch (meist ca. 72 mm); die ganzseitigen Bilder 1^{v} und 2^{r} 393 × 292 mm, 388^{r} 285 × 222 mm.

Bildaufbau und -ausführung: siehe Nr. 14.0.1. (Augsburger Furtmeyr-Bibel) und Nr. 14.0.10. (Londoner Furtmeyr-Bibel). Die Münchener Handschrift gilt als die am aufwendigsten illustrierte Bibel aus der Furtmeyr-Werkstatt. Größere Bildfülle, sorgfältigere Kompositionen und detailreichere Zeichnung auch der sehr naturalistisch nachgebildeten Vögel und Insekten in den Rankendrolerien zeugen von einem höheren Kunstanspruch als der vermutlich etwas später entstandene Augsburger Bildzyklus.

Bildthemen: Bibelszenen, selten Autorenbilder. Auffallend die Grablegungsbilder am Ende mehrerer Bücher.

1^{v} ganzseitig ›Die zwölf Sibyllen‹ (unten Wappen und Familie des Auftraggebers)
2^{r} ganzseitig ›Maria mit Kind, Kaiser Augustus und Sibylle‹

Epistola Hieronymi ad Paulinum: 2va Initiale ›Hieronymus mit Bote‹

Epistola Hieronymi ad Desiderium: 7rb Initiale ›Hieronymus mit Löwe‹

Gn: 8rb ›Gottvater mit gekreuzigtem Jesus im Kreise der Engel und Heiligen über den Verdammten‹
8va (1) Initiale ›Gottvater als Creator mundi‹ (Gn 1,1–25)
8va (2) ›Scheidung des Landes vom Wasser‹ (Gn 1,6–10)
8vb ›Erschaffung der Bäume‹ (Gn 1,12)
9ra (1) ›Erschaffung von Sonne, Mond und Sternen‹ (Gn 1,14–18)
9ra (2) ›Erschaffung der Tiere‹ (Gn 1,21)
9rb ›Erschaffung des Menschen‹ (Gn 1,27)
9va ›Gottvater über Sphärenhalbkreis‹ (›Ruhe am 7. Schöpfungstag‹) (Gn 2,2)
10ra (1) ›Baumverbot‹ (Gn 2,16–17)
10ra (2) ›Gottvater führt Adam die Tiere zu‹ (Gn 2,19–20)
10rb (1) ›Erschaffung Evas‹ (Gn 2,21–22)
10rb (2) ›Die Schlange versucht Eva‹ (Gn 3,5–6)
10va ›Eva verführt Adam‹ (Gn 3,6)
10vb ›Adam und Eva verstecken sich vor Gottvater‹ (Gn 3,8)
11ra ›Gottvater gibt Adam und Eva Kleider‹ (Gn 3,21)
11rb (1) ›Vertreibung aus dem Paradies‹ (Gn 3,23)
11rb (2) ›Erdenleben Adams und Evas‹ (vgl. Gn 3,16–19)
11va (1) ›Kains und Abels Opfer‹ (Gn 4,3–5)
11va (2) ›Kains Brudermord‹ (Gn 4,8)
12va (1) ›Entrückung Enochs‹ (Gn 5,24)

12va (2) ›Die Gottessöhne nehmen sich Menschentöchter zur Frau‹ (Gn 6,2)
13ra ›Gott spricht zu Noah‹ (Gn 6,13ff.)
13rb ›Bau der Arche‹ (6,22)
13va ›Menschen und Tiere besteigen die Arche‹ (Gn 7,7–9)
13vb ›Die Sintflut‹ (Gn 7,10)
14ra ›Noahs Taube‹ (Gn 8,11)
14va ›Noahs Dankopfer‹ (Gn 8,20)
15ra ›Trunkener Noah liegt aufgedeckt‹ (Gn 9,21–23)
15vb ›Turmbau zu Babel‹ (Gn 11,4)
16va ›Abrahams Aufbruch nach Kanaan‹ (Gn 12,4)
17ra ›Abraham und Sara vor dem Pharao‹ (Gn 12,18–19)
17vb ›Kampf der vier Könige‹ (Gn 14,1–9)
18ra (1) ›Befreiung Lots‹ (Gn 14,15–16)
18ra (2) ›Melchisedek segnet Abraham‹ (Gn 14,17–24)
18vb ›Abraham, Sara und Haggar‹ (Gn 16,1)
19vb ›Abraham beschneidet die Jünglinge seines Hauses‹ (Gn 17,23)
20ra ›Die drei Engel vor Abraham‹ (Gn 18,2)
20va ›Die Engel brechen nach Sodom auf‹ (Gn 18,22)
21ra (1) ›Die Engel bei Lot‹ (Gn 19,1)
21ra (2) ›Lots Haus wird umstellt‹ (Gn 19,4)
21vb (1) ›Untergang Sodoms, Lots Frau wird zur Salzsäule‹ (Gn 19,23–26)
21vb (2) ›Abraham bei den brennenden Städten‹ (Gn 19,27–28)
22ra ›Lot geht mit seinen zwei Töchtern ins Gebirge‹ (Gn 19,30)
22rb ›Lot mit Tochter im Bett‹ (Gn 19,33–35)
23ra ›Festmahl Abrahams zur Entwöhnung Isaaks‹ (Gn 21,8)
23va ›Abraham bricht mit Sohn und Dienern zum Opfer auf‹ (Gn 22,3)
23vb ›Abraham setzt mit Isaak den Weg allein fort‹ (Gn 22,6)
24ra ›Opferung Isaaks‹ (Gn 22,9–13)
24vb ›Abraham kauft einen Acker von Efron‹ (Gn 23,17)
25ra ›Der Knecht leistet seinen Eid bei Abraham‹ (Gn 24,9)
25rb ›Der Knecht am Brunnen‹ (Gn 24,11)
25va ›Rebekka tränkt die Tiere‹ (Gn 24,19–20)
27ra ›Geburt Jakobs und Esaus‹ (Gn 25,24)
27rb ›Jakob kauft Esau sein Erstgeburtsrecht ab‹ (Gn 25,29–34)
28va ›Isaak segnet Jakob‹ (Gn 27,18ff.)
28vb ›Isaak gibt Esau den zweiten Segen‹ (Gn 27,39–40)
29rb ›Jakob nimmt Abschied von Rebekka‹ (Gn 27,42–45)
29va ›Jakobs Traum von der Himmelsleiter‹ (Gn 28,12–15)
32ra ›Jakobs Trennung von Laban‹ (Gn 31,17–18)
33va ›Jakobs Kampf mit dem Engel‹ (Gn 32,25–30)
35ra ›Gott erscheint Jakob nach seiner Rückkehr aus Paddan-Aram‹ (Gn 35,9–137)
36rb ›Die zwei Träume des Joseph‹ (Gn 37,5–10)
36vb ›Joseph wird von seinen Brüdern in den Brunnen geworfen‹ (Gn 37,24)
37ra (1) ›Joseph wird an die Ismaeliter verkauft‹ (Gn 37,28)
37ra (2) ›Ruben zerreißt seine Kleider‹ (37,29–30)
37va ›Juda versündigt sich mit Tamar‹ (Gn 38,15–18)
38rb ›Josephs Flucht vor Potiphars Frau‹ (Gn 39,12)

38vb ›Joseph legt Mitgefangenen Träume aus‹ (Gn 39,4–19)
39rb ›Pharaos Traum‹ (Gn 41,1–7)
39vb ›Josephs Erhöhung‹ (Gn 41,42)
40va ›Jakob schickt seine Söhne aus‹ (Gn 42,1–2)
42rb ›Josephs Knecht findet den Becher bei Benjamin‹ (Gn 44,6–12)
43va ›Gott erscheint Jakob‹ (Gn 46,2–4)
45va ›Jakob segnet die Söhne Josephs‹ (Gn 48,17)
45vb ›Jakob segnet seine Söhne‹ (Gn 49,1–27)
46va ›Joseph beweint seinen Vater‹ (Gn 50,1)
47ra ›Grablegung Josephs‹ (Gn 50,26)

Ex: 47rb Initiale ›Pharao mit den zwei hebräischen Hebammen‹ (Ex 1,15–16)
47vb ›Auffindung des Moses‹ (Ex 2,5)
48ra ›Moses erschlägt den Ägypter‹ (Ex 2,12)
48rb ›Der brennende Dornbusch‹ (Ex 3,4–6)
49ra ›Der Schlangenstab‹ (Ex 4,2–5)
49vb ›Moses und Aaron vor dem Pharao‹ (Ex 5,1–5)
51rb ›Aarons Stab verschlingt die Stäbe der Zauberer‹ (Ex 7,8–12)
51va ›Aarons Stab verwandelt Nilwasser in Blut‹ (Ex 7,19–21)
51vb ›Froschplage‹ (Ex 8,1–2)
52rb ›Mückenplage‹ (Ex 8,12–13)
52va ›Moses und Aaron vor dem Pharao‹ (Ex 8,21)
52vb ›Viehsterben‹ (Ex 9,6)
53ra ›Blatternplage‹ (Ex 9,10)
53rb ›Hagelplage‹ (Ex 9,23–25)
54ra ›Heuschreckenplage‹ (Ex 10,13–15)
54rb ›Finsternis in Ägypten‹ (Ex 10,22–23)
55va ›Tod der erstgeborenen Söhne Ägyptens‹ (Ex 12,29–30)
55vb ›Aufbruch der Israeliten‹ (Ex 12,37)
57rb ›Untergang der Ägypter im Roten Meer‹ (Ex 14,27–28)
58vb ›Mannaregen‹ (Ex 16,14ff.)
59va (1) ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹ (Ex 17,6)
59va (2) ›Moses unterstützt Josua im Kampf gegen die Amalekiter‹ (Ex 17,8–137)
60vb ›Moses auf dem Berg Sinai‹ (Ex 19,17ff.)
64ra ›Gott spricht durch Moses zu den Israeliten‹ (Ex 25,1ff.)
69va ›Tanz um das Goldene Kalb‹ (Ex 32,6–20)
70vb ›Moses mit den zweiten Gesetzestafeln‹ (Ex 34,4ff.)
71va ›Moses erklärt den Israeliten die Sabbatregeln‹ (Ex 35,1ff.)
73ra ›Bau der Bundeslade‹ (Ex 37,1ff.)
73vb ›Bau des Altars‹ (Ex 38,1ff.)
74va ›Anfertigung der Priestergewänder‹ (Ex 39,1ff.)
75vb ›Vollendung des Offenbarungszeltes‹ (Ex 40,33ff.)

Lv: 76ra Initiale ›Der Herr spricht zu Moses‹
79vb ›Moses salbt Aaron und seine Söhne‹ (Lv 8,6–9)
81rb ›Nadab und Abihu werden vom Feuer verzehrt (Lv 10,2)
81vb ›Fische‹ (Füllbild?)
82ra ›Reine und unreine Tiere‹ (Lv 11,3ff.)
88ra (1) ›Verbot der Nachlese‹ (Lv 19,9–10)
88ra (2) ›Gebot des gerechten Urteils‹ (Lv 19,15–16)
88va ›Ehrfurcht vor dem Alter‹ (Lv 19,32)
91vb ›Steinigung bei Gotteslästerung‹ (Lv 24,10–16)
Nm: 95ra Initiale ›Gott spricht zu Moses‹
101rb ›Aaron mit dem Leuchter‹ (Nm 8,3)

103vb ›Wachtelregen‹ (Nm 11,31–32)
104vb ›Die Kundschafter mit der Weintraube‹ (Nm 13,23)
106vb ›Steinigung des Holzsammlers am Sabbat‹ (Nm 15,36)
107va ›Untergang der Rotte Korahs‹ (Nm 16,31–35)
108ra ›Aaron entsühnt die Israeliten‹ (Nm 17,12–15)
108rb ›Aarons ergrünender Stab‹ (Nm 17,23–26)
110rb ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹ (Nm 20,11)
110vb ›Aarons Tod, Eleasar als Aarons Nachfolger‹ (Nm 20,28)
111ra ›Aufrichtung der ehernen Schlange‹ (Nm 21,9)
112rb ›Bileams Esel und der Engel‹ (Nm 22,24ff.)
113rb ›Balak mit Bileam auf dem Pegor‹ (Nm 23,28)
113vb ›Bileams Orakelspruch‹ (Nm 24,2ff.)
114rb ›Pinhas tötet den Unzüchtigen‹ (Nm 25,7–8)
121vb ›Moses' Rede jenseits des Jordans‹ (Nm 36,5ff.)

Dt: 122ra Initiale ›Moses spricht zu den Israeliten‹
139ra ›Lohnauszahlung an Tagelöhner‹ (Dt 24,14–15)
144rb ›Einsetzung Josuas‹ (Dt 31,1–8)
146va ›Moses segnet die Israeliten‹ (Dt 33,1ff.)
147rb ›Grablegung Mosis‹ (Dt 34,6)

Iob: 147vb Initiale ›Ijob‹
148ra ›Satan vor Gott‹ (Iob 1,6–12)
148rb (1) ›Der erste Bote kommt zu Ijob‹ (Iob 1,14–15)
148rb (2) ›Der zweite Bote kommt zu Ijob‹ (Iob 1,16)
148va (1) ›Der dritte Bote kommt zu Ijob‹ (Iob 1,17)
148va (2) ›Der vierte Bote kommt zu Ijob‹ (Iob 1,18)
148vb ›Satan zum zweiten Mal vor Gott‹ (Iob 2,1–6)
149ra ›Ijob auf dem Misthaufen, von seiner Frau gekränkt (Iob 2,8–9)
149rb ›Die drei Freunde bei Ijob‹ (Iob 2,11ff.)
149vb ›Die drei Freunde bei Ijob‹ (Iob 2,11ff.)
150vb ›Die drei Freunde bei Ijob‹ (Iob 2,11ff.)
161vb ›Die drei Freunde bei Ijob‹ (Iob 2,11ff.)
166va ›Gottvater spricht zu Eliphas und seinen Freunden‹ (Iob 42,7–8)
166vb ›Ijobs Tod‹ (Iob 42,17)

Tb: 167ra Initiale ›Tobit als Wohltäter‹ (Tb 1,17–18)
167va ›Tobits Gastmahl‹ (Tb 2,1)
167vb ›Tobits Erblindung‹ (Tb 2,9–10)
168rb ›Sara wird verhöhnt‹ (Tb 3,7–9)
169rb ›Tobias trifft Raphael‹ (Tb 5,4)
169vb ›Tobias' Abschied von seinen Eltern‹ (Tb 5,17)
170ra ›Tobias' Fischfang im Fluß Tigris‹ (Tb 6,2–4)
170va ›Tobias und Raphael bei Raguel‹ (Tb 7,1–2)
171rb ›Tobias und Sara beten vor dem ersten Beischlaf‹ (Tb 8,4–8)
172va ›Tobias' Rückkehr, Tobits Heilung‹ (Tb 11,9–12)
174rb ›Tobias' Tod‹ (Tb 14,14)

Idt: 174va Initiale ›König Nebukadnezar‹
174vb ›Nebukadnezar ruft seine Minister zusammen‹ (Idt 2,1–3)
176ra ›Kriegsrat vor Holofernes‹ (Idt 5,1ff.)
177ra ›Holofernes zürnt Achior‹ (Idt 6,1ff.)
177rb ›Achior wird von den Israeliten losgebunden‹ (Idt 6,14)
180ra ›Judit kommt zu Holofernes‹ (Idt 10,22)

180va ›Judit spricht mit Holofernes‹ (Idt 11,1ff.)
181rb ›Judit beim Gastmahl des Holofernes‹ (Idt 12,16)
181va ›Judit ergreift das Schwert‹ (Idt 13,6)
181vb ›Judit schlägt Holofernes das Haupt ab‹ (Idt 13,8)
182ra ›Judit zeigt dem Volk Holofernes' Haupt‹ (Idt 13,13–15)
184ra ›Judits Tod‹ (Idt 16,23)

Est: 184rb Initiale ›König Artaxerxes‹
184va ›Die Boten des Königs erscheinen bei Königin Waschti‹ (Est 1,10–11)
185vb ›Artaxerxes erhöht Ester‹ (Est 2,17)
187ra ›Ester tritt vor Artaxerxes‹ (Est 5,1–2)
187va ›Artaxerxes läßt sich die Chronik vorlesen‹ (Est 6,1)
188ra (1) ›Mordechai wird geholt‹ (Est 6,11)
188ra (2) ›Esters Mahl‹ (Est 7,1)
188va ›Haman am Galgen‹ (Est 7,11)
190vb ›Mordechais Traum: zwei Drachen‹ (Est 11,5)

I Par: 193va Initiale ›Die Nachkommen Adams und Evas‹ (I Par 1,1ff.)
200rb ›Sauls Kopf und seine Rüstung im Tempel der Philister‹ (I Par 10,10)
200vb ›Die drei Helden bringen David Wasser‹ (I Par 11,18)
203va ›Der Einzug der Bundeslade unter Michals Fenster‹ (I Par 15,29)
204rb ›Nathan spricht zu David‹ (I Par 17,2ff.)
205va ›Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte‹ (I Par 19,4)
207ra ›Der Engel des Herrn vor David‹ (I Par 21,16)
207vb ›David ernennt Salomo zu seinem Nachfolger‹ (I Par 23,1)

I Mcc: 212rb Initiale ›König mit Schild und Schwert‹
230vb ›Simeon läßt das Denkmal bauen‹ (I Mcc 13,27–30)

II Mcc: 234vb Initiale ›Ein Bote überreicht einem König einen Brief‹
237ra ›Bestrafung Heliodors‹ (II Mcc 3,25–27)
237va ›Der König befragt Heliodor‹ (II Mcc 3,37–39)
239ra ›Vorzeichen: Reiter über der Stadt‹ (II Mcc 5,2–3)
240rb ›Verbrennung der jüdischen Märtyrer‹ (II Mcc 6,11)
240vb ›Die sieben Brüder mit ihrer Mutter vor dem König‹ (II Mcc 7,1ff.)
242ra ›Die Verschwörer tun sich zusammen‹ (II Mcc 8,1)
248vb ›Tod des Razis‹ (II Mcc 14,46)

I Sm: 249vb Initiale ›Elkana zieht mit seinen beiden Frauen nach Schilo‹ (I Sm 1,3)
250ra ›Hannas Gebet‹ (I Sm 1,7–8)
250vb ›Hanna weiht Samuel dem Herrn‹ (I Sm 1,25–28)
251va ›Eli ermahnt seine Söhne‹ (I Sm 2,23–25)
252ra ›Samuel wird von Gott gerufen‹ (I Sm 3,4–6)
253rb ›Der Götze Dagon fällt vor der Bundeslade zu Boden‹ (I Sm 5,3–4)
253vb ›Die Philister beschließen die Rückgabe der Lade‹ (I Sm 6,2–3)
254ra ›Abtransport der Lade mit einem Kuhgespann‹ (I Sm 6,10–12)
254rb ›Die Kühe als Brandopfer‹ (I Sm 6,14)
255ra ›Samuel stellt den Stein der Hilfe auf‹ (I Sm 7,12)
255vb ›Kisch schickt Saul auf die Suche nach den Eselinnen‹ (I Sm 9,3)
256rb ›Saul unter dem Torbogen‹ (I Sm 9,18)
256vb ›Samuel salbt Saul zum König‹ (I Sm 10,1ff.)
257rb ›Saul weissagt vor den Propheten‹ (I Sm 10,10)
257vb ›Saul mit seinen Ochsen‹ (I Sm 11,5)
258ra ›Schlacht gegen die Ammoniter‹ (I Sm 11,11)
258rb ›Saul wird zum König gekrönt‹ (I Sm 11,15)
259ra ›Samuels Abschied‹ (I Sm 12,18ff.)

260rb ›Jonathan kriecht ins Lager der Philister‹ (I Sm 14,13)
261vb ›Gott offenbart Samuel Sauls Verstoßung‹ (I Sm 15,10–11)
262va ›Samuel tötet Agag‹ (I Sm 15,33)
263ra ›Samuel salbt David zum König‹ (I Sm 16,13)
263va ›Goliath erscheint vor den Schlachtreihen‹ (I Sm 17,4–10)
264rb ›David tritt vor Saul‹ (I Sm 17,31)
264vb ›David und Goliath treten sich gegenüber‹ (I Sm 17,41)
265ra ›David tötet Goliath‹ (I Sm 17,51)
265rb ›David tritt mit Goliaths Haupt vor Saul‹ (I Sm 17,57)
265va ›Gesang der Frauen über Davids Sieg‹ (I Sm 18,6)
266va ›Saul wirft den Speer nach David‹ (I Sm 18,11)
266vb ›Michal rettet David‹ (I Sm 19,12)
268ra ›Saul wirft den Speer nach Jonathan‹ (I Sm 20,33)
268rb ›Jonathan mit seinem Diener auf dem Feld‹ (I Sm 20,35–38)
268vb ›Ahimelech gibt David fünf Schaubrote‹ (I Sm 21,7)
269vb ›Saul läßt die Priester von Nob töten‹ (I Sm 22,18)
271ra ›David zeigt Saul den abgeschnittenen Rockzipfel‹ (I Sm 24,9–12)
272rb ›Abigail tritt vor David‹ (I Sm 25,23)
273rb ›David nimmt Sauls Speer und Becher‹ (I Sm 26,7–12)
273va ›David ruft Abner‹ (I Sm 26,13)
274ra ›David bittet König Achisch um Land‹ (I Sm 27,5)
274vb ›Saul (und Samuel) bei der Wahrsagerin‹ (I Sm 28,13)
276vb ›Sauls Selbstmord‹ (I Sm 31,4–5)

II Sm: 277ra Initiale ›Der Amalekiter vor David‹ (II Sm 1)
277va ›David läßt den Amalekiter töten‹ (II Sm 1,15)
279va ›Joab ersticht Abner‹ (II Sm 3,27)
281rb ›Tod Usas während der Überführung der Bundeslade nach Jerusalem‹ (II Sm 6,7)
281va ›Michal macht David Vorwürfe‹ (II Sm 6,20)
281vb ›Nathan spricht zu David‹ (II Sm 7,1 ff.)
283vb ›Zwei Boten der Ammoniter vor David‹ (II Sm 10,6)
284rb ›David beobachtet Batseba beim Bade‹ (II Sm 11,2)
285ra ›Nathan vor David‹ (II Sm 12,1 ff.)
285va ›David betet für sein krankes Kind‹ (II Sm 12,17)
286va ›Amnon vergewaltigt Tamar‹ (II Sm 13,11–14)
289vb ›Schimi wirft Steine nach David‹ (II Sm 16,5–6)
291ra ›Ahitopel erhängt sich‹ (II Sm 17,23)
291va ›Abschaloms Tod‹ (II Sm 18,14)
294ra ›Joab tötet Amasa‹ (II Sm 20,10)
294va ›Die weise Frau läßt Scheba töten‹ (II Sm 20,22)

III Rg: 298ra Initiale ›Abischag aus Schunem bei David‹ (III Rg 1,3 ff.)
299vb ›Salomo erhöht Batseba‹ (III Rg 2,19)
301ra ›Gott erscheint Salomo im Traum‹ (III Rg 3,5)
301va ›Salomos Urteil‹ (III Rg 3,16–28)
303ra ›Beginn des Tempelbaus‹ (III Rg 6,1 ff.)
306ra ›Salomo betet am Altar‹ (III Rg 8,22 ff.)
308rb ›Die Königin von Saba vor Salomo‹ (III Rg 10,2)
309va ›Salomos Götzendienst‹ (III Rg 11,7–8)
311va ›Der Altar zerbricht‹ (III Rg 13,5)
312rb ›Tod des untreuen Propheten‹ (III Rg 13,24)
315va (1) ›Elija wird von Raben gespeist‹ (III Rg 17,5–6)
315va (2) ›Elija bei der Witwe von Zarpath‹ (III Rg 17,10)
316ra ›Elija erweckt den Sohn der Witwe von Zarpath‹ (III Rg 17,21)
316rb ›Elija begegnet Obadja‹ (III Rg 18,7)
317rb ›Elijas Brandopfer‹ (III Rg 18,38)

317va ›Elija führt Ahab nach Jesreel‹ (III Rg 18,46)
317vb ›Elija erhält Brot und Wasser vom Engel des Herrn‹ (III Rg 19,5)
319va ›Der Prophet stellt sich dem König in den Weg‹ (III Rg 20,38–42)
320ra ›Isebel an Ahabs Bett‹ (III Rg 21,4–5)
320vb ›Ahab zerreißt sein Gewand‹ (III Rg 21,27)
321va ›Sedechias schlägt Micha auf die Wange‹ (III Rg 22,24)
322rb ›Lager und Stadt‹ (Füllbild?)

IV Rg: 322va Initiale ›Boten an Ahasjas Krankenbett‹ (IV Rg 1,5 ff.)
322vb ›Elija läßt Feuer vom Himmel fallen‹ (IV Rg 1,12)
323va (1) ›Elija teilt die Wasser mit seinem Mantel‹ (IV Rg 2,8)
323va (2) ›Himmelfahrt Elijas im feurigen Wagen‹ (IV Rg 2,11–13)
324ra (1) ›Elischa heilt die Quelle zu Jericho‹ (IV Rg 2,21)
324ra (2) ›Die spottenden Knaben werden von Bären zerrissen‹ (IV Rg 2,24)
325ra ›Die Ölvermehrung bei der Witwe‹ (IV Rg 4,1–6)
326ra ›Elischa erweckt das Kind der Schunemiterin vom Tode‹ (IV Rg 4,34–35)
326vb ›Naamans Bad im Jordan‹ (IV Rg 5,14)
327va ›Elischa macht ein Eisen schwimmend‹ (IV Rg 6,6)
328ra ›Elischas Diener sieht feurige Rosse und Wagen‹ (IV Rg 6,17)
329rb ›Das Volk plündert das Lager der Aramäer und tötet den Torwächter‹ (IV Rg 7,16–17)
331ra ›Jehu tötet Joram‹ (IV Rg 9,24)
331va ›Jehus Diener finden Kopf, Hände und Füße Jesabels‹ (IV Rg 9,35)
331vb ›Jehu rottet das Haus Ahab aus‹ (IV Rg 10,7)
332vb ›Joscheba rettet Joasch‹ (IV Rg 11,2)
334va ›Joasch an Elischas Krankenbett‹ (IV Rg 13,17)
334vb ›Totenerweckung an Elischas Grab‹ (IV Rg 13,21)
338rb ›Die Assyrer werden von Löwen getötet‹ (IV Rg 17,26)
338vb ›Hiskija zerstört die eherne Schlange‹ (IV Rg 18,4)
343vb ›Joschija läßt das Grab des Gottesmannes unberührt‹ (IV Rg 23,18)
345ra ›Zidkija verläßt die Stadt durch das Mauerloch im königlichen Garten‹ (IV Rg 25,4)
345rb ›Zidkija mit seinen getöteten Söhnen vor dem König von Babylon‹ (IV Rg 25,6–7)

Ios: 346rb Initiale ›Der Herr erscheint Josua‹ (Ios 1,1 ff.)
347rb ›Rahab rettet die zwei Kundschafter‹ (Ios 2,15–21)
348ra (1) ›Ankunft am Jordan‹ (Ios 3,15)
348ra (2) ›Der Übergang über den Jordan‹ (Ios 3,17)
348rb ›Die 12 Denksteine werden aus dem Jordan geholt‹ (Ios 4,8–9)
349rb ›Josua erscheint der Engel Gottes‹ (Ios 5,13–15)
350ra ›Zerstörung der Mauern von Jericho‹ (Ios 6,20)
351va ›Die Stadt Ai wird erobert‹ (Ios 8,19–20)
353rb ›Josua bringt die Sonne zum Stillstehen‹ (Ios 10,13)
353vb ›Die Leichen der fünf Könige werden aufgehängt‹ (Ios 10,26)
360va ›Die Leviten erbitten von Josua und den Israeliten Städte‹ (Ios 21,1–2)

Idc: 364ra Initiale ›Die Israeliten befragen den Herrn‹ (Idc 1,1 ff.)
365ra ›Der Engel des Herrn straft die Israeliten‹ (Idc 2,1 ff.)
366rb ›Ehud ersticht Eglon‹ (Idc 3,21)
366va ›Schamgar erschlägt 600 Philister‹ (Idc 3,31)
367rb ›Jael tötet Sisera‹ (Idc 4,21)
368va ›Der Engel des Herrn erscheint Gideon beim Weizendreschen‹ (Idc 6,11–12)

369rb ›Gideons Fell‹ (Idc 6,36–40)
369vb ›Gideon prüft das Volk am Wasser‹ (Idc 7,5–7)
370ra ›Gideon mit seinem Diener Pura am Lager der Midianiter‹ (Idc 7,11–14)
370rb ›Gideons Sieg über die Midianiter‹ (Idc 7,19ff.)
371rb ›Gideon läßt sich die Ohrringe aus der Kriegsbeute geben‹ (Idc 8,24–25)
373ra ›Abimelech steckt die Burg von Sichem in Brand‹ (Idc 9,49)
373rb ›Tod Abimelechs‹ (Idc 9,53–54)
374vb ›Jephta begegnet seiner Tochter‹ (Idc 11,34)
375ra ›Jephta opfert seine Tochter‹ (Idc 11,39)
376rb ›Der Engel des Herrn kündigt die Geburt Simsons an‹ (Idc 13,20)
376va ›Simsons Kampf mit dem Löwen‹ (Idc 14,6)
377rb ›Simson erschlägt 30 Männer‹ (Idc 14,19)
377va ›Simson und die 300 Füchse‹ (Idc 15,3–4)
377vb ›Simson gefesselt‹ (Idc 15,13–14)
378ra ›Simson erschlägt mit dem Eselskinnbacken tausend Männer‹ (Idc 15,15–16)
378rb (1) ›Simson trinkt aus dem Eselskinnbacken‹ (Idc 15,18–19)
378rb (2) ›Simson trägt die Stadttore von Gaza weg‹ (Idc 16,3)
378va ›Delila fesselt Simson in sieben Strikken‹ (Idc 16,8)
378vb ›Delila schlägt die Haare Simsons mit einem Pflock fest‹ (Idc 16,14)
379rb ›Delila schneidet Simsons Haupthaar ab‹ (Idc 16,19)
379va ›Simson reißt das Haus der Philister ein‹ (Idc 16,29–30)
381rb ›Der Levit als Gast seines Schwiegervaters‹ (Idc 19,4)
381vb ›Die Männer von Gibea klopfen an das Haus, in dem der Levit bewirtet wird‹ (Idc 19,22)
382rb ›Der Levit zerstückelt seine Nebenfrau‹ (Idc 19,29)
384va (1) ›Die Benjaminiter nehmen sich die Töchter Schilos‹ (Idc 21,21–23)
384va (2) ›Die Israeliten gehen auseinander‹ (Idc 21,24)

Rt: 384vb Initiale ›Elimelech geht mit Noomi und seinen Söhnen ins Land der Moabiter‹ (Rt 1,1)
385va ›Rut liest Ähren auf dem Feld des Boas‹ (Rt 2,3ff.)
385vb ›Boas läßt Rut mit den Schnittern essen‹ (Rt 2,14)
386va ›Rut schläft zu Füßen des Boas‹ (Rt 3,7)
386vb ›Boas gibt Rut Gerste‹ (Rt 3,15)
387rb ›Boas erwirbt den Acker Noomis und Rut‹ (Rt 4,8–10)
387va ›Boas heiratet Rut‹ (Rt 4,13)
387vb ›Die Geschlechterfolge vor David‹ (Rt 4,18–22)

388^{r} ganzseitig ›Christus am Kreuz‹ (rechts Adam und Eva, unterm Kreuz David mit Harfe, links Maria mit weiteren Personen)

Farben: Kontrastreichere und etwas hellere Palette als in der Augsburger Furtmeyr-Bibel (Nr. 14.0.1.); häufiger Blattgold, Pinselgold und -silber.

Literatur: Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. Öffentlichen Bibliothek zu Gotha. Hrsg. von Fr. Jacobs und F. A. Ukert. Bd. II, H. 1, Leipzig 1836, S. 38–41, Nr. 44; Walther (1889–92/1966) Sp. 319–327, 338–346; W[illiam] Kurrelmeyer: Walther's »Fourth Group« of Bible Translations. Americana Germanica III (1899–1900), S. 326–332; Rost (1939) S. 328; Bayerns Kirche im Mittelalter. Handschriften und Urkunden. [Ausstellungskatalog] München 1960, S. 54, Nr. 269, Abb. 59 (184^{r}); von Rohr (1967) S. 23–28 u. ö.; BSB Erwerbungen (1978) S. 40. 42, Nr. 24, Abb. 8 (184^{r}); Regensburger

Buchmalerei (1987) S. 119, Nr. 103, Taf. 73 (8rb); Furtmeyr-Bibel (1990) S. 68. 90–93 u. ö., Abb. 55–64 (1^{v}, 2^{r}, 8^{v}, 9^{r}, 10^{r}, 13^{v}, 14ra, 38rb, 38vb, 174^{v}); WULF (1991) S. 29 (Sigle m_5).

Abb. 56: 322^{v}. Abb. 57: 301va.

14.0.14. New York, The New York Public Library, Ms. 104

1445 (Datierung im Bild 361^{v}: *Anno domini m cccc xlv da wart dis gemachet ab dem* [ ]).
Wohl 1663 mit der Vorbesitzerin *Maria Salome steigen deüsthin* (?) *Von Costanz* in das Kloster St. Antonius in *Meckhingen* (Möggingen) gelangt (Besitzeintrag im Vorderdeckel). Seit 1874 in der Ledox Library (Exlibris mit Signatur Cod. chart. oct. 6 im Vorderdeckel).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (unvollständig), I–II Sm: Historienbibel I
1^{r}	chronikalische Einträge der *Maria Salome* 1663–1664
3^{r}–18^{v}, 325ra–335vb, 312^{r}–324vb, 299ra–311^{v}, 287ra–298vb, 264ra–267rb	Gn
268ra–286vb, 240ra–263vb, 217^{r}–225ra	Ex
225^{v}–239vb, 193ra–209rb	Lv
210ra–216vb, 157ra–192vb, 133ra–142rb	Nm
143ra–156vb, 109ra–132vb, 86ra–95^{v}	Dt
96va–108^{v}, 50^{r}–64vb	Ios
66ra–85vb, 25ra–^{vb}, 19^{r}–24vb, 26ra–38rb	Idc
39ra–45rb	Rt
45va–49vb, 336ra–365rb	I Sm
366ra–407va	II Sm
408ra–447vb	III Rg
448va–466vb, 468va	IV Rg (Abbruch: 14,6)
467^{r}–469^{v}	chronikalische Einträge 1608–1631 (wie 1^{r})

I. Papier, 469 Blätter, 284 × 204 mm (stark beschnitten), defekt und sehr verbunden (die Bücher I Sm bis IV Rg mit eigener alter Lagenzählung 1–13; vor 279, nach 311, vor 349, nach 392 fehlt je ein Blatt), Bastarda, ein Schreiber (13r: *finitus est liber iste per me cůnradum schlapperitzi*; wohl identisch mit *Cuonrat Schlapperitzin*, der sich 1445 in der Handschrift St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 645, Blatt 68, als Verfasser eines Gedichts über ›Anlaster eines Pferdes‹ nennt), 253v vermutlich Einschübe von anderer Hand, 35–37 Zeilen, zweispaltig, rote Strichel, Überschriften, Seitenüberschriften, Lombarden, Initialen. Rubrizierung endet mit Blatt 407v.
Mundart: alemannisch.

II. 180 ganz- oder doppelseitige kolorierte Federzeichnungen, dazu einige Rand- und Initialzeichnungen (Blattangaben siehe unten: Bildthemen), fünf freie Bildräume (246rb, 273v, 388ra [mit getilgter Vorzeichnung], 410r, 415r); ferner zahlreiche verzierte Initialen und Randleisten (Akanthusranken, z. T. mit Figuren und Drolerien) in gleicher kolorierter Federzeichnung. Ein Zeichner, nur 15r, eventuell auch 12v von vermutlich anderer, geschickterer Hand. Am Textbeginn 9r eingedruckt eine historisierte Holzschnittinitiale über 11 Zeilen (›Verkündigung‹).

Format und Anordnung: Meist ½- bis ¼-seitige Zeichnungen, seltener ¼-seitig, gelegentlich auch über eine Doppelseite, stets jedoch in der unteren Blatthälfte stehend, der Blattrand bildet den unteren Bildrand (stark beschnitten); ungerahmt, mit violettroten Bildbeischriften; die Zeichnungen zu Schöpfung und Sündenfall 3r–8v vor Textbeginn ganzseitig als schriftlose Bildfolge, Illustrationen sonst im Text.

Bildaufbau und -ausführung: Zittrige Federzeichnung, lange Gesichter mit flachen, langen Nasen, Münder als strenge, waagerechte Striche, dilletantisch gezeichnete Anatomie, Gestik und Mimik; sehr unstimmige Proportionen und Perspektive. Charakteristisch die Rüstungen: Binnenflächen z. T. blaßblau laviert, z. T. als stehengebliebener Papiergrund, die Konturen mit dunklerem blauem Pinselstrich kräftig nachgezogen. Oft halten die Figuren leere, gelegentlich deutsch oder lateinisch beschriftete Spruchbänder in den Händen. Blatt 127r schließen die Akanthusranken viermal die Minuskel *a* ein, Blatt 128r siebenmal eine Zeigehand; 67v Josuas Sarg mit Wappenschild: links Adlerhälfte, rechts fünf Eichenblätter; 96r U-Initiale mit (Reichs-)Adler als Binnenzeichnung.

Bildthemen: Bibelszenen; die Kapitel Schöpfung und Sündenfall, Simson, Moses, Jakob, Joseph, David mit besonders dichter Bebilderung, nahezu als Bildergeschichten. Bemerkenswert sind die Darstellungen in den Randleisten: neben Tieren und Grotesken zahlreiche menschliche Figuren, die meist aus Blütenkelchen

herauswachsen; selten mit Textbezug (219r links Moses mit den Tafeln, rechts Gottvater), meist aber ohne Verbindung zum Text (z. B. 140v nackter Mann mit Korb, 143ra Frau reicht Mann den Kranz, 183r zwei auf Steckenpferden gegeneinander reitende Knaben mit Windrädern). – 328r wird ein Bild ›Lots Beischlaf mit seinen Töchtern‹ (Gn 19,33–35) angekündigt, das Bild fehlt jedoch (ohne freien Bildraum). III–IV Rg bis auf zwei leere Bildräume ohne Illustrationen.

Gn: 3r ›Erschaffung des Himmels‹ (Gn 1,7–8)
3v ›Erschaffung von Sonne, Mond und Sternen‹ (Gn 1,14–18)
4r ›Erschaffung der Fische und Vögel‹ (Gn 1,20–21)
4v ›Erschaffung der Pflanzen‹ (Gn 1,11–12)
5r ›Erschaffung der Vierbeiner‹ (Gn 1,24–25)
5v ›Erschaffung Adams‹ (Gn 2,7)
6r ›Erschaffung Evas‹ (Gn 2,21–22)
6v ›Baumverbot‹ (Gn 2,16–17)
7r ›Sündenfall‹ (Gn 3,6)
7v ›Gottvater stellt Adam und Eva zur Rede‹ (Gn 3,7–10)
8r ›Vertreibung aus dem Paradies‹ (Gn 3,23–24)
8v ›Erdenleben Adams und Evas‹
10v Randzeichnung ›Sündenfall‹ (Gn 3,6)
12v ›Bau der Arche‹ (Gn 6,14–22)
15r ›Der trunkene Noah liegt aufgedeckt‹ (Gn 9,21–23)
327r Randzeichnung ›Lot empfängt die zwei Engel‹ (Gn 19,1–3)
328v–329r ›Sodom und Gomorra; Lots Frau wird zur Salzsäule‹ (Gn 19,23–26)
332r ›Opferung Isaaks‹ (Gn 22,9–13)
312r ›Abrahams Begräbnis‹ (Gn 25,9–10)
312v ›Gott segnet Isaak‹ (Gn 25,11)
315v ›Jakob und Rebekka bereiten das Wildbret für Isaak‹ (Gn 27,14)
316r ›Jakob reicht Isaak den Braten‹ (Gn 27,25)
316v ›Esau auf der Jagd‹ (Gn 27,30)
317r ›Esau reicht Isaak den Braten‹ (Gn 27,31)
318v ›Jakobs Traum von der Himmelsleiter‹ (Gn 28,12)
321r ›Jakob wird mit Lea zusammengeführt‹ (Gn 29,23)
321v ›Jakob und seine Herden‹ (Gn 30,36–43)
299v ›Jakobs Kampf mit dem Engel‹ (Gn 32,25–30)
302v ›Jakob errichtet einen Altar‹ (Gn 35,14)
305r ›Die zwei Träume Josephs‹ (Gn 37,5–9)
305v ›Joseph sucht seine Brüder‹ (Gn 37,15–17)
307r ›Joseph wird von seinen Brüdern in den Brunnen geworfen‹ (Gn 37,23–24)
309r ›Josephs Gefangennahme‹ (Gn 39,20)
310v ›Der Mitgefangene wird gehängt‹ (Gn 40,22)
311v ›Pharaos Traum‹ (Gn 41,1–4)
290r ›Joseph und seine Brüder‹ (Gn 42,6)
290v ›Joseph und Simeon‹ (Gn 42,24)
292v ›Joseph speist seine Brüder‹ (Gn 43,32–34)
294r ›Josephs Becher wird bei Benjamin gefunden‹ (Gn 44,12–16)
297v ›Joseph zieht seinem Vater entgegen‹ (Gn 46,29)
266ra ›Jakob‹ (vgl. Gn 49)
267ra ›Joseph‹ (vgl. Gn 50)

Ex: 268v ›Gebot des Pharaos, alle israelitischen Kinder zu töten‹ (Ex 1,15)
269r ›Aussetzung des Moses‹ (Ex 2,2–3)
269v ›Auffindung des Moses‹ (Ex 2,5)
270r ›Moses reißt dem Pharao die Krone vom Haupt‹
270v ›Kohlenprobe‹

271r ›Moses erschlägt den Ägypter‹ (Ex 2,12)
271v ›Moses will zwei streitende Juden trennen‹ (Ex 2,13–14)
272rb ›Moses wird eine Frau gegeben‹ (Ex 2,11)
272v–273r ›Der brennende Dornbusch‹ (Ex 3,1–5)
(273v leerer Bildraum mit Bildtitel ›Moses kommt zum Pharao‹ [Ex 5])
275ra ›Moses und Aaron beim Pharao‹ (Ex 5,1–5)
277v ›Aarons Stab verschlingt die Stäbe der Zauberer‹ (Ex 7,12)
278v ›Aarons Stab verwandelt Nilwasser in Blut‹ (Ex 7,20)
279ra Rest einer doppelseitigen Zeichnung ›Fliegenplage‹ (Ex 8,20)
280r ›Viehsterben‹ (Ex 9,6)
281r ›Hagelplage‹ (Ex 9,23–25)
282rb ›Heuschreckenplage‹ (Ex 10,13–15)
283vb ›Gott spricht zu Moses‹ (Ex 12)
284r ›Die Israeliten beim Ostermahl‹ (Ex 12,1–28)
284v ›Moses verbrennt die Knochen‹ (vgl. Ex 12,10)
285vb–286r ›Tötung der erstgeborenen Ägypter durch den Engel‹ (Ex 12,29)
242r ›Durchzug durch das Rote Meer‹ (Ex 14,22)
243r ›Mirjams Pauken und Lobgesang‹ (Ex 15,20–21)
243v–244r ›Die Israeliten schlagen ihre Zelte auf‹ (Ex 15,27)
245r ›Mannaregen‹ (Ex 16,14ff.)
(246rb leerer Bildraum mit Bildtitel ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹ [Ex 17,6])
246v ›Moses hält den Stab gegen die Amalekiter‹ (Ex 17,12)
247r ›Josua schlägt die Amalekiter in die Flucht‹ (Ex 17,13)
248v ›Die Israeliten schlagen ihre Zelte auf‹ (Ex 19,2)
261v ›Moses empfängt die Gesetzestafeln‹ (Ex 31,18)
262v–263r ›Tanz um das Goldene Kalb; Moses zerbricht die Gesetzestafeln‹ (Ex 32,19)
217r ›Moses stürzt das Goldene Kalb um‹ (Ex 32,19)
225v–226r ›Aufstellung der Bundeslade und Weihung des Heiligtums‹ (Ex 40)

Lv: 196r Rand- und Initialzeichnung ›Gott spricht zu Moses‹ (Lv 17)
197v Randzeichnung ›Der brennende Dornbusch‹ (vgl. Ex 3,2–5)

Nm: 210r Randzeichnung ›Moses mit den Gesetzestafeln und Gottvater‹
211v Randzeichnung ›Moses mit den Gesetzestafeln und Gottvater‹
165v ›Wachtelspeisung‹ (Nm 11,31–32)
167v ›Die zwei Kundschafter mit der Weintraube‹ (Nm 13,23)
171r ›Steinigung des Holzsammlers am Sabbat‹ (Nm 15,36)
173r ›Untergang der Rotte Korahs‹ (Nm 16,31–33)
174v ›Nachfolge des Moses: Rutenprobe‹ (Nm 17,21)
178v ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹ (Nm 20,11)
179v ›Aarons Tod‹ (Nm 20,28–29)
180v ›Kampf gegen die Kanaaniter‹ (Nm 21,1–2)
181v ›Kampf gegen die Amoriter‹ (Nm 21,23–24)
182v ›Kampf gegen den König Og‹ (Nm 21,33–35)
184v ›Bileams Esel und der Engel‹ (Nm 22,28)
191r Rand- und Initialzeichnung ›Gott spricht zu Moses‹ (Nm 28)
134v ›Kampf gegen die Midianiter‹ (Nm 31,6–7)

Dt: 94v ›Moses segnet Josua‹ (Dt 31,23)
95v ›Mosis Grablegung‹ (Dt 34,6ff.)

Ios: 101v–102r ›Zerstörung von Jericho‹ (Ios 6,1–21)
103v ›Steinigung Achans‹ (Ios 7,25)
105v–106r ›Einnahme von Ai, der König wird gehängt‹ (Ios 8,19–29)

108^{v} ›Die fünf Könige im Aufmarsch‹ (Ios 10,5)
50^{r} ›Belagerung von Gibeon‹ (Ios 10,5/10,10)
50^{v} ›Kampf‹ (Ios 10,10–11)
51^{r} ›Josua erhängt die fünf Amoriterkönige‹ (Ios 10,26)

Idc: 67^{v} ›Josuas Bestattung‹ (Idc 2,8–9)
69rb ›Ehud ersticht Eglon‹ (Idc 3,21–22)
70^{v} ›Jael tötet Sisera‹ (Idc 4,21)
72va ›Der Engel des Herrn erscheint Gideon‹ (Idc 6,11–12)
72vb–73^{r} ›Gideons Opfer wird angenommen‹ (Idc 6,19–21)
73^{v} ›Gideon schlägt Holz für einen neuen Altar‹ (Idc 6,25–27)
74^{v} ›Gideons Fell‹ (Idc 6,36–38)
75^{r} ›Gideon prüft das Volk am Wasser‹ (Idc 7,5–6)
76^{v}–77^{r} ›Gideon besiegt die Midianiter‹ (Idc 7,16–22)
81^{r} ›Abimelechs Tod‹ (Idc 9,52–54)
85^{r} ›Manoahs Frau wird die Geburt Simsons verkündet‹ (Idc 13,3)
25^{r} ›Simson kämpft mit dem Löwen‹ (Idc 14,5–6)
25^{v} ›Simson wird eine Frau gegeben‹ (Idc 14,7)
19^{r} ›Simson und das Rätsel für die 30 Männer‹ (Idc 14,11–12)
19^{v} ›Simsons Frau und die 30 Männer‹ (Idc 14,15)
20^{r} ›Simson verrät seiner Frau die Lösung‹ (Idc 14,16–17)
20^{v} ›Simson und die 30 Männer‹ (Idc 14,18)
21^{r} ›Simson erschlägt die 30 Männer‹ (Idc 14,19)
21va ›Simson mit dem Kitz‹ (Idc 15,1)
21vb–22^{r} ›Simson und die 300 Füchse‹ (Idc 15,4–5)
22^{v} ›Simson wird gefangengenommen‹ (Idc 15,13–14)
23^{r} ›Simson erschlägt mit einem Eselskinnbacken die Philister‹ (Idc 15,15)
23^{v} ›Simson trinkt aus dem Eselskinnbakken‹ (Idc 15,19)
24^{r} ›Simson schläft in Gaza‹ (Idc 16,2–3)
24^{v}–26^{r} ›Simson trägt die Stadttore von Gaza weg‹ (Idc 16,3)
26va ›Delila verhandelt mit den Philistern‹ (Idc 16,5)
26vb ›Delila horcht Simson aus‹ (Idc 16,6–7)
27^{r} ›Delila fesselt Simson im Schlaf‹ (Idc 16,8–9)
27^{v} ›Delila horcht Simson aus‹ (Idc 16,10)
28^{r} ›Delila bindet Simson im Schlaf an den Bettpfosten fest‹ (Idc 16,12)
28^{v} ›Delila horcht Simson aus‹ (Idc 16,15–17)
29^{r} ›Delila schneidet Simsons Haupthaar ab‹ (Idc 16,19)
29^{v} ›Die Philister blenden Simson‹ (Idc 16,21)/›Sie geben Delila Geld‹
30^{r} ›Simson wird in den Kerker geworfen‹ (Idc 16,21)
30^{v} ›Simson wird aus dem Kerker geholt‹ (Idc 16,25)
31^{r} ›Simson reißt das Haus der Philister ein‹ (Idc 16,29–30)

Rt: 42^{r} ›Rut liest Ähren auf dem Feld des Boas‹ (Rt 2,3–4)
44^{v} ›Rut liegt bei Boas‹ (Rt 3,7)
45^{r} ›Boas nimmt Rut zur Frau‹ (Rt 4,13)

I Sm: 45^{v} ›Elkana mit seinen zwei Frauen‹ (vgl. I Sm 1,2)
46^{r} ›Hannas Gebet‹ (vgl. I Sm 1,11)
46^{v} ›Hanna bringt Samuel in den Tempel‹ (vgl. I Sm 1,24–28)
48^{v} ›Samuel wird von Gott gerufen‹ (vgl. I Sm 3,4–9)
49^{v} ›Die Philister führen die Bundeslade fort‹ (vgl. I Sm 4,10–11)
336^{v} ›Mäuseplage als Strafe Gottes‹ (vgl. I Sm 5)
337^{v} ›Rückkehr der Bundeslade‹ (vgl. I Sm 6,10–14)

340r ›Samuel salbt Saul zum König‹ (vgl. I Sm 10,1)
342rb ›Das Volk klagt vor Saul‹ (vgl. I Sm 11,5)
343r ›Kampf gegen Naas‹ (vgl. I Sm 11,11)
346r defekt ›Saul läßt den Amalekiterkönig leben‹ (vgl. I Sm 15,10ff.)
349r ›David besiegt den Bären und den Löwen‹ (I Sm 17,34–37)
349v ›David probiert Sauls Harnisch an‹ (vgl. I Sm 17,38–39)
350v ›Davids Kampf mit Goliath‹ (vgl. I Sm 17,48–49)
351r ›David bringt das Haupt Goliaths zu Saul‹ (vgl. I Sm 17,54)
352vb ›Saul gibt David seine Tochter Michal zur Frau‹ (vgl. I Sm 18,27)
353r ›Michal warnt David vor Saul‹ (vgl. I Sm 19,12)
358v–359ra ›David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher‹ (vgl. I Sm 26,12)
359v ›David gibt Becher und Spieß zurück‹ (vgl. I Sm 26,22)
360v ›Die Heiden schlagen ihre Zelte auf‹ (vgl. I Sm 28,4)
361ra ›Saul schaut vom Berg aus zu‹ (vgl. I Sm 28,5)
361rb ›Saul und die Wahrsagerin‹ (vgl. I Sm 28,8–14)
361v ›Samuels Auferstehung‹ (vgl. I Sm 28,14–20)
363v–364r ›Sauls und seiner Söhne Untergang‹ (vgl. I Sm 31,4–6)

II Sm: 367va ›David wird zum König gesalbt‹ (vgl. II Sm 2,4)
368v ›Kampf zwischen Joab und Abner‹ (vgl. II Sm 2,15–17)
372r ›David rächt den Mord an Is-Boseth‹ (vgl. II Sm 4,12)
379v–380r ›David sieht Batseba beim Bade‹ (vgl. II Sm 11,2–3)
380v ›David empfängt Batseba‹ (vgl. II Sm 11,4)
381r ›Die schwangere Batseba bittet David um Hilfe‹ (vgl. II Sm 11,5)
381v ›David schickt Urija zu Batseba‹ (vgl. II Sm 11,8)
382r ›David stellt Urija zur Rede‹ (vgl. II Sm 11,10–11)
382v ›David übergibt Urija den Brief für Joab‹ (vgl. II Sm 11,14)
383r ›Urija überreicht Joab den Brief‹ (vgl. II Sm 11,14)
383v ›Urija kämpft in vorderster Reihe‹ (vgl. II Sm 11,16)
384r ›Urija fällt‹ (vgl. II Sm 11,17)
384v ›Joab läßt David Urijas Tod mitteilen‹ (vgl. II Sm 11,18)
385v ›Nathans Bußpredigt‹ (vgl. II Sm 12,1–4)
387v ›Amnon schläft mit seiner Schwester Tamar‹ (vgl. II Sm 13,14)
(388ra Vorzeichnung durchgestrichen, mit halb ausgelöschtem Bildtitel ›Tamar klagt Amnon bei Abschalom an‹ [vgl. II Sm 13,20])
389v ›Abschalom verbrennt Joabs Korn‹ (vgl. II Sm 14,30)
390v ›Abschalom wird zum Gegenkönig gesalbt‹ (vgl. II Sm 15,6)
392r ›Abschalom schläft mit der Frau seines Vaters‹ (vgl. II Sm 16,22)
392v ›Ahitopel erhängt sich‹ (vgl. II Sm 17,23)
394v ›Abschaloms Tod‹ (vgl. II Sm 18,9)
397ra ›Joab ersticht Amasa‹ (vgl. II Sm 20,10)
399r ›Die drei Riesen werden erschlagen‹ (vgl. II Sm 21,19–22)
403va ›David schickt Joab zur Volkszählung aus‹ (vgl. II Sm 24,2)
404va ›Der weise Gad bei David‹ (vgl. II Sm 24,13)
405vb–406r ›Davids Leute sterben durch das blutige Schwert des Engels‹ (vgl. II Sm 24,16)

III Rg: (410r leerer Bildraum mit Bildtitel ›Salbung Salomos zum König‹ [vgl. III Rg 1,39–40])
(415r leerer Bildraum mit Bildtitel ›Salomos Urteil‹ [vgl. III Rg 3,25])

Farben: Olivgrüner Ocker, Rosa (leicht deckend), Grau, schmutziges Gelb (leicht deckend), Zinnoberrot, Orangerot, bläuliches Grün (z.T. deckend), Purpurrosa, dunkles Purpur, laviertes Graublau, schmutziges Kobaltblau, Umbra, selten Pinselgold.

Literatur: DE RICCI (1935–1962) II, S. 1331.

Abb. 83: 44v.

14.0.15. Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. III,40.41.43

1437 (Cent. III,41), 1443 (Cent. III,43) und 1445 (Cent. III,40). Nürnberg, Katharinenkloster (alte Signaturen *A VIII, A IX, A X*). Drei Bände einer ehemals vierbändigen, ursprünglich aber wohl sechsbändigen oder sechsbändig geplanten Bibel (MBK III,3, S. 599f.): Cent. III,40 wird in alten Einträgen (1r, 285v) als *daz ander puch der bibel* bezeichnet, Cent. III,41 (Vorderdeckel, 258va) als *Daz dritt puch der bibel,* Cent. III,43 (Vorderdeckel, 354v) als *Daz VI puch der bibel.* Seit 1538 in der Stadtbibliothek.

Inhalt: Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER II), unvollständig, mit Zusätzen

Ms. Cent. III,40 (Bd. 2)

1. 3ra–11rb Summarium über die Bücher I Sm bis II Par (deutsche Prosabearbeitung des ›Summarium biblicum‹ Alexanders de Villa Dei)
2. 13ra–278va Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, zwei Vorreden Par (RB 328, 327), I Par, II Par

Ms. Cent. III,41 (Bd. 3)

1. 1ra–5vb Summarium über die Bücher I Esr bis Iob (nach Alexander de Villa Dei, s. o.)
2. 7ra–134rb I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit vier Vorreden (RB 357, 347, 344, 349)
3. 135ra–va Hieronymus-Prolog zum Psalter, lateinisch (RB 443)
4. 136ra–139rb Summarium über die Bücher Prv bis Sap (nach Alexander de Villa Dei, s. o.)
5. 140ra–258rb Ps mit zwei Vorreden (RB 430, 414), Prv mit vier Vorreden (RB 457, 456, 455, 105.6–7), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468)

Ms. Cent. III,43 (Bd. 6)

1. 2ra–6rb	Perikopenregister
2. 12ra–37ra	Summarium über die Bücher des NT (nach Alexander de Villa Dei, s. o.)
3. 38ra–325rb	Mt mit Vorrede (RB 590/591), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Theophile wiß das sicherlichen vnd für war das ir sein vil gewest*), Io mit Vorrede (RB 624), Vorrede zu den Paulusbriefen (RB 651), Rm mit drei Vorreden (RB 670, 674, 677), I Cor mit Vorrede (RB 684), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), Laodicäerbrief, I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vorrede (RB 640), Iac mit zwei Vorreden (RB 809, 808), I Pt mit Vorrede (RB 815), II Pt mit Vorrede (RB 828), I Io mit Vorrede (RB 822), II Io mit Vorrede (RB 823), III Io mit Vorrede (RB 824), Iud mit Vorrede (RB 825), Apo mit zwei Vorreden (RB 839, 840)
4. 327ra–350rb	Evangelium Nicodemi, deutsch, mit Pilatus-Veronika-Legende Edition: MASSER/SILLER (1987) S. 121–164 (Sigle A^5)

I. Ms. Cent. III,40: Pergament (äußeres Doppelblatt jeder Lage) und Papier, 278 gezählte + 7 ungezählte Blätter (zwischen 84 und 85 ein Blatt übersprungen), 290 × 205 mm, Buchkursive, eine Hand: Kunigund Niklasin (Monogramm *K. N.* 278va), Korrekturen von anderer Hand, zweispaltig, 30–35 Zeilen; rote Strichel, Überschriften, zwei- bis dreizeilige Lombarden an den Kapitelanfängen, Seitentitel in abwechselnd roten und schwarzen Versalien; an den Buch- und Vorredenanfängen insgesamt neun größere Initialen, die Initialen der Buchanfänge historisiert. Ms. Cent. III,41: Pergament (I,1–6, 136–139 und regelmäßig das äußere Doppelblatt jeder Lage) und Papier, I + 258 gezählte Blätter (73 und 216 doppelt gezählt: 73a/b und 216a/b), 300 × 210 mm, Buchkursive von zwei Händen: Kunigund Niklasin (1ra–5vb, 19ra–109rb, 135ra–258rb) und eine weitere Schreiberin (7ra–18vb, 109va–134rb), Korrekturen von anderer Hand, zweispaltig, 31–45 Zeilen; rote Strichel, Überschriften, rote und blaue zwei- bis dreizeilige Lombarden an den Kapitelanfängen, Seitentitel in abwechselnd roten und schwarzen Versalien; an den Vorreden- und Buchanfängen 33 größere Initialen. Ms. Cent. III,43:

Pergament (regelmäßig das äußere Doppelblatt, in den letzten Lagen auch das innere Doppelblatt einer Lage) und Papier, 355 Blätter, Buchkursive, eine Haupthand: Kunigund Niklasin (Monogramm *K.N.* 350rb), Korrekturen von anderer Hand, zweispaltig, 34–39 Zeilen; rote Überschriften, Seitentitel, Strichel, Buchstaben am Rand, auf die im Perikopenregister verwiesen wird, Caputzeichen, Lombarden. Rote und blaue, z. T. auch zweifarbige Initialen über sechs bis zehn Zeilen an den Buchanfängen.
Mundart: nürnbergisch.

II. Ms. Cent. III,40: Zu Text 2 sechs historisierte Initialen (I Sm: 15vb; II Sm: 60va; III Rg: 96vb; IV Rg: 143rb; I Par: 191va; II Par: 230ra), Federzeichnung auf karminrotem Grund, eine Hand. Ms. Cent. III,41: Von den größeren Initialen in Text 2 und 4 21 als historisierte Initialen (I Esr: 8vb; II Esr: 21rb; III Esr: 39ra; Vorrede Tb: 60rb; Tb: 61ra; Idt: 72vb; Est: 87va; Iob: 105vb; Ps: 141rb, 153rb, 160vb, 168ra, 175vb, 184ra, 192ra, 199rb; Vorrede Prv: 212vb, Prv: 215ra; Ec: 233vb; Ct: 240vb; Sap: 244va), Deckfarbenmalerei von einer Hand, eventuell von gleicher Hand wie die Zeichnungen in Ms. Cent. III,40, hier jedoch durch die mehrfarbige, teils mit Feder überarbeitete Deckfarbenminierung von höherem Niveau. Ms. Cent. III,43: lediglich Zierinitialen mit Ornamentaussparungen, häufig auch mit Tiergrotesken in den Buchstabenschäften, 40va mit Ansatz eines violetten Fleuronnéemusters; die für das Katharinenkloster charakteristischen Initialen stimmen im Typus völlig mit denen aus Ms. Cent. III,40 und 41 überein.

Format und Anordnung: Ms. Cent. III,40: Initialen meist über sechs bis sieben Zeilen (ca. 55–60 mm hoch), aber auch über bis zu elf Zeilen, an den Buchanfängen innerhalb des Spaltenspiegels (96vb und 189va ihn unten überschreitend) in den Text eingefügt, 15vb die Miniatur (56 × 64 mm) außerhalb der Initiale. Ms. Cent. III,41: Initialen in sehr unterschiedlicher Höhe (von drei bis zu 18 Zeilen, ca. 25–85 mm), an den Buch- und Vorredenanfängen in den Text eingefügt, dabei jedoch meist den Spaltenspiegel überschreitend; Miniaturen außerhalb der Initialen 8vb (54 × 64 mm) und 87va (49 × 41 mm).

Bildaufbau und -ausführung: Ms. Cent. III,40: Initialkörper blau mit ausgesparten, z. T. grisaillierten Tiergrotesken, Blatt- und Blumenornamenten und Wellenlinien, auf rotem Fleuronnée. Die Figuren im Buchstabeninnern flott mit skizzenhaften Gesichtern gezeichnet, z. T. auf Bodenstück stehend; grau getuscht, farbig sind nur die karminroten Hintergrundflächen und die grünen Bodenstücke. Ms. Cent. III,41: Initialkörper blau, selten rot oder zweifarbig rotblau, bei den historisierten Initialen ausschließlich blau, teilweise mit ausgesparten Ornamenten in den Buchstabenschäften, nur ausnahmsweise mit Tiergroteske: 7ra Fisch; die Aussparungen 160vb rosa gefüllt. Die Initialen stehen z. T. in

rechteckigen Rahmen, meist karminfarben mit weißer oder gelber Musterung oder Profilierung, die Rahmenzwickel mit Ranken- oder Dreipaßmuster. Zierinitialen mit damasziertem Rankenmuster ausgefüllt. Buchstabenfüllung der historisierten Initialen durch gut proportionierte Figuren vor karminrotem oder grünem damasziertem Hintergrund; herausragend vor allem die rot- oder grüntonigen Grisaillemalereien 168ra, 233vb, 240vb und 244va.

Bildthemen (Bildthemenliste: SCHNEIDER [1965] S. 1f. 3–5): biblische Personen, in Ms. Cent. III,40 entsprechend den jeweils am unteren Blattrand mit großen Fadenstichen angehefteten Zetteln mit Malanweisungen, in Ms. Cent. III,41 den Malanweisungen im vorderen Innendeckel folgend, die auf jeweils am unteren Blattrand angehefteten Zetteln wiederholt sind. Abweichend hier nur die zweigeteilte Miniatur 105vb, in deren unterer Hälfte zusätzlich ein stehender Mann (Ijob mit Gebetsgürtel in langem Gewand und mit hoher Mütze) dargestellt ist, und 212vb zu Vorrede Prv ohne Malanweisung (gefalteter und gesiegelter Brief). Auffallend die zahlreichen Illustrationen zu Ps.

Farben: Ms. Cent. III,40: Karmin, bläuliches Grün, Grau. Ms. Cent. III,41: Gelb, Purpur, Karmin, Rosa, nur selten leuchtendes Zinnober, Blau, Grün, Schwarz, Braun, Deckweiß, Weiß auch als freistehender Papiergrund.

Literatur: SCHNEIDER (1965) S. 1–5. 7f., Abb. 1 (Cent. III,40, 143vb). 2 (Cent. III,40, 14vb). 3 (Cent. III,40, 60va). 4 (Cent. III,41 (240vb). 5 (Cent. III,41, 233vb). 6 (Cent. III,41, 60vb). 7 (Cent. III,41, 105vb). – KURRELMEYER 1 (1904) S. XXIXf. (Cent. III,43); THEODOR RASPE: Die Nürnberger Miniaturmalerei bis 1515. Straßburg 1905 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 60), S. 29 (zu Cent. III,41); FISCHER (1928) S. 118f., Abb. 18 (Cent. III,41, 175vb); WALTHER (1889–92/1966) Sp. 310–313 (falsch zusammengestellt: Cent. 41.42.43.), Abb. nach Sp. 212 (Cent. III,41, 105vb); ROST (1939) S. 327 (falsch zusammengestellt: Cent. 41.42.43.); MASSER/SILLER (1987) S. 58–60 (zu Cent. III,43); SPLETT (1987) S. 27*, Nr. 47 (Cent. III,43), Abb. 70/71 (Cent. III,43, 55^{v}–56^{r} Textseiten); WULF (1991) S. 30 (Sigle n_1).

Abb. 69: Ms. Cent. III,40, 96vb. Abb. 70: Ms. Cent. III,41, 105vb.

14.0.16. Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. III,42

1. Hälfte 15. Jahrhundert (um 1440). Nürnberg (?).
Aus dem Katharinenkloster in Nürnberg (Besitzvermerk im Vorderdeckel und 143^{v}). Teil einer ursprünglich sechsbändigen Bibel, Schenkung des Jörg Keiper an Schwester Clara Keiperin (MBK III,3, S. 600: *Item das vor geschriben puch wart uns von dem alten Steffan Teczel selig; ist der Keiperin gewest*). Alte Signatur *A V.*

Inhalt: Deutsche Bibel AT (WALTHER II), unvollständig, mit Zusätzen

1. 1ra Prologus tertius zu Am, lateinisch (RB 513)

2. 2ra–6rb Summarium über die Prophetae minores und Mcc I–II (deutsche Prosabearbeitung des ›Summarium biblicum‹ Alexanders de Villa Dei)

3. 7ra–141rb Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os mit drei Vorreden (RB 504, 501, 507), Ioel mit vier Vorreden (*Der Prophet Johel offenbart mit seinem namen wer er sey wann Johel an der außtulmetschung heyst ein herr*, RB 508, 510, 511), Am mit drei Vorreden (RB 515, 512, 514), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit zwei Vorreden (RB 524, 521), Mi mit Vorrede (RB 526), Na mit Vorrede (RB 528), Hab mit zwei Vorreden (RB 530, 531), So mit zwei Vorreden (RB 534, *Man vindet geschriben das der prophet Sophonias hat geweissaget*), Agg mit Vorrede (RB 538), Za mit Vorrede (RB 539), Mal mit Vorrede (RB 543), I Mcc mit drei Vorreden (RB 551, 547/7058, 553), II Mcc mit Vorrede (RB 7059)

I. Pergament (1–10 und regelmäßig äußeres und inneres Doppelblatt jeder Lage, in der letzten Lage die zwei äußeren Doppelblätter) und Papier, 143 Blätter (vor 1 fehlt ein Blatt, das in der alten Blattzählung am unteren Blattrand mitgezählt ist), 310 × 213 mm, vier Hände (I: 1^{r}; II: 2ra–6rb, III: 7ra–108va, IV: 108va–141rb), zweispaltig, 29–38 Zeilen, 2^{r}–6^{r} 49–51 Zeilen; Kolumnentitel in abwechselnd roten und schwarzen Versalien, rote Zwischenüberschriften, zwei- bis dreizeilige Lombarden, gelegentlich mit Federstrichornamenten, an den Buch- und Vorredenanfängen fünf- bis neunzeilige Zierinitialen in unterschiedlichen Farben. Zahlreiche Korrekturen zwischen den Zeilen und am Rand. Im Vorderdeckel Malanweisungen, 143^{v} Notizen zur Herstellung der vorliegenden Handschrift, Korrekturvermerke, im Rückendeckel Argumenta zu den Prophetae minores, lateinisch (RB 506, 522, 525, 527, 529, 532, 535, 540, 544, 510.1, 516, 552). Mundart: nürnbergisch.

II. Anweisungen für 13 Illustrationen zu den Prophetae minores (außer Agg) und I–II Mcc im Vorderdeckel:
Vber daz puch Osee mol eyn frawn die ein kynt hat vor ir in einer wigen
Vber Johel mol eyn propheten der ein reym in der hand hat vnd rett mit andern propheten
Vber Amos mol ein stat vnd daz got auß dem gewülken würfft fewr in die stat

Vber Abdyas mol eyn lauffer vnd ein hunt mit im vnd gott rett auß den gewülken zu im
Vber Yonas mol eyn nakenden menschen eim visch fliessend auß dem mund
Vber Micheas mol eyn propheten redende got mit im auß dem gewülken
Vber Naum mol vier propheten die die hende haben im hor vnd gott rett mit yn auß den gewulken
Vber Abacuk mol eyn propheten der tregt eyn hafen pant mit czwein heffen vnd in der andern hant eyn kruk mit wasser vnd der engel hat yn pey dem schopfen
Vber Sophonias mol eyn stat die vmb vellet vnd eyn fewr auß den gewülken verprent sie
Vber Malachias mol eyn propheten mit eim reymen
Vber daz erst puch Machabeorum mol eyn knab siczend vnd der lert czwen küng
Vber daz ander Machabeorum mol ein jungling der pewt czwen brief czweyn erbern mannen.

Die Illustrationen sind nicht ausgeführt, es sind auch keine Bildräume dafür ausgespart. Möglicherweise stammt das Blatt mit den Malanweisungen nicht aus der vorliegenden Handschrift, sondern aus dem verlorenen fünften Buch der jüngeren Nürnberger Bibel (14.0.15.).

Die Zierinitialen von drei Händen. 7ra, 7rb, 7va, 7vb, 9ra Buchstabenkörper in Silber (oxydiert) oder Gold (9ra) auf farbigem, damasziertem Grund, in den Spaltenzwischenräumen stilisierte Blattranken mit Vögeln in mehrfarbiger Deckfarbenmalerei, Rankenstäbe mit goldenen Knäufen. FISCHER (1928, S. 136) identifiziert den Maler dieser fünf Initialen mit demjenigen der D-Initiale in der ›Postilla‹ des Nicolaus de Lyra (Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. I,34, 111^{v}). Zwischen 16va und 72rb 14 einfachere Initialen in hellen, mit Weiß ornamentierten Deckfarben mit z. T. mehrfarbigen Federstrichranken. 108ra, 108va Deckfarbeninitialen auf rechteckigem, im Binnenraum rautiertem Grund mit Rankenausläufern.

Literatur: SCHNEIDER (1965) S. 5–7. – FISCHER (1928) S. 136f.; WULF (1991) S. 30f. (Sigle n_3).

14.0.17. Nürnberg, Stadtbibliothek, Solg. Ms. 16. 2°

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Schwaben (Augsburg?), dominikanische Herkunft? Die Handschrift stammt aus dem Dominikanerinnenkloster St. Katharina in Augsburg (SIGRID KRÄMER: Verbleib unbekannt. ZfdA 104 [1975], S. 253; vgl. auch den Eintrag II^{r} *Das búch gehórdt in das búch ampt*), war zu Beginn des 18. Jahrhunderts (1729) im Besitz des Ulmer Patriziers Raymund Krafft von

Dellmensingen, dann in der 1766 von der Stadt Nürnberg erworbenen Bibliothek des Nürnberger Predigers Adam Rudolf Solger (1693–1770).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (WALTHER I), Auszug, mit Zusätzen
1. 2^{r}–11^{r}	Konstantinopelbericht, deutsch, nach Leonardus Chiensis, ›Historia Constantinopolitanae Urbis Captae, per modum epistolae a Mahumete II‹, und Kapitelreihe Ios Edition: WULF (1991) S. 153–163
2. 13ra–45va	Ios mit Übersetzervorrede (Bearbeitung nach RB 311) und Vorrede (RB 307) Edition der Vorreden: WULF (1991) S. 164–181
3. 47^{r}–55^{v}	Konstantinopelbericht, Übersetzervorrede (Auszug aus RB 284 und 285) und Kapitelreihe Idc Edition: WULF (1991) S. 182–199
4. 56ra–88rb	Idc Teiledition (Idc 16,15–31): WULF (1991) S. 200–204
5. 89^{r}–98^{v}	Prologus galeatus (RB 323), Konstantinopelbericht und Kapitelreihe Rt Edition: WULF (1991) S. 205–220
6. 99ra–103vb	Rt
7. 105^{r}–121^{v}	Konstantinopelbericht und zwei Berichte über die Fahrt des angeblichen Übersetzers Johannes Rellach von Resöm durch Nord- und Osteuropa, Prosasummarium über die Bücher des AT (nach Heinrich von Mügeln), Biographisches über Johannes Rellach von Resöm, Aufruf zur Buße Edition: WULF (1991) S. 221–244

I. Papier, V + 123 Blätter, 300 × 210 mm, Buchkursive von drei verschiedenen Händen (Datierung *1471* und Schreibernennung *Petrus Zarter* 95^{v} stammen vermutlich aus der Vorlage), I: 2^{r}–11^{r}, 47^{r}–55^{v}, 89^{r}–98^{v}; II: 13ra–45va, 56ra–88rb, 99ra–103vb; III: 105^{r}–121^{v}; I. und III. Hand einspaltig, II. Hand zweispaltig, 24–26 (Hand III: 35) Zeilen, rote Überschriften (selten) und zwei- bis dreizeilige Lombarden, Strichelung, Namenunterstreichungen.
Mundart: schwäbisch.

II. 77 kolorierte Federzeichnungen, acht zu Text 1 (2^{r}, 2^{v}, 3^{v}, 4^{r}, 5^{v} [2], 6^{v}, 7^{v}), 26 zu Text 2 (Ios: 15rb, 16rb, 17va, 18va, 19va, 21vb, 23rb, 25ra, 26rb, 28va, 29va, 30rb, 30va, 31vb, 32vb, 34va, 35ra, 36rb, 37va, 38vb, 39va, 40vb, 42vb, 43vb, 45^{v} [2]), neun zu Text 3 (47^{r}; Vorrede Idc: 48^{r}, 48^{v}, 50^{r}, 50^{v}, 51^{v}, 52^{r}, 53^{r}, 55^{v}), 22 zu Text 4 (Idc: 57va, 58vb,

60ra, 61rb, 62vb, 64vb, 66va, 68ra, 70va, 70vb, 71vb, 73vb, 74va, 75vb, 76vb, 77ra, 78rb, 80rb, 81ra, 82va, 84rb, 87ra), acht zu Text 5 (Prologus galeatus: 89^{r}, 90^{r}, 92^{r}, 93^{v}, 94^{v}; Vorrede Rt: 95^{r}, 96^{r}, 97^{v}); vier zu Text 6 (Rt: 100rb, 101va, 102va, 103vb); ferner zu Text 7 insgesamt 39 vignettenartig in den Text eingestreute Abbildungen von ein bis vier Büchern; ein Zeichner. – 88^{v} ein ganzseitiger Bildrahmen ohne Ausfüllung.

Format und Anordnung: Bildrechtecke unterschiedlicher Größe, in einfacher oder doppelter, dann farbig ausgefüllter Rahmung, selten ohne Einfassung. In Vorreden und Rahmentexten ⅓ bis ¼ des Schriftspiegels einnehmend, dabei genau spiegelbreit (ca. 112–143 × 120–124 mm), im Bibeltext einspaltig, jedoch die Spaltenbreite überschreitend (ca. 95–141 × 53–94 mm). Gelegentlich werden die Bilder mit *(Sequitur) figura* eingeführt. Die Bibelillustrationen dienen als Kapiteleinleitung, in Freiräume im Text oder am Ende eines Textes sind 4^{r}, 30rb, 50^{r}, 51^{v}, 55^{v}, 70va, 76vb, 94^{v} »Füllbilder« eingefügt.

Bildaufbau und -ausführung: Mit deutlicher Anlehnung an die Holzschnittechnik in kräftigem, nicht an- und abschwellendem Strich zügig gezeichnet, breite Schraffuren, Deckfarben z. T. laviert zur Modellierung der Gewandfalten verwendet. Hintergrund freistehend, gelegentlich graue Pinselstreifen für den Himmel. Die Personen in modischer Kleidung des späten 15. Jahrhunderts auf schmalen, mit Grasbüscheln bestückten Bodenstreifen. Zuweilen ragen Bildelemente über den Rahmen hinaus.

Bildthemen (Bildthemenlisten: SCHNEIDER [1965] S. 476–480, WULF [1991] S. 123–133): Zu Text 1 Darstellungen des Leonardus Chiensis und der Eroberung Konstantinopels (mit Beraubung der Bibliothek 6^{v} und Hostienschändung 7^{v}). In Text 2–7 zu den Büchern Ios, Idc, Rt Bibelszenen, gelegentlich Füllbilder ohne Textbezug (Hasenjagd u. ä.); dazu auffallend reiche Bebilderung zu den Vorreden (v. a. zur Eroberung Konstantinopels, dazu Schriftgelehrtenbilder), hervorstechend die Buchmotivik; in Text 7 entspricht die Zahl der jeweils dem Abschnitt des Bibelsummariums vorangestellt dargestellten Bücher der Zahl der Bibelbücher, die in dem Summarium-Abschnitt zusammengefaßt werden. Mehrfach sind Dominikanermönche dargestellt (50^{v}, 94^{v}, 95^{r}, 100rb).

Farben: Karmin, Zinnober, Rosa, Braun, Ocker, Ockergelb, Grau, Grün, in den Bodenstreifen von bläulich zu oliv gestuftes Grün.

Literatur: SCHNEIDER (1965) S. 475–481, Abb. 23–25 (95^{r}. 100rb. 94^{v}). – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 137. 147–154; ROST (1939) S. 329; WULF (1991) S. 46–60, 123–135 und passim, Abb. 1–3 (17^{v}. 50^{r}. 111^{r}).

Abb. 68: 77ra.

14.0.18. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik), Ms. Fol. 3.4.5.6.7.8

Um 1458 (Datierung Ms. Fol. 5, 274va).
Die ersten fünf Bände wurden laut wiederholtem Schenkungsvermerk (Ms. Fol. 3, 1^{r}, Ms. Fol. 4, 1^{r}, Ms. Fol. 5, 274^{r}, Ms. Fol. 6, 287^{v}, Ms. Fol. 7, 131^{v}) 1598 von Valentinus Mutterstatt dem Jesuitenkolleg Speyer überlassen. Zuvor befanden sie sich, teilweise getilgten Besitzvermerken zufolge, im Pforzheimer Dominikanerinnenkloster (vgl. Ms. Fol. 5, 04^{v} *Das dritt puch der bibel gehört in das Closter zu Pforczhaim*, fortgesetzt durch Valentinus Mutterstatt: *So dürch Marggraf Carln alda abgeschafft worden, seind solche Nonnen nachmals dürch den Erzhörzog Von Osterreich in das Closter Bültberg naher bei Horb im Schwarzwaldt aüffgenommen*; Ms. Fol. 6, Vorderdeckel: *Dz virde puch der bibel gehörd in dz Closter zu vnser frawen in pforczhem pred ord.* – Ms. Fol. 8 war ursprünglich ein selbständiger Band.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (WALTHER II), NT (WALTHER VII–IX), mit Ergänzungen
Ms. Fol. 3 (Bd. 1)	
2ra–298ra	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Epistola Hieronymi ad Desiderium (RB 285), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios mit zwei Vorreden (RB 311, 307), Idc, Rt
Ms. Fol. 4 (Bd. 2)	
2ra–246rb	Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit zwei Vorreden (RB 328, 327), II Par, Gebet Manasses
Ms. Fol. 5 (Bd. 3)	
1ra–274va	I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit drei Vorreden (RB 357, 349, 344), Ps mit zwei Vorreden (RB 430, 414), Prv mit vier Vorreden (RB 457, 456, 455, vgl. RB 105.6–7), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap
Ms. Fol. 6 (Bd. 4)	
1ra–287ra	Sir mit Vorrede (*Uns ist erzaiget dy wyßhait viler vnd grosser vorporgenhait*), Is mit zwei Vorreden (RB 482, 480), Ier mit zwei Vorreden (RB 487, 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494)

Ms. Fol. 7 (Bd. 5)

1ra–130vb Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os mit drei Vorreden (RB 504, 501, 507), Ioel mit vier Vorreden (*Der prophet Johel offenbart mitt sinem namen wer er sy wann Johel an der ußtulmetschen haist ain her*, RB 508, 510, 511), Am mit drei Vorreden (RB 515, 512, 514), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit zwei Vorreden (RB 524, 521), Mi mit Vorrede (RB 526), Na mit Vorrede (RB 528), Hab mit zwei Vorreden (RB 530, 531), So mit Vorrede (RB 534), Agg mit Vorrede (RB 538), Za mit Vorrede (RB 539), Mal mit Vorrede (RB 543), I Mcc mit drei Vorreden (RB 551, 547/7058, 553), II Mcc mit Vorrede (RB 7059)

I. Papier, Ms. Fol. 3: I + 298 Blätter, Ms. Fol. 4: II + 247 Blätter, Ms. Fol. 5: 4 (01–04) + 275 Blätter, Ms. Fol. 6: I + 289 Blätter, Ms. Fol. 7: I + 132 Blätter, ca. 298–308 × 212–220 mm, mehrere Schreiber, jeder Band von anderer Hand, Ms. Fol. 3, 298ra Eintrag von Schreiberhand *Jo fethenne*, Ms. Fol. 5 wohl von zwei Schreibern, der Hauptschreiber ist identisch mit dem Schreiber vom Ms. Fol. 4, Ms. Fol. 7 von *Johannes felix de castelmur scilicet de feltkirch* (130vb), Inhaltsverzeichnisse, Korrekturen und Korrekturnachträge (z.B. Ms. Fol. 3, Einschaltblatt 113, Ms. Fol. 7, Einschaltblatt 16) von etwas jüngeren Händen; ca. 31–36, Ms. Fol. 3 und Ms. Fol. 5 bis zu 41 Zeilen, zweispaltig, rote Strichel, Überschriften, Unterstreichungen, Seitentitel (auch schwarz oder in abwechselnd roten und schwarzen Versalien), Lombarden und Initialen, in Ms. Fol. 4 Initialen mit einfachem rotem oder olivgelbem Perlstabfleuronnée, vor allem an den Buch- und Vorredenanfängen mit weiterer olivgelber Federornamentik, Buchstaben der ersten und letzten Zeile einer Seite gelegentlich mit kalligraphischen Verlängerungen oder mit Fratzen, 165va (I Par) aufwendigere Initiale in Rot-Blau-Olivgelb, Ms. Fol. 5, 249va (Ct) Zierinitiale mit ausgesparten Ornamenten und Ranken, Ms. Fol. 7, 1ra dekorative Eingangsinitiale in Rot, Grün und Ockergelb mit Akanthusranke.
Mundart: bairisch; Ms. Fol. 7 mit alemannischen Elementen.

Ms. Fol. 8 (Bd. 6)

1. 2ra–237vb Mt, Mc, Lc, Io, Act mit Vorrede (RB 640), Iac mit zwei Vorreden (RB 809, 808), I Pt mit Vorrede (RB 816), II Pt mit Vorrede (RB 818), I Io mit Vorrede (RB 822), II Io mit Vorrede (RB 823), III Io mit Vorrede (RB 824), Iud mit Vorrede (RB 825), Rm mit zwei Vorreden (RB 651, 677), I

Cor mit Vorrede (RB 684), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), Laodicäerbrief, I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Apo mit Vorrede (RB 834/835)

2. 237vb–290rb Perikopenverzeichnis, deutsch (Temporale 238ra–276vb mit Gebeten 262rb–264va, Sanctorale 276vb–289vb, Palmsonntagsperikopen 289vb–290rb)
Die alttestamentlichen Lesungen meist in vollem Wortlaut.

3. 290vb–311vb Evangelium Nicodemi, deutsch, mit Pilatus-Veronika-Legende
Edition: Masser/Siller (1987) S. 121–164 (Sigle A^7)

4. 312ra–314vb Synoptisches Inhaltsverzeichnis der vier Evangelien, lateinisch
Chronologisch, mit Stellenhinweisen auf alle vier Evangelien.

5. 315ra–321rb Perikopentafeln, lateinisch (Temporale, Sanctorale mit Commune Sanctorum)

I. Papier, [6] + 322 gezählte Blätter (maßgeblich ist die mittlere Zählung, die nach der vorgebundenen Lage mit 2 beginnt, Blatt 1 fehlt, zwischen 32 und 33 fehlt ein Blatt [Mc 4,17–5,2]; die alte Blattzählung in römischen Ziffern ist fehlerhaft, die jüngste Bleistiftzählung bricht nach 12 Blättern ab), 292–294 × 195–200 mm, Kursivschriften von vier Händen, I: 2ra–233vb, II: 234ra–294va, III: 294va–311vb, IV (diese Hand identifiziert vielleicht der Eintrag *Conradus peckel* 258^{v} am unteren Blattrand): 312ra–321rb; dazu Nachträge von jüngerer Hand ([3]^{r} Inhaltsverzeichnis ohne Berücksichtigung der lateinischen Perikopentafeln, [5]^{v}–[6]^{r} Tugend- und Lasterschema, deutsch, [6]^{v} Schema mit Christusanrufungen: *Daz lebendig holcz*, deutsch); 41 Zeilen, zweispaltig, rote Überschriften, Strichel, abwechselnd rote und blaue Lombarden und Initialen, Eingangsinitiale 2ra rot-blau ornamentiert, mit blauem Fleuronnée und roten Federstrichausläufern; 2ra–237vb mit Perikopenzählung am Rand.
Mundart: alemannisch-bairische Mischsprache.

II. Nur Text 1 (NT) in Ms. Fol. 8 (Bd. 6) ist illustriert; sechs lavierte Federzeichnungen (Mt: 2^{r}, Mc: 29^{v}, Lc: 46vb, Io: 77va, Act: 99rb, Vorrede Apo: 222ra).

Format und Anordnung: Jeweils zu Beginn eines Buches 2^{r} und 29^{v} ungerahmte miniaturhafte Zeichnungen mit Rankenwerk am Blattrand, ca. 35–40 × 24 mm;

46vb, 77rb, 99rb und 222ra in Schriftspiegelbreite (ca. 58 mm) in den Text eingefügte Zeichnungen unterschiedlicher Höhe; 99rb Bildtafel 145 mm hoch.

Bildaufbau und -ausführung: Schlichte, sparsam lavierte, durch wenige Federstrichel und Schraffuren modellierte Figuren, umgeben von olivfarbenem Rankenwerk ohne Federkonturierung.

Bildthemen: Zu Mt bis Io jeweils ›Evangelist am Schreibpult‹, zu Act ›Die zwölf Apostel‹ (in vier Reihen mit leeren Schriftbändern auf Bänken sitzend), zu Apo ›Johannes im Schoß des Herrn‹.

Farben: Oliv, sehr blasses Karmin, Ocker, dazu sporadisch Blau, Braunocker.

Literatur: WALTHER (1889–92/1966) Sp. 313–316; KURRELMEYER I (1904) S. XXX (Ms. Fol. 8); ROST (1939) S. 327; MASSER/SILLER (1987) S. 61f. (Ms. Fol. 8); SPLETT (1987) S. 27*, Nr. 50 (Ms. Fol. 8), Abb. 75/76 (Ms. Fol. 8, 13^{v}–14^{r}, Textseiten); WULF (1991) S. 34f. (Sigle we).

Abb. 90: Ms. Fol. 8, 99rb.

14.0.19. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik), Ms. Fol. 9.10

Ende 15. Jahrhundert. Südwestdeutscher Raum (ROTHE lokalisiert falsch nach Westthüringen).
Band 2 und 3 einer ursprünglich dreibändigen Gesamtbibel (vgl. die Einträge Ms. Fol. 9, 1^{r} *N° 2*, Ms. Fol. 10, 1^{r} *N° 3*).
Vorbesitzer *Anna hanerich meichsnerin* (Eintrag Ms. Fol. 10, 242^{r}), 2. Hälfte 17. Jahrhundert Johannes Andreas Piccart, Theologieprofessor in Schweinfurt (Kupferstichportraits von 1653 in beiden Vorderdeckeln), seit ca. 1743 David Gottfried Schoeber (Exlibris unter Verwendung eingeklebter Initialen und Randleisten aus mittelalterlichen Handschriften in Ms. Fol. 9, Vorderdeckel, Ms. Fol. 10, 01^{v}).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER XII), unvollständig
Ms. Fol. 9 (Bd. 2)	
1ra–378va	Ps mit Cantica, Prv mit Vorrede (RB 457), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Maniger vnd grosser menschen oder lerern wyßheit ist vns gezôiget die durch gesetzde*), Is mit Vorrede (RB 482), Ier mit Kapitelverzeichnis und Vorrede (RB 487), Lam, Bar, Ez mit

Vorrede (RB 492) und Kapitelverzeichnis, Dn mit Vorrede (RB 494) und Kapitelverzeichnis, Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os mit Vorrede (RB 504), Ioel mit Vorrede (RB 511), Am mit Vorrede (RB 515), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit Vorrede (RB 524), Mi mit Vorrede (RB 526), Na mit Vorrede (RB 528), Hab mit zwei Vorreden (RB 530, 531), So mit Vorrede (RB 534), Agg mit Vorrede (RB 538), Za mit Vorrede (RB 539), Mal mit Vorrede (RB 543), I Mcc mit drei Vorreden (RB 551, 547/7058, 553), II Mcc mit Vorrede (RB 7059)

Ms. Fol. 10 (Bd. 3)

1ra–241rb Mt mit zwei Vorreden (RB 590/591, 589), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Wissent das ir vil worent die sich darzů gemůget hant*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit Vorrede (RB 674, 677), I Cor mit Vorrede (RB 685), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal, Laodicäerbrief, Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vorrede (RB 640), Iac mit Vorrede (RB 809), I Pt, II Pt, I Io, II Io, III Io, Iud, Apo mit zwei Vorreden (RB 839, 834/835).

I. Papier, Ms. Fol. 9: 3 ungezählte (01–03) + 380 gezählte Blätter, Ms. Fol. 10: 1 ungezähltes (01) + 243 gezählte Blätter, 353 × 252 mm, Bastarda, ein Schreiber, 38–42 Zeilen, zweispaltig, rote Überschriften (z. T. unter zitathaftem Rückgriff auf die deutsche Übersetzung des ›Summarium bibliae‹ Alexanders de Villa Dei), rote Strichel, Unterstreichungen, Seitentitel, Lombarden und Initialen, an Kapitelanfängen abwechselnd rot und blau mit violettrotem, seltener mit rotem oder schwarzem Fleuronnée über vier Zeilen, an Buch- und Vorredenanfängen blaue, gelegentlich auch wässrig-grünblaue Initialen über fünf oder sechs Zeilen; oft cadellenartig kalligraphierte Buchstaben in der ersten Zeile einer Seite. Ms. Fol. 9, 02^{r} synoptischer Vergleich von Ps 1 nach mehreren Handschriften und Luthers Übersetzung, von Schoeber gezeichnet *A. 1743. d. 31. Oct. S. G.*
Mundart: alemannisch.

II. 21 kolorierte Tuschzeichnungen (Ms. Fol. 9, Prv: 59^{v}; Ec: 79^{r}; Vorrede Is: 137^{v}, Is: 142^{v}, 168^{r}; Ier: 203^{v}, 215^{r}; Lam: 227^{r}; Dn: 277^{r}; Ion: 308^{r}; I Mcc: 339^{r}; II Mcc: 369^{v}, 376^{r}. Ms. Fol. 10, Mt: 3^{r}, 4^{v}, 15^{v}, 22^{v}, 31^{v}; Io: 87^{v}; Act: 180^{r}, 185^{v}), eine Hand.

Format und Anordnung: ½- bis ganzseitig in voller Schriftspiegelbreite (ca. 190–195 mm), Rahmung durch hellkarminroten Pinselstrich; ohne Bildbeischriften in den Text eingefügt.

Bildaufbau und -ausführung: Gekonnte, Kupferstich imitierende Zeichnung mit parallelen und kreuzweisen Feder- und Pinselschraffuren. Figuren mit starrer Mimik, in zeitgemäß-modischer Kleidung mit plastischem Faltenbruch. Die Farben meist flächig aufgetragen, zur Modellierung in dunklerem Ton schattiert oder gestrichelt, nur Blau mit freistehendem Untergrund.

Bildthemen: Bibelszenen. Auffallend der angesichts der geringen Anzahl der Illustrationen untypische Verzicht auf gängige Programmbilder zugunsten abgelegenerer Bildthemen.

Ms. Fol. 9
Prv: 59^{v} ›König Salomo als Jüngling mit drei Begleitfiguren‹

Ec: 79^{r} ›Kohelet beim Veredeln eines Baumes‹ (Ec 1,4–5)

Vorrede Is: 137^{v} ›Hieronymus mit Löwe‹
Is: 142^{v} ›Jesajas Vision: vier Engel beten Gottvater an‹ (Is 6,1–2)
168^{r} ›Die babylonische Königstochter steigt vom Thron‹ (Is 47,1)

Ier: 203^{v} ›Jeremia wird gefangengenommen‹ (Ier 26,8)
215^{r} ›Fall Jerusalems: Zidkija versucht, einen Krieger abzuwehren, der König von Babylon läßt Zidkija töten (!)‹ (Ier 39,2–7)
Lam: 227^{r} ›Klagender Jeremia vor dem untergehenden Jerusalem‹

Dn: 277^{r} ›Nebukadnezar läßt ausgewählte Knaben in der chaldäischen Sprache unterweisen‹ (Dn 1,3–4)

Ion: 308^{r} ›Der König von Ninive legt Bußkleider an‹ (Ion 3,6)

I Mcc: 339^{r} ›Judas schließt die Söhne Beans in den Turm‹ (I Mcc 5,5)

II Mcc: 369^{v} ›Antiochus auf der Bahre‹ (II Mcc 9,8)
376^{r} ›Alkimus übergibt Demetrius Krone und Palmzweig‹ (II Mcc 14,4)

Ms. Fol. 10
Mt: 3^{r} ›Flucht nach Ägypten‹ (Mt 2,14)
4^{v} ›Erste Versuchung Jesu‹ (Mt 4,3–4)
15^{v} ›Enthauptung des Johannes‹ (Mt 14,10–11)
22^{v} ›Einzug Jesu in Jerusalem‹ (Mt 21,7–8)
31^{v} ›Kreuzigung: Maria und Johannes unter dem Kreuz‹ (Mt 27, vgl. Io 19,26–27)

Io: 87^{v} ›Hochzeit zu Kana‹ (Io 2,3–6)

Act: 180^{r} ›Pfingstwunder: Ausgießung des Heiligen Geistes‹ (Act 2,1–2)
185^{v} ›Steinigung des Stephanus‹ (Act 7,57–60)

Farben: Vorherrschend Karmin, ins Oliv gehendes Grün, Blau; dazu blasses Gelb, Braun (z. T. sehr wäßrig laviert), helles Rotbraun, selten Grau; Inkarnat in blassen orangeroten Stricheln; Weiß als freistehender Papiergrund.

Literatur: David Gottfried Schoeber: Ausführlicher Bericht von geschriebenen alten deutschen Bibeln, vor Erfindung der Buchdruckerey [...]. Schleiz 1763, S. 50–78; Walther (1889–92/1966) Sp. 403 f.; Rost (1939) S. 328; Rothe (1965) S. 232. 275, Taf. Nr. 148; Splett (1987) S. 37*, Nr. 96 (Ms. Fol. 10), Abb. 149 (Ms. Fol. 10, 15^{r} Textseite).

Abb. 91: Ms. Fol. 9, 277^{r}. Abb. 92: Ms. Fol. 10, 15^{v}.

14.0.20. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2759.2760.2761.2762.2763.2764

Um 1400. Prag. Gewidmet Kaiser Wenzel I. (1378–1400, † 1419).
1420 in den Besitz Kaiser Sigismunds (1368–1437) gekommen, als Mitgift von dessen Tochter Elisabeth bei ihrer Heirat mit König Albrecht II. von Habsburg nach Wien gelangt, nach dem Tode Albrechts 1439 als Erbe des Ladislaus postumus von Friedrich III. verwaltet und nach dem Tode Ladislaus' 1457 in Friedrichs Besitz übergegangen (Cod. 2763, 1^{v} mit Devise *AEIOV* Friedrichs von 1447); in der Zeit Sigismunds oder Friedrichs wurden die bayerischen Wappen der Ehefrau Wenzels (Cod. 2759, 2^{r}, 99^{r} und 177^{v}) übermalt. Von Maximilian I. in die Innsbrucker Hofbibliothek einverleibt. Seit ca. 1580 in der Ambraser Sammlung (alte Ambraser Signaturen Ms. Ambras. 17–19), die 1665 wieder mit der Wiener Hofbibliothek vereinigt wurde.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (WALTHER II/V), unvollständig (»Wenzelsbibel«)
Cod. 2759 (Bd. 1)	
1ra–2rb	Vorrede des Übersetzers
2rb–239vb	Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios
Cod. 2760 (Bd. 2)	
1ra–182vb	Idc, Rt, I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg 1–23,26
Cod. 2761 (Bd. 3)	
1ra–144vb	IV Rg 24,19–Ende, I Par, II Par, Gebet Manasses, I Esr, II Esr, III Esr, Tb, Idt 1–1,7
Cod. 2762 (Bd. 4)	
1ra–146ra	Is mit Vorrede (RB 480), Ier mit Vorrede (RB 486), Lam
146rb–147rb	leer
147va–211vb	Idt, Est, Iob mit Vorrede (RB 349), Ps (Anfang: lat. Initium)
Cod. 2763 (Bd. 5)	
1^{v}	Inhaltsverzeichnis von 1447: Ps–Ez
2ra–206vb	Ps, Prv, Ec, Ct, Sir, Vorrede Is (RB 480: Anfang)
Cod. 2764 (Bd. 6)	
1ra–231ra	Is mit Vorrede (RB 480: Fortsetzung), Ier mit Vorrede (RB 486), Bar mit Vorrede (RB 491), Ez

I. Pergament, 1214 Blätter (alter Bestand), 530–535 × 365–370 mm, auf drei Bände angelegt, so auch zur Zeit Friedrichs III., der die beschädigte Handschrift revidieren und durch einen Nachtragsschreiber ergänzen ließ, gebunden; am

Ende des 18. Jahrhunderts neu gebunden und dabei in sechs Bände unterteilt: Cod. 2759 240 Blätter (gezählt 1–239 mit zweimal 133), Cod. 2760 182 Blätter (nach 182 fehlt ein Blatt), Cod. 2761 144 Blätter, Cod. 2762 211 Blätter, Cod. 2763 206 Blätter, Cod. 2764 231 Blätter, dazu in jedem Band neue Pergamentvorsatz- und -nachstoßblätter, gotische Buchschrift (Textura), drei Schreiber einschließlich des Nachtragsschreibers von 1447; die Haupthand schrieb Cod. 2759 und Cod. 2760 ausschließlich, dazu Teile von Cod. 2761 (1ra–6vb, 8ra–128vb, 137ra–144vb), Cod. 2762 (148ra–211vb), Cod. 2763 (2ra–186vb, 193ra–206vb) und Cod. 2764 (1ra–123vb, 131ra–138vb); Hand II: Cod. 2761, 129ra–131va, Cod. 2762, 11ra–146ra, Cod. 2764, 153ra–224vb; Nachtragshand: Cod. 2761, 7^{r-v}, 132^{r}–136^{v}, Cod. 2762, 1^{r}–10^{v}, 147^{v}, Cod. 2763, 1^{v}, 187^{r}–192^{v}, Cod. 2764, 124^{r}–130^{v}, 139^{r}–152^{v}, 225^{r}–231^{r}; 56 Zeilen, zweispaltig, rot-blaue Seitenüberschriften, rote Überschriften, Lombarden und Initialen, Fleuronnéeranken. In den nicht illustrierten Teilen sind die roten Überschriften, z. T. auch die Gelbauszeichnungen der Satzanfänge ausgeführt, nicht die Initialen, Lombarden und Strichel. In Cod. 2762 ist an falscher Position ein Faszikel mit den Büchern Is und Ier eingebunden; unter Umständen gehört er zu einem zweiten im Wenzelkreis angefertigten Exemplar einer deutschsprachigen (Teil-)Bibel. Mundart: mitteldeutsch (böhmisch), Nachtrag bairisch-österreichisch.

II. 653 Miniaturen und historisierte Initialen mit außerordentlich aufwendigem Randschmuck in Deckfarbenmalerei (nur in den vom Hauptschreiber angelegten Teilen der Handschrift), mehr als 900 Bild- und Initialfreiräume, im Bereich des Hauptschreibers mit lateinischen Malanweisungen als Marginaleinträgen (Cod. 2759, Vorrede: Initialen 1ra, 2ra; Gn: Initiale 2va, 47 Textillustrationen, Ex: Initiale 53va, 55 Textillustrationen; Lv: Initiale 99ra, 31 Textillustrationen; Nm: Initiale 130rb, 50 Textillustrationen; Dt: Initiale 174va, 40 Textillustrationen; Ios: Initiale 214ra, 25 Textillustrationen. Cod. 2760, Idc: Initiale 1ra, 31 Textillustrationen; Rt: Initiale 29rb, zwei Textillustrationen; I Sm: Initiale 33ra, 49 Textillustrationen; II Sm: Initiale 74ra, 49 Textillustrationen; III Rg: Initiale 108rb, 52 Textillustrationen; IV Rg 1–23,26: Initiale 148rb, 51 Textillustrationen. Cod. 2761, IV Rg 24,19–Ende: drei Textillustrationen; I Par: Initiale 2vb, 42 Textillustrationen; II Par: Initiale 36rb, 54 Textillustrationen; Gebet Manasses: Initiale 81va; I Esr: Initiale 81va, sechs Textillustrationen, eine Vorzeichnung, vier Bildfreiräume; II Esr: Initialfreiraum 94ra, drei Bildfreiräume, 16 Textillustrationen; III Esr: Initiale 112ra, elf Textillustrationen, zehn Bildfreiräume; Tb: Initialfreiraum 132ra, 21 Bildfreiräume; Idt 1–1,7: Initialfreiraum 144va, ein Bildfreiraum. Cod. 2762, Is: Initialfreiraum 1ra, 81 Bildfreiräume; Vorrede Ier: Initialfreiraum 65ra; Ier: Initialfreiraum 65rb, 102 Bildfreiräume; Lam: neun Bildfreiräume; Idt:

Initialfreiraum 147va, 19 Bildfreiräume; Est: Initialfreiraum 163va, 16 Bildfreiräume; Vorrede Iob: Initialfreiraum 177ra, Iob: Initialfreiraum 177rb, 45 Bildfreiräume. Cod. 2763, Ps: Initialfreiräume 22vb, 30vb, 39va, 49ra, 58vb, 68ra, 28 Bildfreiräume; Prv: Initialfreiraum 87va, 26 Bildfreiräume; Ec: Initialfreiraum 114ra, 13 Bildfreiräume; Ct: Initialfreiraum 124rb, drei Bildfreiräume; Sap: Initialfreiraum 129va, 21 Bildfreiräume; Sir: Initialfreiraum 148vb, 20 Textillustrationen, 86 Bildfreiräume; Vorrede Is: Initialfreiraum 206vb. Cod. 2764, Is: Initialfreiraum 1ra, 131 Bildfreiräume; Vorrede Ier: Initialfreiraum 72va, Bildfreiraum 72vb, Ier: Initialfreiraum 73ra, 152 Bildfreiräume; Vorrede Bar: Initialfreiraum 153ra, Bar: Initialfreiraum 153ra, elf Bildfreiräume; Ez: Initialfreiraum 161vb, 92 Bildfreiräume. Genaue Blattangaben bei SCHLOSSER [1893/1981] S. 217–250 und in: Wenzelsbibel [1990] Bd. 8, S. 323–352). Mehrere Hände, namentlich genannt nur *n*[ikolaus] *kuthner* (Cod. 2760, 81^{r}, 104^{v}) sowie *Frana* (Cod. 2759, 139^{r}, 139^{v}, 140^{r}, 140^{v}), d. i. der königliche Hofilluminator František (auch: Exodus-Meister); ferner sind folgende, nach prägnanten Bildthemen ihres Illustrationswerks benannte Hände beteiligt: der Meister des Willehalm (auch: Siebentage-Meister), der Bileam-Meister, der Simson-Meister, der Esra-Meister, der Rut-Meister, der Salomo-Meister, der Meister der Morgan-Bibel.

Format und Anordnung: Initialen und Textillustrationen in einheitlichem Format, stets 14 bis 16 Zeilen hoch, einspaltig (ca. 130–155 × 105 mm), nur Cod. 2759, 2^{v} die *I*-Initiale die gesamte linke Spalte einnehmend und darüber hinausragend, Cod. 2760, 29rb und Cod. 2761, 81va die *I*-Initialen halbspaltig über 24 bzw. 20 Zeilen. Die Textillustrationen so in den Text eingestreut, daß sie stets durch mindestens eine Schriftzeile vom Kopf- oder Fußsteg des Schriftspiegels abgesetzt sind.

Bildaufbau und -ausführung: Im Komposition, Kolorit und Figuralauffassung der Frühphase des Schönen Stils in der Böhmischen Malerei um 1390–1400 verbunden, dabei vom höchstem Anspruchsniveau sowohl in der Quantität und Dichte der Bildfolge als auch in der Fülle der durchgängig beibehaltenen Rahmenmotivik. Den Bildzyklus insgesamt kennzeichnen geschlossene, vielfigurige Szenerien in reich gestalteter Umgebung vor Blattgoldgrund oder Ranken- bzw. geometrisierenden Teppichmustern in Gold auf Farbgrund. Häufig sind – entsprechend den detaillierten Malanweisungen, gelegentlich sogar mit Farbangaben – zwei Szenen zusammengefügt, entweder in das Bild teilenden separaten Registern oder in unterschiedlich zur Simultandarstellung verknüpften Zonen, vielfach ein diagonales Aufbauschema mit einseitig hoch aufsteigendem Landschaftshorizont nutzend. Die Bildrahmen unterschiedlich aufwendig, z. T. nur profilierte Pinselstreifen, z. T. ornamentierte Rahmenleisten. Von den Rah-

men ausgehend reiche Randornamentik meist aus vegetabilem Rankenwerk, gelegentlich auch geometrisch aus Leisten und Medaillons komponiert; in die Randornamentik sind besonders am unteren Blattrand symbolhafte und allegorische Figuren eingefügt, deren Repertoire ungewöhnlich reich an szenischen Elementen ist.

Arbeitsteilung unter den für die einzelnen Quaternionen eigenverantwortlichen Malern (Zuweisung und Charakterisierung der Hände bei JERCHEL [1937] und KRÁSA [1971]). In Bd. I Stilunterschiede vor allem zwischen dem traditionsgebundenen Bileam-Meister und dem fortschrittlichen *Frana;* ab Bd. II mit dem Hinzutreten weiterer Künstler Tendenz zur Harmonisierung im Zeichen des Schönen Stils, der sich auch die traditionell oder individuell arbeitenden Meister anpassen.

Bildthemen (Bildthemenlisten: SCHLOSSER [1893/1981] S. 217–250 und Wenzelsbibel [1990] Bd. 8, S. 323–352): Bibelszenen in dichter Folge; dazu Autorenbilder, an deren Stelle häufig Portraits Wenzels treten (Cod. 2759, 53^{v}, 174^{v}, Cod. 2760, 33^{r}, Cod. 2761, 36^{r}, 81^{r}; mit seiner zweiten Frau Sophie von Bayern Cod. 2759, 2^{r}), und in der Randornamentik zahlreiche auf Wenzel I. und seinen Hof anspielende Bildzeichen (Wappen, Initialen, der sog. ›Minneknoten‹ [vielmehr als Kaiserdiadem zu deuten?], Bademägde, Badender bzw. Gefangener, Eisvogel, Wildmann), die auch oft als scheinbar textbezogene Binnenfeldmotive von Initialen in den Illustrationszyklus eingehen. Die thematische Einheitlichkeit des Bildprogramms gewährleisten die ausführlichen Malanweisungen. Vorlagen sind nicht bekannt. Verwandt ist der Bildzyklus der 1402 von Konrad von Vechta in Auftrag gegebenen lateinischen Bibel (Antwerpen, Musée Plantin-Moretus, M 15/1–2).

Farben: Kräftige Farbpalette mit Blatt- und Pinselgold, Silber (oxydiert), charakteristisch das sehr leuchtende Zinnober und die bläulich schattierende Untermalung der Gesichter.

Literatur: MENHARDT (1960–1961) 2, S. 266–268. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 291–306. 348–350, Abb. nach Sp. 296 (Cod. 2759, 21ra); JULIUS VON SCHLOSSER: Die Bilderhandschriften König Wenzels. Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses 14 (1893), S. 214–317, Taf. XIX (Cod. 2759, 4rb, 5vb). XX (Cod. 2759, 2^{v}), zahlreiche Abb. im Text (Neudruck als Interimskommentar zur Faksimile-Ausgabe der Wenzelsbibel Graz 1981); K. K. Hofbibliothek. Katalog der Miniaturenausstellung. 2. Auflage Wien 1901, S. 21, Nr. 105; STANGE 2 (1936) S. 44–53, Abb. 36–41 (Cod. 2759, 2^{v}; Cod. 2760, 33ra; Cod. 2759, 4rb; Cod. 2760, 18rb; Cod. 2759, 54ra, 54rb; HEINRICH JERCHEL: Das Hasenburgische Missale von 1409, die Wenzelswerkstatt und die Mettener Malereien von 1414. Zs. d. Vereins f. Kunstwissenschaft 4 (1937), S. 218–241, Abb. 4–7 (Cod. 2759, 160ra, 2^{v} Ausschnitt, 53rb; Cod. 2761, 81va). 9–10 (Cod. 2760, 93rb, 94^{r}

unten); KURT HOLTER/KARL OETTINGER: Les principaux manuscrits à peintures de la Bibliothèque Nationale de Vienne: Manuscrits Allemands. Bulletin de la Société Française de Reproductions de manuscrits à peintures 21 (1938), S. 78–80; ROST (1939) S. 324f.; Gotische Buchmalerei im Südostdeutschen Raum. Die Ostmark, Böhmen, Mähren und ihre Ausstrahlungsgebiete. 1270–1500 [Ausstellungskatalog]. Mit einer Einleitung von KURT HOLTER. Baden bei Wien 1939, S. 16, Nr. 42; Österreichische Nationalbibliothek. Abendländische Buchmalerei [Ausstellungskatalog]. Wien 1952, S. 38, Nr. 83; UNTERKIRCHER (1957) S. 84; Europäische Kunst um 1400 [Ausstellungskatalog]. Wien 1962, S. 200, Nr. 170; Hundert Handschriften der Ambraser Kunst- und Wunderkammer aus der Österreichischen Nationalbibliothek [Ausstellungskatalog]. Innsbruck 1966, S. 38, Nr. 56; GERHARD SCHMIDT: Malerei bis 1450. Tafelmalerei – Wandmalerei – Buchmalerei. In: Gotik in Böhmen. Hrsg. von KARL M. SWOBODA. München 1969, S. 167–321, bes. S. 230–240, Taf. XII (Cod. 2759, 27rb). XIII (Cod. 2759, 57ra). XIV (Cod. 2760, 145^{r}). XV (Cod. 2760, 167rb). XVI (2^{v}), Abb. 173 (Cod. 2759; 2ra). 175–177 (Cod. 2760, 21ra, 132ra, 31va). 180 (Cod. 2760, 96rb); JOSEF KRÁSA: Die Handschriften König Wenzels IV. Wien 1971, Taf. V–XII (Cod. 2760, 33^{r}; Cod. 2759, 85^{r} unten; Cod. 2760, 148^{r} unten; Cod. 2759, 68^{r} unten; Cod. 2760, 174ra; Cod. 2759, 112^{r} unten; Cod. 2760, 130^{r} unten; Cod. 2759, 26^{r} unten). XX–XXXIV (Cod. 2759, 4rb, 46rb, 150va, 127rb, 110rb; Cod. 2761, 25rb; Cod. 2760, 20rb, 31va; Cod. 2761, 21^{r}; Cod. 2760, 137vb; Cod. 2761, 1rb; Cod. 2760, 145rb, 98rb, 134va, 55ra), zahlreiche Abb. im Text; JOSEF ANDORF: Die Wenzelsbibel. In: Ost-West-Begegnung in Österreich. Festschrift für Eduard Winter, hrsg. v. GERHARD OBERKOFLER und ELEONORE ZLABINGER. Wien–Köln 1976, S. 15–26; Parler II (1978) S. 746f. (OTTO MAZAL) mit 2 Abb. (Cod. 2759, 214ra; Cod. 2760, 20rb); Wenzelsbibel. Vollständige Faksimile-Ausgabe und Dokumentation der Wenzelsbibel ⟨Codices Vindobonenses 2759–2764⟩, Bd. 1–9, Graz 1981–1991 (Codices selecti 70,1–70,9), Bd. 10 [Kommentar] erscheint Graz 1993; Biblia (1982) S. 71, Nr. 14; MANFRED KRAMER: Unglücklicher König – glückhafter Freund des Buches. König Wenzel IV. von Böhmen – auch ein König der Bibliophilie. Imprimatur N. F. 10 (1982), S. 56–72, Abb. 3–7 (Cod. 2759, 10^{v}, 13va, 2^{r}, 2^{v}, 5^{r}); REINITZER (1982) S. 64f., Nr. 39; FRANZ UNTERKIRCHER: König Wenzels Bibelbilder. Die Miniaturen zur Genesis aus der Wenzelsbibel. Graz 1983 (mit 62 Abb. aus Cod. 2759); MARCEL THOMAS/GERHARD SCHMIDT: Die Bibel des Königs Wenzel. Mit 32 Miniaturen im Originalformat nach der Handschrift aus der Österreichischen Nationalbibliothek. Graz 1989; Wenzelsbibel. König Wenzels Prachthandschrift der deutschen Bibel. Erläutert von HORST APPUHN. Mit einer Einführung von MANFRED KRAMER. 8 Bde. Dortmund 1990 (Die bibliophilen Taschenbücher 1001/2001); ARNO MENTZEL-REUTERS: »oufschliessen deiner schrifte tor«. Mitteldeutscher Biblizismus und die Wenzelsbibel. Erscheint in: Wolfram-Studien 13 (1993).

Abb. 85: Cod. 2759, 68rb. Abb. 86: Cod. 2760, 98rb. Abb. 87: Cod. 2761, 36rb.

14.0.21. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2769.2770

1464. Basel. Geschrieben für Matthis Eberler (ca. 1440–1502; Cod. 2769, I^{v} und Cod. 2770, 1^{v} Wappen mit Besitzername und Datierung; Cod. 2769, 1ra über der Initiale Engel mit zwei Eberwappen, 231rb in der Initiale Eberwappen).
Aus der Ambraser Sammlung, alte Signaturen: Ms. Ambras. 20.21.

Inhalt: Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER XII) (»Eberler-Bibel«)

Cod. 2769 (Bd. 1)

II^{v} Verzeichnis der Bücher Gn-Sir

1ra–331ra Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Epistola Hieronymi ad Desiderium (RB 285), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios mit Vorrede (RB 311), Idc, Rt mit Vorrede (RB 315), Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit Vorrede (RB 328), II Par mit Vorrede (RB 327), I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit zwei Vorreden (RB 344, 357), Ps mit Cantica (Text der Vorrede fehlt, Freiraum 250$^{va–b}$), Prv mit Vorrede (RB 457), Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Meniger vnd grosser dinge wißheit ist vns gezöuget durch die gesetzede vnd durch die propheten*)

Cod. 2770 (Bd. 2)

2ra–263ra Is mit Vorrede (RB 482), Ier mit Vorrede (RB 487), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494), Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os mit Vorrede (RB 507), Ioel mit zwei Vorreden (RB 511, 510), Am mit drei Vorreden (RB 515, 512, 513), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit zwei Vorreden (RB 524, 521), Mi mit Vorrede (RB 526), Na mit Vorrede (RB 528), Hab mit Vorrede (RB 531), So mit Vorrede (RB 534), Agg mit Vorrede (RB 538), Za mit Vorrede (RB 539), Mal mit Vorrede (RB 543), I Mcc mit drei Vorreden (RB 547/7058, 553, 551), II Mcc, Mt mit zwei Vorreden (RB 590, 589), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Wissent das Ir vil waren die sich darzů gemuget hant*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit Vorrede (*Paulus der ein zwelffbote ist ze predigen den Römern glouben in aller welte*), I Cor mit Vorrede (RB 685), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), Laodicäerbrief, I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vor-

rede (RB 640), Iac mit Vorrede (RB 809), I Pt, II Pt, I Io, II Io, III Io, Iud, Apo mit zwei Vorreden (RB 839, 834/835)

I. Pergament, II + 331 und 263 Blätter (jeweils vorn und hinten zwei neue Papiervorsatzblätter; Cod. 2769, Blatt 8 jetzt vorgebunden als I, Blattverlust zwischen 148 und 149 [Text: II Sm 24 bis III Rg 10]), 388–396 × 280 mm, Bastarda, ein Schreiber: Johann Liechtensternn von München, Student zu Basel (Cod. 2769, 331ra; Cod. 2770, 263va), Korrekturen von zweiter Hand, zweispaltig, 56 Zeilen, rote Kolumnentitel in Versalien, rote Überschriften und Strichel, rote oder blaue Initialen über drei bis vier Zeilen, gelegentlich mit schwarzem Fleuronnée gefüllt, und Caputzeichen; in der ersten Zeile einer Seite oft kalligraphisch verlängerte Buchstabenschäfte mit Rotschmuck. Cod. 2770 bei den Passionen der vier Evangelien in roten Randeinträgen Zuordnung der Passionslesungen zu den vier Palmtagen.
Mundart: alemannisch.

II. Zwei Wappenbildseiten in Deckfarbenmalerei: Cod. 2769, I^{v} Wappen in ganzseitigem, mit Rankendamaszierung auf blauem Grund ausgefülltem Rahmen, roter Eber auf Goldgrund, als Helmzier ebenfalls Eber, Spruchband in Goldschrift: *In dem iar als man zalt M°CCCC° vnd lxiiij° hat Mathis Eberler dis bybly lassenn machenn. Des sell růwe in dem fridenn gotz etc*; Cod. 2770, 1^{v} ähnliches Wappen, ohne Spruchband, dafür außen um den Rahmen herum Rankenleiste und Spruchleiste in Goldschrift: *MATHIS EBERLER ANNO DOMINO* (!) *M CCCCLXIIII*, an den anderen beiden Seiten Rankenleiste. 43 von ursprünglich 44 historisierten Deckfarbeninitialen mit Rankenausläufern (Cod. 2769, Epistola Hieronymi ad Paulinum: 1ra, Ex: 28va, Lv: 47vb, Nm: 60vb, Dt: 79vb, Vorrede Ios: 96ra, Idc: 107va, Vorrede Rt: 118va, Prologus galeatus: 120rb, II Sm: 136vb [III Rg fehlt: Blattverlust], IV Rg: 157ra, Vorrede I Par: 171rb, Vorrede II Par: 184ra, Vorrede I Esr: 200vb, II Esr: 206rb, III Esr: 213ra, Vorrede Tb: 220rb, Vorrede Idt: 225ra, Vorrede Est: 231rb, Vorrede Iob: 237va, Vorrede Ps: 250va, Vorrede Prv: 285vb, Sap: 302vb, Vorrede Sir: 310va. Cod. 2770, Vorrede Is: 2ra, Vorrede Ier: 27ra, Vorrede Bar: 56va, Vorrede Ez: 60ra, Vorrede Dn: 85ra, Vorrede Os: 95va, Vorrede Ioel: 99rb, Vorrede Am: 101ra, Vorrede Abd: 104ra, Vorrede Ion: 104vb, Vorrede Mi: 106ra, Vorrede Na: 108rb, Vorrede Hab: 109rb, Vorrede So: 111ra, Vorrede Agg: 112va, Vorrede Za: 113vb, Vorrede Mal: 118ra, Vorrede I Mcc: 119va, Vorrede Mt: 144va, Vorrede Mc: 160va, Vorrede Lc: 170vb, Vorrede Io: 188ra, Vorrede Rm: 200ra, Vorrede Act: 232vb, Vorrede Iac: 248rb, I Pt: 250ra, I Io: 252vb, Iud: 254vb, Vorrede Apo: 255rb). Drei Maler wohl einer Werkstatt (Escher [1923]), Maler A:

Cod. 2769, Randornamentik I^{v}, Cod. 2770, 1^{v}; Maler B: Cod. 2769 außer 60vb, 250va, 285vb, 302vb, 310va (diese vom Maler C); Maler C: Cod. 2770.

Format und Anordnung: Die Wappen Cod. 2769, I^{v} und 2770, 1^{v} ganzseitig (290 × 200 mm); die Initialen auf nahezu quadratischer, z. T. mit Blattgold belegter Grundfläche (ca. 86–95 × 84–90 mm), meist in geradem oder profiliertem Rahmen eingefaßt; den Buchstabenkörper bilden Ranken, Tiergrotesken und Fratzen in Camaieu.

Bildaufbau und -ausführung: Charakteristisch für Maler B ist der hohe Horizont, der tiefe, in der Ferne meist durch blaue Bergzüge abgeschlossene Landschaftsausblicke ermöglicht; Maler C zeichnet die sehr bewegte Gestaltung der Einzelfiguren aus, die sich in geradezu ekstatischen Haltungen präsentieren; typisch die abwärts blickenden Augen in starren Gesichtern, die in gewissem Gegensatz zur sonstigen Detail- und Variationsfreude stehen. Der Hintergrund ist hier weniger räumlich als dekorativ gestaltet, sehr aufwendig mit Mustern in Blatt- und Pinselgold; aufwendig auch die Initialkörper, z. B. Blattgoldbuchstaben mit farbigen Füllornamenten, und die plastische Gestaltung durch Farbmodulationen mit vielfältiger ausgemischter Palette als die des Malers B in Cod. 2769: abschattierte Faltenbrüche, Pelzfransen, Holzmaserungen etc., aufgesetzte Lichter mit Pinselgoldschraffen. Die Propheten in Cod. 2770 mit Spruchbändern, beschriftet in lateinischen Versalien mit Prophetenaussprüchen. RAPP-BURI/STUCKY-SCHÜRER (1990) sehen in der Initialornamentik enge Verwandtschaft zu den Basler Heidnischwerken sowie zum ›Neun-Helden-Teppich‹ aus dem Besitz Eberlers. ESCHER (1923) stellt große Nähe zum Meister E. S. fest.

Bildthemen (Bildthemenliste: ESCHER [1923] S. 50–65): Bibelszenen, Propheten-, Evangelisten- und Apostelbilder.

Farben: Leuchtendes Zinnober, helles Grün in verschiedenen Schattierungen, blasses Violettkarmin, leuchtendes Blau, Rosa, Ocker, Grau, Schwarz, Hellbraun, Gelb, Blattgold.

Literatur: MENHARDT (1960–1961) 1, S. 272 f.; UNTERKIRCHER (1974) S. 43. – UNTERKIRCHER (1957) 1, S. 84; WALTHER (1889–92/1966) Sp. 401 f.; K. K. Hofbibliothek. Katalog der Miniaturenausstellung. 2. Auflage Wien 1901, S. 16 f., Nr. 85; KONRAD ESCHER: Die »Deutsche Prachtbibel« der Wiener Nationalbibliothek und ihre Stellung in der Basler Miniaturmalerei des XV. Jahrhunderts. Jb. d. kunsthist. Sammlungen in Wien 36, H. 2 (1923), S. 47–96, Abb. 1–19 (Cod. 2769,1^{ra}, 28va, 69vb, 136vb, 171rb, 184ra, 220rb, 225ra, 302vb, Cod. 2770,1^{va}, 56va, 85ra, 95va, 104ra, 104vb, 109rb, 112va, 118ra, 144va); KURT HOLTER/KARL

OETTINGER: Les principaux manuscrits à peintures de la Bibliothèque Nationale de Vienne: Manuscrits Allemands. Bulletin de la Société Française de Reproductions de manuscrits à peintures 21 (1938), S. 118–120; ROST (1939) S. 327; SPLETT (1987) S. 37*, Nr. 94 (Cod. 2770), Abb. 147 (Cod. 2770, 151^{v}); ANNA RAPP-BURI/MONICA STUCKY-SCHÜRER: Zahm und wild. Basler und Straßburger Bildteppiche des 15. Jahrhunderts. [Ausstellungskatalog] Mainz 1990, S. 90f., Abb. 42 (Cod. 2769, 231^{r}); WULF (1991) S. 35 (Sigle wi).

Abb. 93: Cod. 2769, 225ra. Abb. 94: Cod. 2770, 104vb.

14.0.22. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°/1.b. Aug. 2°

1481. Memmingen. Für den Memminger Bürger Hans Sättelin und seine Frau angelegt (vgl. Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 360vb: ... *Die Biblie zů Tütsch luter vnd klär geschriben In der kaiserlichen Statt Memingen. Vmb welhe volbringung sy Der Ersam vnd wyse hanns Sättelin zů lob vnd zů ere der hohen hailigen dryualtikait vnd ainigem wesen* [...] *schriben vnd gemacht haut laussen* [...] *vff sant Otmers tag M° cccc° lxxxj iar etc*); nach STEENWEG (1987, S. 271) handelt es sich entweder um Hans Sättelin I, bisher bezeugt bis 1465, oder dessen Neffen Hans Sättelin II († 1505). Möglicherweise bezieht sich die Datierung Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 367^{v} unten *Anno 78 sept 31* ebenfalls auf die Entstehung der Handschrift.
Danach vielleicht im Besitz des Memminger Priesters Johannes Wilhalmi (* vor 1431, † ca. 1490), dessen Wappenstempel im Vorderdeckel des Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2° eingeprägt ist. Ende 1648/Anfang 1649 von Herzog August d.J. zu Braunschweig und Lüneburg erworben.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2° (Bd. 1)	
1ra–365vb	Epistola Hieronymi ad Paulinum (RB 284), Epistola Hieronymi ad Desiderium (RB 285), Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios mit Vorrede (RB 311), Idc, Rt, Prologus galeatus (RB 323), I Sm, II Sm, III Rg, IV Rg, I Par mit zwei Vorreden (RB 328, 327), II Par, Gebet Manasses, I Esr mit Vorrede (RB 330), II Esr, III Esr, Tb mit Vorrede (RB 332), Idt mit Vorrede (RB 335), Est mit Vorrede (RB 341), Iob mit drei Vorreden (RB 357, 349, 344), Ps mit drei Vorreden (RB 430, 414, vgl. 105.6–7), Prv mit Vorrede (RB 457)
366ra	Register

Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2° (Bd. 2)

1ra–360vb Ec mit Vorrede (RB 462), Ct, Sap mit Vorrede (RB 468), Sir mit Vorrede (*Vns ist erzaiget die wyßhait menger vnd grosser wysen durch die gesatz vnd prophetten*), Is mit zwei Vorreden (RB 482, 480), Ier mit zwei Vorreden (RB 487, 486), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494), Vorrede zu den Prophetae minores (RB 500), Os, Ioel, Am, Abd, Ion, Mi, Na, Hab, So, Agg, Za, Mal, I Mcc mit Vorrede (RB 551), II Mcc, Mt mit zwei Vorreden (RB 590/591, 589), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Wann fürwar vil haben sich geflissen ze reden die red der ding die da sind erfült an vns*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit drei Vorreden (RB 670, 674, 677), I Cor mit Vorrede (RB 685), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal mit Vorrede (RB 707), Laodicäerbrief, Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit zwei Vorreden (RB 633, 640), Iac mit zwei Vorreden (RB 809, 806), I Pt mit Vorrede (RB 816), II Pt mit Vorrede (RB 818), I Io mit Vorrede (RB 822), II Io mit Vorrede (RB 823), III Io mit Vorrede (RB 824), Iud mit Vorrede (RB 825), Apo mit Vorrede (RB 834/835)

361ra–b Register

I. Pergament (Deckblätter jeweils der beiden äußeren Lagen) und Papier, Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°: I + 371 + II gezählte Blätter (richtig 370, Blatt 13 fehlt, Blattnummer 48 ausgelassen, 353 doppelt vergeben), 435 × 290 mm, Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°: I + 367 gezählte Blätter (zwischen Blatt 21 und 22 zwei neuere Blätter mit chronikalischen Aufzeichnungen von 1649, Blattnummer 49 ausgelassen, 84, 127 und 247 doppelt vergeben), 400 × 280 mm, Bastarda, drei Schreiber, Hauptschreiber: Martin Huber, Deutscher Schulmeister in Memmingen (von ihm auch die Freiburger Hs. 19 von 1463–1480), Schreiber II: Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 71ra–104va, Schreiber III: Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 182va–210vb; zweispaltig, 47–53 Zeilen; rote Foliierung, Seitenüberschriften (recto), Kapitelüberschriften, Kapitellombarden, Strichel, Unterstreichungen, Ranken als Zeilen- und Spaltenfüller.

Mundart: schwäbisch.

II. 71 kolorierte Federzeichnungen (Blattangaben siehe unten: Bildthemen), zwei Wappenbilder (Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°, I^{v}, Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, I^{v}), zahlreiche Deckfarbeninitialen. Eine Hand.

Format und Anordnung: Vor dem Anfang der einzelnen Bücher rechteckige Miniaturen in Spaltenbreite (ca. 80–90 mm) und Zierinitialen über fünf bis elf Zeilen. Die Wappenbilder ganzseitig auf den Verso-Seiten der Vorsatzblätter.

Bildaufbau und -ausführung: Die Miniaturen eingefaßt in kräftige Rahmenbalken, meist in Blattgold, konturiert durch schlichte Pinselstriche mit einfachen kurzen Rankenausläufern oder eckständigen Lilien; die häufig mehrszenigen, figurenreichen Kompositionen und die an schematischen Parallelschraffuren reiche Zeichentechnik ahmen die Holzschnitte der Zainer-Bibel (Nr. 14.o.b.) nach; Figuren mit wenig individualisierten Gesichtern und üppigen Gewändern in kantigem Faltenwurf; mit Wasser- und Deckfarben flächig koloriert. Initialen vor ornamentiertem Hintergrund in rechteckigem, profiliertem Rahmen, mit Rankenausläufern.

Bildthemen: Bibelszenen, Programmbilder, Propheten-, Evangelisten- und Apostelbilder, meist Nachzeichnungen der Holzschnitte aus der Zainer-Bibel. Deren Spruchbänder mit den identifizierenden Figurennamen fehlen. Die Vorlagen der Zainer-Bibel sind gelegentlich nicht vollends verstanden (z. B Rt: aus dem selbständigen Bildmotiv ›Elimelech und Noomi auf Wanderschaft‹ ist ein Paar von Assistenzfiguren ohne besondere Funktion geworden; Est: ›Fest des Artaxerxes‹ und ›Gastmahl der Ester‹ zu einem Motiv verschmolzen), aus Raumgründen vereinfacht (z. B. I Par: die Vorväter Adam und Jakob fehlen), ersetzt (Gn, Tb, Phil, II Th) oder fortgelassen worden (II Io, III Io, Iud).

Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°
Epistola Hieronymi ad Paulinum: 1ra ›Hieronymus und Ambrosius‹
Gn: 7rb ›Erschaffung Evas‹ (Gn 2,22)
Ex: 37vb ›Durchzug durch das Rote Meer‹ (Ex 14,16–31)
Lv: 64ra ›Moses, Aaron und Israeliten‹
Nm: 80vb ›Moses spricht am Jordan zu den Israeliten‹ (Nm 33,50ff.)
Dt: 102va ›Moses empfängt die Gesetzestafeln‹ (Ex 31,18); ›Moses zeigt die Gesetzestafeln dem Volk‹ (Ex 34,29–30)
Ios: 122ra ›Die beiden Kundschafter mit der Weintraube‹ (Nm 13,23ff.)
Idc: 134rb ›Moses mit dem Rat der Ältesten‹ (Nm 11,16ff.)
Rt: 148va ›Rut wird mit Boas verheiratet‹ (vgl. Rt 4,13)
I Sm: 152ra ›Elkana und Hanna‹ (I Sm 1); ›Saul und Samuel‹ (I Sm 9)
II Sm: 173ra ›Die Bundeslade auf dem Kuhgespann‹ (I Sm 6,10ff.); ›Davids Kampf mit Goliath‹ (I Sm 17,49ff.)
III Rg: 188va ›Urteil des Salomo‹ (III Rg 3,25)
IV Rg: 206vb ›Ahasja im Bett‹ (IV Rg 1,2ff.); ›Elija und die Feuerzungen‹ (IV Rg 1,12); links oben Engel mit Spruchband

I Par: 225ra ›Die Vorväter‹ (vgl. I Par 1): ›Opferung Isaaks‹, ›Noah in der Arche‹
II Par: 241ra ›Die Königin von Saba vor Salomos Thron‹ (II Par 9,1 ff.)
I Esr: 261rb ›König Artaxerxes und Esra‹ (I Esr 7,1 ff.)
II Esr: 266rb ›Nehemia und Esra mit Gefolge beim Tempelbau‹ (vgl. II Esr 8,1 ff.)
III Esr: 273va ›Josias opfert ein Lamm auf dem Altar‹ (vgl. III Esr 2)
Tb: 282ra ›Tempelbau‹ (!) (vgl. II Esr)
Idt: 287va ›Judit übergibt Holofernes' Kopf ihrer Dienerin‹ (Idt 13,10)
Est: 294va ›Gastmahl: Artaxerxes, Waschti, Ester, Haman‹ (vgl. Est 1, Est 5,4 ff.); ›Haman am Galgen‹ (Est 7,10)
Iob: 302vb ›Gottvater, mit Satan verhandelnd‹ (Iob 1,6 ff.); ›Ijob auf dem Misthaufen, von seiner Frau gekränkt‹ (Iob 2,8–9)
Ps: 316rb ›König David am Schreibpult‹
Prv: 364ra ›Der weise Salomo am Schreibpult‹

Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°
Ec: 1rb ›Kohelet in seinem Garten‹ (Ec 2,5–6)
Ct: 6rb ›König und Braut, im Hintergrund Frauen, aus dem Haus tretend‹
Sap: 9ra ›König Salomo am Schreibpult, mit Volk‹
Sir: 19rb ›Jesus Sirach am Schreibpult, gegenüber Paar‹
Is: 47vb ›Prophet Jesaja am Schreibpult; Wurzel Jesse‹
Ier: 79rb ›Prophet Jeremia klagend in Jerusalem; vor der Stadt werden Bewohner von Kriegern abgeführt‹ (vgl. Ier 39,9)
Bar: 116ra ›Prophet Baruch; Israeliten im Block gefangen‹
Ez: 120ra ›Prophet Ezechiel, Ezechiels Vision‹ (Ez 1,4 ff.)
Dn: 144vb ›Nebukadnezar; der Engel bringt Habakuk zu Daniel in die Löwengrube‹ (Dn 14,36–39); ›Die Jünglinge im Feuerofen‹ (Dn 3,49–50)
Os: 155vb ›Prophet Hosea; das Volk betet den Götzen Baal an‹
Ioel: 159rb ›Prophet Joel am Schreibpult; Joels Vision: Schmerzensmann mit Schwert und Lilie über Gestirnen‹
Am: 160va ›Prophet Amos; fünfte Vision des Amos‹ (Am 9,1 ff.)
Abd: 163rb ›Prophet Obadja; drei Männer mit Bechern‹ (vgl. Abd 16)
Ion: 163vb ›Jonas Erlösung: der Walfisch speit ihn an Land; Buße des Königs in Ninive‹ (Ion 3,6–10)
Mi: 164vb ›Prophet Micha vor Jerusalem; Gottvater streckt mit dem Stock die Ungehorsamen nieder‹
Na: 166vb ›Gottvater offenbart sich dem Propheten Nahum‹
Hab: 167vb ›Prophet Habakuk; Krieger stechen Menschen nieder, Gottvater mit Schwert‹
So: 169ra ›Prophet Zefanja mit drei Israeliten; Jerusalem mit zerberstender Götzensäule, Gottvater mit Schwert‹
Agg: 170rb ›Prophet Haggai; König Serubbabel mit Gefolge, Gottvater auf den König deutend‹
Za: 171ra ›Prophet Sacharja am Altar in Jerusalem; angreifende Krieger‹
Mal: 175va ›Prophet Maleachi; brennende Stadt mit Engel, vor dem Altar Tote‹
I Mcc: 177rb ›Rauchopfer auf dem Altar in Jerusalem‹ (I Mcc 4,50 ff.?)
II Mcc: 197va ›Kampfgetümmel‹ (Makkabäeraufstand II Mcc 8?)
Mt: 212rb ›Matthäus; die Vorväter Jesu‹
Mc: 131vb ›Markus; auferstandener Jesus, Simson mit den Stadttoren Gazas‹
Lc: 144rb ›Lukas; Geburt und Darbringung Jesu, Beschneidung Jesu‹
Io: 207vb ›Johannes; Dreifaltigkeit‹
Rm: 280ra ›Paulus mit Bote; Bote bei Philippus‹
I Cor: 287vb ›Paulus mit Bote‹
II Cor: 295va ›Paulus mit Bote‹
Gal: 300va ›Paulus mit Bote‹
Eph: 303vb ›Paulus mit Bote‹
Phil: 306va ›Paulus mit Bote‹
Col: 308ra ›Paulus mit zwei Boten‹

I Th: 310ra ›Paulus mit zwei Boten‹
II Th: 311vb ›Paulus mit zwei Boten‹
I Tim: 313ra ›Paulus mit Bote; Bote bei Timotheus‹
II Tim: 315rb ›Paulus mit Bote; Bote bei Timotheus‹
Tit: 316vb ›Paulus mit Bote; Bote bei Titus‹
Phlm: 317vb ›Paulus mit Bote; Bote bei Philemon‹
Hbr: 318va ›Paulus mit Bote; Hebräer‹
Act: 324va ›Lukas; Himmelfahrt Christi‹
Iac: 344va ›Jakobus; Gläubige‹
I Pt: 346rb ›Petrus; Volk‹
II Pt: 348rb ›Petrus mit Bote; Bote bei einem Bischof‹
I Io: 349va ›Johannes; Gläubige‹
Apo: 352vb ›Johannes‹

Farben: Metallisch glänzende Ausmischungen, deckend und laviert, Weiß als ausgesparter Papiergrund, Blattgold, die Wappentafeln mit Blattsilber.

Literatur: HEINEMANN IV (1890/1965) S. 14–17, Nr. 1575–76. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 130f.; WILLIAM KURRELMEYER: Manuscript Copies of Printed German Bibles. The American Journal of Philology 22 (1901), S. 70–76, hier S. 70–73; KURRELMEYER 10 (1915), S. XXVIIIf.; ROST (1939) S. 329; REINITZER (1983) S. 71, Nr. 44, Abb. 30 (Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°, 7^{r}). 31 (Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 144^{r}); HELGE STEENWEG: Handschriftenproduktion im Inkunabelzeitalter am Beispiel der Wolfenbütteler Bibelhandschrift Cod. Guelf. 1.a/1.b Aug. 2°. AGB 29 (1987), S. 269–310; SPLETT (1987) S. 43*, Nr. 123 (Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°), Abb. 191 (220^{v} Textseite); WULF (1991) S. 33f. (Sigle w_1)

Abb. 88: Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°, 287va. Abb. 89: Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 144rb.

14.0.23. Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Car. VIII.3

1472.
Zweiter von ursprünglich zwei Bänden.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT (ab Is), NT (WALTHER XII), mit Zusätzen.
1. 5$^{ra–vb}$	Inhaltsverzeichnis
ii^{ra}–Cxxix^{ra}	Is mit Vorrede (RB 482), Ier mit Vorrede (RB 487), Lam, Bar mit Vorrede (RB 491), Ez mit Vorrede (RB 492), Dn mit Vorrede (RB 494), Os mit zwei Vorreden (RB 500, 510), Am mit drei Vorreden (RB 515, 512, 513), Abd mit Vorrede (RB 519), Ion mit zwei Vorreden (RB 524, 521), Mi mit Vorrede (RB 526), Na mit Vorrede (RB 528), Hab mit Vorrede (RB 531), So mit Vorrede (RB 534), Agg mit Vorrede (RB 538), Za mit Vorrede (RB 539), Mal mit Vorrede (RB 543), I Mcc mit drei Vorreden (RB 547/7058, 553, 551)

Cxxix^{va}–CCxlij^{r}	Mt mit Vorrede (RB 590), Mc mit Vorrede (RB 607), Lc mit zwei Vorreden (RB 620, *Wissent dz ir vil warent die sich dar zu gemüget hant wie dz si ordenen wolten die rede der dingk*), Io mit Vorrede (RB 624), Rm mit Vorrede (*Paulus der zwelffbotte ist zu bredigende den römischen glouben in aller welt*), I Cor mit Vorrede (RB 684), II Cor mit Vorrede (RB 700), Gal, Eph mit Vorrede (RB 715), Phil mit Vorrede (RB 728), Col mit Vorrede (RB 736), I Th mit Vorrede (RB 747), II Th mit Vorrede (RB 752), I Tim mit Vorrede (RB 765), II Tim mit Vorrede (RB 772), Tit mit Vorrede (RB 780), Phlm mit Vorrede (RB 783), Hbr mit Vorrede (RB 793), Act mit Vorrede (RB 640), Iac mit Vorrede (RB 809), I Pt, II Pt, I Io mit Vorrede (*Das von anegenge ist gewesen das wir hant gehöret vnd dz wir mit vnseren ougen hant gesehen*), II Io, III Io, Iud, Apo mit zwei Vorreden (RB 839, 834)
2. CCxliij^{vb}–CClxi^{ra}	Mystische Traktate (Jan van Ruusbroec: ›Die geistliche Hochzeit‹, 3. Buch; zwei mystische Traktate nach Thomas von Aquin; Jan van Ruusbroec: ›Die geistliche Hochzeit‹, Schluß des 2. Buches; kurze mystische Lehre; Johannes Tauler: ›Von den vier bekorungen‹)
3. CClxi^{ra-b}	Mariengebet und Antiphon ›De sancta katherina‹ mit Oration, lateinisch

I. Papier, 5 + 272 Blätter, gezählt I–CClxi (ohne den Vorsatzfaszikel, CClx doppelt gezählt, Zählung springt von CCxxxij zurück auf CCxxiij); kodikologische Beschreibung siehe Nr. 6.2.6.

II. Zwei gemalte Wappenseiten 3^{v} und 4^{r}. Zu Text 1 zahlreiche Rankeninitialen und 28 lavierte Federzeichnungen (Blattangaben siehe unten: Bildthemen), ferner Textillustrationen zur Apokalypse (siehe Nr. 6.2.6.).

Format und Anordnung: Ungerahmte Personendarstellungen in Spaltenbreite, zumeist als Initialbilder vor Beginn des Textes, gelegentlich auch im Text (Abd, Na, So), ausnahmsweise als Initialfüllung (Is).

Bildaufbau und -ausführung, Farben siehe Nr. 6.2.6.

Bildthemen (ausgenommen die Apokalypse-Illustrationen): Propheten, Apostel, Evangelistensymbole; z. T. mit Spruchband oder Beischrift.

Is: ij^{va} ›Prophet Jesaja‹
Ier: xxiij^{vb} ›Prophet Jeremia mit Buch‹
Bar: xliiij^{vb} ›Prophet Baruch mit geöffnetem Buch‹
Ez: xlvij^{ra} ›Prophet Ezechiel mit Buch‹
Dn: lxx^{rb} ›Prophet Daniel‹
Os: lxxv^{rb} ›Prophet Hosea, in einem Buch schreibend‹
Ioel: lxxxiiij^{ra} ›Prophet Joel mit Buch‹
Am: lxxxv^{vb} ›Prophet Amos‹
Abd: lxxxviij^{vb} ›Prophet Obadja‹
Ion: lxxxix^{va} ›Prophet Jona‹
Mi: lxl^{va} ›Prophet Micha‹
Na: lxlij^{vb} ›Prophet Nahum‹
Hab: lxliiij^{rb} ›König mit Krone und Zepter im Thronstuhl‹
So: lxlv^{vb} ›Prophet Zefanja‹
Agg: lxlvij^{rb} ›Prophet Haggai mit Buch‹
Za: lxlviij^{rb} ›Prophet Sacharja‹
Mal: Cij^{va} ›Prophet Maleachi‹
Vorrede I Mcc: Ciij^{vb} ›Krieger in voller Rüstung mit Schild und Fahne‹
Vorrede Mt: Cxxix^{va} ›Engel mit Buch auf Wolkenkranz‹
Vorrede Mc: Cxlv^{va} ›Löwe auf Wolkenkranz‹
Vorrede Lc: Clv^{va} ›Stier auf Wolkenkranz‹
Io: Clxxij^{vb} ›Adler auf Wolkenkranz‹
Vorrede Rm: Clxxxiiij^{rb} ›Bekehrung des Paulus‹
Vorrede Act: CCxvi^{ra} ›Lukas mit Stier‹
Iac: CCxxxi^{va} ›Jakobus als Pilger‹
I Pt: CCxxiij^{va} ›Petrus mit Schlüssel‹
Vorrede I Io: CCxxvi^{va} ›Johannes mit Kelch, aus dem Schlangen züngeln‹
Iud: CCxxviij^{vb} ›Judas‹
Apo: siehe Nr. 6.2.6.

Literatur: MOHLBERG (1951) S. 153f., Nr. 361. – O. F. FRITSCHE: Die deutsche Bibelhandschrift in Zürich. Serapeum 15 (1854), S. 177–186; WALTHER (1889–92/1966) Sp. 401f.; VOLLMER 3 (1927) Taf. I (lxl^{v}); Das Kirchenjahr. Wort und Bild im Dienst des Glaubens. Hrsg. von EDITH ROTHE. Berlin 1956, S. 152f., Abb. S. 101 (Clxxxiiij^{rb}); WOLFGANG EICHLER: Jan van Ruusbroecs ›Brulocht‹ in oberdeutscher Überlieferung. München 1969 (MTU 22), S. 13–15; SPLETT (1987) S. 37*, Nr. 95, Abb. 148 (136^{v} Textseite).

Abb. 84: Clxxxiiij^{rb}.

DRUCKEXEMPLARE MIT MINIATUREN

14.0.A. Straßburg: Johannes Mentelin [, vor dem 27. Juni 1466]

406 Blätter, 2°, zweispaltig, 61 Zeilen. Ohne Holzschnitte. (GW 4295.)

14.0.A.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Ink. 3 C 6

Um 1470. Tirol?
Wohl aus dem Besitz Erzherzog Sigmunds von Tirol (österreichisches Wappen 1ra). Exemplar in zwei Bänden, Bd. 1 mit vorgebundenem handschriftlichem Faszikel.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Bd. 1	
1^{*ra}–15^{*rb}	Kapitelverzeichnis AT (Gn–II Mcc)
15^{*va}–19^{*ra}	Kapitelverzeichnis NT (Mt–Apo)
20^{*vb}–29^{*v}	Perikopenverzeichnis mit Blattverweisen und Initialangaben (Temporale, Sanctorale, Commune Sanctorum)
1ra–195vb	Druck: Gn–Ps
Bd. 2	
196ra–406vb	Druck: Prv–Apo, Psalmentituli

I. Handschriftlicher Teil in Bd. 1: 29 Blätter, Papier, 397 × 285 mm, gotische Buchkursive, ein Schreiber, zweispaltig, 51–52 Zeilen (Perikopenverzeichnis einspaltig), rote Strichel, Überschriften, Kapitelziffern im Text, zu Beginn der Registerabsätze dreizeilige einfache Initialen, abwechselnd rot und blau, in der ersten und letzten Zeile einer Seite oftmals Buchstaben mit kalligraphischen Schaftverlängerungen. Im Druck handschriftlich ergänzt: Blattzählung des Rubrikators in römischen Ziffern (I–CCCCI), rote Überschriften, Seitentitel recto, Foliierung, Strichel, abwechselnd rote und blaue Kapitelinitialen.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 110 Deckfarbeninitialen, z. T. mit Schriftspiegelrahmen oder -leisten aus Rankenwerk, darunter sechs mit historisierter Buchstabenfüllung; 14 Deckfarbenminiaturen in den Rankenleisten oder als separate Randmalerei (Bd. 1, Epistola Hieronymi: 1ra historisierte Initiale mit Rankenwerk, Gn: 4ra historisierte Initiale mit Rankenwerk und Medaillonleiste, Ex: 19va Zierinitiale mit Rankenwerk und Miniatur, 23^{v}–24^{r} Randmalerei, Nm: 41ra historisierte Initiale mit Rankenwerk, Dt: 53rb historisierte Initiale mit Rankenwerk und Miniatur, II Sm: 92rb Zierinitiale mit Rankenwerk und Miniatur, III Rg: 102ra Zierinitiale mit Rankenwerk und Miniatur, II Par: 131rb Zierinitiale mit Rankenwerk und Miniatur, Idt: 159rb zwei Zierinitialen mit Rankenwerk und Miniatur, Iob: 168va historisierte Initiale mit Rankenwerk und Miniatur, Ps: 176vb Zierinitiale mit Rankenwerk und Miniatur, 177ra historisierte Initiale mit Rankenwerk; Bd. 2, I Mcc: 301ra zwei Zierinitialen mit Rankenwerk und Miniatur). Ein Maler.

Format und Anordnung: Die Initialen in Satzfreiräume der Buch- und Vorredenanfänge von durchschnittlich vier bis neun Zeilen (ca. 35–40 × 30–40 mm), ausnahmsweise 14 Zeilen (1ra) eingefügt, mit Ranken z. T. an allen Spaltenrändern, z. T. nur am unteren und äußeren Blattrand oder im Spaltenzwischenraum.

Bildaufbau und -ausführung: Buchstabenkörper aus Ranken oder Ornamentbändern in farbigem Camaieu auf quadratischem Grund, meist Blattgold, punziert und von einem schmalen farbigen Pinselstreifen gerahmt; seltener umgekehrt Blattgold auf farbigem Grund; kräftige Blattranken (Akanthus und Dornblatt) meist mit Blüten, Vögeln, Tieren (Affen, Löwen, Bären) und anderen Drolerien: z.B. Bd. 1, 1ra Wappen, 19va hornblasender Narr, dudelsackblasender Esel, 131rb Falke, Windhund, Eichhörnchen. Randbilder meist freistehend auf Papiergrund. Sorgfältige und detailfreudig individualisierende Gestaltung der Figuren, betonte Gestik, bewegte Haltungen, modische Kleidung (mi-parti, geschlitzte Wämse, z.T. sehr spitze Schuhe); dabei starre, ernste Mimik.

Bildthemen (vgl. UNTERKIRCHER [1955] S. 76–78): Bibelszenen, oft im Textbezug nicht ganz eindeutig.

Bd. 1

Epistola Hieronymi: 1ra Initiale ›Bischof Ambrosius (?) mit Buch‹

Gn: 4ra Initiale ›Gottvater als Creator mundi‹

4^{r} sechs Medaillons ›Erschaffung der Pflanzen‹ (Gn 1,12), ›Erschaffung der Gestirne‹ (Gn 1,16–17), ›Erschaffung der Tiere‹ (Gn 1,21–24), ›Erschaffung Evas‹ (Gn 2,22), ›Gottvater als Weltherrscher‹ (= ›Ruhe am 7. Tag‹) (Gn 2,2–3)

Ex: 19^{v} Randbild unten ›Auszug der Israeliten‹

23^{v}–24^{r} Randbild unten ›Durchzug durch das Rote Meer‹ (Ex 14,26–30)

Nm: 41ra Initiale ›Gottvater‹

41^{r} Randbild unten ›Moses‹

Dt: 53rb Initiale ›Moses mit Buch‹

53^{r} Randbild unten ›Sechs Israeliten‹ (in der Mitte ein alter Mann, der einen jüngeren zu umarmen scheint)

II Sm: 92^{r} Randbild unten ›David läßt den Amalekiter, der den Tod Sauls meldet, töten‹ (II Sm 1,1–16)

III Rg: 102^{r} Randbild unten ›König David mit Batseba, Nathan und Salomo‹ oder ›König David mit Abischag und zwei Männern‹ (?) (vgl. III Rg 1)

II Par: 131^{r} Randbild unten ›Salomo thronend, links Jüngling, rechts alter und junger Mann‹

Idt: 159^{r} Randbild unten ›Judit übergibt das Haupt des Holofernes ihrer Magd‹ (Idt 13,8–10)

Iob: 168va Initiale ›Ijob‹ (in den Ranken des Schriftspiegelrahmens der Initiale genau gegenüber der Satan)

168^{v} Randbild unten ›Gelage der sieben Söhne und drei Töchter Ijobs‹ (Iob 1,13)

2. Ps-Vorrede: 176^{v} Randbild unten ›David mit Harfe, rechts und links je zwei Psalmisten (Asoph, Emon, Eton, Ydychum)‹

Ps: 177ra Initiale ›David mit Harfe‹

Bd. 2

I Mcc: 301ra Randbild unten ›reitender König mit Gefolge‹ (Alexander oder Antiochus?)

Farben: Insgesamt eine klare, kräftige, eher dunkle Palette; die Farben des Rankenwerks (Grün, Blau, Karmin, kräftiges Rot, Ocker, Grauviolettblau, Blattgold) beherrschen auch die Bilder, hinzu kommen Deckweiß, Pinselgold, Schwarz, Mischungen und Übermalungen.

Literatur: FRANZ UNTERKIRCHER: Die Buchmalerei im Wiener Exemplar der ersten deutschen Bibel von Mentelin 1466 (GW 4295). Gutenberg-Jahrbuch 1955, S. 75–81, Abb. 1 (102ʳ). 2 (168ᵛ); Luther – ein Christ. Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek zur 500. Wiederkehr des Geburtstages Martin Luthers, 10. November 1983 – 30. März 1984 [Hrsg. von Bischof i. R. OSKAR SAKRAUSKY]. Wien 1983, S. 90, Nr. 160; WULF (1991) S. 37.

Abb. 95 ab: Bd. 1, 23ᵛ+24ʳ.

14.0.B. [Straßburg, Heinrich Eggestein, nicht nach 1470]

404 Blätter, 2°, zweispaltig, 60 Zeilen. Ohne Holzschnitte. (GW 4296.)

14.0.B.1. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Q 325¹ Inc

Aus der Zisterzienserabtei Salem (Eintrag des 17./18. Jahrhunderts 2ʳ *F.F.B.M.V. in Salem*).

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
1ᵛ	jüngeres handschriftliches Inhaltsverzeichnis
2ra [= a_1^{ra}]–398vb [= T_7^{vb}]	Gn–Apo
399ra [= T_8^{ra}]–403vb [= T_{12}^{vb}]	Psalmentituli

I. Handschriftliche Zusätze: rote Strichel, Überschriften, Seitentitel, abwechselnd rote und blaue Lombarden über drei Zeilen, Initialen mit Fleuronnée in Rot oder Gelbgrün zu den Vorreden und den Büchern ohne Rankeninitialen.

II. 60 Rankeninitialen in kolorierter Federzeichnung, davon 53 historisiert. Ein Zeichner.

Format und Anordnung: Die Initialen in Satzfreiräume meist über acht Zeilen am Buch- oder Vorredenbeginn eingefügt.

Bildaufbau und -ausführung: Initialkörper in farbigem Rankenmuster vor Blattgoldrahmen, Rankenausläufer am Satzspiegelrand entlang mit Blüten und Blattgoldpunkten, oft mit Vögeln, 2ra und 177va um Blattgoldstab gewunden. Zierinitialen mit Füllung in Weinrot oder Grün mit Pinselgoldornamentierung, Hintergrundfüllung der Bildinitialen als (ornamentierte) Farbfläche oder als karge Landschaft, oft nur freistehender Papiergrund mit Himmel in weißblauen Pinselstrichen; selten Innenräume mit ausgeführtem Interieur (318vb). Feingliedrige Zeichnung mit zarter Malerei in sorgsam abschattierter Farbgebung.

Bildthemen: Darstellung vorwiegend einzelner Figuren, meist in Hüftbildnissen.

Epistola Hieronymi: 2ra ›Ambrosius (?) am Schreibpult‹
Gn: 5ra ›Gottvater‹
Lv: 33rb ›Moses, zu Gottvater betend‹
Nm: 42ra ›Moses, betend‹
Dt: 54rb ›Moses (oder Aaron?) mit erhobener Rute, gegenüber zwei Männer‹
Ios: 65rb ›König betet kniend zu Gottvater‹
Prologus galeatus: 81vb ›Hieronymus am Schreibpult‹
I Sm: 82rb ›Samuel‹
II Esr: 147ra ›Nehemia‹
Tb: 157ra ›Tobits Klage um den Erdrosselten‹ (Tb 2,7)
Idt: 160rb ›Judit tötet Holofernes‹ (Idt 13,8–10)
Est: 164rb ›König Artaxerxes beim Festmahl‹ (Est 1,5–8)
Iob: 169va ›Ijob betet kniend‹
Ps: 178rb ›König David mit Harfe‹
Prv: 198rb ›König Salomo mit Buch‹
Is: 227vb ›Prophet Jesaja, vom Herrn erleuchtet, betend‹
Ier: 243rb ›Prophet Jeremia, betend‹
Bar: 262ra ›Prophet Baruch mit Buch‹
Ez: 264rb ›Prophet Ezechiel, betend‹
Vorrede Dn: 280vb ›Prophet Daniel, betend‹
Os: 288ra ›Prophet Hosea mit Buch‹
Ioel: 290rb ›Prophet Joel‹
Am: 291ra ›Prophet Amos, betend‹
Abd: 292vb ›Prophet Obadja, betend‹
Ion: 293ra ›Jonas Erlösung: aus dem Fischrachen ragend betet er zu Gott‹ (Ion 2,11)
So: 293vb ›Prophet Zefanja, betend‹
Na: 295ra ›Prophet Nahum, betend‹
Hab: 295va ›Prophet Habakuk, betend‹
Mi: 296rb ›Prophet Micha mit Buch‹
Mal: 300rb ›Prophet Maleachi, schlafend am Boden liegend‹
I Mcc: 301ra ›Krieger in voller Rüstung mit leerem Wappenschild‹
Vorrede Mt: 318vb ›Matthäus am Schreibpult‹
Vorrede Mc: 329rb ›Markus am Schreibpult‹
Lc: 336va ›Lukas am Schreibpult‹
Io: 346va ›Johannes mit Buch‹
Vorrede Rm: 355ra ›Paulus mit Buch und Schwert‹
Rm: 355vb ›Paulus am Schreibpult‹
II Cor: 364ra ›Paulus mit Buch und Timotheus‹ (?)
Gal: 366vb ›Paulus mit Buch‹
Laodicäerbrief: 368rb ›Paulus am Schreibpult‹
I Th: 371vb ›Paulus mit Buch, rechts und links Silvanus und Timotheus‹
II Th: 372vb ›Paulus am Schreibpult‹
I Tim: 373rb ›Paulus mit Buch‹
II Tim: 374rb ›Paulus mit Buch‹
Tit: 375ra ›Paulus, betend‹
Phlm: 375va ›Paulus wird durch das Schwert hingerichtet‹
Hbr: 375vb ›Gottvater als Imperator mundi‹
Vorrede Act: 378vb ›Evangelist Lukas mit Buch‹
Act: 379ra ›Evangelist Lukas mit Buch‹
I Pt: 391ra ›Petrus am Schreibpult‹
II Pt: 392ra ›Petrus mit Buch und Schlüssel‹
I Io: 392vb ›Johannes mit Buch‹
Apo: 394vb ›Johannes mit schwarzem Vogel, auf ein Spruchband schreibend‹

Farben: Reiche und helle, differenziert mit Deckweiß ausgemischte Palette, deckend; Pinselgold, Blattgold.

Literatur: Biblia (1982) S. 126f., Nr. 31, Abb. 31. 32 (Textseiten); WULF (1991) S. 38.

Abb. 96: 375va.

DRUCKE

14.0.a. [Augsburg: Jodocus Pflanzmann, um 1475]

2°, 456 Blätter (a^{10}–t^{10}, v^{9}, x^{10}, y^{12}, z^{10}, A^{10}–M^{10}, N^{8}, O^{10}–T^{10}, V^{11}, X^{10}, Y^{10}, Z^{6}), ungezählt; zweispaltig, 54 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
a_1^{ra}–y_{12}^{rb}	Gn–Ps
z_1^{ra}–Z_6^{ra}	Prv–Apo
Z_6^{va-b}	Register

57 Holzschnitte (von 21 Druckstöcken mit 36 Wiederholungen), anfangs hochrechteckige, danach nahezu quadratische Holzschnitte, doppelt gerahmt, ca. 85–105 × 80–85 mm; die Ausgabe gilt als eilige und in Konkurrenz zu Zainers Deutscher Bibel (Nr. 14.0.b.) veranstaltete »Notlösung«.

Epistola Hieronymi: a_1^{ra}; Gn: a_4^{vb}, a_5^{rb}; Ex: c_2^{va}; Lv: d_6^{va}; Nm: e_6^{va}; Dt: f_{10}^{va}; Ios: h_2^{vb}; Idc: i_1^{rb}; I Sm: k_2^{rb}; II Sm: l_4^{vb}; III Rg: m_5^{ra}; IV Rg: n_6^{va}; I Esr: r_1^{va}; II Esr: r_5^{ra}; III Esr: r_{10}^{rb}; Tb: s_6^{ra}; Idt: s_9^{vb}; Est: t_4^{va}; Iob: t_{10}^{rb}; Ps: v_9^{va}, x_1^{rb}; Prv: z_1^{rb}; Ec: z_9^{rb}; Ct: A_2^{ra}; Sap: A_3^{va}; Sir: A_8^{va}; Is: C_4^{vb}; Ier: E_2^{rb}; Bar: G_3^{va}; Ez: G_6^{rb}; Dn: J_5^{va}; Os: K_3^{rb}; Ioel: K_5^{vb}; Am: K_6^{vb}; Abd: K_8^{vb}; Ion: K_9^{ra}; Mi: K_9^{vb}; Na: L_1^{va}; Hab: L_2^{rb}; So: L_3^{ra}; Agg: L_4^{ra}; Za: L_4^{va}; Mal: L_7^{vb}; I Mcc: L_8^{vb}; II Mcc: M_{10}^{va}; Schlußillustration AT: N_8^{vb}; Mt: O_1^{va}, O_1^{vb}; Rm: S_4^{ra}; I Th: V_3^{vb}; Iac: Y_4^{rb}; I Pt: Y_5^{va}; II Pt: Y_7^{ra}; I Io: Y_8^{ra}; Act: Z_1^{vb}; Schlußillustration Apo: Z_6^{ra}.

Bildthemen (vgl. SCHRAMM 23 [1922]): Bibelszenen und Autorenbilder; wiederholt sind die Holzschnitte ›Moses zählt die Geschlechter Israels‹ (Nm 1,17–19, erstmals zu Nm, wiederholt zu Dt), ›Sieg der Philister; Entführung der Bundeslade‹ (I Sm 4,10–11, erstmals zu Idc, wiederholt zu I Sm), ›David mit Zither und Harfe‹ (erstmals zur Vorrede Ps, wiederholt zu Ps), ›Eroberung Jerusalems‹ (I Mcc 1,31–32, erstmals zu I Mcc, wiederholt zu II Mcc), ›Kreuzigung‹ (erstmals zu Mt, wiederholt als Schlußbild von Apo), mehrfach wiederholt die Darstellung eines Propheten (erstmals zu I Esr, wiederholt zu II Esr, III Esr, Tb, Iob, Prv, Ec, Sap, Sir, Is, Ier, Bar, Ez, Dn, Os, Ioel, Am, Ion, Mi, Hab, So, Agg, Za), einer Königin (erstmals zu Idt, wiederholt zu Est und zu Ct), eines Heiligen (erstmals zu Abd, wiederholt zu Mal, I Th, Iac, I Pt, II Pt, I Io). Die Bücher Rt, I Par, II Par, Mc, Lc, Io, I Cor bis Col, II Th bis Hbr, II Io, III Io, Iud ohne Holzschnitte.

Literatur: GW Nr. 4297. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 114, Nr. 3; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3455; SCHRAMM 23 (1922) S. 16f., Abb. 410–413; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 39–44, Abb. 46–60; Biblia (1982) S. 130–133, Nr. 32, Abb. 33–41; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 8f., Nr. E 6; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-484.

Abb. 98: München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar 286, N_8^{vb}.

14.0.b. Augsburg [: Günther Zainer, 1475/76]

2°, 534 Blätter (a^{10}, b^{8}, c^{9}, d^{10}–s^{10}, t^{11} [das elfte Blatt halbspaltig, nicht gezählt], v^{10}–z^{10}, A^{10}–S^{10}, T^{8}–V^{8}, X^{10}–Z^{10}, aa^{10}–hh^{10}), in zwei Teilen gezählt: Tl. 1, [2], [i]–CCCCXXi; Tl. 2, i–CX (mit Fehlern); zweispaltig, 57–58 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Tl. 1	
$[2]^{va–b}$	Register
$[i]^{ra}$–$CCCCXXi^{vb}$	Gn–II Mcc
Tl. 2	
i^{ra}–CX^{rb}	Mt–Apo

74 historisierte Holzschnittinitialen (vier Wiederholungen), hochrechteckig meist über 15 Zeilen, gut ⅓ der Spaltenbreite einnehmend (ca. 88 × 73 mm), doppelt gerahmt, die Rahmenzwickel ausgefüllt mit Maiblumen und Blattwerk; die Buchstabenkörper aus Blattwerk, selten Astwerk oder Fratze. Figuren meist mit identifizierenden Namenbändern, dazu häufig – bislang nicht zu deutende – Buchstabeninschriften. Zahlreiche Zierinitialen: Maiblumeninitialen über sieben Zeilen.

Tl. 1, Epistola Hieronymi: i^{ra}; Gn: v^{ra}; Ex: $XXvi^{ra}$; Lv: $XXXXij^{va}$; Nm: $Liiij^{ra}$; Dt: $LXviiij^{vb}$; Ios: $LXXXiiij^{rb}$; Idc: $LXXXXiiij^{rb}$; Rt: $Ciiij^{rb}$; I Sm: Cvi^{vb}; II Sm: $CXXi^{ra}$; III Rg: $CXXXij^{vb}$; IV Rg: $CXXXXvi^{ra}$; I Par: $CLviiij^{vb}$; II Par: $CLXXi^{ra}$; I Esr: $CLXXXvi^{vb}$; II Esr: $CLXXXX^{rb}$; III Esr: $CLXXXXvi^{ra}$; Tb: $CCij^{va}$; Idt: $CCvij^{rb}$; Est: $CCXij^{vb}$; Iob: $CCXviiij^{rb}$; Ps: $CCXXX^{va}$; Prv: $CCLXi^{ra}$; Ec: $CCLXXi^{ra}$; Ct: $CCLXXiiij^{ra}$; Sap: $CCLXXv^{vb}$; Sir: $CCLXXXij^{va}$; Is: CCC^{rb}; Ier: $CCCXX^{vb}$; Bar: $CCCXXXXv^{va}$; Ez: $CCCXXXXviij^{vb}$; Dn: $CCCLXXi^{va}$; Os: $CCCLXXX^{va}$; Ioel: $CCCLXXXiij^{va}$; Am: $CCCLXXXiiij^{vb}$; Abd: $CCCLXXXvij^{ra}$; Ion: $CCCLXXXvij^{va}$; Mi: $CCCLXXXviij^{rb}$; Na: $CCCLXXXX^{rb}$; Hab: $CCCLXXXXi^{ra}$; So: $CCCLXXXXij^{ra}$; Agg: $CCCLXXXXiij^{ra}$; Za: $CCCLXXXXiij^{vb}$; Mal: $CCCLXXXXvij^{va}$; I Mcc: $CCCLXXXXviij^{vb}$; II Mcc: $CCCCXij^{ra}$. Tl. 2, Mt: i^{vb}; Mc: Xv^{rb}; Lc: $XXiiij^{rb}$; Io: $XXXviij^{vb}$; Rm: $XLviiij^{ra}$; I Cor: Lvi^{ra}; II Cor: LXi^{rb}; Gal: LXv^{ra}; Eph: $LXvij^{rb}$; Phil: LXIX^{rb}; Col: LXX^{va}; I Th: $LXXij^{ra}$; II Th: $LXXiij^{rb}$; I Tim: $LXXiiij^{ra}$; II Tim: $LXXv^{va}$; Tit: $LXXvi^{vb}$; Phlm: $LXXvij^{rb}$; Hbr: $LXXvij^{vb}$; Act: $LXXXij^{ra}$; Iac: $LXXXXvi^{va}$; I Pt: $LXXXXviij^{ra}$; II Pt: LXXXXIX^{vb}; I Io: C^{vb}; II Io: Cij^{rb}; III Io: Cij^{va}; Iud: Cij^{vb}; Apo: $Ciij^{va}$.

Bildthemen (vgl. SCHRAMM 2 [1920] und KNOBLAUCH [1916] S. 13–108): meist Bibelszenenillustrationen, auch für die üblicherweise nicht szenisch illustrierten

Prophetenbücher; zu den Evangelien Evangelistenbilder mit zugeordneten Bibelszenen, zu den Paulusbriefen Briefübergabeszenen. Vier Doppelverwendungen: Phil wiederholt I Cor, II Th wiederholt I Th, II Pt wiederholt I Pt, II Io wiederholt I Io.

Literatur: GW Nr. 4298. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 114f., Nr. 4; PAUL KNOBLAUCH: Die Bildinitialen der Augsburger Zainerbibel und der Sensenschmidbibel. Diss. Greifswald 1916; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3456; SCHRAMM 2 (1920) S. 19–21, Abb. 609–681; KUNZE (1975) S. 233–238. 251; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 29–38, Abb. 18–45; REINITZER (1983) S. 66–69, Nr. 41, Abb. 28; Luther und die Reformation (1983) S. 284, Nr. 376; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 9–11, Nr. E 7–10; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-485.

Abb. 97: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. s. a. 194b, Tl. 2, XXiiij^{rb}.

14.0.c. [Nürnberg: Andreas Frisner und Johann Sensenschmidt, 1476/78]

2°, zwei Lagenfolgen (I [256 Blätter]: a^{10}, b^{8}–c^{8}, d^{10}–z^{10}, A^{10}–C^{10}; II [258 Blätter]: a^{10}–o^{10}, p^{8}, q^{6}, r^{10}–z^{10}, A^{10}–B^{10}, C^{6}, D^{8}), in zwei Teilen gezählt: Tl. 1, [i]–CCCCviij; Tl. 2, [i]–Ciiij (mit Fehlern); zweispaltig, 57 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Tl. 1	
[i]^{va}	Register Gn–Ps
iij^{ra}–CCLiiij^{rb}	Gn–Ps
CCLXv^{va-b}	Register Prv–Apo
CCLXvi^{ra}–CCCCviij^{rb}	Prv–II Mcc
Tl. 2	
[i]^{ra}–Ciiij^{ra}	Mt–Apo

72 historisierte Holzschnittinitialen (15 Wiederholungen), ein Bildholzschnitt.

Tl. 1, Epistola Hieronymi: iij^{ra}; Gn (halbseitige Illustration statt Initiale): vij^{r}; Ex: XXv^{va}; Lv: XLi^{va}; Nm: Liij^{ra}; Dt: LXviij^{vb}; Ios: LXXXiij^{rb}; Idc: XCiij^{ra}; Rt: Ciij^{rb}; I Sm: Cv^{vb}; II Sm: CXX^{ra}; III Rg: CXXXi^{rb}; IV Rg: CXLiij^{vb}; I Par: CLvi^{va}; II Par: CLXvij^{va}; I Esr: CLXXXij^{rb}; II Esr: CLXXXvi^{ra}; III Esr: CCi^{va}; Tb: CCviij^{ra}; Idt: CCXij^{ra}; Est: CCXvij^{va}; Iob: CCXXiiij^{ra}; Ps: CCXXXiiij^{va}; Prv: CCLXvi^{rb}; Ec: CCLXv [!]^{rb}; Ct: CCLXviij^{rb}; Sap: CCLXX^{ra}; Sir: CCLXXvi^{rb}; Is: CCLXXXXiij^{va}; Ier: CCCXij^{vb}; Bar: CCCXXXvi^{va}; Ez: CCCXXXIX^{va}; Dn: CCCLXi^{ra}; Os: CCCLXIX^{va}; Ioel: CCCLXXij^{va}; Am:

CCCLXXiij^{va}; Abd: CCCLXXv^{vb}; Ion: CCCLXXvi^{rb}; Mi: CCCLXXvij^{ra}; Na: CCCLXXviij^{vb}; Hab: CCCLXXXIX^{va}; So: CCCLXXX^{va}; Agg: CCCLXXXi^{va}; Za: CCCLXXXij^{ra}; Mal: CCCLXXXv^{va}; I Mcc: CCCLXXXvi^{vb}; II Mcc: CCCXCIX^{vb}. Tl. 2, Mt: [i]^{vb}; Mc: Xiiij^{va}; Lc: XXij^{vb}; Io: XXXvi^{va}; Rm: XLvij^{ra}; I Cor: Lij^{vb}; Vorrede II Cor: Lviij^{ra}; Gal: LXi^{va}; Eph: LXiij^{va}; Phil: LXv^{rb}; Col: LXvi^{va}; I Th: LXvij^{vb}; II Th: LXIX^{ra}; I Tim: LXIX^{vb}; II Tim: LXXi^{rb}; Tit: LXXij^{rb}; Phlm: LXXiij^{ra}; Act: LXXvij^{va}; Iac: XCi^{ra}; Vorrede I Pt: XCij^{va}; II Pt: XCiiij^{ra}; I Io: XCv^{ra}; II Io: XCvi^{va}; III Io: XCvi^{vb}; Iud: XCvij^{ra}; Apo: XCvij^{vb}. Hbr ohne Initiale.

Die Initialen sind kompositorisch verbesserte, teilweise seitenvertauschte Nachschnitte der Zainer-Serie (Nr. 14.0.b.), auf Spaltenbreite und eine Höhe über 15 Zeilen vergrößert (ca. 75–78 × 82–84 mm) und vor Kapitelbeginn in den Text eingefügt. Buchstabenkörper aus Ranken vor schraffiertem Grund in Profilrahmen ohne ausgefüllte Zwickel, Bildinhalte mit gelegentlichen motivischen Änderungen (v. a. bei IV Rg, Lc, Rm, I Cor, I Pt; vgl. KNOBLAUCH [1916] S. 13–108), Namenbänder und Inschriften der Vorlage meist fehlend; anders als in der Zainer-Serie sind die Initialen der neun Paulus-Briefe Eph bis Phlm Wiederholungen von I Cor; weitere ebenfalls von Zainer abweichende Doppelverwendungen: III Io wiederholt I Esr; Iud wiederholt Iac (die Inschrift *s. iacob* ist zu *s. iudas* bearbeitet); Apo wiederholt I Io. Gänzlich eigenständig ist nur das Schöpfungsbild Tl. 1, vij^{r}: im Rund ›Sündenfall, Vertreibung aus dem Paradies‹, in den Ecken die Evangelistensymbole (125 × 174 mm).

Literatur: GW Nr. 4299. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 115, Nr. 5; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3457; PAUL KNOBLAUCH: Die Bildinitialen der Augsburger Zainerbibel und der Sensenschmidbibel. Diss. Greifswald 1916; SCHRAMM 18 (1935) S. 3, Abb. 238; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 45–52, Abb. 61–80; Biblia (1982) Nr. 33, Abb. 42–50; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 11f., Nr. E 11–11b; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-486.

Abb. 99: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. s. a. 193, Tl. 2, XXij^{vb}.

14.0.d. Augsburg [: Günther Zainer,] 1477

2°, zwei Lagenfolgen (I [321 Blätter]: a^{10}, b^{10}, c^{11}, d^{10}–z^{10}, A^{10}–J^{10}; II [332 Blätter]: a^{10}–z^{10}, A^{10}–J^{10}, K^{6}, L^{6}), in zwei Teilen gezählt: Tl. 1, [1], i–CCCXviiij, [1]; Tl. 2, [i]–CCCXXXi, [1]; zweispaltig, 51 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Tl. 1	
[1]^{va}	Register
i^{ra}–[1=CCCXX]^{ra}	Gn–Ps

Tl. 2	
[i]$^{va-b}$	Register
ij^{ra}–[1=CCCXXXij]^{ra}	Prv-Apo

74 historisierte Holzschnittinitialen (vier Wiederholungen), zwei Holzschnitte (Druckermarke, wiederholt).

Tl. 1, Epistola Hieronymi: i^{ra}; Gn: vi^{ra}; Ex: XXXi^{ra}; Lv: Li^{rb}; Nm: LXv^{rb}; Dt: LXXXiiij^{va}; Ios: Cij^{ra}; Idc: CXiij^{vb}; Rt: CXXvi^{ra}; I Sm: CXXviiij^{va}; II Sm: CXXXXvij^{ra}; III Rg: CLXi^{ra}; IV Rg: CLXXvij^{va}; I Par: CLXXXXiiij^{va}; II Par: CCviij^{va}; I Esr: CCXXvij^{vb}; II Esr: CCXXXij^{vb}; III Esr: CCXL^{ra}; Tb: CCXLviij^{rb}; Idt: CCLiij^{va}; Est: CCLX^{va}; Iob: CCLXviij^{va}; Ps: CCLXXXij^{rb}; Druckermarke [1=CCCXX]^{ra}. Tl. 2, Prv: ij^{va}; Ec: Xiiij^{ra}; Ct: Xviij^{ra}; Sap: XX^{rb}; Sir: XXviij^{rb}; Is: L^{vb}; Ier: LXXv^{vb}; Bar: Cvi^{va}; Ez: CX^{va}; Dn: CXXXviij^{ra}; Os: CXLviiij^{ra}; Ioel: CLij^{va}; Am: CLiiij^{ra}; Abd: CLvij^{ra}; Ion: CLvij^{va}; Mi: CLviij^{va}; Na: CLX^{vb}; Hab: CLXi^{vb}; So: CLXiij^{ra}; Agg: CLXiiij^{ra}; Za: CLXv^{ra}; Mal: CLXIX^{va}; I Mcc: CLXXi^{ra}; II Mcc: CLXXXvij^{va}; Mt: CC^{va}; Mc: CCXvij^{ra}; Lc: CCXXvij^{vb}; Io: CCXLv^{va}; Rm: CCLIX^{rb}; I Cor: CCLXvi^{va}; II Cor: CCLXXiij^{rb}; Gal: CCLXXvij^{va}; Eph: CCLXXX^{rb}; Phil: CCLXXXij^{va}; Col: CCLXXiiij^{ra}; I Th: CCLXXXv^{vb}; II Th: CCLXXXvij^{rb}; I Tim: CCLXXXviij^{ra}; II Tim: CCLXXXX^{ra}; Tit: CCLXXXXi^{rb}; Phlm: CCLXXXXij^{ra}; Hbr: CCLXXXXij^{va}; Act: CCLXXXXvij^{vb}; Iac: CCCXv^{rb}; I Pt: CCCXvij^{rb}; II Pt: CCCXviiij^{ra}; I Io: CCCXX^{rb}; II Io: CCCXij^{ra}; III Io: CCCXXij^{va}; Iud: CCCXXiij^{ra}; Apo: CCCXXiij^{vb}; Druckermarke: [1= CCCXXXij]^{ra} (Wiederholung von Tl. 1, [1=CCCXX]^{ra}).

Bis auf die Druckermarken und wenige Ausnahmen Nachdrucke aus Zainer 1475 (Nr. 14.0.b.) in gleicher Zuordnung und Reihenfolge; abweichend: Sir wiederholt I Par; I Cor abgewandelt; II Pt wiederholt I Tim.

Literatur: GW Nr. 4300. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 115, Nr. 6; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3458; SCHRAMM 2 (1920) S. 19–21, Abb. 609–681; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 53–57, Abb. 81–85; Bibelhandschriften. Bibeldrucke (1980) Nr. 13, Abb. S. 54. 56. 58 und Titelbild; Biblia (1982) Nr. 34, Abb. 51–57; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 13, Nr. E 12; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-487.

14.0.e. Augsburg: Anton Sorg, 1477

2°, zwei Lagenfolgen (I [267 Blätter]: a^{10}–q^{10}, r^{9}, s^{10}–z^{10}, A^{10}–C^{10}, D^{8}; II [275 Blätter]: a^{10}–o^{10}, p^{14}, q^{10}–z^{10}, A^{10}–C^{10}, D^{11}), ungezählt; zweispaltig, 55–56 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Tl. 1	
a_1^{va-b}	Register
a_2^{ra}–D_8^{rb}	Gn–Ps
Tl. 2	
a_1^{ra}–D_{11}^{rb}	Prv–Apo

77 Holzschnitte (mit 36 Wiederholungen) in Spaltenbreite, ca. 80–104 × 72–85 mm, doppelt gerahmt. Zahlreiche Zierinitialen in einfachem Maiblumendekor über zehn Zeilen. Für 16 Motive benutzt Sorg Druckstöcke der Ausgabe Pflanzmann um 1475 (Nr. 14.o.a.), die er meist an gleicher, gelegentlich aber auch an anderer Textstelle eindruckt; die übrigen 24 Illustrationen sind Neuschnitte.

Tl. 1, Epistola Hieronymi: a_2^{ra} (Pflanzmann); Gn: a_6^{rb} (Pflanzmann), a_7^{ra} (Pflanzmann); Ex: c_8^{ra} (Pflanzmann); Lv: e_5^{ra}; Nm: f_6^{va} (Pflanzmann Lv); Dt: h_2^{vb}; Ios: i_7^{va}; Idc: k_7^{va}; Rt: l_8^{ra}; I Sm: l_{10}^{va}; II Sm: n_5^{ra}; III Rg: o_6^{ra} (Pflanzmann); IV Rg: p_{10}^{va} (Pflanzmann); I Par: r_4^{va} (Pflanzmann II Sm); II Par: s_6^{vb}; I Esr: v_2^{va} (Pflanzmann Idt); II Esr v_6^{vb}; III Esr: x_2^{va} (Pflanzmann Ios); Tb: x_9^{rb}; Idt: y_3^{va}; Est: y_9^{rb}; Iob: z_6^{ra}; Ps: A_7^{rb} (Pflanzmann). Tl. 2, Prv: a_1^{rb}; Ec: b_1^{ra}; Ct: b_4^{rb}; Sap: b_6^{ra}; Sir: c_2^{vb}; Is: e_1^{ra}; Ier: g_1^{va}; Bar: i_6^{vb}; Ez: i_{10}^{ra}; Dn: m_2^{vb}; Os: n_2^{ra}; Ioel: n_5^{ra}; Am: n_6^{rb}; Abd: n_8^{va}; Ion: n_9^{ra}; Mi: n_{10}^{ra}; Na: o_1^{vb}; Hab: o_2^{vb}; So: o_3^{vb}; Agg: o_4^{vb}; Za: o_5^{va}; Mal: o_9^{va}; I Mcc: o_{10}^{vb} (Pflanzmann); II Mcc: p_{14}^{rb}; Schlußillustration AT: q_{10}^{rb} (Pflanzmann); 1. Vorrede Mt: r_1^{ra} (Pflanzmann); Mt: r_2^{ra} (Pflanzmann Abd); Mc: s_5^{va}; Lc: t_4^{va}; Io: v_8^{vb}; Rm: x_{10}^{rb} (Pflanzmann); I Cor: y_6^{rb}; II Cor: z_1^{vb}; Gal: z_5^{va}; Eph: z_7^{vb}; Phil: z_9^{vb}; Col: A_1^{rb}; I Th: A_2^{va}; II Th: A_3^{vb}; I Tim: A_4^{va}; II Tim: A_6^{rb}; Tit: A_7^{rb}; Phlm: A_8^{ra}; Hbr: A_8^{rb}; Act: B_2^{vb} (Pflanzmann); Iac: C_7^{rb}; I Pt: C_8^{vb}; II Pt: C_{10}^{rb}; I Io: D_1^{va}; II Io: D_3^{ra}; III Io: D_3^{va}; Iud: D_3^{vb}; Apo: D_4^{va}.

Bildthemen (vgl. SCHRAMM 4 [1921]): Die Motive der 24 Neuschnitte lehnen sich sehr stark an den Initialenzyklus der Zainer-Bibel (Nr. 14.o.b.) an. Doppel- und Mehrfachverwendungen: Tl. 1, v_2^{va} (I Esr) ist wiederholt Tl. 2, b_4^{rb} (Ct); Tl 1, x_9^{rb} (Tb) ist wiederholt Tl. 2, i_6^{vb} (Bar), n_2^{ra} (Os), n_6^{rb} (Am), n_{10}^{ra} (Mi), o_2^{vb} (Hab), o_3^{vb} (So), o_5^{va} (Za); Tl. 2, g_1^{va} (Ier) ist wiederholt i_{10}^{ra} (Ez), n_8^{va} (Abd), o_1^{vb} (Na), o_4^{vb} (Agg), o_9^{va} (Mal); Tl. 2, a_1^{rb} (Prv) ist wiederholt Tl. 2, b_1^{ra} (Ec), b_6^{ra} (Sap), c_2^{vb} (Sir); Tl. 2, r_2^{ra} (Mt) ist wiederholt Tl. 2, A_8^{rb} (Hbr), C_7^{rb} (Iac), C_8^{vb} (I Pt), C_{10}^{rb} (II Pt), D_3^{vb} (Iud); Tl. 2, v_8^{vb} (Io) ist wiederholt Tl. 2, D_1^{va} (I Io), D_3^{ra} (II Io), D_3^{va} (III Io), D_4^{va} (Apo); Tl. 2, y_6^{rb} (I Cor) ist wiederholt Tl. 2, z_1^{vb} (II Cor), z_5^{va} (Gal), z_7^{vb} (Eph), z_9^{vb} (Phil), A_1^{rb} (Col), A_2^{va} (I Th), A_3^{vb} (II Th), A_4^{va} (I Tim), A_6^{rb} (II Tim), A_7^{rb} (Tit), A_8^{ra} (Phlm).

Literatur: GW Nr. 4301. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 115f., Nr. 7; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3459; SCHRAMM 4 (1921) S. 7–8, Abb. 285–325; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 59–64, Abb. 86–100; Biblia (1982) Nr. 35, Abb. 58–65; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 14, Nr. E 13; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-488.

Abb. 100: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c.a. 581, Tl. 1, z_6^{ra}.

14.0.f. [Köln: Heinrich Quentell/Bartholomäus von Unckell (?), 1478/79]

2°, 542 Blätter (a^4, b^{10}–d^{10}, e^8–f^8, g^{10}, h^8–i^8, k^{10}, l^8–r^8, s^6, t^8, v^{10}–x^{10}, y^8–z^8, A^8, B^{10}, C^9, D^8–F^8, G^{10}–H^{10}, J^8, K^{10}, L^8–N^8, O^6, P^{10}, Q^8–R^8, S^{10}, T^8–Z^8, aa^8–cc^8, dd^6, ee^{10}–gg^{10}, hh^8, ii^7, kk^{10}–ll^{10}, mm^8, nn^{10}, oo^8–pp^8, qq^{10}, rr^8), ungezählt; zweispaltig, 56–57 Zeilen.

Inhalt:	Niederdeutsche (niedersächsische) Bibel mit Glossen nach der ›Postilla‹ des Nicolaus de Lyra AT, NT (WALTHER XXXVII)
a_2^{ra}–a_3^{ra}	Herausgebervorrede
a_3^{ra}–a_4^{vb}	Kapitelregister
b_1^{ra}–rr_7^{vb}	Gn–Apo

113 Holzschnitte (mit zehn Wiederholungen), halbseitig in Schriftspiegelbreite (durchschnittlich ca. 120 × 190 mm, das Schöpfungsbild b_1^r 188 × 188 mm), das Briefübergabebild ll_2^{ra} viertelseitig (83–87 × 83–84 mm); ferner Schriftspiegelrahmen a_2^r zusammengesetzt aus drei Druckstöcken: links und oben Ranke mit Jägern und Tieren, rechts Ranke mit Bogenschütze, Drache, Kölner Bannerträger, unten Bildleiste mit Anbetung Christi und Kölner Wappenschildträger; wiederholt b_1^r, K_1^r, rr_1^r mit ausgetauschter Bildleiste unten (Adam und Eva als Schildhalter).

Gn: b_1^r, b_2^r, b_2^v, b_3^v, b_4^v, b_5^v, b_6^v, b_8^r, b_{10}^r, c_2^v, c_3^v, c_7^v, c_9^r, c_9^v, c_{10}^v, d_2^r, d_2^v, d_3^v, d_5^r; Ex: d_5^v, d_6^r, d_8^r, d_8^v, d_9^r, d_9^v, d_{10}^r, d_{10}^v, e_1^r, e_1^v, e_3^r, e_3^v, e_4^v, e_5^r, e_5^v, e_6^v, f_4^r, f_4^v, f_5^r, f_5^v, g_1^r; Lv: g_5^r, h_4^r, h_8^v, i_2^r, i_4^r, i_5^r, i_6^r, i_6^v, i_7^v, k_2^r; Dt: k_5^v, m_2^v; Ios: m_4^v, m_7^r; Idc: n_7^r, o_2^v, o_4^r; I Sm: p_1^v, p_3^v, p_6^v, q_1^r, q_1^v, q_7^v, r_1^r; II Sm: r_4^r, r_6^r, s_2^r, s_4^r; III Rg: t_1^v, t_3^r, t_7^r, v_2^v; IV Rg: v_7^v, v_9^r, x_3^r, x_5^r, x_7^r; I Par: y_5^r; II Par: B_3^r; I Esr: B_5^v; Tb: C_5^r, C_6^v, C_8^r; Idt: D_5^r; Est: D_7^r; Iob: E_4^r, F_8^v; Ps: G_1^r; Dn: Y_7^r, Z_2^v, Z_3^r, Z_5^v, Z_6^v; I Mcc: cc_3^r, cc_6^r; II Mcc: ee_1^v, ee_4^v; Mt: ff_1^v; Mc: gg_4^r; Lc: hh_2^v; Io: kk_1^r; Rm: ll_2^{ra}; I Cor: ll_8^{rb}; Gal: mm_7^{rb}; Eph: nn_1^{rb}; I Th: nn_6^{ra}; II Th: nn_7^{rb}; I Tim: nn_8^{ra}; II Tim: nn_9^{va}; Phlm: oo_1^{rb}; Apo: rr_1^r.

Die Illustrationen zum Alten Testament beruhen auf der Vorlage der kölnischen Historienbibelhandschrift Berlin, Ms. germ. fol. 516; von den 100 Federzeichnungen (Abb. in: De Keulse Bijbel 1478/79. Bd. 2 [1981], nach Sp. 156) wurden 84 völlig motivgleich, z. T. nur seitenverkehrt, übernommen. Die Evangelisten- und Apostelbilder nehmen Motive des Zainer-Drucks von 1475/76 auf (Nr. 14.0.b.). Mehrfachverwendungen: q_7^v (I Sm 27) wiederholt cc_3^r (I Mcc 3), F_8^v wiederholt k_5^v, die Rm-Illustration (ll_2^{ra}) achtmal (I Cor bis Phlm) wiederholt. Stilistisch eng Verwandtes sieht REITZ (1959/1981) in der Handschrift s'Gravenhage, Koninklijke Bibliothek 78 D 38 (ca. 1430). Mit KAUTZSCH (1896/1981) sind zwei Formschneider zu trennen, die Haupthand und eine ungeschicktere zweite Hand, von der mindestens die Holzschnitte b_6^v, b_8^r, c_9^r, d_2^r und d_9^v stammen. REITZ (1959/1981) unterscheidet drei Meister: den Meister der fünf Bücher Mose (Gn–Dt), den Meister der wohl als erster Teil des Gesamtzyklus entstandenen Evangelisten- und Apostelbilder, dem sie auch die Randleisten, die Illustrationen von I Par bis Iob sowie das erste Blatt der Apokalypse zuweist, den Meister der (übrigen) Bücher Ios–Mcc. Die Kölner Bibelschnitte zeichnen sich durch reiche Gestaltung der Landschaftskulissen aus, in die oft Nebenszenen eingebettet sind. Geradezu charakteristisch sind die am Himmel fliegenden Vögel. Gelegentlich Kölner Stadtkolorit, I Esr 6 (B_5^r) Kölner Dom.

Bildthemen (vgl. vergleichendes Bilderverzeichnis in: De Keulse Bijbel 1478/79. Bd. 2 [1981], Sp. 161–164): Bibelszenen. Im NT nur die Apokalypse szenisch illustriert, sonst Evangelisten- und Briefübergabebilder. Nicht illustriert sind die Bücher Rt, II–III Esr, Prv–Sir, Is, Ier, Bar, Ez, die Prophetae minores, Act, die Paulusbriefe II Cor, Phil, Col, Tit, Hbr sowie die kanonischen Briefe.

Literatur: GW Nr. 4307. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 655–669; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3465; Die Kölner Bibel. Mit einer Einführung von WILHELM WORRINGER. Mit siebenundzwanzig Abbildungen. München 1923; SCHRAMM 8 (1924) S. 9f., Abb. 358–472; BORCHLING/CLAUSSEN (1931) Nr. 26; TAGE ROBERT AHLDÉN: Die Kölner Bibel-Frühdrucke. Entstehungsgeschichte, Stellung im niederdeutschen Schrifttum. Lund/Kopenhagen 1937 (Lunder germanistische Forschungen 5); ISING (1961–1976) Bd. 1, S. XIV; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 65–86, Abb. 101–132; De Keulse Bijbel 1478/79. Die Kölner Bibel 1478/79. Bd. 1 [Faksimile]. Amsterdam/Alpen a. d. Rijn/Hamburg 1979, Bd. 2 [Kommentar] Studien zur Entstehung und Illustrierung der ersten niederdeutschen Bibel von RUDOLF KAUTZSCH [Erstdruck 1896], SEVERIN CORSTEN [Erstdruck 1957], HILDEGARD REITZ [Erstdruck 1959], HORST KUNZE [Erstdruck 1975] und SAPE VAN DER WOUDE. Hamburg 1981; REINITZER (1983) S. 70f., Nr. 43; ELMAR HERTRICH: König Davids Wiederkehr. Bemerkungen zu einem Holzschnitt der Kölner Bilderbibel von 1478/1479 und zu einer Miniatur im Klemm-Exemplar der Gutenbergbibel. In: Ars impressoria. Entstehung und Entwicklung des Buchdrucks. Eine internationale Festgabe für Severin Corsten zum 65. Geburtstag. Hrsg. von HANS LIMBURG, HARTWIG LOHSE, WOLFGANG SCHMITZ. München etc. 1986, S. 314–326.

14.0.g. [Köln: Heinrich Quentell/Bartholomäus von Unckell (?), 1478/79]

2°, 544 Blätter (a^4, b^{10}–d^{10}, e^8–l^8, m^6–n^6, o^8–s^8, t^6, v^8, x^{10}–y^{10}, z^8, A^8–B^8, C^{10}, D^8–G^8, H^{10}–J^{10}, K^8, L^{10}, M^8–O^8, P^6, Q^{10}, R^8–S^8, T^{10}, V^8–Z^8, aa^8–ee^8, ff^6, gg^{10}–ii^{10}, kk^8–ll^8, mm^{10}–nn^{10}, oo^8, pp^{10}, qq^8–rr^8, ss^{10}–tt^{10}), ungezählt; zweispaltig, 56–57 Zeilen.

Inhalt:	Niederdeutsche Bibel (niederrheinisch) mit Glossen nach der ›Postilla‹ des Nicolaus de Lyra AT, NT (WALTHER XXXVII)
a_2^{ra}–a_3^{ra}	Vorrede
a_3^{ra}–a_4^{vb}	Kapitelreihe Gn–Apo
b_1^{ra}–tt_9^{va}	Gn–Apo

121 Holzschnitte (mit elf Wiederholungen), zwei Bildfreiräume; Schriftspiegelrahmen mit Bildleiste ›Anbetung Christi‹ (a_2^r, b_1^r, hh_1^r, tt_1^r), wie im niedersächsischen Druck (Nr. 14.0.f.), abweichend jedoch a_2^r und b_1^r die rechte Rankenleiste mit sechs menschlichen Figuren, u. a. Narr, Dame, Dudelsackspieler.

Gn: b_1^r, b_2^r, b_2^v, b_3^v, b_4^v, b_5^v, b_6^v, b_8^r, b_{10}^r, c_2^v, c_3^v, c_7^v, c_9^r, c_9^v, c_{10}^v, d_2^r, d_2^v, d_3^v, d_4^v, d_5^r; Ex: d_6^r, d_6^v, d_7^r, d_8^v, d_9^r, d_9^v, d_{10}^r, d_{10}^v, e_1^r, e_1^v, e_2^r, e_3^v, e_4^r, e_5^r, e_5^v, e_6^r, e_6^v, e_7^v, f_4^r, f_4^v, f_5^v, f_6^r, f_8^v; Lv: g_5^r; Nm: h_5^v, i_2^r, i_3^v, i_5^r, i_6^r, i_7^v, i_8^r, i_8^v, k_3^r; Dt: k_7^r, m_6^r; Ios: n_2^r, n_4^v; Idc: o_7^r, (p_2^v Bildfreiraum), (p_3^v Bildfreiraum); I Sm: q_1^r, q_3^r, q_6^r, r_1^r, r_1^v, r_7^v, s_1^r; II Sm: s_2^v, s_4^r, s_6^r, t_2^r, t_4^r; III Rg: v_1^v, v_3^r, v_7^r, x_2^v; IV Rg: x_7^v, x_9^r, y_3^r, y_5^r, y_7^r; I Par: z_5^r; II Par: C_3^r; I Esr: C_5^v; Tb: D_4^v, D_6^r, D_7^v; Idt: E_5^r; Est: E_7^r; Iob: F_4^r, G_7^v; Ps: H_1^r; Dn: aa_7^r, bb_2^v, bb_3^r, bb_5^v, bb_6^v; I Mcc: ee_3^r, ee_6^r; II Mcc: gg_1^v, gg_4^v; Mt: hh_1^v; Mc: ii_4^r; Lc: kk_2^v; Io: ll_8^v; Rm: nn_2^{ra}; I Cor: nn_8^{rb}; Gal: oo_7^{rb}; Eph: pp_1^{rb}; I Th: pp_6^{ra}; II Th: pp_7^{rb}; I Tim: pp_8^{ra}; II Tim: pp_9^{va}; Tit: pp_{10}^{vb}; Phlm qq_1^{rb}; Apo: tt_1^r, tt_3^r, tt_3^v, tt_4^r, tt_4^v, tt_5^r, tt_5^v, tt_6^r, tt_6^v.

Abdrucke der Holzstöcke aus der ersten Kölner Ausgabe, abweichend davon (vgl. vergleichendes Bilderverzeichnis in: De Keulse Bijbel 1478/79. Bd. 2 [1981], Sp. 161–164) vor Idc 6 (o_7^r) statt ›Gideons Berufung‹ fälschlich Wiederholung von v_1^v (›Elija im Feuerwagen, Verspottung des Elischa‹) eingedruckt; ›Jephta und seine Tochter‹ (Idc 11) und ›Simson mit dem Löwen‹ (Idc 14) fehlen in den dafür vorgesehenen Freiräumen; dazu neu d_4^v ›Jakob segnet seine Söhne‹ (Gn 49), e_7^v ›Verpflichtung auf das Gesetz‹ (Ex 24), sowie die acht Apokalypse-Bilder (mit Ausnahme der Vorrede-Illustration).

Literatur: GW Nr. 4308. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 669–671; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3466; BORCHLING/CLAUSSEN (1931) Nr. 27; ISING 1 (1961) S. XIVf. (Sigle Ke);

EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 65–86; De Keulse Bijbel 1478/79. Die Kölner Bibel 1478/79. Bd. 1 [Faksimile]. Amsterdam/Alpen a. d. Rijn/Hamburg 1979, Bd. 2 [Kommentar] Studien zur Entstehung und Illustrierung der ersten niederdeutschen Bibel von RUDOLF KAUTZSCH, SEVERIN CORSTEN, HILDEGARD REITZ, HORST KUNZE und SAPE VAN DER WOUDE. Hamburg 1981; Biblia (1982) Nr. 36, Abb. 66–74; Luther und die Reformation (1983) S. 285, Nr. 378; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-494. Siehe auch unter Nr. 14.o.f.

Abb. 101: München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar 321, kk_2^v.

14.0.h. Augsburg: Anton Sorg, 1480

2°, zwei Lagenfolgen (I [331 Blätter]: a^{10}–c^{10}, d^{11}, e^{10}–z^{10}, A^{10}–K^{10}, gezählt [11], i–CCCXviiij, [1]; II [342 Blätter]: a^{10}–z^{10}, A^{10}–K^{10}, L^6–M^6, gezählt [11], ij–CCCXXXi, [1]); zweispaltig, 51 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER XXXVII)
Tl. 1	
$[2]^{ra}$–$[10]^{va}$	Kapitelsummarien Gn–Ps
$[11]^{va}$	Register Gn–Ps
i^{ra}–$CCCXviiij^{vb}$	Gn–Ps
Tl. 2	
$[1]^{va}$–$[10]^{vb}$	Kapitelsummarien Prv–Apo
$[11]^{va–b}$	Register Prv–Apo
ij^{ra}–$CCCXXXi^{vb}$	Prv–Apo

74 historisierte Holzschnittinitialen; Zierinitialen im Augsburger Maiblumendekor aus Sorgs eigenem Repertoire, mit der Höhe über neun Zeilen größer als Zainers Initialen (vgl. Nr. 14.o.b.).

Tl. 1, Epistola Hieronymi: i^{ra}; Gn: vi^{ra}; Ex: $XXXi^{ra}$; Lv: Li^{rb}; Nm: LXv^{rb}; Dt: $LXXXiiij^{va}$; Ios: Cij^{ra}; Idc: $CXiij^{vb}$; Rt: $CXXvi^{va}$; I Sm: $CXXix^{va}$; II Sm: $CXXXXvij^{ra}$; III Rg: $CLXi^{ra}$; IV Rg: $CLXXvij^{va}$; I Par: $CLXXXXiiij^{va}$; II Par: $CCviij^{va}$; I Esr: $CCXXvij^{vb}$; II Esr: $CCXXXij^{vb}$; III Esr: $CCXL^{ra}$; Tb: $CCXLviij^{rb}$; Idt: $CCLiij^{va}$; Est: $CCLX^{va}$; Iob: $CCLXviij^{va}$; Ps: $CCLXXXij^{rb}$. Tl. 2, Prv: ij^{va}; Ec: $Xiiij^{ra}$; Ct: $Xviij^{ra}$; Sap: XX^{rb}; Sir: $XXviij^{rb}$; Is: L^{vb}; Ier: $LXXv^{vb}$; Bar: Cvi^{va}; Ez: CX^{va}; Dn: $CXXXviij^{ra}$; Os: $CXLviiij^{ra}$; Ioel: $CLij^{vb}$; Am: $CLiiij^{ra}$; Abd: $CLvij^{ra}$; Ion: $CLvij^{va}$; Mi: $CLviij^{va}$; Na: CLX^{vb}; Hab: $CLXi^{vb}$; So: $CLXiij^{ra}$; Agg: $CLXiiij^{ra}$; Za: $CLXv^{ra}$; Mal: $CLXix^{va}$; I Mcc: $CLXXi^{ra}$; II Mcc: $CLXXXvij^{va}$; Mt: CC^{va}; Mc: $CCXvij^{ra}$; Lc: $CCXXvij^{vb}$; Io: $CCXLv^{va}$; Rm: $CCLix^{rb}$; I Cor: $CCLXvi^{va}$; II Cor: $CCLXXiij^{rb}$; Gal:

CCLXXvij^{va}; Eph: CCLXXX^{rb}; Phil: CCLXXXij^{va}; Col: CCLXXXiiij^{ra}; I Th: CCLXXXv^{vb}; II Th: CCLXXXvij^{rb}; I Tim: CCLXXXviij^{ra}; II Tim: CCLXXXX^{ra}; Tit: CCLXXXXi^{rb}; Phlm: CCLXXXXij^{ra}; Hbr: CCLXXXXij^{va}; Act: CCLXXXXvij^{vb}; Iac: CCCXv^{rb}; I Pt: CCCXvij^{rb}; II Pt: CCCXix^{ra}; I Io: CCCXX^{rb}; II Io: CCCXXij^{ra}; III Io: CCCXXij^{va}; Iud: CCCXXiij^{ra}; Apo: CCCXXiij^{vb}.

Im Text identisch mit der Ausgabe Sorg 1477 (Nr. 14.0.e.). Die Initialen sind nahezu seitengleiche Nachdrucke von Zainer 1477 (Nr. 14.0.d.); dabei ein neuer Holzschnitt zu III Esr CCXL^{ra} (›Esra spricht zu den Juden‹). Tl. 1, ij^{ra} Initiale zu Prv mit Jesuskind als Buchstabenfüllung.

Literatur: GW Nr. 4302. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 116, Nr. 8; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3460; SCHRAMM 4 (1921) S. 15, Abb. 492–493; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 87–90, Abb. 133–137; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 16, Nr. E 16; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-489.

14.0.i. Nürnberg: Anton Koberger, 1483

2°, 586 Blätter (a^4, b^8–d^8, e^6, f^8–z^8, A^8–O^8, P^6, Q^8–Z^8, aa^8–zz^8, AA^8–CC^8, DD^6–FF^6), gezählt [i]–CCXCV, [2], CCXCVI–CCCCCLXXXIII, [1] (mit Fehlern); zweispaltig, 50 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
[i]^{ra}–CCXCV^{vb}	Gn–Ps
CCXCVI^{ra}–CCCCLXXXIII^{vb}	Prv–Apo

109 Holzschnitte (mit drei Wiederholungen), halbseitige Illustrationen vor dem oder im Text des zugehörigen Kapitels (ca. 115–120 × 178–190 mm), nur das Eingangsbild quadratisch (189 × 189 mm).

Gn: V^r, VI^r, VI^v, VII^v, IX^r, IX^v, XII^r, XIIII^r, XVII^r, XVIII^r, XXII^v, XXIII^v, XXIIII^v, XXV^v, XXVII^v, XXVIII^v, XXX^r; Ex: XXX^v, XXXI^r, XXXI^v, XXXIII^v, XXXIIII^r, XXXIIII^v, XXXV^r, XXXV^v, XXXVI^r, XXXVI^v, XXXVII^r, XXXVIII^v, XXXIX^v, XL^r, XL^v, XLI^r, XLII^r, XLVII^v, XLVIII^r, XLVIII^v, XLIX^v, LIII^r; Lv: LVI^v; Nm: LXV^v, LXXI^r, LXXII^v, LXXIIII^r, LXXIIII^v, LXXVI^r, LXXVII^r, LXXVII^v, LXXX^r; Dt: LXXXIIII^v, XCIX^v; Ios: CII^r, CIIII^v; Idc: CXIII^v, CXVII^r, CXVIII^v; I Sm: CXXV^v, CXXVII^v, CXXIX^v, CXXXIII^r, CXXXIII^v, CXXXIX^v, CXLI^v; II Sm: CXLIII^v, CXLIIII^v, CXLVI^v, CLI^r, CLII^v; III Rg: CLVI^r, CLVII^r, CLXII^r, CLXV^r; IV Rg: CLXX^v, CLXXII^v, CLXXVII^r, CLXXVIII^v, CLXXX^v; I Par: CXC^r;

II Par: CCXIIr; I Esr: CCXVIr; Tb: CCXXXIIv, CCXXXIIIIr, CCXXXVv; Idt: CCXLIv; Est: CCXLIIIIr; Iob: CCLIr, CCLXIIv; Ps: CCLXIIIv; Dn: CCCCXVIr, CCCCXXr, CCCCXXv, CCCCXXIIIv, CCCCXXIIIIv; I Mcc: CCCCXLVIv, CCCCXLIXv; II Mcc: CCCCLVIIIIv, CCCCLXIIr; Mt: CCCCLXXr; Mc: CCCCLXXXVr; Lc: CCCCXCIIIIv; Io: CCCCCXr; Apo: CCCCCLXXVr, CCCCCLXXVIIr, CCCCCLXXVIIv, CCCCCLXXVIIIr, CCCCCLXXIXr, CCCCCLXXIXv, CCCCCLXXXr, CCCCCLXXXIv.

Nachdrucke von den Stöcken der Kölner Bibeln (vgl. vergleichendes Bilderverzeichnis in: De Keulse Bijbel 1478/79. Bd. 2 [1981], Sp. 161–164); dabei sind mehrfach die Bildbreiten reduziert (äußere Rahmenlinien fehlen). Es fehlen die Illustrationen zu Gn 44, Ex 21, Apo 9; zu Idc 6 hat Koberger CXIIIv richtig ›Gideons Fell; Gideon prüft das Volk am Wasser‹; Apo 7–8 (›Anbetung im Himmel; Verteilung der Posaunen‹) ist bei Koberger CCCCCLXXVIIIr neu geschnitten (oben eingefügt die Ziffer *82*, wohl für das Jahr 1482).

Literatur: GW Nr. 4303. – Walther (1889–92/1966) Sp. 116f., Nr. 9; Schreiber (1910–1911) Nr. 3461; Eichenberger/Wendland (1977) S. 91–96, Abb. 138–142; Bibelhandschriften. Bibeldrucke (1980) Nr. 14, Abb. S. 60, 61, 62; De Keulse Bijbel 1478/79. Die Kölner Bibel 1478/79. Bd. 2 [Kommentar] Studien zur Entstehung und Illustrierung der ersten niederdeutschen Bibel von Rudolf Kautzsch, Severin Corsten, Hildegard Reitz, Horst Kunze und Sape van der Woude. Hamburg 1981; Biblia (1982) Nr. 37, Abb. 75–79; Reinitzer (1983) S. 69f., Nr. 42, Abb. 29; Luther und die Reformation (1983) S. 287, Nr. 380; Henning Wendland: Eine fünfhundertjährige Inkunabel. Anton Kobergers deutsche Bibel. Philobiblon 28 (1984), S. 30–37; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 19f., Nr. E 22; BSB-Ink I (1988) Nr. B-490.

Abb. 102: München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar 288, CCCCCLXXVIIIr.

14.0.k. Straßburg [: Johannes Grüninger,] 1485

2°, zwei Lagenfolgen (I [466 Blätter]: aa^8–ʃʃ^8, ss^8–zz^8, A^8, BC^8, D^8–Z^8, a^8–i^8, k^{10}, l^8, m^8, gezählt [I]–CCCCLXVII mit Fehlern; II [456 Blätter]: a^8–v^8, w^8–z^8, A^8–Z^8, aa^8–kk^8, gezählt [1], I–CCCCLXIIII mit Fehlern); zweispaltig, 43 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (Walther I)
Tl. 1	
IIra–CCCCLXVIIrb	Gn–Ps
Tl. 2	
Ira–CCCCLXIIIIrb	Prv–Apo

109 Holzschnitte, Eingangsbild 126 × 126 mm (IX[r]), sonst ca. 98–101 × 133–136 mm, einfach gerahmt; eigenständige Nachschnitte des Koberger-Zyklus (Nr. 14.0.i.), z. T. nur seitenvertauscht, z. T. mit motivischen Veränderungen. Die Holzschnitte sind anfangs durchgezählt (spiegelverkehrte Zifferninschriften).

Tl. 1, Gn: IX[r], X[v], XI[v], XIII[r], XV[r], XVI[r], XX[r], XXIII[v], XXVIII[r], XXIX[v], XXXVII[r], XXXVIII[v], XL[r], XLI[r], XLIIII[v], XLVI[r], XLVIII[v]; Ex: XLIX[v], L[r], LI[r], LIIII[r], LV[r], LV[v], LVI[v], LVII[r], LVII[v], LVIII[v], LIX[v], LXI[v], LXIII[r], LXIII[v], LXV[r], LXV[v], LXVI[v], LXXV[v], LXXVI[r], LXXVII[r], LXXVIII[r]; Lv: LXXXIII[v], LXXXIX[v]; Nm: CIIII[r], CXII[v], CXV[r], CXVII[v], CXVIII[v], CXX[v], CXXII[r], CXXIII[r], CXXVIII[r]; Dt: CXXXIIII[r], CLVIII[v]; Ios: CLXII[v], CLXVI[v]; Idc: CLXXXI[r], CLXXXVI[r], CLXXXVIII[v]; I Sm: CLXXXXIX[v], CCIII[r], CCVI[v], CCXI[v], CCXII[v], CCXXII[r], CCXXIIII[v]; II Sm: CCXXVIII[r], CCXXIX[v], CCXXXII[v], CCXXXIX[r], CCXLI[v]; III Rg: CCXLVII[r], CCXLIX[r], CCLVI[r], CCLXI[r], CCLXX[r], CCLXXIII[r], CCLXXX[r], CCLXXXII[v], CCLXXXV[v]; I Par: CCC[r]; II Par: CCCXXXV[v]; I Esr: CCCXLIII[v]; Tb: CCCLXVIII[v], CCCLXXI[r], CCCLXXIII[v]; Idt: CCCLXXXII[v]; Est: CCCLXXXVI[v]; Iob: CCCXCVII[r], CCCCXV[v]; Ps: CCCCXVII[r]. Tl. 2, Dn: CXCI[r], CCIII[v], CCIIII[v], CCIX[r], CCX[v]; I Mcc: CCXLVI[r], CCL[v]; II Mcc: CCXLVII[v], CCLXXI[r]; Mt: CCLXXXIIII[v]; Mc: CCCVIII[r]; Lc: CCCXXII[v]; Io: CCCXLVII[r]; Apo: CCCCL[v], CCCCLIV[r], CCCCLIV[v], CCCCLV[v], CCCCLVI[v], CCCCLVIII[r], CCCCLVIII[v], CCCCLX[v].

Neben geringfügigen motivischen Änderungen weichen einige Illustrationen gänzlich von Kobergers Zyklus ab (vgl. AHNNE [1952] S. 15f.): Lv 1 ›Moses sitzend mit Schriftstück, gegenüber die Israeliten‹ (LXXXIII[v]) und Dt 1 ›Moses mit den Israeliten am Berg Oreb‹ (CXXXIIII[r]) sind gegeneinander ausgetauscht; für I Sm 10 ›Samuel salbt Saul‹ (CCVI[v]) wurde der Holzschnitt von I Sm 16 ›Samuel salbt David‹ (CCXI[v]) in überarbeiteter Fassung wiederbenutzt; statt Kobergers ›Joab ersticht Abner‹ (II Sm 3) das neue Bildmotiv ›Banaa und Rechab töten Hisboseth und bringen dessen Kopf zu David‹ (II Sm 4, CCXXVIII[r]); zu Iob 42 nicht wie bei Koberger eine Bildwiederholung, sondern ein neues Motiv ›Ijob am Schreibpult, mit zwei Freunden, Gottvater in Wolken‹ (CCCXCVII[r]); die Kampfdarstellung zu I Mcc ist nicht wie bei Koberger eine Wiederholung, sondern ein neu entworfenes Bild (CCXLVI[r]); die Apokalypse-Bilder sind mit Ausnahme des ersten (CCCCLIV[r]) wie die Illustration zur Apokalypse-Vorrede (CCCCL[v]) in drei Bildfelder geteilt.

Literatur: GW Nr. 4304. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 117, Nr. 10; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3462; SCHRAMM 20 (1937) S. 3, Abb. 4–112; La Bible de Jean Grüninger 1485. Introduction de PAUL AHNNE. Straßburg 1952 (Les livres illustrés strasbourgeois du XVe siècle 1); EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 97–109, Abb. 143–164; Bibelhandschrif-

ten. Bibeldrucke (1980) Nr. 15, Abb. S. 63; Biblia (1982) Nr. 38, Abb. 80–84; HENNING WENDLAND: Die Grüninger-Bibel wird 500 Jahre alt. Wandelhalle der Bücherfreunde 27 (1985), S. 45–48; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 21 f., Nr. E 25; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-491.

Abb. 103: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c. a. 1555, Tl. 2, CCCCLV^{v}.

14.0.I. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1487

2°, 801 Blätter (a^{6}, b^{8}–m^{8}, n^{9}, o^{8}–z^{8}, A^{8}–Z^{8}, aa^{8}–zz^{8}, AA^{8}–ZZ^{8}, aaa^{8}–ggg^{8}, hhh^{10}), gezählt [i]–cccxcviii, [1], cccc–ccccccccxcix, [1] (mit Fehlern); zweispaltig, 48 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
[i]^{ra}–ccccccccxcix^{vb}	Gn–Apo

109 Holzschnitte (mit zwei Wiederholungen), knapp schriftspiegelbreit, ca. 86–89 × 137–139 mm, der Eingangsholzschnitt vii^{r} 140 × 137 mm, doppelt gerahmt; sehr getreue Nachschnitte des Koberger-Zyklus (Nr. 14.0.i.) in kleinerem Format. Schwarzgrundige Rankeninitialen über vier Zeilen, Ornamentinitialen über acht Zeilen.

Gn: vii^{r}, viii^{v}, viiii^{r}, x^{v}, xii^{r}, xiii^{r}, xvi^{v}, xix^{r}, xxiii^{r}, xxiiii^{r}, xxx^{r}, xxxi^{v}, xxxiii^{r}, xxxiiii^{r}, xxxvi^{v}, xxxviii^{r}, xl^{r}; Ex: xl^{v}, xli^{r}, xlii^{r}, xliiii^{v}, xlv^{r}, xlv^{v}, xlvi^{r}, xlvii^{r}, xlvii^{v}, xlviii^{r}, xlix^{r}, l^{v}, li^{v}, lii^{v}, liii^{r}, liiii^{r}, liiii^{v}, lxii^{v}, lxiii^{r}, lxiiii^{r}, lxiiii^{v}; Lv: lxix^{v}, lxxiiii^{v}; Nm: lxxxvii^{r}, xciiii^{r}, xcvi^{r}, xcviii^{v} (2), ci^{r}, ci^{v}, cii^{v}, cvi^{r}; Dt: cxii^{r}, cxxxii^{v}; Ios: cxxxvi^{v}, cxxxix^{v}, cliii^{r}, clvi^{r}, clviii^{v}; I Sm: clxvii^{v}, clxx^{v}, clxxiii^{v}, clxxviii^{r}, clxxix^{r}, clxxxvii^{r}, clxxxix^{v}; II Sm: cxcii^{v}, cxciii^{v}, cxcvi^{r}, ccii^{r}, cciiii^{r}; III Rg: ccix^{r}, ccx^{v}, ccxvii^{r}, ccxxi^{r}; IV Rg: ccxxviii^{v}, ccxxxi^{v}, ccxxxvii^{v}, ccxxxix^{v}, ccxlii^{v}; I Par: cclv^{v}; II Par: cclxxxvi^{r}; I Esr: cclxci^{v}; Tb: ccclxiii^{v}, cccxvi^{r}, cccxviii^{r}; Idt: cccxxvi^{r}; Est: cccxxix^{v}; Iob: cccxxxviii^{v}, ccclxiii^{r}; Ps: ccclv^{v}; Dn: cccccclxvii^{v}, cccccclxxii^{v}, cccccclxxiii^{v}, cccccclxxvii^{v}, cccccclxxix^{r}; I Mcc: ccccccix^{v}, ccccccxiii^{v}; II Mcc: ccccccxxvii^{v}, cccccccxxxi^{r}; Mt: cccccccxlii^{v}; Mc: cccccclxiii^{v}; Lc: cccccclxxvi^{v}; Io: cccccccxcvii^{v}; Vorrede Apo: ccccccclxxxviii^{r}; Apo: cccccccxci^{r}, cccccccxci^{v}, cccccccxcii^{r}, cccccccxciii^{r}, cccccccxciiii^{r}, cccccccxciiii^{v}, cccccccxcvi^{v}.

Zwei Doppelverwendungen: cccccix^{v} wiederholt clxxxvii^{r}, cccccclxvii^{v} wiederholt cccccclxxix^{r}; ein Neuschnitt ist die Iob-Illustration cccxxxviii^{v} ›Ijob erhält alle seine Güter zum zweiten Mal: Frau, Kinder, Haus, Viehherden‹ (Iob 42,12–13). Die Bilder zu Ps (ccclv^{v}) und zu Apo (Schlußillustration cccccccxcvi^{v}) mit Monogramm *MB*.

Literatur: GW Nr. 4305. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 117, Nr. 11; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3463; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 110, Abb. 165; Biblia (1982) Nr. 39, Abb. 85–87; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 22f., Nr. E 26; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-492.

Abb. 104: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c. a. 1880, cccxxxviii^{v}.

14.0.m. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1490

2°, zwei Lagenfolgen (I [502 Blätter]: a^{8}–b^{8}, c^{6}, d^{8}, e^{6}, f^{8}, g^{6}, h^{8}, i^{6}, k^{8}, l^{6}, m^{8}, n^{6}, o^{8}, p^{6}, q^{8}, r^{6}, s^{8}, t^{6}, v^{8}, x^{6}, y^{8}, z^{6}, aa^{8}, bb^{6}, cc^{8}, dd^{6}, ee^{8}, ff^{6}, gg^{8}, hh^{6}, ii^{8}, kk^{6}, ll^{8}, mm^{6}, nn^{8}, oo^{6}, pp^{8}, qq^{6}, rr^{8}, ss^{6}, tt^{8}, vv^{6}, ww^{8}, xx^{6}, yy^{8}, zz^{6}, A^{8}, B^{6}, C^{8}, D^{6}, E^{8}, F^{6}, G^{8}, H^{6}, J^{8}, K^{6}, L^{8}, M^{6}, N^{8}, O^{6}, P^{8}, Q^{6}, R^{8}, S^{6}, T^{8}, V^{6}, W^{8}, X^{6}–Z^{6}, AA^{6}, gezählt [i]–ccccciii, [1] mit Fehlern; II [508 Blätter]: a^{8}, b^{6}, c^{8}, d^{6}, e^{8}, f^{6}, g^{8}, h^{6}, i^{8}, k^{6}, l^{8}, m^{6}, n^{8}, o^{6}, p^{8}, q^{6}, r^{8}, s^{6}, t^{8}, v^{6}, w^{8}, x^{6}, y^{8}, z^{6}, aa^{8}, bb^{6}, cc^{8}, dd^{6}, ee^{8}, ff^{6}, gg^{8}, hh^{6}, ii^{8}, kk^{6}, ll^{8}, mm^{6}, nn^{8}, oo^{6}, pp^{8}, qq^{6}, rr^{8}, ss^{6}, tt^{8}, vv^{6}, ww^{8}, xx^{6}, yy^{8}, zz^{6}, A^{8}, B^{6}, C^{8}, D^{6}, E^{8}, F^{6}, G^{8}, H^{6}, J^{8}, K^{6}, L^{8}, M^{6}, N^{8}, O^{6}, P^{8}, Q^{6}, R^{8}, S^{6}, T^{8}, V^{6}, W^{8}, X^{6}, Y^{8}, Z^{10}, gezählt [i]–cccccviii, [2] mit Fehlern); zweispaltig, 42 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Tl. 1	
[ii]^{ra}–cccciii^{va}	Gn–Ps
Tl. 2	
ii^{ra}–cccccviii^{vb}	Prv–Apo

109 Holzschnitte (mit vier Wiederholungen); Tl. 1, Gn: ix^{r}, x^{v}, xi^{v}, xiii^{r}, xiiii^{v}, xvi^{r}, xx^{r}, xxiii^{v}, xxviii^{r}, xxix^{v}, xxxvii^{v}, xxxix^{v}, xli^{r}, xlii^{v}, xlv^{v}, xlvi^{r}, xlix^{v}; Ex: l^{v}, li^{r}, lii^{r}, lv^{r}, lvi^{r}, lvi^{v}, lvii^{v}, lviii^{r}, lviii^{v}, lix^{v}, lx^{v}, lxii^{v}, lxiiii^{r}, lxiiii^{v}, lxvi^{r}, lxvi^{v}, lxvii^{v}, lxxvii^{r}, lxxviii^{r}, lxxix^{r}, lxxx^{r}; Lv: lxxxv^{v}, xcii^{r}; Nm: cvii^{v}, cxvii^{r}, cxix^{r}, cxxii^{r}, cxxiii^{r}, cxxv^{v}, cxxvi^{v}, cxxvii^{v}, cxxxii^{r}; Dt: cxxxix^{v}, clxv^{v}; Ios: clxx^{r}, clxxiiii^{r}; Idc: clxxxix^{v}, cxcv^{r}, cxcvii^{v}; I Sm: ccix^{v}, ccxiii^{r}, ccxvi^{v}, ccxxii^{v}, ccxxiii^{v}, ccxxxiiii^{r}, ccxxxvii^{r}; II Sm: ccxl^{v}, ccxlii^{r}, ccxlv^{r}, cclii^{v}, cclv^{r}; III Rg: cclxi^{v}, cclxiii^{v}, cclxxi^{v}, cclxxviii^{r}; IV Rg: cclxxxvi^{v}, cclxxxix^{v}, ccxcvii^{r}, ccxcic^{r}, ccciii^{v}; I Par: cccxix^{v}; II Par: ccclx^{v}; I Esr: ccclxvii^{r}; Tb: cccxcv^{v}, cccxcviii^{r}, cccxcix^{v}; Idt: ccccx^{v}; Est: ccccxv^{r}; Iob: ccccxxvi^{v}, ccccxlvi^{r}; Ps: ccccxlviii^{r}. Tl. 2, Dn: ccxi^{r}, ccxvii^{v}, ccxviii^{v}, ccxxiii^{v}, ccxxv^{r}; I Mcc: cclxiii^{v}, cclxxviii^{v}; II Mcc: cclxxxvi^{v}, ccxc^{v}; Mt: cccv^{v}; Mc: cccxxxv^{v}; Lc: ccclii^{r}; Io: ccclxxvii^{r}; Vorrede Apo: ccccxciiii^{r}; Apo: ccccxcvii^{v}, ccccxcviii^{v}, ccccxcix^{r}, ccccc^{v}, cccccci^{v}, ccccciii^{r}, cccccciv^{v}.

Illustrationen wie Initialen sind Nachdrucke der Serie aus Schönsperger 1487 (Nr. 14.0.l.); bei den Illustrationen ist wegen der geringeren Breite des Satzspiegels die äußere Randlinie der doppelten Umrahmung abgeschnitten.

Literatur: GW Nr. 4306. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 117f., Nr. 12; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3464; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 111–118, Abb. 166–178; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 24f., Nr. E 29; BSB-Ink 1 (1988) Nr. B-493.

14.0.n. Lübeck: Steffen Arndes, 1494

2°, 492 Blätter (a^6, b^8–z^8, τ^8, ζ^8, A^8–E^8, F^6–G^6, H^8–J^8, kR^6, L^6–M^6, N^8–O^8, P^6–Q^6, rR^8, S^8–Z^8, aa^8–oo^8, pp^6–qq^6), ungezählt; zweispaltig, 65–67 Zeilen.

Inhalt:	Niederdeutsche Bibel mit Glossen v. a. nach der ›Postilla‹ des Nicolaus de Lyra AT, NT (WALTHER XXXVIII)
a_1^{va}–a_3^{rb}	Register Gn–Apo
a_3^{va}–qq_6^{rb}	Gn–Apo

152 Holzschnitte (es gibt Druckexemplare mit unterschiedlicher Anzahl von Wiederholungen und Bildfreiräumen; die folgenden Angaben beziehen sich auf den unten genannten Münchener Druck); Eingangsbild 192 × 198 mm, Schöpfungsbild 192 × 194 mm, sonst ca. 110 × 193 mm, das viertelseitige Hieronymus-Bild 93 × 93 mm, Evangelistenbilder ca. 224 × 153 mm, Paulus-Bilder 59 × 65 mm. Die spaltenbreiten Bilder doppelt gerahmt, die schmaleren einfach. Unterschiedliche Initialen über fünf bis zehn Zeilen. Druckersignet qq_6^{rb}.

Epistola Hieronymi a_3^v; Gn: a_7^r, b_2^r, b_3^r, b_3^v, b_5^r, b_5^v, b_6^v, b_8^r, b_8^v, c_2^r, c_4^v, c_5^v, d_1^r, d_2^r, d_2^v, d_3^r, d_3^v, d_5^r, d_5^v, d_6^r, d_8^r; Ex: d_8^v, e_1^r, e_1^v, e_3^r, e_4^r, e_4^v, e_5^r, e_6^r, e_7^r, e_7^v, e_8^r [Freiraum Ex 16], f_1^r (2), f_2^r, f_7^v, f_8^v, g_3^r; Lv: g_6^r; Nm: h_6^v, i_2^v, i_3^v, i_5^r, i_5^v, i_7^r, i_7^v, i_8^r, k_2^r; Dt: k_5^v, m_3^r; Ios: m_3^{va}, m_5^v, m_7^r [Freiraum Ios 10]; Idc: n_6^v, o_1^v, o_2^v; I Sm: o_7^{va}, o_8^r, p_2^r, p_4^v, p_7^r, p_7^v, p_8^v, q_4^v, q_6^r; II Sm: q_7^v, q_8^v, r_2^v, r_3^r, r_5^v, r_6^v [Freiraum II Sm 20]; III Rg: r_8^v, s_2^v, s_5^v, s_8^v; IV Rg: t_3^v, t_5^r, t_8^r [Freiraum IV Rg 13], v_1^v [Freiraum IV Rg 16], v_3^r [Freiraum IV Rg 19]; I Par: v_5^{vb}, x_2^r [Freiraum I Par 11]; II Par: z_2^r; I Esr: z_3^{rb}, z_5^r; Tb: A_1^{ra}, A_1^v, A_2^v, A_4^r; Idt: A_5^{ra}, A_8^r; Est: B_1^{va}, B_2^r; Iob: B_6^{ra}, B_7^r, C_6^r; Ps: D_1^{rb}, D_1^r; Prv: H_1^r; Ec: J_2^{ra}; Sap: J_8^{va}; Sir: kR_8^{rb}; Is: N_3^{va}; Ier: Q_2^{va}; Bar: T_2^{rb}; Ez: T_4^{vb}; Dn: X_8^{ra}, Y_1^v, Y_4^r, Y_4^v, Y_7^v, Y_8^r; Os: Y_8^{vb}; Ioel: Z_4^{va}; Am: Z_6^{ra}; Abd: Z_8^{va}; Ion: aa_1^{rb}, aa_1^v; Mi: aa_2^{rb}; Na: aa_4^{rb}; Hab: aa_5^{rb}; So: aa_6^{rb}; Agg: aa_8^{ra}; Za: bb_1^{ra}; Mal: bb_6^{ra}; I Mcc: bb_6^{va}, bb_8^r, cc_2^r; Mt: dd_8^v, ee_1^r; Mc: ff_4^{vb}, ff_5^r; Lc: gg_3^{rb}, gg_3^v; Io: hh_7^{ra}, hh_7^v; Rm: kk_1^{rb}, kk_2^{rb}; I Cor: kk_7^{rb}; Gal: ll_7^{rb}; Eph: mm_1^{ra}; Phil: mm_2^{va}; Col:

mm_4^{vb}; I Th: mm_4^{vb}; II Tim: mm_7^{va}; Tit: mm_8^{rb}; Hbr: nn_1^{rb}; Act: nn_4^{va}; Vorrede Iac: oo_8^{ra}; Vorrede Apo: pp_5^{va}.

Von zwei Meistern, die sich aber an die gleichen Bildvorlagen halten. Die erste Hand (Gn–Dt: 49 Holzschnitte) hat auch die Holzschnitte des Lübecker Totentanzes entworfen, die übrigen 103 Schnitte stammen vom Hauptmeister, für den ANZELEWSKY (1964) frankoflämische Herkunft vermutet. Die Evangelistenbilder sowie das Paulus-Bild wurden von Arndes bereits 1493 zur Illustrierung eines Plenars benutzt, die ›Salbung des Josua‹ (k_2^r) schon 1492 für die ›Revelationes S. Brigidae‹.

Bildthemen (vgl. SCHRAMM [1928] ohne die Hieronymus-Bilder und die NT-Bilder): In der Wahl der Bildthemen wie auch in der Bildkonzeption ist der Lübecker Zyklus stark an den Kölner Schnitten orientiert (vgl. Nr. 14.o.f./g.), die fast durchwegs als seitenverkehrt nachgebildete Vorlagen zu erkennen sind. Gänzlich neu sind die Bilder a_3^v ›Hieronymus mit gekreuzigtem Jesus‹ (Epistola Hieronymi), b_8^v ›Lot flieht aus Sodom, Lots Frau wird zur Salzsäule‹ (Gn 19), d_3^r ›Erhöhung Josephs‹ (Gn 41), m_3^{va} ›Hieronymus‹, r_3^r ›Nathan bei David‹ (II Sm 12), C_6^r ›Ijob mit den drei Freunden‹ (Iob 32), aa_1^v ›Jona wird in den Walrachen geworfen, Jonas Erlösung‹ (Ion 1–2), cc_2^r ›Tod des Antiochus im Kampf‹ (I Mcc 6), kk_2^{rb} ›Briefübergabe‹ (Rm). Die Begleitfigur des Gekreuzigten, der kniende stigmatisierte Franziskus, im Hieronymus-Bild a_3^v deutet auf den franziskanischen Entstehungshintergrund des Bibeldrucks. Doppelverwendungen: b_5^v (Gn 11) wiederholt z_5^r (I Esr ›Tempelbau‹), d_8^r (Gn 50) wiederholt i_7^r (Nm 20 ›Bestattung Aarons‹), k_5^v (Dt) wiederholt g_3^r (Ex 40 ›Moses empfängt Anweisungen Gottes‹), o_7^{va} (I Sm Vorrede) wiederholt m_3^{va} (›Hieronymus‹), p_7^r (I Sm 16) wiederholt k_2^r (Nm 27 ›Salbung des Josua‹), r_6^v (II Sm 20) wiederholt q_7^v (II Sm 3 ›Joab ersticht Abner‹), D_1^r (Ps) wiederholt r_3^r (II Sm 12 ›Nathan bei David‹), bb_8^r (I Mcc 3) wiederholt q_4^v (I Sm 27 ›Kampfgetümmel‹), ff_5^r (Mc) wiederholt im Münchener Exemplar (!) gg_3^v (Lc); m_3^{va} (Ios: ›Hieronymus‹) ist 37mal als Vorredenillustration wiederholt zu I Sm, I Par, I Esr, Tb, Idt, Est, Iob, Ps, Ec, Sap, Sir, Is, Ier, Bar, Ez, Dn, Os, Ioel, Am, Abd, Ion, Mi, Na, Hab, So, Agg, Za, Mal, I Mcc, Mc, Lc, Io, Rm, I Cor, Act, Iac, Apo; a_3^v (Epistola Hieronymi: ›Hieronymus und gekreuzigter Jesus‹) ist als Vorredenillustration zweimal wiederholt zu Prv, Mt; kk_2^{rb} (Rm: ›Briefübergabe‹) ist achtmal wiederholt zu Gal, Eph, Phil, Col, I Th, II Tim, Tit, Hbr.

Literatur: GW Nr. 4309. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 671–676; ADOLF TRONNIER: Der Meister der Lübecker Bibel von 1494. Straßburg 1904; AXEL L. ROMDAHL: Die Illustrationen in Stephan Arndes Bibel 1494 und andere Lübecker Holzschnitte. Zeitschrift für Bücherfreunde 6 (1905/06), S. 391–398; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3467; HANS WAHL: Die 92 Holzschnitte der Lübecker Bibel aus dem Jahre 1494 von einem unbekannten

Meister. Weimar 1917; Die Lübecker Bibel. Mit einer Einführung von MAX J. FRIEDLÄNDER. München ²1923 (Hauptwerke des Holzschnitts); SCHRAMM 11 (1928) S. 10f., Abb. 933. 948–1047; BORCHLING/CLAUSSEN (1931) Nr. 241; ISING 1 (1961) S. XV; AXEL L. ROMDAHL: Der A-Meister der Lübecker Bibel aus dem Jahre 1494. Göteborgs Högskolas Årsskrift 47 (1941), S. 3–47; FEDJA ANZELEWSKY: Der Meister der Lübecker Bibel von 1494. Zeitschrift für Kunstgeschichte 27 (1964), S. 43–49; OLAF SCHWENCKE: Ein Kreis spätmittelalterlicher Erbauungsschriftsteller in Lübeck. Nd. Jb. 88 (1965), S. 20–58; OLAF SCHWENCKE: Die Glossierung alttestamentlicher Bücher in der Lübecker Bibel von 1494. Beiträge zur Frömmigkeitsgeschichte des Spätmittelalters und zur Verfasserfrage vorlutherischer Bibeln. Berlin 1967; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 119–134, Abb. 179–205; Biblia (1982) S. 168–172, Nr. 40, Abb. 88–93; Luther und die Reformation (1983) S. 287, Nr. 381.

Abb. 105: München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar 880, gg_3^{v}.

14.0.0. Augsburg: Johann Otmar (für Johannes Rynmann), 1507

2°, 802 Blätter in zwei Teilen (Tl. 1: erste Lage unbezeichnet x^8, a^8–z^8, aa^8–uu^8, vv^8, ww^8–zz^8, tz^8; Tl. 2: A^8–Z^8, AA^8–YY^8, $Zaaa^8$, bbb^8–ddd^8, eee^{10}), ungezählt; zweispaltig, 45 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Tl. 1	
x_2^{ra}–tz_8^{vb}	Gn–Ps
Tl. 2	
A_2^{ra}–eee_9^{vb}	Prv–Apo

109 Holzschnitte, etwas weniger als satzspiegelbreit, stets seitlich begrenzt durch ca. 10 mm breite Rankenleisten; das Schöpfungsbild 137 × 133 mm (ohne Leisten), die übrigen Schnitte ca. 82–86 × 132–135 mm. Dazu schwarzgrundige Rankeninitialen über neun Zeilen.

Tl. 1, Gn: a_1^{r}, a_2^{v}, a_3^{r}, a_4^{v}, a_6^{r}, a_7^{r}, b_2^{v}, b_5^{r}, c_1^{r}, c_2^{r}, c_8^{r}, d_1^{v}, d_3^{r}, d_4^{r}, d_6^{v}, d_8^{r}, e_2^{r}; Ex: e_2^{v}, e_3^{r}, e_4^{r}, e_6^{v}, e_7^{r}, e_7^{v}, e_8^{r}, f_1^{r}, f_1^{v}, f_2^{r}, f_3^{r}, f_4^{v}, f_5^{v}, f_6^{v}, f_7^{r}, f_8^{r}, f_8^{v}, g_8^{v}, h_1^{r}, h_2^{r}, h_2^{v}; Lv: h_7^{v}, i_4^{v}; Nm: l_1^{r}, l_8^{r}, m_2^{r}, m_4^{v}, m_5^{v}, m_7^{v}, m_8^{r}, n_1^{r}, n_4^{v}; Dt: o_2^{v}, q_7^{r}; Ios: r_3^{r}, r_6^{r}; Idc: t_2^{r}, t_6^{v}, t_8^{v}; I Sm: x_1^{v}, x_4^{v}, x_7^{v}, y_4^{r}, y_5^{r}, z_5^{r}; II Sm: z_7^{v}, aa_2^{v}, aa_3^{v}, aa_6^{r}, bb_4^{r}, bb_6^{r}; III Rg: cc_3^{r}, cc_4^{v}, dd_3^{r}, dd_7^{r}; IV Rg: ee_6^{v}, ff_1^{v}, ff_7^{v}, gg_1^{v}, gg_4^{v}; I Par: ii_1^{v}; II Par: mm_8^{r}; I Esr: nn_5^{v}; Tb: qq_3^{v}, qq_6^{r}, qq_8^{r}; Idt: rr_8^{r}; Est: ss_3^{v}; Iob: tt_4^{v}, vv_4^{r}; Ps: vv_5^{v}. Tl. 2, Dn: Y_1^{v}, Y_6^{v}, Y_7^{v}, Z_3^{v}, Z_5^{r}; I Mcc: DD_3^{v} (Wiederholung von z_5^{r}), DD_7^{v}; II Mcc: FF_5^{v}, GG_1^{r}; Mt: HH_4^{v}; Mc: LL_1^{v}; Lc: MM_6^{v}; Io: PP_3^{v}; Apo: ddd_6^{r}, eee_1^{r}, eee_1^{v}, eee_2^{r}, eee_3^{r}, eee_4^{r}, eee_4^{v}, eee_6^{v}.

Nachdrucke der Schönsperger-Schnitte des Monogrammisten *M* von 1487 und 1490 (Nr. 14.0.l./m.) ohne die äußere Rahmenlinie.

Literatur: VD 16 B 2675. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 118, Nr. 13; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 135–142, Abb. 206–214; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 32.34, Nr. E 45.

14.0.p. Augsburg: Silvan Otmar (für Johannes Rynmann), 1518

2°, 802 Blätter in zwei Teilen (Tl. 1: erste Lage unbezeichnet x^8, a^8–z^8, aa^8–uu^8, vv^8, ww^8–zz^8, tz^8; Tl. 2: A^8–Z^8, AA^8–YY^8, $Zaaa^8$, bbb^8–ddd^8, eee^{10}), ungezählt; zweispaltig, 45 Zeilen.

Inhalt:	Deutsche Bibel AT, NT (WALTHER I)
Tl. 1	
x_2^{ra}–tz_8^{vb}	Gn–Ps
Tl. 2	
A_2^{ra}–eee_9^{vb}	Prv–Apo

Nahezu seitengleicher Nachdruck der Ausgabe von 1507 (14.0.o.) mit deren 109 Holzschnitten, hier jedoch statt der beidseitigen Randleisten oft nur einseitig eine breitere Leiste. Neu sind die Renaissance-Titelrahmen von Daniel Hopfer Blatt x_1^r und A_1^r (Ranken, Putten, Grotesken, oben das Monogramm *D H*) sowie zusätzliche Frakturinitialen.

Literatur: VD 16 B 2676. – WALTHER (1889–92/1966) Sp. 118, Nr. 14; EICHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 135–142; Abb. 215–216; Luther und die Reformation (1983) S. 287, Nr. 382; Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987) S. 40f., Nr. E 57.

14.0.q. Halberstadt: Lorenz Stuchs, 1522

2°, 562 Blätter in zwei Teilen (Tl. 1: erste Lage unbezeichnet x^2, a^8–i^8, k^6, l^8–z^8, aa^8–mm^8, nn^6; Tl. 2: A^8–G^8, H^6, J^8–Z^8, aa^8–kk^8, ll^6, mm^4), ungezählt; zweispaltig, 54 Zeilen.

Inhalt:	Niederdeutsche Bibel mit Glossen nach der ›Postilla‹ des Nicolaus de Lyra AT, NT (WALTHER XXXIX)

Tl. 1
x_2^{ra}–nn_5^{vb} Gn–Ps
Tl. 2
A_2^{ra}–mm_4^{rb} Prv–Apo

133 Holzschnitte (21 Wiederholungen), dazu Renaissance-Titelrahmen Tl. 1, x_1^r (333 × 243 mm) und Tl. 2, A_1^r (304 × 222 mm), Wappenholzschnitt Tl. 1, nn_5^v mit Wiederholung Tl. 2, mm_4^v (190 × 120 mm). Zu Beginn der Bücher unterschiedliche Zierinitialen, darunter die figürlichen Initialen ›Angebetetes Jesuskind‹ (C_8^{ra}), ›Patrizierportrait‹ (ff_2^{vb}, mehrfach wiederholt).

Tl. 1, Epistola Hieronymi: x_2^r; Gn: a_1^r, a_2^v, a_3^r, a_3^v, a_4^v, a_5^r, a_6^r, a_7^r, a_8^v, b_2^v, b_5^r, b_6^r, c_2^v, c_3^v, c_4^v, c_5^r, c_6^v, c_7^r, c_8^r, d_1^r, d_1^v; Ex: d_2^v, d_3^r, d_5^r(2), d_5^v, d_6^v(2), d_7^v, d_8^r, d_8^v, e_1^v, e_2^v, e_3^r, e_3^v, e_4^r, e_5^r, e_7^r, f_2^v, f_3^r, f_4^r, f_4^v, f_6^r, f_7^r, f_8^r; Lv: f_8^v, g_4^r; Nm: h_4^v, h_5^r, i_2^r, i_3^r, i_5^r, i_6^v, i_7^v, i_8^r, i_8^v, k_3^r; Dt: k_6^v, l_1^r, m_7^v; Ios: m_8^r, n_2^r, n_4^r; Idc: o_2^v, o_5^r, o_8^v, p_1^v; Rt: p_5^v; I Sm: p_7^r, p_8^r, q_1^v, q_4^v, q_7^r, q_7^v, r_4^v, r_6^r; II Sm: r_7^v, s_1^r, s_2^v, s_6^r, s_7^v; III Rg: t_3^r, t_4^r, t_8^r, v_3^r; IV Rg: v_7^v, x_1^r, x_5^r, x_6^v, x_8^v; I Par: y_4^v, z_1^r; II Par: bb_6^v; I Esr: bb_8^r, cc_2^r; Tb: ff_4^r, ff_4^v, ff_6^r, ff_8^r; Idt: gg_5^v; Est: gg_7^v; Iob: hh_4^v, hh_5^r, ii_8^v; Ps: kk_1^r. Tl. 2, Ec: C_8^r; Is: F_3^r; Ier: J_3^r; Ez: M_8^v, Dn: P_6^v, P_8^r, Q_3^v, Q_4^r, Q_7^r, Q_8^r; I Mcc: T_2^v, T_4^v, T_7^r; II Mcc: X_1^v; Mt: Y_1^r; Mc: Z_6^r; Lc: aa_6^v; Io: cc_5^r; Act: hh_5^v; Apo: ll_2^r, ll_4^r, ll_4^v, ll_5^r, ll_5^v, ll_6^v, mm_1^r, mm_2^r.

Die Titelrahmen und Wappenbilder sowie die Holzschnitte ›Hieronymus im Gehäuse‹ x_2^r (198 × 200 mm) mit 18 Wiederholungen (f_8^v, h_4^v, k_6^v, m_8^r, o_2^v, p_5^v, p_7^v, y_4^v, bb_8^r, ff_4^r, hh_4^v, C_8^r, F_3^r, J_3^r, M_8^v, P_6^v, T_2^v, hh_5^v), ›Erschaffung Evas‹ a_1^r (198 × 200 mm) und ›Sündenfall; Vertreibung aus dem Paradies‹ a_2^v (192 × 122 mm) sind Neuschnitte des Monogrammisten *CD* (d. i. der Halberstädter Holzschneider Conrad Drake), datiert 1520. Danach werden 112mal die Druckstöcke der Kölner Bibeln wiederverwendet, die der Halberstädter Lorenz Stuchs wohl über nachweisbare Geschäftsverbindungen zu dem Nürnberger Drucker Anton Koberger (vgl. 14.0.i.) erhielt. Gedruckt wird im wesentlichen der Bestand der zweiten (niederrheinischen) Kölner Bibel (Nr. 14.0.g.), es fehlen die Schnitte ›Der brennende Dornbusch‹ (Ex 3), ›Die Auffindung des heiligen Feuers‹ (II Mcc 1), ›Paulus: Briefübergabe‹ (Rm) sowie ›Die Posaunenengel‹ (Apo 9). Zwei Doppelverwendungen entsprechen der Kölner Serie: Iob 42 (ii_8^v) wiederholt Dt 1 (l_1^r), I Sm 27 (r_4^v) wiederholt I Mcc 3 (T_4^v), hinzu kommt eine weitere Doppelverwendung: Apo 1 (ll_2^r) wiederholt Io (cc_5^r). Drei Schnitte hat die Lübecker Bibel neu gegenüber der Kölner: a_4^r ›Einzug in die Arche Noah‹ (Gn 7), f_6^r ›Moses und Aaron vor der Stiftshütte‹ (Ex 40), f_7^r ›Moses steigt vom Sinai herab, sein Gesicht blendet die Israeliten‹ (Ex 34). Alle drei gehörten jedoch sicher zum alten Kölner Bestand, denn die beiden Exodus-Schnitte gehen auf Illustrationen der handschriftlichen Vorlage des Kölner Zyklus in Ms. germ. fol. 516 zurück.

Lieratur: A. LÜBBEN: Die Halberstädter niederdeutsche Bibelübersetzung von 1522. Nd. Jb 8 (1882), S. 108–115; WALTHER (1889–92/1966) Sp. 676–681; BORCHLING/CLAUSSEN (1131) Nr. 704; SIEGFRIED JOOST: Die Halberstädter Bibel vom Jahre 1522. Diss. masch. Rostock 1948; SIEGFRIED JOOST: Notizen zum frühen niederdeutschen Bibeldruck. Ein Beitrag zur Halberstädter Bibel. AGB 1 (1958), S. 226–244; ISING 1 (1961) S. XVf.; ECHENBERGER/WENDLAND (1977) S. 143–152, Abb. 217–227; Luther und die Reformation (1983) S. 287f., Nr. 383.

Abb. 106: Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2° Bbl. II, 221 Rara, Tl. 1, f_7^r.

15. Bibelerzählung

Gegenstand der Stoffgruppe Bibelerzählung sind in Abgrenzung von den Bibelübersetzungen (Stoffgruppe 14. Bibeln) geistliche Dichtungen, die im wesentlichen im Bericht der Bibel fußen, wobei sich aber das jeweilige Bearbeitungsinteresse weder auf eine umfassende noch auf eine ausschließlich biblisches Quellengut behandelnde Nachdichtung richtet. Es werden im folgenden vier Untergruppen vorgestellt; weiteren Bibeldichtungen mit selbständigem literarischem und überlieferungsgeschichtlichem Profil wie insbesondere den Historienbibeln und dem Leben Jesu widmen sich eigene Stoffgruppen.

15.1. Die ›Altdeutsche Genesis‹. Erzählt wird das Buch Genesis von der Schöpfung bis zur nahezu die Hälfte des Gedichtes einnehmenden Geschichte Josephs. Die Versdichtung ist auf einen einsträngig-biographischen Geschehensablauf reduziert und erzählerisch wie kommentierend nach lateinischen Apokryphen erweitert. Sie gehört zum Typus der frühen gereimten Paraphrase einzelner Bibelbücher, die – nach vereinzelten Zeugnissen in der althochdeutschen Literatur – seit dem 12. Jahrhundert in beachtlicher Zahl entstand und ihr Überlieferungszentrum im Südosten Deutschlands, besonders in Kärnten und der Steiermark hatte. Für die handschriftliche Überlieferung dieser Bibeldichtungen ist Illustrierung keineswegs charakteristisch, denn die Texte dienten weder der Liturgie oder dem Kult noch der Repräsentation, sondern der persönlichen Lektüre. Doch hat die ›Altdeutsche Genesis‹ mit der Millstätter bzw. Klagenfurter Handschrift (15.1.1.) sogar das älteste Beispiel einer reich und fast durchgängig illustrierten deutschsprachigen Handschrift hervorgebracht. Außer in dieser und ihrer in der Bildausstattung nicht vollendeten Wiener Schwesterhandschrift (15.1.2.) ist die ›Genesis‹ lediglich noch in einem Auszug, der Joseph-Geschichte, in der bildlosen Vorauer Handschrift erhalten (Vorau, Stiftsbibliothek, cod. 276, 78rb–87vb). Die beiden Bilderhandschriften hängen vermutlich in Bild und Text von einer gemeinsamen Vorlage ab, wobei aber vor allem im Text eine direkte Vorläuferschaft der dem Original wesentlich näherstehenden Wiener Genesis für die Millstätter nicht auszuschließen ist. Eine Vorgängerhandschrift dürfte nicht viel älter gewesen sein als die beiden Genesishandschriften, sie könnte aus der Zeit um 1150–70 stammen.

Stilistisch gehören die Millstätter wie die Wiener Handschrift in die Nähe der durch byzantinische Vorbilder geprägten Salzburger Buchmalerei. Auch ikonographisch schließt die Millstätter Bildfolge an die ältere zyklische Bildüberlieferung zur Septuaginta an und läßt sich der Familie der ›Cotton-Genesis‹ zuord-

nen, die in den mittelbyzantinischen Oktateuchzyklen bereits verkürzend rezipiert wird. Innerhalb der ›Cotton-Familie‹ stehen die Mosaiken in San Marco den Millstätter Bildern am nächsten.

15.2. Lutwins ›Adam und Eva‹. Hauptthema der Erzählung ist das Leben Adams und Evas nach der Vertreibung aus dem Paradies, verbunden mit der Kreuzesholzlegende. Die einzige Handschrift ist vollständig bebildert. Mehr als 50 Handschriften der lateinischen Textquelle, der ›Vita Adae et Evae‹, sind erhalten, doch keine von ihnen kommt als unmittelbare Textvorlage in Frage, und keine ist mit Illustrationen versehen. So stellt sich der Bildzyklus zu ›Adam und Eva‹ bislang als weitgehend autark dar.

15.3. Alttestamentliche Bibelepik des Deutschen Ordens. Die Welle von neuen Versnachdichtungen alttestamentlicher Stoffe, die im 14. Jahrhundert im Siedlungsgebiet des Deutschen Ordens entstanden, ist einleuchtend mit dem Bedürfnis der Ordensritter nach einer Literatur zu erklären, welche Identifikationsmuster für die Glaubensverteidigung innerhalb einer glaubensfeindlichen Umgebung anbot. Einer der Förderer dieser Dichtung ist Luder von Braunschweig, 1331–1335 Ordenskomtur von Christburg, aus dessen eigenem Besitz bislang freilich nur eine lateinische Bibelhandschrift mit Miniaturen bekannt ist (Kraków, Archiwum Kapituły Metropolitanej, Nr. 63/10). Die Überlieferung der deutschen Bibelnachdichtungen ist wenig umfangreich, oft unikal; noch aus der Frühzeit der Überlieferung stammen jedoch zwei der erhaltenen Handschriften (15.3.1., 15.3.2.), die sich durch jene einheitlich repräsentativen Elemente auszeichnen, die geradezu charakteristisch sind für die Ausstattung aller Ordenshandschriften des 14. Jahrhunderts: beträchtlicher Umfang, großzügige Blattanlagen, sorgfältige Texturaschriften mit Fleuronnéelombarden und Cadellen, Initial- und Randleistenausstattung in Deckfarbenmalerei.

15.4. Bilderbibeln. Sowohl im Aufbau als auch in ihren literarischen Quellen recht unterschiedlich sind die aus dem späten 14. und dem 15. Jahrhundert erhaltenen, in Bildern erzählten Zyklen zur Bibel, die Textbeigaben lediglich als (oftmals erst später nachgetragene) Glossierung zu den Bildern enthalten. Sie sind zu unterscheiden von solchen biblischen Bildzyklen, die geistlichen und liturgischen Schriften vorangestellt sind – ein Typus, wie ihn etwa die im Umkreis des französischen Hofes um 1250 entstandene sogenannte »Maciejowski-Bibel« oder »Scha Abbas-Bibel« vertritt (New York, Pierpont Morgan Library, M. 638), deren nahezu 300 textlose Bildszenen als Voranstellung zu einer Bibel oder einem Psalter gedacht waren. In den deutschen Sprachraum gehört als früher Vertreter dieses Typus der um 1215 entstandene ›Cursus Sanctae Mariae Virginis‹

(New York, Pierpont Morgan Library, M. 739) mit einem vorgeschalteten Zyklus von 32 ganzseitigen Bildern zum Alten und Neuen Testament. Die Bilderbibeln sind im Gegensatz dazu autonom. Sie greifen neben der Bibel selbst auf unterschiedliche, auch profanhistorische, legendarische und hagiographische Quellen zurück. Eine enge, gegebenenfalls über einen gemeinsamen Archetyp herzuleitende Verwandtschaft besteht etwa zwischen der Nürnberger (15.4.5.) und der New Yorker Bilderbibel (15.4.3.) und einer Kompilation aus Bibelerzählung und Historie, wie sie im literarischen Typ der Weltchronikkompilationen vorliegt: Die Weltchronik Rudolfs von Ems, an deren Stelle vor allem für den Schöpfungsbericht gelegentlich die ›Christherre-Chronik‹ tritt, dient in diesen Kompilationen als Grundstock für die Geschichten des Alten Testaments; sie ist um einen Auszug aus der Weltchronik des Jansen Enikel erweitert und für den Bericht über Geschehnisse des Neuen Testaments um das vielfach mit Interpolationen aus weiteren Quellen versehene ›Marienleben‹ Bruder Philipps ergänzt. Unter den überlieferten Handschriften dieser Kompilationen kommt keine als auch nur mittelbare Vorlage für die beiden Bilderbibeln in Frage.

Abgesehen von Quellenverwandtschaften zeichnet sich eine sowohl konzeptionale wie funktionale Nähe von Bilderbibeln zu Zyklen der Wandmalerei ab. Der Typus der Streifenbilder in der New Yorker Handschrift M. 268 etwa ist zu vergleichen mit dem St.-Georgs-Zyklus auf Burg Neuhaus/Böhmen (1338) oder der Deckenausmalung in der Augsburger Weberstube im Bayerischen Nationalmuseum in München (15. Jahrhundert), mit der sie auch die literarische Vorlage aus der Umgebung der Weltchronikkompilationen teilt. Wie die Wandmalereien sind die kleinformatig auf Pergament oder Papier gemalten Bibelfolgen nicht für Illiterate gedacht; hier wie dort dient die Schrift vornehmlich zur Glossierung der Bildinhalte (Namenbeischriften, liturgische Formeln u. ä.), und erst danach als Bildtitel. Die Bilder haben in der Erinnerung an Bekanntes didaktische Funktion und dienen in der Verinnerlichung von Bekanntem der Erbauung und Andacht. Die Andachtsfunktion tritt besonders dann in den Vordergrund, wenn die Passionsgeschichte zum Hauptthema wird und, wie im Lütticher Zyklus (15.4.2.), einem erweiterten Kreuzweg gleicht.

Literatur zu den Illustrationen:

Leonie Reygers: Adam und Eva. In: RDK I (1937), Sp. 126–156. – Hans Aurenhammer: Lexikon der christlichen Ikonographie. Bd. 1, Wien 1959, S. 31–51. – Hella Voss: Studien zur illustrierten Millstätter Genesis. München 1962 (MTU 4). – Maria Therese Sünger: Studien zur Struktur der Wiener und Millstätter Genesis. Klagenfurt 1964 (Kärntner Museumsschriften 36). – H[erbert] Schade: Adam und Eva. In: LCI I (1968), Sp. 41–70. – Mary-Bess Halford: Illustration and Text in Lutwin's Eva und Adam. Codex Vindob. 2980. Göppingen 1980 (GAG 303). – Lieselotte Esther Stamm: Die

Rüdiger Schopf-Handschriften. Die Meister einer Freiburger Werkstatt des späten 14. Jahrhunderts und ihre Arbeitsweise. Aarau/Frankfurt a. M./Salzburg 1981, S. 171–204. – JÖRN-UWE GÜNTHER: Die illustrierten mittelhochdeutschen Weltchronikhandschriften in Versen. Katalog der Handschriften und Einordnung der Illustrationen in die Bildüberlieferung. München 1993 (tuduv-Studien: Reihe Kunstgeschichte 48).

Siehe auch:

Nr. 6. Apokalypse
Nr. 14. Bibeln
Nr. 16. Biblia pauperum
Nr. 34. ›Erlösung‹
Nr. 44. Geistliche Lehren
Nr. 59. Historienbibeln
Nr. 60. Williram von Ebersberg, Hohelied-Paraphrase
Nr. 63. Jüngstes Gericht
Nr. 73. Leben Jesu
Nr. 85. Mariendichtung
Nr. 111. ›Der Saelden Hort‹
Nr. 120. ›Speculum humanae salvationis‹
Nr. 135. Weltchroniken

15.1. ›Altdeutsche Genesis‹

Editionen: Genesis und Exodus nach der Milstäter Handschrift hrsg. von JOSEPH DIEMER. 2 Bde. Wien 1862, Text Bd. 1, S. 1–164 mit zahlreichen Abb. aus der Handschrift (Durchzeichnungen in Holzschnittreproduktion). – Die altdeutsche Genesis. Nach der Wiener Handschrift. Hrsg. von VIKTOR DOLLMAYR. Halle (Saale) 1932 (ATB 31). – Die frühmittelhochdeutsche Wiener Genesis. Kritische Ausgabe mit einem einleitenden Kommentar zur Überlieferung von KATHRYN SMITS. Berlin 1972 (Philol. Studien und Quellen 59).

15.1.1. Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv, Geschichtsverein Hs. 6/19

Um 1200, nach SCHNEIDER (1987) möglicherweise auch frühes 13. Jahrhundert. Bayerisch-österreichischer Raum (wohl Kärnten/Steiermark).
Spätestens seit dem 15. Jahrhundert im (ursprünglich Benediktiner-, später Jesuiten-)Kloster Millstatt (Besitzeintrag 1^{r} vom Anfang des 17. Jahrhunderts); nach der Auflösung des Millstätter Jesuitenkollegs 1773 wohl zunächst nach Klagenfurt, dann aber in Privatbesitz gelangt (vermutlich des Handschriften-

sammlers Matthäus Kuppitsch, so HENKEL [1982]) und 1845 durch Gottlieb Freiherr von Ankershofen für den Geschichtsverein für Kärnten erworben.

Inhalt:

1. 1^{r}–84^{v}	›Genesis‹
2. 84^{v}–101^{r}	›Physiologus‹
3. 102^{r}–135^{r}	›Exodus‹
4. 135^{v}–142^{r}	›Vom Rechte‹
5. 142^{r}–154^{v}	›Die Hochzeit‹
6. 154^{v}–164^{v}	›Millstätter Sündenklage‹
7. 164^{v}–167^{v}	›Paternoster‹
8. 167^{v}	›Himmlisches Jerusalem‹, Fragment

I. Pergament, 167 Blätter (nach 167 fehlt ein Blatt, die Blätter sind im letzten Viertel der Handschrift – ab 128 – zunehmend stark beschädigt), 199 × 122 mm, einspaltig, Verse nicht abgesetzt, durch Reimpunkte getrennt, gotische Buchschrift, ein Schreiber, 23 (1^{r}–16^{v}), 26 (17^{r}–120^{v}) bzw. 25 (121^{r}–167^{v}) Zeilen, rote Bild- und Textüberschriften und ornamentierte Initialen, die (nach SMITS [1972] S. 11) erst nach der Bildausstattung eingefügt wurden.
Mundart: südbairisch-österreichisch.

II. 119 lineare Federzeichnungen: 87 Zeichnungen und ein Bildfreiraum (29^{v}) zu Text 1 (3^{r}, 3^{v}, 6^{r}, 8^{r}, 9^{r}, 9^{v}, 10^{r}, 11^{r}, 12^{r}, 14^{v}, 16^{v}, 17^{r}, 18^{r}, 19^{r}, 19^{v}, 21^{r}[2], 22^{r}[2], 23^{r}[2], 24^{r}, 24^{v}, 25^{v}, 26^{r}, 26^{v}, 27^{r}[2], 28^{r}, 28^{v}, 29^{r}, 30^{r}, 31^{v}, 32^{r}, 32^{v}, 33^{r}, 33^{v}, 34^{r}, 34^{v}, 35^{r}, 36^{r}, 37^{v}[2], 38^{r}, 38^{v}, 40^{v}, 42^{v}, 43^{v}, 45^{r}, 46^{r}, 47^{r}, 49^{r}, 49^{v}, 50^{r}, 51^{r}, 51^{v}, 52^{r}, 53^{v}, 55^{r}, 55^{v}, 57^{r}, 57^{v}, 58^{v}, 59^{v}, 60^{v}, 61^{r}, 61^{v}, 62^{v}, 63^{r}, 63^{v}, 65^{v}, 66^{v}, 68^{r}, 69^{v}, 70^{v}, 71^{v}, 72^{r}, 72^{v}, 74^{r}, 74^{v}, 75^{v}, 76^{r}, 76^{v}, 83^{r}, 83^{v}, 84^{r}, 84^{v}), 32 Zeichnungen zu Text 2 (84^{v}, 85^{r}, 85^{v}[2], 87^{r}, 88^{r}[2], 88^{v}, 89^{r}[2], 89^{v}, 90^{r}, 90^{v}, 91^{v}[2], 92^{r}, 92^{v}, 93^{r}, 93^{v}, 94^{v}, 95^{v}, 96^{r}, 96^{v}, 97^{r}, 97^{v}, 98^{r}, 98^{v}[2], 99^{r}, 99^{v}, 100^{r}, 100^{v}). Drei oder vier Zeichner (I: 3^{r}–40^{v}, 84^{v}–100^{v}; II, eventuell zusammen mit I: 42^{v}–72^{v} [57^{r} – oder 60^{v} – bis 63^{v} unter Umständen von einer weiteren Hand IV], 83^{r}–84^{r}; III: 74^{r}–76^{v}).

Format und Anordnung: Rahmenlos in unterschiedlichen Formaten, über vier bis zehn Zeilen, die halbe bis ganze Schriftspiegelbreite einnehmend, dabei auch auf die Blattränder ausgreifend; in den laufenden Text eingefügt, der illustrierten Textstelle vorausgehend, gelegentlich zwei Bilder auf einer Seite.

Bildaufbau und -ausführung: Im wesentlichen geschlossene Konturzeichnung in unterschiedlich sorgfältiger Ausführung, z. T. mit Verzeichnungen und Korrek-

turen. Personenbilder, deren szenische Aussagen durch dialogisches Gegenüberstehen von Figuren und Figurengruppen mit pointierter Gebärdensprache repräsentiert sind. Neben Dialogszenen treten als Bildstereotypen häufig Geburtsszenen und Totenklagen auf; gelegentlich Simultandarstellungen. Die Personen meist ohne Bodenstand, somit wie schwebend, wenig individualisiert, Höherstehende lediglich durch etwas reichere Kleidung, Gott und Engel dazu durch Nimben bzw. Flügel, profane Herrscher durch Kronen, Kirchenväter gelegentlich durch Bärte gekennzeichnet. Die Figuren sonst typisiert, bartlos, mit knie- oder knöchellangen, gegürteten Kleidern, Haartrachten kurz mit Nackenrolle oder in langen Wellen über die Schulter fallend. Hand I zeichnet sich durch besonders zierliche, dynamische Zeichnung von Figuren mit dünnen Gliedmaßen und Gewändern in reicher Parallelfältelung aus, Hand II ist grober, sparsamer bei der Binnenzeichnung, fügt mehr Requisiten bei, Hand III besonders eigenwillig mit auffallend feiner, dichter Strichzeichnung in brauner, nur ausnahmsweise roter Tinte, bildfüllender Figurenkomposition, schmalen Körpermodellierungen in fließender Haltung; Hand IV(?) mit variierter Gesichtszeichnung, weitgehender Beschränkung auf braune Tintenfarbe und ikonographischen Besonderheiten (Anreicherung mit Assistenzfiguren, Ortsangaben durch gewellte Bodenlinien und breite Architekturen).

Byzantinischen Einfluß weisen sowohl die Bildauswahl als auch ikonographische Details (Lagerstätten, Gebäude, Gewänder) und stilistische Elemente insbesondere der Initialornamentik auf.

Bildthemen (Bildthemenlisten: EISLER [1907] S. 50–53, MENHARDT [1954] S. 291–329, VOSS [1962] S. 197–199, KRACHER [1967] S. 47–49): Darstellungen zur Erschaffung des Menschen, Geschichte Adams, Noahs, Abrahams, Isaaks und Jakobs, Josephs; die Geschichte Josephs dem Text entsprechend besonders dicht illustriert (33 Bilder; Bild 68^{r} ›Joseph gibt sich den Brüdern zu erkennen‹ ist mit Bild 69^{v} ›Rückkehr mit dem Goldbecher‹ vertauscht). Der Bildzyklus berücksichtigt nur die aus der Bibel selbst stammenden Themen, in der Genesis-Ikonographie singulär und als individuelle Bildschöpfung zu werten ist lediglich die Illustration zu Jakobs Tod (›Seelenschoß der drei Patriarchen‹ 83^{r}), ungewöhnlich ist ferner als Bilddetail 8^{r} (›Adam zwischen Baum der Erkenntnis und Baum des Lebens‹) die Beifügung der wohl symbolisch gemeinten zwei hängenden Körbe oder Kronen. Sporadisch sehr enge und von den meisten mittelalterlichen Darstellungen abweichende Übereinstimmungen von Bildern mit dem Text der ›Altdeutschen Genesis‹ deuten darauf, daß der Illustrator sich eng an den Text hielt (z. B. 14^{v} die Vertreibung aus dem Paradies durch Gott selbst; 29^{r} das Fehlen des eingreifenden Engels bei der Opferung Isaaks). Zum Teil auf byzanti-

nische Vorbilder ist die Präsentation von Bildthemen zurückzuführen, die in der abendländischen Bibelikonographie wenig verbreitet sind (›Adam und Eva bei der Zeugung Kains‹ 17r, ›Rahel versteckt die Götzenbilder vor Laban‹ 43v, ›Joseph heiratet Asenat‹ 60v).

Farben: Vornehmlich Braun, dazu Rot, Blau und Gelbbraun.

Zu Text 2 siehe Stoffgruppe 126. Tierdichtung.

Literatur: MENHARDT (1927) S. 211. – ROBERT EISLER: Die illuminierten Handschriften in Kärnten. Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich, hrsg. von FRANZ WICKHOFF. Bd. 3, Leipzig 1907, S. 50–57, Taf. V a–k (61v. 62v. 63r. 63v. 65v. 66v. 68r. 69v. 70v. 71v). VI l–u (72r. 72v. 74r. 74v. 75v. 76r. 76v. 83r. 83v. 84r); Kärntnerische Buchkunst-Ausstellung. [Klagenfurt 1925], S. 12, Nr. 5; KURT WEITZMANN: Roll and Codex. A study on the origin and method of textillustration. Princeton 1947 (Studies in manuscript illumination 2), S. 140f., 188f., Abb. 124 (3v). 125 (35v); MENHARDT (1954) Abb. 1 (3r). 4 (8r). 6 (21r). 8 (24r). 10 (47r). 12 (84v); KURT WEITZMANN: Observations on the Cotton Genesis fragments. In: Late Classical and Medieval Studies in Honor of Albert Mathias Friend, Jr. Hrsg. von KURT WEITZMANN u. a. Princeton 1955, S. 112–131, Abb. 13 (27r). 14 (29r); ROSALIE B. GREEN: The Adam and Eve cycle in the Hortus Deliciarum. Ebd., S. 340–347, Abb. 4–13 (3v. 6r. 8r. 9r. 9v. 10r. 11r. 12r. 14v. 16v); F. P. PICKERING: Zu den Bildern der altdeutschen Genesis. Die Ikonographie der trinitas creator. ZfdPh 75 (1956), S. 23–34. 83 (1964), S. 99–114; VOSS (1962) Abb. 1–4. 6. 9–11. 14. 16. 18. 21. 25–27 (8r. 60v. 66v. 76r. 3r. 3v. 6r. 14v. 19r. 38r. 25v. 11r. 9r. 27r. 83r); SÜNGER (1964) Abb. 3 (3r). 5 (25v); SCHADE (1966) Fig. 1–6 (3r. 3v. 6r. 9v. 12r. 8r); Millstätter Genesis und Physiologus Handschrift. Vollständige Facsimileausgabe der Sammelhandschrift 6/19 des Geschichtsvereins für Kärnten im Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt. Einführung und kodikologische Beschreibung von A. KRACHER. Graz 1967 (Codices Selecti X), vollständige Schwarzweiß-Reproduktion, dazu 6r, 9v, 12r, 22r, 37r als Farbabbildung; Die frühmittelhochdeutsche Wiener Genesis. Kritische Ausgabe mit einem einleitenden Kommentar zur Überlieferung von KATHRYN SMITS. Berlin 1972 (Philol. Studien und Quellen 59); F. P. PICKERING: Trinitas Creator: word and image. In: PICKERING (1980) S. 46–58; WALTER CAHN: Romanesque Bible Illumination. Ithaca/New York 1982, S. 89f., Abb. 56 (60v); NIKOLAUS HENKEL: Eine verschollene Handschrift aus St. Paul. Zur Geschichte der ehemaligen Kuppitsch-Handschrift des ›Buchs der Rügen‹. In: Die mittelalterliche Literatur in Kärnten. Vorträge des Symposions in St. Georgen/Längsee vom 8. bis 13. 9. 1980. Unter Mitarbeit von ALEXANDER CELLA hrsg. von PETER KRÄMER. Wien 1981 (Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde und Philologie 16), S. 67–85, hier S. 77. 84 Anm. 65; UTE SCHWAB: Zwei Abrahamsszenen der frühmittelhochdeutschen Genesis. Ebd., S. 231–250, Abb. 1 (29r). 8 (27r); OTTO MAZAL: Von der »Wiener Genesis« zur »Millstätter Genesis«. Beobachtungen zur spätantiken und mittelalterlichen Bibelillustration. Biblos 33 (1984), S. 205–215; KARIN SCHNEIDER: Gotische Schriften in deutscher Sprache. I. Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300. Wiesbaden 1987, S. 85–88, Abb. 37 (Textseite 42r).

Abb. 108: 9v.

15.1.2. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2721

Ende 12. Jahrhundert. Bayerisch-österreichischer Raum (wohl Kärnten/Steiermark).
Laut Vermerk I^r erstmals nachzuweisen in der Privatbibliothek des Wiener Hofbibliothekars Wolfgang Lazius (1514–1565), der die Handschrift wohl 1551 Maximilian II. schenkte. Seit 1576 in der Hofbibliothek (alte Signaturen 183^v: *4114*, 1^r u. ö.: *526* bzw. *526 Theol.*).

Inhalt:

I^r–II^r	Bildvorspann zur ›Genesis‹
1. 1^r–129^v	›Genesis‹
2. 129^v–158^r	›Physiologus‹
3. 159^r–183^r	›Exodus‹, unvollständig

I. Pergament, II + 183 + I Blätter (dazu ein neues Papiervorsatzblatt, vor 183 fehlt ein Blatt), 211–212 × ca. 135 mm, einspaltig, 20 Zeilen, Verse nicht abgesetzt, doch durch Reimpunkte getrennt, gotische Buchschrift, ein Schreiber, Initialen und Lombarden nachträglich eingesetzt: 1^r rot mit grüner Federornamentik, sonst nur rot oder gelegentlich nur grün oder verblaßt gelb, Freiräume für Bild- und Textüberschriften.
Mundart: südbairisch-österreichisch.

II. Zu Text 1 sieben lineare Federzeichnungen, z. T. laviert (I^r, I^v, II^r, 4^r, 4^v, 5^r, 5^v) und 84 meist ca. halbseitige Freiräume für Bilder und Tituli (6^r, 9^v, 11^v, 12^v, 13^r, 14^r, 15^r, 16^r, 19^r, 21^{r-v}, 22^r, 23^v, 25^r, 25^v, 28^r[2], 29^v[2], 30^v–31^r, 31^v, 32^v, 33^v, 35^r, 36^r, 36^v, 37^r, 37^v, 38^v, 39^r, 40^r, 41^r, 44^r, 44^v, 45^v, 46^r, 47^r, 47^v, 48^v, 49^v, 51^r, 53^r, 53^v, 54^r, 54^v, 57^v–58^r, 62^r, 62^v, 65^r, 66^v, 68^r, 71^r, 72^r, 73^r, 74^{r-v}, 75^v, 77^{r-v}, 78^v, 81^{r-v}, 82^v, 84^v, 85^{r-v}, 86^v, 88^v, 89^v, 90^v, 93^r, 93^v, 94^{r-v}, 97^v, 99^r, 101^r, 103^v, 105^{r-v}, 106^v, 107^v, 108^r, 110^{r-v}, 111^v–112^r, 114^r, 114^v–115^r, 116^r, 126^v, 127^r, 128^r, 128^v); zu Text 2 weitere 31 Bildfreiräume (129^v, 130^v, 131^r[2], 133^v, 135^r, 135^v, 136^v, 137^r, 137^v, 138^r, 138^v, 140^r, 141^r, 141^v, 144^r, 145^r, 146^v, 147^r, 148^r, 150^r, 150^v, 151^v, 152^v, 153^r, 153^v, 154^v, 155^v, 156^r, 157^v, 158^v). Zwei Hände, I: I^r–4^r, II: 4^v–5^v.

Format und Anordnung: I^r–II^r vor Textbeginn drei ganzseitige Bildtafeln (163–165 × 98–101 mm), die folgenden Zeichnungen in den Text eingefügt, ganzseitig 4^v (155 × 98 mm einschließlich des ca. 13 mm breiten, mit Vierpaßmustern ornamentierten roten Rahmens) und 5^r (doppelt eingefaßt 153 × 86 mm), halbseitig 4^r (doppelt eingefaßt 135–138 × 104 mm) und 5^v (ungerahmt).

Bildaufbau und -ausführung: Die Zeichnungen sind – vermutlich zusammen mit den Initialen – später nachgetragen. Stilistisch dem Umfeld der Salzburger Schule zuzuordnen. Hand I: flüchtige, wenig geschickte Federzeichnung in Braunschwarz, Grün, leuchtendem Zinnober, nur Gesichter in blaßroter Fleischfarbe und Hintergrund II^{r} sowie Teile der Binnenfläche 4^{r} in Gelb laviert; die Engel mit stereotypen runden Gesichtern, meist nahezu rechtwinklig nach oben oder unten gedreht, mit Kringellocken oder eng anliegendem, gescheiteltem Haarschopf, charakteristisch die s-förmige Nasenlinie mit nach unten stark ausgebogter Nasenspitze und die roten Wangenflecke; die Gewänder in schematischen runden Falten, meist mit gepunkteten Borten abgesetzt. Hand II: sichere, elegante Zeichnung in mehreren Farben mit schattierender Pinsellavierung in Grün und Rot; die Figuren hoch aufragend mit ernsten, besonders in Bild 5^{r} ausdrucksstarken Gesichtern, antikisierende Gewandungen mit körpernah modelliertem Faltenwurf. Hand I benötigt die doppelte Bildrahmung als Bodenlinie und seitlichen Halt ihrer Figurenkompositionen (II^{r} zusätzlich als Bildraster), für Hand II hat die Bildrahmung weniger integrative als dekorative Funktion (das letzte ausgeführte Bild 5^{v} ohne Rahmen ist möglicherweise bereits unvollendet).

Bildthemen (Bildthemenlisten: HERMANN [1926] S. 236–238, DOLLMAYR [1932] S. V, MENHARDT [1954] S. 364–369, VOSS [1962] S. 44, PAPP [1980] S. 14f.): Die ausgesparten Bildräume entsprechen mit wenigen Ausnahmen der Anordnung der ausgeführten Zeichnungen in der Millstätter Genesis, so daß man sich den ursprünglichen Illustrationsplan für die Wiener genauso wie den der Millstätter Genesis vorstellen kann. Die nachträglich eingefügten Zeichnungen folgen jedoch anderen, nicht im Text der ›Altdeutschen Genesis‹ fußenden ikonographischen Programmen. Hand I: dreiteiliger Engel-Zyklus (›Engelschöre‹, ›Erhebung Luzifers‹, ›Engelsturz‹) und Stifterbild; Hand II: erneut Stifterbild, ›Verklärung Jesu‹, nur das letzte Bild (5^{v} ›Beschluß, den Menschen zu erschaffen‹) mit Textbezug und mit dem ersten Bild der Millstätter Genesis (3^{r}) in szenischem Aufbau und Personal eng übereinstimmend (der Engel jedoch ohne Flügel und Nimbus).

Farben: Braunschwarz, Grün, leuchtendes Zinnoberrot, Hand II auch Gelb für die Zeichnungen, Lavierungen in Blaßrot und Gelb (Hand I), Grün und Orangerot (Hand II).

Zu Text 2 siehe Stoffgruppe 126. Tierdichtung.

Literatur: MENHARDT I (1960) S. 217f. – K. K. Hofbibliothek. Katalog der Miniaturenausstellung. 2. Auflage. Wien 1901, S. 12, Nr. 58; HERMANN JULIUS HERMANN: Die

illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Nationalbibliothek in Wien. Tl. 2: Die deutschen romanischen Handschriften. Leipzig 1926 (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich hrsg. von FRANZ WICKHOFF, Bd. 8 = N. F. hrsg. von JULIUS SCHLOSSER und HERMANN JULIUS HERMANN, Bd. 2), S. 235–239, Taf. XXIX,1–2 (I^v. I^r). XXX,1–2 (II^r, 4^v). XXXI,1–2 (5^r. 5^v). Fig. 141 (4^r); Abendländische Buchmalerei. Katalog der Ausstellung im Prunksaal [der Österreichischen Nationalbibliothek] Mai–Oktober 1952. Wien 1952, S. 27, Nr. 46; MENHARDT (1954) S. 364–371 u. ö.; UNTERKIRCHER 1 (1957) S. 83; VOSS (1962) S. 40–52. 116–119 u. ö.; SÜNGER (1964) Abb. 2 (5^v). 4 (35^r); SCHADE (1966) S. 105 f. 143, Abb. 14 (5^v); JOSEF ESSER: Die Schöpfungsgeschichte in der »Altdeutschen Genesis« (Wiener Genesis V. 1–231). Kommentar und Interpretation. Göppingen 1987 (GAG 455), S. 20–26; Codex Vindobonensis 2721. Frühmittelhochdeutsche Sammelhandschrift der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. ›Genesis‹ – ›Physiologus‹ – ›Exodus‹. Hrsg. v. EDGAR PAPP. Göppingen 1980 (Litterae 79); KARIN SCHNEIDER: Gotische Schriften in deutscher Sprache. I. Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300. Wiesbaden 1987, S. 41–44, Abb. 11 (Textseite 75^r).

Abb. 107: I^v.

15.2. Lutwin, ›Adam und Eva‹

Edition: Lutwin's Eva und Adam. Study – Text – Translation by MARY-BESS HALFORD. Göppingen 1984 (GAG 401).

15.2.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2980

Mitte 15. Jahrhundert. Südwestdeutscher Raum.
106^v und Rückendeckel Notizen des Besitzers, u. a. *Es ist zü wissende das burgen hensels sün peter vnd Jungfrowe merge heilmans selgen dohter die wellent griffen zü der heiligen Ee vnd ist das erste mol.*
Aus der Ambraser Sammlung (alte Ambraser Signatur 1^r *MS.Ambras. 259*).

Inhalt:
1^r–106^r Lutwin, ›Adam und Eva‹

I. Papier, I + 106 Blätter (vor 1 fehlt ein Blatt, ohne Textverlust), 216–218 × 143–145 mm, einspaltig in abgesetzten Versen, 19–21 Zeilen, Bastarda, eine Hand (spätere Notizen mehrerer weiterer Hände); rote Strichel, zweizeilige Kapitellombarden (21^r *I*-Initiale aus Fischleib gebildet), Bildbeischriften, die erste Versmajuskel jeder Seite kalligraphisch ausgeführt.
Mundart: alemannisch.

II. 29 lavierte Federzeichnungen: 3^{v}, 5^{r}, 8^{r}, 8^{v}, 13^{v}, 15^{v}, 20^{v}, 23^{r}, 24^{v}, 28^{v}, 29^{v}, 31^{r}, 36^{v}, 43^{r}, 45^{r}, 48^{r}, 49^{v}, 52^{v}, 56^{v}, 61^{v}, 64^{v}, 69^{r}, 73^{v}, 77^{r}, 82^{r}, 89^{v}, 94^{v}, 98^{v}, 104^{v}. Ein Zeichner.

Format und Anordnung: Meist vor, gelegentlich aber auch nach der zugehörigen Textstelle vor Beginn eines durch Lombarde gekennzeichneten Kapitels in den Text eingefügt; ungerahmt, ca. eine halbe Seite einnehmend (ca. 79–119 × 94–147 mm), dabei sowohl in der Breite als auch in der Höhe meist über den Schriftspiegel hinausragend, daher mehrfach dem Beschnitt zum Opfer gefallen. Bis 61^{v} Bildüberschriften (vor den Federzeichnungen ausgeführt).

Bildaufbau und -ausführung: Figuren freistehend, auf grasbewachsenen Bodenstücken agierend, meist im Halb- bis Dreiviertelprofil, stereotype Gesichter mit betonter Augenpartie und hohen Brauenbögen, mit Kringellocken oder (Eva) mit langwallendem Wellenhaar, Adam und Eva auch während ihrer Buße noch nackt, erst nach ihrer Wiedervereinigung durch einfache Kleidung des 15. Jahrhunderts als Erdenmenschen gekennzeichnet. Flüchtig koloriert.

Bildthemen (Bildthemenliste: HALFORD [1980] S. 11–35): Schöpfung, Sündenfall, Vertreibung aus dem Paradies, Erdenleben, Adams und Evas Buße, Adams und Evas zweite Versuchung, Zeugung und Geburt Kains, Brudermord, Adams Paradiesfahrt, Adams Krankheit, Paradiesfahrt Seths und Evas, Adams Tod, Evas Tod, Noah. Die Illustrationen meist eng textbezogen, nur ausnahmsweise über den Text hinaus an gängige Bildtypen anknüpfend (23^{v} ›Irdische Arbeiten Adams und Evas‹). Das Schlußbild (104^{v} ›Noah und die Taube‹) wird von einer geöffneten Truhe dominiert, der die Taube entfliegt; entweder meint das ungewöhnliche Requisit einen Taubenschlag oder mißversteht den Terminus *arche* des Textes.

Farben: Bodenstücke grasgrün, dazu Braun, Ocker, sehr blasses Ockergelb, Blau, Grau, Inkarnat Orangerosa; Weiß als freistehender Papiergrund.

Literatur: MENHARDT 2 (1961) S. 721 f. – K. K. Hofbibliothek. Katalog der Miniaturenausstellung. 2. Auflage. Wien 1901, S. 16, Nr. 80; MARY-BESS HALFORD: Illustration and Text in Lutwin's Eva und Adam. Codex Vindob. 2980. Göppingen 1980 (GAG 303); MARY-BESS HALFORD: Lutwin's Eva und Adam. Study – Text – Translation. Göppingen 1984 (GAG 401).

Abb. 109: 36^{v}.

15.3. Alttestamentliche Bibelepik des Deutschen Ordens

Editionen: Die poetische Bearbeitung des Buches Daniel aus der Stuttgarter Handschrift hrsg. von ARTHUR HÜBNER. Berlin 1911 (Dichtungen des Deutschen Ordens III [DTM 19]). – Esdras und Neemyas, eine Deutschordensdichtung aus dem 14. Jahrhundert. Aus der Stuttgarter Handschrift zum ersten Male hrsg. von S. D. STIRK. Breslau 1938 (Sprache und Kultur der germanischen und romanischen Völker. Deutsche Texte 4). – MANFRED CALIEBE: Hester. Eine poetische Paraphrase des Buches Esther aus dem Ordensland Preußen. Marburg 1985 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 21). – Die mitteldeutsche poetische Paraphrase des Buches Hiob aus der Handschrift des Königlichen Staatsarchivs zu Königsberg. Hrsg. von TONI E. KARSTEN. Berlin 1910 (Dichtungen des Deutschen Ordens IV [DTM 21]). – Das Buch der Makkabäer. Hrsg. von KARL HELM. Tübingen 1904 (StLV 233).

15.3.1. Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX. HA Staatsarchiv Königsberg, Msc A 191 (Hs. 1)

Ende 14. Jahrhundert. Preußen (eventuell Königsberg oder Marienburg?).

Inhalt:

1. S. 5–415	Klaus Kranc, Übersetzung der Prophetenbücher
2. S. 421–624	›Hiob‹
3. S. 625–684	Apostelgeschichte

I. Kodikologische Beschreibung siehe Nr. 14.0.2.

II. Zu Text 2 (›Hiob‹) S. 421 eine historisierte *U*-Initiale in Deckfarbenmalerei.

Format und Anordnung: In den Textanfang eingerückte Initiale über acht Zeilen (50 × 45 mm) auf nahezu rechteckigem Goldgrund, der an zwei Ecken in einen Schriftspiegelrahmen aus Blattgold mit Eichel- und Eichelblattmuster übergeht.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthema: Initialkörper in Camaieu mit rotblauem Zackenmuster, Binnenfläche mit Goldgrund, davor Ijob mit den drei Freunden. Dichte Figurenkomposition, Ijob als nackter Aussätziger zusammengekrümmt sitzend, die Freunde mit vorgebeugten Köpfen und gestikulierend erhobenen Händen.

Farben: Rot, Blau, Grün, Braun, Deckweiß, Blattgold.

Zur künstlerischen Ausstattung von Text 1 siehe Nr. 14.0.2.

Literatur: Siehe Nr. 14.0.2. – Nachtrag: EMIL STEFFENHAGEN: Die altdeutschen Handschriften zu Königsberg. ZfdA 13 (1867), S. 501–574, hier S. 535; FRIEDRICH BENNINGHOVEN: Unter Kreuz und Adler. Der Deutsche Orden im Mittelalter. Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz anläßlich des 800jährigen Bestehens des Deutschen Ordens. [Berlin] 1990, S. 127, Nr. E 46, Abb. S. 126 (S. 179).

Abb. 111: S. 421.

15.3.2. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XIII 11

2. Drittel 14. Jahrhundert. Deutschordensland.
Aus der Bibliothek der Deutschordenskommende Mergentheim.

Inhalt:

1. 1ra–26^{rc}	›Daniel‹
2. 27ra–37ra	›Esra und Nehemia‹
3. 37ra–45^{vc}	›Judith‹
4. 45^{vc}–51^{vc}	›Esther‹
5. 52ra–96^{rc}	›Makkabäer‹
6. 97ra–172va	Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹

I. Kodikologische Beschreibung siehe Nr. 6.1.1.

II. Von den 16 Deckfarbeninitialen in den Texten 1 bis 5 sind fünf als historisierte Initialen ausgeführt: eine zu Text 2 (27ra), eine zu Text 4 (46ra), drei zu Text 5 (52ra, 52^{vc}, 53rb). Mindestens zwei Hände, Hand II ist identisch mit dem Maler der ›Apokalypse‹-Illustrationen (Text 6). Hand I: 27ra, 46ra (und Ornamentinitialen zu Text 1 bis 4); Hand II: 52ra, 52^{vc}, 53rb (und Ornamentinitialen zu Text 5).

Format und Anordnung: Initialen über sechs bis 18 Zeilen (historisierte Initialen über neun bis 14 Zeilen) an Buch- bzw. Vorredenanfängen nach der roten Überschrift in den Text eingerückt. Von den Initialecken am inneren Blattrand gehen Randleisten am Schriftspiegel entlang aus.

Bildaufbau und -ausführung: Im Bereich der Hand I kompakte Buchstabenkörper mit eingelegten Blattmustern, Randleisten als schlanke Wellenblattranken, im Bereich der Hand II Buchstaben wie Leisten meist in lockeren Flechtbandvariationen mit Blattausläufern und Drolerien. Figurengruppen in die Binnenflä-

chen der Buchstaben hineinkomponiert, manchmal Teile des Buchstabenkörpers einbeziehend: 46ra sitzt der König auf dem Querbalken, 53rb bildet der Querbalken das Bett Alexanders. Stilistisch altertümlich; schlanke Körperlinien und kleine Gesichter mit gotisch-idealisierten Zügen und meist in Wellen das Gesicht umrahmenden Haartrachten. In den Initialen von Hand II sind Figuren wie Buchstaben mit einer 1–2 mm schmalen, durch eine Trennlinie und andere Farbfüllung vom Hintergrund abgehobenen Randung umgeben.

Bildthemen: Text 1, 27ra ›Prophet Esra‹: Esra mit Feder und Schabeisen am Schreibpult vor geöffnetem Buch sitzend. Text 4, 46ra ›König Artaxerxes empfängt Ester‹: Artaxerxes thronend mit Zepter; Ester, gekrönt, kniet vor ihm nieder und ergreift seine Hand. Im Leerraum über Ester ein Stern. Text 5, 52ra Dedikationsbild: Hrabanus, bärtig, ohne Kopfbedeckung, überreicht dem jugendlich-bartlosen König Ludwig dem Deutschen seine Makkabäer-Auslegung; vom Buch geht ein leeres Schriftband aus in den Leerraum oben. 52^{vc} Wappen Luders von Braunschweig mit Helmzier. 53rb ›Alexander und seine Herrschaftsnachfolger‹: Alexander, auf dem Sterbebett liegend, empfängt eine Gruppe von vier dicht gedrängt stehenden Männern, zwei mit leerem Schriftband.

Farben: Grün, Gelb, Ocker, Zinnober, Violettkarmin, Braun, Schwarz, Dunkel- und Hellblau, Weiß; reicher Blattgoldbelag.

Zur künstlerischen Ausstattung von Text 6 siehe Nr. 6.1.1.

Literatur: Siehe Nr. 6.1.1. – Nachtrag: Esdras und Neemyas. Hrsg. von S. D. Stirk. Breslau 1938 (Sprache und Kultur der germanischen und romanischen Völker. Deutsche Texte 4), Taf. vor S. 1 (27^{r}); 800 Jahre Deutscher Orden. Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens. Hrsg. von Gerhard Bott und Udo Arnold. Gütersloh – München 1990, S. 100, Nr. II.7.7. mit Farbabb. (153^{v}).

Abb. 112: 46ra.

15.3.3. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 40/IV

(ehemals Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek, Hs. 890[b])

15. Jahrhundert. Deutschordensland.
Aus dem Besitz des Deutschen Ordens.

Inhalt:

1. 1ra–92vb	›Hiob‹
2. 92vb–187rb	Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹
3. 187rb–237ra	›Daniel‹
4. 237ra–242ra	Marienlob aus dem ›Passional‹
5. 242rb–242va	Apostolisches Glaubensbekenntnis, auf die zwölf Apostel verteilt

I. Kodikologische Beschreibung siehe Nr. 12.2.4.

II. Text 3 mit historisierter Deckfarbeninitiale (187rb), Text 1 ursprünglich wohl ebenfalls (Anfangsblatt verloren).

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Bildthema: *A*-Initiale auf Silbergrund über 11 Zeilen mit gelb gerandeter Schriftspiegelleiste, oben und unten in Lilienblüte auslaufend. Im Binnenraum Prophet Daniel, bärtig mit ausladender gelber Mütze, sitzend, ein den Querbalken des *A* bildendes leeres Schriftband in Händen.

Farben: Blattsilber, Gelb, Ocker, Dunkelrot, Blau, Malachitgrün; Weiß als freistehender Pergamentgrund.

Zur künstlerischen Ausstattung der Texte 2 und 4 siehe Nr. 12.2.4. und Stoffgruppe 85. Mariendichtung.

Literatur: Siehe Nr. 12.2.4.

Abb. 110: 187rb.

15.4. Bilderbibeln

Editionen liegen bis auf die Faksimileausgabe der zunächst für Teile ein und derselben Handschrift gehaltenen Teilhandschriften Freiburg, Hs. 334 und New York, M. 719–720 nicht vor: Deutsche Bilderbibel aus dem späten Mittelalter. Handschrift 334 der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. und M. 719–720 der Pierpont Morgan Library New York. Hrsg. von JOSEF HERMANN BECKMANN und INGEBORG SCHROTH. Konstanz 1960.

15.4.1. Freiburg, Universitätsbibliothek, Hs. 334 / London, British Library, Add. 24679

Um 1410. Elsaß (Straßburg?).
Die Herkunft der Freiburger Handschrift ist unbekannt, das Londoner Fragment wurde 1862 durch das British Museum aus Privatbesitz (Prof. Dr. J. Johnson) angekauft.

Inhalt:	Bilderbibel, zwei Ausschnitte
London, 3^{r}–14^{v}	›Empfängnis Mariens‹ bis ›Gefangennahme des Johannes‹
Freiburg, 2^{r}–46^{r}	›Predigt Jesu‹ bis ›Pfingsten‹

I. London: Papier, II + 12 + I Blätter, 294 × 212 mm; Freiburg: Papier, 49 Blätter, 295 × 215 mm; Bildbeischriften von einer Textura- und zwei Bastardahänden.
Mundart: elsässisch.

II. London: 48, Freiburg: 177 lavierte Federzeichnungen, wohl von zwei Händen.

Format und Anordnung: Halbseitige Darstellungen, in zwei Registern untereinander auf einer Bildseite angeordnet, ab Freiburg 23^{r} in flüchtig skizzierter, jedoch stets überschrittener Strichrahmung. In der linken oder rechten oberen Bildecke meist Evangelistensymbole mit (oft leerem) Namenband, ab Freiburg 25^{v} fehlen diese Symbole.

Bildaufbau und -ausführung: Kompakte, dabei bewegte Figurenkompositionen mit sparsamen Ortsangaben, die Gesichtsformen zerfließend mit oftmals fast runden Augen und spitzen Hakennasen, die Kleidung, z. T. modisch mit Gugeln, Kruseler (Freiburg 35^{r}), Sack- und Zaddelärmeln, mit runden Faltenbuchten. Figurenzeichnung in kräftigen, durch Parallelschraffierung anschattierten Feder-

strichen, die Konturen sind nach der Lavierung nochmals schwarz nachgezogen. Gewänder grau, Gesichter hellorangerosa laviert, Münder und Blutflecken durch mennigerote Pinseltupfer oder -striche betont, Nimben, Haare (auch Baumstämme, Körbe u. ä.) in mattem Gelbocker; Bodenstücke durch Pinselstriche, grün über gelb, angegeben, Blätter durch grüne Pinselstriche gegliedert, nicht ausgefüllt. Gelegentlich Simultandarstellungen (London 10^{v}[2], Freiburg 27^{v}[1]). BECKMANN/SCHROTH (1960) vermuten für den Freiburger Teil zwei Zeichner: A (vgl. die New Yorker Schwesterhandschrift M. 719–20 [Nr. 15.4.4.]): 14^{r}–21^{v}, 33^{r}–45^{v}; B: 2^{r}–13^{v}, 22^{r}–32^{v}; Hand B weist STAMM (1986) auch die Bilder des Londoner Fragments zu und glaubt erkennen zu können, daß Hand B nur an den Londoner und den ersten zwei Freiburger Blättern eigenständig gearbeitet hat, danach lediglich als Vorzeichner und Korrektor in engster Zusammenarbeit mit A wirkte, um ab Freiburg 26^{r} die Zeichnungen ganz der an seinem Vorbild gewachsenen Hand A zu überlassen. Insgesamt ist die Angleichung der Zeichenstile von A und B bis hin zur Austauschbarkeit (charakteristisch die Gitterschraffuren) augenfällig, wogegen zwischen der New Yorker Hand A und der Freiburg/Londoner Hand A ein deutlicher, wohl durch die zeitliche Distanz zu begründender Bruch besteht.

Bildthemen (Bildthemenlisten: BECKMANN/SCHROTH [1960] S. 21–30 [Freiburg], STAMM [1986] S. 121 f. [London]): Leben Jesu (›Geburt‹ bis ›Auferstehung‹/›Aussendung des Heiligen Geistes‹) mit Leben Marias als Vorgeschichte und eingeschalteten Darstellungen zum Leben Johannes' des Täufers (›Unbefleckte Empfängnis des Johannes‹ bis ›Beweinung Johannes' durch die Apostel‹); Vorlage ist eine eigens hergestellte oder an Petrus Comestor, ›Historia scholastica‹, orientierte Evangeliensynopse. Der Evangelist oder die Evangelisten, auf deren Bericht die Bilder fußen, sind bei jedem Wechsel der Bildvorlage als Symbole rechts oder links oben in das Bild integriert (dabei etliche Irrtümer). Der Passionszyklus ab Freiburg 25^{v} ›Abendmahl‹ ohne Evangelistenangaben, hier liegen andere Vorlagen, z. T. apokrypher Herkunft, zugrunde: Die Einbeziehungen Josephs von Arimathäa (35^{v}) und der Schächer Dismas und Gesmas (37^{r-v}) entsprechen dem ›Evangelium Nicodemi‹, die namentlich benannten Schächer in gleicher Szene auch im Freiburger Fronleichnamsspiel.

Auch die Evangeliensynopse ist bereichert durch Motivumdeutungen und -zugaben apokrypher, zum Teil auch ungeklärter Herkunft, vielleicht eigener Erfindung: Aus der Londoner Bildfolge hat die Darstellung ›Unbefleckte Empfängnis Marias‹ 3^{r} als Hinabfliegen eines Kindes zwischen zwei den Himmel mit Anna und Joachim verbindenden Ranken (entsprechend 3^{v} ›Unbefleckte Empfängnis des Johannes‹) keine bekannte Parallele; ebenfalls die Heilige als

Begleitfigur bei der ›Geburt Marias‹ 3^{v} (vgl. aber auch die Nürnberger Bilderbibel [Nr. 15.4.5.], 34^{v}) und die ›Beschneidung des Johannes‹ 5^{v}; apokryph sind das Baumwunder bei der ›Flucht nach Ägypten‹ 8^{v} und das ›Gespräch über den nahtlosen Rock‹ 9^{r} (mit Ringübergabe Jesu an Maria als Anklang an das mystische sponsus-sponsa-Motiv). Nicht eindeutig zu identifizieren sind aus der Freiburger Folge die Bilder 11^{v} (eventuell ist mit den beiden Motiven ›Elischa [so die Beischrift!] erweckt ein totes Kind‹ und ›Heilung eines Besessenen‹ nach Lc 4,26f. der Verweis Jesu auf Elija, der das Kind der Witwe von Zarpath erweckt, und auf Elischa, der den aussätzigen [nicht besessenen!] Naaman heilt, gemeint) und 12^{r} (vermutlich stellt der nimbierte Jüngling, der sich zu einem am Felsen lehnenden Mann mit Beischrift *kuoncze* niederbeugt, nach Lc 10,30ff. das Gleichnis vom barmherzigen Samariter dar). Irrtümlich wiederholt ist in der Freiburger Folge das Bild ›Jesus und Nikodemus‹ (4^{r} und 7^{r}), vertauscht sind die Darstellungen ›Johannes predigt in der Wüste‹ und ›Der Ruf Gottes ergeht an Johannes‹ (beide 11^{r}).

Farben: Schwarz für die Federzeichnung, Grau für die Lavierung, ferner Mennigerot, Ockergelb, Grün, Inkarnat in blassem Hellorangerosa.

Literatur: Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the Years MDCCCLIV.–MDCCCLX. Vol. II. London 1877, S. 96; HAGENMAIER (1988) S. 76f. – INGE SCHROTH: Eine oberrheinische Bilderbibel vom Anfang des 15. Jahrhunderts. In: Kunstwerke aus dem Besitz der Universität Freiburg 1457–1957. Freiburg/Berlin 1957, S. 33–36, Abb. 1 (Freiburg 13^{r}). 2 (Freiburg 32^{v}). 3 (New York M. 720 [Nr. 15.4.4.] 3^{v}). 4 (Freiburg 12^{v}); INGEBORG SCHROTH: Eine Buchmalerei-Werkstatt in Freiburg um 1400. Badische Heimat 31 (1959), S. 136–149, hier S. 148, Abb. 11 (Freiburg 4^{v}). 12 (Freiburg 33^{r}); BECKMANN/SCHROTH (1960) mit sämtlichen Abb. aus Freiburg, Hs. 334, und New York, M. 719–720 (Nr. 15.4.4.); Augustinermuseum Freiburg. Kunstepochen der Stadt Freiburg. Ausstellung zur 850-Jahrfeier. Freiburg 1970, S. 119f., Nr. 123; KARIN JÄNECKE: Der spiegel des lidens cristi. Hannover 1963, S. 113. 119f. u. ö.; STAMM (1981) S. 200–204. 222, Abb. 142 (Freiburg 6^{r}); STAMM (1986) Abb. 1 (London 13^{v}). 2 (Freiburg 3^{r}). 4 (London 3^{r}). 5 (London 3^{v}). 6 (London 10^{v}). 7 (London 4^{v}). 8 (London 8^{v}). 9 (London 9^{r}). 10 (London 7^{r}). 11 (London 14^{v}); SAURMA-JELTSCH (1991) S. 120f.

Abb. 115: London 14^{v}. Abb. 116: Freiburg 28^{v}.

15.4.2. Liège, Université de Liège, Bibliothèque Générale, ms. Wittert 3

Oberrhein (Elsaß). Um 1400.
Vorbesitzer: Ambroise Firmin-Didot (1790–1876), seit 1884 Baron Adrien Wittert (1823–1903). 1894 von Wittert testamentarisch der Stadt Lüttich ver-

macht und 1903 in die Universitätsbibliothek Lüttich übernommen (Exlibris im Vorderdeckel).

Inhalt:
1r–81r Bilderbibel

I.–II. Papier, 82 Bildtafeln mit unbeschriebener und -bemalter Rückseite (Ausnahme: Taf. 9 mit Vorzeichnung des folgenden Bildes auf der Rückseite), wohl noch im 15. Jahrhundert beschnitten und aufgeklebt auf 82 größere Blätter (278 × 198 mm; gezählt 1–81, 76 doppelt vergeben, 76a lose einliegend); im 19. (?) Jahrhundert neu gebunden und mit je vier Vorsatzblättern vorn und hinten sowie 80 leeren Einschaltblättern zwischen den Bildtafeln versehen. Vorn eingeklebt zwei Blätter mit Datierungs- und Herkunftsvermutungen von Viollet-Le-Duc (*executés en Alsace pour une église de Strasbourg, au commencement du XIVe siècle, vers 1325*), ein Blatt mit Notiz zur Handschrift von Wittert. Die Bilder weisen sporadisch eine ältere Zählung auf, wonach der Zyklus um ca. 20 Tafeln umfangreicher gewesen sein muß, doch auch diese Zählung ist nicht original. Falsch eingeordnet ist Taf. 12 (gehört hinter Taf. 8), die Tafeln 65 bis 81 sind ungeordnet und gehören zum Teil an Stellen innerhalb des Zyklus. Die heutige Reihenfolge scheint jedoch schon beim Aufkleben der damals bereits abgegriffenen, an Rändern und Ecken oft defekten (heute ausgebesserten) Tafeln auf größere Blätter zustande gekommen zu sein: Auf der Rückseite des Trägerblattes findet sich mehrfach ein Abklatsch der noch aus dem 15. Jahrhundert stammenden deutschen Beischriften der folgenden Tafel.

Format, Bildaufbau und -ausführung: 188–193 × 117–132 mm, einfache rote oder doppelte rot-blaue Pinselstricheinfassung, die häufig von Bildelementen überschritten wird; z. T. durch den Randbeschnitt weggefallen. Geübte Zeichnung mit dünner Feder, die Konturen oft nachgestrichelt, die Konturen der Nimben sind nach der Kolorierung dick nachgezogen. Nahezu bildfüllende, auf die Bildmitte hin komponierte Figurendarstellungen mit sparsamen Ortsangaben durch Landschafts- oder Architekturelemente, Hintergrund freistehend. Boden angegeben durch meist unkonturierten grünen Streifen mit ebenfalls unkonturiertem Pflanzenbewuchs, Wasser bezeichnet durch Pinselstrichbögen. Einförmige ovale Gesichter, nur in den Passionsdarstellungen durch Überzeichnung emotional verzerrt; Augen als außen geöffnete Lidbögen mit zwei meist gebogten Strichen darüber für Lidfalte und Braue, oft unter dem Auge Bogen für Tränensack; Hakennasen aus kräftigerem waagerechtem Strich und zwei feinen Parallelstrichen für Nasenrücken und -flanke; Mund aus einem längeren und

einem kürzerem Strich darunter gebildet, gelegentlich abwärts gezogene Mundwinkel. Wangen und Lippen rot getupft, Inkarnat in wenigen durchscheinenden Pinselstrichen in Orangezinnober angegeben. Bärte in der Regel zweigeteilt, Jesus und meist auch die Jünger mit langen, wellig aus der Stirn nach hinten fallenden Haartrachten, vor allem die Juden mit kurzen, beidseitig vom Kopf abstehenden Haarschöpfen. Ausgeprägte Gestik. Die Gewänder in langen flachen Parallelfälteln und weichen runden Bögen fließend. Stoffdekor durch unperspektivisch flächenfüllende Pinselkringel oder -rauten. Modellierung gelegentlich durch feine, engstehende Parallel-, selten auch Kreuzstrichel, ferner durch meist lavierten Farbauftrag, nur Oliv und Schwarz stets deckend.

Mehrere Bilder haben Inschriften zweierlei Art: jüngere lateinische Inschriften (z. B. Taf. 1: *in principio creauit deus celum et terram*) sowie ältere Textura-Inschriften (15. Jahrhundert) in alemannischer Mundart (z. B. Taf. 9: *noiel vñ sine súne wie sú die arke bvchtent*). Taf. 47 sind im Kreuzesstamm Ziffern inskribiert – wohl von der jüngeren Hand –, die aussehen wie die Jahreszahl *1494* (wobei die *4* spiegelbildlich ausgeführt ist). Von vielleicht dritter, noch jüngerer Hand stammt die Bildinschrift Taf. 69 *gang hüt der stüw*(?).

Bildthemen (fehlerhafte Bildthemenliste: BRASSINNE [1910] S. 3–7): Auf eine knappe Bildreihe zur Schöpfung und zu Begebenheiten des Alten Testaments folgt ein umfangreicher neutestamentlicher Zyklus, zumindest zum Teil auf apokryphen Quellen fußend. Zum Schluß einige einzeln oder paarweise dargestellte Heilige.

1 ›Erschaffung der Erde‹
2 ›Erschaffung der Vierbeiner und Fische‹
3 ›Erschaffung der Vögel und der Gestirne‹
4 ›Dreifaltigkeit‹
5 ›Gott verhandelt mit dem Engel‹
6 ›Sündenfall‹
7 ›Vertreibung aus dem Paradies‹
8 ›Erdenleben Adams und Evas‹
9 ›Noah und zwei Söhne beim Bau der Arche‹
10 ›Ende der Sintflut: Rabe mit Aas, Taube mit Ölzweig‹
11 ›Trunkener Noah wird zugedeckt‹
12 ›Brudermord Kains‹
13 ›Opferung Isaaks‹
14 ›Engelerscheinung bei Joachim auf der Weide‹
15 ›Engel erscheint Anna‹
16 ›Joachim und Anna an der Goldenen Pforte‹
17 ›Geburt Marias‹
18 ›Tempelgang Marias‹
19 ›Prüfung von Marias Bewerbern: Josephs Gerte blüht auf‹
20 ›Verlöbnis Marias mit Joseph‹
21 ›Verkündigung‹
22 ›Heimsuchung‹
23 ›Aufbruch nach Bethlehem‹
24 ›Geburt Jesu‹
25 ›Anbetung der drei Weisen‹
26 ›Beschneidung Jesu‹
27 ›Darbringung Jesu im Tempel‹
28 ›Kind des guten Schächers wird in Jesu Badewasser gebadet‹
29 ›Der zwölfjährige Jesus im Tempel‹
30 ›Jordantaufe‹

31 ›Jesus und Maria Magdalena im Hause des Pharisäers‹
32 ›Jesus am Jakobsbrunnen‹
33 ›Jesu Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana‹
34 ›Jesus läßt Petrus am Stadttor Steuer zahlen‹
35 ›Erweckung des Lazarus‹
36 ›Jesus und die Ehebrecherin: Jesus malt in den Sand‹
37 ›Einzug Jesu in Jerusalem, Zachäus im Baum‹
38 ›Abendmahl, Verrat des Judas wird sichtbar‹
39 ›Fußwaschung‹
40 ›Jesus im Garten Gethsemane‹
41 ›Judaskuß, Heilung des Ohrs‹
42 ›Jesus vor Hannas‹
43 ›Jesus vor Kaiphas‹
44 ›Jesus vor Pilatus‹
45 ›Geißelung Jesu‹
46 ›Jesus vor Pilatus, der sich die Hände in Unschuld wäscht‹
47 ›Jesus nimmt das Kreuz auf‹
48 ›Jesus wird entkleidet‹
49 ›Jesus wird ans Kreuz geschlagen, Soldaten würfeln um sein Gewand‹
50 ›Jesus am Kreuz mit Maria und Johannes‹
51 ›Kreuzabnahme‹
52 ›Jesus wird gesalbt, beweint und ins Grab gelegt‹
53 ›Die drei Marien mit Engel am leeren Grab‹
54 ›Descensus‹
55 ›Auferstehung‹
56 ›Jesus erscheint Maria‹
57 ›Jesus erscheint den Aposteln‹
58 ›Jesus und der ungläubige Thomas‹
59 ›Jesus erscheint den fischenden Aposteln‹
60 ›Jesus erscheint Petrus vor der Höhle‹
61 ›Der Engel mit Palmzweig bei Maria‹
62 ›Johannes empfängt die Apostel‹
63 ›Tod Marias‹
64 ›Maria auf der Totenbahre, davor die bestraften Juden‹
65 ›Jesus vertreibt die Wechsler aus dem Tempel‹
66 ›Verlorener Sohn erhält sein Erbteil‹
67 ›Aufbruch des verlorenen Sohnes‹
68 ›Verlorener Sohn in reicher Gesellschaft‹
69 ›Verarmter Sohn wird verjagt‹
70 ›Verlorener Sohn als trauernder Viehhirte‹
71 ›Verlorener Sohn wird vom Vater empfangen‹
72 ›Festmahl zu Ehren des Sohnes‹
73 ›Die fünf törichten Jungfrauen‹
74 ›Maria beginnt mit der Fertigung des nahtlosen Rockes‹ (?)
75 ›Hl. Dorothea mit Jesuskind‹
76 ›Jesus macht aus Lehm Vögel für seine Spielkameraden‹
76a ›Hl. Sebastian an der Martersäule‹
77 ›Zwei Eremiten: Hl. Antonius, Hl. Wendelin‹
78 ›Steinigung des Hl. Stephanus‹
79 ›Hl. Johannes der Täufer, Hl. Johannes der Evangelist‹
80 ›Hl. Katharina, Hl. Agnes‹
81 ›Gott mit Engeln über entweichenden Teufeln thronend‹

Ikonographisch auffallend ist die Dreifaltigkeitsdarstellung Taf. 4: Gottvater und Gottsohn sitzen einander zugewandt auf einer Bank, ihre Mäntel sind aus einem Tuch gebildet, das im Bogen von der äußeren Schulter des einen zur äußeren Schulter des anderen hängt; zwischen beiden senkrecht in der Luft der Heilige Geist als Taube. Eng verwandt ist die Dreifaltigkeitsdarstellung in der elsässischen Handschrift vom Anfang des 15. Jahrhunderts Ms. germ. fol. 1030

der Staatsbibliothek Berlin (mystische Traktate zu Bibel und Katechese, Eingangsbild 3r). Im neutestamentlichen Teil folgen die Darstellungen zum Leben Marias (Taf. 14 bis 20 oder 29) wohl Bruder Philipps ›Marienleben‹, nach anderer Quelle Taf. 28 (vgl. z. B. ›Neue Ee‹). Das öffentliche Wirken Jesu, die Passion, Tod, Auferstehung und Erscheinungen auf dem Bericht der Bibel fußend, ergänzt ist der ›Descensus‹ Taf. 54. Der Zyklus wird beschlossen durch vier Bilder zum Tod Marias nach dem ›Marienleben‹ (Taf. 61 bis 64) und das Schlußbild (Taf. 81). Wohl entgegen ursprünglicher Konzeption sind vor Taf. 81 Szenen aus dem Leben Jesu und zu Gleichnissen Jesu eingefügt, die vielleicht wegen nichtverstandener Bildinhalte bei der Einordnung zunächst keinen Platz fanden. Nicht eindeutig ist etwa das Thema der Taf. 74: Maria ist als Himmelskönigin dargestellt, sie spinnt, das Jesuskind hält den Spinnrocken, daneben hockt ein alter Mann (wohl Joseph). Insbesondere die Bilder zum Gleichnis vom verlorenen Sohn sind ikonographisch eigenartig, vielleicht von der Protagonistenausstattung geistlicher Spiele beeinflußt und unter Umständen absichtsvoll als separate Sequenz ausgegliedert: Auf Taf. 66 füllt ein Mann – mit nicht vollendetem Heiligenschein (!) – einem anderen Münzen in einen Sack; Taf. 67 bis 69 haben ausgesprochen höfische Anklänge: Der Sohn bricht als modisch ausstaffierter, falkenführender Ritter auf (67), wird von einer höfischen Dame empfangen (68) und dann mit einer Rute von der Pforte verjagt (69).

Farben: Mattes bräunliches Rot, Blaßgrün, Kupfergrün, Blau, Graublau, Rotbraun, Graubraun, dunkles, öliges Oliv, Blaßgelb, Pinselsilber, Blatt- und Pinselgold, Schwarz, gelegentlich Deckweißhöhungen; Inkarnat durchscheinendes Orangezinnober.

Literatur: Catalogue illustré des livres précieux manuscrits et imprimés faisant partie de la bibliothèque de M. Ambroise Firmin-Didot. Juin 1884. [Paris 1884], S. 48 f. Nr. 48; Joseph Brassinne: Catalogue des manuscrits légués à la Bibliothèque de l'Université de Liège par le Baron Adrien Wittert. Liège 1910, S. 3–8; Trésors d'art de la Collection Wittert (XVe–XIXe Siècle). Université de Liège. [Catalogue par Jacques Stiennon, avec la collaboration de Lydia Brennet-Deckers, Marie-Georges Nicolas et Joseph Deckers.] Liège 1984, S. 68, Nr. 3 mit Abb. (Taf. 76); Carmelia Opsomer-Halleux (avec la collaboration de Frederic Bauden pour les manuscrits orientaux): Trésors Manuscrits de l'Université de Liège. [Ausstellungskatalog] Liège 1989, S. 17, Nr. 3 mit Abb. (Taf. 68).

Abb. 113: Taf. 4. Abb. 114: Taf. 28.

London, British Library, Add. 24679
siehe **15.4.1.** Freiburg, Universitätsbibliothek, Hs. 334

15.4.3. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 268

Ende 14. Jahrhundert.
Im 16. Jahrhundert von Johann Ludwig Graffeneck (1530 Kanoniker in Freising) an Leonhard Wiedemann (1508–1546 Abt in Ottobeuren) geschenkt (Dedikation 1^v). Besitzer im 19. Jahrhundert: F. Krüger (1833), 22^r–26^v Notizen von dessen Hand; T. O. Weigel, Leipzig († 1881); nach dem Tod von dessen Sohn Oswald von Jacques Rosenthal aufgekauft und in den Handel gebracht; 1907 von P. Morgan bei Olschki erworben.

Inhalt:
2^r–34^r Bilderbibel

I. Pergament, 34 Blätter, 360 × 275 mm, 5^v–16^r zeitgenössische identifizierende (Namen-)Inschriften und z. T. ausführliche Bildthemenangaben, gelegentlich in Versen, im weiteren Verlauf nur noch sporadisch (20^r–21^r, 24^r–25^r, 29^r–31^v, 34^r); Bastarda, eine Hand oder zwei Hände; des weiteren deutsche und lateinische Bemerkungen verschiedener Hände des 16. bis 19. Jahrhunderts. 1^v lat. Widmungsgedicht von der Hand Johann Graffenecks.
Mundart der zeitgenössischen Inschriften: schwäbisch (?).

II. Ca. 290 Szenen in 129 Bildstreifen, bis auf die ganzseitige Schlußillustration in zwei Reihen auf horizontal geteiltem Blatt. Lineare Federzeichnung, gelegentlich getuscht oder laviert, wohl eine Hand. 1^v nachgetragene Zeichnung des 16. Jahrhunderts (Dreifaltigkeit als Dreigesicht).

Format und Anordnung: Die Bildstreifen durchschnittlich 120 × 220 mm, dazwischen stets ein wohl für Beischriften vorgesehener, jedoch ursprünglich freigebliebener, erst für Beischriften der späteren Benutzerhände genutzter Leerraum von ca. 40 × 220 mm. 2^r–12^r über jeder Bildszene Kapitelzählung der Bücher Genesis bis Deuteronomium in Versalien (wohl 16. Jahrhundert).

Bildaufbau und -ausführung: Pro Bildstreifen zwei bis drei durch vertikale Doppellinien voneinander abgesetzte oder auch ohne Trennlinie nebeneinandergesetzte bzw. gelegentlich mit Motivüberlagerungen ineinander übergehende Szenen. Meist hintergrundlose, nur gelegentlich vor Architekturteilen spielende Figurenszenen, z. T. mit Bäumen oder Hügeln als szenentrennende Kulissen. Die Figuren stehen auf Bodenstücken und nehmen ca. ¼ der Bildhöhe ein. Umrißzeichnung mit dünner Feder. Nur geringe individuelle Charakterisierung:

Könige tragen Kronen, Propheten Spitzhauben; nur Jesus ist am Kreuznimbus eindeutig zu erkennen, selbst Moses ist entgegen üblicher Ikonographie nicht gehörnt. Einfache stereotype Gesichtsformen, meist im Halb- oder Viertelprofil: Nase als Haken, Mund als Strich mit angedeutetem Grübchen darunter, Augen als seitlich geöffnete Doppellinie mit Pupille im Eck, darüber Strich für Braue, lockige Haartrachten; die Frauen des Alten Testaments oft mit modischem Kruseler. Gewänder mit Parallel- und Hakenfalten, sporadisch modelliert durch aufwendigere feine Parallel- und Kreuzschraffur oder farbige, den Gewandlinien folgende Pinselstreifen. Sparsame Kolorierung, die mit durchscheinend aufgetragenen Farben vorwiegend der Betonung des Lineaments dient. Inkarnat auf Wangen, Stirn und Hals nur angetupft. Deckende dunkle Farbtöne und Schwarz selten, z. B. zur Angabe von Gewölben oder Innenräumen.

Bildthemen (unvollständige Bildthemenliste: FICKER [1898] S. 12–15): Szenen des Alten und Neuen Testaments, ergänzt um profane und legendarische Einschübe.

(Bildthemen des oberen und unteren Registers einer Seite im folgenden durch Spiegelstrich voneinander abgesetzt.)

1v ›Dreifaltigkeit‹ (Nachtrag 16. Jh.)

2r ›Dreifaltigkeit und nimbierter Adler (Taube?)‹; ›Gottvater mit Engeln über fliehenden Teufeln thronend‹ (in Kreisrahmen) – ›Erschaffung der Fische und Gestirne‹ (im Sternenzirkel); ›Erschaffung der Vierbeiner und Vögel‹

2v ›Erschaffung Adams‹; ›Erschaffung Evas‹; ›Baumverbot‹ – ›Sündenfall‹; ›Vertreibung aus dem Paradies‹; ›Erdenleben Adams und Evas‹

3r ›Kains und Abels Opfer‹; ›Kains Brudermord‹; ›Kains Verfluchung‹ – ›Lamech, von einem Knaben geführt, erschießt Kain‹; zwei Männer, sitzend, in Umarmung oder miteinander rangelnd (?); Frau, einen Mann bekränzend (?)

3v ›Noahs Opfer‹; ›Trunkener Noah liegt aufgedeckt‹ – ›Beratschlagung zum Turmbau‹; ›König besichtigt den Bau des Turms von Babel‹

4r ›Abraham empfängt die drei Engel‹; ›Sodomiter vor Lots Haus‹; ›Sara und Haggar‹ – ›Vertreibung Haggars und Ismaels‹; ›Haggar und Ismael in der Wüste‹; ›Aufbruch zur Opferung Isaaks‹

4v ›Opferung Isaaks‹; ›Engel führt Lot mit Frau und Töchtern aus Sodom‹ – ›Lots Frau als Salzsäule‹; ›Lots Töchter machen ihren Vater trunken‹; ›Lot schläft mit einer Tochter‹

5r ›Der Bote holt Rebekka‹; ›Jakob und Esau verhandeln‹; ›Rebekka führt Jakob mit dem Braten zu Isaak‹ – ›Jakob empfängt den Segen‹ (im Hintergrund Esau jagend); ›Jakobs Traum von der Engelsleiter‹; ›Jakob salbt den Stein zu Bethel‹

5v ›Jakob tränkt Rahels Herde‹; ›Jakobs Kampf mit dem Engel‹; ›Jakob als Viehhirte‹ – ›Versöhnung Jakobs mit Esau‹ (laut Inschrift: Abschied Ja-

kobs von Laban!); ›Josephs zwei Träume‹

6r ›Joseph wird aus dem Brunnen geholt, entkleidet und an die Ismaeliter verkauft‹; ›Joseph wird bei Potiphars Weib gefangengenommen‹ (laut Inschrift: Weib des Pharao!) – ›Die Träume der Mitgefangenen‹; ›Traum des Pharao von den Rindern‹; ›Der Pharao gibt Joseph seinen Ring‹

6v ›Auszug der Brüder Josephs‹; ›Juda demütig vor Joseph mit Becher‹ (laut Inschrift: Jakob vor Joseph!); ›Wiedererkennung der Brüder‹ (laut Inschrift: mit Jakob!) – ›Jakob vor dem Thron des Pharao kniend‹; ›Heimführung des Leichnams Jakobs‹

7r ›Geburt des Moses‹; ›Aussetzung‹; ›Auffindung‹ – ›Moses zerbricht die Krone des Pharao‹; ›Kohlenprobe‹

7v ›Moses erschlägt einen Ägypter‹; ›Moses verscharrt den Ägypter‹; ›Moses am brennenden Dornbusch‹ – ›Die Juden vor dem Pharao‹; ›Opferung des Osterlamms‹; ›Auszug der Ägypter als Verfolger‹

8r ›Auszug der Israeliten‹; ›Durchzug durch das Rote Meer, Untergang der Ägypter‹ – ›Mannawunder‹; ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹

8v ›Moses auf dem Sinai‹; ›Moses belehrt die Juden‹; ›Aufrichtung der ehernen Schlange‹ – ›Moses unterstützt Josua‹; ›Kampf gegen die Amalekiter‹

9r ›Moses empfängt die Gesetzestafeln‹; ›Erscheinung Gottes auf dem Sinai‹; ›Moses mit den Tafeln beim Tanz um das Goldene Kalb‹ – ›Zerstörung des Goldenen Kalbes‹; ›Die Juden trinken das Staubwasser‹

9v ›Erschlagung der Götzendiener‹; ›Steinigung des Sabbatschänders‹; ›Untergang der Rotte Korahs‹ – ›Moses und die Israeliten beten zu Gott im Himmel‹; ›Gott schickt die Plage über die Israeliten, Moses betet zu ihm‹; ›Moses vor der Stiftshütte‹

10r ›Die zwei Kundschafter mit der Traube‹; ›Murren der Israeliten‹; ›Tod der Ausgesandten‹ – ›Sühneopfer‹; ›Aarons ergrünender Stab‹; ›Bileam und der Engel‹

10v ›Balak kommt Bileam entgegen‹; ›Bileam weissagt‹; ›Götzendienst der Moabiterinnen‹ – ›Pinhas tötet die Unzüchtigen‹; ›Kampf‹ (gegen die Mideaniter?)

11r ›Niederschrift des Gesetzes‹; ›Moses auf dem Berg Nebo‹; ›Begräbnis des Moses‹ – ›Der Engel des Herrn erscheint Josua‹; ›Josua verpflichtet die Israeliten zur Treue‹

11v ›Zerstörung von Jericho‹; ›Steinigung Achans‹ – ›Josuas Heer zieht gegen Ai‹; ›Zerstörung von Ai‹

12r ›Tötung der Bewohner von Ai, der König gehängt‹; ›Die Gibeoniter vor Josua‹ – ›Krieg mit den fünf Kanaaniter-Königen‹; ›Die fünf Könige verstecken sich in einer Höhle‹; ›Die fünf Könige werden gehängt‹

12v ›Eroberung der Stadt Makkeda‹; ›Die Bundeslade wird in eine Stadt (Silo?) getragen‹ – ›Gesandte vor Josua‹ (= Verteilung des Landes); ›Bau des Altars am Jordan‹

13r ›Rede des kranken Josua an das Volk‹ (Josua gießt Wasser aus); ›Eroberung einer Stadt‹ (?) – ›Kampf gegen die Moabiter‹ (laut Inschrift: Josuas Kampf gegen die Assyrer!); ›Ehud ersticht Eglon‹

13v ›Israeliten im Kampf‹ (zwei Männer stehen diskutierend daneben; laut Inschrift: Jephtas Sieg über den König der Ammoniter!); ›Tod Siseras‹ (oder: ›Abimelech tötet seinen Bruder‹?) – ›Abimelech wird zum König gekrönt‹ (laut Inschrift: Krönung Jephtas!); ›Abimelechs Tod‹

14r ›Jephta begegnet seiner Tochter‹; ›Jephtas Tochter zieht sich in die Höhle zurück‹ – ›Jephtas Tochter wird geopfert‹; ›Die Efraimiter klagen Jephta an‹; ›Jephta kämpft gegen Efraim‹

14v ›Der Engel verkündet Manoa die Geburt Simsons‹; ›Simson im Lager Dans‹; ›Simson und der Löwe‹ – ›Simsons Trauung mit der Philisterin‹; ›Simson und die 300 Füchse‹

15r ›Die Männer wollen Simson an die Philister ausliefern‹; ›Simson schlägt die Philister mit dem Eselskinnbakken‹ – ›Simson bei der Dirne in Gaza‹; ›Simson trägt die Stadttore von Gaza weg‹; ›Die Philister kommen zu Simsons Geliebter, in deren Schoß er ruht‹

15v ›Simson vertreibt die Philister‹; ›Simson reißt den Baum aus, an den er mit den Haaren gefesselt ist‹ – ›Simson im Gespräch mit Delila‹; ›Delila schneidet Simsons Haupthaar ab‹; ›Simson wird gefangengenommen‹

16r ›Simson wird geblendet‹; ›Simson treibt das Mühlrad an‹; ›Simson reißt die Mauern des Philisterpalastes ein‹ – ›Geburt Samuels‹; ›Samuel wird im Tempel dargebracht‹; ›Die Bundeslade wird weggetragen‹

16v ›Bestrafung der Philister‹; ›Die Ältesten vor Samuel‹ – ›Schlacht gegen die Ammoniter‹; ›Saul als König der Israeliten‹

17r ›Saul ergreift Samuel am Mantelzipfel‹; ›Tod Agags‹ (?); ›Samuel salbt David zum König‹ – ›Davids Kampf gegen Goliath‹; ›Saul versucht David zu ermorden‹ (?)

17v ›Samuel und die Propheten in Rama‹ (?); ›David zeigt Saul den abgeschnittenen Mantelzipfel‹ (?); ›Abigail vor David‹ – ›David nimmt Sauls Becher und bringt ihn zurück‹; ›David schlägt die Amalekiter‹

18r ›Die Philister schlagen Saul‹ (?); ›Die Philister mit Sauls Haupt vor der Götzensäule im Tempel‹ – ›Der amalekitische Bote vor David‹; ›Der Bote wird erschlagen‹; ›Davids Klage um Saul‹

18v ›David im Gebet‹; ›Abner tötet Asael‹ – ›Ischbaals Kopf wird David gebracht‹; ›David läßt die Mörder Ischbaals aufhängen‹

19r ›Davids Versöhnung mit Abschalom‹; ›Abschaloms Tod‹ – ›Gad verkündet David die Strafe für die Volkszählung‹; ›Der Engel des Herrn schlägt Davids Volk, David am Altar betend‹

19v ›Salomos Krönung‹; ›Davids Tod‹ – ›Urteil des Salomo‹; ›Salomos Tod‹

20r ›Joasch im Tempel gerettet‹ (?); ›Elijas Feuerzungen‹ – ›Elija fährt im Feuerwagen zum Himmel auf, Elischas Verspottung wird bestraft‹; ›Elischa und das Ölwunder bei der Witwe‹

20v ›Engel und Teufel bei Ijob‹; ›Ijob im Bett, mit Frau und zwei Freunden‹ – ›Nebukadnezars Traum vom Standbild‹; ›Nebukadnezar will die Weisen töten lassen‹

21r ›Nebukadnezar betet das Götzenbild an‹; ›Die drei Jünglinge im Feuerofen‹ – ›Sturz des Götzen‹; ›Daniel in der Löwengrube wird durch Habakuk gespeist‹

21v ›Nebukadnezar nackt im Wald irrend‹; ›Gastmahl Nebukadnezars bzw. Belsazars‹; ›Evilmerodach zerstückelt den Leichnam seines Vaters Nebukadnezar‹ – ›Alexander erhält den Wunderstein‹; ›Alexander wägt den Wunderstein‹

22r ›Alexander im Gespräch mit seiner Frau‹; ›Alexander in der Taucherglocke‹ – ›Alexanders Frau und ihr Liebhaber‹; ›Alexanders Greifenabenteuer‹

22v ›Alexanders Rückkehr zu seinen Heerführern‹; ›Alexander am Sonnenbaum‹; ›Prophezeiung des Todes‹ – ›Tod Alexanders, der Kämmerer neben dem Bett‹; ›König Salomo und die Königin von Saba am Kreuzesholz‹

23r ›König mit Gefolge an der piscina probatica, Engel auf einer Holzplanke im Kreis von Siechen‹; ›Zwei Sieche werden von zwei Männern auf den Schultern getragen‹ – ›Zurückweisung des Opfers Joachims‹; ›Engelerscheinung bei Joachim auf der Weide‹

23v ›Engel mit Joachim und Anna an der Goldenen Pforte‹; ›Engelerscheinung bei Anna‹ – ›Geburt Marias‹; ›Darstellung Marias im Tempel‹

24r ›Tempelgang Marias‹; ›Prüfung von Marias Bewerbern, Joseph mit erblühter Gerte‹ – ›Verlöbnis Marias mit Joseph‹; ›Verkündigung der Geburt Christi‹

24v ›Kaiser Augustus erscheint das Jesuskind‹; ›Krone über Rom‹ – ›Heimsuchung‹; ›Joseph mit dem Eifersuchtswasser vor der schwangeren Maria‹; ›Geburt Jesu‹

25r ›Anbetung der drei Weisen‹; ›Beschneidung Jesu‹ – ›Darbringung Jesu im Tempel‹; ›Flucht nach Ägypten‹

25v ›Bethlehemitischer Kindermord‹; ›Jesus läßt eine Quelle fließen‹ – ›Götzen fliehen vor der Heiligen Familie‹; ›Rückkehr nach Nazareth‹

26r ›Jesus in der Schule‹; ›Jesus lehrt die anderen Kinder‹ – ›Jesus macht aus Ton lebendige Vögel‹; ›Jesus stellt den Krug seines Kameraden wieder her‹

26v ›Der zwölfjährige Jesus im Tempel‹; ›Tempelreinigung‹ – ›Jesus heilt einen Kranken‹; ›Die Juden wollen Jesus steinigen‹

27r ›Jordantaufe‹; ›Weinwunder zu Kana‹ – ›Erweckung des Jünglings zu Nain‹; ›Heilung einer Besessenen‹

27v ›Erweckung von Jairus' Tochter, Heilung der blutflüssigen Frau‹; ›Jesus bei einem Gastmahl‹(?) – ›Erweckung des Lazarus‹; ›Jesus wandelt auf dem Meere, der kleinmütige Petrus‹

28r ›Satan erscheint Jesus‹; ›Erste Versuchung Jesu‹; ›Zweite Versuchung Jesu‹ – ›Dritte Versuchung Jesu‹; ›Jesus von dienenden Engeln umgeben‹

28v ›Heilung des Gichtbrüchigen am Teich Bethesda‹; ›Verklärung Jesu‹ – ›Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus‹; ›Gleichnis von den Weingärtnern‹

29r ›Gleichnis vom verlorenen Sohn: Auszug‹; ›Sohn als Schweinehirt‹; ›Heimkehr‹ – ›Jesus und die Samariterin am Jakobsbrunnen‹; ›Jesus und die Ehebrecherin: Jesus malt in den Sand‹

29v ›Heilung des Blinden‹; ›Der Blinde zeigt sich den Pharisäern‹ – ›Einzug Jesu in Jerusalem‹; ›Vertreibung der Wechsler aus dem Tempel‹

30r ›Letzte Lehre Jesu an die Juden‹; ›Judas empfängt die 30 Silberlinge‹ – ›Jesus und der Engel im Garten Gethsemane, die drei Apostel schlafend‹; ›Jesu Gefangennahme, die Schergen weichen zurück‹

30v ›Judaskuß, Heilung des Ohrs‹; ›Jesus vor Hannas‹ (laut Inschrift: Pilatus!) – ›Jesus vor Kaiphas‹ (laut Inschrift: Hannas!); ›Jesus vor Pilatus und dessen Frau‹ (laut Inschrift: Herodes!)

31r ›Jesus vor Pilatus, der sich die Hände in Unschuld wäscht‹; ›Geißelung Jesu‹ – ›Dornenkrönung Jesu‹; ›Entkleidung und Verhöhnung Jesu‹

31v ›Kreuztragung mit Simon von Cyre-

ne‹; ›Abführung der Schächer‹ – ›Kreuzigung Jesu‹; ›Kreuzigung der Schächer‹

32r ›Tod Jesu am Kreuze‹; ›Kreuzabnahme‹ – ›Grablegung‹; ›Auferstehung‹

32v ›Descensus‹; ›Die drei Marien mit Engel am leeren Grab‹ – ›Jesus erscheint Maria aus Magdala‹; ›Jesus (als Pilger) erscheint den Jüngern‹; ›Jesus und der ungläubige Thomas‹

33r ›Himmelfahrt Jesu‹; ›Pfingsten‹ – ›Die Jünger in den Bergen verborgen‹(?)

33v ›Tod Marias im Kreis der Apostel‹ – ›Begräbnis Marias mit Bestrafung der Juden‹

34r ›Gott zwischen acht Medaillons mit anbetenden Engeln und entweichenden Teufeln thronend‹

Für die Bildauswahl maßgeblich ist nicht die Bibel selbst, sondern eine Erzähltradition aus der Umgebung der Weltchronikkompilationen. Die Dreifaltigkeit (sitzende Figur mit Dreigesicht in Mandorla 2r) als Initialdarstellung vor der Schöpfung deutet auf eine anfängliche Orientierung an der ›Christherre-Chronik‹; dazu paßt auch der Engelsturz zu Beginn der Schöpfung (2r). Die Geschichte Adams und Evas ist lediglich mit der Bildstereotype ›Erdenleben‹ bedacht; die bei Rudolf von Ems und in den Weltchronikkompilationen oft inserierten Adam-Geschichten (›Adams Klage‹, ›Adams Krankheit‹) bzw. ein Ersatz dafür fehlen; für die apokryphe Geschichte von Kains Sohn Lamech (3r) kommt sowohl Rudolf von Ems als auch die ›Christherre-Chronik‹ als Vorlage in Frage. Spätestens von der Geschichte Noahs an (3v) bis hin zu Elija und Elischa (20r) stimmt die Bildfolge mit dem Bericht Rudolfs vom Ems überein (das Wasserausgießen des alten Josua 13r etwa deutet als apokryphes Motiv auf Rudolf von Ems); dessen profangeschichtliche Einschübe bleiben unberücksichtigt, ebenso fehlt Rudolfs Bericht über Gideon. Häufig ist die Reihenfolge vertauscht, manche Darstellungen sind wegen wenig markanter Personen- und Ortsangaben nicht eindeutig zu identifizieren. In der David-Geschichte (die auffallenderweise ohne jede zeitgenössische Beischrift bleibt!) scheinen manche Themen mißverstanden zu sein bzw. sind mißverständlich dargestellt (z. B. meint 17r vermutlich Saul, der David zu ermorden versucht – obgleich der Mann, der David sein müßte, bereits von einem Speer getroffen ist; 17v soll vermutlich David darstellen, der Saul den abgeschnittenen Mantelzipfel zeigt – wobei im Bild aber David einen ganzen Mantel hält). Die Darstellungen zu Ijob-Nebukadnezar-Alexander (20v–22v) folgen Jansen Enikel. Einige wenige Anzeichen sprechen dafür, daß die Bilderfolge in die Nähe der Weltchronikkompilationen mit dem sog. kürzeren Enikel-Auszug gehört: Wie der kürzere Enikel-Auszug folgt der Einschub der Elija-Geschichte (der längere Auszug geht ihr voran; es fehlt allerdings die in der Kompilation zu Elija gehörende Naaman-Episode und Ezechias). Auffallend ist die für eine Alexander-Version des Enikel ungewöhnlich breite Darstellung des Todes Alexanders (22v); auffallend ist ferner die wenig

markante und an versetzte Position gerückte Darstellung des Gastmahls Belsazars/Nebukadnezars (21^{v}; das Menetekel fehlt!). Die anschließenden Bilder zum Leben Marias und Jesu beruhen wie der neutestamentliche Teil der Weltchronikkompilation im wesentlichen auf Philipps ›Marienleben‹. Dabei entsprechen manche Motivvarianten weder Philipps Erzählung noch sonst gängiger Bildüberlieferung (z. B. 23^{v} Joachim und Anna an der Goldenen Pforte mit Engel; Engel erscheint der bereits schwangeren Anna), andere weichen von Philipp zugunsten einer anderen Bildquelle ab (z. B. 24^{v} die Episode von Joseph mit dem Eifersuchtswasser steht nicht bei Philipp, wohl aber im Protevangelium des Jakobus). Die ersten Stationen des öffentlichen Wirkens Jesu sind recht durcheinander geraten und ihrer Herkunft nach nicht immer genau zuzuordnen (z. B. ist die zusätzliche ›Tempelreinigung‹ 26^{v} möglicherweise nach Io 2,13 ff. ergänzt; vgl. die Verdoppelung des Motivs nach der Evangeliensynopse in der Freiburg/Londoner Bilderbibel [Nr. 15.4.1.], Freiburg 3^{v} und 24^{r}). Von der ›Heilung des Gichtbrüchigen am Teich Bethesda‹ (28^{v}) bis zum ›Tod Marias‹ (33^{v}) entspricht die Themen- und Bildanordnung dem ›Marienleben‹ der Weltchronikkompilation (nur die ›Erweckung des Lazarus‹ 28^{v} an falscher, vorgezogener Position; die im Gebirge verborgenen Jünger 33^{r} von unklarer Herkunft).

Weder der Bibel noch dem Weltchronikzusammenhang entstammen zwei Einschübe: Die zwei Männer in Umarmung (oder Umklammerung?) und die einen Mann bekränzende Dame (2^{r}) sind ungeklärter Herkunft; wenig spricht dafür, daß beides falsch in den Zusammenhang eingefügte Themen sind, etwa ›Isaak und Ismael streitend‹ und ›Semiramis und ein Liebhaber‹ (nach Rudolf von Ems). Aus dem Stoffzusammenhang der Kreuzesholzlegende stammen vier Bilder (22^{v}–23^{r}), die die Prophezeiung der Königin von Saba bzw. der Sibylla angesichts der Holzbrücke Salomos sowie die Wundertätigkeit des Holzes in der piscina probatica im Anschluß an eine unter anderem auf das ›Rationale divinorum officiorum‹ zurückgehende, wesentlich durch die ›Legenda aurea‹ verbreitete Legendenfassung beschreiben.

Auffallend ist die trotz der Bilderfülle gelegentlich eklektische Bildauswahl: z. B. fehlt in der Noah-Geschichte ein Bild mit der Arche gänzlich, in der Moses-Geschichte ist kein einziges Bild den ägyptischen Plagen gewidmet. Auf zusätzliche (eventuell in der Vorlage vertretene?) Bildthemen verweisen Beischriften wie 25^{r} (zu ›Anbetung der Weisen‹): *Darnach iij kunig slaffent in einem pett*, 30^{r} (zu ›Letzte Lehre Jesu an die Juden‹): *Darnach sol sten daz abent ezzen am ancleztag*. Das Bild ›Jesus und der ungläubige Thomas‹ 32^{v} steht als Randbild außerhalb des vorgezeichneten Spiegels und ist wohl entgegen der ursprünglichen Konzeption, doch von gleicher Hand, zugefügt.

Farben: Mattes Gelb, z. T. mit Ocker übermalt, Gelboliv, Grau mit Abtönungen (Violettgrau für Mauerwerk, Blaugrau für Wasser), Blaugrün, helles Orangezinnober, Karminrosa, Orange für Inkarnat, Schwarz.

Literatur: De Ricci (1935–1962) II, S. 1416; Harrsen (1958) S. 55, Nr. 40, Taf. 59 (22r). – [Joh. Ficker:] Katalog einer Sammlung illuminierter Manuscripte und Miniaturen auf Einzelblaettern aus dem Besitze von T. O. Weigel in Leipzig. Leipzig 1898, Nr. 7, S. 12–15; A-K-I: Die Weigelsche Manuskript- und Miniaturen-Sammlung. Zeitschrift für Bücherfreunde 9 (1905–06), S. 343–345; Ross (1971) S. 121–123, Abb. 173 (21v unteres Register). 174 (22r oberes Register). 176 (22r unteres Register).

Abb. 118: 3r.

15.4.4. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 719–720

Um 1410. Elsaß (Straßburg?).
Vorbesitzer: Henry Gee Barnard (1817) und Sir Thomas Brooke (ca. 1895) (Einträge in M. 719), Lord George John Vernon (Eintrag in M. 720). 1927 durch die Pierpont Morgan Library von Lathrop C. Harper erworben.

Inhalt:	Bilderbibel, zwei Fragmente
M. 719, 1r–4v	›Verkündigung der Geburt Marias‹ bis ›Zwölfjähriger Jesus im Tempel‹
M. 720, 1r–6r	›Predigt Johannes' des Täufers‹ bis ›Einzug in Jerusalem‹

I. Papier, M. 719: 7 Blätter, M. 720: 7 Blätter, 294 × 212 mm, Beischriften von zwei Bastardahänden.
Mundart: elsässisch.

II. Zusammen 37 (16 + 21) lavierte Federzeichnungen, ein Zeichner (Meister A der Freiburg/Londoner Bilderbibel [Nr. 15.4.1.]).

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung: Wie im Freiburg/Londoner Codex (Nr. 15.4.1.), dem die weniger sicher ausgeführte New Yorker Handschrift vermutlich zeitlich vorausgeht (vgl. auch M. 719, 3v die drei Könige nach älterer Auffassung alle weiß, in den jüngeren Parallelbildern London 7v–8r Melchior als Mohr). Stilistisch abweichend der blockhafte Figurenbau mit ruhigen, geschlossenen Konturen, Binnenzeichnung ohne Gitterschraffur, weniger expressive Physiognomien. Es fehlen die Evangelistensymbole. Auffallend die wesentlich sparsamere Verteilung von Heiligenscheinen.

Bildthemen (Bildthemenliste: BECKMANN/SCHROTH [1960] S. 19–21): Szenen aus dem Leben Marias bis zur Geburt Jesu (M. 719, 3r, mit Hebamme) nach einem apokryphen Marienleben (vgl. Bruder Philipps ›Marienleben‹), das Leben Jesu weitgehend nach dem Bibelbericht, mit Anklang an apokryphe Quellen die Namengebungen der Schriftgelehrten beim zwölfjährigen Jesus im Tempel (M. 719, 4v). Eigentümlich die Beifügung einer Frau als Begleitfigur bei der Verklärung Jesu (M. 720, 5r).

Farben: Schwarz für die Federzeichnung, Grau in wäßrigen, unterschiedlich hellen Ausmischungen für die Lavierung, Ockergelb, helles kreidiges Blaugrün, Mennigerot für Münder und Blut, blasses Hellorangerosa für Inkarnat; M. 719, 3v–4v die Gewänder in reicherer Farbigkeit: grünliches Blau, Graubraun, Rotbraun, grüne Schattierungen.

Literatur: DE RICCI (1935–1962) II, S. 1488; HARRSEN (1958) S. 61f., Nr. 48, Taf. 65 (M. 719, 3v). – Vgl. Nr. 15.4.1.; ferner DAVID SANDLER BERKOWITZ: In Remembrance of Creation. Illustration for the New Testament. Waltham, Mass. 1968, S. 48, Nr. 82, Abb. 82a (M. 719, 1v). 82b (M. 719, 3v); STAMM (1986) Abb. 3 (M. 720, 1r).

Abb. 117: M. 720, 5r.

15.4.5. Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. V, App. 34a

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Nordbayern.
79r (auf der Grabplatte des auferstandenen Christus) Eintrag *Jheronimus Beham d.J.*, vermutlich von gleicher Hand die 1574 und 1573 datierten Einträge (Schriftproben?) 164v.

Inhalt:

1. 1r–82r	Bilderbibel
2. 82v	Ablaßgebete zum Schmerzensmann
3. 83r–105v	Franciscus de Retza, ›Defensorium inviolatae virginitatis‹, lateinisch-deutsch
4. 106r–142r	Bildfolge zu Tod und Höllenstrafen:
	106r–112v Vom Sterben und vom Tod
	113r–118v Strafen für die sieben Todsünden
	119r–123v Strafen für Vergehen gegen die Zehn Gebote
	124r Strafe für Geiz

124ᵛ–127ᵛ Sündenspiegel
128ʳ–134ʳ Hilfswerke für die armen Seelen im Fegefeuer
134ᵛ–139ʳ Die Zehn Gebote
139ᵛ–141ʳ Warnung vor dem Mißbrauch von Gottes Gaben
141ᵛ Hilfswerke für die armen Seelen im Fegefeuer (Nachtrag zu 128ʳ–134ʳ)
142ʳ Sündenstrafe (Nachtrag zu 113ʳ–118ᵛ)
142ᵛ–149ᵛ Bilderbibel (Nachtrag zu Text 1)
5. 150ʳ ›Die sechs Werke der Barmherzigkeit‹
6. 150ᵛ–155ʳ Apostolisches Glaubensbekenntnis
7. 155ᵛ–162ᵛ ›Die Fünfzehn Zeichen des Jüngsten Tages‹
8. 163ʳ–165ᵛ ›Christus und die sieben Laden‹

I. Pergament (Vorsatzblätter Papier), VI + 165 + VI Blätter, 290 × 205 mm, die Handschrift ist defekt, jedoch nach dem Lagenbefund nicht so verbunden, wie sie im ersten Anschein wirkt; die Inkonsistenz der Bildfolgen geht vielmehr zu einem großen Teil auf eine schon fehlerhafte Vorlage bzw. das falsche Reproduzieren einer Vorlage zurück, denn auf ein und demselben Blatt stehen oft völlig unzusammenhängende Bildkombinationen (z. B. 18ʳ Moses als Kind, 18ᵛ Turmbau zu Babel; 29ʳ Gideon, 29ᵛ Elija). Einzelne Bindefehler und fehlende Blätter sind zu rekonstruieren: Das Doppelblatt 11/15 ist verkehrt herum eingebunden, vor 23 fehlen vermutlich einige Blätter, das Einzelblatt 79 gehört vor 78, ein Blatt fehlt nach 151. Bildbeischriften von einer Hand, einspaltig, humanistisch beeinflußte Bastarda, Strichel.
Mundart: nordbairisch.

II. Insgesamt 326 Illustrationen: 178 Bildtafeln zu Text 1, eine Bildtafel zu Text 2, 46 Bildtafeln zu Text 3, 71 Bildtafeln zu Text 4, eine Bildtafel zu Text 5, zehn Bildtafeln zu Text 6, 15 Bildtafeln zu Text 7, vier Bildtafeln zu Text 8. Ein Zeichner.

Format und Anordnung: Stets nahezu ganzseitige Bildtafeln (ca. 215–240 × 170–180 mm) mit Bildüberschriften (oberste Zeile oft durch Beschnitt weggefallen), die nicht allein das Bildmotiv benennen, sondern den biblischen Kontext zusammenfassen.

Bildanlage und -ausführung: Rahmung durch dicken roten Pinselstrich; schlichte und unprätentiöse, aber nicht eben unbeholfene Figurenzeichnung, ungeschickt nur die räumlichen Darstellungen; Konturen oft mehrfach liniert, Modellierung

durch Schraffuren. Figuren mit runden Gesichtern und faltenreichen Gewändern auf Bodenstücken vor freibleibend weißem, nur durch blauen Pinselstrich für den Himmel belebtem Hintergrund. Die Bilder zum Teil verschmiert und fleckig.

Bildthemen: Szenen des Alten und Neuen Testaments, ergänzt um profane und legendarische Einschübe.

1r ›Gottvater, thronend‹
1v ›Erschaffung von Himmel und Erde‹
2r ›Erschaffung von Sonne, Mond und Planeten‹
2v ›Erschaffung der Engel‹
3r ›Erschaffung der Vögel und Säugetiere‹
3v ›Sturz Luzifers‹
4r ›Erschaffung der Fische‹
4v ›Erschaffung Adams‹
5r ›Erschaffung Evas‹
5v ›Baumverbot‹
6r ›Sündenfall‹
6v ›Vertreibung aus dem Paradies‹
7r ›Erdenleben Adams und Evas‹
7v ›Kains und Abels Opfer‹
8r ›Kains Brudermord‹
8v ›Kains Verfluchung‹
9r ›Lamech, von einem Knaben geführt, tötet Kain‹
9v ›Adam auf dem Totenbett sendet Seth zum Paradies‹
10r ›Josephs Traum von den 12 Sternen‹
10v ›Joseph wird in den Brunnen geworfen‹
11r ›Die zwei Kundschafter mit der Traube‹
11v ›Aufbruch zur Opferung Isaaks‹
12r ›Opferung Isaaks‹
12v ›David führt harfespielend den Zug mit der Bundeslade an‹
13r ›Rebekka im Wochenbett mit Esau und Jakob‹
13v ›Rebekka führt Jakob mit dem Braten zu Isaak‹
14r ›Ankunft Esaus, Jakob und Rebekka am Tisch sitzend‹
14v ›Jakobs Kampf mit dem Engel‹
15r ›Arche Noah auf dem Wasser, mit Taube und Rabe‹
15v ›Trunkener Noah liegt aufgedeckt‹
16r ›Josephs Brüder bringen den Rock zu Jakob‹
16v ›Die Träume der Mitgefangenen‹
17r ›Traum des Pharao von den Rindern‹
17v ›Moses' Kohlenprobe‹
18r ›Moses zerbricht die Krone des Pharao‹
18v ›Turmbau von Babel‹
19r ›Durchzug durch das Rote Meer, Untergang der Ägypter‹
19v ›Aufrichtung der ehernen Schlange‹
20r ›Moses empfängt die Gesetzestafeln‹
20v ›Tanz um das Goldene Kalb‹
21r ›Die Juden trinken das Staubwasser‹
21v ›Moses am brennenden Dornbaum‹
22r ›Mannawunder‹
22v ›Moses schlägt Wasser aus dem Felsen‹
23r ›David und der Prophet Gad‹
23v ›David büßend, der Engel des Herrn steckt sein blutiges Schwert ein‹
24r ›Die drei Jünglinge im Feuerofen, davor Nebukadnezar, Daniel und die niedergestreckten Wachen‹
24v ›Susanna, von den zwei Alten vor den Richter geführt‹
25r ›Sibylla weissagt dem König die

Geburt des Herrn: Maria als Königin mit Kind im Strahlenkranz‹
25v ›Urteil des Salomo‹
26r ›Daniel in der Löwengrube wird von Habakuk gespeist‹
26v ›Jona wird dem Wal ins Maul geworfen‹
27r ›Rettung Jonas‹
27v ›Der aussätzige Ijob, daneben seine Frau mit Dienerin‹
28r ›Elija bei der armen Witwe in Zarpath‹
28v ›Elischa (laut Inschrift Elija!) und das Ölwunder bei der Witwe‹
29r ›Gideons Fell‹
29v ›Elischa (laut Inschrift Elija!) erweckt das Kind zum Leben‹
30r ›Elischas (laut Inschrift Elijas!) Verspottung wird bestraft‹
30v ›Beratung der fünf göttlichen Jungfrauen Demut, Barmherzigkeit (laut Inschrift: Armut!), Geduld, Reinheit, Liebe über die Erlösung des Menschen‹
31r ›Die Liebe fährt im Pferdegespann zum Himmel auf‹
31v ›Die göttlichen Jungfrauen bei Gottvater‹
32r ›Joachim nimmt Abschied von Anna‹
32v ›Engelerscheinung bei Joachim auf der Weide‹
33r ›Engel mit Joachim und Anna an der Goldenen Pforte‹
33v ›Empfängnis Marias‹
34r ›Geburt Marias‹
34v ›Heilige (laut Inschrift: Elisabeth!) badet Maria‹
35r ›Darstellung Marias im Tempel‹
35v ›Tempelgang Marias‹
36r ›Das gottgefällige Leben Marias bei den Schwestern‹
36v ›Maria mit Helferin wirkt einen Teppich‹
37r ›Prüfung von Marias Bewerbern: Joseph mit erblühter Gerte‹
37v ›Verlöbnis Marias mit Joseph‹
38r ›Maria steckt Joseph einen Ring an‹
38v ›Der Engel verkündet Zacharias die Geburt eines Sohnes‹
39r ›Verkündigung der Geburt Christi‹
39v ›Heimsuchung‹
40r ›Geburt und Namengebung Johannes' des Täufers‹
40v ›Weg nach Bethlehem‹
41r ›Geburt Jesu‹
41v ›Anbetung der Hirten‹
42r ›Beschneidung Jesu‹
42v ›Der Stern erscheint den drei Königen‹
43r ›Anbetung der drei Könige‹
43v ›Darbringung Jesu im Tempel‹
44r ›Der Engel erscheint Joseph im Traum‹
44v ›Bethlehemitischer Kindermord‹
45r ›Flucht nach Ägypten‹
45v ›Der zwölfjährige Jesus im Tempel‹
46r ›Weinwunder zu Kana‹
46v ›Jesus in der Wüste‹
47r ›Jordantaufe‹
47v ›Johannes predigt vor König Herodes‹
48r ›Johannes' Hinrichtung‹
48v ›Salome bringt das Haupt des Johannes zu Herodes und Herodias‹
49r ›Dreifache Versuchung Jesu durch den Teufel‹
49v ›Verklärung Jesu‹
50r ›Jesus lehrt die Juden im Tempel‹
50v ›Heilung des Gichtbrüchigen am Teich Bethesda‹
51r ›Jesus zahlt den Zoll‹
51v ›Jesus spricht mit einem Gelehrten oder Priester‹
52r ›Heilung der zehn aussätzigen Jünglinge‹
52v ›Jesus schläft auf dem Schiff während des Unwetters‹
53r ›Jesus und die Ehebrecherin‹
53v ›Gleichnis vom Heuchler und ehrlichen Sünder im Tempel‹
54r ›Die Juden wollen Jesus steinigen‹

54v ›Jesus und die Samariterin am Jakobsbrunnen‹
55r ›Heilung des von Geburt an Blinden‹
55v ›Austreibung des Teufels aus einem, der blind und stumm ist‹
56r ›Gleichnis vom verlorenen Sohn: Heimkehr‹
56v ›Jesus wählt Petrus, Johannes und Jacobus zu Aposteln‹
57r ›Heilung von Petrus' Schwiegermutter‹
57v ›Austreibung des Teufels aus der Tochter der gläubigen Frau‹
58r ›Erweckung des Jünglings zu Nain‹
58v ›Speisung der 5000 mit zwei Fischen und fünf Broten‹
59r ›Gastmahl bei Simeon, Maria Magdalena zu Jesu Füßen‹
59v ›Erweckung des Lazarus‹
60r ›Einzug Jesu in Jerusalem‹
60v ›Vertreibung der Wechsler aus dem Tempel‹
61r ›Jesus weist den Aposteln den Weg zum Abendmahlshaus‹
61v ›Zwei Jünger folgen dem Wasserträger in das Abendmahlshaus‹
62r ›Abendmahl, Judas' Verrat wird sichtbar‹
62v ›Fußwaschung‹
63r ›Judas empfängt die 30 Silberlinge‹
63v ›Jesus geht mit den drei Aposteln zum Ölberg‹
64r ›Jesus und der Engel im Garten Gethsemane, die drei Apostel schlafend‹
64v ›Judaskuß, die Schergen fallen vor Schreck zu Boden‹
65r ›Die Schergen ergreifen einen Jünger beim Mantel, er flieht nackt mit den anderen Jüngern‹
65v ›Die Schergen verbinden Jesus die Augen und schlagen ihn‹
66r ›Jesus vor Hannas, ein Diener schlägt ihn‹
66v ›Petrus verleugnet Jesus vor der Pförtnerin‹
67r ›Jesus vor Kaiphas‹
67v ›Verhöhnung Jesu‹
68r ›Jesus vor Pilatus‹
68v ›Jesus im Gespräch mit Pilatus‹
69r ›Jesus im Gespräch mit Herodes‹
69v ›Jesus vor Pilatus, der sich die Hände in Unschuld wäscht‹
70r ›Die Frau des Pilatus bittet um die Freilassung Jesu‹
70v ›Entkleidung und Züchtigung Jesu‹
71r ›Geißelung Jesu‹
71v ›Bekleidung Jesu mit dem Purpurmantel, Verhöhnung‹
72r ›Dornenkrönung Jesu‹
72v ›Ecce homo‹
73r ›Judas wirft den Juden die 30 Silberlinge vor die Füße‹
73v ›Judas erhängt sich an einem Baum, der Teufel entreißt ihm die Seele‹
74r ›Kreuznahme, Kreuznachfolge Marias und Johannes'‹
74v ›Jesus wird der Mantel entrissen, er wird geschlagen‹
75r ›Würfellos um den Mantel Jesu‹
75v ›Kreuzigung Jesu‹
76r ›Jesus am Kreuz, darunter Maria und Johannes‹
76v ›Kreuzabnahme‹
77r ›Descensus‹
77v ›Die drei Marien mit Salbtöpfen auf dem Weg zum Grab‹
78r ›Jesus mit zwei Jüngern in Emmaus am Tisch‹
78v ›Jesus und der ungläubige Thomas‹
79r ›Auferstehung‹
79v ›Jesus erscheint Maria aus Magdala‹
80r ›Himmelfahrt Jesu‹
80v ›Pfingsten‹
81r ›Gnadenstuhl‹
81v ›Tod Marias im Kreis der Apostel‹
82r ›Maria im Himmel als Königin zur Rechten Gottvaters sitzend‹

Nachtrag:

142[v] ›Elija fährt im Feuerwagen zum Himmel, Elischa erhält seinen Mantel‹
143[r] ›Alexander und seine Frau‹
143[v] ›Alexander in der Taucherglocke auf dem Meeresgrund, im Boot Alexanders Frau mit Liebhaber‹
144[r] ›Alexander in der Taucherglocke, die Kette am Meeresgrund liegend‹
144[v] ›Alexanders Greifenabenteuer‹
145[r] ›Nero mit Arzt, gegenüber Frau mit Wiege‹
145[v] ›Nero im Krankenbett, eine Amme säugt die Kröte‹
146[r] ›Kröten springen um den Hirschwagen‹
146[v] ›Die Amme auf dem Rad, ein Schwertknecht steht daneben‹
147[r] ›Nero läßt von zwei Ärzten seine Mutter aufschneiden‹
147[v] ›Nero sieht dem Verbluten Senecas durch Aderlaß im Bad zu‹
148[r] ›Der Marschall ersticht Nero‹
148[v] (dreigeteilt) ›Gastmahl Belsazars/Nebukadnezars‹; ›Die Menetekelhand‹; ›König läßt Daniel holen‹
149[r] (zweigeteilt) ›Simson und die 300 Füchse‹; ›Brennender Hof von Simsons Familie, Simson verschwindet in der Höhle‹
149[v] ›Simson läßt sich von einem Knaben führen, er zerbricht die Säulen des Philisterpalastes‹

Das Vorhandensein der Alexander- und der Nero-Sequenz, die beide aufgrund ihrer biblischen Einleitungsbilder deutlich als Nachträge zur Bilderbibel zu werten sind und nicht etwa als Bruchstücke selbständiger Bildfolgen, deutet auf eine Weltchronikkompilation als Vorlage. Thematische Parallelen sprechen für die engere Verwandtschaft zu einer Untergruppe der Kompilationshandschriften, in denen die Schöpfungsgeschichte nicht nach Rudolf von Ems, sondern nach der ›Christherre-Chronik‹ erzählt wird (Engelschöpfung und Engelsturz enthaltend) und aus der Chronik Jansen Enikels der sogenannte längere Auszug eingefügt ist (Position vor der Elija/Elischa-Geschichte, auch die Nero-Geschichte enthaltend).

Eine genauere Bildquellenidentifizierung wird durch die gestörte Reihenfolge der Bilder erschwert. Möglicherweise war die Vorlage ein ungebundener Zyklus von Einzelblättern, die vor oder während der Kopierarbeiten in Unordnung geraten sind. Der Zeichner reproduzierte die Bilder in z. T. falscher Folge; die Beischriften wurden erst ergänzt, nachdem der Zyklus komplett vorlag, wobei dem Schreiber stellenweise eine Kollation von Vorlage und Reproduktion nicht gelang: Er interveniert selbständig, erklärt z. B. die an unüblicher Stelle stehende ›Engelschöpfung‹ zum dritten Schöpfungstag, verzichtet auf Bildbeischriften (28[v], 37[r], 51[r], 51[v]), verwechselt Bilder und trägt dabei eine falsche Beischrift ein (12[r], 146[r]), entwirft Identifikationen für Begleitfiguren – den dritten Apostel bei der Verklärung Jesu (49[v]) als *endreaz* (statt Jakobus); Hannas' Diener als *malchus* (66[r]) – und erzählt in manchen Bildbeischriften Begebenheiten, auf die das Bild keinen Bezug nimmt (12[v]

Inhalt der Bundeslade, 72v Judas' Reue); dabei scheinen manche Beischriften ohne das rechte Verständnis der Bildinhalte bzw. ihrer literarischen Vorlage entstanden zu sein (11r, 16v, 21v, 40v).

Die ursprüngliche Reihenfolge und Herkunft des Bildzyklus ist etwa folgendermaßen zu rekonstruieren: Wie der einleitende Schöpfungszyklus, dessen Chronologie durcheinandergeraten ist (Engelerschaffung am dritten Schöpfungstag statt am Schöpfungsbeginn und getrennt vom Engelsturz, der hier nach dem vierten Schöpfungstag eingefügt ist), scheint auch die Geschichte von Kains Nachkomme Lamech (9r) in der Version der Beischrift, wonach Lamech, nachdem er unwissend Kain erschossen hat, den ihn führenden Knaben tötet, noch an der ›Christherre-Chronik‹ orientiert zu sein. Die Geschichte Adams und Seths folgt nicht der als ›Adams Klage‹/›Krankheit und Heilung Adams‹ häufig in Rudolfs von Ems Weltchronik integrierten Version, sondern ist durch eine modifizierte Fassung ersetzt. Die Reihe der weiteren alttestamentlichen Bilder zu Noah, Abraham, Jakob und Joseph, Moses, Gideon und Simson, David und Salomo, Jona, Elija und Elischa spricht am ehesten für eine Orientierung an Rudolf von Ems, weist jedoch stellenweise in Bild oder Beischrift über dessen Chroniktext hinaus: So stammt der in der Bildbeischrift erwähnte Vorwurf Esaus an Jakob, er sei zu Recht Jakob (= Betrüger) genannt (14r), aus der Bibel und ist nicht von Rudolf von Ems übernommen, ähnlich die Erwähnung der verrenkten Kniescheibe beim Engelkampf (14v, in der Bibel das Hüftgelenk); daß im Bild zur Kohlenprobe in der apokryphen Kindheitsgeschichte des Moses diesem neben dem Kohlenbecken auch ein Becken mit Geldstücken vorgehalten wird (17v), findet sich nicht bei Rudolf von Ems. Mit der Elija/Elischa-Geschichte endet die Chronik Rudolfs von Ems; die Nürnberger Handschrift hat, nun Jansen Enikel folgend, als weitere alttestamentliche Stoffe Ijob und Nebukadnezar/Daniel (wie bei Jansen Enikel ist das Menetekel 148v auf Nebukadnezar statt auf Belsazar bezogen). Über den Enikel-Auszug der Weltchronikkompilationen hinaus weist die Susanna-Episode (24v), die allerdings in reinen Enikel-Handschriften sehr wohl vorhanden ist. Auf Nebukadnezar/Daniel folgt in Handschriften der Weltchronikkompilation mit dem längeren Einschub Jansen Enikels der Bericht über Alexander, Teulucus, Antiochus, Ezechias sowie Kosdras und Nero; die Nürnberger Handschrift hat nur den Alexander- und den Nero-Stoff (143r–144v, 145r–148r), beide aber bis in den Wortlaut der Beischriften hinein in Abhängigkeit von Enikel. Die Erwähnung einer Insel, die als einzige noch nicht zum Weltreich Alexanders gehöre (Bildbeischrift 143r), könnte eine mißverstandene Zusammenfassung der Paradies-Episode sein, womit die Alexander-Abenteuer Enikels wie dessen Nero-Bericht vollständig repräsentiert wären. Das Neue Testament ist zumindest bis zur Flucht nach Ägypten wie in

den Weltchronikkompilationen weitgehend nach dem ›Marienleben‹ Bruder Philipps erzählt. Interpoliert sind, auffallend breit ausgeführt und mit dem Leben Jesu vermengt, Szenen aus dem Leben Johannes' des Täufers von der Verkündigung an Zacharias bis zur Enthauptung; hinzu kommt eventuell das sonst nicht belegte Motiv vom Bad Marias durch Johannes' Mutter Elisabeth (34ᵛ; die Identifizierung der heiligen Frau als Elisabeth erst in der Beischrift; vgl. aber die Freiburg/Londoner Bilderbibel [Nr. 15.4.1.]: dort ebenfalls eine nimbierte Frau – außer der Hebamme – am Wochenbett Annas!); unter Umständen ist auch mit dem betenden Jesus in der Wüste (46ᵛ) ursprünglich Johannes gemeint. Das Leben Jesu (›Zwölfjähriger Jesus im Tempel‹ bis ›Gnadenstuhl‹) folgt nicht oder nur mit umfangreichen Interpolationen dem ›Marienleben‹; sehr eng am Bibelgeschehen der Vulgata selbst orientiert wird die Passion Jesu erzählt. Auf Fremdquellen beruht die Identifizierung des nackt fliehenden Jüngers bei der Gefangennahme Jesu (65ʳ) als Johannes (so auch in der ›Neuen Ee‹) sowie der Rückzug des Petrus nach der dreimaligen Verleugnung Jesu in eine Höhle (66ᵛ; so auch in der ›Historia scholastica‹, der ›Legenda aurea‹ und in der ›Neuen Ee‹).

Der Vorlagengrundstock ist ergänzt durch sporadisch aufscheinende oder breiter ausgeführte Nebenquellen: In nicht klar abzusehendem Umfang hat der vielgestaltige Erzählstoff ›Kreuzesholzlegende‹/›Sibyllenweissagung‹ den Bilderkreis bestimmt (der Einfluß mag sogar über die Bilderbibel selbst hinausreichen und sich auch auf andere Bildzyklen der Handschrift erstrecken, v. a. auf den eschatologischen Zyklus der ›Fünfzehn Zeichen‹). Die Bildinschrift des Eingangsbildes 1ʳ entspricht Vers 1 f. aus der ›Sibyllenweissagung‹. Zwar nicht angesprochen wird der Kreuzesholzzusammenhang beim Bild 9ᵛ (›Adam auf dem Totenbett sendet Seth zum Paradies‹), dies ist jedoch ein Motiv, das als integraler Bestandteil zum Kreuzesholzstoff gehört (statt des erbetenen Öls der Barmherzigkeit erhält Seth vom Engel einen Zweig des Paradiesbaumes) und deutlich von einer anderen, im Zusammenhang der Weltchronikkompilation viel näherliegenden Stoffbehandlung in ›Adams Krankheit‹ abweicht. Auch die *rut mosy vnd aaron* in Davids Bundeslade (12ᵛ) ist Bestandteil der Kreuzesholzlegende. Wiederum nicht angesprochen, aber womöglich mitbedacht ist die Kreuzesholzlegende im Bild zur Weissagung der Sibylla an den König (25ʳ; mit vermutlicher Identifizierung der Sibylla mit der Königin von Saba, wie auch in der ›Sibyllenweissagung‹). Latenten Einfluß bezeugen in den Bildbeischriften ferner typologische Bibeldichtungen (Biblia pauperum, ›Speculum humanae salvationis‹), z. B. für Auslegungen des Jona (27ʳ) und des Joseph von Ägypten (10ᵛ) als Typus für Christus. Die Quelle für die Beratung der Tugenden untereinander und mit Gott über die Erlösung des Menschen (30ᵛ–31ᵛ) ist vermutlich im Umfeld des ›Anticlaudianus‹ (Alanus ab Insulis) zu suchen.

Farben: Bodenstücke in verschiedenen, oft gestuften Grüntönen: Oliv, Olivgrün, Grün, bläuliches Grün; ansonsten Blau (laviert und deckend), Karmin, Zinnober, Gelb, gräuliches Braun, Grau, Schwarz; Weiß meist als freistehender Papiergrund (z. B. Gesichter), gelegentlich (z. B. bei Rüstungen) Deckweißhöhungen, selten (95r, 97r) Pinselsilber (abgeschabt).

Zu den Illustrationen von Text 2 bis 8 siehe die Stoffgruppen 24. ›Christus und die sieben Laden‹, 63. Jüngstes Gericht, 67. Katechetische Literatur, 85. Mariendichtung.

Literatur: SCHNEIDER (1965) S. 440–442, Abb. 17 (142v). 18 (76v). – ROSS (1971) S. 123–125, Abb. 425–428 (143r. 143v. 144r. 144v).

Abb. 119: 2v. Abb. 120: 77r. Abb. 121: 148v.

Nachtrag zu 15.2.1.:

Die bislang nicht lokalisierte Handschrift Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2980 (Lutwin, ›Adam und Eva‹), ist der Spätphase der elsässischen Diebold-Lauber-Werkstatt zuzurechnen; in Laubers Brief [Haguenau, Bibliothèque municipale, Ms. 4.8 (1)] ist ein *adams leben* genannt, bei dem es sich u. U. um Lutwins Werk handeln könnte. Nicht erkannt war bisher die Zugehörigkeit des Zeichners der Wiener Handschrift zur Gruppe K der Werkstatt. Stilistisch gehören die Zeichnungen in die mittlere Tätigkeitsphase der Gruppe K (um 1460), vertreten durch die Handschriften London, British Library, Add. 28752, und Wiesbaden, Hessische Landesbibliothek, Hs. 66. Der in beiden Handschriften als Schreiber identifizierte Hans Schilling ist im Wiener Cod. 2980 nicht sicher nachzuweisen.

16. Biblia pauperum

Die ›Biblia pauperum‹ gehört, wie das nächstverwandte und gleichermaßen typologisch orientierte ›Speculum humanae salvationis‹ (Stoffgruppe 120), zu den wenigen Handschriftengruppen, deren Ikonographie sowohl in der lateinischen wie in der deutschsprachigen Tradierung nahezu identisch ist und in engem gegenseitigem Bezug steht – neun Handschriften fügen den Bildern sogar Texte in beiden Sprachen hinzu. Wohl um die Mitte des 13. Jahrhunderts als typologisches Werk in lateinischer Sprache entstanden – vermutlich, wie die sämtlich aus bayerischen und österreichischen Benediktinerklöstern und Augustiner-Chorherrenstiften stammenden, ältesten Handschriften aus dem frühen 14. Jahrhundert nahelegen, im Umkreis dieser Orden –, bleibt die Überlieferung zunächst auf Deutschland beschränkt und ist erst im 15. Jahrhundert, und auch dann recht vereinzelt, in die Niederlande, nach Frankreich und nach Italien gedrungen. Bald jedoch hat die im handschriftlichen Kontext entwickelte Ikonographie der ›Biblia pauperum‹ die Grenzen der Buchmalerei überschritten und ist vor allem von der Wand- und Glasmalerei aufgenommen worden. Vom Ende des 14. Jahrhunderts stammt eine typologische, die Vorgabe der ›Biblia pauperum‹-Handschriften des Weimarer Typs reflektierende Bilderfolge im Kreuzgang des Brixener Doms, eine zweite entstand dort in den siebziger Jahren des 15. Jahrhunderts. Eine typologische, teilweise mit der ›Biblia pauperum‹ übereinstimmende Serie von skulpierten Darstellungen aus der Mitte des 14. Jahrhunderts enthält der Laienaltar in Doberan, Mecklenburg; Glasfenster in St. Martin in Colmar oder in St. Vincent in Bern zeigen enge Bezüge auf die Ikonographie der ›Biblia pauperum‹. In den meisten dieser Zeugnisse fließen Einflüsse aus der ›Biblia pauperum‹ und dem ›Speculum humanae salvationis‹ zusammen, und kaum ist der direkte Quellenbezug deutlich auszumachen. Ausschließlich auf das ›Speculum‹ bezieht sich das um 1490 entstandene Bibelfenster der Münchner Frauenkirche, die nicht mehr erhaltenen Glasfenster des Kreuzgangs im Kloster Hirsau hingegen scheinen sich direkt auf ein Exemplar der 40-blättrigen xylographischen Armenbibel bezogen zu haben. Die Wirkung typologischer Text-Bild-Serien auf die Monumentalkunst jedenfalls war, auch über Deutschland hinaus, groß, wie Wandmalereien z. B. in St. Veit in Mühlhausen am Neckar, in Lichtenhain bei Jena, in der Galluskapelle von Oberstammheim und der Loggia im österreichischen Maria Saal, in den Kirchen von Kjedlby, Elmelunde und Tingsted in Dänemark oder zwölf noch erhaltene Scheiben aus den Glasfenstern der Frauenkirche in Ravensburg von 1415 sowie die Glasmalereien im Dom zu Stendal oder in der Stiftskirche von Weißenburg im Elsaß bezeugen. Ort dieser Darstellungen war häufig der für die

Laienöffentlichkeit bestimmte Raum der Kirche, wo die typologischen Folgen aus Altem und Neuem Testament ihre didaktisch-erbauliche Funktion erfüllten.

Funktion, Name und Entstehungszweck der ›Biblia pauperum‹ ist bis heute umstritten: Sicher fungierten die handschriftlichen (und gedruckten) Fassungen nicht als kurzgefaßter Bibelersatz für Scholaren oder Kleriker niederen Standes, die *pauperes* waren keine des Lesens Unkundige, denn die Text-Bild-Folge repräsentiert ein theologisch höchst differenziertes System typologischer Bezüge zwischen Altem und Neuem Testament. Unsicher bleibt jedenfalls, ob sich die Entstehung dieser Text-Bild-Einheiten und ihre appellative Funktion der Abwehr häretischer Irrlehren der *pauperes Christi* des 12. und 13. Jahrhunderts (so A. WECKWERTH: Die Zweckbestimmung der Armenbibel. ZKG 68 [1957], S. 226–258) verdankt.

Anders als bei der Mehrzahl aller Bilderhandschriften werden in der ›Biblia pauperum‹ dem (primären) Text keine (sekundären) Illustrationen beigeordnet. Text und Bild sind vielmehr als integrative Einheit intendiert; trotz weniger nichtillustrierter Exemplare liegt das Hauptgewicht auf dem Bildprogramm: Eine neutestamentliche Darstellung (Antitypus) ist mit zwei alttestamentlichen Vorbildern (Typus) und vier Brustbildern von Propheten als den alttestamentlichen, auf den Antitypus vorausweisenden Zeugen zu einer sinnstiftenden Bildgruppe vereinigt, die durch kurze Texte erläutert wird: Prophetensprüche, Tituli zu den szenischen Darstellungen und knappe, die typologische Erklärung liefernde Lektionen. Die zu erschließende Urfassung dieser durch die Priorität des Bildes vor dem Text sich auszeichnenden Konzeption, die noch am ursprünglichsten in den beiden lateinischen Handschriften St. Florian, Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts, Cod. III, 207, und Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 1198, bewahrt ist, gliedert ihre insgesamt 34 Bildgruppen in acht auf die gegenüberliegenden Verso- und Recto-Seiten verteilte Vierer-Einheiten (Menschwerdung des Gottessohnes, Flucht nach Ägypten, Vorbereitung und Wirken Christi, weiteres Wirken Christi, Verrat, Passion, die ersten drei Tage nach den Kreuzestod, Erscheinungen des Auferstandenen), lediglich der Schluß der Folge (Gründung und Triumph der Kirche) besteht aus einer Zweiergruppe. Die klare Konzeption und Gliederung dieses christologischen Programms wird im Laufe der Überlieferung nicht nur durch die Hinzufügung weiterer Bildgruppen – zunächst Weltuntergang und Weltgericht als Schluß –, sondern auch durch die sich verändernde Verteilung der Bildgruppen auf die Seiten aufgeweicht: Boten sich anfangs dem Blick des Betrachters je vier auf einer Doppelseite angeordnete Bildgruppen noch als thematische Einheit dar, so verunklärt schon der Umstand, daß in der Folgezeit auf jeder Handschriftenseite nur eine Bildgruppe dargestellt wird, die ursprüngliche programmatische Konzeption. Das typologische Grundkonzept der ›Biblia pauperum‹, hier noch visuell nachvoll-

ziehbar, löst sich dann in einigen der späten Handschriften des sog. deutschen erzählenden Typs gänzlich auf, wo die in eine Bildeinheit integrierten Darstellungen von Typus und Antitypus auseinandergerissen und wie narrative Illustrationen beliebiger Bibelstellen, in den umfangreicher gewordenen Textblock eingefügt, auf mehrere Seiten verteilt werden.

Von den deutschsprachigen und deutsch-lateinischen Handschriften der ›Biblia pauperum‹ der Urfassung am nächsten kommen neben dem ebenfalls zur österreichischen Familie gerechneten, um 1330/50 im Bodenseegebiet entstandenen, deutschsprachigen Codex des Rosgarten-Museums in Konstanz (Nr. 16.0.8.) die ältesten lateinisch-deutschen Manuskripte der Weimarer Familie: Berlin, Ms. germ fol. 1362 (Nr. 16.0.1.), Weimar, Ms. Fol. max. 4 (Nr. 16.0.22.) und das Leipziger Fragmentblatt Cod. 1676 (Nr. 16.0.9.), sämtlich mitteldeutschen Ursprungs, um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstanden und wohl aus gleicher Werkstatt, wenn auch nicht von gleicher Hand: Je zwei querformatige Bildgruppen stehen auf einer Seite übereinander; ein Fünfkreisschema – der neutestamentliche Antitypus im größeren Mittelkreis, umgeben von vier kleineren Kreisen mit den Brustbildern der Propheten – wird zu beiden Seiten flankiert von den zwei freistehenden alttestamentlichen Typusdarstellungen. Die Textblöcke mit den Lektionen sind entweder, wie in den Exemplaren der Weimarer Gruppe, zu beiden Seiten der Bildgruppe angebracht oder stehen wie im Konstanzer Manuskript jeweils über den Typusbildern. Die drei jüngeren Handschriften der Weimarer Familie bringen nur noch eine Bildgruppe pro Seite, behalten aber das Fünfkreisschema bei: Im nordhessisch-westthüringischen Cod. Pal. lat. 871 der Vaticana (Nr. 16.0.21.) von etwa 1425 und im schwäbischen MS 35 der New Yorker Public Library (Nr. 16.0.19.) aus der Mitte des 15. Jahrhunderts werden, wie in den älteren Exemplaren, die Kreisbilder von den beiden Typusdarstellungen eingefaßt, die Lektionen stehen in zwei Spalten darunter; der bayerische Cgm 341 (Nr. 16.0.14.) vom Ende des 14. Jahrhunderts setzt das Fünfkreisschema in die Blattmitte und stellt darüber und darunter je eine von Textblöcken flankierte alttestamentliche Szene.

Eine zweite Möglichkeit, alt- und neutestamentliche Szenen und Prophetenbilder visuell aufeinander zu beziehen und mit dem Text zu verbinden, zeigt eine noch größere Variationsbreite: Die rechteckigen Einzelbilder der beiden Typusszenen, des Antitypus und der vier Propheten sind zu einer von einem gemeinsamen Rahmen gefaßten Bildtafel zusammengefügt. Wie in den Glossenhandschriften des kanonischen Rechts der Dekretalentext vom Kommentar eingerahmt wird, werden in fünf Handschriften des auf 41 Bildgruppen vermehrten, deutschen erzählenden Typs der ›Biblia pauperum‹ die typologischen Bildtafeln mit den beiden alttestamentlichen Szenen oben und der von je zwei

übereinanderstehenden Prophetenbildchen flankierten neutestamentlichen Szene unten an allen vier Seiten vom zweispaltig angeordneten Text umfaßt – so in dem in Bayern entstandenen, die Textfassung A tradierenden, lateinisch-deutschen Fragment Cgm 5260,60 von ca. 1325/30 (Nr. 16.0.16.); im ebenfalls bayerischen Cgm 20 (Nr. 16.0.11.) aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, der, obwohl der Textfassung B folgend, dem Münchner Bruchstück vor allem auch in Details der Rahmengestaltung eng verwandt ist; in dem mit anspruchsvollen Deckfarbenminiaturen ausgestatteten Heidelberger Cod. Pal. germ. 148 aus der Zeit zwischen 1430 und 1440 (Nr. 16.0.5.) und in den beiden von gleicher Hand geschriebenen niederbayerischen Manuskripten in Gotha (Nr. 16.0.2., datiert 1464) und Jena (Nr. 16.0.6., datiert 1462). Die 1475 in Österreich angefertigte Sammelhandschrift Cod. 3085 der Wiener Nationalbibliothek (Nr. 16.0.23.), die die Fassung A des deutschen erzählenden Typs tradiert, behält diese Szenenanordnung in den Grundzügen bei, ihre Bildtafeln aber nehmen nun gut drei Viertel der Seite ein, der dazugehörige Text erstreckt sich oft über mehrere Seiten und zerstört den einst rhythmisch gegliederten Ablauf der Bildgruppenfolge.

Die drei deutschen Handschriften der sog. München-Londoner Familie (Wolfenbüttel, um 1410/20, fränkisch: Nr. 16.0.24.; New York, Pierpont Morgan Library, M. 230, um 1435, wohl Regensburg: Nr. 16.0.18.; München, Cgm 155, Mitte 15. Jahrhundert, vielleicht Salzburg: Nr. 16.0.12.) und der ebenfalls dieser Gruppe angehörende lateinisch-deutsche Clm 28141 (Bayern, 2. Viertel 15. Jahrhundert: Nr. 16.0.17.) ordnen die Einzelbilder ebenfalls zu einer gut zwei Drittel der Seite einnehmenden Bildtafel, kehren Typus und Antitypus jedoch um: Oben steht nun die wiederum von Propheten-Brustbildern flankierte neutestamentliche Szene, unten schließen sich nebeneinander die beiden alttestamentlichen Darstellungen an, darunter steht in zwei Spalten der Text der Lektionen. Die Integration der einzelnen Szenen in die Gesamtkomposition ist dabei sehr variabel: Während das Manuskript der Pierpont Morgan Library mit breiten Rahmenlinien die Einzelszenen stärker betont und der Clm 28141 sie nur durch eine zarte Linie trennt, stellt die Wolfenbütteler Handschrift die Propheten mit großen, ausschwingenden Spruchbändern frei neben die von einer Bogenlinie eingefaßte neutestamentliche Szene. Der Cgm 155 wiederum fügt sie in ein höchst variationsreich konstruiertes, gotisches Architekturgehäuse.

Die Auflösung der typologischen Ordnung, die sich im Wiener Manuskript schon ankündigt, hat sich in den späten Handschriften des deutschen erzählenden Typs endgültig durchgesetzt. In der österreichischen Handschrift des Steiermärkischen Landesarchivs in Graz (Nr. 16.0.3.) vom Ende des 15. Jahrhunderts sind die beiden Typusbilder und der Antitypus mit den Propheten an den Kopf zweier einander gegenüberliegender Seiten verteilt; im bayerischen Cgm

297 (Nr. 16.0.13.) aus der Jahrhundertmitte bleiben die beiden alttestamentlichen Szenen zwar noch durch einen gemeinsamen Rahmen zu einem Doppelbild zusammengefaßt, korrespondieren aber nicht mehr mit dem dazugehörigen, oft erst nach mehreren Seiten folgenden neutestamentlichen Bild. Und in der Handschrift Konrad Bollstatters im Prager Nationalmuseum (Nr. 16.0.20.) ebenso wie im verschollenen Moritzburger Manuskript (Nr. 16.0.10.) zerfällt auch die Einheit der beiden Typusbilder. Wie der Antitypus mit den Propheten werden sie gleich narrativen Illustrationen in die Textspalten integriert und zu einer eher lockeren Folge biblischer Einzelszenen aufgelöst, deren typologischer Bezug nicht mehr unmittelbar erfaßt werden kann. Die Handschriften des deutschen erzählenden Typs machen deutlich, daß eine bestimmte Textfassung durchaus nicht immer mit der gleichen Bildanordnung korrespondieren muß. So folgen alle drei Exemplare der Fassung A in Bildaufbau und -anordnung unterschiedlichen Prinzipien: Das älteste Beispiel, das Münchener Fragment Cgm 5350,60 (Nr. 16.0.16.), stellt das streng gegliederte, vom Text gerahmte Rechteckschema ins Blattzentrum; im Wiener Cod. 3085 (Nr. 16.0.23.) steht die weit lockerer organisierte, schriftspiegelbreite Bildtafel über wenigen Zeilen des auf die Folgeseiten überlaufenden Textes; das Prager Ms. XVI A 6 (Nr. 16.0.20.) schließlich löst mit der Verteilung der alt- und neutestamentlichen Einzelbilder über den fortlaufenden Text das typologische Bildsystem völlig auf.

Wie der Cgm 155 fügt auch der wohl aus der Schweiz stammende Heidelberger Cod. Pal. germ. 59 von 1518 (Nr. 16.0.4.) die typologischen Szenen und die Prophetenköpfe in ein architektonisches Rahmenwerk ein. Bildgruppenfolge und Bildaufbau machen deutlich, daß er damit die Holzschnitte der 40-blättrigen Blockbuch-Ausgabe der ›Biblia pauperum‹ von 1470 frei kopiert und ihre hochformatigen Kompositionen in spaltenbreites Querformat umsetzt. Die Anordnung der Einzelszenen dort – die neutestamentliche Szene in der Mitte wird von je einem gleichgroßen Typusbild eingerahmt, oben und unten schmiegen sich je zwei Prophetenbildchen an die Antitypus-Darstellung – läßt die Vermutung zu, daß das Vorbild der Blockbuch-Holzschnitte möglicherweise in Handschriftenillustrationen jenes Typs zu suchen ist, wie sie das Kopenhagener Fragment (Nr. 16.0.7.) enthält. Außer im Typendruck (deutsch bei Pfister in Bamberg ca. 1462 und 1463/64: Nr. 16.0.a., Nr. 16.0.b.) ist die ›Biblia pauperum‹ mehrfach in xylographischen Exemplaren tradiert – mit insgesamt 14 überlieferten Ausgaben gehört sie zu den erfolgreichsten Vertretern dieser Buchgattung. Die meisten 40-blättrigen Blockbücher der ›Armenbibel‹ wurden in lateinischer Sprache in den Niederlanden gedruckt. Ebenfalls 40 Blätter enthalten die beiden – mehrfach nachgedruckten – deutschen Ausgaben, 1470 erstmals bei Friedrich Walthern und Hans Hurning in Nördlingen, 1471 bei Hans Sporer in Nürnberg

erschienen. Von anderen Holzstöcken gedruckt ist das lateinische, um 1455/60 im östlichen Mitteldeutschland entstandene, 34-blättrige chiroxylographische Exemplar der Heidelberger Universitätsbibliothek Cod. Pal. germ. 438 (s. PAUL KRISTELLER: Biblia Pauperum. Unicum der Heidelberger Universitätsbibliothek in 34 Lichtdrucktafeln und 4 Tafeln in Farbenlichtdruck. Berlin 1906 [Graphische Gesellschaft, 2. Veröffentlichung]), deren 20. Bild auch in dem drei Blätter umfassenden Fragment der Staatsbibliothek zu Berlin, Hdschr. 405 verwendet wurde; ein zweiter Holzschnitt dieses mit deutschem handschriftlichem Text begleiteten Unikats ist nach einem niederländischen Vorbild gefertigt, die Binnenzeichnung jedoch mit der Feder angelegt (s. PETER JÖRG BECKER / TILO BRANDIS: Eine Sammlung von vierzig altdeutschen Handschriften für die Staatsbibliothek. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 30 [1993], S. 247–280, hier S. 266–269 u. Abb. 8. Wieder abgedruckt in: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Altdeutsche Handschriften. Berlin 1995 [Kulturstiftung der Länder – Patrimonia 87], hier S. 28 f.). 50 Blätter umfaßt eine um 1475 in den Niederlanden entstandene lateinische Ausgabe, nach 1510 besorgte Giovanni Andrea Vavassore in Venedig eine 40-blättrige Blockbuch-Edition ohne die Prophetenbilder.

Das typologische Prinzip verbindet – nicht allein in der Wirkung auf außerhandschriftliche Bildzeugnisse – die ›Biblia pauperum‹ eng mit dem ›Speculum humanae salvationis‹: So überliefert die bayerische Sammelhandschrift Cgm 3974 der Bayerischen Staatsbibliothek (Nr. 16.0.15.) nicht nur ein ›Speculum‹ gemeinsam mit einer lateinisch-deutschen Armenbibel der München-Londoner Gruppe, sondern verweist an den Blatträndern der nichtillustrierten ›Biblia‹ auf die entsprechenden Illustrationen im ›Speculum‹; über den Lektionen stehen kurze Notizen zu den eigentlich hier erwarteten Bildern in lateinisch und deutsch (*De flagellacione xpi due figure, Zwo figur von der auffart* usw.).

Edition:

Die Texte der ›Biblia pauperum‹ sind bislang nicht ediert, Transkriptionen verschiedener Fassungen finden sich in Faksimilia-Ausgaben. Abdruck der Fassung A des deutschen erzählenden Typs nach Graz, Steiermärkisches Landesarchiv, Hs 3, bei HENRIK CORNELL: Biblia pauperum. Stockholm 1925.

Literatur zu den Illustrationen:

HENRIK CORNELL: Biblia pauperum. Stockholm 1925. – HILDEGARD ZIMMERMANN: Armenbibel. In: RDK 1 (1937) Sp. 1072–1084. – GERHARD SCHMIDT: Die Armenbibeln des XIV. Jahrhunderts. Graz/Köln 1959 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 19). – G. SCHMIDT/A. WECKWERTH: Biblia pauperum (Armenbibel). In: LCI 1 (1968) Sp. 293–298. – KARL-AUGUST WIRTH: ›Biblia pauperum‹. In: ²VL 1 (1978) Sp. 843–852.

Literatur zu den Blockbüchern:

SCHREIBER: (1902) S. 90–113. – AVRIL HENRY: The Iconography of the Forty-page Blockbook »Biblia pauperum«: Form and Meaning. In: Blockbücher des Mittelalters.

Bilderfolgen als Lektüre. Hrsg. vom GutenGesellschaft und Gutenberg-Museum. Mainz 1991, S. 263–288. – RENATE KROLL: Beobachtungen zur Ausgabenfolge der 40blättrigen Biblia pauperum. In: ebd., S. 289–310.

Siehe auch:
Nr. 14. Bibeln
Nr. 15. Bibelerzählung
Nr. 27a. Ulrich von Lilienfeld, Concordantiae caritatis
Nr. 59. Historienbibeln
Nr. 120. ›Speculum humanae salvationis‹
Nr. 135. Weltchroniken

16.0.1. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 1362

Um 1350–1360. Mitteldeutschland, vielleicht Erfurt.
1921 aus Weimarer Privatbesitz erworben (Acquisitionsvermerk 1^{r} oben: *Acc. ms. 1921. 111.*).

Inhalt:

1^{v}–9^{v} Biblia pauperum, lateinisch und deutsch
Weimarer Handschriftenfamilie, jüngere Gruppe

I. Pergament, neun Blätter, 488 × 332 mm, Textualis mit brauner Feder, eine Hand, auch für die Inschriften in den Illustrationen, ein- bis zweizeilige rote Lombarden.
Mundart: hessisch (Mainzer Gegend).

II. Unkolorierte Federvorzeichnung von zwei Bildgruppen (1^{r}), kolorierte Federzeichnungen in 34 Bildgruppen, je zwei pro Seite übereinander (1^{v}–9^{v}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: 1^{r} unbeschriftet, lediglich Federvorzeichnung des Seitenschemas der 1^{v} ausgeführten Darstellungen; oben: die fünf Rundbilder mit linearen Umrißzeichnungen gefüllt, links Vorzeichnung Gottvaters (in gleicher Körperhaltung, doch ohne die Schlange und mit reicherem Faltenwurf als in der ausgeführten Zeichnung 1^{v}); unten: nur in den beiden oberen Medaillons (nicht-vollendete) Umrißzeichnungen, dabei Jesaja und David gegenüber 1^{v} vertauscht. Ausgeführte Zeichnungen 1^{v}–9^{v}: je zwei querrechteckige ungerahmte Zeichnungen von ca. ⅓ Blatthöhe und ½ Blattbreite (ca. 140–162 × 173–192 mm). Im Zentrum ein von doppelter Federlinie gerahmtes Kreisbild mit neutestamentlichem Antitypus (ca. 70 mm Dm), das die kleineren Prophetenmedaillons (ca. 45 mm Dm), je zwei oben und unten nebeneinanderstehend, überschneidet.

Fünfringschema von freistehenden Standfiguren, Figurengruppen oder Szenen (alttestamentliche Präfigurationen) rechts und links eingefaßt. Namensbeischriften, Inschriften in Spruchbändern und Medaillonrahmen. Über bzw. unter den je zwei kleineren Kreisbildern die Prophetensprüche in deutsch; seitlich links und rechts die Lektionen, oben lateinisch, unten deutsch; über den Illustrationen in dreispaltiger Anordnung die Tituli, oben lateinisch, darunter deutsch. (Anordnung wie Nr. 16.0.9. und 16.0.22.)

Bildaufbau und -ausführung: Kreisrahmen in gleicher brauner Tinte wie die Schrift, Zeichnung in schwarzer Tinte. Umrißlinien mit dünner, durchgezogener Feder, keine Strichelung. Lange, schlanke Figuren mit dicht auf den Schultern sitzenden, großen runden Köpfen, großen Augen und runden Nasen, orangefarbenes Inkarnat aus Pinselschraffen. Bart mit wenigen Kringeln angedeutet, lockiges oder welliges Haar aus wenigen Federlinien. Propheten in den Medaillons als z. T. stark bewegte, von der Hüfte an sichtbare Halbfiguren. Spruchbänder der Figuren in den alttestamentarischen Außenszenen häufig als Raumfüller genutzt. Viel leerer Pergamentgrund in den Gewändern, speziell an den hellen Stellen der Faltengrate; geschickte Modellierung durch verlaufende Farbflächen, parallele, selten sich kreuzende Pinselschraffen und durchsichtige, vor allem graue Übermalungen entlang der Innenseiten der Umrißlinien. Runder Faltenwurf und Hakenfalten. Maßstäblich zu kleine, aber detailreiche Architekturen; kein Innenraum, doch perspektive Ausweitung der Bildbühnen. Meist lavierender Farbauftrag, lediglich Zinnober (Flammen) und Schwarz (Schuhe, Wappen) deckend. Die Medaillonhintergründe (Antitypus hellblau, z. T. mit in die noch nasse Farbe eingeritztem Fleuronnée; Propheten abwechselnd in bläulichem Grün und Rot) wurden nach der Kolorierung der Figuren ebenfalls mit Deckfarben ausgemalt. Selten vegetationslose Bodenstücke aus wenigen Federlinien, über die eine grüne, nach unten in breiten Parallelschraffen auslaufende Pinselfläche gelegt ist.

Bildthemen (Antitypus im Medaillon; Typus a links, Typus b rechts):

1^{v} oben Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6). 1^{v} unten Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
2^{r} oben Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10). 2^{r} unten Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
2^{v} oben Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19). 2^{v} unten Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
3^{r} oben Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11). 3^{r} unten Rückkehr Christi aus

Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)
3^{v} oben Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13). 3^{v} unten Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)
4^{r} oben Erweckung des Lazarus; Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4). 4^{r} unten Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
4^{v} oben Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wiederherstellen (I Esr 6), Judas Makabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10). 4^{v} unten Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
5^{r} oben Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3). 5^{r} unten Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)
5^{v} oben Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15). 5^{v} unten Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
6^{r} oben Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12). 6^{r} unten Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
6^{v} oben Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2). 6^{v} unten Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
7^{r} oben Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der Ehernen Schlange (Nm 21). 7^{r} unten Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
7^{v} oben Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2). 7^{v} unten Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
8^{r} oben Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2). 8^{r} unten Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
8^{v} oben Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3). 8^{v} unten Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15 [!])
9^{r} oben Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32). 9^{r} unten Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
9^{v} oben Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18). 9^{v} unten Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2).

Enge Verwandtschaft mit der Weimarer Handschrift (Nr. 16.0.22.) und dem Leipziger Fragmentblatt (Nr. 16.0.9.). Die Szenen der neutestamentlichen Mittelmedaillons und der beiden alttestamentlichen Darstellungen außen stimmen zwischen Berlin und Weimar im Bildaufbau bis in Details überein, lediglich in den Prophetenmedaillons weichen Körperhaltung, Gestik und Form der Spruchbänder zwischen beiden Handschriften stärker voneinander ab. Die weitgehende Übereinstimmung der Handschriftenformate, des Seitenschemas, des Farb-

grunds der Medaillons und ikonographischer Details aller drei Codices spricht, trotz stilistischer Abweichungen (und der Dialektunterschiede), für die Herkunft aus gleicher Werkstatt, doch von anderer Hand (SCHMIDT [1959] S. 38f.). WEGENER (1928) S. 12 hält die Berliner für die Vorlage der Weimarer Handschrift.

Siehe auch Nr. 16.0.9. und 16.0.22.

Farben: Zarte, kreidige Palette. Schwarz, Zinnober, Hellblau und Blaugrün deckend; Stahlblau laviert, z. T. deckend; Kadmiumgelb, Grau, Braun, Hellrosa, Grauviolett und (seltener) Purpurrosa, Karmin und gelbliches Olivgrün laviert; Orange für Inkarnat.

Literatur: DEGERING 1 (1925) S. 182. – KURZWELLY (1909) passim; BREITENBACH (1927) S. 70; WEGENER (1928) S. 10–12, Abb. 8 (8r), Farbtaf. I (5r); ROST (1939) S. 225; SCHMIDT (1959) S. 37f., Abb. 27b (2v). 30b (6v). 31a (1v). 31b (8r); Die Wiener Biblia pauperum Cod. 1198. [Faksimile.] Hrsg., transkribiert und übersetzt von FRANZ UNTERKIRCHER, eingel. von GERHARD SCHMIDT. Teil 1: Kunstgeschichtliche Einführung von GERHARD SCHMIDT. Graz/Wien/Köln 1962, S. 36. 102; Zimelien (1975) Nr. 109, Abb. S. 176 (9r).

Abb. 122: 3r. Abb. 123: 7v.

16.0.2. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Memb. I 54

1464 (18r). Niederbayern.
Im vorderen Innendeckel (Besitzer-)Eintrag: *15M51 / Spes fuort Afflictos / Johan Tantz pastor in Abstorff* [wohl Abtsdorf an der Vils, jetzt Landkreis Deggendorf, Niederbayern] / *15A55 / wil mich got ernern / wer wils wern.* 1803 unter Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg über den Gothaer Buchhändler Rudolf Zacharias Becker erworben.

Inhalt:

2ra–18rb	Biblia pauperum, deutsch Deutscher erzählender Typ, Textfassung B

I. Pergament, 18 Blätter, Verlust je eines Doppelblattes zwischen Bl. 4 und 5 sowie 13 und 14; 1v und 18v leer (1r Bildraum ausgespart, rubrizierter Text wie 2r, unausgeführte Lombarden), 466× 368 mm, Bastarda, zweispaltig, eine Hand (Wolfgang Wulfinger: *Comparatus est iste liber per dominum Wolfgangum Wulfinger Capellanum beate Marie virginis in Charphaym 1464*, 18rb. Gleicher Schreiber wie Nr. 16.0.6.); rote Strichelung; drei- bis achtzeilige Lombarden in Zinnober, Blau, Olivgrün und Mattpurpur, zuweilen mit mehrfarbigem Ranken-

werk, ornamentiertem Buchstabenkörper und Fleuronnée im Binnenraum (2rb, 9va, 17va). Zum Textbeginn 2ra neunzeilige I-Initiale: hellblauer, in dunklerem Blau und Deckweißpunkten ornamentierter Buchstabenkörper auf mattrotem rechteckigem Grund (58 × 27 mm) mit Pinselgold-Ornament; am linken und oberen Rand aus dem Untergrund herauswachsendes Blattwerk in Blau, Purpurrosa, Grün und mit Ocker gehöhtem Gelb.
Mundart: bairisch.

II. Kolorierte Federzeichnungen in 33 Bildgruppen, je eine pro Seite (2^{r}–18^{r}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Hochrechteckiges Bildschema (180 × 134–140 mm) auf der Seitenmitte, eingerahmt vom Text der Lektionen. Keine Tituli oder Namensbeischriften, deutsche Texte in den Spruchbändern der Propheten. Schmale rote Pinsellinie um das gesamte Bildfeld sowie die Einzelfelder, nochmals von dünner Federlinie in Sepia gerahmt. In der oberen Hälfte nebeneinander die beiden alttestamentarischen Typusbilder (je 90 × 70 mm), darunter in der Mitte der neutestamentliche Antitypus (90 × 78 mm), zu beiden Seiten flankiert von je zwei übereinanderstehenden Brustbildern der dem Mittelbild zugewandten Propheten mit großen, schwungvollen, jedoch den Rahmen nie überspielenden Spruchbändern (je 45–50 × 30–34 mm).

Bildaufbau und -ausführung: Vorzeichnung mit sehr dünner, zarter Feder, wenige offene Parallelschraffen für Schattenpartien, selten Kreuzschraffen, darüber Modellierung mit dunkleren Farbstreifen. Untersetzte, raumfüllende Gestalten mit großen Köpfen, schmalen Händen, langen spitzen Nasen, Mund aus zwei Federlinien und einem roten Farbtupfer geformt, Knopfaugen oder Pupillen in den Augenwinkeln. Inkarnat orange laviert, viel freistehender Pergamentgrund. Haare aus Federkringeln gebildet, darüber farbige Lavierung. Parallel-, Haken- und Ösenfalten, eckiger Faltenbruch. Die Szene spielt meist auf einem geraden, durch schräge Feder- und Pinselschraffen sowie verlaufende olivgrüne Farbflächen Raumtiefe andeutenden Bodenstück, darüber zum Horizont hin sich aufhellender Himmel. Mitunter bergige, baumbestandene Landschaften als Hintergrund (z. B. 8^{r}, 10^{v}, 14^{v}), auch Architekturen und Innenräume (z. B. 7^{v}); auch frontalsymmetrische Innenraumkompositionen mit hängenden Gewölben und Säulen. Architekturen perspektivisch, bei Innenräumen in Untersicht auf das Gewölbe, bei Außenansichten von oben gesehen. Meist sehr durchsichtig-wäßrige Kolorierung, nur Zinnober und Kobaltblau leicht dekkend, viel freibleibender Pergamentgrund.

Bildthemen (Antitypus unten; Typus a links oben, Typus b rechts oben):

2r Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)
2v Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
3r Beschneidung Christi; Beschneidung Isaaks (Gn 21), Einführung der Beschneidung (Gn 17)
3v Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)
4r Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
4v Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)
5r Versuchung Christi; Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25)
5v Speisung der 5000; Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), Speisewunder des Elischa (IV Rg 4)
6r Magdalenas Reue; Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), Davids Reue vor Nathan (II Sm 12)
6v Erweckung des Lazarus; Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4)
7r Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
7v Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
8r Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
8v Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
9r Fußwaschung Christi; Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), Moses betet für das Volk (Ex 32)
9v Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
10r Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
10v Christus in Gethsemane; Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13)
11r Judaskuß; Jakob tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
11v Judas erhängt sich; Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18)
12r Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
12v Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
13r Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
13v Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
14r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Wal ausgespien (Ion 2)
14v Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
15r Erscheinung Christi vor Magdalena; Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3), Daniel in der Löwengrube (Dn 14)
15v Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
16r Ungläubiger Thomas; Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32), Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6)
16v Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
17r Pfingsten; Moses empfängt die Geset-

zestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
17v Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
18r Jüngstes Gericht; David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), Urteil Salomos über Joab (III Rg 2).

Farben: Zinnober und Kobaltblau deckend, gelbliches Grün, durchsichtiges Purpurrosa, Orange, helles, wäßriges Gelb, stumpfes Graubraun und Grau laviert, wenig Schwarz.

Literatur: CYPRIAN (1714) S. 8f., Nr. XLIX; JACOBS/UKERT I (1835) S. 85–90; HOPF (1994) S. 41. – FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 29; CORNELL (1925) Nr. 38, S. 6. 67. 102. 160f. 236, Taf. 65 (2v, 3r); ROST (1939) S. 224; ROCKAR (1970) S. 22, Abb. 1 (13v); KUNZE I (1975) Abb. S. 59 (2r); WIRTH (1978) S. 85; WIRTH (1987/88) S. 493, Abb. 24a.b (18r).

Abb. 143: 11v. Abb. 144: 14r.

16.0.3. Graz, Steiermärkisches Landesarchiv, Hs 3

Ende 15. Jahrhundert. Österreich.
1r und 114vb schwer lesbare Besitzereinträge des 16. Jahrhunderts (u. a. *Wolfgang vnd Jörg Sußnberger* [?]), darunter Wappen. Im vorderen Innendeckel eingemaltes Wappenexlibris des 17. Jahrhunderts: oben zwei Wappen, darunter in Kartusche *Dises Puech ist mier Hannß Georgen von Basseno zu Praunsperg Teutschordens Rittern vnd Comendatorn bej Friesach etc. Durch den Edlen vnd Gestrengen herrn Anthonien von Athimis etc. aus sonderer bruederlicher Affection zw guetter gedächtnus Präsentiert worden den lesten Nouembris Des Sechtzechenhundert vnd Dreytzechenden Jars In Friesach.* Aus der Bibliothek des Johanneums.

Inhalt:

1.	1v–40r	Biblia pauperum, deutsch Deutscher erzählender Typ, Fassung C
2.	41ra–114vb	Weltchronik-Kompilation Christherre-Chronik (41ra–49va), ›Adam und Eva‹ (49va–51vb), Rudolf von Ems (52ra–114vb, bricht ab mit Vers 10081)
3.	115ra–138vb	›Die Neue Ee‹ Fragmentarisch (entspricht HANS VOLLMER [Hrsg.]: Die Neue Ee, eine neutestamentliche Historienbibel. Berlin 1929 [Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters 4], Kap. 25–48 Z. 25)

I. Pergament (Bl. 1–40) und Papier, 138 Blätter (zwischen Bl. 3 und 4 zwei Blätter herausgerissen), 350 × 275 mm, Bastarda, zweispaltig, 27 Zeilen (Text 1), 37–44 Zeilen (Text 2), 49–51 Zeilen (Text 3), drei Hände (I: 1^{v}–40^{r}, II: 41ra–114vb, III: 115ra–138vb), zwei- bis vierzeilige rote und blaue Lombarden, rote Strichelung, in Text 3 rote Überschriften.
Mundart: südbairisch.

II. Deckfarbenminiaturen in 39 (ursprünglich 41) auf gegenüberliegende Seiten verteilten Bildgruppen (1^{v}–40^{r}), ein Zeichner. Achtzeilige Deckfarbeninitiale mit Akanthusranken am oberen und linken Blattrand zu Beginn der Chronik 41ra.

Format und Anordnung: Die beiden mit doppeltem Farbstreifen gerahmten, spaltenbreiten und knapp die Hälfte des Schriftspiegels hohen, leicht hochformatigen Typus-Darstellungen (je 100–110 × 95–100 mm) stehen am Kopf der Verso-Seite, die ebenfalls gerahmte, quadratische bis querrechteckige Antitypus-Darstellung (75–100 × 100–140 mm), seitlich durch je zwei übereinanderstehende Propheten-Brustbilder (je ca. 35 × 30 mm) zu einer über zwei Spalten reichenden querformatigen Bildeinheit ergänzt, am Kopf der Recto-Seite; darunter zweispaltig der Text der Lektionen. Deutsche Tituli über dem Antitypus, die Prophetensprüche laufen auf allen vier Seiten um die Rahmen der Prophetenbilder, voran in Rot der Name. Spruchbänder in den Szenen zuweilen beschriftet.

Bildaufbau und -ausführung: Die Szene spielt auf einem geraden Bodenstück vor einem einfarbig-flächigen, z. T. mit floralen Ranken oder linearem Rautenmuster geschmückten Hintergrund. Innenräume als zentralperspektivisch nach vorne geöffnete Guckkästen. Kräftige, untersetzte Figuren mit kurzen Beinen, großen Füßen und runden Köpfen. Runder, weicher Faltenwurf, durch Pinsellinien und verlaufende Übergänge modelliert. Sehr ausdrucksstarke Handgebärden, Körperdrehungen und Bewegungen anatomisch sehr geschickt gestaltet, souveräne Aufteilung der Bildfläche. Auffällig ist die Vorliebe des Illustrators für lange tradierte, »archaische« Bildformeln (z. B. Christus in der Mandorla 39^{r}) und (frontal-)symmetrische Darstellungen (z. B. Verklärung Christi 14^{r}, Judas erhängt sich 23^{r}, Dornenkrönung 25^{r}, Geißelung 26^{r}, Jona ins Meer geworfen 29^{v}; beim bethlehemitischen Kindermord 7^{r} halbiert eine Mittelsäule die Szene). Durch schmalere Farbstreifen an der Innenkante der Rahmen entsteht der Eindruck plastischer Kastenrahmen um die einzelnen Bildszenen. Brustbilder der Propheten ohne Spruchbänder, Köpfe oft schräg nach oben gerichtet oder seitlich gedreht, auch Frontalansichten (z. B. 8^{r}), große Variationsbreite der Handhaltung: Rede- und Zeigegesten, Hände verschränkt, ein Buch haltend oder auch unter dem Gewand verborgen.

Bildthemen (verso links Typus a, verso rechts Typus b; recto Antitypus):

1va Vertreibung aus dem Paradies (Gn 3), 1vb Gideons Vlies (Idc 6); 2^{r} Verkündigung
2va Brennender Dornbusch (Ex 3), 2vb Aarons grünender Stab (Nm 17); 3^{r} Geburt Christi
3va Beschneidung Isaaks (Gn 21), 3vb Einführung der Beschneidung (Gn 17) [fehlen zwei Blätter nach Bl. 3: a*^{r} Beschneidung
a*^{va} Abner vor David (II Sm 3), a*^{vb} Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10); b*^{r} Anbetung der Könige
b*^{va} Reinigungsopfer vor dem Gesetz (Lv 12), b*^{vb} Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)]; 4^{r} Darbringung Christi im Tempel
4va Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), 4vb Davids Flucht vor Saul (I Sm 19); 5^{r} Flucht nach Ägypten
5va Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), 5vb Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5); 6^{r} Sturz der Götzenbilder
6va Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), 6vb Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11); 7^{r} Bethlehemitischer Kindermord
7va Jakobs Rückkehr (Gn 32), 7vb Davids Rückkehr (II Sm 2); 8^{r} Rückkehr Christi aus Ägypten
8va Kundschafter mit der Traube (Nm 13), 8vb Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14); 9^{r} Taufe Christi
9va Sündenfall (Gn 3), 9vb Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25); 10^{r} Versuchung Christi
10va Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), 10vb Speisewunder des Elischa (IV Rg 4); 11^{r} Speisung der 5000
11va Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), 11vb Davids Reue vor Nathan (II Sm 12); 12^{r} Magdalenas Reue
12va Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), 12vb Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17); 13^{r} Erwekkung des Lazarus
13va Abraham und die drei Engel (Gn 18), 13vb Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3); 14^{r} Verklärung Christi
14va Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), 14vb Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10); 15^{r} Austreibung der Wechsler
15va Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), 15vb Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2); 16^{r} Einzug in Jerusalem
16va Abraham und Melchisedek (Gn 14), 16vb Mannalese (Ex 16); 17^{r} Abendmahl
17va Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), 17vb Moses betet für das Volk (Ex 32); 18^{r} Fußwaschung Christi
18vb Gebet des Hiskija (Is 37), 18va Gebet der Susanna (Dn 13); 19^{r} Christus in Gethsemane
19va Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), 19vb Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15); 20^{r} Verschwörung der Juden
20va Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), 20vb Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39); 21^{r} Judas erhält den Verräterlohn
21va Joab tötet Abner (II Sm 3), 21vb Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12); 22^{r} Judaskuß
22va Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), 22vb Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18); 23^{r} Judas erhängt sich
23va Isebel will Elija töten (III Rg 19), 23vb Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6); 24^{r} Christus vor Pilatus
24va Ham verspottet Noah (Gn 9), 24vb Verspottung Elischas (IV Rg 2); 25^{r} Dornenkrönung
25va Androhung von Geißelstrafen (Dt 25), 25vb Geißelung Jeremias (Ier 20); 26^{r} Geißelung Christi
26va Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), 26vb Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17); 27^{r} Kreuztragung

27va Opferung Isaaks (Gn 22), 27vb Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21); 28r Kreuzigung
28va Erschaffung Evas (Gn 2), 28vb Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17); 29r Seitenwunde Christi
29va Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), 29vb Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2); 30r Grablegung
30va Simson tötet den Löwen (Idc 14), 30vb David tötet Goliath (I Sm 17); 31r Christi Descensus
31va Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), 31vb Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2); 32r Auferstehung
32va Ruben sucht Joseph (Gn 37), 32vb Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3); 33r Die Frauen am Grab
33va Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3), 33vb Daniel in der Löwengrube (Dn 14); 34r Erscheinung Christi vor Magdalena
34va Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), 34vb Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!]); 35r Erscheinung Christi vor den Jüngern
35va Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32), 35vb Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6); 36r Ungläubiger Thomas
36va Entrückung Enochs (Gn 5), 36vb Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2); 37rv Himmelfahrt Christi
37va Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), 37vb Brandopfer Elijas (III Rg 18); 38r Pfingsten
38va David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), 38vb Urteil Salomos (III Rg 2); 39r Jüngstes Gericht
39va Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), 39vb Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2); 40r Krönung Mariae.

Farben: Bunte Palette aus sehr intensiven, kräftigen Deckfarben: Orange, Zinnober, Gelbgrün, warmes Dunkelgrün, Graublau, Ultramarin, Rosa, Hellgrau, Gelb, warmes Braun in verschiedenen Abstufungen, Schwarz, Weiß; Blattgold.

Literatur: Zahn/Well (1898) S. 2. – Cornell (1925) Nr. 42, S. 3–6. 67f. 105. 161. 236. 319–356 (Textabdruck), Taf. 67c (3v+4r); Rost (1939) S. 224; Wirth (1978) Sp. 850.

Abb. 158: 21v+22r. Abb. 159: 31v+32r.

16.0.4. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 59

1518 (33r im Bild). Vermutlich Schweiz.

Inhalt:

1r–41r	Biblia pauperum, deutsch Westliche Gruppe

I. Papier, 2* + 41 Blätter, nur auf der Recto-Seite beschrieben, 298 × 215 mm, Kursive, zweispaltig, eine Hand.

II. Kolorierte Federzeichnungen in 41 Bildgruppen, nur auf den Recto-Seiten (1r–41r), zwei Zeichner (A: 1r, 2r, 10r, 15r, 17r, 18r, 24r, 27r, 29r, 30r, 33r; B: 3r–9r, 11r–14r, 16r, 19r–23r, 26r, 28r, 31r, 32r, 34r–41r).

Format und Anordnung: Die Bildgruppen sind in der Szenenfolge getreue, in der Anordnung jedoch freie Kopien der vierzigblättrigen Blockbuch-Ausgabe der ›Biblia pauperum‹ von 1470. Die hochformatigen Kompositionen der Holzschnitte wurden in spaltenbreites Querformat (ca. 180×200 mm) umgesetzt, wobei vor allem die im Druck unter hohen Architekturbögen über und unter der zentralen Antitypus-Darstellung stehenden Prophetenbilder in der Höhe verkürzt wurden. In der Mitte unter krabbenbesetztem und mit Blattwerk verziertem Eselsrückenbogen der neutestamentliche Antitypus (ca. 95 × 50 mm), zu beiden Seiten, durch Säulen getrennt, die auch außen von Säulen begrenzten Typus-Darstellungen (ca. 90 × 50 mm) unter flachen Bögen. Über und unter dem Mittelbild je zwei Prophetenköpfe, oben durch die Fialen des Bogens, unten durch eine Säule getrennt, je etwa 20–25 mm hoch. Die beiden unteren Prophetenbilder sind von der Hauptszene durch einen mit doppelter Federlinie begrenzten Farbstreifen abgetrennt, darunter wiederum ein Farbstreifen, der die Illustration vom zweispaltigen deutschen Text der Lektionen trennt. In querrechteckigen Feldern links und rechts der Prophetenbilder die deutschen Prophetensprüche, Prophetennamen neben und unter den Darstellungen. Unter den Typus- und Antitypus-Darstellungen gereimte Tituli in Deutsch.

Bildaufbau und -ausführung: Lockere, etwas flüchtige Federzeichnungen. Zeichner A arbeitet mit durchgezogenen Umrißlinien und vielen Parallel- und Kreuzschraffen, Zeichner B mit mehrfach ansetzenden, offenen Federstrichen, weniger Schraffierung und einem System lockerer, kurzer Häkchen und Pünktchen. Zeichner A: Unproportionierte Figuren mit großen Köpfen, die neben- und hintereinander in einer perspektivisch unsicher gezeichneten Kulissenlandschaft stehen. Hintergrundarchitektur maßstäblich zu klein und perspektivisch meist verzeichnet. Kolorierung mit durchsichtigen, warmen Farben, Himmel mitunter blau bemalt. Steife, wenig sorgfältige Dilettantenarbeit. Zeichner B: Abwechslungsreichere Bildbühne mit Stadtansichten und blauen Bergen im Hintergrund, in der die Figuren gut gestaffelt sind. Trotz der skizzenhaften und eher flüchtigen Anlage deuten die mit wenigen lockeren Strichen lebendig dargestellten Szenen doch auf eine geübte Hand. Bewegungen sicher gezeichnet, oft mit starken Verkürzungen. Auf einem Täfelchen am Boden der linken Typus-Darstellung 21r signiert der Zeichner mit *LV*. Kolorierung in dunkleren Farben als bei Zeichner A.

Bildthemen (Antitypus Mitte; Typus a links, Typus b rechts):

1r Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3) [Bildtyp Eva und die Schlange], Gideons Vlies (Idc 6)
2r Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
3r Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)
4r Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
5r Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)
6r Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
7r Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
8r Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)
9r Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)
10r Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)
11r Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)
12r Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
13r Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)
14r Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
15r Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
16r Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
17r Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
18r Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
19r Christus sagt den Jüngern seinen Tod voraus; Micha weissagt Ahabs Tod (III Rg 29), Elischa verkündet gute Zeiten (IV Rg 7)
20r Die Häscher weichen vor Christus; Die törichten Jungfrauen (Mt 25), Sturz Luzifers (Lc 10)
21r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
22r Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
23r Geißelung Christi; Achior am Baum gefesselt (Idt 6), Tod der sieben makkabäischen Brüder (II Mcc 7)
24r Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
25r Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
26r Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
27r Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
28r Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
29r Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
30r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)

31r Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
32r Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
33r Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
34r Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
35r Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
36r Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
37r Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
38r Jüngstes Gericht; Urteil Salomos (III Rg 2), David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1)
39r Teufel führen die Verdammten zur Hölle; Datan und Abiram fordern zum Ungehorsam auf (Nm 16), Untergang Sodoms (Gn 19)
40r Die Seelen in Abrahams Schoß; Ijob mit seiner Familie bei Tisch (Iob 42), Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Gn 28)
41r Maria und die Trinität; Der Bräutigam des Hohenlieds krönt die Braut (Ct 3), Johannes und der Engel (Apo 1).

Farben: Meist helles Kolorit, Karmin, schmutziges Blaugrau, Hellgrün, Zinnober, bei Zeichner B auch dunklere Farbtöne.

Literatur: BARTSCH (1887) S. 16. – W. L. SCHREIBER: Biblia pauperum. Straßburg 1903; CORNELL (1925) Nr. 62, S. 5. 60. 62–66 (Tituli). 116. 168, Taf. 72a (2r); WEGENER (1927) S. 107–109, Abb. 102 (21r); ROST (1939) S. 224.

Abb. 156: 23r. Abb. 157: 39r.

16.0.5. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 148

Um 1430–1440. Bayern.

Inhalt:

1. 1r–6v Kalender der Diözese Eichstätt
2. 7v–169v Biblia pauperum, deutsch
   Deutscher erzählender Typ, Textfassung C
3. 8r–176r Brevier, deutsch

I. Pergament, 176 Blätter, 398 × 265 mm, Textualis, zweispaltig, zwei Hände (I: ›Biblia pauperum‹, II: Brevier), rote Caput-Zeichen, zwei- bis dreizeilige rote Lombarden. Die Handschrift bestand ursprünglich nur aus einer einseitig

beschriebenen und illustrierten ›Biblia pauperum‹, auf deren leere Rückseiten und auf anschließend eingeschobene Blätter um 1450 Kalender und Brevier geschrieben wurden.
Mundart: bairisch.

II. Deckfarbenminiaturen in 41 Bildgruppen (7^{v}, 9^{v}, 11^{v}, 13^{r}, 16^{v}, 18^{v}, 20^{v}, 22^{v}, 26^{v}, 28^{v}, 33^{v}, 38^{v}, 41^{r}, 47^{v}, 51^{r}, 56^{r}, 61^{r}, 65^{r}, 70^{v}, 76^{r}, 78^{v}, 83^{v}, 90^{r}, 93^{r}, 97^{r}, 103^{v}, 107^{r}, 111^{r}, 115^{r}, 124^{r}, 127^{v}, 131^{r}, 135^{r}, 140^{r}, 144^{v}, 148^{v}, 153^{v}, 158^{v}, 162^{v}, 165^{r}, 169^{v}), ein Illustrator.

Format und Anordnung: In der Seitenmitte hochrechteckige, von dünner Federlinie gerahmte Bildtafel (ca. 250 × 150 mm), eingefaßt vom zweispaltigen deutschen Text der Lektionen. Oben nebeneinander die beiden hochrechteckigen Bildfelder mit den Typus-Darstellungen (ca. 120 × 70 mm), darunter in der Mitte das Bildfeld mit dem neutestamentlichen Antitypus (ca. 120 × 70 mm), an beiden Seiten flankiert von je zwei übereinanderstehenden kleineren Bildtafeln mit den Brustbildern der Propheten (ca. 45 × 25–30 mm); jedes Bildfeld mit schmaler roter Linie gerahmt. Zwischen oberen und unteren Bildfeldern die deutschen Tituli, über den Prophetenbildern die Namen, senkrecht im Zwischenraum zwischen Prophetenbildern und Antitypus die deutschen Prophetensprüche, mitunter von den Propheten wie ein Spruchband umgriffen. Spruchbänder mit deutschen Texten in den Szenenbildern, Namensbeischriften im Zwischenraum über den Bildtafeln oder in Spruchbändern.

Bildaufbau und -ausführung: Deckfarbenmalerei in buntem Kolorit, Konturen zuweilen mit schwarzer Feder nachgezogen. Blattgoldhintergrund mit gepunzten Pünktchenreihen entlang der Innenkanten und als quadratisches Muster in der Fläche. Die Szene spielt auf abwechslungsreich gestalteten Bodenstücken, bewachsen von vielfach variierten Grasbüscheln und Blattpflanzen oder mit rautenförmigen Platten belegt. Die kräftigen, eher untersetzten, meist im Dreiviertelprofil dargestellten Figuren mit etwas zu großen Köpfen stehen neben- und dicht hintereinander, auch Personen- und Köpfegruppen. Runder, weicher Faltenwurf, oft prächtige Brokatgewänder und Mi-parti-Kleider. Meist ruhige Bewegungen, heftige Gesten, wie Schreien oder im Schreck erhobene Hände, wirken stets etwas steif. In sehr abwechslungsreichen Körperhaltungen und mit dem Versuch zur Individualisierung sind die Propheten gemalt: stark variierte Haar- und Barttracht, sehr unterschiedliche Kopfbedeckungen, vor der Brust verschränkte Arme, Zeige- und Beteuerungsgesten, mitunter greifen die Propheten an die untere Bildkante wie an einen Fensterrahmen. Vorliebe des

Illustrators für realistische Details: Christi Henker mit zerrissenen Beinlingen, Henker des Jeremia mit verbundenem Bein (107r), Jakob mit dem Drachenorden (153v). Vor allem in den Passionsszenen auffallend viel Blut, das Christus am Ölberg ausschwitzt oder das aus seinen Wunden auf Marias Kopftuch tropft. Sehr detailreiche und ziemlich sorgfältig ausgeführte Illustrationen.

Bildthemen (Antitypus unten; Typus a links oben, Typus b rechts oben):

7v Verkündigung; Vertreibung aus dem Paradies (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)
9v Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
11v Beschneidung Christi; Beschneidung Isaaks (Gn 21), Einführung der Beschneidung (Gn 17)
13r Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)
16v Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
18v Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)
20v Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
22v Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
26r Rückkehr Christi aus Ägypten; Jakobs Rückkehr (Gn 32), Davids Rückkehr (II Sm 2)
28v Taufe Christi; Kundschafter mit der Traube (Nm 13), Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14)
33v Versuchung Christi; Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25)
38v Speisung der 5000; Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), Speisewunder des Elischa (IV Rg 4)
41r Magdalenas Reue; Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), Davids Reue vor Nathan (II Sm 12)
47v Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)
51r Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
56r Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
61r Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
65r Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
70v Fußwaschung Christi; Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), Moses betet für das Volk (Ex 32)
76r Christus in Gethsemane; Gebet der Susanna (Dn 13), Gebet des Hiskija (Is 37)
78v Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
83v Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
90r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
93r Judas erhängt sich; Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18)
97v Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
103v Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)

108r Geißelung Christi; Androhung von Geißelstrafen (Dt 25), Geißelung Jeremias (Ier 20)
111r Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
115v Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
124r Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
127v Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
131r Christi Descensus; Simson tötet den Löwen (Idc 14), David tötet Goliat (I Sm 17)
135r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
140r Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
144v Erscheinung Christi vor Magdalena; Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3), Daniel in der Löwengrube (Dn 14)
148v Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
153v Ungläubiger Thomas; Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32), Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6)
158v Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
162v Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
165r Jüngstes Gericht; David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), Urteil Salomos (III Rg 2)
169v Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2).

Farben: Kräftig-buntes Kolorit in deckenden Farben; warmes und schwärzliches Grün, warmes Hellgelb, Zitrongelb, rötliches Braun, Kobaltblau, Karmin, Zinnober, Grau in verschiedenen Tönen, helles bräunlichrotes Inkarnat, Schwarz, Deckweiß, Blattgold und Blattsilber.

Literatur: Bartsch (1887) S. 38. – Cornell (1925) Nr. 41, S. 6. 67f. 104f. 161. 211. 229. 320f. (Textabdruck), Taf. B (9v). C (65r); Wegener (1927) S. 27–33, Abb. 27 (9v). 28 (93r). 29 (76v); Rost (1939) S. 224; Berve (1969) passim; Werner (1975) S. 48–50 Nr. 13, Abb. S. 49 (26r); Mittler/Werner (1986) Nr. 13, Abb. S. 82 (7v); Wirth (1978) Sp. 850; Wirth (1987/88) S. 475, Abb. 3 (13r).

Abb. 147: 11v. Abb. 148: 33v.

16.0.6. Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Ms. El. f. 51b

1462 (1v–22rb). Niederbayern.
1v Nennung des Auftraggebers Lienhart Schmatz zu Weihmörting, Kastenprobst in Griesbach, Niederbayern, von einer Hand des späten 15. Jahrhunderts: *[D]As Puech ist ein Ausczug der alten ee vber / dy New ee. Vnd Ze schreiben auch zemaln hat / es bestelt Lienha[r]t Smacz Zu weichmertting / dy czeit Chasstner zu Griespach. Anno dm̃ / M°. CCCC°. lxy°. Der gestorben ist am Mitichen nach / tiburcy vnd ualeriani Anno dm̃. m°. cccc°. lxvj°. dem got ge/nad.* Darunter in der Mitte das Wappen des Auftraggebers (dreimal geteilter Schild, bärtiger Mann mit Mütze als Helmzier) mit Spruchband *lienhart smacz*, flankiert von den Wappen der Nachbesitzer: links dem des Wolfgang Goder zu Griesdorf, gestorben 1544 in Passau, seit 1518 Passauer Domkanoniker (geviertet, 1 und 4 feuerspeiender Greifenkopf, 2 und 3 zwei Pfähle auf Weiß, Helmzier Greifenkopf zwischen Büffelhörnern, darüber Schriftzeile *Wollff. Goder. thumbher.*), rechts dem des Lucas von Thaim (geviertet, 1 und 4 geteilt, oben drei Sterne; 2 und 3 bärtiger Mann mit Mütze, drei Sterne in Weiß auf Adlerflug als erste Helmzier, bärtiger Mann als zweite, darüber *Lucas. V. thaim. Zcv. Darffparg. Ritter etc.* – wohl 17. Jahrhundert). Aus der Wittenberger Schloßbibliothek nach Jena gekommen.

Inhalt:

2ra–22rv	Biblia pauperum, deutsch Deutscher erzählender Typ, Textfassung B

I. Pergament, 22 Blätter, 465 × 345 mm, Bastarda, eine Hand (*Wolfgangus wulfinger Capellanus beate Marie in karphaym scripsit hunc librum* [Karpfham, Niederbayern] 22rb, gleicher Schreiber wie Nr. 16.0.2.), zweispaltig, 70–95 Zeilen, Strichelung der Satzanfänge und des ersten Buchstabens von Namen, dreizeilige rote und blaue Lombarden (2r mit Fleuronnéefüllung in der Gegenfarbe), teilweise mit bunten Blattwerkranken.
Mundart: bairisch.

II. Kolorierte Federzeichnungen in 41 Bildgruppen, je eine pro Seite (2r–22r), ein Zeichner.

Deckfarbeninitialen mit bunten Blattwerkranken zu Beginn jeder Seite; abwechselnd farbiger Buchstabenkörper auf Goldgrund oder goldene Buchstaben auf farbigem Grund, Goldpunkte in den am linken und oberen Rand aus dem Grund wachsenden Ranken, Buchstabenkörper und Ranken in Hell- und Dunkelrosa, weiß gehöhtem Kobaltblau, hellem, mit Zitrongelb gehöhtem Grün, Stäbe in Gelb und Ocker, Rotbraun und Schwarz mit Goldornamenten.

Format und Anordnung: Hochrechteckiges Bildschema (185 × 142 mm) auf der Seitenmitte, eingerahmt vom zweispaltigen Text der Lektionen. Ca. 5 mm breite rote Pinsellinie um das gesamte Bildfeld und die Einzelfelder, lediglich 2^r zitrongelbe Trennlinie zwischen oberen und unteren Bildfeldern. Oben nebeneinander die beiden Typusbilder (je ca. 85 × 70 mm), unten in der Mitte der Antitypus (ca. 100 × 75–80 mm), zu beiden Seiten flankiert von je zwei übereinanderstehenden Propheten-Brustbildern (je ca. 50 × 30 mm); der waagerechte Rahmen zwischen oberen und unteren Prophetenbildern nicht farbig gefüllt, statt dessen darin der Name des unteren Propheten in Rot, der des oberen in Schwarz auf rotem Rahmen darüber oder im Bildfeld. Deutsche Prophetensprüche in den Spruchbändern, Namensbeischriften in den Bildfeldern, keine Tituli.

Bildaufbau und -ausführung: Die Szene spielt meist an der Vorderkante eines geraden, sich bis auf halbe Bildhöhe nach hinten erstreckenden Bodenstücks vor einem sich zum Horizont aufhellenden Himmel, selten (so z. B. 15^r, 17^v) Landschaftshintergründe, zuweilen stehen die Figuren auf der Unterkante des Rahmens (z. B. 10^v, 12^r). Innenräume als mit flachen Bögen nach vorne abgeschlossene Guckkästen, oft im Zentrum mit ins Bildfeld hängenden Gewölbeschlußsteinen. Handlungsnotwendige Architektur-Zitate und Bäume maßstäblich zu klein. Spruchbänder als Raumfüller. Eher untersetzte Figuren mit zu großen Köpfen, Parallelfalten und runder Faltenwurf mit tiefen Gruben, häufig am Boden aufstoßende Gewänder. Zeichnung mit dünner Feder in schwungvollen, an- und abschwellenden, durchgezogenen Linien, zuweilen an den Außenkanten der Figuren oder Architekturen mit dickerer Feder nachgezogen, bei Gewändern auch Farblinien entlang der Federlinien. Strichelung, auch Kreuzschraffen, auf den Bodenflächen, in Schattenpartien und Gewandfalten. Olivgrün und sehr helles Gelb flächig-lavierend aufgetragen, Himmel in verlaufendem Blau oder bläulichem Grün, deckende Farbe oft in dünnen, langgezogenen parallelen Pinselschraffen, die auch die Parallelfalten nachziehen und modellieren, aufgetragen. Orangefarbenes Inkarnat mit freistehendem Pergamentgrund, aber auch aufgesetztem Deckweiß. Zuweilen auch Deckweißlinien oder mit Zitrongelb vermischtes Deckweiß über farbiger Untermalung (z. B. 19^r). 18^v

ausschließlich in Deckfarben, dabei nachträglich schwarze Feder auf Farbgrund, bei allen anderen Illustrationen überwiegen Aquarellfarben.

Bildthemen (Antitypus unten; Typus a links oben, Typus b rechts oben):

2[r] Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)
2[v] Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
3[r] Beschneidung Christi; Beschneidung Isaaks (Gn 21), Einführung der Beschneidung (Gn 17)
3[v] Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)
4[r] Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
4[v] Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)
5[r] Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
5[v] Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
6[r] Rückkehr Christi aus Ägypten; Jakobs Rückkehr (Gn 32), Davids Rückkehr (II Sm 2)
6[v] Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)
7[r] Versuchung Christi; Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25)
7[v] Speisung der 5000; Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), Speisewunder des Elischa (IV Rg 4)
8[r] Magdalenas Reue; Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), Davids Reue vor Nathan (II Sm 12)
8[v] Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)
9[r] Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
9[v] Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
10[r] Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
10[v] Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
11[r] Fußwaschung Christi; Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), Mose betet für das Volk (Ex 32)
11[v] Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
12[r] Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
12[v] Christus in Gethsemane; Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13)
13[r] Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
13[v] Judas erhängt sich; Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18)
14[r] Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
14[v] Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
15[r] Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
15[v] Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
16[r] Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Mose schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
16[v] Kreuzabnahme Christi; Mosis Gesetz

von der Kreuzigung und dem Begräbnis zum Tod Verurteilter (Dt 21), Sauls Leichnam wird von der Mauer von Bet-schean abgenommen (I Sm 31)
17r Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
17v Christi Descensus; Simson tötet den Löwen (Idc 14), David tötet Goliath (I Sm 17)
18r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
18v Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
19r Erscheinung Christi vor Magdalena; Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3), Daniel in der Löwengrube (Dn 14)
19v Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
20r Ungläubiger Thomas; Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32), Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6)
20v Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
21r Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
21v Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
22r Jüngstes Gericht; David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), Urteil Salomos (III Rg 2).

Farben: Blau, Olivgrün, Blaugrün, Rotbraun, Violettbraun, Mittelbraun, Rot, Orange, Grau laviert; Zitrongelb, Purpurrosa, helles Blaugrün, Kobaltblau, stupfes Violett, Zinnober, Weiß, Schwarz deckend; Pinselgold (nur 3v), Blattgold (Nimben und Kronen).

Literatur: PENSEL (1986) S. 266–268. – KURZWELLY (1909) S. 25 Anm. 1; VON DER GABELENTZ (1912) S. 52 Nr. 7; FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 29; CORNELL (1925) Nr. 39, S. 6. 67f. 104. 160f. 236, Taf. 64 (2v, 22r); HANS VOLLMER: Neue Beiträge. Potsdam 1938 (Bibel u. dt. Kultur 8) S. 72 Anm. 15, S. 165; ROST (1939) S. 224; HANS VOLLMER: Ein Reisebericht. Potsdam 1940 (Bibel u. dt. Kultur 10), S. 62*; WIRTH (1978) S. 850; IRMGARD KRATZSCH: Schätze der Universitätsbibliothek Jena. Jena 1979, Nr. 8, Abb. (7r); LÜLFING/TEITGE (1981) S. 186 (18r); WIRTH (1987/88) Abb. 23a.b (22r). 25 (1v).

Abb. 145: 16v. Abb. 146: 21r.

16.0.7. København, Det Kongelike Bibliotek, Gl. kgl. Saml. 1377 4°

Nordwestdeutschland. Um 1400.

Inhalt:

1r–v Biblia pauperum, lateinisch und deutsch
Österreichische Handschriftenfamilie, Unterfamilie Budapest

I. Pergament, ein Blatt, an allen Seiten leicht beschnitten, 260–272 × 180 mm, Bastarda, eine Hand, rote Strichelung der Versalien; Tituli und Inschriften rot. Mundart: niederdeutsch.

II. Zwei kolorierte Federzeichnungen (Bildgruppen CORNELL 23 und 30), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Blatt durch doppelte Federlinien in drei Spalten unterteilt. In den beiden Außenspalten oben Text der Lektionen in Deutsch, unten, durch doppelte Federlinie vom Text getrennt, die alttestamentlichen Typus-Darstellungen, ca. ½ Schriftraumhöhe. Im Zentrum der Mittelspalte der neutestamentliche Antitypus, ca. ½ Schriftraumhöhe, darüber und darunter in quadratischen, durch doppelte Federlinien von der Mittelszene getrennten Bildfeldern Brustbilder von je zwei einander zugewandten Propheten. Lateinische Tituli und deutsche Prophetensprüche in den Bildrahmen, auch senkrecht verlaufend; Namensbeischriften, auch senkrecht und schräg, sich direkt an die Figuren anschmiegend.

Bildaufbau und -ausführung: Durchgezogene Umrißlinien, keine Strichelung, Modellierung durch weiche, malerische Übergänge verschiedener Farbtönungen. Schlanke, aber kräftige, gut proportionierte Figuren mit großen Köpfen und Händen, langen, geraden Nasen, schmalen Lippen und kleinen Knopfaugen. Die weich und »wattig« wirkenden Haare nicht aus Federkringeln, sondern aus feinen Pinseltupfen und -schraffen gebildet. Weich fließender, aus Pinselstreifen und -schraffen und Übermalungen in mehreren Farben und Abtönungen modellierter Faltenwurf. Insgesamt sehr plastische und malerische Wirkung der Illustrationen. Vorliebe für modische Kleidung (Mi-parti-Gewänder, kurze, gegürtete Röcke, enge Beinlinge). Figuren und dichtgedrängte Figurengruppen durch den Bildrand häufig angeschnitten.

Bildthemen (Antitypus Mitte; Typus a links unten, Typus b rechts unten): Recto Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39). Verso Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12).

Farben: Blau, Rot, Grün, Gelb, Rosa, Braun, Deckweiß.

Literatur: CORNELL (1925) Nr. 34, S. 60. 100, Taf. 68b (recto); ROST (1939) S. 224; SCHMIDT (1959) S. 15, Abb. 6 (verso).

Abb. 134: recto.

16.0.8. Konstanz, Rosgartenmuseum, Hs. 4

Dauerleihgabe der Bibliothek des Heinrich-Suso-Gymnasiums Konstanz.

Um 1330–1350. SCHMIDT (1959): um 1360. Bodenseegebiet, vielleicht Konstanz. Aus der Jesuitenbibliothek Konstanz.

Inhalt:

S. 1–17 Biblia pauperum, deutsch
Österreichische Handschriftenfamilie

I. Pergament, neun Blätter (Seitenzählung, beginnend auf 1^{v} mit S. 1), 325 × 245 mm, Textualis, zweispaltig, eine Hand, einzeilige rote Lombarden, Tituli, Prophetensprüche und Namensbeischriften rot.
Mundart: oberalemannisch.

II. Unkolorierte Federzeichnungen in 34 Bildgruppen, je zwei pro Seite (S. 1–17 [1^{v}–9^{v}]), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Fünfringschema, zu beiden Seiten flankiert von den freistehenden Typus-Darstellungen. Im größeren, von doppelter Federlinie eingefaßten Mittelkreis der neutestamentliche Antitypus, in den vier kleineren Medaillons, die vom Mittelmedaillon zu je einem Drittel verdeckt werden, die dem Mittelbild zugewandten Propheten im Brustbild, mit Spruchbändern. Mittel- und Prophetenmedaillons ergänzen sich zu einem Vierpaß. Seitlich ohne Bodenstück freistehend die Szenen aus dem Alten Testament. Über den Typus-Darstellungen Text der Lektionen in Deutsch, darüber in Rot und in einem kleineren Doppelkreis im Spaltenzwischenraum die Tituli lateinisch. Deutsche Prophetensprüche in Rot in den Medaillonrahmen, in den Spruchbändern die Namen der Propheten. Freistehende Namensbeischriften in Rot, Spruchbänder mit deutschem Text in Rot.

Bildaufbau und -ausführung: Durchgezogene Umrißlinien mit dünner Feder in Sepia, geringe Binnenzeichnung, keine Strichelung. Schlanke Gestalten mit runden Köpfen, ornamental stilisierten Haaren und weichen Gesichtern, die an die Illustrationen des Katharinentaler Graduale aus Zürich, um 1312, und an das Kreuzigungswandbild in der Oberen Sakristei des Konstanzer Münsters von 1348 erinnern. Ausgeprägte Gestik. Lange, am Boden aufstoßende Gewänder

mit Röhren- und Hakenfalten. Bäume mit dreigliedrigen Blättern. Die freistehenden Typus-Darstellungen beschränken sich auf wenige Hauptfiguren und chiffrenhaft verkürzte Architekturen und Gegenstände, jedoch mit Tendenz zu realistischen Details, wie die auffällig großen Quader der Bauwerke, die Muster der Rüstungen und Kettenhemden oder der reich ausgestattete Thron Mariens S. 3. Im Ganzen jedoch eher ornamentale Wirkung.

Bildthemen (Antitypus im Medaillon; Typus a links, Typus b rechts):

1^{v} (S. 1) oben Verkündigung: Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6).
1^{v} (S. 1) unten Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
2^{r} (S. 2) oben Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10). 2^{r} (S. 2) unten Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
2^{v} (S. 3) oben Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19). 2^{v} (S. 3) unten Thronende Madonna mit Kind (statt Sturz der Götzenbilder); Moses zerstört das Goldene Kalb (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
3^{r} (S. 4) oben Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11). 3^{r} (S. 4) unten Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)
3^{v} (S. 5) oben Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13). 3^{v} (S. 5) unten Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)
4^{r} (S. 6) oben Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3). 4^{r} (S. 6) unten Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)
4^{v} (S. 7) oben Erweckung des Lazarus; Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4). 4^{v} (S. 7) unten Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
5^{r} (S. 8) oben Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wiederherstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10). 5^{r} (S. 8) unten Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
5^{v} (S. 9) oben Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15). 5^{v} (S. 9) unten Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter verkaufen Joseph (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
6^{r} (S. 10) oben Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12). 6^{r} (S. 10) unten Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
6^{v} (S. 11) oben Verspottung Christi; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2). 6^{v} (S. 11) unten Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
7^{r} (S. 12) oben Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der Ehernen Schlange (Nm 21). 7^{r} (S. 12) unten Kreuzabnahme (statt Seitenwunde) Christi; Er-

schaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
7v (S. 13) oben Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2). 7v (S. 13) unten Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
8r (S. 14) oben Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2). 8r (S. 14) unten Die Frauen am Grab [nur eine Maria dargestellt]; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
8v (S. 15) oben Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3). 8v (S. 15) unten Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
9r (S. 16) oben Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32). 9r (S. 16) unten Himmelfahrt Christi; Entrükkung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
9v (S. 17) oben Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18). 9v (S. 17) unten Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2).

Die Bildgruppenfolge entspricht der der lateinischen Handschrift St. Florian, Stiftsbibliothek, Cod. III, 207, weist jedoch auch Beziehungen zu Kremsmünsterer Unterfamilie, besonders der lateinischen Handschrift in Budapest auf. Wegen ihrer ikonographischen Sonderformen sieht SCHMIDT (1959) S. 16f. in ihr den einzigen Vertreter der Unterfamilie Konstanz der österreichischen Handschriftenfamilie der ›Biblia pauperum‹.

Farben: Sepia, Zinnober.

Ausgabe: [FRIEDRICH] LAIB/[FRANZ JOSEF] SCHWARZ: Biblia Pauperum. Nach dem Original in der Lyceumsbibliothek zu Constanz. Würzburg 1867. 2. Aufl. Würzburg 1892. [Nachzeichnungen, kein Faksimile.]
Literatur: PHILIPP RUPPERT: Konstanzer Beiträge zur badischen Geschichte 2 (1890) S. 14; KAUTZSCH (1894) S. 20; C[ARL] STUCKERT: Die Miniaturenschätze der Ministerial- und Stadtbibliothek Schaffhausen. Anzeiger f. Schweizerische Altertumskunde NF 23 (1921) S. 132–141, hier S. 138ff.; FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 27; CORNELL (1925) Nr. 8, S. 5. 59. 60. 76f. 156, Fig. 5 (1v); HEINRICH SCHMIDT-PECHT: Die Konstanzer »Biblia Pauperum«. Das schöne Konstanz 1936, S. 52–56; ROST (1939) S. 222; ALFRED BLUM: Die Konstanzer Armenbibel. Stultifera Navis. Mitt. der Schweiz. Bibliophilen-Gesellschaft 10 (1953) S. 40–43, mit 2 Abb.; SCHMIDT (1959) S. 16f. 22. 31. 44. 58f. 64. 102. 127f., Abb. 18 (1v). 19 (4v); KNOEPFLI 1 (1961) S. 146–148, Abb. 120 (1v); JÄNECKE (1964) S. 80 u. Anm. 375; WECKWERTH (1972) S. 16; Konstanz – ein Mittelpunkt der Kunst um 1300. [Ausstellungskatalog] Rosgartenmuseum Konstanz 1972, S. 44f.; W. A. SCHULZE: Alte Dreikönigsbilder am Oberrhein. II. Ekkart-Jahrbuch 1984, S. 119–141, hier S. 120, Abb. S. 126 (S. 2); Kurzführer Rosgartenmuseum Konstanz. Konstanz 1988, S. 26 mit Abb.; Rosgartenmuseum Konstanz. Die Kunstwerke des Mittelalters. Bestands-

katalog bearbeitet von BERND KONRAD. Konstanz 1993, S. 79–83 Nr. 2.02, Abb. S. 81 (S. 1). S. 83 (S. 17).

Abb. 126: 2^{v} (S. 3). Abb. 127: 7^{v} (S. 13).

16.0.9. Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. 1676

Mitteldeutschland (Hessen?). Um 1350–1360.
Aus dem Besitz Johannes Kurzwellys zwischen 1925 und 1927 in die Leipziger Universitätsbibliothek gekommen.

Inhalt:

1^{rv}	Biblia pauperum, lateinisch und deutsch Weimarer Handschriftenfamilie, jüngere Gruppe

I. Pergament, seitlich beschnittene untere Hälfte eines Blattes (Bl. 6), 221–222 × 306–311 mm, rechte untere Ecke abgerissen (ursprüngliche Blattgröße ca. 480 × 310 mm), Textualis, eine Hand, einzeilige rote Lombarden.
Mundart: mitteldeutsch.

II. Zwei kolorierte Federzeichnungen der unteren Bildgruppen von 6^{rv} (Bildgruppen CORNELL 38 und 40), ein Zeichner.

Format und Anordnung: querrechteckige, ungerahmte Zeichnungen, im Zentrum ein von doppelter Federlinie gerahmtes Kreisbild mit neutestamentlichem Antitypus (Dm mit Rahmen 72 mm), das die kleineren Prophetenmedaillons (Dm mit Rahmen 47 mm), je zwei oben und unten nebeneinander, überschneidet. Fünfringschema von freistehenden Kompositionen links und rechts eingefaßt. Rote Namensbeischriften; Inschriften in Spruchbändern und Medaillonrahmen. Über bzw. unter den kleineren Kreisbildern die Prophetensprüche in deutsch; seitlich links und rechts die Lektionen, oben lateinisch, unten deutsch; über den Illustrationen in dreispaltiger Anordnung die Tituli, oben lateinisch, darunter deutsch.

Bildaufbau und -ausführung: Einfache, durchgezogene Umrißlinien, keine Strichelung. Modellierung durch verlaufende Farbflächen und freigelassenen Pergamentgrund. Schlanke Figuren mit runden Köpfen und großen Nasen, ausgeprägte Gestik. Hakenfalten, runder Faltenwurf. Hintergründe des Mittelmedail-

lons in deckendem Blau, der Prophetenbilder in Deckgrün, sonst blasse Farblasuren.

Bildthemen (Antitypus im Medaillon; Typus a links, Typus b rechts): Recto Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6). Verso Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17).

Enge Verwandtschaft mit der Berliner und der Weimarer Handschrift (Nr. 16.0.1. und 16.0.22.). Vermutlich aus gleicher Werkstatt, jedoch nicht von gleicher Hand (SCHMIDT [1959] S. 39). Anders WEGENER (1928) S. 12, der für die Zeichnungen des Leipziger Fragments den Illustrator der Berliner Handschrift vermutet.

Farben: Grün, Blau und Zinnober deckend; Grau, Mattblau, stumpfes Gelb, Rotbraun, bläuliches Grün und mattes Rot laviert.

Literatur: KURZWELLY (1909) mit Abb. (beide Seiten); FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 28; CORNELL (1925) Nr. 25, 1. 4. 58f. 60. 90, Taf. 27b (verso); BREITENBACH (1927) S. 70; STANGE I (1934) S. 84; ROST (1939) S. 224; SCHMIDT (1959) S. 83f. 43. 70f. 102, Abb. 30c (verso); Die Wiener Biblia pauperum Cod. 1198. [Faksimile.] Hrsg., transkribiert und übersetzt von FRANZ UNTERKIRCHER, eingel. von GERHARD SCHMIDT. Teil 1: Kunstgeschichtliche Einführung von GERHARD SCHMIDT. Graz/Wien/Köln 1962, S. 36.

Farbtafel IV oben: recto. Farbtafel IV unten: verso.

16.0.10. Ehem. Moritzburg, Schloßbibliothek, o. Sign.

1448 (96v), 1449 (125r). Bayern (Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg am Inn?).
Besitzereintrag im vorderen Innendeckel: *Das Püchll hat Artolff Trenbachk kaufft von maister Jacob Pader zw Reichersperg vmb ainen Tucaten beschehen am Suntag vor dem heiligen Pfingsttag Anno etc LXVIIII°*, darunter das Wappen der Trenbach [zum Handschriftenbesitz Ortolfs von Trenbach des Jüngeren, 1430–1502, s. unter Nr. 13.0.1.]. 1845 vom königlichen Bibliothekar Julius Petzholdt für die Sekundogenitur-Bibliothek wohl aus Privatbesitz gekauft. Vermutlich Kriegsverlust.

Inhalt:

1. 1v– 96v Biblia pauperum, deutsch
   Deutscher erzählender Typ, Fassung B
2. 97r–125r Biblischer Traktat, lateinisch
   Inc.: *Noli timere descende in egiptum faciamque te ingentem magnam et inde reducam te ec.*

I. Papier, 125 Blätter, 295×215 mm, Bastarda, zweispaltig (58v, 86v, 90v–96v einspaltig), 40–50 Zeilen, eine Hand (Peter Miltenberger: *Explicit hoc to^m^ scriptum et completum per quendam bonum socium Petrum Miltenberger 3 a feria ante nativitatis Christi Anno Domini CCCC°XLVIII°* 96v; *Scriptum et completum in sabbato die in octava innocentum puerorum Anno domini M°CCCC°XLVIIII Per me Petrum Miltenberger* 125r), dreizeilige rote Lombarden.
Mundart: bairisch.

II. 82 kolorierte Federzeichnungen in 41 Bildgruppen, ein Zeichner.

Format und Anordnung: Typus- und Antitypus-Darstellungen auf mehrere Seiten verteilt, pro Seite nur eine Illustration: Auf die beiden Typusbilder folgt, häufig durch Textseiten voneinander getrennt, das Antitypusbild mit den vier Propheten. Die beiden alttestamentlichen Szenen sind durch einen gemeinsamen Farbrahmen (zuweilen auch mit doppelter Pinsellinie) zu einem durch einen senkrechten Farbstreifen geschiedenen Doppelbild vereint; die neutestamentliche Szene wird mit den je zwei übereinanderstehenden Propheten-Brustbildern an beiden Seiten ebenfalls durch einen gemeinsamen Rahmen zu einer Bildeinheit zusammengefaßt. Typusdarstellungen hochformatig bis quadratisch, zusammen meist etwas breiter als der Schriftspiegel, ca. ⅔ Blatthöhe. Antitypus hoch- bis querformatig, mit den Prophetenbildern schriftspiegel- bis blattbreit. Nur über der Kreuzigungsdarstellung lateinischer Titulus; bei 23 alttestamentlichen Szenen lateinische Beischriften seitlich neben den Illustrationen, in sechs Fällen deutsche Inschriften in Spruchbändern der Typusbilder, deutsche und lateinische Beischriften nur 1v, Namensbeischriften in und neben den Bildfeldern. Deutsche Prophetensprüche am oberen oder unteren Seitenrand, nicht in den Spruchbändern.

Bildaufbau- und ausführung: Die Szene spielt auf einem geraden, lavierten und mit schrägen Pinselschraffen versehenen, manchmal auch mit Grasbüscheln bewachsenen Bodenstück; kein Hintergrund, die Figuren agieren an der Vorder-

kante des Bildfelds; Architekturen, Bäume oder Felsen sind nur wenn handlungsnotwendig hinzugefügt. Etwas steife Figuren, auch in dichtgedrängten Gruppen, mit langen, meist am Boden aufstoßenden Gewändern, lange Parallelfalten durch breite Pinsellinien und freigelassenen Papiergrund angedeutet. Runde Köpfe mit etwas groben Gesichtern. Die halbfigurigen Propheten umfassen auffällig große, über den Bildrahmen weit auf die Blattränder ausschwingende, unbeschriftete Spruchbänder.

Bildthemen: Laut ROTHE, S. 166, entsprechen die 41 Bildgruppen der dem deutschen erzählenden Typ üblichen Reihenfolge (s. CORNELL [1925] S. 103 Tab. IV); es fehlt wie in Gotha (Nr. 16.0.2.), Jena (Nr. 16.0.6.), München Cgm 20 (Nr. 16.0.11.) und Cgm 297 (Nr. 16.0.13.) die Geißelung Christi (mit den Typusdarstellungen Androhung von Geißelstrafen, Geißelung Jeremias); Kreuzabnahme und Selbstmord des Judas (mit den Typusdarstellungen Mosis Gesetz von der Kreuzigung, Sauls Leichnam wird von der Mauer von Bet-schean genommen bzw. Ahitopel erhängt sich, Abschalom hängt an der Eiche) stehen wie im Cgm 20 am Ende der Folge. 94^{r} und 94^{v} wohl versehentlich Leerräume für je eine in der Folge gar nicht vorgesehene und auch nicht durch Texte belegte Illustration.

Farben: Blau, Rot, grünliches Gelb, Grauschwarz.

Literatur: E[DITH] ROTHE: Eine unbekannte Biblia Pauperum der Schloßbibliothek Moritzburg. Archiv für Schreib- und Buchwesen 3 (1929) S. 160–173, Abb. 1 (Verfluchung der Schlange, Gideons Vlies). 2 (Anbetung der Könige und vier Propheten). 3 (Verschwörung der Juden und vier Propheten; Verkauf Josephs an die Ismaeliter, Joseph an Potiphar verkauft). 4 (Isaak trägt das Opferholz, die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern). 5 (Kreuzigung und vier Propheten). 6 (Ungläubiger Thomas und vier Propheten); ROST (1939) S. 225; SCHMIDT (1959) S. 3 u. Anm. 15; WIRTH (1963) Anm. 11; WIRTH (1978) Sp. 850.

16.0.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 20

Um 1360–1370. Bayern.
Erworben 1804, Herkunft unbekannt.

Inhalt:

1^{r}–21^{r}	Biblia pauperum, deutsch Deutscher erzählender Typ, Textfassung B

I. Pergament, 21 Blätter, 310×250 mm, Textualis, zweispaltig, eine Hand, rote Strichelung, zwei- bis dreizeilige rote Lombarden.
Mundart: bairisch.

II. Kolorierte Federzeichnungen von 41 Bildgruppen, je eine pro Seite (1r–21r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: An vier Seiten vom Text der Lektionen umrahmtes, hochrechteckiges Bildschema (202–220× 155–160 mm) auf der Seitenmitte, wie die Einzeldarstellungen von dünner roter Federlinie eingefaßt. Oben die beiden durch den mit Wolkenband- und Marmorornamenten geschmückten Spaltenzwischenraum getrennten alttestamentlichen Typusbilder (100–110× 70–75 mm); darunter der neutestamentliche Antitypus (92–100× 85–102 mm), seitlich flankiert von je zwei übereinanderstehenden Prophetenbildern (40–50× 26–35 mm), zwischen oberem und unterem Bildfeld ein zur Aufnahme des Titulus vorgesehener, leerer Streifen. Keine Tituli (bis auf den lateinisch nachgetragenen 14r), jedoch Namensbeischriften (z. T. in Schriftbändern) und Prophetensprüche ausgeführt. (Anordnung wie Nr. 16.0.16.)

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Umrißzeichnung in Sepia, mitunter mit roter Federlinie verstärkt, ohne jede Strichelung. Kein Hintergrund, selten Bodenstücke; die Figuren stehen auf der unteren Begrenzungslinie der gänzlich unräumlichen Bildkomposition nebeneinander, nur selten Überschneidungen. Beschränkung auf Hauptfiguren und notwendige Architektur- und Sachzitate. Propheten in Halbfigur, das Spruchband, das mitunter an zwei Bildseiten als Rahmen fungiert, mit der Hand umfassend. Schlanke Figuren mit runden Köpfen und großen Augen; auffällig der betonte Brauenbogen und die senkrechten Stirnfalten. Akte im Gegensatz zu den schlanken bekleideten Figuren eher untersetzt und sehr muskulös. Parallelfalten, lange Hakenfalten und Röhrenfalten, Modellierung durch oft mit »trockenem« Pinsel aufgetragene Farbstreifen entlang der Gewandfalten, viel freigelassener Pergamentgrund. Bei flächigdurchsichtiger Kolorierung der Gewänder Pinselstreifen in Grau oder Sepia über die Farbfläche gelegt. Sehr ornamentale Lineaturen, starke Vorliebe für dekorativ-ornamentale Musterung von Stein- und Holzflächen (Holzmaserung, Marmorstrukturen), trotz der Kolorierung graphische Wirkung der Illustrationen. Archaische Baumformen (z. B. Pinienzapfenbäume, Rautenmuster 1r, 18r) wechseln mit »naturalistischeren« (z. B. 6r).

Bildthemen (Antitypus unten; Typus a links oben, Typus b rechts oben):

1r Verkündigung; Vertreibung aus dem Paradies (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)
1v Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
2r Beschneidung Christi; Einführung der Beschneidung (Gn 17), Beschneidung Isaaks (Gn 21)
2v Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)
3r Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
3v Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)
4r Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
4v Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
5r Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)
5v Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)
6r Versuchung Christi; Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25)
6v Speisung der 5000; Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), Speisewunder des Elischa (IV Rg 4)
7r Magdalenas Reue; Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), Davids Reue vor Nathan (II Sm 12)
7v Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)
8r Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
8v Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
9r Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
9v Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
10r Fußwaschung Christi; Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), Moses betet für das Volk (Ex 32)
10v Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
11r Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
11v Christus in Gethsemane; Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13)
12r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
12v Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
13r Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
13v Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
14r Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
14v Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
15r Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
15v Christi Descensus; Simson tötet den Löwen (Idc 14), David tötet Goliath (I Sm 17)
16r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)

16^{v} Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
17^{r} Erscheinung Christi vor Magdalena; Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3), Daniel in der Löwengrube (Dn 14)
17^{v} Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
18^{r} Ungläubiger Thomas; Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32), Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6)
18^{v} Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
19^{r} Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
19^{v} Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
20^{r} Jüngstes Gericht; David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), Urteil Salomos (III Rg 2)
20^{v} Kreuzabnahme; Mosis Gesetz von der Kreuzigung und dem Begräbnis zum Tod Verurteilter (Dt 21), Sauls Leichnam wird von der Mauer von Bet-schean abgenommen (I Sm 31)
21^{r} Judas erhängt sich; Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18).

Farben: Sehr zarte, oft mit »trockenem« Pinsel aufgetragene Farbpalette; helles Orange, warmes Gelb, selten Zinnober, kaltes Blau, Sepiabraun, Hellgrau, selten stumpfes Blaugrün, meist Grün durch blaue Übermalung von Gelb. Pinselgold, viel Pinselsilber (v. a. für Waffen und Rüstungen).

Literatur: Petzet (1920) S. 36f. – Heitz/Schreiber (1903) S. 30, Nr. 17; A[lbert] E[rich] Brinckmann: Baumstilisierungen in der mittelalterlichen Malerei. Straßburg 1906 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 69), S. 42 u. Abb. VI,5 (1^{r}); Hugo Kehrer: Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. 2 Bde. Leipzig 1908/09, S. 211; Karl von Amira: Der Stab in der germanischen Rechtssymbolik. München 1909 (Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 25,1), S. 116; Friedemann-Soller (1921) S. 13; Henrik Cornell: The Iconography of the Nativity of Christ. Uppsala 1924 (Uppsala Universitets Arsskrift), S. 99; Cornell (1925) Nr. 37, S. 2. 6. 56. 61. 102. 159. 160f. 185. 225f. 240, Taf. 61 (6^{v}). 62 (1^{v}, 21^{r}). 63 (10^{r}, 11^{r}, 14^{r}, 15^{r}); Antonín Matějček: Velislavova bible a její místo ve vývoji knižní illustrace gotické. Praha 1926, S. 100; Stange 1 (1934) S. 208; Zimmermann (1937) Sp. 1075, Abb. 3 (6^{v}); Rost (1939) S. 224; Schmidt (1959) S. 53f. 55f. 70; Bernhard Blumenkranz: Juden und Judentum in der mittelalterlichen Kunst. Stuttgart 1965 (Franz-Delitzsch-Vorlesungen 1963), S. 47f. u. Abb. 55 (11^{v}); Wirth (1963) passim, Abb. 6–9 (11^{r}. 11^{v}. 12^{r}. 12^{v}); Berve (1969) S. 21; Bayern. Kunst und Kultur (1972) Nr. 214; Literatur in Bayern (1975) S. 69; Wirth (1978) Sp. 850; Vera Icon (1987) Nr. II.4; Wirth (1987/88) S. 474, Abb. 2 (2^{v}).

Abb. 140: 5^{v}. Abb. 141: 15^{v}.

16.0.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 155

Mitte 15. Jahrhundert. Vielleicht Salzburg.
Aus St. Erentrud auf dem Nonnberg in Salzburg, möglicherweise dort entstanden.

Inhalt:

1^r–24^v	Biblia pauperum, deutsch München-Londoner Gruppe

I. Pergament, 24 Blätter, 396 × 275 mm (ursprünglich größer, da an der Oberkante mitunter Tituli beschnitten), Bastarda, zweispaltig, eine Hand, rote Strichelung und zwei- bis dreizeilige rote und blaue Lombarden nur 1^r–2^r.
Mundart: bairisch.

II. Kolorierte Federzeichnungen von 48 Bildgruppen, je eine pro Seite (1^r–24^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Hochrechteckiges, in ein spätgotisches Architekturrahmensystem eingefügtes Bildschema, schriftspiegelbreit, ca. ⅔ des Schriftspiegels hoch (260–270 × 230–233 mm); darunter in zwei Spalten der Text der Lektionen. Tituli über der Gesamtkomposition und (seltener) in den Typusdarstellungen, Sprüche der Propheten auf breiten, mehrzeilig beschrifteten Spruchbändern oder auf freier Fläche unter ihren Brustbildern, Namensbeischriften (rot) nur 1^v, 2^r, 2^v, 4^r, 4^v, 6^r. Unten – von schlanken, auf breiten sechseckigen Sockeln ruhenden Säulen eingerahmt und von flachen Bogen überwölbt – die beiden alttestamentlichen Präfigurationen (ca. 105 × 95 mm); in den Bogenzwickeln Fratzen oder Blattwerkschmuck. Darüber in der Mitte die hochrechteckige (ca. 130 × 80 mm) Szene des neutestamentlichen Antitypus, flankiert von je zwei übereinanderstehenden Propheten-Brustbildern (ca. 55 × 60 mm). Antitypus unter krabben- und blattwerkverziertem Dreipaßbogen, die beiden unteren Propheten unter Flachbogen, die oberen unter Eselsrückenbogen, jeweils auf schlanken Säulchen, die die Bildszenen voneinander trennen. Architekturrahmen abwechselnd lilakarmin, violett oder blaugrün, mit Sepia, Purpur und Gelb gehöht.

Bildaufbau und -ausführung: Dünne Federlinien in flotter, zuweilen flüchtiger Zeichnung, Umrißlinien oft nach der Kolorierung mit kräftigen schwarzen

Pinselstrichen nachgezogen. Keine Strichelung, Modellierung durch kräftige Pinsellinien entlang des Faltenwurfs bei freibleibendem Pergamentgrund oder durch dunklere Übermalungen der Grundfarbe, verlaufende Farbflächen bei Mauern und größeren Flächen. Breite, großflächige Pinselführung, paralleler Faltenwurf. Untersetzte, im Verhältnis zur Architektur zu große Figuren mit sehr großen, manchmal ungeschlachten, direkt auf den Schultern sitzenden Köpfen, starrer Gesichtsausdruck, Inkarnat durch Farbtupfen angedeutet, übergroße Hände. Die häufig in tiefe Landschaften mit zum Horizont sich aufhellendem Himmel integrierten Szenen spielen auf einem olivfarbenen Bodenstück mit Grasbüscheln und roten und blauen Blümchen aus Farbtupfern, zuweilen auch auf Plattenböden. Deckende und lavierte Ausmalung, ab 23^{r} häufiger freigelassener Pergamentgrund. Eingangsminiatur 1^{r} sorgfältiger als die übrigen angelegt und koloriert: Verkündigung in reichem Innenraum mit grünem Plattenboden und Fensterdurchblick auf eine weite Landschaft, Typus rechts vor rotem Hintergrund mit Goldfleuronnée. Flächiger Hintergrund (rot, blau und grün) mit Pinselgoldfleuronnée auch bei den Prophetendarstellungen; die Propheten sonst stets vor blauem Himmel. Vorliebe für Realdetails (z. B. 19^{r} Teufel mit Armbrust).

Bildthemen (Antitypus oben; Typus a links unten, Typus b rechts unten):

1^{r} Verkündigung; Verkündigung der Geburt Isaaks (Gn 18), Verkündigung der Geburt Simsons (Idc 13)

1^{v} Geburt Christi; Rut gebiert Obed (Rt 4), Geburt Johannes des Täufers [!]

2^{r} Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)

2^{v} Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)

3^{r} Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)

3^{v} Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)

4^{r} Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)

4^{v} Sturz der Götzenbilder; Moses und das Goldene Kalb (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)

5^{r} Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)

5^{v} Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)

6^{r} Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)

6^{v} Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)

7^{r} Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)

7^{v} Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)

8^{r} Austreibung der Wechsler; Darius

läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
8v Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
9r Fußwaschung Christi; Moses betet für das Volk (Ex 32), Ijob und seine Frau (Io 2)
9v Christus in Gethsemane; Gebet der Susanna (Dn 13), Gebet des Hiskija (Is 37)
10r Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
10v Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Abimelechs Brudermord (Idc 9)
11r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
11v Christus vor Hannas; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
12r Christus vor Herodes; Verleumdung des Onias (II Mcc 4), Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte (II Sm 10)
12v Händewaschung des Pilatus; Ahabs Tyrannei gegen Nabot (III Rg 21), Antiochus läßt die Gesandten töten (I Mcc 4)
13r Verspottung Christi; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
13v Christus wird dem Volk gezeigt; Judas Makkabäus beim König verklagt (I Mcc 7), Jonathan bei Ptolemäus verklagt (I Mcc 10)
14r Geißelung Christi; Androhung von Geißelstrafen (Dt 25), Geißelung Jeremias (Ier 20)
14v Dornenkrönung; Blendung Simsons (Idv 16), David und die Knechte des Königs Achisch (I Sm 21)
15r Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
15v Christus mit dem Kreuz und die Frauen; David umarmt Jonathan (I Sm 18), Tochter Jephtas zieht ihrem Vater entgegen (Idc 11)
16r Entkleidung Christi; David tanzt nackt vor der Bundeslade (II Sm 6), Achior wird entkleidet und gebunden (Idt 6)
16v Christus wird ans Kreuz genagelt; Arche Noahs (Gn 6), Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Gn 28)
17r Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
17v Kreuzabnahme; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
18r Beweinung Christi, Totenklage über König Joschija (IV Rg 23), Totenklage über Judas Makkabäus (I Mcc 9)
18v Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
19r Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
19v Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
20r Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
20v Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
21r Christus in Emmaus; Jakob erhält Isaaks Segen (Gn 26), Der Engel begleitet Tobias (Tb 5)
21v Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des Tobias (Tb 10)
22r Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
22v Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
23r Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
23v Tod Mariae; David überführt die Bundeslade (I Par 15), David und Abigail (I Sm 25)

24r Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)

24v Jüngstes Gericht; Urteil Daniels über die beschuldigte Susanna (Dn 13), Urteil Salomos (III Rg 2).

Farben: Hellblau, Blaugrün, Purpur, Zinnober, rötliches Braun, Grauviolett deckend; verschiedene Grautöne, schmutziges Gelb, Braun, stumpfes Hellgrün, Ocker, Blaugrün, Orange laviert; Pinselgold (Kronen, Nimben, Engelsgewand 1r), Pinselsilber (z. B. Rüstungen 13v).

Literatur: PETZET (1920) S. 288 f. – BERTHOLD HÄNDCKE: Berthold Furtmayr. Sein Leben und seine Werke Diss. München 1885, S. 52–54; JOSEF STRZYGOWSKI: Iconographie der Taufe Christi. Ein Beitrag zu Entwicklungsgeschichte der christlichen Kunst. München 1885, S. 75; LAIB/SCHWARZ (1892) S. 1 u. ö.; BERTHOLD RIEHL: Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei des 15. Jahrhunderts. Oberbayerisches Archiv 49 (1895), S. 1–160, hier S. 28–31; HEITZ/SCHREIBER (1903) S. 30 Nr. 19; AUGUST SCHMARSOW: Konrad Witz und die Biblia pauperum. Repertorium für Kunstwissenschaft 28 (1905) S. 340–350 hier 341 ff.; VON DER GABELENTZ (1912) S. 53 u. ö.; BRANDT (1912) S. 212; FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 14; CORNELL (1925) Nr. 49, S. 59–61. 110. 182. 235, Taf. 55 (1v). 56 (11v, 12v). 57 (16r, 17r); HEINZ ZIRNBAUER: Ulrich Schreier. München 1927, S. 131; ZIMMERMANN (1937) Sp. 1076, Abb. 4 (13v); ROST (1939) S. 224; Das Kirchenjahr in Wort und Bild, hrsg. von EDITH ROTHE. Berlin 1956, S. 146, Abb. S. 25 (2r); SCHMIDT (1959) S. 103; LOTTE KURRAS: Handschriften und Handschriftenpraxis in der Frühzeit des Germanischen Nationalmuseums. Bibliotheksforum Bayern 9 (1981), S. 146–155, hier S. 148.

Abb. 154: 18r. Abb. 155: 1r.

16.0.13. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 297

Mitte 15. Jahrhundert. Bayern.
Vielleicht aus Tegernsee.

Inhalt:

1r–125v	Biblia pauperum, deutsch Deutscher erzählender Typ, Textfassung B

I. Papier, 125 Blätter, 302 × 208 mm, einspaltig, Bastarda, eine Hand, rote Strichelung und rote Unterstreichung, dreizeilige rote Lombarden (1r nicht ausgeführt).
Mundart: bairisch.

II. 82 kolorierte Federzeichnungen in 41 Bildgruppen (1r, 2r, 3v, 4v, 6r, 7r, 8r, 10r, 11r, 12v, 14r, 15v, 17r, 19r, 20r, 21v, 23r, 24v, 25v, 27v, 28v, 30v, 31v, 33r, 34v, 36v, 37v, 39v, 41r, 43r, 44r, 45v, 47r, 49r, 50r, 52r, 53v, 55v, 56v, 58v, 59v, 61v, 62v, 64v, 65v, 68r, 69r, 71r, 72r, 74r, 75v, 77r, 78v, 80r, 81v, 82v, 84r, 85v, 87r, 88v, 90r, 92r, 93r, 95r, 96r, 98v, 99v, 101r, 102v, 104v, 105v, 107v, 108v, 111r, 112r, 114r, 115r, 117v, 118v, 121r, 122r, 124v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Typus- und Antitypus-Darstellungen auf verschiedene Seiten verteilt, also nicht gleichzeitig sichtbar. Querformatige Illustrationen, von schmaler, mit Rot gefüllter doppelter Federlinie gerahmt. Die beiden alttestamentlichen Szenen zum querformatigen, durch schmalen roten Farbstreifen getrennten Doppelbild in gemeinsamem Rahmen zusammengefaßt, meist breiter als der Schriftspiegel (85–105 × 120–155 mm, Einzeldarstellung 85–105 × 53–80 mm); die neutestamentliche Szene an beiden Seiten von je zwei übereinanderstehenden Bildern der der Mittelszene zugewandten Propheten flankiert, ebenfalls durch gemeinsamen Rahmen zu einer Bildeinheit zusammengefügt, querrechteckig, meist an beiden Seiten über den Schriftraum ragend (70–100 × 160–200 mm, Antitypus 70–100 × 90–110, Propheten 35–50 × 25–30 mm), die unbeschrifteten Prophetenspruchbänder schwingen meist weit über den Rahmen hinaus auf die Blattränder. Nur Text der Lektionen, keine Tituli, Prophetensprüche oder Namensbeischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Hintergrundlose Zeichnungen, die sich auf die Hauptfiguren beschränkenden Szenen spielen meist auf einem geraden grünen oder ockerfarbenen, mit Grasbüscheln bewachsenen Bodenstück oder einem schmalen lila- oder ockerfarbenen Farbstreifen mit Marmorierung aus gekringelten Pinsellinien (für Innenraum). Weit geschwungene, unbeschriftete Spruchbänder außer in den Prophetenbildchen auch in den szenischen Darstellungen.

Die gebrochenen, mehrfach ansetzenden Umrißlinien mit dünner Feder mitunter durch kräftige Pinsellinien verstärkt. Keine Strichelung, Modellierung durch parallele Farbstreifen entlang der Gewandfalten, dazwischen freigelassener Papiergrund; auch flächige Kolorierung. Untersetzte Figuren, längliche Köpfe, gerade, lange Hakennasen, schmale Münder aus kurzen Parallelstrichen.

Vor allem die alttestamentlichen Präfigurationen sind oft unspezifisch und wenig einfallsreich mit sehr allgemein gehaltenen Dialog- und Begegnungsszenen illustriert. Weitgehender Verzicht auf narrative Details. Die irrtümlich statt auf 75v (dort richtig) schon auf 72r eingefügte Vorzeichnung der Präfigurationen für die Dornenkrönung ist teilweise mit Deckweiß übermalt, jedoch nicht durch die korrekten Typen ersetzt.

Bildthemen (Typus a links, Typus b rechts; Antitypus mit Propheten):

1r Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6); 2r Verkündigung
3r Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17); 4v Geburt Christi
6r Beschneidung Isaaks (Gn 21), Einführung der Beschneidung (Gn 17); 7r Beschneidung Christi
8r Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10); 10r Anbetung der Könige
11r Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1); 12v Darbringung Christi im Tempel
14r Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19); 15v Flucht nach Ägypten
17r Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (1 Sm 5); 19r Sturz der Götzenbilder
20r Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11); 21v Bethlehemitischer Kindermord
23r Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32); 24v Rückkehr Christi aus Ägypten
25v Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13); 27v Taufe Christi
28v Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25); 30v Versuchung Christi
31v Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), Speisewunder des Elischa (IV Rg 4); 33r Speisung der 5000
34v Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), Davids Reue vor Nathan (II Sm 12); 36r Magdalenas Reue
37v Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17); 39v Erweckung des Lazarus
41r Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3); 43r Verklärung Christi
44r Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10); 45v Austreibung der Wechsler
47r Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2); 49r Einzug in Jerusalem
50r Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16); 52r Abendmahl
53v Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), Moses betet für das Volk (Ex 32); 55v Fußwaschung Christi
62v Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13); 64v Christus in Gethsemane
56v Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15); 58v Verschwörung der Juden
59v Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39); 61v Judas erhält den Verräterlohn
65v Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12); 68r Judaskuß
69r Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6); 71r Christus vor Pilatus
72r [mit Deckweiß teilweise übermalte Vorzeichnung:] Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2) [fälschlich für: Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18)]; 74r Judas erhängt sich
75v Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2); 77r Dornenkrönung
78v Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17); 80r Kreuztragung
81v Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21); 82v Kreuzigung

84r Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17); 85v Seitenwunde Christi
90r Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2); 92r Grablegung
93r Simson tötet den Löwen (Idc 14), David tötet Goliath (I Sm 17); 95r Christi Descensus
96r Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2); 98v Auferstehung
99v Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3), Ruben sucht Joseph (Gn 37); 101r Die Frauen am Grab
102v Braut des Hohenlieds findet den Bräutigam (Ct 3), Daniel in der Löwengrube (Dn 14); 104v Erscheinung Christi vor Magdalena
105v Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!]); 107v Erscheinung Christi vor den Jüngern
108v Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32), Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6); 111r Ungläubiger Thomas
112r Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2); 114r Himmelfahrt Christi
115r Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18); 117v Pfingsten
118v Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2); 121r Krönung Mariae
122r David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), Urteil Salomos (III Rg 2); 124v Jüngstes Gericht.

Farben: Lila, stumpfes Grün, Zinnober und Blau deckend; Hellocker, Blau, Purpurkarmin, Hellgrün, Graubraun, Lilagrau, Blaugrau laviert.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 260f. – P. POPPE: Über das Speculum humanae salvationis und eine md. Bearbeitung desselben. Diss. Straßburg 1887, S. 18 Nr. 93 [als ›Speculum‹ geführt, berichtigt von J. LUTZ, ZfB 24 (1907) S. 240 Anm. 1]; LUTZ/PERDRIZET (1907) S. 279 Anm. 4; VON DER GABELENTZ (1912) S. 45, Nr. 24; FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 12; CORNELL (1925) Nr. 40, S. 4. 6. 67f. 104. 160f., Taf. 68a (4v). 68b (74r); ROST (1939) S. 224; WIRTH (1963) S. 77 Anm. 54; WIRTH (1978) S. 850; WIRTH (1987/88) S. 507 u. Anm. 128.

Abb. 160: 74r. Abb. 161: 25v. Abb. 162: 27v.

16.0.14. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 341

Ende 14. Jahrhundert. Bayern.
Aus der Bibliothek Hartmann Schedels, später in der Fuggerschen Bibliothek.

Inhalt:

1.	1^{r}	Register über die gesamte Handschrift
2.	2^{r} – 19^{r}	Biblia pauperum, lateinisch und deutsch Weimarer Handschriftenfamilie
3.	21ra– 79ra	Deutsche Bibel AT (Genesis-Exodus)
4.	80^{r} – 89^{v}	Alexander de Villa Dei, ›Summarium biblicum cum commentario‹, lateinisch
5.	90^{v}	Bibelmemorialverse, lateinisch
6.	91ra–132vb	Deutsche Bibel AT (Judit, Ester, Iob)
7.	133^{r} –188ra	Psalter, deutsch
8.	188ra–190rb	Totenvigil, lateinisch

I. Papier, 192 Blätter, 284 × 200 mm, Bastarda, zweispaltig, eine Hand, lateinische Bibelstellen in Textura, rote Strichelung, rote Überschriften, zwei- bis dreizeilige rote (und wenige blaue) Lombarden, rot-blau gespaltene Initialen mit ausgesparten Tierdrolerien und rot-blauem Fleuronnée zu den Textanfängen der Texte 3–8. ›Biblia pauperum‹-Teil stark beschädigt, Blätter gespalten und aufgezogen.
Mundart: bairisch nach mitteldeutscher Vorlage.

II. Unkolorierte Federzeichnung eines nichttypologischen Vorspanns zur ›Biblia pauperum‹ 2^{r}, unkolorierte Federzeichnungen von 35 Bildgruppen, je eine pro Seite (2^{v}–19^{v}); Nachtrag von späterer Hand 20^{r} (Variation der Marienkrönung 19^{r}, darüber harfender David vor Ritter, keine Prophetenmedaillons, kein Text).

Format und Anordnung: Fünfkreisschema, im Zentrum ein von doppelter Federlinie gerahmtes Kreisbild mit neutestamentlichem Antitypus (ca. 56 mm Dm ohne Rahmen), das die kleineren Prophetenmedaillons (ca. 30–32 mm Dm), je zwei rechts und links übereinander, überschneidet. Darüber und darunter freistehend die beiden Typusdarstellungen. Lateinische Tituli bzw. Prophetensprüche in den Kreisrahmen mit rot gestrichelten Anfangsbuchstaben, rote Namensbeischriften. Lektionen seitlich der Präfigurationen, links lateinisch, rechts deutsch.

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Umrißzeichnungen in Sepia, durchgezogene Federlinien, keine Strichelung, Parallelfalten. Umrisse z. T. mit zinnoberroter Federlinie nachgezogen; Zinnoberverwendung (Feder) auch in Kronen und Nimben sowie für Feuer und Blut, rote Farbtupfer auf den Bäckchen der Figuren. Nur 6^{v} (Durchzug durchs Rote Meer) außerdem grüne Lavierung der gesamten Szene. Brustbilder der Propheten mit übergroßen Händen in ungeschickt gezeichneten Redegesten. Die freistehenden Typusdarstellungen beschränken sich auf eher zeichenhafte Architekturelemente und nebeneinandergereihte Hauptfiguren, oft eng an die Medaillons gedrängt, aber auch ungeschickt an den Blattrand verschoben und wenig Platz für den nachträglich geschriebenen Text lassend. Unproportionierte Figuren mit groben Gesichtern. Unbeholfene Dilettantenarbeit, die ein älteres Vorbild kopiert.

Bildthemen: Alttestamentlicher Vorspann: 2^{r} Verbot des Baums; Erschaffung Adams und Sündenfall, Adam hackt und Eva spinnt. – Eigentliche ›Biblia pauperum‹ (Antitypus im Medaillon; Typus a oben, Typus b unten):

2^{v} Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)

3^{r} Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)

3^{v} Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)

4^{r} Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)

4^{v} Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)

5^{r} Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)

5^{v} Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)

6^{r} Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)

6^{v} Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)

7^{r} Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)

7^{v} Erweckung des Lazarus; Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4)

8^{r} Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)

8^{v} Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)

9^{r} Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)

9^{v} Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)

10^{r} Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)

10^{v} Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)

11^{r} Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)

11^{v} Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)

12^{r} Christus vor Pilatus; Isebel will Elija

töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
12^{v} Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
13^{r} Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
13^{v} Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der Ehernen Schlange (Nm 21)
14^{r} Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
14^{v} Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37); Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
15^{r} Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
15^{v} Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
16^{r} Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenliedes sucht den Bräutigam (Ct 3)
16^{v} Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
17^{r} Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohnes (Lc 15[!])
17^{v} Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
18^{r} Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
18^{v} Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
19^{r} Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
19^{v} Jüngstes Gericht; Urteil Salomos (III Rg 2) [Typus unten fehlt].

Farben: Sepia, Zinnober.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 362–365. – FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 15f.; CORNELL (1925) Nr. 33, S. 4. 8. 59. 60. 99f. 165, Taf. 26a (2^{v}). Fig. 11 (2^{r}); ROST (1939) S. 224; SCHMIDT (1959) S. 42f. 70. 72. 118, Abb. 26a (2^{v}). 26b (6^{r}); WULF (1987/88) S. 390. 404. 407.

Abb. 128: 6^{v}. Abb. 129: 18^{r}.

16.0.15. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 3974

Mitte 15. Jahrhundert (1446–1466). Bayern.
Aus dem Benediktinerkloster St. Emmeram in Regensburg.

Inhalt:

Sammelhandschrift, lateinisch und deutsch. Darin u. a. ›Speculum humanae salvationis‹ (1ra–51rb); Kompilation von Vergänglichkeitsdichtungen (53^{v}–59^{v}); Franz von Retz, ›Defensorium inviolatae virginitatis beatae Mariae‹, lateinisch und deutsch (92^{r}–113^{v}); Ulrich Boner, ›Edelstein‹ (124^{r}–213^{r}); ›Dialogus Salomonis et Marcolfi‹, deutsche und lateinische Fassung (209vb–212vb, 213va–215vb);

250ra–270^{v} Biblia pauperum, lateinisch und deutsch
München-Londoner Gruppe

I. siehe Nr. 9.1.12.

II. Zahlreiche kolorierte Federzeichnungen zu den meisten Texten (s. Nr. 9.1.12.). ›Biblia pauperum‹ nicht illustriert, jedoch Hinweise auf die entsprechenden Illustrationen im ›Speculum‹ derselben Handschrift am Blattrand neben den die Lektionen einleitenden Lombarden, z. B. *pictura que folio 14* (252va), *pictura que fo 40* (296va). Über den Lektionen in Rot Verweise auf die hier eigentlich zu stehende ›Biblia pauperum‹-Illustration in Lateinisch und Deutsch, z. B. *De flagellacione xpi due figure* (260vb), *Zwo figur dy erst* (265rb), *dy ander* (ebd.), *Zwo figur von der auffart* (268vb), *Zwo figur von der kronung marie* (270ra).

Im ›Speculum‹-Teil an den Rändern Hinweise auf die deutsche Fassung der entsprechenden Bibelstellen in der ›Biblia pauperum‹.

Literatur: Siehe Nr. 9.1.12. – FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 17f.; HENRIK CORNELL: The Iconography of the Nativity of Christ. Uppsala 1924 (Uppsala Universitets Arsskrift 1924), S. 100; CORNELL (1925) Nr. 47; ROST (1931) S. 205; Regensburger Buchmalerei (1987) Nr. 97, Taf. 71 (56').

16.0.16. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 5250, 60

Um 1325–1330. Bayern.
Aus dem Münchener Antiquariat Karl & Faber 1962 über den Schweizer Kunsthandel von der Bayerischen Staatsbibliothek erworben.

Inhalt:

I^r–II^v	Biblia pauperum, lateinisch und deutsch Deutscher erzählender Typ, Textfassung A

I. Pergament, Reste von zwei Blättern, Blatt I linke Hälfte 212 × 88 mm, rechte Hälfte 292 × 90 mm, zusammengefügt 992 × 182 mm; Blatt II linke Hälfte 206 × 83 mm, rechte Hälfte 300 × 98 mm, zusammengefügt 300 × 176 mm; Textualis, zweispaltig, eine Hand, rote Strichelung.
Mundart: bairisch.

II. Unkolorierte Federzeichnungen von vier Bildgruppen, je eine pro Seite, ein Zeichner.

Format und Anordnung: An vier Seiten vom Text der Lektionen umrahmtes, hochrechteckiges Bildschema (214–218 × 150 mm) auf der Seitenmitte, von dünner roter Federlinie (neben Sepia) wie die Einzelbildfelder eingefaßt. Oben, getrennt durch den mit Marmormuster gefüllten Spaltenzwischenraum, die beiden alttestamentlichen Typusbilder (ca. 100 × 70 mm), darunter, durch ein schmales Schriftfeld mit dem Titulus getrennt, der neutestamentliche Antitypus in der Mitte (100–106 × 90 mm), zu beiden Seiten flankiert von je zwei Prophetenbildern übereinander (48–50 × 29–32 mm), die sich mit der neutestamentlichen Szene zur Bildbreite der beiden oberen Typus-Darstellungen ergänzen. Außen Text der Lektionen, oben lateinisch, unten deutsch; in den schmalen Rahmenfeldern oben und in der Mitte die Tituli (lateinisch), die Prophetensprüche (deutsch) in Spruchbändern. Namensbeischriften in den Illustrationen. (Anordnung wie Nr. 16.0.11.)

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Umrißzeichnung in Sepia, ohne jede Strichelung, vereinzelt schmückende rote Pünktchen und rot ausgemalte Schuhe (I^r). Kein Hintergrund, keine Bodenstücke, die Figuren »schweben« über dem Boden und berühren die Rahmenlinie des Bildfeldes nur mit den Fußspitzen. Sehr plastisch wirkender vielformiger und sich stauender Faltenwurf; die meist schlanken Figuren mit ihren ausdrucksvollen Gesichtern und den souverän gezeichneten Bewegungen staffeln sich zu plastisch-räumlichen Gruppen. Gewandbildungen und Details sehr nuancenreich. Beredte, anatomisch sehr genau gezeichnete Handgebärden der von ihren Spruchbändern gleichsam eingerahmten Propheten. Tendenz zu präzisem Detailrealismus, vor allem auch rechtlicher Einzelheiten: so sitzt z. B. Pilatus II^v in der rechtsformalistisch geforderten Haltung mit gekreuzten Beinen auf der Thronbank.

Bildthemen (Antitypus unten; Typus a oben links, Typus b oben rechts): I^r Judas erhält den Verräterlohn; Joseph an die Ismaeliter verkauft (Gn 37), Joseph an Potiphar verkauft (Gn 39). I^v Christus in Gethsemane; Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13). II^r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12). II^v Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6).

Farben: Sepia, Zinnober.

Literatur: Karl & Faber München. Kunst 15.–20. Jahrhundert. Auktion Nr. 80, 14.–16. Mai 1962 [Auktionskatalog], S. 22, Nr. 77, Abb. S. 19; WIRTH (1963) S. 51–78,

Abb. 1–4 (alle Illustrationen). 5 (Seitenschema); SCHMIDT/WECKWERTH (1968) Sp. 297; WIRTH (1978) Sp. 850; WIRTH (1987/88) S. 403. 473, Abb. 1 (I^r).

Abb. 142: II^v.

16.0.17. München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 28141

2. Viertel 15. Jahrhundert. Bayern, vielleicht Oberpfalz.
1909 aus der Gräflich Toerring'schen Bibliothek gekauft.

Inhalt:

1^r–24^r	Biblia pauperum, lateinisch und deutsch München-Londoner Gruppe

I. Pergament, 24 Blätter, 345 × 260 mm, Bastarda, zweispaltig, eine Hand, rote Strichelung, rote Unterstreichungen, rote Caput-Zeichen.
Mundart: nordostbairisch.

II. Kolorierte Federzeichnungen von 47 Bildgruppen, je eine pro Seite (1^r–24^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Das Bildschema nimmt etwa zwei Drittel des Schriftraums oben ein; im Zentrum oben Darstellung des neutestamentlichen Antitypus (97–107 × 90 mm), flankiert von je zwei übereinanderstehenden Brustbildern der Propheten (25–34 × 56–64 mm) mit den Prophetensprüchen in vier bis fünf Textzeilen darunter. Unter diesen Bildzeilen die beiden alttestamentlichen Typus-Darstellungen (85–87 × 95–100) pro Spalte nebeneinander, darunter jeweils die dazugehörigen Lektionen, oben lateinisch, unten deutsch (deutscher Text keine Übersetzung des vorstehenden lateinischen, sondern vermutlich aus anderer Vorlage entnommen). Die Einzelbilder sind durch schmale doppelte Federlinien voneinander getrennt. Tituli (oben lateinisch, darunter deutsch) über dem oberen Mittelbild, Namen der Propheten (rot unterstrichen) jeweils links bzw. rechts neben ihren Köpfen; Namensbeischriften in den szenischen Darstellungen ebenfalls rot unterstrichen, Spruchbänder (mit lateinischen Inschriften) rot umrandet.

Bildaufbau und -ausführung: Einfache, durchgezogene Umrißlinien in Sepia, keine Strichelung. Modellierung durch zarte, verlaufende Sepia-Lavierung ent-

lang der Innenkanten, viel leerstehender Pergamentgrund. Untersetzte, kräftige, etwas steif wirkende, aber sicher gezeichnete Figuren mit runden Köpfen und gemessenen, aber ausgreifenden Bewegungen. Parallel- und Hakenfalten; meist starrer Gesichtsausdruck, dicke, knollige Nasen, Pupillen in den Augenwinkeln, Haare aus Federkringeln, parallelen Wellenlinien oder kurzen Schraffen, mitunter bräunlich laviert; Haar des Judas rot laviert. Für Inkarnat zartorange lavierte Flecken auf der Stirn und den Wangen. Häufig Figuren in Rückansicht und perspektivisch verkürzte, liegende Figuren. Außer blauer Lavierung für Wasser 6^{r} und 10^{r} nur noch sparsame Verwendung von deckendem Zinnober (für Gürtel, Zaumzeug, Schwertscheiden, Edelsteine auf Kronen, der Kreuzesfahne, zuweilen Lippen und Blut; 14^{v} Christus in rotem Mantel). Die Szenen, die in flacher Bildbühne auf einem mit Grasbüscheln bewachsenen Bodenstück oder einem Plattenfußboden spielen, beschränken sich auf das handlungsnotwendige Personal, zeigen jedoch eine Vorliebe für Sachdetails, wie handwerkliche Geräte usw.

Bildthemen (Antitypus oben; Typus a links unten, Typus b rechts unten):

1^{r} Verkündigung; Verkündigung der Geburt Isaaks (Gn 18), Verkündigung der Geburt Simsons (Idc 13)

1^{v} Geburt Christi; Rut gebiert Obed (Rt 4), Geburt Johannes' des Täufers [!]

2^{r} Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)

2^{v} Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)

3^{r} Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)

3^{v} Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)

4^{r} Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)

4^{v} Sturz der Götzenbilder; Moses und das Goldene Kalb (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)

5^{r} Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)

5^{v} Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)

6^{r} Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Naamans Heilung durch das Bad im Jordan (IV Rg 5)

6^{v} Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)

7^{r} Erweckung des Lazarus; Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4)

7^{v} Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 17), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)

8^{r} Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)

8^{v} Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)

9^{r} Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Abimelechs Brudermord (Idc 9)

9^{v} Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)

10r Fußwaschung Christi; Moses betet für das Volk (Ex 32), Ijob und seine Frau (Io 2)
10v Christus in Gethsemane; Gebet der Susanna (Dn 13), Gebet des Hiskija (Is 37)
11r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
11v Christus vor Hannas; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
12r Verspottung Christi; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
12v Christus wird dem Volk gezeigt; Judas Makkabäus beim König verklagt (I Mcc 7), Jonathan bei Ptolemäus verklagt (I Mcc 10)
13r Christus vor Herodes; Verleumdung des Onias (II Mcc 4), Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte (II Sm 10)
13v Geißelung Christi; Kain erschlägt Abel (Gn 4), Tod der sieben makkabäischen Brüder (II Mcc 7)
14r Dornenkrönung; Blendung Simsons (Idc 16), David und die Knechte des Königs Achisch (I Sm 21)
14v Händewaschung des Pilatus; Ahabs Tyrannei gegen Nabot (III Rg 21), Antiochus läßt die Gesandten töten (I Mcc 3)
15r Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
15v Entkleidung Christi; David tanzt nackt vor der Bundeslade (II Sm 6), Achior wird entkleidet und gebunden (Idt 6)
16r Christus wird ans Kreuz genagelt; Arche Noahs (Gn 6), Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Gn 28)
16v Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
17r Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
17v Beweinung Christi, Totenklage über König Joschija (II Rg 23), Totenklage über Judas Makkabäus (I Mcc 9)
18r Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
18v Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
19r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
19v Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
20r Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
20v Christus in Emmaus; Jakob erhält Isaaks Segen (Gn 26), Der Engel begleitet Tobias (Tb 5)
21r Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
21v Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
22r Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
22v Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
23r Tod Mariae; David überführt die Bundeslade (I Par 15), David und Abigail (I Sm 25)
23v Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
24r Jüngstes Gericht; Urteil Daniels über die beschuldigte Susanna (Dn 13), Urteil Salomos (III Rg 3).

Farben: Sparsame Lavierung mit Sepia, Hellorange, Bräunlich und (selten) mattem Blau und Rot, Zinnober deckend.

Literatur: HAUKE (1986) S. 49f. – VON DER GABELENTZ (1912) S. 54; CORNELL (1925) Nr. 46, S. 3. 8. 10. 59. 60. 107. 182–186, Taf. 50 (1r). 52 (1v). 53 (12v, 14v); FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 26; ROST (1939) S. 224; BARBARA G. LANE: An Immaculist Cycle in the Hours of Catherine of Cleves. Oud Holland 87 (1973), S. 177–207, hier S. 192; SABINE REHM: Das »Speculum-Fenster« in der Münchner Frauenkirche. München 1992 (Schriften aus dem Institut für Kunstgeschichte der Universität München 60), S. 184.

Abb. 151: 10r. Abb. 152: 15v.

16.0.18. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 230

Um 1435. Regensburg (SUCKALE in: Regensburger Buchmalerei [1987]), Wien (HARRSEN [1958] mit Bezug auf Otto Benesch).
Aus dem Besitz von T. O. Weigel und Eugen Felix 1906 über Pearson in die Pierpont Morgan Library gekommen.

Inhalt:

1r–24v	Biblia pauperum, deutsch München-Londoner Gruppe

I. Pergament, 24 Blätter, 387 × 286 mm, Kursive des 17./18. Jahrhunderts (später nachgetragen), eine Hand.
Mundart: bairisch.

II. Unkolorierte Federvorzeichnungen in 48 Bildgruppen, je eine pro Seite (1r–24v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Nahezu quadratische, von dünner, mehrfach ansetzender Federlinie gerahmte Bildeinheit (ca. 255 × 290 mm) in den oberen zwei Dritteln der Seite. Darin oben in der Mitte die leicht querrechteckige, mit Federlinie gerahmte Darstellung des Antitypus (110–125 × 115–130 mm), zu beiden Seiten flankiert von je zwei übereinanderstehenden Brustbildern der Propheten (55–60 × 50–55 mm), stets mit großen, über die dünnen Rahmenlinien weit ausgreifenden Spruchbändern oder aufgeschlagenen Büchern, nicht durchgängig beschriftet. Unten nebeneinander die beiden quadratischen bis querrechteckigen, ebenfalls von einer Federlinie gerahmten Darstellungen des alttestamentlichen Typus (110–120 × 115–135 mm). Prophetensprüche in den Spruchbändern, deutsch, zuweilen lateinisch; deutsche Tituli zwischen Außenrahmen und Rahmen der einzelnen Bildfelder; wenige Inschriften in den szenischen Bildern. Nur 1r–2v einspaltige deutsche Lektionen unter dem Bildfeld, 1r und 24v gänzlich ohne Schrift.

Bildaufbau und -ausführung: Die mit dünner Feder angelegten Zeichnungen des Codex sind – als graphisches Gerüst von noch mit Aquarellfarben zu kolorierenden Federzeichnungen oder von Deckfarbenminiaturen – unvollendet; »ihre genau umreißende, teilweise aber nur pünktelnde Zeichenweise« ist auch an nicht durch Farbe verdeckten Stellen der Ottheinrichsbibel (s. Nr. 14.0.4.) nachzuweisen (ROBERT SUCKALE in: Regensburger Buchmalerei [1987] S. 106). Lockere, aber bestimmte Führung der zuweilen mehrfach angesetzten Feder; wenige gekrümmte, dünne Parallelschraffen, zuweilen auch Schattenpartien aus einem Gewebe kurzer Häkchen. Die kräftigen, untersetzten Figuren agieren auf raumtiefen, sich nach hinten zu Landschaften erweiternden Bodenstücken, in Innenräumen oder offenen Säulenhallen, Architekturen überschneiden meist den Bildrahmen. Eckiger, mit der frühen niederländischen Malerei verwandter Faltenbruch (SUCKALE). Große Hände und Füße, runde Köpfe mit »visierartiger Einfassung der Gesichter« (ebd.). Bemerkenswert ist die äußerst abwechslungsreiche Gestaltung der Prophetenbrustbilder, die in unterschiedlichster Hand-, Kopf- und Körperhaltung, stets variierender Haar- und Barttracht sowie mit je anderen Kleidungsstücken und – zuweilen grotesken – Kopfbedeckungen dargestellt sind. Vorbild der Zeichnungen war vielleicht die Wolfenbütteler Handschrift (Nr. 16.0.24.), mit deren alttestamentlichen Szenen große, wenn auch variierte Ähnlichkeit besteht, während die Antitypus-Bilder sich eher an den Meister der Worcester-Kreuztragung (Chicago, The Art Institute) anschließen. SUCKALE vermutet als Zeichner einen »recht unabhängigen Meister aus dem Kreis des Markusmeisters« der Ottheinrichsbibel und lokalisiert die Handschrift nach Regensburg; dagegen GERHARD SCHMIDT (Rezension der Ausstellung Regensburger Buchmalerei. Kunstchronik 40 [1987] S. 503–512, hier S. 510), der diese Zuschreibung für ungesichert hält. Otto Benesch (nach HARRSEN [1958] S. 63) hält Wien für den Entstehungsort des Codex und eine Gruppe dorthin lokalisierter Zeichnungen (Sitzender Christus, München, Staatliche Graphische Sammlung, Inv. Nr. 2c; Enthauptung des Paulus, ebd. Inv. Nr. 40447; Kreuzigung des Petrus, Basel, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. 1927.666; Kreuztragung, Wien, Albertina, Inv.Nr. D.12) für direkt verwandt. Auch die Zuschreibung an Konrad Witz wurde erwogen (vgl. HASELOFF [1907], SCHMARSOW [1907]).

Bildthemen (Antitypus oben; Typus a links unten, Typus b rechts unten):

1r Verkündigung; Verkündigung der Geburt Isaaks (Gn 3), Verkündigung der Geburt Simsons (Idc 13)

1v Geburt Christi; Rut gebiert Obed (Rt 4), Geburt Johannes des Täufers [!]

2r Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)

2v Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)

3r Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)
3v Sturz der Götzenbilder (Bildtyp Ruhe auf der Flucht); Moses und das Goldene Kalb (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
4r Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
4v Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)
5r Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)
5v Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)
6r Verklärung Christi; Jesaja schaut den Ruhm Jerusalems (Is 33) [?], Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
6v Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)
7r Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)
7v Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
8r Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
8v Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
9r Fußwaschung Christi; Moses betet für das Volk (Ex 32), Ijob und seine Frau (Io 2)
9v Christus in Gethsemane; Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13)
10r Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
10v Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Abimelechs Brudermord (Idc 9)
11r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
11v Christus vor Hannas; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
12r Verspottung Christi; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
12v Christus wird dem Volk gezeigt; Judas Makkabäus beim König verklagt (I Mcc 7), Jonathan bei Ptolemäus verklagt (I Mcc 10)
13r Christus vor Herodes; Verleumdung des Onias (II Mcc 4), Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte (II Sm 10)
13v Händewaschung des Pilatus; Ahabs Tyrannei gegen Nabot (III Rg 21), Antiochus läßt die Gesandten töten (I Mcc 3)
14r Geißelung Christi; Kain erschlägt Abel (Gn 4), Tod der sieben makkabäischen Brüder (II Mcc 7)
14v Dornenkrönung; Blendung Simsons (Idc 16), David und die Knechte des Königs Achis (I Sm 21)
15r Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
15v Christus mit dem Kreuz und die Frauen; David umarmt Jonatan (I Sm 18), Tochter Jephtas zieht ihrem Vater entgegen (Idc 11)
16r Entkleidung Christi; David tanzt nackt vor der Bundeslade (II Sm 6), Achior wird entkleidet und gebunden (Idt 6)
16v Christus wird ans Kreuz genagelt; Arche Noahs (Gn 6), Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Gn 28)
17r Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
17v Kreuzabnahme; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
18r Beweinung Christi; Totenklage über König Joschija (IV Rg 23), Totenklage über Judas Makkabäus (I Mcc 9)

18v Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
19r Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
19v Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
20r Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
20v Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
21r Christus in Emmaus; Jakob erhält Isaaks Segen (Gn 26), Der Engel begleitet Tobias (Tb 5)
21v Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des Tobias (Tb 10)
22r Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
22v Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
23r Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
23v Tod Mariae; David überführt die Bundeslade (I Par 15), David und Abigail (I Sm 25)
24r Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
24v Jüngstes Gericht; Urteil Daniels über die beschuldigte Susanna (Dn 13), Urteil Salomos (III Rg 2).

Die später hinzugefügten Texte weichen in der Interpretation der Bildszenen mitunter vom üblichen Bestand ab; s. zu den Textbezügen DODGSON (1906) S. 12–20.

Literatur: DE RICCI 2 (1937) S. 1409. – R. WEIGEL: Kunstlager-Catalog. Leipzig 1852, S. 93–95, Nr. 19223; T. O. WEIGEL und A. C. A. ZESTERMANN: Die Anfänge der Druckerkunst in Bild und Schrift II. Leipzig 1866, S. 129–135; Katalog frühester Erzeugnisse der Druckerkunst der T. O. Weigel'schen Sammlung. Leipzig 1872, S. 129f., Nr. 268; Antiquariat Ludwig Rosenthal, Katalog 100. München 1898, Nr. 176; HEITZ/SCHREIBER (1903) S. 31, Nr. 20, Abb. 20; AUGUST SCHMARSOW: Konrad Witz und die Biblia pauperum. Rep. für Kunstwiss. 38 (1905), S. 340–350; A. SCHNÜTGEN: Bilderhandschrift der Biblia pauperum. Zs. f. christl. Kunst 18 (1904), Sp. 266–274; JARO SPRINGER: Die Biblia Pauperum Felix-Weigel. Zs. f. christl. Kunst 20 (1906), Sp. 49–85; AUGUST SCHMARSOW: Die Biblia Pauperum Weigel-Felix und der Maler Konrad Witz. Zs. f. christl. Kunst 20 (1906), Sp. 129–154; ARTHUR HASELOFF: Konrad Witz und die Biblia pauperum. Zs. f. christl. Kunst 20 (1907), Sp. 313f.; CAMPELL DODGSON: The Weigel-Felix Biblia Pauperum. A Monograph. London 1906; VON DER GABELENTZ (1912) passim; FRIEDEMANN-SOLLER (1921) S. 28f.; CORNELL (1925) Nr. 51. S. 60. 110f.; WILHELM MOLSDORF: Christliche Symbolik der mittelalterlichen Kunst. Leipzig 1926, S. XII u. passim; H. ENGELHARDT: Der theologische Gehalt der Biblia pauperum. Straßburg 1927 (Stud. z. dt. Kunstgesch. 243), S. 108–124. 131–135; PAUL WESCHER: Zur Lokalisierung der sog. Weigelschen Biblia Pauperum der Bibliothek Pierpont Morgans. Jb. der Preuß. Kunstsammlungen 58 (1937), S. 107–113; ROST (1939) S. 224; HARSSEN (1958) Nr. 50, Abb. 67 (16r); STANGE 10 (1960) S. 30; ADELHEID HEIMANN: A Twelfth-Century Manuscript from Winchcombe and its Illustrations. Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 28

(1965), Nr. 40; SCHMIDT/WECKWERTH (1968) Sp. 297; BARBARA G. LANE: An Immaculatist Cycle in the Hours of Catherine of Cleves. Oud Holland 87 (1973), S. 177–204, hier S. 192 u. Abb. 20 (3^v); Regensburger Buchmalerei (1987) Nr. 95, Abb. 162 (9^r).

Abb. 135: 10^v. Abb. 136: 17^v.

16.0.19. New York, The Public Library, Spencer Collection, MS 35

Mitte 15. Jahrhundert. Schwaben.
Vorbesitzerwappen am unteren Blattrand von 1^r: Schwarzer Schild mit gelbem Schrägbalken, darauf drei rote Rosen; weißer Schild mit schwarzem dreiblättrigem Baum auf Dreiberg. Aus der Sammlung Jacques Rosenthal, München, Anfang der dreißiger Jahre in die Spencer Collection der Public Library gekommen.

Inhalt:

1^r–19^v	Biblia pauperum, deutsch Weimarer Gruppe, mit Zusätzen aus der Kremsmünsterer Gruppe

I. Pergament, 19 Blätter, 290 × 210 mm, Bastarda, zweispaltig, eine Hand, rote Strichelung, rote Lombarden.
Mundart: schwäbisch.

II. Kolorierte Federzeichnungen in 38 Bildgruppen, je eine pro Seite (1^r–19^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Das Fünfringschema ist in eine zwei Drittel der Seite einnehmende, von einer Federlinie gerahmte, szenisch aufgefaßte Gesamtkomposition (ca. 155 × 178 mm) der beiden Typusbilder auf gemeinsamem Bodenstück integriert. Der Mittelkreis mit der Darstellung des Antitypus (ca. 80 mm Dm ohne Rahmen) ergänzt sich mit den vier kleineren Kreisen mit den Prophetenbildern (ca. 40 mm Dm ohne Rahmen) zu einer hochrechteckigen Komposition; die etwa 10 mm breiten, aus einer doppelten Federlinie gebildeten Rahmen der fünf Kreisbilder sind zu einem endlosen Band miteinander verschlungen. Seitlich links und rechts der Medaillons auf gemeinsamem Bodenstück die alttestamentlichen Typen, die Medaillongruppe wirkt wie auf die alttestamentlichen Szenen aufgelegt. Im unteren Seitendrittel zweispaltig die Lektionen in Deutsch; keine Prophetensprüche und Tituli.

Bildaufbau und -ausführung: Figuren und Szenen mit sehr feiner Feder angelegt; klare, entschiedene Umrißlinien, sicher gezeichneter Faltenwurf aus Parallel-, Haken- und Ösenfalten. Wenig Strichelung, zuweilen Parallelschraffen in Faltenvertiefungen, öfter in Schattenpartien, z. B. am Boden unter Figuren, Tischen usw. Gesichter und Hände äußerst geschickt und höchst abwechslungsreich aus wenigen Linien konstruiert. Kringel für Haare, z. T. kurze, sehr dünne Parallelschraffen an den Wangen oder am Hals. Lebhafte Gebärdensprache der etwas zu großen Hände, deutliche Blickkontakte der Augen. Große Variationsbreite in Kostümen und sonstigen Details der Kleidung. Auffallend die geradezu manierierte Gestik und Körperhaltung der Propheten-Halbfiguren, die in verschiedensten Perspektiven – frontal, im Profil, im Halbprofil, schräg von hinten oder von oben, auch in Rückansicht (z. B. 18^{r} unten links) oder von vorne mit zurückgebeugtem Kopf, so daß nur das Kinn und die Nasenlöcher sichtbar sind (z. B. 18^{r} unten rechts) – dargestellt und mit großer Könnerschaft und sicherer Hand gezeichnet sind.

Sparsame Kolorierung in blassen Farben, ausschließlich flächig-lavierend bis auf das leicht deckende Blaugrün und das für Flammen und Blut benutzte Zinnober. In helleren und dunkleren Ausmischungen verlaufend nur Rosa, Hellblau und Gelb. Auch Pinselgold wird lavierend verwendet. Viel freistehender Pergamentgrund, koloriert werden ausschließlich, aber nicht immer, die Bodenstücke, Wasser, Gebäude, Kronen und Nimben, Kleidung nur zuweilen.

Bildthemen (Antitypus im Medaillon; Typus a links, Typus b rechts):

1^{r} Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)
1^{v} Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
2^{r} Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)
2^{v} Flucht nach Ägypten; Davids Rückkehr [!] (II Sm 2), Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27)
3^{r} Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
3^{v} Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
4^{r} Rückkehr Christi aus Ägypten; Jakobs Rückkehr (Gn 32), Davids Flucht vor Saul [!] (I Sm 19)
4^{v} Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
5^{r} Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)
5^{v} Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)
6^{r} Erweckung des Lazarus; Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4)
6^{v} Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)

7r Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
7v Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
8r Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
8v Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)
9r Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
9v Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
10r Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
10v Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19) [unvollendet: nur Elija auf Kastensitz], Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
11r Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
11v Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
12r Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der Ehernen Schlange (Nm 21)
12v Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
13r Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
13v Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
14r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
14v Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenliedes sucht den Bräutigam (Ct 3)
15r Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
15v Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohnes (Lc 15[!])
16r Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
16v Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
17r Pfingsten I; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
17v Pfingsten II; Turmbau zu Babel (Gn 11), Elischas Gebet füllt die Ölgefäße der Witwe (IV Rg 4)
18r Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
18v Christus mit Maria und Johannes; Arche Noahs (Gn 6), Untergang Sodoms (Gn 19)
19r Jüngstes Gericht; Urteil Salomos (III Rg 3), Urteil Daniels über die beschuldigte Susanna (Dn 13)
19v Majestas Domini; Jesaja auf Kastenthron (Is 44), Sturz Luzifers (Is 44).

Davids Rückkehr fälschlich als Typus zur Flucht nach Ägypten (2v), Davids Flucht fälschlich als Typus zur Rückkehr aus Ägypten (4r) gestellt. Fälschlich (wie in Rom und Weimar, s. Nr. 16.0.21., 16.0.22.) Arche statt Bundeslade in Dagons Tempel. Im Text der Lektionen 9v (Judas erhält den Verräterlohn) *Israhel* statt *Ismael*; in den Typusdarstellungen (Verkauf Josephs) tragen die Figuren folglich Judenhüte statt Merkurzeichen. Die Bildeinheit 19v (Untergang der Welt) findet sich sonst nur in der Kremsmünsterer Gruppe.

Farben: Purpurrosa, Ockergelb und Stahlblau in blasser, durchsichtiger Ausmischung; laviertes, intensives Kobaltblau, leicht deckendes bläuliches Graugrün, deckendes Zinnoberrot, warmes Grün durch Übermalung von Grün durch Gelb; laviertes, dünn aufgetragenes Pinselgold (für Kronen und Nimben).

Literatur: CORNELL (1925) Nr. 32, S. 59. 60, 99. 168. 235, Taf. A (7^{v}); ROST (1939) S. 224; SCHMIDT/WECKWERTH (1968) Sp. 297.

Abb. 132: 13^{r}. Abb. 133: 18^{v}.

16.0.20. Praha, Národní Muzeum v Praze, Knihovna, Cod. XVI A 6

1480 (107^{v}), 1481 (153^{r}). Augsburg.
Für den Augsburger Bürgermeister Jörg Sulzer von Konrad Bollstatter geschrieben: *Dises Půch ist dem fürsichtigen Ersamen vnd weysen Jörgen Sůltzern der zeytt burgermaister zů Augspurg uon Cůnratē Bollstattern den man neñet Müller dem Schreyber uon Ötingen ym rieß yetz wonhafft da selbst zú augspurg geschriben vnd geendet worden auff Mittwůchen nach dem Suñtag letare mitter fasten do man zalt nach Cristi vnsers lieben herrn̄ gepúrt tausend vierhundert vnd jm ain vnd achtzigisten Jare* (153^{r}).

Inhalt:

1. 1ra–107vb Biblia pauperum, deutsch
   Deutscher erzählender Typ, Fassung A
2. 108ra–155rb ›Propheten-Auszug‹ (›Der weyssagen puech‹)

I. Papier, 155 Blätter, 400 × 280 mm, Bastarda, zweispaltig, eine Hand (Konrad Bollstatter: 107vb, 153rb mit Wappen), rote Überschriften, drei- bis elfzeilige rote, blaue, grüne und violette Lombarden, z. T. mit Fleuronnée-Füllung in der Gegenfarbe.
Mundart: ostschwäbisch.

II. 123 kolorierte Federzeichnungen zu Text 1 (1ra, 1vb, 2^{v}, 3va, 4ra, 4^{v}, 5va, 6ra, 6^{v}, 9vb, 10va, 11^{r}, 7vb, 8rb, 9^{r}, 12ra, 12vb, 13^{v}, 14rb, 15ra, 16^{r}, 16vb, 17rb, 19rb, 20ra, 21^{r}, 21vb, 22rb, 23^{r}, 24ra, 24vb, 25^{v}, 26vb, 27rb, 28^{r}, 29ra, 29va, 30^{r}, 31rb, 31vb, 32^{v}, 33va, 34rb, 35^{r}, 36ra, 36va, 37^{v}, 38rb, 39ra, 39^{v}, 40vb, 41va, 42^{v}, 43va, 44rb, 45^{r}, 46rb, 47rb, 48^{r}, 49ra, 49vb, 50^{v}, 51vb, 52vb, 54^{r}, 54va, 55rb, 56^{r}, 57ra, 58ra, 59^{r}, 60ra, 61ra, 62^{r}, 63ra, 63va, 64^{v}, 65va, 66rb, 67^{r}, 68va, 69rb, 70^{r}, 71va, 72^{v}, 74ra, 74vb, 75^{v}, 76vb, 77vb, 78^{v}, 79va, 80rb, 81^{r}, 82rb, 83ra, 83^{v}, 84vb, 86ra, 87^{r}, 87vb, 88vb, 89^{v}, 90va, 91va, 92^{v}, 93rb, 94rb, 95^{v}, 96rb, 97ra, 98^{r},

98vb, 99rb, 100va, 101^{v}, 102va, 103rb, 104^{r}, 105rb, 106ra, 107^{r}), 16 kolorierte Federzeichnungen zu Text 2 (108ra, 110vb, 116va, 130vb, 132vb, 133va, 135va, 137rb, 138va, 139ra, 139va, 140rb, 148va, 149vb, 151va, 153vb: spaltenbreite, ca. ⅓ der Spalte hohe, gerahmte Federzeichnungen; Propheten im Redegestus, meist mit unbeschriftetem Spruchband, auf einfachem Kastensitz vor sich nach unten aufhellendem Himmel), ein Wappen (155rb), ein Zeichner.
13zeilige *I*-Initiale in Deckfarben auf punziertem, mit farbigen Pinsellinien gerahmtem Goldgrund, Buchstabenkörper mit Blattgold belegt (1ra).

Format und Anordnung: Spaltenbreite, gut die Hälfte des Schriftspiegels hohe Typus-Darstellungen (ca. 120–140 × 55 mm), von doppelter, mit Farbe gefüllter Federlinie gerahmt. Die hochformatigen Antitypus-Darstellungen (ca. 110–120 × 55–65 mm) ergänzen sich mit den sie flankierenden Brustbildern der Propheten (ca. 50–60 × 35–40 mm), je zwei übereinander, zu einer schriftspiegelbreiten, etwa die Hälfte des Schriftspiegels hohen Bildeinheit in gemeinsamem Farbrahmen (ca. 110–112 × 150 mm); die Einzelbilder ebenfalls durch räumlich aufgefaßte Rahmen, um die sich zuweilen die Spruchbänder der Propheten winden, voneinander getrennt. Spruchbänder in der Regel unbeschriftet, auch sonst keinerlei Inschriften.

Bildaufbau und -ausführung: Die alt- und neutestamentlichen Szenen spielen, zuweilen auch bei Innenraumdarstellungen, auf einem grünen Bodenstück oder in aus einfachen Elementen zusammengefügten, baumbestandenen Landschaften mit Bergen und Städten im Hintergrund. Lange, schlanke Gestalten mit runden Köpfen und für den Zeichner sehr typischer Gesichtsbildung: Knopfaugen, spitzwinklige Nase, zwei gerade Mundstriche, Hände weniger gut durchgebildet. Schattenpartien sind meist durch dunklere Farbbahnen wiedergegeben. Oft lange, geschwungene, unbeschriftete Spruchbänder als Raumfüller, vor allem bei zweifigurigen Szenen. Die meist bis zur Hüfte dargestellten Propheten blicken aus ihren Bildfeldern wie durch geöffnete Fenster, um deren Rahmen sich die Spruchbänder winden; differenzierte Gestik, üppige, sehr abwechslungsreiche Kleidung und stets variierende Kopfbedeckungen.

Gleicher Illustrator wie Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. III. 1. 8° 30 (s. Stoffgruppe 67. Katechetische Literatur); Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Ms. germ. fol. 722 (s. Stoffgruppe 63. Jüngstes Gericht); München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 213 (s. Stoffgruppe 26. Chroniken); München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 312 (s. Stoffgruppe 80. Losbücher); München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 1930 (s. Stoffgruppe 132. Turnierbücher); Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 75.10 Aug. 2° (s. Nr. 7.2.1.).

Bildthemen (Typus a, Typus b; Antitypus mit Propheten):

1ra Verfluchung der Schlange und Vertreibung aus dem Paradies (Gn 3), 1vb Gideons Vlies (Idc 6); 2v Verkündigung
3va Brennender Dornbusch (Ex 3), 4ra Aarons grünender Stab (Nm 17); 4v Geburt Christi
5va Beschneidung Isaaks (Gn 21), 6ra Einführung der Beschneidung (Gn 17); 6v Beschneidung Christi
9vb Abner vor David (II Sm 3), 10va Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10); 11r Anbetung der Könige
7vb Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1), 8rb Reinigungsopfer vor dem Gesetz (Lv 12); 9r Darbringung Christi im Tempel
12ra Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), 12vb Davids Flucht vor Saul (I Sm 19); 13v Flucht nach Ägypten
14rb Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), 15ra Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5); 16r Sturz der Götzenbilder
16vb Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), 17rb Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11); 18r Bethlehemitischer Kindermord
19rb Jakobs Rückkehr (Gn 32), 20ra Davids Rückkehr (II Sm 2); 21r Rückkehr Christi aus Ägypten
21vb Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), 22rb Kundschafter mit der Traube (Nm 13); 23r Taufe Christi
24ra Sündenfall (Gn 3), 24vb Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25); 25v Versuchung Christi
26vb Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), 27rb Davids Reue vor Nathan (II Sm 12); 28r Magdalenas Reue
29ra Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), 29va Speisewunder des Elischa (IV Rg 4); 30r Speisung der 5000
31rb Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), 31vb Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4); 32v Erweckung des Lazarus
33va Abraham und die drei Engel (Gn 18), 34rb Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3); 35r Verklärung Christi
36ra Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), 36va Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10); 37v Austreibung der Wechsler
38rb Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), 39ra Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2); 39v Einzug in Jerusalem
40vb Abraham und Melchisedek (Gn 14), 41va Mannalese (Ex 16); 42v Abendmahl
43va Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), 44rb Moses betet für das Volk (Ex 32); 45r Fußwaschung Christi
45rb Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), 47rb Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15); 48r Verschwörung der Juden
49ra Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), 49vb Josef wird an Potiphar verkauft (Gn 39); 50v Judas erhält den Verräterlohn
51vb Gebet des Hiskija (Is 37), 52vb Gebet der Susanna (Dn 13); 54r Christus in Gethsemane
54va Joab tötet Abner (II Sm 3), 55rb Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12); 56r Judaskuß
57ra Isebel will Elija töten (III Rg 19), 58ra Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6); 59r Christus vor Pilatus
60ra Ham verspottet Noah (Gn 9), 61ra Verspottung Elischas (IV Rg 2); 62r Dornenkrönung
63ra Androhung von Geißelstrafen (Dt 25), 63va Geißelung Jeremias (Ier 20); 64v Geißelung Christi
65va Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), 66rb Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17); 67r Kreuztragung
68va Opferung Isaaks (Gn 22), 69rb Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21); 70r Kreuzigung

71va Erschaffung Evas (Gn 2), [fehlt: Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)]; 72v Seitenwunde Christi
74ra Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), 74vb Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2); 75v Grablegung
76vb Simson tötet den Löwen (Idc 14), 77vb David tötet Goliath (I Sm 17); 78v Christi Descensus
79va Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), 80rb Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2); 81r Auferstehung
82rb Ruben sucht Joseph (Gn 37), 83ra Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3); 83v Die Frauen am Grab
84vb Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), 86ra Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18); 87r Judas erhängt sich
87vb Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3), 88vb Daniel in der Löwengrube (Dn 14); 89v Erscheinung Christi vor Magdalena
90va Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), 91va Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!]); 92v Erscheinung Christi vor den Jüngern
93rb Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), 94rb Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32); 95v Ungläubiger Thomas
96rb Entrückung Enochs (Gn 5), 97ra Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2); 98r Himmelfahrt Christi
98vb Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), 99rb Brandopfer Elijas (III Rg 18), 100va Achab zu Pferd begegnet Elija (III Rg 18) [!]; 101v Pfingsten
102va Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), 103rb Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2); 104r Krönung Mariae
105rb David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), 106ra Urteil Salomos (III Rg 2); 107r Jüngstes Gericht.

Farben: Blau, Zinnober, Gelb, Grau, Bräunlich, Grün, Rosa, laviert, z. T. deckend.

Literatur: Bartoš (1927) S. 339. – Petters (1853) Sp. 31 f.; Cornell (1925) Nr. 44, S. 4. 6. 67f. 106f. 161. 236, Taf. 67a (1r). 67b (4v); Lehmann-Haupt (1929) S. 209; Rost (1939) S. 224; Schneider (1973) S. 18f. 29; Wirth (1978) Sp. 850; Wirth (1987/88) S. 506f., Abb. 4a–e (52v–54v). 28 (155r); Ott (1995) S. 84f. u. Anm. 126.

Abb. 163: 54v+55r. Abb. 164: 55v+56r. Abb. 165: 84v. Abb. 166: 86r. Abb. 167: 87r.

16.0.21. Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 871

Um 1425. Nordhessen/Westthüringen.
24r–32v datiert 1348, Bamberg; 32vb um 1400, Bamberg (?).
Die beiden Teile der Handschriften kamen 1623 mit der Palatina-Sammlung aus Heidelberg nach Rom. Teil I der Handschrift vielleicht aus der Bibliothek Ulrich Fuggers. Im vorderen Innendeckel Kupferstich-Exlibris der Palatina von

Raphael Sadeler, 1r zwei handschriftliche Bibliotheksvermerke des 17. Jahrhunderts (*C. 153; 871*), Bibliothekstempel der Vaticana, 17. Jahrhundert.

Inhalt:

1.	1v–20r	Biblia pauperum, lateinisch und deutsch, mit alttestamentlichem Vorspann Weimarer Handschriftenfamilie, jüngere Gruppe
2.	20v–22r	Miscellanea
3.	24ra–29vb	Adalbertus, ›Vita Heinrici II. imperatoris‹, lateinisch
4.	30ra–32vb	›Miracula sancte Chunigundis‹, lateinisch
5.	32vb	Gebet zur hl. Kunigunde, lateinisch
6.	33rv	Liturgica (Alleluia-Verse für Messen), mit Noten

I. Pergament, 33 Blätter. Die Handschrift besteht aus zwei erst in Rom zusammengebundenen Teilen. I (Texte 1 und 2): 23 (statt 24) Blätter, ursprünglich erstes Blatt herausgerissen, 362 × 275 mm, Textualis, zwei- und dreispaltig, eine Hand, rote Strichelung, Namen und (teilweise) Prophetensprüche rot, Inschriften der Spruchbänder rot, zwei- bis dreizeilige rote und blaue Lombarden. II (Texte 3–6): 10 Blätter (von ursprünglich 20?), mittleres Doppelblatt der 1. Lage und die 2. Lage fehlen, 335–336 × 256–268 mm, Bastarda, zweispaltig, 56 Zeilen, eine Hand, rote Strichelung, Kapitelzählung rot, zwei- bis dreizeilige rote Lombarden mit sparsamem gelbem Dekor, zum Textbeginn achtzeilige Initiale, Buchstabenkörper Blau und Gelb, Ornament Rot und Braun.
Mundart: nordhessisch.

II. Vier kolorierte Federzeichnungen als Vorspann zur ›Biblia pauperum‹, je eine pro Seite (1v–3r), kolorierte Federzeichnungen zur ›Biblia pauperum‹ in 34 Bildgruppen, die letzte unvollständig, je eine pro Seite (3v–20r), sechs kolorierte Federzeichnungen didaktisch-allegorischen Inhalts, teilweise mit Inschriften (20v [2], 21r [2], 21v, 22r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: 1v–3r jeweils mit dünner Federlinie gerahmte hochformatige Szenen (211 × 196 mm), darunter die zweispaltige Schrift in fünf bis 15 Zeilen, oben deutsch, darunter lateinisch. Zyklus 20v–22r: 20v oben zwei Sitzfiguren, je ca. 94 mm hoch, von dünner Federlinie gerahmt, unten Kreisschema, 174 mm Dm; 21r oben vier Sitzfiguren unter Architekturbögen, schriftspiegelbreit (105 × 198 mm), unten Kreisschema, 185 mm Dm; 21v und 22r ganzseitige Darstellungen (Baumschemata) mit Inschriften in Rot und Sepia (288 × 190 mm).

›Biblia pauperum‹ 3ᵛ–20ʳ: Schriftspiegelbreites Bildfeld im oberen Seitendrittel, von doppelter dünner Federlinie gerahmt (146× 199 mm mit Rahmen), im Zentrum Fünfkreisschema in der Höhe des Bildfelds: großer, von dreifacher Federlinie gerahmter Kreis mit dem neutestamentlichen Antitypus (mit Rahmen 62, ohne 49 mm Dm), darüber und darunter je zwei kleinere, ebenfalls von dreifacher Federlinie gerahmte Medaillons (mit Rahmen 43, ohne Rahmen 29 mm Dm) mit Brustbildern der Propheten, an den Mittelkreis anstoßend. Zu beiden Seiten des Fünfkreisschemas je eine hochformatige Darstellung des alttestamentlichen Typus, darin rote Namensbeischriften. In den Medaillonrahmen der Prophetenbilder die lateinischen Prophetensprüche, abwechselnd in Rot und Sepia. Über dem Bildfeld dreispaltiger Text mit den Tituli, zunächst deutsch, dann lateinisch, am Schluß der Außenspalten a und c die deutschen Versionen der beiden Prophetensprüche der oberen Medaillons, mit den roten Prophetennamen voran; unter dem Bildfeld zweispaltiger Text, jeweils beginnend mit den deutschen Versionen der Prophetensprüche der unteren Medaillons, mit Prophetennamen in Rot voran. Darunter Text der Lektionen in kleinerer Schrift als Tituli und Prophetensprüche, oben lateinisch, darunter deutsch, jeweils direkt unter den Typusbildern.

Bildaufbau und -ausführung: Klare, durchgezogene Umrißlinien, keine Strichelung zur Modellierung, durchsichtiger Farbauftrag in breiten Bahnen neben viel freigelassenem Pergamentgrund, mitunter Parallel- und Kreuzschraffen für Schattenpartien, vor allem in Architekturen und auf Bodenstücken. Schlanke Figuren mit großen Köpfen und langen Gesichtern, lange Nasen, Haare aus Federkringeln und -linien. Parallel- und Hakenfalten, runder Faltenwurf. Die sich meist auf die Hauptfiguren und handlungsnotwendigen Landschafts- oder Architekturdetails beschränkenden Szenen spielen auf einem gewölbten, mitunter durch Federschraffen modellierten Bodenstück in ockerfarbener Kolorierung. Zuweilen auch dichtgedrängte Figurengruppen und maßstäblich kleinere Assistenzfiguren. Wasser (z. B. 7ᵛ, 16ʳ) ist durch parallele gewellte Pinselstreifen in Blau wiedergegeben. Propheten ohne Spruchbänder, jedoch mit ausgeprägten Handgebärden. Bemerkenswert ist die überaus sorgfältige Ausführung nicht nur der Zeichnung und Kolorierung, sondern auch der Schrift und des gesamten Seiten-Layouts.

Bildthemen: Alttestamentlicher Vorspann: 1ᵛ Sturz Luzifers. 2ʳ Erschaffung Evas, Vermählung Adams und Evas. 2ᵛ Evas Gespräch mit der Schlange, Sündenfall. 3ʳ Vertreibung aus dem Paradies, Adam hackt und Eva spinnt. –

Eigentliche ›Biblia pauperum‹ (Antitypus im Medaillon; Typus a links, Typus b rechts):

3^{v} Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)
4^{r} Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)
4^{v} Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)
5^{r} Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)
5^{v} Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)
6^{r} Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
6^{v} Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
7^{r} Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)
7^{v} Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)
8^{r} Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)
8^{v} Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
9^{r} Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
9^{v} Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
10^{r} Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)
10^{v} Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
11^{r} Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
11^{v} Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
12^{r} Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
12^{v} Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
13^{r} Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
13^{v} Christus wird ans Kreuz genagelt [statt Kreuzigung]; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der Ehernen Schlange (Nm 21)
14^{r} Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
14^{v} Kreuzabnahme; Grablegung Jakobs (Gn 50), Abschalom von David beweint (II Sm 19)
15^{r} Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
15^{v} Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
16^{r} Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
16^{v} Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenliedes sucht den Bräutigam (Ct 3)
17^{r} Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
17^{v} Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohnes (Lc 15[!])
18^{r} Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)

18^{v} Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
19^{r} Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
19^{v} Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
20^{r} Jüngstes Gericht [keine Typus-Darstellung, statt Mittelmedaillon Christus in der Mandorla, von Maria und Johannes Baptista flankiert, darunter Verdammte und Gerechte].

Bilderfolge 20^{v}–22^{r}: 20^{v} Zwei Disputierende, darunter schematische Darstellung des Makrokosmos. 21^{r} Vier paarweise Disputierende, darunter schematische Darstellung des Mikrokosmos (Lehrer, der Schüler unterrichtet; die fünf Sinne, dargestellt durch fünf Tiere; die fünf Lebensalter des Mannes; Aussegnung eines Verstorbenen). 21^{v} Vom falschen Wein. 22^{r} Vom guten Wein (allegorische Darstellung des Gleichnisses vom fruchtbringenden (Io 15,1–8) und vom eucharistischen Wein.

Wie in den Handschriften New York, Public Library (Nr. 16.0.19.) und Weimar (Nr. 16.0.22.) ist im Typusbild Sturz des Götzen Dagon (6^{r}) im Tempel Dagons statt der Bundeslade die Arche Noahs dargestellt.

Farben: Warmes Kolorit in durchsichtiger Lavierung, helles und dunkleres Purpurlila, stumpfes Blau, Ocker, mattes Gelb, helles und dunkleres Sepiabraun, Rosa für Inkarnat, dunkles Violettbraun (nur 22^{r}), Rotbraun durch Übermalung von Purpurlila über Ocker, Zinnober deckend.

Faksimile: Die Biblia Pauperum im Cpg 871 der Biblioteca Apostolica Vaticana, mit einer kodikologischen Beschreibung von KARL-AUGUST WIRTH. Zürich 1982. Bd. 1: Faksimile. Bd. 2: Kommentar.
Literatur: CORNELL (1925) Nr. 26, S. 8. 58. 60f. 90–93. 156. 165–168. 298, Fig. 3 (6^{r}), Taf. 25 (4^{r}, 14^{v}); ROST (1939) S. 224; SCHMIDT (1959) S 41 f.; Bibliotheca Palatina (1986) Textbd. S. 310f., Bildbd. Abb. S. 206 (16^{r}); Biblia pauperum. Armenbibel. Die Bilderhandschrift des Codex Palatinus latinus 871 im Besitz der Biblioteca Apostolica Vaticana. Einführung und Kommentar CHRISTOPH WETZEL, Transkription und Übersetzung HEIKE DRECHSLER. Stuttgart–Zürich 1995 (Abb. aller Illustrationen).

Abb. 130: 7^{v}. Abb. 131: 20^{r}.

16.0.22. Weimar, Stiftung Weimarer Klassik, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Ms. Fol. max. 4

Um 1350–1360. Mitteldeutschland, vielleicht Erfurt.
Alter, jetzt ausradierter Besitzvermerk weist auf das Benediktinerkloster St. Peter und Paul in Erfurt als Vorbesitzer. Vielleicht im dortigen Scriptorium entstanden. 1r oben lateinische Inschriften über die biblischen Bücher in Rot und Sepia, darunter von einer Hand des 18. Jahrhunderts: *Prophetiae ac figurae de Christo Messia in sacris Biblijs / contentae per imagines repraesentatae.* 1959 restauriert.

Inhalt:

1. 1v–10r Biblia pauperum, lateinisch und deutsch
   Weimarer Handschriftenfamilie, jüngere Gruppe
2. 11r–22r Apokalypse, lateinisch

I. Pergament, 22 Blätter, 478 × 328 mm, Textualis, eine Hand. Rote Strichelung der Versalien (auch im Text der Spruchbänder und Kreisbildinschriften), ein- bis zweizeilige rote Lombarden. Rote Zählung (von 1–61) sämtlicher Bilder (mit Einschluß des Apokalypse-Teils) von einer Hand des 15. Jahrhunderts, Höllenrachen-Darstellung der Zusatzbildgruppe 35 gesondert mit 36 gezählt.
Mundart: mitteldeutsch (ROTHE: thüringisch, VON DER GABELENTZ: hessisch).

II. 1r Vorzeichnung des Seitenschemas, 10v zwei Doppelkreise übereinander, im oberen Inschrift von einer Hand des frühen 15. Jahrhunderts: *hic non defiat / illũ*. Kolorierte Federzeichnungen in 35 Bildgruppen, je zwei pro Seite übereinander, zu Text 1 (1v–10r); 23 ganzseitige kolorierte Federzeichnungen mit lateinischen Beischriften zu Text 2 (11r–22r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Je zwei querrechteckige, ungerahmte, von dünner Bleistiftlinie eingefaßte Zeichnungen von ca. ⅓ Blatthöhe und ½ Blattbreite (145–150 × 175 mm). Im Zentrum ein von doppelter Federlinie gerahmtes Kreisbild mit neutestamentlichem Antitypus (Dm mit Rahmen 71 mm, innen 59 mm), das die kleineren Prophetenmedaillons (Dm mit Rahmen 45 mm, innen 34 mm), je zwei oben und unten nebeneinander, überschneidet. Fünfringschema von freistehenden, z. T. seitlich angeschnittenen Standfiguren, Personengruppen oder Szenen (alttestamentarische Präfigurationen) links und rechts eingefaßt. Namensbeischriften und Inschriften in den Medaillonrahmen, Beschriftung der Spruchbänder nur 1v und 2r. Über bzw. unter den je zwei kleineren Kreisbildern die Prophetensprüche in deutsch; seitlich links und rechts

die Lektionen, oben lateinisch, unten deutsch; über den Illustrationen in dreispaltiger Anordnung die Tituli, oben lateinisch, darunter deutsch (Anordnung wie Nr. 16.0.1. und 16.0.9.), Zusatzbildgruppe 10r oben (Jüngstes Gericht) ohne Text, auch Spruchbänder nicht beschriftet; 10r unten Rahmenvorzeichnung des Mittelmedaillons.

Bildaufbau und -ausführung: Umrisse in einfacher durchgezogener, ziemlich dünner Federlinie; keine Strichelung, nur bei Schuhen zuweilen Kreuzschraffen. Grünes, gewölbtes Bodenstück aus kurzen, kräftigen, breiten, senkrecht verlaufenden Pinselstrichen und nur sparsamen Federschraffen. Sehr lange, überschlanke Figuren in S-Haltung mit vorgeschobenem Becken, große Füße, Köpfe leicht geneigt. Ausgeprägte Handhaltung: angewinkelte Unterarme, seitlich ausgestreckte Hände. Propheten z. T. mit manierierten Zeigegesten, häufig mit hochgezogenen Schultern. Parallelfalten, meist eckiger Faltenbruch bei Sitzfiguren, knöchellange, nur bei Engeln aufstoßende Gewänder. Gerade Nasen, Pupillen in den Augenwinkeln, kurzer Federstrich und roter Farbtupfer für den Mund. Haare aus nur wenigen, oft nur angedeuteten Wellenlinien in Feder und Lavierung in Hellgelb oder bläulichem Grau. Inkarnat: orangerote Farbtupfer an Wangen und Stirn. Tendenz zu sehr abwechslungsreicher Gestaltung der Figuren. Modellierung durch lange Farbstreifen in verlaufenden Schattierungen und leeren Pergamentgrund. Mauerwerk zuweilen durch graue, rotbraune oder grüne Streifen entlang der Federlinien getönt, häufig aber auch unkoloriert; Wasser durch grüne und blaue, wellenförmige Pinsellinien angedeutet. Helle und zarte, lavierte Farben, vorwiegend Gelb, Schiefergrau, rötliches Braun und bläuliches Grün; Hintergründe des Mittelkreises in stumpfem, hellem, deckendem Blau, die der Prophetenmedaillons abwechselnd in deckendem Rot und Olivgrün; Zwickel zwischen den oberen und unteren Prophetenbildern in laviertem Violettbraun (bei rotem Medaillon) oder Deckrot (bei grünem Medaillon), darin ausgespartes, z. T. grün laviertes Dreiblatt. – Zusatzbildgruppe 10r oben (Jüngstes Gericht): Im Mittelmedaillon thronender Christus, die Wundmale vorweisend, flankiert von Maria und Johannes, beide kniend; in den vier kleineren Medaillons (nichtidentifizierte) Propheten. Links und rechts der Medaillons je sechs der Zentralkomposition zugewandte Jünger; in den oberen Bildecken je eine abwärts gerichtete, von einem Wolkensaum halb verdeckte Halbfigur eines Engels, die Arma Christi vorweisend. Unten außerhalb des Bildschemas fünf den Gräbern entsteigende Selige, rechts, ebenfalls im Schriftraum, Höllenrachen, in den Satan die Sünder am Strick zieht.

Bildthemen (Antitypus im Medaillon; Typus a links, Typus b rechts):

1^{v} oben Verkündigung; Verfluchung der Schlange (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6). 1^{v} unten Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)

2^{r} oben Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10). 2^{r} unten Darbringung Christi im Tempel; Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12), Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1)

2^{v} oben Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19). 2^{v} unten Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)

3^{r} oben Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11). 3^{r} unten Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)

3^{v} oben Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13). 3^{v} unten Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)

4^{r} oben Erweckung des Lazarus; Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17), Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4). 4^{r} unten Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)

4^{v} oben Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10). 4^{v} unten Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)

5^{r} oben Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3). 5^{r} unten Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)

5^{v} oben Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15). 5^{v} unten Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Josef wird an Potiphar verkauft (Gn 39)

6^{r} oben Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12). 6^{r} unten Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)

6^{v} oben Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2). 6^{v} unten Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)

7^{r} oben Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der Ehernen Schlange (Nm 21). 7^{r} unten Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)

7^{v} oben Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2). 7^{v} unten Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)

8^{r} oben Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2). 8^{r} unten die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenliedes sucht den Bräutigam (Ct 3)

8^{v} oben Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3). 8^{v} unten Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohnes (Lc 15[!])

9^{r} oben Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32). 9^{r} unten Himmel-

fahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
9r oben Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18). 9v unten Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
10r oben Jüngstes Gericht.

Wie in den Handschriften New York, Public Library (Nr. 16.0.19.) und Rom (16.0.21.) ist im Typusbild Sturz des Götzen Dagon (2v unten) im Tempel Dagons statt der Bundeslade die Arche Noes dargestellt.

Trotz stilistischer Abweichungen enge Verwandtschaft mit der Berliner Handschrift (Nr. 16.0.1.) und dem Leipziger Fragment (Nr. 16.0.9.) v. a. im Seitenschema und im Aufbau der Kompositionen. Auch in Details (z. B. Wappenschild Gideons 1v, Wappenschild Abrahams 4v, Verzierung der Schwertscheide 5v) stimmen Mittelmedaillons und Typus-Darstellungen in Berlin und Weimar weitestgehend überein, lediglich Goliath ist in Weimar bartlos, in Berlin bärtig (7v unten), Josephs Brunnen in Berlin rund, in Weimar sechseckig (7v oben, 8r unten). Jedoch größere Variationsbreite zwischen den Prophetenmedaillons beider Handschriften. In Weimar sind die Zwickel zwischen den Prophetenmedaillons noch zusätzlich mit Dreiblättern auf farbigem Grund gefüllt. Wohl aus der gleichen Werkstatt, doch von anderer Hand (SCHMIDT [1959] S. 39). WEGENER (1928) S. 12 sieht in Weimar eine Kopie der Berliner Handschrift.
Siehe auch Nr. 16.0.1. und 16.0.9.

Farben: Rot, stumpfes Hellblau, Oliv, wenig Schwarz deckend; Hellblau, bläuliches Grün, rötliches Braun, Blaugrau, stumpfes Grau, sehr helles Gelb, Olivgrün, Orange laviert; laviertes schwärzliches Sepia (nur 10r), im Apokalypse-Teil zusätzlich noch laviertes Violett und Pinselgold.

Faksimile: VON DER GABELENTZ (1912); Biblia pauperum. Apokalypsis. Die Weimarer Handschrift. Mit Beiträgen von R. BEHRENDS, KONRAD KRATZSCH, HEINZ METTKE. Leipzig 1977.
Literatur: JOSEPH THEELE: Die Handschriften des Benediktiner-Klosters S. Petri in Erfurt. Leipzig 1920 (Beiheft zum ZfB 48), S. 182; CORNELL (1925) Nr. 24, S. 4. 8. 58–60. 89f. 149. 154–156. 188. 224, Taf. 27a (1v); VOLLMER 3 (1927) S. XXXII–XXXVII; WEGENER (1928) S. 11f.; STANGE 1 (1934) S. 83. 85. 90; HANS VOLLMER: Die Bibel im deutschen Kulturleben. Salzburg/Leipzig 1938, S. 77–79; ROST (1939) S. 224; SCHMIDT (1959) S. 34 Anm. 1. 38f., 58f. 70f. 102. 124. Abb. 30a (6v); HANS JOACHIM GERNENTZ: Religiöse deutsche Dichtungen des Mittelalters. Berlin 1964, S. 448, Taf. 10; ROTHE (1965) S. 214. 252, Abb. 60 (7v); LÜLFING/TEITGE (1981) S. 170 mit Abb. (7v).

Abb. 124: 5v. Abb. 125: 10r.

16.0.23. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3085

1475. Österreich.

Inhalt:

1.	1r– 39v	›Iatromathematisches Hausbuch‹
2.	39v– 45v	Johannes von Indersdorf, ›Tobiaslehre‹
3.	46r–127r	Biblia pauperum, deutsch Deutscher erzählender Typ, Fassung A
4.	128r–130v	Juristische Sinnsprüche in Prosa und Versen, deutsch
5.	134r–144v	Irmhart Öser, ›Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaak‹
6.	144v	›Von himmlischer Freude und Verdammnis‹
7.	146r–218r	Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch
8.	219v–220r	Geistliche Rätsel, deutsch

I. siehe unter Nr. 13.0.26.

II. 158 kolorierte Federzeichnungen: 69 zu Text 1, neun zu Text 2, elf zu Text 4, eine zu Text 5, 26 zu Text 7, eine zu Text 8; 41 Bildgruppen zu Text 3 (46r, 48r, 49v, 51v, 53r, 54v, 56v, 58v, 60v, 62v, 64v, 66v, 68v, 70v, 72v, 74v, 76v, 78v, 81r, 83r, 85r, 87r, 89r, 91r, 93r, 95r, 97r, 99r, 101r, 102v, 104v, 106v, 108r, 110r, 112r, 114r, 116r, 118r, 120r, 122v, 125r), eine Hand.

Format und Anordnung: Die einzelnen, durch eine doppelte Federlinie voneinander getrennten Bildfelder fügen sich zu schriftspiegelbreiten Tafeln von etwa ¼ Blatthöhe (ca. 180 × 160 mm); darunter beginnt, eingeleitet durch vier- bis fünfzeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronnée in der Gegenfarbe, der einspaltige Text der Lektionen. Oben nebeneinander die beiden nahezu quadratischen Darstellungen des alttestamentlichen Typus (ca. 75–80 × 75–80 mm), darunter in der Mitte der hochformatige neutestamentliche Antitypus (ca. 100 × 75–80 mm), links und rechts eingerahmt von je zwei übereinanderstehenden Brustbildern der Propheten mit Spruchband (ca. 46 × 40 mm), darüber in den Rahmen rote Namensbeischriften. Prophetenspruchbänder grau, lichtgrün oder hellrot laviert, Inschriften sepia. Keine Tituli. An einigen Stellen Namensinschriften von einer Hand des späten 16. Jahrhunderts in den Bildern.

Bildaufbau und -ausführung: Die biblischen Szenen spielen oft in weiten, in die Tiefe gestaffelten, von Flüssen durchzogenen Landschaften mit Bergen, Städten

und Seen im Hintergrund oder in gewölbten Innenräumen mit einer Mittelsäule. Bemerkenswert ist die Vorliebe des Zeichners für abwechslungsreiche Landschafts- und Architekturkompositionen, vielerlei Bäume und Grasbüschel im Vorder- und Mittelgrund und »naturalistische« Details wie z. B. zersprungene Bodenplatten oder von Rissen durchzogene Wände. Bei zweifigurigen Dialogszenen dienen oft mächtige, verschlungene, unbeschriftete Spruchbänder als Raumfüller (z. B. 70^{v}, 108^{r}, 112^{r}). Zuweilen vom Üblichen abweichende Ikonographie: der Paradiesesbaum im Sündenfallbild 64^{v} etwa steht in einem gefliesten, ummauerten Innenhof. Die hinter ihren breiten Spruchbändern halb versteckten Propheten meist in Vorderansicht, stets mit Zeigegestus, oft mit schräg nach oben gerichtetem Blick.

Sehr lockere, offene Federführung aus meist kurzen, mehrfach angesetzten, dünnen Strichen und Häkchen; besonders die Kopf- und Barthaare laufen in Muster aus unverbundenen Häkchen und Kringeln aus. Kantiger Faltenbruch mit kurzen Parallelschraffen in den Faltentälern, Modellierung auch durch verlaufende Farbstreifen, dunklere Ausmischungen über helleren Abtönungen und freigelassenen Papiergrund. Insgesamt sehr zeichnerische, etwas unruhige Wirkung. (Zu weiteren Stilmerkmalen s. Nr. 13.0.26.)

Bildthemen (Antitypus unten; Typus a links oben, Typus b rechts oben):

46^{r} Verkündigung; Verfluchung der Schlange und Vertreibung (Gn 3), Gideons Vlies (Idc 6)

48^{r} Geburt Christi; Brennender Dornbusch (Ex 3), Aarons grünender Stab (Nm 17)

49^{v} Beschneidung Christi; Beschneidung Isaaks (Gn 21), Einführung der Beschneidung (Gn 17)

51^{v} Darbringung Christi im Tempel; Hanna bringt Samuel zu Eli (I Sm 1), Reinigungsopfer nach dem Gesetz (Lv 12)

53^{r} Anbetung der Könige; Abner vor David (II Sm 3), Die Königin von Saba vor Salomo (III Rg 10)

54^{v} Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19)

56^{v} Sturz der Götzenbilder; Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)

58^{v} Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)

60^{v} Rückkehr Christi aus Ägypten; Jakobs Rückkehr (Gn 32), Davids Rückkehr (II Sm 2)

62^{v} Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)

64^{v} Versuchung Christi; Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25)

66^{v} Magdalenas Reue; Mirjams Reue und Heilung (Nm 12), Davids Reue vor Nathan (II Sm 12)

68^{v} Speisung der 5000; Elija und die Witwe von Zarpath (III Rg 4), Speisewunder des Elischa (IV Rg 4)

70^{v} Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)

72ᵛ Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)
74ᵛ Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
76ʳ Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
78ᵛ Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
81ʳ Fußwaschung Christi; Abraham wäscht den Engeln die Füße (Gn 18), Moses betet für das Volk (Ex 32)
83ʳ Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
85ʳ Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39)
87ʳ Christus in Gethsemane; Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13)
89ʳ Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
91ʳ Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
93ʳ Dornenkrönung; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
95ʳ Geißelung Christi; Androhung von Geißelstrafen (Dt 25), Geißelung Jeremias (Ier 20)
97ʳ Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
99ʳ Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
101ʳ Seitenwunde Christi; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
102ᵛ Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
104ᵛ Christi Descensus; Simson tötet den Löwen (Idc 14), David tötet Goliath (I Sm 17)
106ʳ Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
108ʳ Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
110ʳ Judas erhängt sich; Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18)
112ʳ Erscheinung Christi vor Magdalena; Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3), Daniel in der Löwengrube (Dn 14)
114ʳ Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des verlorenen Sohns (Lc 15[!])
116ʳ Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
118ʳ Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
120ʳ Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
122ᵛ Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
125ʳ Jüngstes Gericht; David überträgt Salomo das Gericht (III Rg 1), Urteil Salomos (III Rg 2).

Farben: Helle, luftige Aquarellierung mit viel freistehendem Papiergrund; wäßriges Blau, Graublau, bräunliches und grünliches Grau, mattes Gelb, Hellpurpur, stumpfes Blaugrün, warmes Grün, Oliv, leicht orangegetöntes Zinnober.

Literatur: MENHARDT 2 (1961) S. 872–874. – CORNELL (1925) Nr. 43, S. 6. 68. 105f. 161. 236, Taf. 66 (48r, 110r); ROST (1939) S. 224; WIRTH (1978) Sp. 80.

Zu den Illustrationen der Texte 1, 2 und 4–8 siehe Nr. 87. Medizin, 44. Geistliche Lehren, 106. Rechtsspiegel, 105. Irmhart Öser, ›Rabbi Samuel‹, sowie Nr. 13.0.26.

Abb. 149: 56v. Abb. 150: 64v.

16.0.24. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 69. 6.a Aug. 2°

Um 1410–1420. Vermutlich Franken.
Von Herzog August zum Preis von 4 Reichstalern gekauft (Eintrag auf vorderem Innendeckel: *emit hunc cod. Augustus Dux pro 4 rtlr*).

Inhalt:
1r–22r Biblia pauperum, deutsch
München-Londoner Gruppe

I. Papier, im Innendeckel eingeklebte Blätter Pergament, 22 Blätter (zu Beginn Verlust von mindestens drei Blättern, beim Neubinden Blattumstellungen, jetziges Blatt 1 mit der Außenkante eingebunden), 310 × 220 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 13–16 Zeilen, keine Rubrizierung, zweizeilige Leerräume für nichtausgeführte Initialen.
Mundart: nordostbairisch

II. Unkolorierte Federzeichnungen in 43 Bildgruppen (von ursprünglich 48), je eine pro Seite, und eine zusätzliche Zeichnung 22v, ein Zeichner; zwei in die Innendeckel eingeklebte Zeichnungen von zwei weiteren Händen.

Format und Anordnung: Die Kreuzigung 22v und die beiden eingeklebten Zeichnungen ganzseitig. Die Bildgruppen der ›Biblia pauperum‹-Folge nehmen ca. ⅓ des Blattes ein (ca. 230 × 200 mm), darunter zweispaltig der Text der Lektionen. In der Mitte oben, durch eine oben rundbogig verlaufende einfache Federlinie gerahmt, die quadratische bis querrechteckige Darstellung des neutestamentlichen Antitypus (ca. 145 × 145–160 mm), zu beiden Seiten flankiert von je zwei übereinanderstehenden, ungerahmten Brustbildern der Propheten

mit großen Spruchbändern. Unten nebeneinander, jeweils durch eine einfache Federlinie gerahmt, die beiden alttestamentlichen Typusdarstellungen, quadratisch bis hochrechteckig (ca. 145 × 125–145 mm). Zwischen oberer und unterer Bildhälfte der deutsche Titulus, in den Spruchbändern die Prophetensprüche, neben den Propheten und in den Bildfeldern Namensbeischriften, jeweils von der Texthand.

Bildaufbau und -ausführung: Flotte, locker angelegte Federzeichnungen von geübter Hand. Lebhafte, mehrfach nachgezogene und ansetzende, kräftige Umrißlinien, oft aus einem Linienbündel geformt, kurvige, lange Parallelschraffen und Kreuzlagen in der Binnenzeichnung aus einem Gewebe dünnerer und dickerer, an- und abschwellender Linien. Äußerst bewegter, runder Faltenwurf der sich bauschenden und am Boden aufstoßenden Gewänder. Der lebhafte Gesamteindruck der Kompositionen wird durch die dynamischen Figuren und die unruhig wirkende Linienführung noch unterstrichen. Die Szenen spielen meist auf einem gewölbten, aus wenigen bogigen Linien gebildeten Bodenstück, auf dem oft hohe, gestufte, von Bäumchen bewachsene Felsen stehen, die Baumkronen aus sich ineinander verschlingenden Kringeln geformt. Schlanke Figuren mit runden Köpfen und Knopfaugen, Kringellöckchen und lebhafter Gestik, räumlich komponierte Figurengruppen. Neben zentralsymmetrischen Kompositionen oft solche mit einem von links unten nach rechts oben führenden, die Bildfläche diagonal durchschneidenden Bewegungsablauf. Die untere Körperhälfte der Propheten ist stets hinter den breiten und langen, weit auf die Blattränder ausschwingenden Spruchbändern verborgen, hinter denen sie häufig die Hände verbergen oder die sie halten; keine Redegestik. Die Zeichnungen sind bis auf mehrere, deren Hintergründe gelblich oder grünlich getönt sind, unkoloriert. Angesichts der ausführlichen Binnenzeichnung ist es eher unwahrscheinlich, daß überhaupt Kolorierung vorgesehen war.

Bildthemen: Im vorderen Innendeckel eingeklebt: Zeichnung des hl. Sebastian und der hl. Helena. ›Biblia pauperum‹ (Antitypus oben; Typus a links unten, Typus b rechts unten):

1r Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13)

1v Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32)

2r Versuchung Christi; Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25), Sündenfall (Gn 3)

2v Verklärung Christi; Abraham und die drei Engel (Gn 18), Drei Jünglinge im Feuerofen (Dn 3)

3r Magdalenas Reue; Davids Reue vor Nathan (II Sm 12), Mirjams Reue und Heilung (Nm 12)

3v Erweckung des Lazarus; Elischa erweckt den Sohn der Schunemiterin (IV Rg 4), Elija erweckt den Sohn der Witwe (III Rg 17)

4r Einzug in Jerusalem; Davids Einzug mit dem Haupt des Goliath (I Sm 18), Prophetensöhne begrüßen Elischa (IV Rg 2)
4v Austreibung der Wechsler; Darius läßt den Tempel wieder herstellen (I Esr 6), Judas Makkabäus reinigt den Tempel (II Mcc 10)
5r Abendmahl; Abraham und Melchisedek (Gn 14), Mannalese (Ex 16)
5v Fußwaschung Christi; Moses betet für das Volk (Ex 32) Ijob und seine Frau (Io 2)
6r Christus in Gethsemane; Gebet des Hiskija (Is 37), Gebet der Susanna (Dn 13)
6v Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15)
7r Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Abimelechs Brudermord (Idc 9)
7v Judaskuß; Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12)
8r Christus vor Hannas; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6)
8v Verspottung Christi; Ham verspottet Noah (Gn 9), Verspottung Elischas (IV Rg 2)
9r Christus wird dem Volk gezeigt; Judas Makkabäus beim König verklagt (I Mcc 7), Jonathan bei Ptolemäus verklagt (I Mcc 10)
9v Christus vor Herodes; Verleumdung des Onias (II Mcc 4), Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte (II Sm 10)
10r Händewaschung des Pilatus; Ahabs Tyrannei gegen Nabot (III Rg 21), Antiochus läßt die Gesandten töten (I Mcc 3)
10v Geißelung Christi; Kain erschlägt Abel (Gn 4), Tod der sieben makkabäischen Brüder (II Mcc 7)
11r Dornenkrönung; Blendung Simsons (Idc 16), David und die Knechte des Königs Achis (I Sm 21)
11v Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17)
12r Christus mit dem Kreuz und die Frauen; David umarmt Jonatan (I Sm 18), Tochter Jephtas zieht ihrem Vater entgegen (Idc 11)
12v Entkleidung Christi; David tanzt nackt vor der Bundeslade (II Sm 6), Achior wird entkleidet und gebunden (Idt 6)
13r Christus wird ans Kreuz genagelt; Arche Noahs (Gn 6), Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Gn 28)
13v Kreuzigung; Opferung Isaaks (Gn 22), Erhöhung der ehernen Schlange (Nm 21)
14r Kreuzabnahme; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17)
14v Beweinung Christi, Totenklage über König Joschija (IV Rg 23), Totenklage über Judas Makkabäus (I Mcc 9)
15r Sturz der Götzenbilder; Moses und das Goldene Kalb (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5)
15v Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11)
16r Tod Mariae; David überführt die Bundeslade (I Par 15), David und Abigail (I Sm 25)
16v Krönung Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (III Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2)
17r Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2)
17v Christi Descensus; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14)
18r Auferstehung; Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2)
18v Die Frauen am Grab; Ruben sucht Joseph (Gn 37), Braut des Hohenlieds sucht den Bräutigam (Ct 3)
19r Erscheinung Christi vor Magdalena; Daniel in der Löwengrube (Dn 14), Braut des Hohenliedes findet den Bräutigam (Ct 3)
19v Christus in Emmaus; Jakob erhält Isaaks Segen (Gn 26), Der Engel begleitet Tobias (Tb 5)

20r Erscheinung Christi vor den Jüngern; Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen (Gn 45), Heimkehr des Tobias (Tb 10)
20v Ungläubiger Thomas; Gideon will vom Engel ein Zeichen (Idc 6), Jakob ringt mit dem Engel (Gn 32)
21r Himmelfahrt Christi; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2)
21v Pfingsten; Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18)
22r Jüngstes Gericht; Urteil Salomos (III Rg 3), Urteil Daniels über die beschuldigte Susanna (Dn 13)

22v Kreuzigung mit Maria und Johannes. Im hinteren Innendeckel eingeklebt: Zeichnung eines gotischen Altarschrankes.

Laut SUCKALE (Regensburger Buchmalerei [1987] S. 106) könnte die Handschrift dem New Yorker Codex (Nr. 16.0.18.) als Vorbild gedient haben.

Farben: helles Gelb, blasses Grün, laviert.

Literatur: HEINEMANN 3 (1898/1966) Nr. 2657. – CORNELL (1925) Nr. 50, S. 59. 110. 236. 240, Fig. 22 (8v). 23 (14v). 35 (16r), Taf. 58 (5r, 12v); ROST (1939) S. 224; Regensburger Buchmalerei (1987) S. 106.

Abb. 137: 10v. Abb. 138: 13r. Abb. 139: 16r.

DRUCKE

16.0.a. Bamberg: Albrecht Pfister, [1462]

17 Blätter, je Seite eine aus vier Holzschnitten zusammengefügte Bildgruppe (= 34 Bildgruppen): oben in der Mitte Antitypus (ein Holzstock, 62–64 × 62–64 mm), flankiert von je zwei nebeneinanderstehenden Propheten-Brustbildern (zwei Holzstöcke, je 24–25 × 39–41 mm), darunter nebeneinander die beiden durch einen Mittelstreifen getrennten Typus-Darstellungen (je 64 × 67–69 mm) in gemeinsamem Rahmen (ein Holzstock, 64 × 140–145 mm). Insgesamt 136 Holzschnitte von 77 Stöcken: keine Wiederholungen bei den Typus- und den Antitypus-Darstellungen, die 68 Propheten-Doppelbilder von 9 Holzstöcken gedruckt (zwei einmal, einer zweimal, einer siebenmal, einer elfmal, zwei zwölfmal, einer dreizehnmal wiederholt; nur einer nicht wiederholt).

Text und Szenenfolge entsprechen der Weimarer Gruppe der ›Biblia pauperum‹. Die wohl 1463 erschienene lateinische Ausgabe enthält die von den gleichen Stöcken gedruckten Holzschnitte in identischer Anordnung, ihr Text folgt mit Abweichungen der München-Londoner Gruppe.

Literatur: GW Nr. 4325. – HAIN (1826) Nr. 3176; MUTHER (1884/1922) Nr. 3; ZEDLER (1911) S. 20ff. 76; SCHRAMM I (1922) S. 5f., Abb. 167–268; CORNELL (1925) S. 186–188; ROST (1939) S. 225; GELDNER I (1968) S. 49 u. Abb. 15; SCHMIDT/WECKWERTH (1968) Sp. 293; KUNZE I (1975) S. 123. 208, II Abb. 25.

Abb. 153: Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 16.1 Eth. 2° (3), 11r.

16.0.b. Bamberg: Albrecht Pfister, [1463 oder 1464]

22 Blätter, je Seite eine aus vier Holzschnitten zusammengefügte Bildgruppe (= 44 Bildgruppen). Anordnung und Formate wie Nr. 16.0.a.

Von den gleichen Holzstöcken wie Nr. 16.0.a. gedruckt, dazu elf neue Bildgruppen (22 neue Holzstöcke für Typus- und Antitypus-Darstellungen, Prophetenbilder wiederholt); eine Bildgruppe der ersten Ausgabe (Kreuzigung; Opferung Isaaks, Eherne Schlange) weggelassen; bei den ersten beiden Bildgruppen (Geburt und Verkündigung) die Typus-Darstellungen ausgetauscht (statt Verfluchung der Schlange und Gideons Vlies [Nr. 16.0.a.] Verkündigung an Sara und Verkündigung der Geburt Simsons [Nr. 16.0.b.], statt Brennender Dornbusch und Aarons blühender Stab [Nr. 16.0.a.] Rut mit Sohn und Geburt Johannes' des Täufers [Nr. 16.0.b.]). Die Szenenfolge der zweiten Ausgabe entspricht der München-Londoner Gruppe, ihr Text folgt dem deutschen Text von München Clm 28141 (Nr. 16.0.17.).

Literatur: GW Nr. 4327. – ZEDLER (1911) Taf. 13–18; CORNELL (1925) S. 186–188; SCHRAMM I (1926) S. 7, Abb. 269–305; ROST (1939) S. 225; GELDNER (1968) S. 49; KUNZE I (1975) S. 123. 208, II Abb. 25.

17. Breviarien

Die Stoffgruppe Breviarien entfällt; deutschsprachige Breviere werden in der Stoffgruppe 43. Gebetbücher beschrieben.

18. Blumen der Tugend

Im deutschen Sprachraum entstanden im 15. Jahrhundert unabhängig voneinander zwei Übertragungen des italienischen ›Fiore di virtù‹, einer Prosaabhandlung über Tugenden und Laster, die gegen Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts entstand und dem Benediktiner Tommaso Gozzadini aus Bologna zugeschrieben wird. Anordnung und Auffassung der 35 im ›Fiore‹ besprochenen Tugenden und Laster sind an der ›Summa theologica‹ Thomas' von Aquin orientiert; die vier Kardinaltugenden *prudenza, giustizia, fortezza, temperanza* mit zugeordneten Lastern und verwandten Tugend-Laster-Paaren werden umrahmt von den besonders herausgestellten Tugenden *amore* und *moderanza*. Jede Tugend und jedes Laster ist nicht nur begrifflich definiert, sondern tugend- oder lasterhaftes Verhalten wird stets auch durch ein Tiergleichnis illustriert, durch Autoritätenzitate beurteilt und durch eine beispielhafte ›Historie‹ belegt. Der ›Fiore‹ erfreute sich in Italien großer Beliebtheit, neben zahlreichen (ca. 80) Handschriften sind allein bis 1500 mehr als 50 Drucke entstanden (Erstdruck Venedig um 1471 [GW 9913]). Bis ins 19. Jahrhundert diente der ›Fiore‹ in Italien, z. T. in kompilierter oder abbreviierter Form, als Erziehungs- und Erbauungsbuch. Noch im 14. Jahrhundert beginnt eine lebhafte Verbreitung des ›Fiore‹ im gesamten europäischen Raum. Die Rezeption setzt in Frankreich ein; in (z. T. illustrierten) Handschriften und Drucken reich überliefert sind vor allem zwei Versionen, die ›Fleurs de toutes vertus‹ und das ›Chapelet des vertus‹. Ebenfalls noch ins 14. Jahrhundert zu datieren ist wohl auch eine serbokroatische Übersetzung, der weitere, vor allem im 16. Jahrhundert entstehende Übertragungen in andere südosteuropäische Sprachen (Griechisch, Armenisch, Rumänisch, Kirchenslawisch u. a.) folgen. Noch im 15. Jahrhundert schließt sich der deutsche Sprachraum an; die Verbreitung in andere westeuropäische Sprachen ist bislang fast ausnahmslos in der Drucküberlieferung nachgewiesen. In verschiedenen Versionen kursierten die spanische Übersetzung (Handschrift des 15. Jahrhunderts: Valencia, Bibliotheca Universitaria 92–4–24 [Nr. 746]; Erstdruck GW 9975 [Zaragoza: Hans Hurus, um 1488/91]) wie auch die Übertragung ins

Katalanische (Erstdruck GW 9971 [Lérida: Heinrich Botel 1489]); die englische Bearbeitung des ›Chapelet des vertus‹ durch John Larke wurde erst im 16. Jahrhundert gedruckt (›Boke of wisdome‹, London: Robert Wyer 1532).

Zahlreiche der italienischen, vorwiegend aus der Emilia Romagna stammenden Handschriften sind bebildert, wobei die Bildauswahl meist eine signalhaft textgliedernde Funktion der Miniaturen erkennen läßt. Abgesehen von Titelbildern u ä. weicht die Illustrierung der italienischen Handschriften selten von einem Standardprogramm mit 35 Tierminiaturen ab (aus dem 14. Jahrhundert z. B. Siena, Biblioteca Comunale, Cod. I,II,7), die den jedes Tugend- bzw. Lasterkapitel einleitenden Tiergleichnissen zugeordnet sind. Dies gilt auch für die Holzschnittausstattung der frühen italienischen Drucke: Ein erster florentinischer Bildzyklus, erhalten nur in dem als Unikat bekannten Druck von Bartolomeo de Libri 1491 (GW 9925), ist die Vorlage sowohl für die Serie der 35 Textillustrationen des Druckers Matteo Capcasa (Venedig 1492, GW 9926), die mit einer Ausnahme ebenfalls ausschließlich die Tugend- und Lastertiere zum Gegenstand haben, als auch für einen seit 1498 in florentinischen Drucken erscheinenden Bildzyklus; dessen 35 Textholzschnitte sind zumeist zweiszenig, rechts ist das Tugend- oder Lastertier, links zusätzlich ein Exempel dargestellt. Beziehungen dieser norditalienischen Illustrationszyklen zu der älteren süditalienischen Holzschnittserie, die im einzig erhaltenen defekten Exemplar noch Titelbild und 70 Textillustrationen enthält (Messina: Johannes Schade & Rigo Forti ca. 1484 [GW 9960]), scheint es nicht zu geben.

Die einem Bestiarium nahestehenden Tiergleichnis-Teile des ›Fiore‹ prägen also die Bildausstattung der italienischen Handschriften und Drucke nachhaltig; sie werden bezeichnenderweise früh (Ende 14. Jahrhundert) aus dem Gesamtwerk herausgelöst: Unabhängig voneinander griffen der anonyme Autor des Bestiarius ›La proprietà d'alcuno animale‹ (Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod.capp. 200), Franco Sacchetti in seiner Schrift ›Delle proprietà degli animali‹ und Leonardo da Vinci in den ›Studi sulla vita e gli abiti degli animali‹ auf die Tiergleichnisse des ›Fiore‹ zurück.

Die erste Übersetzung des ›Fiore‹ ins Deutsche verfaßte 1411 der landesfürstliche Pfleger und spätere Amtmann an der Etsch Hans Vintler († 1419). Er arbeitete die Prosaabhandlung in Reimpaarverse um und folgte dabei einer bislang nicht genau identifizierten Redaktion der sogenannten ›längeren‹ italienischen Fassung, die das *moderanza*-Kapitel um einen Anhang mit der Bearbeitung von Traktaten des Albertanus von Brescia erweitert. Vintlers ›Pluemen der tugent‹ liegen in vier illustrierten Handschriften, einer Handschrift mit Bildfreiräumen und einem illustrierten Druck vor. Hinzu kommt eine einzige nicht

illustrierte Handschrift (Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. 961), die auch in der Textüberlieferung eigene Wege geht, indem sie Vintlers Text sorgfältig exzerpiert.

Gegenüber der italienischen Vorlage erweitert Vintler die Tugendabhandlung um eigenes. Er ergänzt die ›Aberglaubensliste‹ und ein Kapitel über menschliche Torheiten als Schluß und fügt zusätzliche Autoritätenzitaten, Exempel und Historien (diese vorwiegend nach der ›Valerius-Maximus-Auslegung‹ Heinrichs von Mügeln) ein. Der Text verliert damit seinen Bestiariencharakter weitgehend und wird zur Exempelsammlung. Diese prinzipiell andere Akzentuierung bewirkt ein vom Italienischen stark abweichendes Illustrationsprogramm in den deutschen Handschriften wie im Druck. Die Tugend- und Lastertierdarstellungen treten zurück hinter eine ausführliche Bebilderung der Historien und Exempel, die zum Teil von Bilderfolgen aus bis zu vier (Innsbrucker Handschrift [Nr. 18.1.2.]: Einsiedler und Engel) oder sechs (die beiden Wiener Handschriften [Nr. 18.1.4., 18.1.5.]: Hochzeit der Satanstöchter) Einzelillustrationen begleitet sind. Ein Vergleich der sechs Bildzeugnisse läßt dabei eine stufenweise Aufstokkung des deutschen Bildprogramms erkennen: Der »Kerntext« des ›Fiore‹ mit seinen Tugend- und Lasterpaaren bis zum Beginn des *moderanza-* (bzw. *mässichait-*)Kapitels ist in allen Handschriften in großen Zügen übereinstimmend durchgehend illustriert (bzw. zur Illustrierung vorgesehen: Stockholm, Kungliga Biblioteket, Ms. Vu 75 [Nr. 18.1.3.]). Die Bilderfolge zum Kerntext setzt sich aus den beiden Grundtypen Tierdarstellung und szenisches Handlungsbild zusammen, die Bildthemenbehandlung im einzelnen zeigt Einflüsse der Bestiarien-, Physiologus- und Tierfabelillustration, dazu der Bibelikonographie (Salomo, Kain und Abel, David und Batseba, Ägyptische Plagen, Untergang der Ägypter, Lots Flucht aus Sodom, Simson, Engelsturz, Sündenfall, Schöpfung); engere Berührungen mit der Exempelillustration (Gesta Romanorum, Vitas patrum, Valerius Maximus und Valerius-Maximus-Kommentar Heinrichs von Mügeln) hingegen haben sich bislang nicht nachweisen lassen, auch zur Alexander-Ikonographie (der Alexander-Stoff gehört zu den bevorzugten der Historienauswahl: Alexanders Tod, Alexander und der Dieb, Alexander und der Bettler, Alexander und der Narr, Pausanias tötet Philippus, Alexander und der Knabe mit dem Rauchfaß, Alexanders Verzicht) gibt es keine Verbindung.

Die Ergänzungen des Kerntextes – Vintlers Aberglaubensliste (vv. 7694ff.), der aus dem Italienischen übernommene Albertanus-von-Brescia-Anhang (vv. 8510ff.) sowie Vintlers Torheiten-Kapitel (vv. 9397ff.) – werden in der Illustrierung dagegen sehr unterschiedlich behandelt. Sie haben in der Innsbrukker Ferdinandeum-Handschrift (Nr. 18.1.2.) nur ganz sporadisch Bildbeigaben, und auch in der Stockholmer Handschrift (Nr. 18.1.3.) sind hier nur wenige

Bilder vorgesehen. Die zwei Wiener Schwesterhandschriften (Nr. 18.1.4., 18.1.5.) beginnen gewissermaßen das Bildprogramm aufzufüllen; in ihnen ist Vintlers Aberglaubensliste in die kontinuierliche Illustrierung einbezogen, als neuer Bildtyp tritt dabei die zunächst oft enigmatisch wirkende Vorführung von Personen in magischen Situationen bzw. mit zauberfähigen Gegenständen hinzu. Erst die späte Gothaer Handschrift (Nr. 18.1.1.) und die Druckausgabe Blaubirers (Nr. 18.1.a.) vervollständigen dann nach einer gemeinsamen Vorlage die Textbebilderung über das Albertanus-von-Brescia-Kapitel hinaus bis zu Vintlers Torheiten-Kapitel am Schluß. Dialogbilder, Darstellungen zu Sprichwörtern und eine Reihe von Situationsbildern, die zeitgenössische Lebenspraxis widerspiegeln, runden nun die Bildertypologie ab. Die Bildaufstockung scheint einer chronologischen Entwicklung des ikonographischen Programms zu entsprechen, doch ist eine unmittelbare genealogische Abhängigkeit der drei bzw. vier Fassungen voneinander (Fassung 1: Innsbruck, Dip. 877; 1a: Stockholm, Vu 75; 2: Wien, 13567 und Ser.nov. 12819; 3: Gotha, Chart. A 594 und Blaubirer) nicht festzustellen.

Die zweite, von Vintler unabhängige Übersetzung des ›Fiore‹ ins Deutsche entstand wohl 1468 durch Heinrich Schlüsselfelder. Diese Übersetzung ist – abgesehen von einem vermutlich von Schlüsselfelder selbst verfaßten zweiten Albertanus-von-Brescia-Anhang (*Ein ander lere vnd anweysung des grossen phylosofo vnd Meisters Albertano...*) – nicht nur in der Textform (wortgetreue Übersetzung unter Beibehaltung der Prosaform) dem Italienischen stärker verpflichtet als die Vintlers, sondern ebenfalls im Bildprogramm der einzigen illustrierten Handschrift (Nr. 18.2.1.). In ihm überschneiden sich zwei auch in der technischen Realisierung sehr unterschiedliche Themenkreise: Vier großformatige Kupferstiche mit den Personifikationen der vier Kardinaltugenden wurden schon von vornherein in die Textabschrift eingepaßt. Die italienische Herkunft der Kupferstiche zeugt von einer sehr engen Vertrautheit des Schreibers oder Auftraggebers der Handschrift mit der zeitgenössischen italienischen Kultur. Hinzu tritt eine Serie von 32 Randzeichnungen (ergänzt um zwei weitere kleine Kupferstiche), die vom italienischen ›Fiore‹-Standardzyklus der Tugend- und Lastertiere beeinflußt scheint, ohne ihm jedoch zu entsprechen: Das Prinzip der ausschließlichen Tierdarstellung wird nicht vollends durchgehalten, und den Texteingriffen Schlüsselfelders folgend sind manche Tiergleichnisse gegenüber dem Italienischen fortgelassen (Galiander, Wildesel, Geier).

Außer in der bebilderten St. Gallener Handschrift (datiert 24. 11. 1468) ist Schlüsselfelders Übersetzung nur in einer weiteren nicht illustrierten Handschrift überliefert; der autographnähere Cod. 106 in scrin. der Hamburger Stadt- und Universitätsbibliothek ist nur wenig älter (datiert 28. 8. 1468) und stimmt bis

auf die fehlenden Bilder in seiner Ausstattung (Papier, Einrichtung, Initialschmuck, Rubrizierung) so eng mit der St. Gallener Handschrift überein, daß man einen gemeinsamen Entstehungskontext vermuten kann, ohne daß sich dafür aus dem bislang nicht geklärten Verhältnis der Textfassungen beider Handschriften zueinander und zur italienische Vorlage zuverlässige Anhaltspunkte gewinnen ließen.

Literatur zu den Illustrationen:
Otto Lehmann-Brockhaus: Tierdarstellungen der Fiori di Virtù. Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz. Bd. 6, H. 1–4, Dez. 1940–Dez. 1941, S. 1–32. – Max Sander: Le livre à figures italien depuis 1467 jusqu'à 1530. Essai de sa bibliographie et de son histoire. New York 1941 [Reprint Nendeln 1969], S. 477–483, Nr. 2720–2758. – Lamberto Donati: Le vicende del Fior di virtù. La Bibliofilia 76 (1974), S. 175–207. – Ion Chitimia: ›Fiore di virtù‹. In: Enzyklopädie des Märchens, hrsg. von Kurt Ranke, W. Brückner, Max Lüthi u. a., Bd. 4, 1984, S. 1184–1188. – Franz-Josef Schweitzer: Tugend und Laster in illustrierten didaktischen Dichtungen des späten Mittelalters. Studien zu Hans Vintlers *Blumen der Tugend* und zu *Des Teufels Netz*. Hildesheim/Zürich/New York 1993 (Germanistische Texte und Studien 41), S. 27–32. 56–58. 199–238 und passim.

Siehe auch:
Nr. 14. Bibeln
Nr. 15. Bibelerzählung
Nr. 37. Fabeln
Nr. 47. Gesta Romanorum
Nr. 126. Tierdichtung

18.1. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹

Edition: Die pluemen der tugent des Hans Vintler. Hrsg. von Ignaz V. Zingerle. Innsbruck 1874 (Aeltere tirolische Dichter 1).

18.1.1. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Chart. A 594

Ende des 15. Jahrhunderts. Augsburg?
Einträge 1^{r} u. a. *Edler vnnd bester vnnd treuuer herr Ewer freiberg*[?] *hab Ich* (16. Jh); *Anno domini 1575 Jarr Vonn mir Casparr Lechenherr Von Le··derr*

Behiet mich gott in aller not; *Item hanns schmid Sol mir μ d vmb brot* (15. Jh.?); 1v: *Taxe: 5000 M*, dazu Notiz zur Blattzahl und Paginierung mit Zusatz von *Joh. Christ. Gottsched P. P. Lips.* (Johann Christoph Gottsched [1700–1766]); 2r (zwischen lat. Sprüchen) *Joannes Engelbertus Noise vonn Augspurg Diß schrib ich den 28 Nouember ihm Jar nach Cristi geburt 1585*; 231r *1560–1411 = 149 Jar ist allt diß buech.* Der Namenseintrag *Conradus Gauttinger 1590* im hinteren Innendeckel (vgl. SCHWEITZER [1993] S. 190f.) ist – wohl seit der Restaurierung 1958 – nicht mehr vorhanden.

Inhalt:

3r–230v	Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹ Hs. G

I. Papier, 231 Blätter (nach neuerer Bleistiftzählung, die ältere Seitenzählung I–II, 1–454 hat Zählfehler, nach Blatt 19 fehlt ein Blatt), 405 × 285 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 32–35 Zeilen, Verse abgesetzt, Versanfänge in abwechselnd roten und grünen Majuskeln, der folgende Buchstabe jeweils rot gestrichelt, an Kapitelanfängen Initialen über sechs Zeilen, dilettantisch ornamentiert, gelegentlich mit unbeholfenen figuralen Binnenzeichnungen (nicht von der Hand des Illustrators), 3r ornamentierte farbige *I*-Initiale über 15 Zeilen.
Mundart: schwäbisch.

II. 233 (von 235; s. o. Blattverlust) kolorierte, meist gerahmte Federzeichnungen: 2v, 7r, 8v, 9v, 15v, 16r, 16v, 17r, 18r, 19r, 20v, 21v, 22r, 23r, 24v, 26r, 27r, 28r, 32r, 32v, 33v, 34r, 35r, 36r, 37r, 38r, 38v, 39r, 39v (2), 40r, 41r, 43r, 44r, 45v, 46r, 46v, 47r, 48r, 48v, 49r, 50v, 51v, 52v, 54r, 55r, 57v, 58r, 60r, 62r, 63r, 65r, 65v, 66r, 67v, 68v, 69v, 70v, 73r, 73v, 74v, 75r, 75v, 76v, 79r, 81r, 82v, 83r, 85v, 86r, 88v, 89v, 90r, 91r, 92r, 93v, 94r, 95v, 96r, 97r, 98r, 99r, 99v, 100r, 101r, 102r, 103r, 104r, 104v, 105r, 105v, 106r, 107r, 109v, 110v, 111r, 111v, 112r, 114r, 115r, 115v, 117v, 118r, 120r, 124r, 124v, 125v, 126v, 127r, 128v, 130r, 131r, 131v, 132r, 133v, 137v, 138r, 138v, 140v, 141v, 145r, 145v, 146r, 147v, 148v, 149v, 150v, 153r, 154v, 156r, 156v, 159r, 160r, 160v, 161r, 161v, 162v, 163r, 163v, 166r, 167r, 167v (2), 168r, 168v, 169r (2), 169v (2), 170r (2), 170v, 171r (2), 171v, 172r, 172v (2), 173r (2), 173v, 174r, 174v, 175r, 175v, 176v, 177r, 177v, 178r, 179v, 180r, 181r, 181v, 183r, 183v, 184r, 184v, 185r, 186r, 186v, 187v, 188r, 188v, 189r, 189v (2), 190r, 190v, 191r, 191v, 193r, 193v, 194v, 195r, 195v (2), 196r (2), 196v, 197r, 198v, 201r,

202^{v}, 203^{v}, 204^{r}, 205^{r}, 205^{v} (2), 206^{v}, 207^{r}, 208^{r}, 209^{r}, 210^{r}, 211^{r}, 212^{r}, 212^{v}, 213^{r}, 213^{v}, 215^{v}, 216^{r}, 217^{r}, 217^{v}, 218^{r}, 218^{v} (2), 219^{r}, 220^{v}, 221^{r}, 221^{v}, 222^{r} (2), 223^{r}, 223^{v}, 224^{r}; eine Hand; ein gerahmter Bildfreiraum (192^{r}, von einer Dilettantenhand mit der Skizze der folgenden Illustration gefüllt); das Bild 17^{r} wegen Blattbeschädigung defekt.

Format und Anordnung: Das Autorbild separat auf einem freien Blatt vor Textbeginn (2^{v}: 240 × 216 mm), die Textillustrationen meist als ungefähr halbseitige Querrechtecke in schwarzer Einfassungslinie und rotem Kastenrahmen (links und unten entlang der schwarzen Umrißlinie eine Deckweißlinie), gelegentlich, v. a. gegen Ende, auch in einfacher Linieneinfassung, unterschiedlich hoch, in der Breite über den vorgezeichneten Schriftspiegel beträchtlich hinausragend (ca. 130–231 × 210–245 mm), selten dreiviertel- (81^{r}, 111^{v}, 112^{v}) bis ganzseitig (50^{v}: 360 × 255 mm); gegen Ende nehmen ungerahmte Zeichnungen zu (111^{r}, 118^{r}, 180^{r}, 221^{v}, 222^{r}, 223^{r}, 223^{v}, 224^{r}), auch die zuweilen als Randzeichnungen angelegten Illustrationen (34^{r}, 39^{v} [2], 205^{v} [2], 222^{r}) sind ungerahmt; anfangs in der Regel vor die illustrierten Textstellen eingefügt, später wird die Textzuordnung lockerer (Zuordnungsfehler 32^{r}–35^{r} und 166^{r}–177^{r}); als Bild- oder Rahmeninschriften von Schreiberhand häufig die zugehörigen Kapiteltitel, gelegentlich auch Bildthemenangaben des Typs *Von der starckmuetigkait ain figur von ainem falschen Artzatt* (97^{r}), *Von der vnkünsch wegen hat sie sich erhenck* (115^{r}); gelegentlich Bei- und Inschriften (v. a. Namen) von einer späteren Benutzerhand (16./17. Jh.).

Unter der Creator-mundi-Illustration 149^{v} ist noch – mit Deckweiß übermalt – die zunächst falsch angesetzte Federvorzeichnung des Bildes 148^{v} (Albertus Magnus und das Sakrament) zu erkennen.

Bildaufbau und -ausführung: Zentralperspektivische Bildanlage, die Szenen von erhöhtem Augenpunkt gesehen, mehrfach sind zwei einander folgende Szenen simultan links und rechts der Bildmitte angeordnet. Innenräume oft mit Bögen als zusätzliche Architekturrahmen, bei Außenräumen grenzt der Horizont auf ca. ⅓ bis ½ der Bildhöhe einen kargen olivgrünen Landschaftsstreifen mit flüchtig skizziertem Baum- und Grasbestand ab gegen den meist freien, nur zum oberen Bildrand hin manchmal in nach oben dunkler werdendem, bröseligem Kobaltblau lavierten Himmel. Die Zeichnung in sehr sicherer, geschlossener Linienführung, kräftige Konturen, häufig nach der Kolorierung nachgezogen, Binnenmodellierung selten in Schwarzstrichelung, vielmehr durch Farbabstufungen sowie unterschiedlich feine Pinsellinien in dunklerer Abtönung. Die Figuren nehmen die volle Bildhöhe ein, sind gedrungen mit großen Köpfen und

üppigen Haartrachten in feinen schwarzen Federstricheln oder braunen Pinselkringeln und -wellen auf ockerfarbener flächiger Untermalung; Frauen in hoch taillierten, überlangen Gewändern, deren runde Falten am Boden aufstoßen oder abknicken, und mit Kopftüchern, Männer in nach Stand und Rang sehr unterschiedlichen Bekleidungen und Kopfbedeckungen. Runde Gesichter, schwarze Punktaugen in zwei offenen, gebogten Linien mit Lidbögen darüber und meist auch darunter sowie einem Brauenbogen; der Mund als schmale, nur in der Mitte mit rotem Pinsel nachgezogene Federlinie, die sich in den Mundwinkeln verdickt, darunter ein kurzer Strich, Hakennase mit dicker Spitze. Die Mimik der Figuren insgesamt stereotyp und hinter der sehr viel aussagestärkeren Gestensprache zurückstehend.

Flächige Kolorierung, wobei der Papiergrund als weiße Fläche aufgefaßt wird, über die Farbflächen gelegt sind in jeweils dunklerer Ausmischung als der Untergrund Pinselstriche, oft in Schraffurlagen, die die Plastizität der Körper und Gegenstände betonen; Herrschergewänder vielfach in reichem Brokatdekor (vorwiegend Grün auf Purpur oder Gelb auf Rot). Charakteristisch die Schattenrandung um Figuren und Gegenstände, meist in dunklerer Abtönung als die Grundfarbe; Bodenstücke sind dabei einige Millimeter breit abgedunkelt.

Die Gothaer Handschrift stimmt in Bildaufbau und Figurenauffassung weitestgehend mit dem Druck Blaubirers überein, jedoch ist die Bildanlage nahezu grundsätzlich seitenvertauscht. Seitengleich sind nur wenige Bilder, darunter vor allem »Standardmotive« wie 124^{r} Engelsturz, 127^{r} Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies, 149^{v} Schöpfung, 219^{r} Sündenfall. Die Handschrift ist beim Seitenwechsel jedoch korrekt in den verbindlichen Richtungsangaben (Rechtshändigkeit!), sie ist zudem gelegentlich figuren- und detailreicher (Dekorationselemente, Architekturen u. ä.), manchmal realistischer, z. B. in der Wiedergabe von Größenverhältnissen oder der Gestik, und erweitert Requisiten oder Nebenszenen, die im Druck vom Rahmen abgeschnitten sind, über den Rahmen hinaus zur Vollständigkeit.

Bildthemen: Einzige Handschrift der ›Pluemen‹ mit Autorbild (2^{v}): Ein in vornehmem Mantel und Pelzhut gekleideter Mann sitzt auf einem Thronsessel, der umspannt ist von einem Vorhang mit Liliendekor; er hält einen Blütenkranz in Händen (vgl. v. 5 f.) und blickt auf nach rechts, wo eine Mauerbrüstung die Sicht auf einen Landschaftsausschnitt mit Hügeln, Bäumen, Büschen und einer kleinen schemenhaften Kirche freigibt. Im Anschluß sind dem Text folgend Tiere, Szenen und Szenenfolgen zu Historien, Vergleichen und Aberglaubensformen dargestellt. Die Bildauswahl deckt sich mit wenigen Ausnahmen mit

derjenigen des Drucks (Nr. 18.1.a.); nur selten stimmen Bildthemen und -motive nicht mit dem Druck überein, so etwa 125^{v} (Alexanders Verzicht), wo die den Text mißverstehende Nebenszene des Drucks, die einen Jüngling mit Brot vom Ufer ins Wasser stürzend zeigt (vgl. SCHRAMM 23 [1943/1981] Abb. 595), weggelassen ist. Das Hannibal-und-Hamilkar-Bild des Drucks (SCHRAMM Abb. 509) wird in der Handschrift nicht an der zugehörigen Textstelle eingefügt, sondern umgedeutet und anstelle der gegenüber dem Druck fehlenden Illustrierung der Historie von Alexander und dem Dieb gesetzt (35^{r}). Als ähnlicher Übertragungsfehler ist auch das Fehlen des vierten Thomas-von-Aquin-Holzschnitts (Thomas, die Bürgerin und der Mann mit dem seltsamen Gerät, SCHRAMM Abb. 667) an der richtigen Position in der Handschrift anzusehen; er wird umgedeutet und gegenüber dem Druck zusätzlich als zweite Illustration zum Thema ›Sucht nach Reichtum‹ (189^{v} [2]) eingesetzt. Wo der Druck einen Holzschnitt wiederverwendet, differenziert die Handschrift durch leichte Eingriffe zu zwei unterschiedlichen Bildern (181^{r} und 186^{r}, 168^{v} und 190^{r}, 212^{v} und 217^{r}). Ansonsten sind Motivänderungen gegenüber dem Druck selten: 50^{v} (Ägyptische Plagen, vgl. SCHRAMM Abb. 531) ist die symmetrische Anordnung der Plagen-Medaillons verfehlt und die Moses-Figur umgedeutet (mit Stab), 105^{v}–106^{r} (zwei Bilder zur Historie vom reuigen Dieb, vgl. SCHRAMM Abb. 579–580) ist der Engel mit der Seele des Verstorbenen nicht in das erste, sondern erst in das zweite Bild eingefügt; statt eines Aderlaß-Bildes im Druck (SCHRAMM Abb. 715) hat die Handschrift zwei ungerahmte Randzeichnungen (222^{r}). Die sehr dichte Bebilderung der Aberglaubensliste (166^{r}–177^{v} mit 29 Bildern, darunter etliche mit simultaner Darstellung zweier unterschiedlicher Aberglaubensformen) stimmt zwar in Anzahl und Themen völlig mit dem Druck überein, die Reihenfolge der Bilder (nicht des Textes!) ist jedoch beim Kopieren völlig durcheinander geraten. Insgesamt ist der Druck als unmittelbare Vorlage des Gothaer Bildzyklus nicht wahrscheinlich - (ein Befund, der zu den Textuntersuchungen ZINGERLES, S. XXXIIf., paßt); eher haben Handschrift und Druck eine übereinstimmende Vorlage benutzt (möglicherweise dienten die Entwurfszeichnungen für die Holzschnitte dem Zeichner der Handschrift als Vorlage).

Farben: Initialen zu den Kapitelanfängen Rot, Purpurkarmin, Blau, Grün; Kastenrahmen Zinnober, gelegentlich auch Rotorange oder Violettrosa; Illustrationen in meist deckenden Farben, Oliv, Malachit, Zinnober, Purpurrosa, selten bläuliches Violett (auch laviert), verschiedene Braun- und Ockerabtönungen, helles Gelb, auch in feinen Pinsellinien für Ornamente auf Gürteln, Schwertscheiden u. ä., Blau, Grau (laviert, z. B. für Pferde), Blaugrau (laviert, für Rüstungen), Schwarz (meist für Schuhe), Pinselgold für Kronen, Zepter u. ä.,

Deckweiß zur Modellierung in feinen Pinsellinien; Inkarnat oft aus orangefarbenen Schraffen, entlang der Umrisse mit hellem transparentem Grau übermalt.

Vgl. Nr. 18.1.a.

Literatur: JACOBS/UKERT 2 (1836) S. 327–330; ZINGERLE (1874) S. XXXII; ROTHE (1965) S. 217f. 255, Taf. 71 (172v); Art. Il Fiore di virtù. In: Kindlers Literaturlexikon. Bd. 2 (1964/66), Abb. nach Sp. 2912 (172r); ROCKAR (1970) S. 42, Abb. 24 (68v); SIEGFRIED EPPERLEIN: Der Bauer im Bild des Mittelalters. Leipzig 1975, Abb. 51 (21v); LÜLFING/TEITGE (1981) S. 196 mit Abb. (21v); SCHWEITZER (1993) S. 189–191. 233–236 und passim, Abb. 2 (20v). 12 (50v). 17 (149v). 18 (190r).

Abb. 168: 196r. Abb. 169: 205v.

18.1.2. Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Bibliothek, Dip. 877

1. Hälfte 15. Jahrhundert. Tirol?
Vorbesitzer: Baron Andreas von Dipauli (1761–1836), Bandzahl in der Sammlung Dipauli bis ins spätere 19. Jahrhundert: DCCCLXXI.

Inhalt:

1r–200v	Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹ Hs. F

I. Papier, I + 199 + I Blätter, etliche Blattverluste und -vertauschungen; die richtige Blattfolge lautet: 5, (danach fehlende Blätter: vv. 49–168), 2, (fehlende Blätter: vv. 231–330), 1 (falsch herum eingebunden), (fehlende Blätter: vv. 385–672), 6–9, 23, (fehlendes Blatt: vv. 899–947), 10, 12–14, 3, 4, 15–17, 192, 18, 19, 11, 20, 22, 24, 25–55, 21, 56, 57 (fehlendes Blatt: vv. 3291–3347), 58, 59 (fehlendes Blatt: vv. 3442–3496), 61–102, (fehlendes Blatt: vv. 5269–5348), 103–127, 60, 128–185, (fehlendes Blatt: vv. 9124–9167), 186–191, 193–200; 202 × 295 mm, gotische Kursivschrift von mindestens zwei Händen, I: 1r–175v mit starken Duktusunterschieden, die Blätter 49v–50r sicher von einer anderen Hand, deutlicher Duktuswechsel auch Blatt 109r, 18–28 Zeilen; II: 175v–200v, 34–38 Zeilen; einspaltig, abgesetzte Verse, rote Strichel; Lombarden und nachgetragene Überschriften von anderer Hand. Die Handschrift ist stark beschädigt, Risse und Durchbrechungen sind mit Papier und Japanpapier gesichert.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 121 von ursprünglich ca. 130 (Blattverluste s. o.) kolorierten Federzeichnungen: 1r, 5r, 7v, 8r (2), 9r, 9v, 10v, 11r (2), 11v, 12v, 13v, 14v, 15v, 16r, 17v, 19r, 20v, 21r, 23v, 24r, 25r, 26r, 26v, 27r, 27v, 28r, 29v, 32r, 32v, 34r, 34v, 35r, 36r, 36v, 37r, 38r, 39v, 41r, 42r, 45r, 45v, 48r, 50v, 51r, 53v, 54r, 54v, 55r, 56v (z. T. ausgeschnitten), 59v, 60v (z. T. ausgeschnitten), 61r, 62v, 65r, 67v, 68v, 69v, 72r, 73v, 74r, 75r, 78r, 79r, 80v, 81r, 82r, 83v, 84r, 85v, 86v, 87r, 87v, 88v, 89v, 90v, 91v, 92v, 93r, 93v, 94r, 94v, 97r, 98v, 99r, 99v, 102v, 104v, 105r, 107v, 113r, 114r, 114v, 115v, 116v, 118r, 120r, 121r, 121v, 122r, 125r, 128r, 130v, 136r, 137v, 139r, 140v, 141v, 147r, 154v, 155v, 164v (2), 165r, 165v, 170v, 176r, 182v, 187v, 189r; zwei (?) Hände.

Format und Anordnung: Meist schriftspiegelbreit (110–111 mm) in unterschiedlicher Höhe (ca. 66–90 mm), vor die zugehörige Textstelle eingefügt; selten auch am unteren oder seitlichen Blattrand, dann in kleinerem Format (11r [2], 26r, 54r, 54v, 55r, 93v, 94r, 139r, 164v [1], 165v).

Bildaufbau und -ausführung: Federzeichnung auf grasgrünem Grund in doppelter Linieneinfassung, die innere, dickere Einfassungslinie wird häufig von Bildelementen überschnitten; die Figuren zumeist auf gewölbten Bodenstücken, der Hintergrund steht frei, Himmel ist nur angegeben, wenn der Text es verlangt (Ägyptische Plagen 38v), als Raumfüller im Mittelgrund oft Bäume mit knorrigem Stamm und flacher, breiter Krone, vielfach mit Blüten, seltener Architekturen. Figurenzeichnung in weicher, oft unfester Linienführung, die mit manchmal nachgestrichelter Kontur wie eine gepauste Nachzeichnung wirkt (gelegentlich, v. a. bei fehlender Kolorierung wie 165r, wie eine Vorskizze); sparsame Binnenzeichnung, wenige modellierende Parallelstrichel; einfache Gestaltung der Gesichter: Augen als gebogter Strich mit Punkt darunter, Mund aus zwei unterschiedlich langen Strichen; Männer mit kinnlangen, seitwärts oft bauschig abstehenden Haarschöpfen, Frauen mit Kopftüchern oder das Gesicht umrahmenden Flechten; weich fallende Gewänder mit runden Faltenmulden. Tierzeichnungen sehr geschickt, auch perspektivisch gelungen (z. B. Pferde 91v). Sparsame Kolorierung, modelliert wird mit angetuschten dunkelgrünen Schatten, Lichter sind in Weiß aufgesetzt, Gesichter rosarot bemalt, charakteristisch die in verschiedenen Farben mit fast trockenem Pinsel aufgetupften Farbflecken auf Wiesen, Bäumen und Wolken, selten flächige Lavierungen für Gewänder, Architekturteile u. a.

Die Anfangszeichnungen stammen von einer zweiten Hand oder zumindest unter deren Mitwirkung (bis ca. 15v, wobei 11r falsch eingebunden ist und auch schon zu der Partie der Haupthand gehört); die Konzeption der Figuren ist hier anders, sie sind größer, in unmittelbarer Nahsicht aufgeführt, dabei im Detail viel sorgfältiger gezeichnet und mit dichten Pinselschraffen und differenzierten

Weißhöhungen plastisch modelliert; die Proportionen mit großen Köpfen und Händen etwas unstimmig, Frauen mit eng anliegenden Oberteilen und runden Brüsten sehr körperbetont; voluminösere, kantige Gestaltung von Falten und Felsen; auch die Bildeinfassung ist anders: der Binnenrahmen umgibt nur den freistehenden Hintergrund im oberen Bildteil.

Vor allem aufgrund ihrer Farbgestaltung, die an die Terraverde der Wandmalerei anknüpft, werden die Innsbrucker Federzeichnungen in Verbindung gebracht mit den um 1400 in gleicher Technik ausgeführten Fresken im Sommerhaus der Burg Runkelstein bei Bozen (vgl. NICOLÒ RASMO: Runkelstein. In: TRAPP V [1981] S. 109–176; Runkelstein [1982]). Ein genauer Stilvergleich ist wegen der umfassenden Übermalungen der Fresken um 1500 nicht möglich.

Bildthemen: Als Eingangsbild (5^{r}) eine blumen- und kräuterbestandene Wiese; danach sind dem Text folgend Tiere sowie Szenen und Szenenfolgen zu Historien und Vergleichen dargestellt. Zur Aberglaubensliste nur sechs Illustrationen (164^{v}[1] Hexe in Katzengestalt, Heilen mit Eichenscheit, Heilen mit Kissen; 164^{v}[2] Eichenwein, Labtrunk für Erhängten; 165^{r} Bischof Germanus: Bocksreiten; 165^{v} Bischof Germanus: Mahl der Nachtfahrer, Germanus empfängt den Wirt; 170^{v} Thomas von Aquin: Speisen und Spielen im trügerischen Himmel; 176^{r} Gänse und Falken), zum Albertanus-von-Brescia-Anhang nur zwei Illustrationen (182^{v} Gebet um Rache; 187^{v} Römische Boten in Tarent), zum Torheiten-Kapitel nur eine Illustration (189^{r} Teufel auf Schleppe).

Mehrfach sind zwei Szenen einer Historie in einer Illustration vereinigt (zur Historie vom schweigenden Rittermönch 155^{v} ausnahmsweise in zwei Registern: oben Abt mit Mönch am Totenbett, unten auf der Brücke), gelegentlich werden auch Darstellungen zu unterschiedlichen Historien kombiniert (28^{r}: Tote auf Lebendigen / Jason und Medea; 73^{v}: Jurina als Nonne / Octavians falscher Enkel ans Kreuz genagelt).

Farben: unterschiedliche Grüntöne, Gelb, Rot, Rosa, Blau, Braun, Grau, Deckweiß.

Literatur: ZINGERLE (1874) S. XXXIf.; HERMANN JULIUS HERMANN: Die illuminierten Handschriften in Tirol. Leipzig 1905 (= Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich. Hrsg. von FRANZ WICKHOFF. Bd. 1), S. 107, Nr. 116; WOLFGANG STAMMLER: Bebilderte Epenhandschriften. In: Ders.: Wort und Bild. Studien zu den Wechselbeziehungen zwischen Schrifttum und Bildkunst im Mittelalter. Berlin 1962, S. 136–160, hier S. 156; SCHWEITZER (1993) S. 187. 218–233 und passim, Abb. 1 (5^{r}). 8 (113^{r}). 11 (38^{r}). 15 (139^{r}). 16 (140^{v}). 19 (48^{r}). 20 (118^{r}). 21 (176^{r}).

Abb. 170: 9^{r}. Abb. 171: 147^{r}.

18.1.3. Stockholm, Kungliga Biblioteket, Ms. Vu 75

15. Jahrhundert.
Herkunft unbekannt (alte Signatur IV[r] *Rj.N. 121.*).

Inhalt:

1[r]–222[v]	Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹ Hs. S
224[v]–226[v]	Lat. Gesundheitsvorschriften in Versen (inc. *Principi regi scribit nota sibilla salerni ...*)
226[v]	Lat. Versrezept (inc. *Si laxus fueris nisi vites hec morieris ...*)
226[v]–229[r]	Lat. Verse über Sternzeichen innerhalb der Tierkreiszeichen und über die Bedeutung der Sternbilder für den Aderlaß (inc. *Nil capti facias Aries cum lima refulget* [= WALTHER 11780] *... Est Aries in minuendo ...*)

I. Papier, 225 Blätter (gezählt IV, 1–109, 120–230), 152×110–115 mm, Bastarda, zwei Schreiber (Haupthand I: 1[r]–222[v], II: 224[v]–229[v]). Im Bereich der Haupthand 24–28 Zeilen, einspaltig, abgesetzte Verse, erster Buchstabe einer Seite gelegentlich kalligraphisch verziert, ausnahmsweise auch mit menschlichen Köpfen (166[r], 166[v], hier auch am unteren Blattrand Narrenbüste), Rubrizierung sowie Überschriften und Kapitellombarden über zwei bis drei Zeilen fehlen. Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 106 ausgesparte Bildräume: 1[r], 6[r], 7[v], 13[r], 17[r], 17[v], 19[r], 20[v], 22[v], 24[r], 25[v], 27[r], 29[v], 32[r], 32[v], 33[r], 34[v], 36[r], 37[v], 38[r], 38[v], 39[r], 39[v], 40[r], 41[r], 43[r], 44[r], 45[v], 46[r], 46[v], 47[r], 47[v], 48[r], 48[v], 49[v], 52[r], 53[r], 54[r], 56[v], 59[r], 61[r], 62[r], 64[r], 64[v], 66[v], 67[r], 68[r], 72[r], 74[v], 77[r], 79[r], 80[v], 81[r], 83[v], 84[r], 86[v], 88[v], 89[v], 90[v], 92[r], 92[v], 93[v], 94[v], 95[r], 95[v], 97[r], 98[r], 99[r], 100[r], 101[r], 101[v], 102[v], 103[v] (2), 104[r], 105[r], 106[r], 108[v], 109[v], 120[r], 120[v], 123[r], 124[r], 126[v], 127[r], 129[r], 133[r], 134[r], 135[v], 136[v], 137[v], 139[r], 140[r], 140[v], 146[v], 147[r], 149[r], 154[r], 158[r], 163[v], 169[v], 170[v], 184[r], 189[r], 197[v], 207[r].

Wie Anzahl und Positionen der Bildfreiräume erkennen lassen, besteht in der geplanten Bildauswahl eine Verwandtschaft zur Innsbrucker Ferdinandeum-Handschrift (Nr. 18.1.2.), diese hat jedoch mehrfach Bilder, wo in der Stockholmer keine vorgesehen waren (Tischtuch, Frau trägt Feuer, Salomo und die tote Frau, Kain und Abel, Untergang der Ägypter, usw.), ebenso waren in der Stockholmer Handschrift Bilder geplant, wo die Innsbrucker keine hat (Jason und Medea, Pergamast, Falke, Jacine, usw.). Zum gesamten Anhang waren nur

vier Bilder vorgesehen (184r Thomas von Aquin und die Bürgerin; 189r Gänse und Falken; 197v Macarius und die friedliebenden Frauen; 207r Teufel auf Schleppe).

Literatur: ZINGERLE (1874) S. XXXII; SCHWEITZER (1993) S. 188f. 221–224 und passim.

18.1.4. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 13567

Mitte 15. Jahrhundert. Österreich.
Herkunft unbekannt, alte Wiener Signatur: Suppl. 1168.

Inhalt:

1.	1ra–1v	›Goldene Kette St. Bernhards‹ Fassung 2
2.	1v	Sprüche der Kirchenväter
3.	2r–177v	Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹ Hs. W (ZINGERLE) bzw. W1 (SCHWEITZER)
4.	178v–179v	Tagzeitengedicht (Sieben Tagzeiten von unseres Herrn Leiden)
5.	180r–181v	Sprüche der Kirchenväter (Fortsetzung)
6.	184ra–215vb	Reinbot von Durne, Der heilige Georg

I. Papier, II + 215 + II Blätter (vor Blatt 2 sind 10 Blätter, nach Blatt 179 ein Blatt, nach Blatt 215 vier Blätter herausgerissen, weitere fünf Blattverluste nach Blatt 14, 37, 78, 126, 141; Blatt 1 gehört vor Blatt 180, Blatt 38 hinter Blatt 44), 280 × 195 mm, gotische Buchschrift, einspaltig (nur 1r und 184ra–215vb zweispaltig), drei Schreiber (I: 1r–1v, 178v–181v; II: 2r–177v; III: 184r–215v); mehrere weitere Hände kommentieren Bilder und bringen Textkorrekturen an; Text 3 (Schreiber II): 28–35 Zeilen, Verse abgesetzt, Versanfänge und Eigennamen rot gestrichelt, rote Lombarden über zwei Zeilen. Die Handschrift ist stark beschädigt und alt ausgebessert.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Zu Text 1 eine lavierte Federzeichnung (1r), zu Text 3 171 von ursprünglich ca. 188 linearen Federzeichnungen (Blattverluste s. o.), die meisten laviert: 4v, 5r (2), 6r, 6v, 7v, 8v, 9r, 9v, 10v, 11r, 12r, 13v, 15r, 16r, 17v, 20r, 21r, 21v, 23r, 24r, 26r, 27r, 28r (2), 28v, 29r, 29v (2), 31v, 32v, 34r, 34v, 35r, 35v, 36r, 37r (2), 37v, 38v, 41r, 42r, 43r, 45r, 47r, 49v, 50r, 52r, 53v, 54r, 55r, 55v, 59r, 59v (2), 60r (4), 61v, 62r, 64r, 66r, 67r, 68r,

70v, 71r, 73v, 75v, 76r, 76v, 77v, 79r, 79v, 80r, 81r, 82r, 83r, 83v, 84r, 85r, 86r, 87r, 88r (2), 88v, 89r, 90r, 92v, 93v, 94r, 94v, 96v, 97v (2), 100r, 100v, 102v, 106r, 106v, 108r, 108v, 109v, 111r, 111v, 112r, 112v, 113v, 115r, 117v (2), 118r, 119v, 123v, 124r, 124v, 126v (2), 130r, 130v, 132r, 132v, 134v, 135r, 135v (2), 136r, 137r (2), 137v, 140r, 140v (2), 141r (2), 141v (3), 142r (2), 142v (4), 143r (2), 143v (4), 144r (3), 145v, 146r, 147r, 148r (2), 148v (2), 149v, 150r, 151r (2), 151v (2), 152r, 152v, 153r, 159v, 166v. Bildfreiraum 165r. Zu Text 6 eine lineare Zeichnung (183r). Eine Hand. – In Text 3 sind zahlreiche Zeichnungen von Beschädigungen der Handschrift in Mitleidenschaft gezogen, in etlichen sind als anstößig empfundene Bildelemente (v. a. Beischlafszenen) durch nachträgliche Überkritzelungen unkenntlich gemacht. Einige Illustrationen haben in Texturaschrift nachgetragene Vätersprüche aus der Sammlung 1v/180r–181v als Kommentare, von dieser Hand auch gelegentliche Kapiteltitel, ferner der Bildnachtrag 115v (Spinnennetz mit Fliegen, die sieben Spannfäden mit den Todsünden bezeichnet) und die Tugenden- und Laster-Waage 65v.

Format und Anordnung: 1r Zeichnung über die gesamte Seite, den Text einbeziehend; 183r ganzseitig, dem Text vorangestellt; zu Text 3 meist ungefähr halbseitige, rahmenlose Zeichnungen unterschiedlichen Formats in vorgesehenen Bildlücken oder am Blattrand, oft die gesamte Blattbreite einnehmend und daher manchmal leicht beschnitten. Widersprüche der Text-Bild-Zuordnung sind auf Abschreibfehler zurückzuführen, z. B. haben die Blätter 24–37 die Versfolge 1665–1704, 1852–1906, 1705–1851, 1946–2131, 1907–1945, 2132–2257, unabhängig von der falschen Textzusammensetzung ist die Bildfolge korrekt.

Bildaufbau und -ausführung: Zu Text 3 oft mehrere Szenen miteinander zu Bildstreifen ohne strenge Motivtrennung kombiniert. Dabei wird über den vorgesehenen Bildfreiraum hinaus gelegentlich auf den gesamten, nicht mit Schrift bedeckten Raum ausgegriffen. Kein Hintergrund, Landschaftselemente (v. a. Felsen) und Architekturen dienen der Ortsbestimmung. Sicher skizzierte Figuren stehen meist im Halb- oder Viertelprofil auf angedeuteten, nur gelegentlich bewachsenen Bodenstücken oder frei. Schlanke Körper, oft in geschwungener Linie, gut proportioniert, in fließenden Gewändern mit weichen Faltungen, die weltlichen Personen in modischer Kleidung (sehr weite Ärmel, Zaddeln, Gugeln, Kruseler); in wenigen Strichen werden ausgeprägte Physiognomien entworfen, besonders im Vollprofil mit Hakennasen, wulstigen Lippen, vorspringendem Kinn. Ansätze perspektivischer Gestaltung führen zum Nebeneinander von Figurenstaffelung und manchmal gelungener Verkürzung (11r Abel, 142v Pferd). Gelegentlich ausgefallene Blickwinkel, wie die Rückenansicht 81r (Pfau). Lavierung in großzügigen Pinselstrichen folgt dem Lineament und

dient vornehmlich der Körpermodellierung, selten, vor allem bei der Kleidung, sind Farben flächig aufgetragen; ca. ein Drittel der Zeichnungen verzichten auf jegliche Farbgestaltung.

Bildthemen: 1^{r} Himmlisches Jerusalem: über einem Mauerrand, der den Textraum vom Bildraum darüber abgrenzt (die Mauer mit Türe im Spaltenzwischenraum des Textes) im Rund Jesus und Maria thronend, umgeben von Heiligen in Dreiviertelrund, in den Ecken die Evangelistensymbole, an unteren Blattrand Büste eines bärtigen Heiligen mit Palmzweig und Textura-Beischrift *s. mathias – vnd das ebig leben amen.* 183^{r} Georg im Kampf mit dem Drachen. – Zu Text 3 (Bildthemenliste siehe SCHWEITZER [1993] Anhang II): Darstellungen von Tieren, Szenen und Szenenfolgen zu Historien, Vergleichen und Aberglaubensformen. Zum Albertanus-von-Brescia-Kapitel nur zwei Bilder bzw. Bildlücken (159^{v} Macarius und die friedlebenden Frauen, 165^{r} Freiraum für Römische Boten in Tarent), zum Torheiten-Kapitel nur eine Illustration (166^{v} Teufel auf Schleppe).

Die Handschrift stimmt in Bildauswahl und in der Motivkonzeption im einzelnen bis ins Detail überein mit der Schwesterhandschrift Wien, Cod. Ser. nov. 12819.

Vgl. Nr. 18.1.5.

Farben: Rot, Karmin, Rosa, Violett, Blau, Gelb, Hellgrün, Dunkelgrün, Ocker, Dunkelbraun, Grau, Schwarz.

Literatur: MENHARDT 3 (1961) S. 1319f. – ZINGERLE (1874) S. XXXI; UNTERKIRCHER 1 (1957) S. 157; Gotik in Österreich (1967) S. 444f., Nr. 449; SCHWEITZER (1993) S. 186f. 200–212 und passim, Abb. 3 (9^{v}). 7 (106^{r}). 9 (84^{r}). 14 (144^{r}).

Abb. 172: 31^{v}. Abb. 173: 143^{v}.

18.1.5. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Ser. nov. 12819

Mitte 15. Jahrhundert. Österreich.
Besitzereinträge S. 129 *Berg*, S. 131 *zacheriesl wnnde* und *Georgius Victor* (16. Jahrhundert); S. 212 *Ambrosi 1547 Haiden* und S. 41 *15 AH 74*[!]. Alte Signatur I^{v} *18.G.2.* S. 2 Besitzstempel Kaiser Franz' I. von Österreich *F.I.* mit Krone und *F.I.D.C.* mit Krone. Aus der 1835 gegründeten kaiserlichen Fidei-

kommißbibliothek (Innendeckel und I^{v}: *Nr. 10446*) in die Nationalbibliothek gekommen.

Inhalt:

I^{r}–183^{v}	Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹
(= S. 2–366)	nicht bei ZINGERLE; Hs. W2 (SCHWEITZER)

I. Papier, 193 Blätter (V Bll. + S. 1–366 + V Bl., Blattverluste vor S. 1, nach S. 6, 242, 304, 320, 356, 366; S. 149–168 verbunden, richtige Folge: S. 157/158, 155/156, 153/154, 151/152, 149/150, 167/168, 165/166, 163/164, 161/162, 159/160), 270 × 195 mm, Bastarda, einspaltig, 26–28 Zeilen, ein Schreiber, Verse abgesetzt, rote Strichel, Unterstreichungen, Überschriften, rote oder blaue Lombarden über zwei bis drei Zeilen, in der obersten Zeile immer eine rot kalligraphierte Majuskel. Die Handschrift ist stark beschädigt und alt ausgebessert.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 167 von ursprünglich wohl ca. 185 kolorierten Federzeichnungen (Stellenangaben nach der korrigierten Blattfolge): S. 1, 6 (2), 7, 8, 10, 11, 12, 14, 17, 21, 23, 25, 28, 34, 35, 36, 39, 42, 43, 45, 47 (2), 48, 49, 50, 51, 53, 58, 60, 63, 64, 65, 66, 67, 68 (herausgeschnitten), 69, 71, 76, 79, 81, 87, 88, 92, 97, 99, 104 (2), 105, 108, 109, 111, 112, 119, 120 (2), 121 (4), 124, 125, 130, 134, 136, 138, 143, 144, 157, 155, 153, 154, 149, 167, 165, 166, 161, 162, 160, 170, 172, 173, 174, 176, 178, 179, 181, 183 (2), 184 (2), 187, 192, 194, 195, 196, 200, 202 (2), 207, 208, 212, 220, 221, 224, 225, 228, 230, 231, 232, 233, 235, 238, 243, 247, 257, 258, 259, 264 (2), 272, 274, 277, 278, 283, 284, 285 (2), 287, 288, 289, 290, 295, 296, 297 (3), 298 (3), 299 (2), 300 (3), 301 (2), 302 (3), 303 (2), 304 (2), 307, 309, 310, 313 (2), 314 (2), 316–317, 317, 319 (2), 320 (2). Ein Zeichner. Drei oder vier Bildfreiräume S. 321 (?), 322, 339, 353; Skizzen von späterer Hand am Blattrand S. 127 (Nonne mit Maske) und S. 323 (Hahn).

Format und Anordnung: Rahmenlose Federzeichnungen unterschiedlichsten Formats in vorgesehene Bildlücken oder am Blattrand, oft mehrere Szenen kombiniert (wie Cod. 13567 [Nr. 18.1.4.]).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Weitestgehend übereinstimmend, auch seitengleich mit Wien, Cod. 13567. Die Zeichnungen könnten den Cod. 13567 zur Vorlage gehabt haben. Varianten sind geringfügig, sie betreffen z. B. die Anzahl der Assistenzfiguren (z. B. ist S. 97 [Alexander und der Bettler] als zusätzlicher Begleiter Alexanders ein Narr zu sehen). Gelegentlich sind Abwei-

chungen auf Mißverständnisse der Bildvorlagen zurückzuführen: S. 50 (Zusammengebundene in *Otorya*) sind die Stricke, mit denen die Gliedmaßen zusammengebunden sind, als Schlangen gedeutet worden, die sich um die Körper winden; hinzugefügt wurde eine Kröte; S. 51 (Jason und Medea) ist aus Medea ein Mann geworden; S. 278 (Dienst am Pfennig) hat der Antichrist ebenfalls männliche Züge (im Cod. 13567 Frauengestalt), der Löwe, auf dem Ecclesia (als Königin mit Kirchenfahne) hinzureitet, ist mit zusätzlichem Adler-, Engel- und Stierkopf eindeutiger als Tetramorph definiert.

Insgesamt sind Linienführung und Lavierung zwar sorgfältiger, weniger skizzenhaft – mit Liebe zum ornamentalen Detail sind etwa die Kringellocken gemalt –, doch zeichnerisch viel unsicherer: Die Figuren bleiben statisch, mit stereotypen Gesichtern, der Bildaufbau ist weniger großzügig, räumliche Vorstellungen sind dort vereinfacht, wo die Schwesterhandschrift perspektivische Versuche macht.

Vgl. Nr. 18.1.4.

Farben: Rot, Rosa, Blau, Grün, Braun, Grau.

Literatur: MENHARDT 3 (1961) S. 1528f. – UNTERKIRCHER 1 (1957) S. 202; SCHWEITZER (1993) S. 187f. 213–218 und passim, Abb. 4 (S. 10). 5 (S. 104). 6 (S. 105). 10 (S. 71). 13 (S. 302).

Abb. 174: S. 278.

DRUCK

›Flores virtutum, oder das buch der tugent‹

18.1.a. Augsburg: Johannes Blaubirer, 1486

2°, 241 Blätter (a^8–c^8, d^6–l^6, m^8–p^8, q^6–z^6, A^8–C^8, D^6–G^6, H^8, I^6), ungezählt; einspaltig, 34 Zeilen; $a_{ij}^{\ r}$ Flechtwerkinitiale, sonst an Kapitelanfängen schwarze Lombarden über drei Zeilen. Der Text ist gegenüber den Handschriften ergänzt um ein Register ($I_v^{\ r-v}$).

237 Holzschnitte (von 234 Druckstöcken): $a_i^{\ v}$, $a_{vi}^{\ r}$, $a_{vij}^{\ r}$, $a_{viij}^{\ r}$, $b_v^{\ v}$(2), $b_{vi}^{\ r}$, $b_{vi}^{\ v}$, $b_{vij}^{\ v}$, $b_{viij}^{\ v}$, $c_i^{\ v}$, $c_{ij}^{\ r}$, $c_{ij}^{\ v}$, $c_{iij}^{\ v}$, $c_{iiij}^{\ r}$, $c_{iiij}^{\ v}$, $c_{vi}^{\ r}$, $c_{vij}^{\ v}$, $c_{viij}^{\ v}$, $d_i^{\ r}$, $d_{ij}^{\ v}$, $d_v^{\ r}$, $d_v^{\ v}$, $d_{vi}^{\ r}$, $e_i^{\ r}$, $e_{ij}^{\ v}$, $e_{iij}^{\ r}$, $e_{iiij}^{\ v}$, $e_v^{\ r}$,

e_v^v, e_{vi}^r, e_{vi}^v(2), f_i^r, f_{ij}^v, f_{iiij}^v, f_v^r, f_{vi}^v, g_i^r, g_i^v, g_{ij}^r, g_{ij}^v, g_{iij}^v, g_{iij}^r, g_{iij}^v, g_v^r, g_{vi}^r, h_i^r, h_{ij}^v, h_{iij}^v, h_v^v, h_{vi}^r, i_{ij}^r, i_{iiij}^r, i_v^r, k_i^r, k_i^v(2), k_{iij}^r, k_{iiij}^r, k_v^r, k_v^v, l_{ij}^v, l_{iij}^r, l_{iij}^v, l_{iiij}^r, l_{iiij}^v, l_v^v, m_i^v, m_{iij}^v, m_{iiij}^v, m_v^v, m_{vij}^v, m_{viij}^r, n_{ij}^r, n_{iij}^r, n_{iij}^v, n_v^r, n_v^v, n_{vij}^r, n_{vij}^v, o_i^r, o_i^v, o_{ij}^r, o_{iij}^r, o_{iiij}^r, o_{iiij}^v, o_v^r, o_{vi}^r, o_{vi}^v, o_{vij}^v, o_{viij}^v, p_i^r, p_i^v, p_{ij}^r, p_{ij}^v, p_{iij}^v, p_v^r, p_{vi}^r, p_{vi}^v, p_{vij}^v, p_{viij}^r, q_i^v, q_{ij}^v, q_{iij}^r, q_v^r, q_v^v, r_i^r, r_{iiij}^r, r_v^r, r_v^v, r_{vi}^v, s_i^r, s_{ij}^v, s_{iij}^v, s_{iiij}^v, s_v^r, s_v^v, s_{vi}^v, t_{iiij}^r, t_{iiij}^v, t_v^r, t_{vi}^v, v_{ij}^r, v_v^r, v_v^v, v_{vi}^r, x_i^r, x_{ij}^v, x_{iij}^r, x_{iiij}^v, x_{vi}^v, y_i^v, y_{iij}^r, y_{iij}^v, y_v^v, y_{vi}^v, z_i^r, z_i^v, z_{ij}^r, z_{iij}^r, z_{iij}^v, z_{iiij}^r, z_{vi}^r, A_i^r, A_i^v(2), A_{ij}^r, A_{ij}^v(2), A_{iij}^r, A_{iij}^v(2), A_{iiij}^r, A_{iiij}^v, A_v^r, A_v^v(2), A_{vi}^r, A_{vi}^v, A_{vij}^r, A_{vij}^v(2), A_{viij}^r, A_{viij}^v, B_i^r(2), B_{ij}^r, B_{ij}^v, B_{iij}^r, B_{iij}^v, B_{iiij}^r, B_{iiij}^v, B_v^v, B_{vi}^r, B_{vij}^r, B_{vij}^v, C_i^r(2), C_i^v, C_{ij}^r, C_{iij}^r, C_{iij}^v(2), C_{iiij}^r, C_v^r, C_v^v, C_{vi}^r(2), C_{vi}^v, C_{vij}^r(2), C_{vij}^v, C_{viij}^r, D_i^r, D_i^v, D_{ij}^v, D_{iij}^r(2), D_{iij}^v(2), D_{iiij}^r(2), D_{iiij}^v, D_{vi}^r, E_{ij}^v, E_{iiij}^r, E_{iiij}^v, E_v^r, E_{vi}^r, E_{vi}^v(2), F_i^v, F_{ij}^r, F_{ij}^v, F_{iij}^v, F_{iiij}^v, F_v^v, F_{vi}^r, G_i^v, G_{ij}^r, G_{iij}^v, G_{iiij}^r, G_{iiij}^v, G_v^r, G_v^v(2), G_{vi}^r(2), H_i^v, H_{ij}^r, H_{iij}^r, H_{iij}^v, H_v^r, H_v^v, H_{vi}^v, I_i^r. Querrechteckig, dabei in der Breite über den Satzspiegel hinausragend (88–91 × 138–141 mm, E_{vi}^v [Natter] von geringerer Höhe: 69 mm); nur Autorbild und g_v^r (Ägyptische Plagen) ganzseitig (222 × 141 mm). Immer am oberen oder unteren Rand des Satzspiegels plaziert und dabei gelegentlich gegenüber der im Text vorgesehenen Stelle etwas verschoben. Doppelverwendungen: B_{vij}^r und C_{iij}^v(1) (SCHRAMM Abb. 660), A_{ij}^v und C_{vij}^r(1) (SCHRAMM Abb. 634), G_i^r und G_{iiij}^v (SCHRAMM Abb. 702).

Bildvorlage identisch mit derjenigen der Handschrift Gotha, Forschungsbibliothek, Chart. A 594 (Nr. 18.1.1.), Druck und Handschrift stimmen in Bildauswahl und -komposition weitestgehend überein, auch in ikonographischen Fehlern: Katilina reicht nicht seinem Sohn, sondern Aurelia den Giftbecher (Gotha 137^v – Druck t_{iiij}^r), Sohn des Theodosius nicht im Turm eingeschlossen, sondern erhängt (Gotha 138^v – Druck t_v^r). Die nicht erhaltene Vorlage ist im Druck in der Regel seitenvertauscht (in der Handschrift dagegen seitengleich) reproduziert. Wo zwei Szenen in einem Bild miteinander verknüpft werden, widerspricht wegen der Seitenvertauschung die Abfolge der Szenen oftmals der Leserichtung von links nach rechts, und zwar vor allem in dem zum Kernbestand des Textes (s o. S. 330) gehörigen Bildzyklus (z. B. Physoia und Amore [d. i. Phintias und Damon]; Semiramis; Jurina; Reuiger Dieb). Dagegen scheint der Druck in den Illustrationen zur Aberglaubensliste und zu den weiteren Textanhängen bis hin zum nur als Holzschnitt überlieferten Schlußbild (Jüngstes Gericht, I_i^r zum Schlußgebet Vintlers) text- bzw. vorlagennäher zu sein als die Handschrift. Im Bildaufbau sind die Holzschnitte einfacher als die Zeichnungen der Gothaer Handschrift; wo diese Figuren und Szenen in einer leicht gestuften Landschaft staffelt, sind sie in jenen vor einem meist geraden, nur durch waagerechte Parallellinierung akzentuierten Horizont linear aneinandergereiht. Auch die Ausstattung ist sparsamer als in der Handschrift, unter anderem ist die Zahl der

Assistenzfiguren mehrfach verringert (a_{vij}^{r}, h_{vi}^{r}, i_{iiij}^{r}, l_{ij}^{v}, o_{vi}^{v}, p_{viij}^{r}, t_{v}^{r}, $D_{iv}^{r}[2]$, G_{iij}^{v}).

Siehe auch Nr. 18.1.1.

Literatur: PANZER (1788) S. 164, Nr. 234; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 5436; SCHRAMM 23 (1943/1981) S. 18–23, Abb. 487–719 (ohne Autorbild!); ILONA HUBAY: Incvnabvla der Universitätsbibliothek Würzburg. Wiesbaden 1966 [Inkunabelkataloge Bayerischer Bibliotheken 1], S. 448, Nr. 2189; Sébastien Brant, 500e anniversaire de »Le nef des folz« = »Das Narren Schyff«, Zum 500jährigen Jubiläum des Buches von Sebastian Brant: 1494–1994. Hrsg. von den Universitätsbibliotheken Basel und Freiburg im Breisgau. [Ausstellungskatalog]. Basel 1994, S. 141f., Nr. 57.

Abb. 175: Würzburg, Universitätsbibliothek, I.t.f. 393a, a_{i}^{v}.

18.2. Heinrich Schlüsselfelder, ›Die plumen der tugent‹

Edition: Eine Gesamtausgabe liegt nicht vor; Teilabdrucke nach Hamburg, Stadt- und Universitätsbibliothek, Cod. 106 in scrin.: F. VOGT: Arigos Blumen der Tugend. ZfdPh 28 (1896), S. 448–482, hier S. 448–470; KARL DRESCHER: Zu Arigos »Blumen der Tugend«. Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte NF 13 (1899), S. 447–469, hier S. 448–460.

18.2.1. St. Gallen, Kantonsbibliothek (Vadiana), Cod. 484

Vollendet am 28. November 1468.
Aus dem Besitz des Jacobus Studer († 1624, 1605–1622 Bibliothekar der Vadianischen Bibliothek), der die Handschrift 1615 der Bibliothek schenkte (Namenseintrag im vorderen Innendeckel); im vorderen Innendeckel alte Signaturen: *L. 187* und *No 34*.

Inhalt:

S. 1–254	Heinrich Schlüsselfelder, ›Die Plumen der tugent‹				
S. 258	Spruch	*gůtt*		*nvintz*	
		mvott }	*verlúrtt*	{ *fill*	} *verlúrtt*
		er		*alls*	

I. Papier (Nachstoßblatt sowie vorn und hinten aufgeklebte Spiegelblätter Pergament), IV + 129 (= S. 1–258) + I Blätter (alte Foliierung in rot bis 100, Blattzahl 30 und 100 doppelt vergeben; neue Paginierung), 235 × 162 mm, humanistische Bastarda, ein Schreiber, einspaltig, 24 Zeilen, rote Strichel, Caput-

Zeichen, Überschriften, Unterstreichungen (Eigennamen, Satzanfänge), Marginaltitel; Korrekturen von Schreiberhand am Blattrand (S. 30 Korrektur im Text durch Überklebung); an den Kapitelanfängen abwechselnd rote und blaue Initialen über zwei bis vier Zeilen mit Federarabesken in der Gegenfarbe (violett bzw. rot), S. 1 über fünf Zeilen.
Mundart: bairisch (mit mitteldeutschen Einflüssen).

II. 32 lavierte Federzeichnungen: S. 24, 28, 51, 54, 59, 64, 71, 76, 80, 87, 93, 97, 102, 110, 113, 126, 136, 141, 145, 149, 154, 161, 163, 166, 170, 173, 182, 187, 191, 196, 201, 202; eine Hand (Identität mit Schreiberhand nicht ausgeschlossen). Zwei kleine Kupferstiche aufgeklebt S. 130, 179, vier ganzseitige Kupferstiche aufgeklebt S. 101, 122, 151, 174.

Format und Anordnung: Die 32 rahmenlosen Randzeichnungen am unteren Blattrand außerhalb des Schriftspiegels eingefügt, meist nahezu in Schriftspiegelbreite (ca. 89–99 mm) und in unterschiedlicher Höhe (ca. 39–54 mm). Die kleinen Kupferstiche am seitlichen Blattrand aufgeklebt, die großen Kupferstiche (mit Banderoleneinfassung ca. 174 × 97 mm) dem Schriftspiegelformat entsprechend auf freigebliebene Seiten aufgeklebt. Nur der erste der ganzseitigen Stiche S. 101 ist zwanglos in den fortlaufenden Text eingepaßt, der von der vorhergehenden S. 100 auf die nachfolgende S. 102 weiterführt; bei den anderen drei Stichen scheint das Bild kurzentschlossen anstelle vorgesehener Textpassagen eingefügt worden zu sein, die dann am Blattrand nachgetragen wurden. Beim zweiten Stich geht der Übersetzungstext von S. 121 auf S. 123 über, S. 122 ist am Rand neben dem Stich jedoch eine Textpassage ergänzt; ähnlich beim dritten Stich S. 151: Der Übersetzungstext geht von S. 150 auf S. 152 über, S. 152 am Rand steht ein Absatz, der wohl für die Bildseite 151 vorgesehen war (in diesen beiden Fällen handelt es sich bei den Randnachträgen um eigenständige Textzusätze des Schreibers). Auch S. 173 unten und S. 174 neben dem Kupferstich ist der Text nachgetragen, der für die volle S. 174 vorgesehen war.

Bildaufbau und -ausführung: Die Randzeichnungen in flotter Linienführung mit dunkelbrauner Tinte ausgeführt; Figuren sicher und kräftig konturiert und gut proportioniert, wenig Binnenzeichnung, Modellierung durch gelegentliche Parallelstrichelung und durch wäßrige Lavierung; die Figuren meist auf halbrunden Bodenstücken laufend, stehend oder sitzend, Pflanzenbewuchs ist skizzenhaft angedeutet, z. B. Baumkronen als lockere Federkritzel. Kein Hintergrund, Himmel nur im Bild des Phönix S. 166 angemerkt. Die wenigen menschlichen Gestalten von gedrungener Statur, mit leicht eingeknickten Beinen etwas nach vorn gebeugt.

Die Kupferstiche sind jeweils genau der Konturlinie der Figuren bzw. der Einfassung folgend und den weißen Hintergrund aussparend sehr sorgfältig ausgeschnitten (nur S. 151 [Fortitudo] komplett mit Hintergrund), die Einfassung oft nicht vollständig ausgeschnitten, mit der Feder nachgezeichnet (S. 174 [Temperantia] ohne Einfassung); S. 122 [Justitia] der Schwertgriff mit roter Tinte gehöht.

Bildthemen: Gegenstand der Randzeichnungen einschließlich der am Blattrand aufgeklebten kleinen Kupferstiche (S. 130: Kranich, Ausschnitt aus dem S. 122 aufgeklebten Justitia-Stich [HIND Nr. E.I.37a], S. 179: Sitzende Jungfrau, die Mähne eines im Schoß aufliegenden Einhorns kämmend [HIND Nr. A.I.89]) ist die im Text behandelte Reihe der Tugend- und Lastertiere; der Motivzyklus entspricht (wie der Text Schlüsselfelders) genauer der italienischen Bildüberlieferung als die Tierreihen in den Hans Vintler-Handschriften. So enthält der Zyklus wie im Italienischen (vgl. z. B. die Handschriften Firenze, Biblioteca Riccardiana, Cod. 1711 – LEHMANN-BROCKHAUS [1940–41] S. 5–25 – und Vicenza, Biblioteca Bertoliana, Cod. C. 2.8.4. – SCHWEITZER [1993] S. 58) Hahn (S. 51), Teufel (in Tiergestalt, S. 126), Einhorn (Kupferstich S. 179), Falke (S. 187). Beim Kupferstich Jungfrau mit Einhorn (einem florentinischen Stecher um 1460–70 zugeschrieben) handelt es sich um eine seitenverkehrte Variante einer oberitalienischen ›Fiore di Virtù‹-Illustration: London, British Library, Add. 14816, 44^{v} (erstes Viertel 15. Jahrhundert).

Es fehlen gegenüber dem Standardzyklus der italienischen Vorlage Galiander, Wildesel, Geier. Über die Tiergleichnisse hinaus sind zwei ›Historien‹ bzw. Beispiele illustriert; S. 24 Amon und Ephytica (d. i. Damon und Phintias): Die zurückkehrende Ephytica begrüßt den eingekerkerten Amon); S. 201 Schiffsführer als Beispiel für *masse:* Ein Schiffer lenkt, hinten im Boot stehend, mit langer Ruderstange sein Gefährt.

Die ganzseitigen Kupferstiche stellen die vier Kardinaltugenden als weibliche Personifikationen dar; S. 101: Prudentia mit Drache (HIND Nr. E.I.35a), 122: Justitia (HIND Nr. E.I.37a, unvollständig), 151: Fortitudo mit Löwe (HIND Nr. E.I.36a), 174: Temperantia mit Hund (HIND Nr. E.I.34a). Die Tugendpersonifikationen stammen aus einer 50 Blätter umfassenden Bilderfolge, entstanden spätestens 1467 (HIND S. 266: »about 1465«); Stilmerkmale deuten auf die Schule von Ferrara.

Farben: Violettrosa (Kleidung, Inkarnat, Flammen), Braun, schmutziges Olivbraun, Grau, Ocker, Gelb (Haare, Krone).

Literatur: SCHER[R]ER (1864/1976) S. 135f. – HANS FEHRLEIN: Zwei deutsche Prosa-Handschriften der »Blumen der Tugend«. In: Festgabe Samuel Singer. Hrsg. v. HARRY MAYNC. Tübingen 1930, S. 82–97; ARTHUR M[AYGER] HIND: Early Italian Engravings. A critical catalogue. Part I. Florentine Engravings and anonymous prints of other schools. Vol. I–IV. New York 1938 [Reprint Nendeln 1970], Nr. A.I.89, Pl. 84 (S. 179); Nr. E.I.34a–37a, Pl. 353–356; OTTO LEHMANN-BROCKHAUS: Tierdarstellungen der Fiori di Virtù. In: Mitteilungen des kunsthistorischen Institutes in Florenz. Bd. 6, H. 1–4 (Dez. 1940–Dez. 1941), S. 1–32; EINHORN (1976) S. 316, Nr. D-142 A, Abb. 62 (S. 179); JAN-DIRK MÜLLER: Schlüsselfelder, Heinrich. In: VL 8, Sp. 752–758.

Abb. 176: S. 163.

19. Ulrich Füetrer, ›Das Buch der Abenteuer‹

In der umfangreichsten Epensumme des deutschen Spätmittelalters faßt der Münchner Maler Ulrich Füetrer in den achtziger Jahren des 15. Jahrhunderts zahlreiche Stoffe der Ritterdichtung, darunter auch ansonsten nicht überlieferte Stoffe, in strophische Zyklen zusammen. Der Gral-Tafelrunde-Zyklus nach der Wolfram-Tradition bildet dabei den ersten Teil des ›Buchs der Abenteuer‹. Ihm sind als zweiter Teil sieben Einzelstücke angeschlossen, die sich offenbar in die genealogische Struktur des ersten Teils nicht integrieren ließen. Das gesamte ›Buch‹ war vermutlich 1487 abgeschlossen. Der ›Lanntzilet‹, ein Zyklus nach dem Lancelot-Gral-Prosaroman aus französischem Stamm, entstand wohl erst nach 1487; trotz deutlicher Anlehnung an das ›Buch der Abenteuer‹ ist er als selbständiges Werk angelegt (siehe Stoffgruppe 72.) und erweist sich auch in seiner meist mit dem ›Buch der Abenteuer‹ verknüpften Überlieferung als eigenständig.

Das ›Buch der Abenteuer‹ widmet Füetrer Herzog Albrecht IV. von Bayern, dem er sowohl durch Mal- und Ausstattungsaufträge des Hofes als auch durch persönliche Kontakte mit Hofmitgliedern eng verbunden war. Die Anfangswörter der Strophen 10–29 ergeben akrostichisch Albrechts Namen: *Dem Durchleuchtigenn Hochgebornn Fürstenn Unnd Herren Herren Albrecht Pfallcz Graf Bey Rein Herzog Inn Obernn Unnd Nidernn Bayern Ett Zettera.* Auch in der stofflichen Aufbereitung und im Aufbau ist das ›Buch‹ vom Autor auf die spezielle Situation des Münchner Hofes Herzog Albrechts hin konzipiert mit der Intention, Albrechts Hof mit dem Glanz des Artushofes zu identifizieren.

Die Funktion dieser wittelsbachischen Hofdichtung scheint sich folglich auch ganz innerhalb eines engen Interessentenkreises zu entfalten und zu erschöpfen. Die Überlieferung ist spärlich; in ihrem Zentrum steht die Münchner Großfolio-Handschrift Cgm 1 mit Deckfarbeninitialen und -ranken (Nr. 19.0.1.), deren prachtvolle Wappentafel sie als Eigentum Albrechts selbst ausweist. Mehr als Repräsentationsobjekt denn als Lesehandschrift anzusehen, hat sie vielleicht im Münchner Cgm 247 ein tatsächlich für den herzoglichen Gebrauch bestimmtes Pendant, das allerdings nur den ersten Teil des ›Buchs der Abenteuer‹ enthält. Der Cgm 247 stammt aus dem Münchner Pütrich-(Franziskanerinnen-)Kloster, in das nach Albrechts Tod seine Witwe Kunigunde übersiedelte. Unter den Handschriften, die sie aus der Hofbibliothek ins Kloster mitnahm, dürfte sich auch das ›Buch der Abenteuer‹ befunden haben. Wie die Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek, Cod. 2888 (nur ›Merlin‹), stammt vermut-

lich auch die ehemals Donaueschingener Handschrift (Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Donaueschingen 140: nur ›Poytislier‹ und ›Flordimar‹) aus dem Besitz der schwäbischen Grafen von Zimmern und wurde vielleicht für den literaturinteressierten Grafen Johann Wernher von Zimmern (1454–1495) geschrieben. Sein Interesse richtete sich wohl weniger auf die Huldigung des Bayerischen Hofes und Herzogs als auf bestimmte Stoffe des Ritterzyklus: ›Merlin‹, ›Poytislier‹ und ›Flordimar‹ sind heute in älteren Bearbeitungen nicht bekannt und könnten auch für einen Sammler des späten 15. Jahrhunderts schon den Status literarischer Raritäten gehabt haben. Beide Handschriften sind mit dem Cgm 247 vergleichbare Leseexemplare ohne Illuminationen.

Vom Cgm 1, Albrechts Auftrags- oder Geschenkexemplar, unterscheidet sich dessen Schwesterhandschrift, der Codex 3037–38 der Österreichischen Nationalbibliothek (Nr. 19.0.2.), im Text so wenig, daß die beiden Exemplare als austauschbar gelten; gleiche überdimensionale Größe (die Wiener Handschrift ist mehr als 45 cm, die Münchner fast 55 cm hoch), nahezu gleiche Einrichtung und Ausstattung (zweispaltig, geplante bzw. ausgeführte Deckfarbeninitialen an den Kapitelanfängen), ähnliche Schreiberaufteilung vertiefen die Parallelen. Beide Handschriften könnten unter ähnlichen, vielleicht übereinstimmenden Umständen entstanden sein, die Wiener Handschrift eventuell als Kopie der Münchner Handschrift oder deren Vorlage. Doch läßt sich weder die vielerorts vermutete Anfertigung beider im Benediktinerkloster Tegernsee, noch die Herkunft der Wiener Handschrift aus dem Besitz Kaiser Maximilians I. endgültig bestätigen. Daß zumindest der Cgm 1 in Tegernsee entstand, hielt Nyholm (1964) aufgrund dessen Ähnlichkeit mit der Münchner aus Tegernsee stammenden Handschrift Cgm 225 (Ulrich Füetrer, ›Bayerische Chronik‹) für geradezu erwiesen; doch ist die ›Chronik‹-Handschrift gar nicht in Tegernsee entstanden, sondern 1490 durch Ankauf in das Kloster gelangt. Für eine Verbindung des Wiener Cod. 3037–38 mit Kaiser Maximilian, dem Bruder der Herzogin Kunigunde, spricht lediglich, daß sie sich in der Mitte des 16. Jahrhunderts wahrscheinlich in Händen von Maximilians Urenkelin Magdalena von Tirol befand; hierher kann die Handschrift jedoch auf anderen, nicht notwendig über Maximilian führenden Wegen gekommen sein.

Neben dem, was die beiden gleichermaßen als Repräsentationsobjekte angelegten Handschriften verbindet, ist deshalb hier auch das sie Trennende in den Blick zu nehmen: Von der Münchner Handschrift unterscheidet sich die Wiener durch eine wahrscheinlich erst nachträgliche, gleichwohl aber noch zeitgenössische Erweiterung des Illustrationsprogramms durch eine Folge von szenischen Handlungsbildern. Ihre Ausführung als kolorierte Federzeichnungen blieb allerdings in den Anfängen stecken, ebenso wie die der vorgesehenen Zierinitialen,

von denen nur diejenigen der ersten Textseite des Cod. 3037 realisiert wurden, womit die Wiener Handschrift im Ausstattungsniveau um einiges hinter der Münchner zurückblieb.

Editionen:
Merlin und Seifrid de Ardemont von Albrecht von Scharfenberg. In der Bearbeitung Ulrich Füetrers. Hrsg. von FRIEDRICH PANZER. Tübingen 1902 (StLV 227); ALICE CARLSON: Ulrich Füeter und sein »Iban«. Diss. München 1925. Riga 1927; FRANZ JOSEF HOFMANN: Der ›Meleranz‹ von dem Pleier in der Bearbeitung Ulrich Füetrers. Diss. masch. Wien 1933; ALMUT MÖRT: Ulrich Füetrers ›Wigoleis‹. Diss. masch. Wien 1938; Poytislier aus dem Buch der Abenteuer von Ulrich Fuetrer. Hrsg. von FRIEDERIKE WEBER. Tübingen 1960 (ATB 52); Ulrich Füetrer, Persibein. Aus dem Buch der Abenteuer. Hrsg. von RENATE MUNZ. Tübingen 1964 (ATB 62); Die Gralepen in Ulrich Füetrers Bearbeitung (Buch der Abenteuer). Nach der Münchner Handschrift Cgm. 1 unter Heranziehung der Wiener Handschriften Cod. vindob. 2888 und 3037 und der Münchner Handschrift Cgm. 247 hrsg. von KURT NYHOLM. Berlin 1964 (DTM 57); Ulrich Füetrer, Der Trojanerkrieg. Hrsg. von EDWARD G. FICHTNER. München 1968; Ulrich Füetrer, Wigoleis. Hrsg. von HERIBERT A. HILGERS. Tübingen 1975 (ATB 79); Ulrich Fuetrer, Flordimar. Hrsg. von WALTER TAUBER. Bern/Frankfurt a. M./New York/Paris 1987 (Arbeiten zur Mittleren Deutschen Literatur und Sprache 17); Ulrich Füetrer, Flordimar. Aus dem Buch der Abenteuer. Hrsg. von HEINZ THOELEN. Amsterdam/Atlanta 1994 (Amsterdamer Publikationen zur Sprache und Literatur 106).

Siehe auch:
Nr. 72. Lanzelot
Nr. 99. Wolfram von Eschenbach, ›Parzival‹
Nr. 136. Wirnt von Grafenberg, ›Wigalois‹

19.0.1. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 1

Zwischen 1487 und ca. 1500. Bayern.
Aus dem Besitz Herzog Albrechts IV. von Bayern (1465–1508), sicher auch für ihn angefertigt – nach seiner Heirat mit Kunigunde von Österreich im Jahr 1487 (vgl. das Allianzwappen I^{v}). Die Handschrift blieb in der Wittelsbacher Hofbibliothek (Herzogliches Exlibris von 1618, darüber das spätere kurfürstliche Exlibris, im Vorderdeckel innen; ebd. alte Signatur: *Nr. 1*).

Inhalt:
1. 1ra–74vb ›Buch der Abenteuer‹, 1. Buch: ›Anfang der edeln templeysen‹ – ›Trojanerkrieg‹ – ›Merlin‹ – ›Gaudin und Gamoreth‹ – ›Tschionatolander und Sigune‹ – ›Parcival und Gaban‹ – ›Lohengrin‹

	75ra–149ra	›Buch der Abenteuer‹, 2. Buch: ›Floreis und Wigoleis‹ – ›Seifrid de Ardemont‹ – ›Meleranz‹ – ›Iban‹ – ›Persibein‹ – ›Poytislier‹ – ›Flordimar‹
2.	150va–348vb	›Lanntzilet vom Lack‹

Hs. A

I. Pergament, II+348 Blätter (hinter Blatt 213 und 282 kleine Pergamentblättchen mit Textergänzungen eingeschoben), 545 × 360 mm (beschnitten), zweispaltig, 48–68 Zeilen, Bastardaschriften, sieben(?) Schreiber, I: 1ra–16vb, II: 17ra–149ra, III (wohl identisch mit dem Schreiber des Cgm 43 [›Bayerische Chronik‹]; fragwürdig ist hingegen die ebenfalls von NYHOLM angenommene Identität mit Schreiber II des Wiener Cod. 3037 [s. u. Nr. 19.0.2.]): 150va–213ra, 215ra–231vb, 238ra–254vb, IV: 213rb–214vb, V (ähnlich dem Schreiber des Cgm 225 [›Bayerische Chronik‹]): 232ra–237vb, 307vb–348vb, VI (ähnlich Schreiber IV des Wiener Cod. 3037–38 [s. u. Nr. 19.0.2.]): 255ra–271rb, 283ra–307va, VII (= VI?): 271va–282vb, dazu drei(?) Korrekturhände; Verse fortlaufend geschrieben, Strophen abgesetzt, Strophenanfangsinitialen nicht ganz regelmäßig alternierend rot und blau, ausnahmsweise auch zweifarbig rot-blau (80rb), am Beginn der einzelnen ›Aventiuren‹ über zwei bis sechs Zeilen, sonst nur Majuskeln, rote Unterstreichungen (Namen), Zeilenfüllstriche, Überschriften; Rubrizierung läßt schon nach Blatt 8r wesentlich nach.
Mundart: mittelbairisch.

II. Vorsatzblatt Iv: Bayerisch-österreichisches Allianzwappen Herzog Albrechts IV. von Bayern-Landshut und seiner Frau Kunigunde von Österreich. Text 1: 11 Deckfarbeninitialen, z. T. mit Rankenwerk: 1ra(2), 35rb, 64va, 75ra, 83rb, 97ra, 104va, 112va, 127vb, 139ra, eine Hand(?) (nach NYHOLM vielleicht identisch mit dem Miniator des Cgm 43). Text 2: Deckfarbeninitiale 150vb von anderer Hand.

Format und Anordnung: Wappentafel Iv 440 × 307 mm (das Wappenblatt bildet mit dem Vorsatzblatt II einen Binio, der zusätzlich in die erste Lage der Handschrift eingefügt wurde); Initialen zu Text 1: 1ra(1) (Prolog) über 13 Zeilen, 80 × 80 mm; 1ra(2) (›Anfang der edeln templeysen‹) über zehn Zeilen, 63 × 60 mm; 35rb (›Parcival und Gaban‹) über vier Zeilen, 27 × 29 mm; 64va (›Lohengrin‹) über vier Zeilen, 33 × 33 mm; 75ra (›Floreis‹) über neun Zeilen, 57 × 60 mm; 83rb (›Seifrid‹) über neun Zeilen, 57 × 60 mm; 97ra (›Meleranz‹) über sechs Zeilen, 45 × 47 mm; 104va (›Iban‹) über sieben Zeilen, 47 × 50 mm; 112va (›Persibein‹) über sieben Zeilen, 50 × 47 mm; 127vb (›Poytislier‹) über zehn Zeilen, 70 × 70 mm; 139ra (›Flordimar‹) über acht Zeilen, 45 × 55 mm.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Wappentafel zeigt in weinrotem, ungemustertem Binnenfeld links das gevierte wittelsbachische Wappen (silberne und blaue Rauten sowie goldener Löwe auf schwarzem Grund), rechts das Habsburger Wappen (silbern rautierter Balken auf rotem Camaieugrund); als Helmzier auf dem Wittelsbach-Wappen silbern-blaue Rauten und goldener Löwe über goldener Krone, auf dem Habsburg-Wappen grünes Pfauenfederbüschel, die Augen bläulich abgetönt, Modellierung in Gelb, Weiß, Schwarz und Rot, über goldener Krone und goldenem Visier; beide umgeben von weiß-blauen bzw. weiß-roten Ranken. Unter Albrechts Wappen ruhender Löwe, unter Kunigundes Wappen Hund, sehr detailliert gezeichnet, das braune Fell durch weiße und heller bzw. dunkler abgetönte Strichel modelliert. Breite Umrahmung, innen und außen eingefaßt durch Streifen in milchigem Hellviolett mit weißen und dunkler abgetönten Konturlinien; im Rahmen 14 Wappen weiterer Länder, bis auf die vier Wappen in der oberen Rahmenleiste (Bayern, Pfalz, Österreich, Steiermark) alle mit Überschriften: links Braunschweig, Mailand, Görz, Sizilien, rechts Portugal, Mark Brandenburg, Mailand, Aragon, unten Holland, Burgund. Die Wappen der linken Hälfte vertreten die Abstammung mütterlicherseits der Wittelsbacher: Anna von Braunschweig, Elisabeth von Mailand, Katharina von Görz, Elisabeth von Sizilien, Margarethe von Holland, die Wappen der rechten Hälfte aus der direkten Abstammung der Habsburger: Eleonore von Portugal, Viridis von Mailand, Elisabeth von Burgund (Brandenburg und Aragon waren dem Haus Habsburg nur auf Seitenlinien verbunden). Zwischen den Wappen des Rahmens weinrote bzw. hellgrüne Felder mit weiß-schwarzen bzw. gelb-schwarzen Ranken. Vom Mittelpunkt der linken und unteren Rahmenleiste gehen nach außen symmetrisch angelegte Akanthusranken aus, die Blätter in Grün und sehr blassem Rosa, beides durch dunkler abgetönte Striche, Punktlinien und Schraffen modelliert, dazu Federranken in Rot und Gelbgrün; unten in der Mitte tulpenartige Blüte. In Anlage und Ausführung ähnelt die Tafel der wittelsbachischen Wappentafel im Cgm 43. Die Initialen stets auf rechteckigem, andersfarbig eingefaßtem Grund, Buchstabenkörper oder Grund gelegentlich in Camaieu-Musterung, in der Eingangsinitiale 1ra oben Rahmung und Buchstabenkörper mit goldenen Ranken; die Buchstabenkörper oft schwarz und gelb gerandet. Eingangsinitiale 1ra mit zusätzlichem Winkelstab: goldener Balken, in Dreipaß bzw. Knauf mit Blüte und violettroten Federranken endend, umwunden von violettrot-blauen bzw. violettrot-grünen Akanthusranken. 1ra an unterem Blattrand Akanthusranke, darin drei Blüten mit Blattgoldauflage. Das Rankenwerk der übrigen Initialen ist meist bescheidener, Blüten nur noch in der auffallend ausladenden Ranke 104va sowie 112va; 35rb neben der Ranke ein Randstab mit runden Knäufen vorgezeichnet, nicht ausgeführt. 83rb Initial-

randschmuck anderen Typs: mit dünnem Pinsel gezeichnete violette oder grüne Rankenbündel und violette Kugeln im Wechsel aneinander gereiht, sehr schematisch; ähnlich auch 127vb und 139ra. Dies und die Kluft zwischen sehr fein gearbeiteter Ausmalung (v. a. 64va) und z. T. auffallend grober Kolorierung (v. a. 75ra, hier auch Korrektur einer Vorzeichnung sichtbar) könnte die Beteiligung mehrerer Hände nahelegen.

Farben: Violettrot in dunklen und blassen Abtönungen, Grün in Ausmischungen mit Tönen von Weiß bis Oliv, leuchtendes Kobaltblau, Rot, Gelb für Modellierungen und Randungen, Braun, Schwarz, Deckweiß, Pinselsilber, Pinsel- und Blattgold.

Literatur: Petzet (1920) S. 1–6. – Paul Hamburger: Untersuchungen über Ulrich Füetrers Dichtung von dem Gral und der Tafelrunde. Diss. Straßburg 1882, S. 1 f.; Alice Carlson: Ulrich Füetrer und sein ›Iban‹. Diss. München 1925. Riga 1927, Abb. S. 8 (I^{v}), S. 76 (104^{v}); 400 Jahre Bayerische Staatsbibliothek. [Ausstellungskatalog]. München 1958, S. 25, Nr. 54; Nyholm (1964) S. XXXVI–LXII; Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern. Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek. März bis Mai 1975. München 1975, S. 79, Nr. 58, Abb. 24 (1^{r}); Alfen/Fochler/Lienert (1990) S. 46; Ulrich Füetrer, Flordimar. Aus dem Buch der Abenteuer. Hrsg. v. Heinz Thoelen. Amsterdam/Atlanta 1994 (Amsterdamer Publikationen zur Sprache und Literatur 106), Abb. S. XXIV (139ra).

Abb. 177: 112va.

19.0.2. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3037–3038

Um 1490–1500. Bayern.
Im 16. Jahrhundert wahrscheinlich Eigentum der Urenkelin Kaiser Maximilians I., Erzherzogin Magdalena von Tirol (1539–1590) (Cod. 3037, II^{r}: *Madalena*); daher die Vermutung, Maximilian sei der erste Besitzer, die sich jedoch nicht belegen läßt; wohl über Magdalenas Bruder Ferdinand von Tirol (1529–1595) in die Ambraser Sammlung gelangt (alte Ambraser Signatur 1^{r} oben *MS. Ambras. 426*), 1665 in die Wiener Hofbibliothek gekommen.

Inhalt:

1. Cod. 3037, 1ra–123va	›Buch der Abenteuer‹, 1. Buch: ›Anfang der edeln templeysen‹ – ›Trojanerkrieg‹ – ›Merlin‹ – ›Gaudin und Gamoreth‹ – ›Tschionatolander und Sigune‹ – ›Parcival und Gaban‹ – ›Lohengrin‹

Cod. 3037, 124ra–233rb		›Buch der Abenteuer‹, 2. Buch: ›Floreis und Wigoleis‹ – ›Seifrid de Ardemont‹ – ›Meleranz‹ – ›Iban‹ – ›Persibein‹ – ›Poytislier‹ – ›Flordimar‹
2.	Cod. 3037, 224ra–Cod. 3038, 516ra	›Lanntzilet vom Lack‹ Hs. b

I. Papier, bis 1753 (Datierung der neuen Einbände) in einem Band, danach mit jeweils einem neuen Vorsatzblatt in jedem Band vorn und hinten neu gebunden; Cod. 3037: VII + 257 + I Blätter, Cod. 3038: III + 263 (gezählt 258–520) + I Blätter (Zählung des 17. Jahrhunderts bis Blatt 516 mit Fehlern: übergangen sind der Einlegezettel 302a sowie die Blätter 328a und 330a), 410–413 × 278–285 mm, zweispaltig, 43–51 Zeilen, Bastardaschriften, mindestens vier Schreiber, I: 1ra–233rb, II (vgl. Schreiber III des Cgm 1 [s. o. Nr. 19.0.1.]): 234ra–353rb, wohl auch 452vb–516ra, die von Nyholm einem Schreiber V zugewiesen werden, III: 353rb–379vb, IV (mit mehrfachem Wechsel des Schreibduktus; vgl. Schreiber VI des Cgm 1 [s. o. Nr. 19.0.1]): 379vb–452rb (409r–412v leer), dazu Korrekturen einer weiteren Hand, die auch die Strophe auf Blatt 302av nachtrug; Verse fortlaufend geschrieben, Strophen abgesetzt, im Bereich des Schreibers I bis 67r (danach nur noch sporadisch) zu Beginn jeder ›Aventiure‹ rote Initiale über zwei bis vier Zeilen, durchgehend rot gestrichelte Strophenininitialen, rote Überschriften, nur ausnahmsweise (2r) Strichel und Zeilenfüller, im Bereich der Schreiber II und III keine Rubrizierung bis auf rote Überschriften, im Bereich des Schreibers IV anfangs intensiv rubriziert: Strophenininitialen gestrichelt, Überschriften, Strichel, Absatzzeichen, Zeilenfüller, jedoch nur bis 408vb und 417va–424vb.
Mundart: mittelbairisch.

II. An den Kapitelanfängen Deckfarbeninitialen vorgesehen, jedoch ausgeführt nur 1ra und 1rb; im weiteren Freiräume: 41ra, 44ra, 60ra, 107va, 124ra, 137ra, 158va, 169va, 182ra, 204ra, 219ra. Am Schluß einiger Kapitel in freigebliebenen Schrifträumen (kolorierte?) Federzeichnungen geplant, jedoch nur in Ansätzen begonnen: 123v, 136vb, 169ra–rb, 203v, 218va–vb.

Format und Anordnung: Initiale 1ra (Prolog) über acht Zeilen, 47 × 53 mm, 1rb (›Anfang der edeln templeysen‹) über neun Zeilen, 59 × 54 mm, dazu Ranke 1r unten. Initialfreiräume sind zu Beginn der folgenden Kapitel ausgespart: 41ra (›Gaudin und Gamoreth‹), 44ra (›Tschionatolander und Sigune‹), 60ra (›Parcival und Gaban‹; Einfassung und Buchstabenkörper mit Kreide schwach vorskizziert), 107va (›Lohengrin‹; Einfassung und Buchstabenkörper schwach vorskiz-

ziert), 124ra (›Floreis und Wigoleis‹; Einfassung und Buchstabenkörper schwach vorskizziert), 137ra (›Seifrid‹), 158va (›Meleranz‹), 169va (›Iban‹), 182ra (›Persibein‹), 204ra (›Poytislier‹), 219ra (›Flordimar‹).

Die figürlichen Zeichnungen ungerahmt, oft bis an den Blattrand reichend; stets in einen Freiraum vor Beginn des mit einer neuen Seite beginnenden Kapitels eingefügt, auf das sich die Zeichnung mit der Darstellung einer wichtigen Handlungsszene desselben bezieht.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 1ra *A*-Initiale mit hellviolettrosa Buchstabenkörper, etwas dunkler konturiert, mit Deckweißstricheln gehöht, auf ungemustert blauem Grund in blaßgelbem Kastenrahmen, mit Akanthusranke; 1rb *D*-Initiale mit violettrotem Buchstabenkörper in dunkler abgetönter und gelber Randung, auf grünem Rautengrund mit Vierpaßdekor und Randung in Gelb und Hellviolettrot im Binnenfeld, Kastenrahmen in Gelbocker, mit Akanthusranke, ausgehend von einer »Öse« am linken Initialrand. 1^{r} am unteren und rechten Blattrand Akanthusranken. Die Ranken stets abwechselnd hellviolettrot und grün, in dunklerer Abtönung modelliert, nachträglich mit schwarzen Federlinien akzentuiert; die untere Ranke von blaß- bis olivgelbem, violettrot gerandetem Ast ausgehend, mit olivgrünem Federdekor.

Die figürlichen Zeichnungen sind sehr schwach mit Kreide vorskizziert, nur vereinzelt wurde die Ausführung (mit Tinte) begonnen: 123^{v} (mit Tinte): Ritter zu Pferd, der mit der Lanzenspitze eine Schärpe einer gekrönten Dame auf der Burgbrüstung emporreicht (Floreis reicht der Königin den Gürtel), 136vb (Kreide, Motiv nicht identifizierbar), 169$^{ra–rb}$ (Kreide): Zweikampf von Rittern zu Pferde mit erhobenem Schwert vor nicht erkennbarem Hintergrund (Kampf zwischen Iban und Gaban), 203^{v} (Kreide, Motiv nicht identifizierbar, im oberen Bildteil mit Tinte begonnene Zeichnung des Landschaftshintergrunds: Baumreihe ohne Kronen auf ansteigendem Gelände), 218$^{va–vb}$ (Kohle): Ritter zu Pferd tötet drachenähnliches Ungeheuer durch Lanzenstich ins Maul; in Tinte ausgeführt ist der Drache und die Burgarchitektur an einem Felsen im Hintergrund (Flordimar besiegt das Ungeheuer).

Geplant sind auf gestuften Bodenstücken spielende Szenen der Ritterepen in großzügig den Bildraum ausfüllender Komposition. In den bereits mit Tinte ausgeführten Zeichnungen weiche Umrisse in unterschiedlich feinen, durchgezogenen Linien, Architekturen z. T. mit Lineal skizziert, Figuren dagegen in stellenweise bewußt zittrigen Linien konturiert. Schattenpartien gestrichelt, Details von Kleidung und Haartracht ornamental strukturiert.

Das Floreis-Bild 123^{v} entspricht dem Typus des Eingangsbildes der ›Wigalois‹-Zyklen in den Handschriften Karlsruhe, Badische Landesbibliothek,

Donaueschingen 71, und Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit, Ms. Ltk 357 sowie in den (zerstörten) Fresken im Sommerhaus der Burg Runkelstein. Letztere sind in der Auffassung der Gürtelszene besonders ähnlich (Abbildungen der neuzeitlichen Nachzeichnung: TRAPP V [1981] Abb. 122, ERNST KARL WALDSTEIN: Zeichnungen zum ›Wigalois‹-Zyklus. In: Runkelstein [1982] Abb. 1).

Literatur: MENHARDT 2 (1961) S. 830–833. – UNTERKIRCHER (1957) S. 89; Ulrich Füetrer, Persibein. Aus dem Buch der Abenteuer. Hrsg. von RENATE MUNZ. Tübingen 1964 (ATB 62), S. XIf.; NYHOLM (1964) S. LXII–LXVIII; ALFEN/FOCHLER/LIENERT (1990) S. 46.

Abb. 178: 123^{v}.

20. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹

Die Übersetzung des lateinischen ›Directorium vitae humanae‹ als ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ ins Deutsche ist, soweit bekannt, das einzige literarische Werk des Geistlichen Anton von Pforr († 1483). Er verfaßte es vermutlich an seiner letzten Wirkungsstätte als Kirchherr in Rottenburg. Hier residierte die verwitwete Erzherzogin Mechthild von Österreich, für die Anton von Pforr in Rechtsfragen und diplomatischen Diensten tätig war. Mechthilds Sohn Eberhard, Graf (seit 1495 Herzog) von Württemberg gilt als Initiator der Übersetzung; eine Widmung Antons an Eberhard verbirgt sich in Initialenfolgen im ersten Drittel des Werks, die akrostichisch die Namen *EBERHART GRAF Z WIRTENBERG* mit dessen Motto *ATTEMPTO* und *ANTHONYVS V PFORE* bilden.

Antons Vorlage, das lateinische ›Directorium‹, war 1263–78 von Johannes von Capua nach hebräischer Fassung übersetzt worden und geht über arabische und etliche weitere Überlieferungsstufen zurück auf das wohl im 2. oder 3. Jahrhundert nach Christus in Indien als Fürstenspiegel verfaßte ›Pañcatantra‹. Dessen ursprüngliche Gestalt erfuhr auf seinem textgeschichtlichen Weg bis zu Johannes von Capua und Anton von Pforr einige Änderungen. Unangetastet blieb der erzählerische Gesamtrahmen, in den als Exempel formulierte Lehren eingefügt sind: Ein Inderkönig (in der deutschen Fassung Dißles) stellt seinem weisen Ratgeber (Sendebar) Fragen, die dieser durch das Erzählen passender Lehrgeschichten, darunter etlicher Tierfabeln, beantwortet. Die ursprüngliche Aufteilung in fünf Bücher, jedes mit eigenem Thema und eigener Rahmenerzählung, aus der sich die Anlässe zu den von einem Gesprächspartner erfragten, von dem anderen mitgeteilten, häufig nochmals ineinander verschachtelten Binnenerzählungen ergeben, ist im späten Mittelalter jedoch durch eine Folge von 17 Kapiteln abgelöst. Als Einleitung fungiert darüber hinaus nicht mehr die Schilderung der Wahl eines Erziehers für drei indische Königssöhne, sondern ein biographischer Einleitungsbericht über Borzōē (authentischer Leibarzt des Perserkönigs Ḫosrou I. Anošarwān, in der deutschen Fassung Berosias) und seiner Sendung nach Indien, wo er auf ein Weisheitsbuch stößt, dessen Lehren er im folgenden mitteilt.

Das lateinische ›Directorium‹ besitzt nur eine schmale Handschriftenüberlieferung, und bekannt ist weder die Originalhandschrift des Johannes von Capua noch diejenige Handschrift, die Anton von Pforr als Übersetzungsvorlage diente. Auch ist – im Gegensatz zu den arabisch-syrisch-persischen Versionen – keine illustrierte Handschrift erhalten. Es finden sich allerdings mehrfach Hin-

weise auf Vorgängerhandschriften mit Illustrationen. In den Codices London, British Library, Add. 11437 (62ra–109ra: *Finitus anno domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo feria sexta post festum sancte luce ewangeliste Per me fratrem Wolfgangum hönigtaler dyaconum professium in Monasterio Sancti Pauli vallis lauentini*) und München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 14120 (25ra–104vb: *Explicit kelyla etc Anno etc xliiij°*) ist der Text mit weitgehend übereinstimmenden Bildtiteln durchsetzt; eine dritte Handschrift (Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 69.11.Aug.2°, 13^{r}–89^{v}) hat an den entsprechenden Stellen Freiräume mit von späterer Hand nachgetragenen Bildtiteln im Prolog und Kapitel I. Die fast wörtliche Identität der Rubriken in der Londoner und Münchner Handschrift sind als Indiz dafür zu werten, daß nicht die jeweils unmittelbaren Vorgängerausgaben Illustrationen enthielten, die der Londoner und der Münchner Schreiber durch Beschreibungen ersetzt hätten, sondern daß diese Beschreibungen schon Teil der Textfassung des ›Directorium‹ waren, wie sie beiden bzw. möglicherweise allen Kopisten vorlag. Dieser Befund – Bildrubriken als Teil der Textüberlieferung – deckt sich mit einer Beobachtung H. L. D. Wards (Catalogue of Romances in the Department of manuscripts in the British Museum. Vol. II. [London] 1893, S. 161 f.), wonach ähnliche, zum Teil übereinstimmende Bildtitel auch in der hebräischen Vorlage des ›Directorium‹ schon vorhanden sind. Das aus den Bildtiteln rekonstruierbare Bildprogramm der lateinischen Handschriften deckt sich teilweise mit dem in den deutschen Handschriften realisierten, so daß man eine mittelbare Kenntnis der lateinischen Bildvorstellungen in der deutschen Überlieferung vermuten darf.

Die gezeichneten und gedruckten Bildzyklen des 15. Jahrhunderts zum ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ erwecken den Eindruck großer Homogenität. Einem einleitenden Titelbild (Berosias überreicht Anastres Taßri sein Buch) folgt eine Bilderfolge, deren Umfang zwischen 124 (Cod.Pal.germ. 84) und 151 (Cod.Pal.germ. 466) Illustrationen schwankt. Die Bilder sind, einem verbindlichen Schema entsprechend, alle an gleicher Position, jeweils nach der zugehörigen Textstelle, eingefügt. Das Normalformat ist halbseitig, nur die Handschrift aus Chantilly und der Druck Lienhart Holls wählen gemäß gehobener Ausstattungsansprüche des Auftraggebers bzw. des Druckers ein ganzseitiges Format. Auch die Bildthemenwahl ist in allen Handschriften – abgesehen von »Plus-« und »Minusbildern« – sehr einheitlich. Illustriert werden sowohl die Rahmenerzählungen der 17 Kapitel als auch die eingeschalteten Binnenerzählungen. Dabei liegen vor allem in den Kapiteln XIII (Von dem Löwen und dem Fuchs [Fuchs als aufrichtiger Ratgeber]), XIV (Von dem Goldschmied, dem Affen, der Natter und der Schlange [Dankbare Tiere]) und XV (Von des Königs Sohne und seinen Gefährten) geschlossene und dichte Bildsequenzen vor. Dagegen ergeben sich

insbesondere in den Kapiteln II (Von dem Löwen und dem Ochsen), III (Vom Gerichtsverfahren gegen Dimna), V (Von den Raben und den Aaren) und XVI (Drei Vögel) durch den ständigen Wechsel der Erzählebenen vielfache thematische Brechungen in der Bilderabfolge. Zur Vorrede und zum Kapitel I (Von Berozias) gibt es nur wenige Einzelillustrationen eingeschalteter Exempel. Der Modus der Illustration richtet sich nach dem Erzähltyp: Handelt es sich um eine linear auf einen Handlungshöhepunkt zustrebende Erzählung (z. B. in der Vorrede: Der betrogene Weizendieb), so wird dieser Höhepunkt in eine bewegte Aktionsszene umgesetzt; ist der Erzählverlauf eher dialogisch-diskursiv (z. B. Kapitel II: Löwe und Kamel), so tritt an die Stelle einer einzigen Darstellung eine mehrere Bilder umfassende Sequenz, in der Protagonisten und Gesprächspartner in unterschiedlichen Konstellationen gezeigt werden.

Ausschlaggebend für eine ikonographische Gruppenbildung in der Bildüberlieferung sind Details sowohl in der Bildwahl als auch in der Ausführung der Bilder. Zu den die Gruppen unterscheidenden Merkmalen zählt beispielsweise auch die Charakterisierung der Tiere Kalila und Dimna in Kapitel II und III, deren Geschichte in den arabischen Versionen als Titelzyklus fungiert. Ihre zoologische Gattung – in der Urfassung sind es Schakale – ist im deutschen Text mit keinem Wort spezifiziert, es bleibt den Illustratoren überlassen, diese zu erfinden. Aufgrund dieser und anderer Merkmale gliedert sich die deutsche Bildüberlieferung folgendermaßen: Dem lateinischen Bildprogramm am nächsten steht der Bildzyklus der undatierten Heidelberger Handschrift Cod.Pal. germ. 466 (um 1471–77, Nr. 20.0.4.). Er zeigt Spuren der Verwandtschaft zu einem zweiten Zyklus, der in den Holzschnitten des ältesten Drucks (Urach: Konrad Fyner 1480/81; Nr. 20.0.a.) vorliegt. Diese Verwandtschaft ist jedoch sicher nicht durch eine gemeinsame Bildvorlage vermittelt, denn in der Ausführung sind beide Zyklen ganz individuell. Bindeglied sind vermutlich vielmehr Bildtitel ähnlich denen der lateinischen ›Directorium‹-Handschriften. In Gestalt von Themenvorgaben, nicht jedoch als konkrete Malanweisung verwendbar, sind sie auch in der deutschen Überlieferung, ganz besonders zahlreich gerade im Cod.Pal.germ. 466 beibehalten. Der Druck Fyners hat solche Bildtitel nicht, sie könnten aber noch Bestandteil seiner Vorlage gewesen sein. Ein dritter Bildzyklus ist mit unterschiedlich weitgehender Übereinstimmung in der Zeichentechnik, im Bildformat, in Bildaufbau und Charakterisierung der Akteure in den Handschriften Chantilly, Ms. 680, Heidelberg, Cod.Pal.germ. 84 und 85 sowie im Druck Ulm: Lienhart Holl 1483 erhalten (Nr. 20.0.1., 20.0.2., 20.0.3., 20.0.c.). Prototyp dieser Überlieferungsgruppe, wohl auch (Leit-)Vorlage der übrigen Gruppenhandschriften ist die künstlerisch besonders herausragende Handschrift aus Chantilly: Niederländischer Einfluß, eine Affinität insbesondere zu den

Tafelbildern von Dieric Bouts charakterisieren ihre in Halbgrisaille ausgeführten Federzeichnungen. In die Umgebung der Chantilly-Handschrift gehört auch ein in deutschem Privatbesitz befindlicher Kodex (Nr. 20.0.5.), dessen Illustrationen nicht ausgeführt sind (in viele der Bildfreiräume wurden später Holzschnitte aus ›Buch der Beispiele‹-Drucken eingeklebt). Der Codex enthält Bildtitel, die vielfach wörtlich übereinstimmen mit denen in der Handschrift aus Chantilly. Um späte Druckabschriften handelt es sich sowohl beim Codex Strasbourg, Ms. 1996 (Nr. 20.0.6.), der die Bildfreiräume seiner Druckvorlage – wenn auch nicht konsequent – übernimmt, ohne allerdings vorgesehene Illustrationen auszuführen, sowie bei der einzig bekannten nicht zur Illustrierung vorgesehenen Handschrift Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 71.13.Aug.2° (Anfang 16. Jahrhundert, wohl nach dem Druck Lienhart Holls). Alle Drucke des ›Buchs der Beispiele der alten Weisen‹ bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts fußen in ihrer Holzschnittausstattung auf einem der beiden Frühdrucke (Urach: Fyner, Nr. 20.0.a.; Ulm: Holl, Nr. 20.0.c.); erst 1565 entsteht in der Frankfurter Werkstatt des Virgil Solis eine mit der Motivtradition des Spätmittelalters brechende Bilderfolge (Druck: Frankfurt a. M., Sigmund Feyerabend/Simon Hüter 1565: Peter Schmidt).

Editionen:

Das Buch der Beispiele der alten Weisen nach Handschriften und Drucken hrsg. von Dr. Wilhelm Ludwig Holland. Stuttgart 1860 (StLV 56), Reprint Amsterdam 1969 [nach dem Druck von Fyner, Urach 1480, mit Varianten der drei Heidelberger Handschriften]. – Anton von Pforr, Das Buch der Beispiele der alten Weisen. Hrsg. von Friedmar Geissler. 2 Bde. [nach der Handschrift Straßburg Ms. 1966 mit krit. Apparat]. Berlin 1964 (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Institut für Orientforschung. Veröff. Nr. 61) und 1974.

Literatur zu den Illustrationen:

Lilli Fischel: Bilderfolgen im frühen Buchdruck. Studien zur Inkunabel-Illustration in Ulm und Straßburg. Konstanz–Stuttgart 1963, S. 65–91. – Friedmar Geissler: Handschriften und Drucke des Directorium vitae humanae und des Buches der Beispiele. Mitteilungen des Institutes für Orientforschung 9 (1963), S. 433–461. – Friedmar Geissler: Die Drucke des Buches der Beispiele der alten Weisen [Copinger 1360, Hain 4028–4033 und spätere Drucke]. Beiträge zur Inkunabelkunde 3,3 (1967), S. 18–46. – Regina Cermann: Der Bidpai Ms. 680 in Chantilly. Mag.arbeit (masch.) Berlin 1991.

Siehe auch:
Nr. 37. Fabeln.

20.0.1. Chantilly, Musée Condé, Ms. 680 (olim 1389)

Wohl zwischen 1474 und 1480. Schwaben.
Eigentümer war Eberhard »im Barte« (1445–1496), Graf (seit 1495 Herzog) von Württemberg: I^{r} Motto und Wappen Eberhards von Württemberg und seiner Gattin Barbara Gonzaga, 1^{r} in der Zierleiste ebenfalls Württemberg- und Gonzaga-Wappen, 14^{v} Randzeichnung eines Palmbaums und Spruchband mit Eberhards Motto *ATTEMPTO*, 45^{r} im Perlstabfleuronnée *antonius de pforr*, 48^{v} Wappen Antons von Pforr, 53^{r} im Initialkörper *S* nochmals der Name *ANTHONIVS*.
Vom Herzog d'Aumale im Juli 1860 in einem Londoner Antiquariat gekauft.

Inhalt:

1^{r}–182^{v}	Anton Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ Hs. E

I. Pergament, I + 182 Blätter (nach Blatt 42 und 182 fehlt jeweils ein Blatt), bei jüngerer Neubindung mit leeren Papierblättern durchschossen, 350 × 260 mm, Bastarda, ein Schreiber, einspaltig, 40–44 Zeilen, in den ersten Zeilen der Seiten vielfach kalligraphierte Majuskeln, rote Strichel und Kapitelüberschriften, Bildüberschriften ebenfalls rot oder nur rot unterstrichen, im Text rote Majuskeln oder Unterstreichungen bei Personenwechsel in Dialogpartien, rote und blaue, selten auch grüne Initialen in rechteckigen rot-schwarzen Federwerkeinfassungen über vier bis acht Zeilen mit Perlenschnur- und Maiglöckchendekor sowie feinen Rankenausläufern, gelegentlich in Fratzen endend. Die Initialen bilden die Akrostichen 1^{r}–20^{v} *EBARHARDT[!] GRAF Z WIRTENBERG ATTEMPTO*, 45^{r}–60^{r} *ANTHWNIVS V PFSRE* (neben den Initialen *W* 48^{v} und *S* 57^{v} steht jeweils am Blattrand ein *O*, 48^{v} mit Wappen Antons von Pforr).
Mundart: schwäbisch.

II. Wappen (I^{r}), Titelbild (I^{v}), 130 (von ehemals 131 oder 132) lavierte Federzeichnungen im Text (1^{v}, 3^{r}, 3^{v}, 7^{r}, 8^{r}, 9^{r}, 10^{r}, 12^{v}, 14^{r}, 15^{r}, 17^{v}, 19^{v}, 21^{r}, 22^{r}, 23^{r}, 24^{r}, 25^{v}, 26^{v}, 27^{v}, 29^{r}, 30^{r}, 31^{v}, 33^{r}, 34^{v}, 37^{r}, 38^{r}, 39^{r}, 40^{r}, 41^{r}, 42^{v}, 43^{v}, 44^{v}, 45^{v}, 46^{v}, 48^{r}, 49^{r}, 50^{r}, 51^{v}, 52^{v}, 53^{v}, 56^{r}, 57^{r}, 59^{r}, 61^{r}, 62^{v}, 63^{v}, 64^{v}, 66^{r}, 67^{v}, 68^{v}, 69^{v}, 72^{r}, 73^{r}, 74^{r}, 75^{v}, 76^{v}, 78^{r}, 79^{r}, 80^{r}, 81^{v}, 82^{v}, 83^{v}, 87^{r}, 88^{r}, 89^{v}, 91^{r}, 93^{r}, 94^{r}, 95^{v}, 96^{v}, 98^{r}, 100^{r}, 101^{v},

102^{v}, 104^{r}, 105^{v}, 106^{v}, 107^{v}, 109^{r}, 111^{r}, 112^{v}, 114^{v}, 115^{v}, 117^{v}, 118^{v}, 120^{r}, 121^{v}, 122^{v}, 124^{v}, 125^{v}, 128^{v}, 130^{r}, 132^{r}, 133^{r}, 134^{v}, 136^{r}, 137^{v}, 138^{v}, 139^{v}, 140^{v}, 141^{v} 145^{r}, 146^{r}, 147^{r}, 148^{r}, 149^{r}, 150^{r}, 151^{r}, 152^{r}, 153^{v}, 155^{v}, 158^{r}, 160^{r}, 160^{v}, 161^{r}, 162^{r}, 163^{r}, 164^{r}, 165^{r}, 166^{r}, 167^{r}, 168^{v}, 170^{r}, 171^{v}, 173^{r}, 174^{r}, 175^{r}, 177^{r}, 178^{r}, 179^{r}). Ferner 1^{r} historisierte *E*-Initiale und florale Rahmenleisten (Akanthusranken mit Besatz aus z. T. phantastischen Blüten, Früchten, Vögeln, Insekten, einer Meerkatze, einer auf eine Blüte aufgesetzten männlichen Halbfigur, dem Gonzaga- und dem Württemberg-Wappen mit höfischer Dame und Engel als Wappenhaltern), 14^{v} Randzeichnung (Palmbaum mit Spruchband *ATTEMPTO*), 48^{v} Wappen Antons von Pforr, 24^{v}, 72^{v}, 133^{v} aufwendige Deckfarbeninitialen mit floralen Rankenausläufern; die Abschnittinitialen meist mit Füllungen aus gelapptem Blattwerk über schwarz-rotem Fleuronnée, auch mit rot-blauem Schachbrettmuster, v. a. an Kapitelanfängen mit ausgesparten Tiergrotesken in Grisaille; ab Blatt 76^{r} mehrfach florale Federzeichnungen als Randdekor. Zwei Hände: Die ganzseitigen Illustrationen weist CERMANN dem Meister des Talhofer'schen Fechtbuchs von 1467 (München, Bayerische Staatsbibliothek, cod.icon. 394a) zu, die Randdekoration Stephan Schriber (von Urach), dem mutmaßlichen Meister des Musterbuchs aus der Bibliothek Eberhards von Württemberg (München, Bayerische Staatsbibliothek, cod.icon. 420).

Format und Anordnung: Alle Bilder in rostrotem bis gelbrotem Kastenrahmen, meist ganzseitig in Schriftspiegelformat (ca. 245 × 170 mm), gelegentlich nach wenigen Zeilen Text in der Höhe etwas zurückgenommen, nur selten auf ca. ⅔ der Schriftspiegelhöhe reduziert (3^{r}, 45^{v}, 88^{r}, 111^{r}, 140^{v}, 152^{r}, 158^{r}, 160^{v}, 161^{r}, 171^{v}). Stets nach der Bezugsstelle des Textes eingefügt, dabei entstehen vor den ganzseitigen Bildformaten oft erhebliche Freiräume. Ab 1^{r} sind die Bilder mit auf ihren Rahmen eingetragenen arabischen Ziffern von 1 bis 132 durchnumeriert (es fehlen die Nummern 121 und 122). Häufig Bildbeischriften des Typs *Hienach ein gemelde Als der fuchs dem Lewenn riet das Camel zů essenn* (39^{r}).

Bildaufbau und -ausführung: Die Zeichnungen sind als Halbgrisaillen ausgeführt; alle menschlichen Figuren und unter den Tieren vor allem das Brüderpaar Kalila und Dimna, daneben gelegentlich auch andere Tiere Weiß, gestützt durch wenig Gelb (statt Gold) für Kronen, Zepter, Lanzen, Borten, Ketten und Schnallen, leichtes Grau (selten für Mützen, Zaumzeug) und Rosa auf Gesichtern, Gegenständen und kostümlichen Details. Rot für Mützen, Kappen und Schuhe, Ocker oder Braun für Knüppel, Stäbe, Pelzbesatz. Haartrachten und Bärte erhalten wie die Umgebung der Grisaillen, Innenräume und Landschaften, ihre natürliche Färbung. Die Grisaille-Figuren sehr sicher konturiert, mit sparsa-

mer Binnenzeichnung, keine Schraffur, Körpermodellierung erfolgt durch transparente Anschattierung der Konturlinien mit dem Tuschpinsel. Die von der dargestellten Situation verlangte, oft heftige Körperbewegung vor allem menschlicher Figuren ist glaubhaft und mit gekonnten optischen Verkürzungen ins Bild gesetzt. Die Figuren agieren in reich gestalteter Umgebung. Dabei weisen die Bildanlagen in den Vordergründen oft starke Auf-Sicht auf, die sich in der Bildtiefe jedoch nicht fortsetzt. In Innenräume, ob palastartige Thronhallen mit eleganten Säulen und gotischen Maßwerkfenstern und -bögen, bürgerliche Schlafgemächer oder dörfliche Kornspeicher, wird der Betrachterblick meist durch in den Bildrahmen eingepaßte Tor- oder Bogenarchitekturen gelenkt. Fenster, Türen oder Luken im Hintergrund gewähren oft noch kleine Durchblicke in einen Landschaftshintergrund. Wo die Handlung draußen spielt, bilden – neben kleinstädtischem Ambiente aus versetzt stehenden, zweigeschossigen Walmdachhäusern mit Fachwerk meist nur im leicht überkragenden Obergeschoß – vor allem weite Landschaften, karg mit Einzelbäumen oder Sträuchern bewachsen, die Kulissen. Im Mittelgrund ist die Raumbühne dann gewöhnlich gefestigt durch (einseitige) seitliche Erhebungen, Hügel oder steile Felsen, manchmal mit Burgen oder auch Burgruinen (10r, 52v) auf ihrer Spitze. Der Hintergrund ohne scharfkonturierte Details, vorherrschend vielmehr schemenhaft mit der Feder skizzierte Landschafts- oder Stadtsilhouetten, oft mit Hügelketten oder Gewässern mit burgähnlichen Bauten an den Ufern, in meist durchscheinenden Blautönen laviert. Auffallend die vielfach im Meer liegenden Städte, die sich im Wasser spiegeln (vgl. v.a. 10r, auch 34v, 93r, 109r). Der Horizont grenzt diese auf halber bis Dreiviertel der Bildhöhe gegen den hellblau lavierten Himmel ab, wobei die Grenzen sich wegen der in blauem Dunst liegenden Hintergrundlandschaften oft verwischen.

Körperauffassung, Interieurs, Landschaftsgestaltung zeigen deutliche Verwandtschaft zu niederländischer Tafelmalerei, insbesondere, wie Fischel (1962, 1963) erstmals erwog, zu Dieric Bouts oder zum Meister des Ehninger Altares (gestiftet von Pfalzgräfin Mechthild), der ebenfalls im Umkreis von Dieric Bouts angesiedelt wird. Fischels Hypothese, den Bilderzyklus als Nachbildung eines verlorenen Manuskripts von Dieric Bouts anzusehen, beruht auch auf der Feststellung eines qualitativen Abfalls der Bildausführung gegenüber ihrer vorzüglichen Anlage: Architektonische Umrisse sind zuweilen mit Lineal gezeichnet, Konturen auch sonst gelegentlich sehr hart, manchmal erscheinen »derbe« Strichführungen, »schwach gezeichnete oder verkümmerte Hände und Gesichter« (Fischel [1962] S. 171). Doch bleibt die Hypothese nach wie vor unbewiesen.

Bildthemen: Vorausgehend I^{r} das Wappenbild: die Devise Graf Eberhards *Attempto* zwischen zwei Palmen, bekrönt von zwei sich umarmenden Putten mit Wappenschilden; links das Württembergisch-Mömpelgardische Wappen, rechts das Gonzaga-Wappen. Die Einleitungserzählung von Berosias wird nur als Titelbild I^{v} (Berosias überreicht Anastres Taßri sein Buch) und in der historisierten Initiale 1^{r} (orientalischer Schreiber – wohl Berozias – am Pult) in das Bildprogramm aufgenommen, die Rahmenhandlung (König Dißles und Sendebar) bleibt unberücksichtigt. Sonst zentrale Situationen der Tiererzählungen, Fabeln und Exempel.

Bei den Textillustrationen gelegentlich Simultandarstellungen mit unterschiedlichen Bildaufteilungen (14^{r} Vordergrund: Der vor den Wölfen flüchtende Mann wird beim Sprung ins Wasser von einem Fischer gerettet; Hintergrund: Der Mann wird von der Mauer erschlagen. – 25^{v} Vordergrund: Rabe schaut aus der Baumkrone heraus zu, wie die Schlange einen Jungvogel ergreift; Mittelgrund: Rabe im Dialog mit Fuchs. – 42^{v} unten: Schildkröte berät mit Vögeln, oben: Schildkröte wird von Vögeln an Stange getragen. – 46^{v} links: Frau mit Buhler, rechts: fünf Mägde um den Elsterkäfig). Dabei bewegen sich die Miniaturen ausdrücklich vom rein textgebundenen Informationsgehalt weg, indem sie die Umgebung der Akteure sehr detailreich hinzuerfinden: Die palastartigen Innenräume, das kleinstädtische Ambiente, vor allem die weiten Landschaften sind nicht nur Kulisse, sondern entwickeln eine erzählerische Eigendynamik. Gelegentlich rücken die Protagonisten aus dem Vordergrund heraus so weit in die Bildtiefe, daß ihre Landschaftsumgebung zum eigentlichen Bildthema wird (v. a. 48^{v}: Vogel, Schlange und Hund, 79^{r}: Maus Sambar und Rabe). Auch sind im Hintergrund mehrfach vom Text nicht motivierte Begleitszenen dargestellt (24^{r}: zwei Männer mit Stöcken, 51^{v}: Gespräch zwischen Mann und sitzender Frau).

Architekturen, Innenraumeinrichtungen, Kleidung der menschlichen Protagonisten verzichten weitgehend auf morgenländisches Kolorit, die Ausstattung ist zeitgenössisch (um 1470–80). Tiere meist sehr realistisch charakterisiert, dabei vor allem der Löwe leicht heraldisch, ebenfalls vor allem der Löwe in menschlich-aufrechten Haltungen, stets auf Thronsitzen sitzend (153^{v} und 158^{r} auf einem »Landschaftsthron«, dessen Dach durch einen überhängenden Felsen gebildet wird), die übrigen Tiere gelegentlich mit menschlichen Zügen in der Physiognomie. Kalila und Dimna sind hirschgroß mit sehr schlanken Lenden und einem leichten Höcker auf dem Rücken, mit pferdeartigem Kopf und Ziegenhörnern, einer kurzen, lockigen Mähne mit zwischen den Hörnern spitz aufragenden Schopf, die Vorderbeine haben zwei Klauen, die Hinterbeine Hufe. 14^{r} ist das Rind Senespa als Mensch aufgefaßt.

Farben: Weiß als ausgesparter Pergamentgrund, auch dieser gelegentlich noch durch Deckweiß gehöht. Vorherrschend Naturtöne: Umbra, Braun, Ocker, Rotbraun, Olivbraun, Olivgrün, Grau, Blaugrau, Rot, Gelb. – Initialen und Ranken: Rot, Blau, jeweils weiß gehöht, Grün mit gelber Randung; die Initialen 24^{v}, 72^{v} und 133^{v} sowie die Rahmenleiste 1^{r}: Rosa, Rot in mehreren Schattierungen, Rotbraun, Grün, Blau, Gelb, Weiß, Schwarz, Grau, Deckweißhöhungen, Pinselgold, Blattgold.

Vgl. Nr. 20.0.2., 20.0.c.

Literatur: Chantilly. Le Cabinet des livres. Manuscrits. Tome deuxième. Belles-lettres. Paris 1900, S. 399–401, eine Tafel (49^{r}); Catalogue Général des Manuscrits des Bibliothèques Publiques de France. Paris, Bibliothèques de l'Institut, Musée Condé à Chantilly, Bibliothèque Thiers, Musées Jacquemart-André à Paris et à Chaalis. Paris 1928, S. 137. – Jacques Meurgey: Les principaux manuscrits à peinture du Musée Condé à Chantilly. Paris 1930, S. 144–148, Planche XCIX (I^{v}), C (7^{r}); Lilli Fischel: Das »Buch der Beispiele« in Chantilly. Bulletin des Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique 11 (1962), S. 167–184, Abb. 1 (I^{r}). 2 (I^{v}). 3 (9^{r}). 4 (101^{v}). 5 (133^{r}). 6 (167^{r}). 7 (10^{r}). 8 (114^{v}). 9 (83^{v}). 10 (107^{v}). 11 (22^{r}). 12 (136^{r}). 13 (128^{v}); Fischel (1963) S. 65–91, Abb. 39 (I^{r}). 40 (1^{r}). 42 (I^{v}). 45 (177^{r}). 48 (80^{r}). 50 (37^{r}); Geissler (1963) S. 452–454, 457f.; Geissler (1974) S. 40–43; Christopher de Hamel: A History of Illuminated Manuscripts. Boston 1986, Abb. 154 (177^{r}); Regina Cermann: Der Bidpai Ms. 680 in Chantilly. Mag.arbeit (masch.) Berlin 1991.

Abb. 179: 52^{v}. Taf. I: 14^{r}. Taf. II: 137^{v}. Taf. III: 163^{r}.

20.0.2. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 84

Um 1480 (Wegener, Lehmann-Haupt)/Um 1475/80 (Mittler/Werner)/ Möglicherweise in zwei Schritten entstanden: Text um 1475, Illustrationen um 1482–85.

1^{v} Motto und Wappen mit ausgeführtem Württemberg-Schild (Hirschstangen und Mömpelgardsche Fische) und nur vorgezeichnetem Gonzaga-Schild. Nach Geissler (1963) S. 456f. und Mittler/Werner könnte die Leerstelle für das Gonzaga-Wappen ein Hinweis darauf sein, daß die Handschrift Eberhard von Württemberg zu einem Zeitpunkt zugedacht war, da seine Vermählung mit Barbara Gonzaga noch nicht vollzogen war (d. h. vor 1474). Anderenorts (Wegener [1927] S. VII, 111, Württemberg im Spätmittelalter [1985] S. 134) wird Eberhards Mutter, Erzherzogin Mechthild, als erste Besitzerin vermutet.

Auf dem ehemals äußeren Pergamentblatt 3*r die Kennummer des Transports der Heidelberger Handschriften nach Rom im Jahre 1623 *C. 155*.

Inhalt:

1. 3r–237r Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ Hs. A
   237v–238r leer
2. 238v–240v Passionsgebet 239r–240v, vorgeheftet Einzelblatt aus fremdem Zusammenhang mit Kanonbild 238v

I. Papier (Blatt 238 Pergament), 240 (richtig: 241) Blätter (nach 201 ein ungezähltes Blatt: 201a), dazu vorn zwei neuere Papier- und zwei alte Pergamentvorsatzblätter (1*–2*, 3*–4*), hinten zwei alte Pergament- und ein neueres Papiernachstoßblatt (1**–2**, 3**), die äußeren Pergamentblätter 3* und 2** ehemals als Spiegel aufgeklebt, 320–324 × 225–226 mm, zwei Schreiber, Hand I (3r–237r): Bastarda, einspaltig, 25–26 Zeilen, Korrekturen von Schreiberhand (wenige Kurzkorrekturen auch von anderer Hand), rote Strichel, Unterstreichungen (Sprechrollen unterstrichen), Überschriften, in der ersten Zeile der Seite oft kalligraphische Majuskeln, anfangs abwechselnd rote und blaue Initialen über vier bis sechs Zeilen bei Kapitelanfängen, über drei Zeilen bei Absätzen, später vorwiegend rote, oft mit Federwerk in der Gegenfarbe, manchmal mit grotesken Gesichtern. Die Kapitellombarden bilden 1r–31r das Akrostichon *EBERHART GRAF Z WIRTENBERG ATTEMPTO*, 54v–76r *ANTHONYVS V PFSR*(!); Hand II (239r–240v): Kursive, einspaltig, 33 Zeilen, rote Eingangsinitiale über sechs Zeilen, Strichel, Unterstreichungen.
Mundart: östliches Niederalemannisch.

II. Text 1: Wappen (1v), Titelbild (2v), 123 kolorierte Federzeichnungen im Text (4r, 6v, 7v, 13v, 14v, 15v, 16r, 20r, 22r, 23r, 26v, 28v, 29v, 31v, 32r, 33r, 34r, 36r, 37r, 37v, 39v, 40r, 42r, 44r, 45v, 49v, 50v, 51v, 52v, 54r, 56r, 57r, 58r, 59r, 60v, 62r, 64r, 64v, 66r, 67v, 68v, 69v, 72v, 73v, 78v, 80v, 81v, 82r, 84v, 86v, 89r, 93r, 93v, 94v, 96v, 98r, 100v, 102r, 103r, 105r, 106v, 107v, 115r, 117r, 118v, 122r, 123r, 125r, 126v, 128v, 131v, 134r, 135r, 137v, 139v, 141r, 142v, 145v, 148v, 151r, 154v, 155v, 158v, 159r, 161r, 163r, 164r, 167r, 168r, 174r, 177v, 179r, 181r, 182v, 184r, 185r, 186r, 188r, 194r, 195r, 196r, 197r, 198v, 200v, 202r, 205r, 209v, 212v, 214r, 215r, 216r, 217r, 218r, 218v, 220v, 224v, 226v, 227v, 229r, 232v, 233v, 235r, 237r. 2 Hände, I: 6v–202r, II: 2v–4r, 205r–237r; 4r ursprünglich von I, dann mit Zeichnung von II überklebt (jetzt abgelöst); Zeichner II zeigt nach BUSHART (1959) S. 155 enge Verwandtschaft mit dem Meister des (1485 datierten) Rohrdorfer Altars. Text 2: 238v von dritter Hand.

Format und Anordnung (Text 1): Mit Ausnahme des ganzseitigen Wappen- und Titelbildes ungefähr schriftspiegelbreit (125–135 mm), unterschiedlich hoch (durchschnittlich 135 mm, aber auch bis zu 190 mm), im Bereich des Zeichners I in oberer und unterer Randstellung meist den Schriftspiegel überragend.

Bildaufbau und -ausführung (Text 1): Zeichner I: Illustrationen oft ungerahmt oder nur unten herum gerahmt, gelegentlich Anfänge einer Leistenrahmung (182^{v}, 185^{r}); die Einfassung an den Seiten bei Landschaftsansichten mehrfach ersetzt durch Bäume oder übergehend in Zweige, auf denen gelegentlich (z. B. 6^{v}, 126^{v}, 196^{r}, 202^{r}) Vögel sitzen. Zeichentechnik sehr eigenwillig: Konturzeichnung unausgesprochen, immer wieder neu ansetzend, oft mit bewußt »zittriger« Linienführung, v. a. bei den imposanten Architekturkulissen. Ausführliche Modellierung und Darstellung von Schatten durch rasch hingeworfene Schraffuren in kurzen und langen Stricheln, auch kreuzweise und mit Häkchen, sehr schwungvoll. Menschliche Figuren schlank mit kleinen Köpfen und zerfließenden Physiognomien, die Augen sehr oft niedergeschlagen. Tiere (besonders Frosch und Schildkröte) mitunter recht plump. In Bildaufbau und -ausführung große Ähnlichkeit zu Chantilly, Ms. 680 (Nr. 20.0.1.). Wie dort bei Außenansichten am Horizont Stadtpanoramen, Innenansichten mit Bogenrahmen. In Haltung und Gestik der Figuren, in der Gestaltung des Hintergrunds ist das Vorbild unverkennbar. Doch kopiert der Zeichner seine Vorlage nicht komplett, sondern nur versatzstückhaft. Gerade diese Teilkopien führen oft zu Entstellungen und kompositorischen Ungereimtheiten: 93^{v} mißlungene Gestik des Knechtes; 100^{v} mißlungene Raumaufteilung; 182^{v} mißlungene Armhaltung überkritzelt (Korrektur einer Vorzeichnung auch 80^{v} Kalila vor Dimnas Käfig). Blatt 28^{v}, 40^{r}, 59^{r} sind Teilüberklebungen vorgenommen worden, mit denen jeweils ein Mensch durch ein Rind ersetzt wurde. Als Bildfläche wird die Höhe des zur Verfügung stehenden Raums vielfach überzogen; das Bild ragt häufig bis in die angrenzenden Textzeilen hinein, grenzt es an den Kopf- oder Fußsteg, so wird dieser meist als Bildfläche mit genutzt. Gelegentlicher Verzicht auf die sonst ausführliche Hintergrund- und Raumgestaltung sowie die nur ansatzweise Einfassung geben den Bildern den Eindruck der Unvollständigkeit.

Zeichner II zieht mehrfach die Konturen von I nach (37^{v}, 44^{r}) und bessert die Lavierung auf. Die Zeichnungen, die Zeichner II allein verantwortet, stehen dem Vorbild Chantilly noch näher als die des Zeichners I, da nun auch die Technik der Halbgrisaille übernommen wird. So ist das Wappenbild (1^{v} Devise *Attempto* zwischen zwei Palmen, bekrönt von zwei sich umarmenden Putten mit Wappenschilden) in brauner Tinte gezeichnet, die Schrift schwarz nachgezogen, das Ganze leicht graubraun laviert, nur die Engel mit orangerosa Inkarnat und

ockerfarbenen Haaren akzentuiert; im Widmungsbild (2^{v}) sind im grau lavierten Raum nur die Gesichter der Figuren und der Landschaftsausschnitt im Fenster leicht koloriert. In der Charakterisierung der Protagonisten folgt Zeichner seinem Vorbild meist geradezu pedantisch, wenn auch ohne Verständnis für emotionale und kausale Zusammenhänge (FISCHEL [1963] S. 71 am Beispiel der Geißelung des Einsiedlers 107^{v}). Abweichungen in der Figurenkonstellation und im Szenenaufbau resultieren primär aus der Reduktion des Bildraums gegenüber der Vorlage. Wegen des geringeren zur Verfügung stehenden Bildraums und angesichts der Vorrangigkeit, die die Akteure beim Zeichner II erhalten, bleibt seine Raumbeschreibung wesentlich zurückhaltender als die des Zeichners I und des Chantilly-Zeichners.

Bildthemen (Text 1): wie Chantilly, Ms. 680 (Nr. 20.0.1.). Von Chantilly abweichend zusätzlich nur: Dimna vor dem Löwenkönig (28^{v}). Acht Motive fehlen: Rabe, Schildkröte, Maus und Hirsch (zwischen 107^{v} und 115^{r}), König nimmt Abschied von Vogel Pinza (zwischen 168^{r} und 174^{r}), Taubenpaar und Weizen (zwischen 186^{r} und 188^{r}), Fuchs vor Löwin (zwischen 197^{r} und 198^{v}), Taube und Elster (zwischen 198^{v} und 200^{v}), Eremit trifft Affen sowie Eremit trifft Natter (zwischen 212^{v} und 214^{r}), Dankbare Turteltauben (zwischen 220^{v} und 224^{v}).

Vermenschlichungstendenz der Tiere gegenüber der Handschrift aus Chantilly etwas zurückgenommen, auch sitzen Löwe und andere Tiere seltener auf (Thron-)Sitzen, sondern frei in der Landschaft. Unsicherheiten in der Definition der Gestalt von Kalila und Dimna; 26^{v}, 28^{v}, 40^{r} ist Dimna zunächst als Mensch aufgefaßt worden, der dann (bis auf 26^{v}) durch Überklebung jeweils mit dem Bild eines Rinds ersetzt wurde; ansonsten folgt die Charakterisierung grob der Chantilly-Handschrift, doch auch 68^{v} wird einer der beiden Schakale wieder als Rind dargestellt. 22^{r}, 58^{r} und 59^{r} ist das Rind Senespa seinerseits als Mensch aufgefaßt (22^{r} übereinstimmend mit Chantilly, 59^{r} durch Überklebung korrigiert).

Farben: Zeichner I: meist laviert; Kupfergrün, Olivgrün, Olivgelb, etwas bröseliges Kobaltblau, Zinnober, Karmin, Rotbraun, Grau; Inkarnat in Orangezinnober gestrichelt, oft kreuzweise. Zeichner II: Blau, Olivgrün, Ockergelb, Grau, Zinnober, Braun, Inkarnat helles Orangerosa.

Vgl. Nr. 20.0.1., 20.0.3., 20.0.c.

Format, Bildaufbau, -ausführung und -thema, Farben Text 2: Kanonblatt (ganzseitig): Gekreuzigter Jesus mit Maria und Johannes und kniendem jugendlichen

Ritter mit heraldischem Wappen von Pfalz-Wittelsbach und Spruchband *Miserere mei deus secundum magnam misericordiam tuam.* In kräftigen, deckenden Farben koloriert: Blau, Karmin, Zinnober, Ocker, Kupfergrün, Gelb, Braun, Weiß, Pinselsilber, Blattgold.

Literatur: BARTSCH (1887) S. 21, Nr. 48. – HOLLAND (1860) S. 193f., 196–198; Bidpai. Das Buch der Beispiele alter Weisen. Eine altindische Fabel- und Novellensammlung nach der deutschen Übersetzung einer Handschrift des XV. Jahrhunderts bearbeitet und mit einem Teil ihrer Bilder hrsg. von HANS WEGENER. Berlin 1926 (30 Abb.); WEIL (1923) S. 122f., Abb. 91 (107ᵛ); WEGENER (1927), S. 92–95, Abb. 86 (16ʳ). 87 (195ʳ). 88 (214ʳ). 89 (229ʳ). Taf. I (2ᵛ). IV (179ʳ); LEHMANN-HAUPT (1929) S. 171; BRUNO BUSHART: Studien zur altschwäbischen Malerei. Ergänzungen und Berichtigungen zu Alfred Stanges »Deutsche Malerei der Gotik«. VIII. Band. »Schwaben in der Zeit von 1450 bis 1500«. Zeitschrift für Kunstgeschichte 22 (1959), S. 133–157, hier S. 155f. Abb. 21 (214ʳ); BOECKLER (1959) Abb. 64 (2ᵛ). 65 (16ʳ); FISCHEL (1963) S. 66, 70f. u. ö., Abb. 43 (1ᵛ). 46 (232ᵛ). 49 (103ʳ). 52 (49ᵛ); GEISSLER (1963) S. 456f. u. ö.; GEISSLER (1974) S. 33–35; WERNER (1975) S. 89–93, Nr. 27, Abb. S. 91 (93ʳ). 92 (131ᵛ); Württemberg im Spätmittelalter (1985) S. 134, Nr. 141, Abb. 47 (214ʳ); MITTLER/WERNER (1986) S. 128f., Nr. 335, Abb. S. 129 (11ʳ).

Abb. 180: 22ʳ. Abb. 181: 68ᵛ. Abb. 182: 184ʳ. Abb. 183: 215ʳ.

20.0.3. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 85

Um 1486 (MITTLER/WERNER). Schwäbisch.
Die Wappen 67ᵛ und 145ʳ (Deutscher Orden: schwarzes Kreuz auf weißem Grund, Grafen von Neipperg: drei silberne Ringe auf rotem Grund) passen auf Reinhart von Neipperg († 1496), 1479–1489 Großmeister des deutschen Ordens, als ersten Besitzer.
1ʳ die Kennummer des Transports der Heidelberger Handschriften nach Rom im Jahre 1623 *C. 200.*

Inhalt:

1ʳ–217ʳ	Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ Hs. B

I. Papier, 217 gezählte Blätter + Blatt 218* (von ehemals 221 Blättern: jeweils nach Blatt 195, 201 und 202 fehlt ein Blatt), dazu neu foliierte Vorsatz- und Nachstoßblätter 1*–3*, 219*–221*, 295 × 210 mm, Bastarda, ein Schreiber, einspaltig, 31–35 Zeilen, rote Kapitelüberschriften, Unterstreichungen (die Sprech-

rollen, z. B. *sprach der könig, Anwurt Billero*, stets unterstrichen), in der ersten Zeile der Seite oft kalligraphische Majuskeln. An den Kapitelanfängen ornamentierte rote und blaue Initialen über ca. 9–13 Zeilen, 67^{v} mit ausladenden Akanthusranken und Wappen, 145^{r} mit Wappen, Absätze beginnen mit roten oder blauen Lombarden über drei Zeilen, die am Anfang die Namenakrostichen nur noch in defektem Zustand bilden: 1^{r}–27^{r} *ESERHART GRAF Z WIRTENBERG ATTEMPT*, 56^{v}–73^{v} *ANTHONIVS V PFSR*.
Mundart: niederalemannisch.

II. Titelbild (1^{v}), 123 (von ursprünglich 124; Blattverlust nach 201 s. o.) kolorierte Federzeichnungen im Text (3^{r}, 5^{r}, 6^{r}, 11^{v}, 12^{v}, 13^{v}, 14^{r}, 17^{v}, 19^{v}, 20^{v}, 24^{r}, 26^{r}, 27^{r}, 29^{r}, 29^{v}, 30^{v}, 32^{r}, 32^{v}, 35^{r}, 35^{v}, 37^{r}, 37^{v}, 39^{v}, 41^{v}, 43^{r}, 46^{v}, 47^{v}, 48^{r}, 49^{r}, 50^{r}, 51^{v}, 53^{v}, 54^{v}, 55^{v}, 56^{v}, 57^{v}, 58^{v}, 61^{r}, 61^{v}, 63^{r}, 64^{v}, 66^{r}, 66^{v}, 69^{v}, 71^{r}, 76^{v}, 78^{v}, 79^{r}, 80^{r}, 82^{r}, 84^{r}, 86^{r}, 89^{v}, 90^{r}, 93^{r}, 94^{r}, 96^{v}, 97^{v}, 98^{v}, 100^{v}, 101^{v}, 102^{v}, 109^{r}, 110^{v}, 112^{r}, 114^{v}, 116^{r}, 119^{r}, 120^{v}, 123^{r}, 125^{r}, 126^{r}, 128^{r}, 130^{r}, 131^{v}, 133^{r}, 135^{v}, 138^{r}, 140^{v}, 143^{r}, 144^{r}, 146^{v}, 147^{v}, 149^{v}, 151^{r}, 152^{r}, 155^{r}, 155^{v}, 161^{r}, 164^{r}, 165^{r}, 167^{r}, 168^{v}, 170^{r}, 171^{r}, 171^{v}, 173^{v}, 178^{v}, 179^{v}, 180^{v}, 181^{v}, 183^{r}, 185^{v}, 187^{v}, 190^{r}, 194^{v}, 196^{v}, 197^{v}, 198^{v}, 199^{v}, 200^{v}, 201^{r}, 202^{v}, 206^{r}, 207^{v}, 208^{v}, 210^{r}, 213^{r}, 214^{r}, 215^{r}, 217^{r}), zwei Bildlücken (59^{v}, 73^{v}). Zwei Hände, A: Titelbild 1^{v}, 26^{r}–217^{r}, B: 3^{r}–24^{r}.

Format und Anordnung: Mit Ausnahme des ganzseitigen Titelbildes ca. halbseitig in Schriftspiegelbreite (115–119 mm; durchschnittliche Höhe 114–146 mm, auch größer: 168^{v} 160 mm, oder kleiner: 37^{r} 90 mm), in einfacher oder, seltener, doppelter Linie eingefaßt; 66^{r-v} zwei Zeichnungen ganzseitig (210–211 × 139–147 mm) und mit *figura a* und *figura b* bezeichnet.

Bildaufbau und -ausführung: Kompositorisch deutlich der Handschrift Heidelberg, Cod.Pal.germ. 84 folgend: bei Außenansichten gleichfalls am Horizont Stadtpanoramen, Innenansichten mit Bogenrahmen, gleiche Figurenkonstellationen.

Zeichner B: Konturzeichnung und feine, differenzierte Modellierungsschraffuren mit der Feder, Einfassung durch roten Streifen. Charakteristisch die in Relation zur Umgebung geringe Größe der Figuren, deren steife Bewegung, kantiger Faltenwurf. Die Zeichnungen sind stark nachgebessert (von Zeichner A?), die Konturen nachgezogen, Physiognomien präzisiert.

Zeichner A: Routinierte, holzschnitthafte Konturzeichnung in weicher, an- und abschwellender Linienführung. Modellierung durch Schraffuren und dunklere Farbabtönung bzw. ausgesparte Lichter. Landschaft sehr viel karger als im

Cod.Pal.germ. 84: Bodenstücke mit spärlicher Vegetation, scharf gebrochene Wegränder, Ufer und Erdstufen, Bäume mit gekritzelten Kronen oder Verzweigungen in kahle Äste meist mit fünf akazienartig angeordneten Blättern an der Spitze. Raumgestaltung ohne Tiefe, die Stadtansichten im Hintergrund reduziert auf wenige, klar gezeichnete Gebäude. Innenräume eng, gelegentlich mit ausführlichem Flächendekor (Holzmaserung 11^{v}, 37^{v}, 58^{v} u. ö.; Brokatmuster als Wanddekor 1^{v}, 37^{v} u. ö.). Leicht gedrungene Figuren; runde Gesichter mit recht großen Hakennasen, Augen als zwei offene Bögen mit Punkt im Winkel, oben (oft auch unten) Lidfalte und Braue, Mund als Linie mit Winkelverdickungen und Kinnfalte, mit zwei roten Pinselstricheln akzentuiert. Tiere etwas plump in unsicheren Größenverhältnissen. Flächig koloriert. LEHMANN-HAUPT (1929) S. 172 sieht enge Beziehungen des Zeichners A zu Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, cod.theol. et phil. 2° 195 (Nr. 13.0.25.: ›Belial‹) und Heidelberg, Cod.Pal.germ. 346 (Eilhart von Oberge, ›Tristan‹).

Bildthemen: wie Cod.Pal.germ. 84 (Nr. 20.0.2.); abweichend nur 50^{r} (Wiederholung des vorhergehenden Motivs 49^{r}). Cod.Pal.germ. 85 übernimmt sogar Motivfehler von Cod.Pal.germ. 84, v. a. die fehlerhaften, nicht immer durch Überklebung korrigierten Falschinterpretationen der Tierfiguren, insbesondere 19^{v}: Senespa als Rind, 24^{r}: Dimna als Mensch, 26^{r}: Dimna als Rind, 37^{v}: Dimna als Rind, 55^{v}: Senespa als Edelmann, 66^{r}: Schakal und Rind statt zwei Schakale. Dabei Schakale mit gegenüber der Vorlage vereinfachten Merkmalen: Rückenhöcker, Mähne und unterschiedliche Füße fehlen, als Charakteristikum wird der hochstehende Haarschopf zwischen den Hörnern herausgearbeitet. Doch weicht Cod.Pal.germ. 85 gelegentlich auch von Cod.Pal.germ. 84 ab, indem die Zeichner Motive ihrer Vorlage mißverstehen oder eigenständig uminterpretieren (69^{v}: nicht Leopard, sondern Dimna naht; 82^{r}: eine der Frauen, die die tote Königstochter beweinen, ist als Königin interpretiert; 96^{v}: Schlange unter einem Bett, in dem ein zweiter Mann liegt, statt Mann mit Axt auf dem Weg zum Schlangenloch; 126^{r} Teufel sitzt auf dem Bett des Einsiedlers).

Eine unmittelbare Abhängigkeit des Bildzyklus von Cod.Pal.germ. 84 ist anzunehmen. Allerdings könnten zusätzlich Nebenquellen (bildlicher oder textlicher Natur) benutzt worden sein, da Cod.Pal.germ. 85 manche Motivvarianten des Cod.Pal.germ. 84 nicht übernimmt (29^{r} gegen Cod.Pal.germ. 84, 31^{v}; 61^{r} gegen Cod.Pal.germ. 84, 64^{r}; 165^{r} gegen Cod.Pal.germ. 84, 179^{r} u. ö.).

Farben: laviert und deckend, Kupfergrün, Olivgrün, Kobalt, Ockergelb, Karmin, kräftiges Zinnober, Umbra, Schwarz.

Vgl. Nr. 20.0.2.

Literatur: BARTSCH (1887) S. 21, Nr. 49. – HOLLAND (1860) S. 194f., 198; WEIL (1923) S. 123, Abb. 90 (84r); WEGENER (1927) S. 95f., Abb. 90 (Initiale 18r). 91 (19v). 92 (167r); LEHMANN-HAUPT (1929) S. 172; GEISSLER (1963) S. 457 u. ö.; FISCHEL (1963) Abb. 51 (46v); GEISSLER (1974) S. 35–37; MITTLER/WERNER (1986) S. 131, Abb. S. 130 (64v).

Abb. 184: 198v. Abb. 185: 19v.

20.0.4. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 466

Um 1471–77. Schwäbisch.
Die Besitzerschaft Margarethes von Savoyen, seit 1453 Frau Graf Ulrichs V. von Württemberg, (WEGENER [1927] S. VII, 112) ist nicht erwiesen.

Inhalt:

1r–288v	Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ Hs. C

I. Papier, 287 Blätter, gezählt 1–288, Blattzahl 82 ist ausgelassen, dazu Vorsatz- und Nachstoßblätter neuzeitlich foliiert (1*–5*, 289*–310*), 277 × 200 mm, Bastarda, ein Schreiber, einspaltig, 21–25 Zeilen, rote Strichel, Überschriften, an den Kapitelanfängen rote, blaue oder violettrote Initialen über sechs bis acht Zeilen, an Absatzanfängen über drei Zeilen, oftmals mit Federwerk. In der ersten Zeile der Seite manchmal kalligraphierte Majuskeln; gelegentlich auch im Text, wohl zur Kennzeichnung des Beginns wörtlicher Rede, farbige oder am Rand ausgeworfene kalligraphierte Majuskeln. Die Kapitelinitialen bilden die Akrostichen *EBERHART GRAF Z WIRTENBERG ATTEMPTO* (2r–38v), *ANTHONYVS V PFORE* (74r–96r).
Mundart: Schwäbisch.

II. Titelbild (1v), 150 kolorierte Federzeichnungen im Text (3v, 6v, 8r, 16v, 19r, 20r, 25r, 27v, 29r, 33v, 36v, 39r, 40r, 41r, 43r, 45r, 46v, 47r, 49v, 50r, 53r, 55v, 57v, 62v, 63v, 64r, 65v, 66v, 68r, 70v, 71v, 72v, 73v, 75r, 76v, 77v, 79r, 80r, 81v, 84v, 85v, 86v, 89v, 91r, 94r, 97v, 99v, 100v, 101v, 104r, 106r, 107r, 108r, 109v, 113r, 114r, 114v, 115v, 117v, 119r, 122r, 123r, 124v, 126r, 127r, 128v, 129v, 133v, 136v, 138r, 140r, 141v, 144v, 146r, 148r, 150r, 152r, 155r, 156r, 158v, 160r, 162v, 165v, 167v, 169r, 172r, 175v, 178r, 179r,

181r, 183r, 184v, 188r, 189r, 191v, 194r, 195v, 198r, 199v, 200v, 201v, 206v, 208v, 211r, 213r, 214v, 217r, 219r, 221r, 222v, 223v, 225v, 226v, 233v, 234v, 235v, 237r, 238r, 239r, 240r, 240v, 242v, 245r, 248r, 249r, 252v, 254v, 256r, 258v, 259r, 260r, 260v, 262r, 263r, 264v, 265v, 266v, 269r, 271r, 273r, 274v, 276v, 278r, 279v, 281r, 284r, 285r, 286v, 288v); 287r historisierte *D*-Initiale über sechs Zeilen; ein Zeichner, wohl identisch mit dem Illustrator von Cod.Pal.germ. 90 (Leben der Altväter, 1477) und Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 1.11. Aug. 2° (Leben Jesu, 1471).

Format und Anordnung: Mit Ausnahme des ganzseitigen Titelbildes in der Regel genau schriftspiegelbreit (ca. 110 mm) mit unterschiedlicher, durchschnittlich ½ bis ⅔ des Schriftspiegels umfassender Höhe (110–130 mm), zuweilen auch größer (175v: 150 mm) oder kleiner (172r: 65 mm); selten über den Schriftspiegel hinausragend. Häufig Bildbeischriften des Typs *Sequitur fabule huius figura Ein figur als der hund den schatten sach des stucks* (20r).

Bildaufbau und -ausführung: Sehr präzise und in der Komposition durchdachte Federzeichnungen, wenig schraffiert; flächige Kolorierung in deckenden und lavierten Farben, selten ornamentierte Kleidung (262r); geringe Modellierung durch dunklere Abtönung. Gelegentlich mit Korrekturen an Position und Haltung von Figuren (45r Rabe, 148r Hasenkönig). Landschaft aus mehreren, in weichen Übergängen hintereinandergeschobenen Hügeln aufgebaut, hinter denen oft städtische oder dörfliche Häusergruppen sichtbar werden. Landschaftsbewuchs reduziert auf auffallende Baum- und Buschreihen, bestehend aus zusammenhängenden Stammreihen und zusammenhängenden Kronen (schwarzgrundig mit grünen Flecken). Innenräume sparsam ausgestattet. Figuren leicht gedrungen mit runden Gesichtern und rund hervorgehobenem Kinn, sprechender Gestik, nachvollziehbaren Bewegungen, die Mimik dagegen stereotyp und ausdruckslos; charakteristisch »die großen Augenlider, das dicksträhnige Haar und die vielen Gesichtsfalten« (Wegener [1927] S. 87).

Starke stilistische Entsprechungen zu den Ulmer Holzschnitten des ›Esopus‹ (Johann Zainer, um 1476).

Bildthemen: Zentrale Situationen der Tiererzählungen, Fabeln und Exempel. Der Zyklus ist der umfangreichste der ›Buch der Beispiele‹-Überlieferung und hat entsprechend etliche individuelle Zusatzbilder. Neben der Einleitungserzählung über Berosias (Titelbild 1v: Berosias überreicht Anastres Taßri sein Buch) wird auch die Rahmenhandlung (König Dißles und der Weise Sendebar) aufgerufen: 240v (vor Kapitel XIII) Sendebar vor dem König, 287r (vor Kapitel XVII) Hüftportrait des Königs Dißles mit Zepter und Kugel als Initialfüllung. In der

übrigen Bildthemenwahl abgesehen von den Zusatzbildern zahlreiche Überschneidungen mit den anderen Bildzyklen, doch werden die Themenstellungen durchwegs ganz unabhängig, gelegentlich eigenwillig umgesetzt; z. B. 25^{r} (Gleichnis vom Menschengeschlecht) ist die Auslegung des Gleichnisses ins Bild gesetzt: der Mann wird vom Höllenrachen verschlungen; 71^{v} (Meer und Vogelpaar) ist der Fürst des Meeres als Sirene aufgefaßt; 165^{v} und 167^{v} (Mausjungfrau, die sich den Mächtigsten zum Gatten wünschte) ist die Verwandlung der Maus bzw. des Mädchens als Hervorwachsen des Mädchens aus einem Mäuserumpf und umgekehrt der Maus aus einem Mädchenrumpf dargestellt. Auffallend die in der Überlieferung unikale unterschiedliche Charakterisierung von Kalila und Dimna: Dimna mit kräftigem Rumpf, rundem Rücken, nach vorn gewölbtem Halsansatz, Hundekopf mit hängenden Ohren und drei hochstehenden Haarsträhnen dazwischen, Füße mit zwei Klauen. Kalila mit schlankem, in den Lenden schmalem Körper, Rinderkopf mit Hörnern, hinten Hundefüße, vorn Adlerfüße.

Ikonographisch kaum Berührungen mit der Gruppe Chantilly, Cod.Pal.germ. 84, 85 und Holl (20.0.1., 20.0.2., 20.0.3., 20.0.c.), sporadische Verwandtschaft dagegen mit den Holzschnitten des Fyner-Drucks (20.0.a.), vor allem aber mit den Bildrubriken, die zum lateinischen ›Directorium vitae humanae‹ erhalten sind; z. B. gibt es zum lateinischen Bildtitel *Figura arboris et illorum sociorum abscondencium argentum sub radice arboris* (München, Clm 14 120, 48vb/London, Add. 11 437, 76rb) in der deutschen Überlieferung ein ausgeführtes Bild als Gegenstück nur im Cod.Pal.germ. 466 (77^{v}), lediglich in thematischer Abwandlung noch im Druck Fyners (vgl. SCHRAMM 9 [1926] Abb. 315).

Farben: kräftige Palette, meist deckend sind Kupfergrün, Grasgrün, Kobaltblau, Zinnober, meist laviert sind Ockergelb, Karmin, Grau, Braun, Umbra.

Literatur: BARTSCH (1887) S. 141, Nr. 250. – HOLLAND (1860) S. 195f. 199; KAUTZSCH (1894) S. 58; BENZINGER (1914) S. 21; WEIL (1923) S. 122f., Abb. 89 (201^{r}); WEGENER (1927 S. 91f., Abb. 82 (115^{v}). 83 (106^{r}). 84 (53^{r}). 85 (262^{r}); LEHMANN-HAUPT (1929) S. 171; GEISSLER (1963) S. 449; FISCHEL (1963) S. 71; GEISSLER (1974) S. 37f.; Württemberg im Spätmittelalter (1985) S. 136, Nr. 142.

Abb. 186: 27^{v}. Abb. 187: 85^{v}. Abb. 188: 184^{v}.

20.0.5. Ehem. Southport (Connecticut), Antiquariat Laurence Witten, jetzt deutscher Privatbesitz

Letztes Viertel des 15. Jahrhunderts.
Aus unbekanntem deutschem Privatbesitz.

Inhalt:
2^{r}–178^{v} Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹

I. Papier, 178 Blätter, ungezählt, 298 × 212 mm, zwei Schreiber, I: 2^{r}–167^{v} Bastarda, II: 168^{r}–178^{v} Kursive Anfang 16. Jh., einspaltig, 34–37 Zeilen, im Bereich des Schreibers I bis ungefähr Blatt 83 Überschriften, Strichel, Unterstreichungen in Rot, danach fehlt die Rubrizierung; Initialen schon von Anfang an nur gelegentlich ausgeführt, in die Freiräume sind oft Druckinitialen eingeklebt. Akrostichen 2^{r}–25^{v} *DBERHART GRAF Z WIRTENBERG ATTEMPTO*, 50^{v}–66^{r} *ANTHONIVS V PFSRE.*
Mundart: schwäbisch.

II. 118 Bildlücken, z. T. mit eingeklebten Holzschnitten, 19 aus dem Druck Urach, Konrad Fyner [1480/81] (Nr. 20.0.a.), angegeben sind im folgenden die Abbildungsnummern bei SCHRAMM 9 [1926], 64 aus dem Druck Straßburg, Christian Egenolph 1539: Jacob Fröhlich (Nr. 20.0.l.) mit Illustrationen nach Druckstöcken aus der Grüninger-Werkstatt (1^{v} vorgesehen für Titelbild[?], 3^{r} [Fyner 282], 5^{r} [Fyner 283], 6^{r} [Fyner 284], 11^{r} [Fyner 285], 12^{v} [Fyner 287], 13^{r}, 16^{r} [Fyner 289], 18^{r} [Fyner 290], 19^{r} [Fyner 291], 22^{r} [Fyner 292], 24^{r} [Fyner 293], 26^{r} [ehemals eingeklebter Holzschnitt abgelöst], 26^{v}, 27^{v}, 28^{v}, 30^{r} [Fyner 397], 31^{v} [ehemals eingeklebter Holzschnitt abgelöst], 32^{r} [Fyner 401], 33^{v} [Fyner 398], 34^{r} [Egenolph XX^{r}], 36^{r} [Egenolph XXI^{r}], 37^{v} [Fyner 323], 39^{r} [Egenolph XXIII^{r}], 42^{r} [Egenolph XXIIII^{v}], 43^{r}, 44^{r}, 45^{r}, 46^{r} [Egenolph XXVI^{v}], 48^{r} [Egenolph XXVII^{v}], 48^{v}, 50^{r} [Egenolph XXVIII^{v}, XXIX^{r}], 51^{v} [Egenolph XXIX^{v}], 52^{v} [Egenolph XXX^{v}], 54^{r} [Egenolph XXXI^{r}], 55^{r} [Egenolph XXXII^{r}], 56^{r}, 57^{v} [Egenolph XXXIII^{v}], 58^{r} [Egenolph XXXIIII^{r}], 59^{r}, 61^{v} [Egenolph XXXV^{v}], 62^{v} [Egenolph XXXVI^{r}], 64^{v} [Fyner 324], 67^{r} [Egenolph XXXVIII^{v}], 68^{v} [Egenolph XXXIX^{v}], 69^{v} [Egenolph XL^{r}], 70^{r}, 72^{r} [Egenolph XLI^{r}], 73^{v} [Egenolph XLII^{r}], 74^{v} [Egenolph XLIII^{r}], 75^{v}, 78^{r}, 78^{v}/79^{r} [Egenolph XLV^{r}], 79^{v}, 81^{r} [Egenolph XLVI^{r}], 82^{r} [Egenolph XLVIII^{v}], 84^{r} [Egenolph XLIX^{r}], 85^{r}, 86^{r} [Egenolph L^{v}],

87r, 88r [Egenolph LIr], 89r [Egenolph LIIr], 93r, 94r [Egenolph LIIIIv], 95v, 96v [Egenolph LVIr], 98v [Egenolph LVIIv], 99v [Egenolph LVIIIr], 101r [Egenolph LIXr], 102r [Egenolph LXr], 103r, 105r, 106v [Egenolph LXIIr], 107v [Egenolph LXIIIr], 109v [Egenolph LXIIIv], 111r [Egenolph LXVr], 112v [Egenolph LXVv], 113v, 115v [Egenolph LXVIv], 117v [Egenolph LXVIIIv], 119v [Egenolph LXXr], 121v [Egenolph LXXIr], 122v [Egenolph LXXIIv], 124v [Egenolph LXXIIIr], 125v [Egenolph LXXIIIIr], 127r [Egenolph LXXVr], 128v [Egenolph LXXVIr], 129v, 131r [Egenolph LXXVIIv], 132r, 133r [Fyner 371], 136r [Fyner 372], 137v [Egenolph LXXXv], 140r [Egenolph LXXXIIr], 141r [Egenolph LXXXIIv], 142v [Egenolph LXXXIIIv], 143v [Egenolph LXXXIIIIr], 144r [Egenolph LXXXVr,1], 145r [Egenolph LXXXVr,2], 146r [Fyner 376], 146v, 147v, 148r [Egenolph LXXXVIv], 152r, 153r [Egenolph LXXXIXv], 153v [Egenolph XCr], 154v, 155r [Egenolph XCIr], 156r, 156v, 158r [Egenolph XCIIv], 159v [Egenolph XCIIIv], 161v [Egenolph XCIIIIv], 164v, 167r [Fyner 392], 167v, 168r[2]; danach keine Freiräume mehr, lediglich Absätze mit Bildhinweisen bzw. – beischriften: 168v, 169r, 169v[2], 170r, 170v, 171v, 173r, 174r, 174v, 175r, 177r, 177v, 178r, 178v).

Die Textabschrift ist verwandt mit derjenigen in der Handschrift Chantilly, Ms. 680 (Nr. 20.0.1.), doch ist diese nicht die Vorlage. Auch in Umfang des geplanten Bildzyklus und Position der Bilder im Text gibt es am ehesten Verbindungen zu der Chantilly-Handschrift; mit dieser Handschrift identisch sind etliche der eingetragenen Bildbeischriften (26r *hie nach ain figur als die zwen hirßen mit ainander kämpften bis zue vergiessung*, vgl. Chantilly 21r *Hie nach ein figur Als die zwen hirsen miteinander kampften bisz zů uergiessung irs blůttes et cetera*; 78r *Hye nach ain gemalet figuren als die Bilgrin dem kauffman sagten was die vogel redten In by wesens des knechts vnd annderer*, vgl. Chantilly 72r *Hie nach ein gemalet figuren Als die bilgrin dem Koufman sagten was die vogel redten in bei wesens des knechtes vnd Annderer etc*; u. ä.). Demnach sind beide Handschriften wohl auf eine gemeinsame Vorlage zurückzuführen.

Vgl. Nr. 20.0.a., 20.0.l.

Literatur: Auktionskatalog Dr. Ernst Hauswedell Nr. 189: Wertvolle Bücher, Handschriften [...] Hamburg 1972, S. 67, Nr. 708; Auktionskatalog Dr. Ernst Hauswedell & Ernst Nolte Nr. 191: Wertvolle Bücher, Handschriften [...] Hamburg 1973, S. 19, Nr. 152; Antiquariatskatalog Laurence Witten Nr. 12: Early Manuscripts and Illuminated Leaves. Southport (Connecticut) 1980, S. 9f., Nr. 6 mit Abb. (10v–11r).

20.0.6. Strasbourg, Bibliothèque municipale et universitaire, Ms. 1996 (alte Signatur: L germ. 79.2°)

1489. Unterfranken.
Vorbesitzer: Namenseintrag auf dem Nachstoßblatt *1584 Hans hinnrick*, vgl. auch 113r Federprobe *dem ersamen hans von*; laut Vermerk 1r (*Ex dono Dr. Joh. Ottonis Cellarii Xenodochii et Senatoris Suinfurtensis habet Joh. Laurent. Bausch Med. et Phys. ordin. 29.Aug. 1657*) hat der Schweinfurter Ratsherr Johann Otto 1657 die Handschrift dem Schweinfurter Stadtphysikus Johann Lorenz Bausch geschenkt; die Bausch'sche Büchersammlung kam im 19. Jahrhundert in die Schweinfurter Ratsbibliothek, die Handschrift wurde 1871 von der Stadt Schweinfurt der Universität Straßburg geschenkt (Erwerbszettel Iv aufgeklebt).

Inhalt:

1r–185r Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ Hs. D

I. Papier, I + 185 Blätter + I (je ein Blatt fehlt zwischen 181 und 182 sowie 184 und 185), 293 × 203 mm, Bastarda, ein Schreiber (185r *Beschriben durch Johannem buchner zy heynn* [Hain an der Wern bei Poppenhausen/Unterfranken] *vnd volendt am donerstag nach Sandt Lorentz tag Anno domini m°.cccc°. vnd darnach Im lxxxviiij°*), 30–31 Zeilen, einspaltig, 1r farbige Initiale mit einfachem Federschmuck über sechs Zeilen, an Kapitelanfängen rote Lombarden über drei Zeilen, Majuskeln rot gestrichelt. Nur ein Akrostichon ist rudimentär erhalten: 1r–23v *BBERHART GRAF Z WIRTENBERG ATTEMB.*
Mundart: ostfränkisch.

II. 121 Bildfreiräume, ca. halbseitig, ohne Beischriften (1v, 4r, 5r, 10r, 11r, 12r, 12v, 15v, 18r, 19r, 22r, 23v, 24v, 26r, 27r, 27v, 29r, 30v, 31v, 32r, 33v, 34r, 36r, 37v, 39v, 42v, 43v, 45r, 46r, 47r, 49r, 49v, 50v, 51v, 52v, 54r, 55v, 56r, 57r, 58v, 59r, 60v, 62v, 63v, 65v, 68r, 69r, 70r, 71r, 73r, 74v, 75v, 76v, 79v, 80v, 82r, 83v, 85r, 86r, 87r, 88v, 90r, 91r, 96r, 97v, 98v, 101r, 102r, 104r, 105r, 106v, 108v, 110r, 111v, 113r, 115r, 116r, 117r, 119r, 121v, 123v, 126r, 127r, 129r, 129v, 131r, 132v, 134r, 135v, 136v, 139v, 141r, 142v, 144r, 145r, 146v, 148r, 149r, 150r, 150v, 152r, 156v, 157r, 158r, 159r, 160r, 161v, 163v, 165v, 169r, 171v, 172v, 173v, 174v, 175r, 176r, 177v, 180v, 181v, 184r, 185r).

Der Text ist nach GEISSLER (1963, 1974) eine Abschrift des Schönsperger-Drucks von 1484 (Nr. 20.0.e.), die Bildlücken nehmen jedoch nicht sämtliche im Druck durch Holzschnitte ausgefüllte Positionen auf.

Literatur: BECKER (1914) S. 7; WICKERSHEIMER (1923) S. 413. – GEISSLER (1963) S. 450–452; GEISSLER (1974) S. 38–40.

Anmerkung:
Bei der Bilderhandschrift, die Diebold Lauber in einer Bücheranzeige (vgl. KAUTZSCH [1895] S. 111) als *das byspil buch genant der welt louff gemalt* nennt, kann es sich entgegen vielfach geäußerten Vermutungen nicht um Anton von Pforrs ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ gehandelt haben, kaum auch um eine ältere Übersetzung des ›Directorium‹, sondern eher um Boners ›Edelstein‹.

DRUCKE

20.0.a. [Urach:] Konrad Fyner, [1480/1481]

2°, 128 Blätter (unsignierte Lagen a–f^{8}, g^{6}, h-p^{8}, q^{10}), unfoliiert; einspaltig, 38–43 Zeilen.

Titelbild 1^{v}, 127 Holzschnitte im Text: 2^{v}, 4^{r}, 4^{v}, 8^{r}, 8^{v}, 9^{r}, 9^{v}, 12^{r}, 13^{r}, 14^{r}, 16^{r}, 16^{v}, 17^{v}, 18^{v}, 19^{r}, 19^{v}, 20^{v}, 21^{v}, 22^{r}, 22^{v}, 23^{v}, 24^{r}, 25^{v}, 26^{v}, 27^{v}, 29^{v}, 30^{v}, 31^{r}, 31^{v}, 32^{v}, 33^{v}, 34^{r}, 35^{r}, 35^{v}, 36^{v}, 37^{r}, 37^{v}, 38^{v}, 39^{r}, 39^{v}, 40^{v}, 41^{r} (wiederholt 30^{r}), 41^{v}, 43^{v} (wiederholt 41^{v}), 44^{r}, 45^{v}, 47^{r}, 48^{r}, 49^{r}, 50^{r}, 51^{r}, 51^{v}, 52^{r}, 53^{r}, 54^{r}, 55^{r}, 55^{v}, 56^{v}, 57^{v}, 58^{v}, 59^{v}, 60^{r}, 61^{r}, 61^{v}, 62^{v}, 66^{r}, 67^{r}, 67^{v}, 69^{r}, 70^{r}, 71^{r}, 71^{v}, 72^{v}, 74^{r}, 75^{r}, 76^{r}, 77^{r}, 78^{r}, 79^{r}, 79^{v}, 81^{r}, 82^{v}, 84^{r}, 85^{v}, 86^{v}, 88^{r}, 88^{v}, 89^{v}, 90^{v}, 91^{r}, 93^{r}, 93^{v}, 95^{v}, 96^{v}, 97^{r}, 98^{r}, 99^{r}, 100^{r}, 101^{r}, 101^{v}, 102^{r}, 102^{v}, 103^{v}, 106^{r}, 106^{v}, 107^{v}, 108^{r}, 109^{r}, 109^{v}, 111^{r}, 112^{r}, 114^{v}, 116^{r}, 117^{r}, 117^{v}, 118^{r}, 118^{v}, 119^{r}, 119^{v}, 120^{v}, 122^{r}, 123^{r}, 124^{r}, 124^{v}, 126^{r}, 127^{r}, 127^{v}, einfach, wenige Male doppelt gerahmt. Blatt 2^{r} mit einteiliger Rankenleiste mit Blüten, Schnecken und Vögeln oberhalb, links und unterhalb des Schriftspiegels. An Kapitelanfängen sieben unterschiedliche, aufwendige Figureninitialen über 12–13 Zeilen, an den Absatzanfängen einfachere Initialen, z. T. mit Perlmuster, über fünf Zeilen; diese bilden Akrostichen: ab 2^{r} *EBERHART GRAF Z WIRTENBERG ATTEMPTO*, ab 35^{v} *ANTHONYVS [V] PFORE.*

Titelbild ganzseitig (190 × 116–119 mm), Textholzschnitte in halbseitigem Querrechteckformat (ca. 90–95 × 113–123 mm). Die Uracher Holzschnitte zählen »zu den charaktervollsten Erscheinungen der deutschen Inkunabelgraphik«, den Stil des unbekannten Reißers kennzeichnen ungewöhnlich differenzierte, malerische Binnenzeichnungen, »bewegliche Ausdrucksweise«, »markante Gesichter und eine Vorliebe für Architekturen und gerafftes Faltenwerk« (FISCHEL [1963] S. 70). Kennzeichnend die ausschnitthafte Bildgestaltung, Figuren sind häufig von den Seitenrändern, manchmal auch vom oberen Rand überschnitten.

In der Bildthemenwahl grobe Übereinstimmung mit der übrigen Überlieferung, in der Ausführung der Bilder ist Fyners Reißer jedoch ganz eigenständig; vage Verwandtschaft zeichnet sich lediglich zu Cod.Pal.germ. 466 (Nr. 20.0.4.) ab, wobei dies jedoch sicher nicht auf eine gemeinsame Bildvorlage, sondern auf übereinstimmende Vorgaben anderer Art (Bildbeischriften o. ä.) zurückzuführen sein kann. Gewisse Details oder Zusatzmotive sind ebenfalls nur bei Fyner und im Cod.Pal.germ. 466 vorhanden (z. B. im Bild vom kranken Löwen und dem Eselsherz nur im Cod.Pal.germ. 466, 183^{r} und bei Fyner 85^{v} [SCHRAMM Nr. 363] der waschende Weber), doch auch hier deutliche Unterschiede in der Ausführung. Eigenständiges Zusatzbild nur 54^{r} (Dimna wird vor den Löwen geführt), an gleicher Position und für den gleichen Stoffrahmen wie die übrigen Bildzyklen sind bei Fyner auch von Cod.Pal.germ. 466 abweichende Bildthemen an folgenden Stellen gewählt: 66^{r} (Rabe, Schildkröte und Maus beim gefangenen Hirsch), 102^{v} (Billero führt die Königin in sein Haus), 112^{r} (Bär tritt vor Löwen), 114^{v} (Panther und Löwin vor dem Löwenkönig), 120^{v} (Sarg des Königs wird herausgebracht). Zweimal fälschliche Einfügung eines zum Text nicht passenden Holzschnitts (59^{v} Mann am Schlangenloch, 123^{r} Affen und Drachen), zweimal fehlerhafte Wahl der Tierakteure (72^{v} Maus statt Vogel; 85^{v} und 86^{v} Affe statt Fuchs). Kalila und Dimna in Rindergestalt, doch mit mufflonartigen Hörnern.

Vgl. Nr. 20.0.4., 20.0.b., 20.0.e.

Literatur: COPINGER (1895–1902) Nr. 1360. – HOLLAND (1860) S. 200–202 (Sigle D); SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3482; WEIL (1923) S. 44 f. mit Abb. 24–26; SCHRAMM 9 (1926) S. 10–13, Abb. 280–413; FISCHEL (1963) S. 70; GEISSLER (1967) S. 19–21 (Druck a); GEISSLER (1974) S. 43–48; KUNZE I (1975) S. 264 f. mit Abb.; AMELUNG (1976) Abb. 218. 221. 223.

Abb. 189: Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 130 Quodl. 2° (1), 13^{r}.
Abb. 190: Ebd. 86^{v}.

20.0.b. [Urach:] Konrad Fyner, [1481/1483]

2°, 110 Blätter (unsignierte Lagen a–e^8, f^6, g^8, h–l^6, m^8, n–q^6), unfoliiert; einspaltig, 42–44 Zeilen.

Titelbild 1^v, 125 Holzschnitte (von 122 Stöcken) im Text: 2^v, 3^v, 4^r, 7^r, 7^v, 8^r, 8^v, 10^v, 11^v, 12^r, 14^r, 15^r, 16^r, 16^v, 17^r, 17^v, 18^v, 19^r, 19^v, 20^v, 21^r, 22^r, 23^r, 24^r, 25^v, 26^r, 27^r, 28^r, 29^r, 29^v, 30^r, 30^v, 31^r, 31^v, 32^r, 33^r, 33^v, 34^r, 35^r, 35^v (wiederholt 30^r), 36^r, 37^r (wiederholt 36^r), 38^r, 39^r, 40^v, 41^r, 41^v, 42^r, 43^r, 44^r, 44^v, 45^r, 45^v, 46^v, 47^v, 48^r, 49^r, 49^v, 50^v, 51^v, 52^r, 53^r, 53^v, 54^r, 57^r, 58^r, 58^v, 60^r, 60^v (wiederholt 26^r), 61^v, 62^r, 63^r, 64^r, 65^r, 65^v, 66^v, 67^v, 68^r, 69^r, 70^r, 71^r, 72^v, 73^v, 74^v, 75^v, 76^r, 77^r, 78^r, 78^v, 79^v, 80^r, 82^r, 83^r, 83^v, 84^v, 85^r, 86^r, 87^r, 87^v, 88^r, 89^r, 89^v, 91^v, 92^r, 92^v, 93^r, 94^r, 95^r, 96^r, 97^r, 100^r, 100^v, 101^r, 101^v, 102^r, 102^v, 103^r, 103^v, 105^v, 106^r, 107^r, 107^v, 109^r, 109^v, 110^v. Initialen wie im Erstdruck, doch nicht mehr so zahlreich.

Drei Druckstöcke der Erstausgabe (Druck a) sind im Nachdruck nicht benutzt, es fehlen die Darstellungen SCHRAMM Nr. 308 und Nr. 391, ferner der Schnitt Nr. 349, der durch eine zusätzliche Wiederholung ersetzt ist (SCHRAMM Nr. 307: 26^r und 60^v); die beiden anderen Wiederholungen wie in Druck a. Der Fehler aus Druck a (Kopfstellung des Schnitts SCHRAMM Nr. 344) ist korrigiert (54^r).

Vgl. Nr. 20.0.a.

Literatur: HAIN (1826–1838) Nr. 4028. – HOLLAND (1860) S. 202–204 (Sigle E); SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3483; SCHRAMM 9 (1926) S. 19; CURTH F. BÜHLER: Notes on Conrad Fyner's Press in Urach. Gutenberg-Jahrbuch 1936, S. 63–72, bes. S. 68–72; GEISSLER (1967) S. 21 f. (Druck b); GEISSLER (1974) S. 48–51. KUNZE I (1975) S. 264. Siehe auch unter Nr. 20.0.a.

Anmerkung:
Die Druckstöcke Fyners gingen zum großen Teil in den Besitz von Johannes Prüss über, der sie für den Druck des lat. ›Directorium humanae vitae‹ des Johannes von Capua benutzte. Sie tauchen dann wieder auf in den Ausgaben der spanischen Übersetzung des ›Directorium vitae humanae‹, erstmals erschienen in Zaragoza 1494 bei Paulus Hurus (danach in Burgos: Friedrich Biel 1498 und George Loci Aleman 1531). Nachgeschnitten werden die Illustrationen des Fyner-Drucks in Augsburg bei Johannes Schönsperger 1484 (siehe Nr. 20.0.e.).

20.0.c. Ulm: Lienhart Holl, 28. 5. 1483

2°, 196 Blätter (signierte Lagen a^{10}, b–z^8, A^{10}; Blatt A$_x$ meist fehlend), unfoliiert; einspaltig, 32–34 Zeilen, recto stets Kapitelzählung als Seitentitel.

Titelbild a$_i^v$, 125 Holzschnitte im Text: a$_{iij}^r$, a$_v^r$, a$_{vi}^r$, a$_x^v$, b$_i^v$, b$_{ij}^v$, b$_{iij}^v$, b$_{vi}^v$, b$_{viij}^v$, c$_i^v$,

c_{iiij}^{r}, c_{v}^{v}, c_{vi}^{v}, c_{viij}^{r}, d_{i}^{r}, d_{ij}^{r}, d_{iij}^{v}, d_{v}^{r}, d_{vi}^{v}, d_{vij}^{v}, e_{i}^{r}, e_{ij}^{r}, e_{iiij}^{r}, e_{v}^{v}, e_{vij}^{r}, f_{ij}^{r}, f_{iij}^{r}, f_{iiij}^{v}, f_{v}^{v}, f_{vi}^{v}, f_{viij}^{v}, g_{i}^{v}, g_{ij}^{v}, g_{iij}^{v}, g_{v}^{r}, g_{vi}^{r}, g_{vij}^{v}, g_{viij}^{v}, h_{ij}^{r}, h_{iij}^{v}, h_{iiij}^{v}, h_{v}^{v}, h_{viij}^{r}, i_{i}^{r}, i_{iij}^{r}, i_{v}^{v}, i_{vij}^{r}, i_{viij}^{r}, k_{i}^{r}, k_{iij}^{r}, k_{iiij}^{v}, k_{v}^{v}, k_{vij}^{r}, l_{i}^{v}, l_{ij}^{v}, l_{iij}^{v}, l_{v}^{r}, l_{vi}^{v}, l_{viij}^{v}, m_{i}^{v}, m_{ij}^{v}, m_{iiij}^{r}, m_{v}^{v}, m_{vi}^{v}, n_{ij}^{r}, n_{iij}^{v}, n_{v}^{r}, n_{vi}^{r}, n_{viij}^{r}, o_{i}^{r}, o_{iij}^{r}, o_{iiij}^{r}, o_{v}^{r}, o_{vij}^{v}, p_{i}^{r}, p_{ij}^{r}, p_{iij}^{v}, p_{v}^{r}, p_{vi}^{v}, p_{viij}^{v}, q_{ij}^{r}, q_{iij}^{r}, q_{vi}^{r}, q_{viij}^{r}, r_{i}^{r}, r_{iij}^{r}, r_{iiij}^{r}, r_{vi}^{r}, r_{vij}^{v}, r_{viij}^{v}, s_{ij}^{v}, s_{iij}^{v}, s_{vij}^{v}, t_{ij}^{r}, t_{iij}^{r}, t_{iiij}^{v}, t_{vi}^{r}, t_{vij}^{v}, t_{viij}^{v}, v_{i}^{v}, v_{iij}^{r}, v_{vi}^{v}, v_{vij}^{v}, v_{viij}^{v}, x_{i}^{v}, x_{iij}^{r}, x_{v}^{r}, x_{vij}^{r}, y_{i}^{r}, y_{iij}^{r}, y_{vi}^{r}, y_{vij}^{r}, y_{viij}^{v}, z_{i}^{v}, z_{ij}^{v}, z_{iij}^{v}, z_{v}^{r}, z_{viij}^{r}, A_{i}^{v}, A_{ij}^{v}, A_{iij}^{v}, A_{vi}^{r}, A_{vij}^{r}, A_{viij}^{r}, A_{viiij}^{v}.

Alle Holzschnitte ganzseitig, Titelbild nur unten gerahmt, die obere Hälfte freistehend (193–201 × 146 mm), alle Textillustrationen in kräftiger Linieneinfassung (175–184 × 140–149 mm); Ausnahme: r_{i}^{r} ebenfalls nur unten gerahmt, oben freistehend. Die Holzschnitte folgen stets der Bezugsstelle im Text, auch wenn dabei mehr als drei Viertel der vorausgehenden Seite freibleiben. Kapitelinitialen, oft mit Maiglöckchendekor, über sieben Zeilen, Absatzinitialen sind nicht gedruckt, sondern vom Rubrikator handschriftlich in Freiräumen nachgetragen; wegen vielfacher Fehldeutungen der Buchstabenlücken sind die Namensakrostichen nicht mehr erhalten (z. B. im Münchner Exemplar 2° Inc.c.a.1308: *ESEMHART GRAF N WIRWANBERG ...*).

Klare, auf die Figuren in der Bildmitte konzentrierte Zeichnung in festen Konturlinien mit sparsamer Schattierung durch unterschiedlich feine Schraffurpartien. Bildthemen, Bildaufbau (Innenräume meist mit Bogendurchblick) und Figurencharakterisierung folgen weitgehend Cod.Pal.germ. 84 (Nr. 20.0.2.), doch mit zahlreichen Eigenständigkeiten. Bei vorlagennahen Kompositionen hat Holl in der Regel die seitenvertauschte Variante der Handschrift, bei ganz oder teilweise selbständigen Darstellungen paßt Holl die Bildrichtung der Handschrift an. Kalila und Dimna mit leichtem Rückenbuckel, Klauenfüßen, dünnem, s-förmig gebogenem Hals mit langer Behaarung, gamsartigen Hörnern und Haarbüschel zwischen diesen. Titelbild (Dedikation) mit Beischriften *Anastres taßri* und *Berosias*.

Vgl. Nr. 20.0.2., 20.0.d., 20.0.e., 20.0.f., 20.0.g., 20.0.h.

Faksimile-Ausgaben: Das Buch der Weisheit, Gedruckt und vollendet durch Lienhart Hollen zu Ulm nach Christio geburt MCCCCLXXXIII iar auff den XXVIII tag des mayenß. [Hrsg. von RUDOLF PAYER VON THURN.] Wien 1925 (Wiener Bibliophilen-Gesellschaft Bd. 10); Buch der Beispiele der alten Weisen. [Hrsg. von WALTER UHL.] Unterschneidheim 1970.

Literatur: HAIN (1826–1838) Nr. 4029. – HOLLAND (1860), S. 204f.; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3484; SCHRAMM 7 (1923) S. 4–8, Abb. 39–164; WEIL (1923) S. 45f. 52–57, Taf. 1, Abb. 27–34; FISCHEL (1963) S. 63–91, Abb. 38. 41. 44. 47. 53. 56. 58; GEISSLER (1967) S. 22–25 (Druck c); GEISSLER (1974) S. 51–54; KUNZE I (1975) S. 264–267 u. Abb. S. 266. 267, II Abb. 144–148; AMELUNG (1979) S. 292–297, Nr. 141, Abb. 216. 217. 219; MARTHA TEDESCHI: Publish and Perish: The Career of Lienhart Holle in Ulm. In: Printing

the Written Word. The Social History of Books, circa 1450–1520. Hrsg. von SANDRA HINDMAN. Ithaca-London 1991, S. 41–67, bes. S. 57–67; BSB-Inc 3 (1993) I-376.

Abb. 191: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c.a. 1308, 18^{v}. Abb. 192: Ebd., 131^{r}.

20.0.d. Ulm: Lienhart Holl, [24. 7.] 1483

2°, 196 Blätter (signierte Lagen a^{10}, b–z^{8}, A^{10}; Blatt A$_{x}$ meist fehlend), unfoliiert; einspaltig, 32–34 Zeilen. Seitengleicher Nachdruck der Erstausgabe Holls (Nr. 20.0.c.).

Titelbild, 125 Holzschnitte im Text. Lediglich ein Holzschnitt ist gegenüber der Erstausgabe ersetzt: h$_{viij}$^{r} wiederholt h$_{v}$^{v}!

Vgl. Nr. 20.0.c., 20.0.e., 20.0.f.

Literatur: HAIN (1826–1838) Nr. *4030. – HOLLAND (1860) S. 205 f.; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3485; SCHRAMM 7 (1923) S. 14; WEIL (1923) S. 46; GEISSLER (1967) S. 25 f. (Druck d); GEISSLER (1974) S. 55–57; KUNZE I (1975) S. 164–167; BSB-Inc 3 (1993) I-377. Siehe auch unter Nr. 20.0.c.

20.0.e. Augsburg: Johannes Schönsperger, 17. 3. 1484

2°, 154 Blätter (signierte Lagen a–s^{8}, t^{10}), unfoliiert; einspaltig, 33 Zeilen. Text, Register und Seitentitel wie im zweiten Druck Holls (Nr. 20.0.d.).

Titelbild, 124 Holzschnitte im Text von 119 Druckstöcken als Nachschnitte nach der ersten Ausgabe Fyners und der zweiten Ausgabe Holls (Nr. 20.0.a., 20.0.d.); die Vorlagen sind im folgenden durch den Druckernamen und die Numerierung der Holzschnitte bei SCHRAMM (Fyner: SCHRAMM 9 [1926], Holl: SCHRAMM 7 [1923]) angegeben: a$_{i}$^{v} [Fyner 280], a$_{ij}$^{v} [Fyner 282], a$_{iiij}$^{v} [Fyner 283], a$_{v}$^{r} [Holl 42], b$_{i}$^{v} [Fyner 285], b$_{ij}$^{r} [Holl 44], b$_{iij}$^{r} [Holl 45], b$_{iij}$^{v} [Fyner 288], b$_{vi}$^{r} [Fyner 289], b$_{viij}$^{r} [Fyner 303], b$_{viij}$^{v} [Fyner 291], c$_{iij}$^{r} [Fyner 323], c$_{iiij}$^{v} [Fyner 302], c$_{v}$^{r} [Fyner 293], c$_{vi}$^{v} [Fyner 294], c$_{vij}$^{r} [Fyner 295], c$_{vij}$^{v} [Holl 55], c$_{viij}$^{v} [Fyner 297], d$_{ij}$^{r} [Fyner 298], d$_{ij}$^{v} [Fyner 299], d$_{iij}$^{r} [Holl 59], d$_{iiij}$^{v} [Fyner 301], d$_{v}$^{r} [wiederholt c$_{iiij}$^{v}], d$_{vi}$^{v} [Holl 48(!)], d$_{vij}$^{v} [Fyner 304], e$_{i}$^{r} [Fyner 305], e$_{iij}$^{v} [Fyner 308], e$_{iiij}$^{v} [Fyner 307], e$_{v}$^{v} [Fyner 306], e$_{vi}$^{v} [Holl 68], e$_{vij}$^{r} [Fyner 310], e$_{viij}$^{v} [Fyner 311], f$_{i}$^{r} [Fyner 312], f$_{ij}$^{r} [Fyner 292], f$_{ij}$^{v} [Holl 73], f$_{iij}$^{v} [Fyner 315], f$_{iiij}$^{v} [Fyner 316], f$_{v}$^{v} [Fyner 318], f$_{vi}$^{r} [Fyner 319], f$_{vij}$^{r} [Fyner 320], f$_{viij}$^{r} [Fyner 321], f$_{viij}$^{v} [Fyner 313], g$_{i}$^{v} [Holl 81], g$_{iij}$^{r} [wiederholt g$_{i}$^{v}], g$_{iiij}$^{r} [Fyner 328], g$_{v}$^{v} [Fyner 324], g$_{vij}$^{v} [Fyner 325], g$_{viij}$^{v} [Fyner

326], h_{i}^{r} [Holl 87], h_{ij}^{r} [wiederholt c_{iij}^{r}], h_{iij}^{v} [Fyner 329], h_{iiij}^{v} [Fyner 330], h_{v}^{v} [Holl 91/Fyner 333], h_{vi}^{v} [Fyner 333], h_{viij}^{v} [Fyner 335], i_{i}^{v} [Fyner 336], i_{iij}^{r} [Fyner 337], i_{iiij}^{r} [Fyner 338], i_{v}^{v} [Fyner 339], i_{vi}^{r} [Fyner 340], i_{vij}^{r} [Fyner 341], i_{viij}^{r} [Fyner 342], k_{i}^{r} [Holl 102], k_{ij}^{r} [Fyner 344], k_{vi}^{r} [Fyner 345], k_{vij}^{r} [Fyner 346], k_{viij}^{r} [Fyner 347], l_{ij}^{r} [Fyner 348], l_{ij}^{v} [Fyner 349], l_{iiij}^{r} [Fyner 350], l_{v}^{r} [Fyner 351], l_{vi}^{r} [Fyner 352], l_{viij}^{r} [Fyner 353], m_{i}^{r} [Fyner 354], m_{ij}^{r} [Fyner 355], m_{iij}^{v} [Fyner 356], m_{v}^{r} [Fyner 357], m_{v}^{v} [Fyner 358], m_{vi}^{v} [Fyner 359], m_{viij}^{v} [Fyner 360], n_{ij}^{r} [Fyner 361], n_{iiij}^{r} [Fyner 362], n_{v}^{v} [Fyner 363], n_{vi}^{v} [Fyner 364], n_{viij}^{r} [Holl 125], n_{viij}^{v} [Fyner 366], o_{ij}^{r} [Fyner 367], o_{iij}^{r} [Fyner 368], o_{iiij}^{v} [Fyner 369], o_{v}^{v} [Holl 130], o_{vi}^{v} [Fyner 371], p_{i}^{r} [Fyner 372], p_{ij}^{r} [Fyner 373], p_{iij}^{v} [Fyner 374], p_{iiij}^{v} [Fyner 375], p_{v}^{v} [Fyner 376], p_{vi}^{v} [Fyner 377], p_{vij}^{v} [Fyner 378], p_{viij}^{v} [Fyner 379], q_{i}^{v} [Fyner 380], q_{ij}^{r} [Fyner 381], q_{iij}^{r} [Fyner 382], q_{vi}^{v} [Fyner 383], q_{vij}^{r} [Fyner 384], q_{viij}^{r} [Fyner 385], q_{viij}^{v} [Fyner 389], r_{i}^{v} [Fyner 387], r_{ij}^{v} [Fyner 388], r_{iiij}^{v} [wiederholt q_{viij}^{v}], r_{vi}^{r} [Fyner 390], s_{i}^{r} [Fyner 391], s_{iij}^{r} [Fyner 392], s_{iij}^{v} [Fyner 393], s_{iiij}^{v} [Fyner 395], s_{v}^{v} [Fyner 396], s_{vi}^{r} [Fyner 397], s_{vi}^{v} [wiederholt s_{v}^{v}], s_{vij}^{v} [Fyner 399], t_{ij}^{r} [Fyner 400], t_{iij}^{r} [Fyner 401], t_{iiij}^{r} [Fyner 402], t_{v}^{r} [Fyner 403], t_{vij}^{r} [Fyner 404], t_{viij}^{r} [Fyner 405], t_{viij}^{v} [Fyner 406]. Einfache Absatzinitialen über drei Zeilen, Kapitelinitialen mit Maiglöckchendekor über sechs bis sieben Zeilen.

Titelbild ganzseitig 185 × 113 mm, Illustrationen querrechteckig, etwas weniger als satzspiegelbreit (83–88 × 110–119 mm). Die Fyner-Nachschnitte sind in der Regel sehr detailgenau, dabei mit wenigen Ausnahmen seitengleich (nach Geissler [1967, 1974] sind auch einige Originaldruckstöcke Fyners verwendet worden); die Holl-Nachschnitte dagegen schon wegen der Reduktion des Formats deutlich verändert und weitgehend seitenvertauscht.

Vgl. Nr. 20.0.a., 20.0.d., 20.0.n.

Literatur: Hain (1826–1838) Nr. *4032. – Holland (1860) S. 207f.; Schreiber (1910–1911) Nr. 3486; Geissler (1967) S. 28–30 (Druck f); Geissler (1974) S. 62–64; Kunze I (1975) S. 264; BSB-Inc 3 (1993) I-378.

Abb. 193: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c.a. 1442, d_{vi}^{v}.

20.0.f. Ulm: Lienhart Holl, 2. 6. 1484

2°, 204 Blätter (unsignierte Lage $*^{8}$, signierte Lagen a^{10}, b–z^{8}, A^{10}), unfoliiert; einspaltig, 32–34 Zeilen. Weitgehend seitengleicher Nachdruck der zweiten Holl-Ausgabe (Nr. 20.0.d.); neu: Register am Anfang auf acht Blättern und zur Ermöglichung von Verweisen von dort auf den Text Buchstabenreihen als Randrubriken sowie Zählung der Holzschnitte als Seitentitel.

Titelbild und 125 Holzschnitte im Text. Holzschnitte wie in der zweiten Ausgabe Holls (Nr. 20.o.d.), d. h. mit der Wiederholung von h_{v}^{v} auf h_{viij}^{r}.

Vgl. Nr. 20.o.d., 20.o.h.

Literatur: COPINGER (1895–1902) Nr. *4031. – HOLLAND (1860) S. 206f.; SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3487; SCHRAMM 7 (1923) S. 14; GEISSLER (1967) S. 26–28 (Druck e); GEISSLER (1974) S. 57–61; KUNZE I (1975) S. 264–267; AMELUNG (1979) S. 297, Nr. 142, Abb. 220 (b_1^r). 222 (e_4^r). 224 (a_2^r). 225 (A_9^r); BSB-Inc 3 (1993) I-379. S. auch unter Nr. 20.o.c.

20.0.g. Ulm: Konrad Dinckmut, 12. 3. 1485

2°, 186 Blätter (unsignierte Lage *4, signierte Lage a–y^8, z^6), gezählt [*5], ij-clxxxij mit Fehlern; einspaltig, *1–*4 zweispaltig, 35 Zeilen, Seitentitel (Kapitel- und Blattzählung) recto (und [*1] verso). Anstelle von Holls Inhaltsverzeichnis (Nr. 20.o.f.) nun [*1ra]–[*4vb] ein alphabetisches Schlagwortregister mit Blattverweisen.

Titelbild i^v, 125 Holzschnitte im Text: iij^r, v^r, vi^r, x^v, xi^v, xij^v, $xiij^v$, xvi^v, $xvij^r$, xix^r, xxi^v, $xxiij^r$, $xxiiij^r$, xxv^v, xxvi^v, $xxvij^v$, $xxviij^v$, xxx^r, xxxi^r, $xxxij^r$, $xxxiij^v$, $xxxiiij^v$, xxxvi^r, $xxxvij^v$, xxxix^r, xli^v, $xlij^v$, $xliiij^r$, xlv^r, xlvi^r, $xlvij^v$, $xlviij^v$, xlix^v, l^v, li^v, lij^v, $liiij^r$, lv^r, lvi^r, $lvij^v$, $lviij^v$, lix^v, lxi^v, $lxij^v$, $lxiiij^v$, lxvi^v, $lxviij^r$, lxix^r, lxx^r, lxxi^v, $lxxiij^r$, $lxxiiij^r$, lxxv^v, $lxxvij^v$, $lxxviij^v$, lxxix^v, lxxxi^r, $lxxxij^v$, $lxxxiiij^r$, lxxxv^r, lxxxvi^r, $lxxxvij^v$, lxxxix^r, xc^r, $xciij^v$, xcv^r, $xcvi^r$, $xcvij^r$, $xcix^r$, c^r, ci^v, cij^v, $ciiij^r$, cvi^r, $cvij^v$, $cviij^v$, cx^r, cxi^v, $cxij^v$, $cxiij^v$, cxv^v, $cxvij^v$, $cxix^v$, $cxxi^v$, $cxxij^v$, $cxxiiij^v$, $cxxv^v$, $cxxvij^r$, $cxxviij^v$, $cxxix^v$, $cxxxi^v$, $cxxxij^v$, $cxxxvi^v$, $cxxxviij^v$, $cxxxix^v$, $cxli^r$, $cxlij^v$, $cxliij^v$, $cxliiij^v$, $cxlv^v$, $cxlvij^r$, cl^r, cli^v, $clij^v$, $cliij^v$, $cliiij^v$, $clvi^r$, $clvij^v$, $clix^v$, $clxij^r$, $clxiiij^r$, $clxv^r$, $clxvi^v$, $clxvij^v$, $clxviij^v$, $clxix^v$, $clxxi^r$, $clxxiij^r$, $clxxiiij^v$, $clxxv^v$, $clxxvi^v$, $clxxviij^v$, $clxxix^v$, $clxxx^v$, $clxxxij^r$. Kapitelinitialen über acht Zeilen, Absatzinitialen nicht gedruckt.

Textholzschnitte in der Breite etwas verringerte, seitengleiche Nachschnitte (192 × 138 mm) nach der Erstausgabe Holls (die Wiederholung eines Schnittes in den beiden Nachdrucken wird von Dinckmut nicht übernommen!); detailgenau, gelegentlich leicht vereinfacht.

Vgl. Nr. 20.o.c.

Literatur: HAIN (1826–1838) Nr. *4033. – HOLLAND (1860) S. 208–210 (Sigle G); SCHREIBER (1910–1911) Nr. 3488; WEIL (1923) S. 122; SCHRAMM 6 (1923) S. 6; GEISSLER (1967) S. 30–32 (Druck g); GEISSLER (1974) S. 64–68; KUNZE I (1975) S. 264; AMELUNG (1979) S. 210, Nr. 108, Abb. 156 (Textseite lxxx^r). 157 (Textseite $clxxxi^v$); BSB-Inc 3 (1993) I-380.

Abb. 194: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c.a. 1563, cij^v.

20.0.h. Straßburg: Johannes Grüninger, 7. 1. 1501

2°, 116 Blätter (A^4, B–S^6, T^4, V^6), gezählt [*1],II–IIII, VII–CXVIII mit Fehlern; zweispaltig, 40–41 Zeilen, Seitentitel (Kapitelzählung) recto und verso. Text und Register nach der dritten Holl-Ausgabe (Nr. 20.0.f.); neu: Titelschrift I^r, III^{va}–IIII^{rb} Sentenzensammlung.

Titelbild I^r, 117 Holzschnitte im Text: IIII^v, VIII^r, VIII^v, IX^v, XI^v, XII^r, XII^v, XIII^r, XV^r, XVI^v, XVII^r, XIX^r, XX^r, XX^v, XXI^r, XXII^r, XXII^v, XXIII^v, XXIIII^r, XXV^r, XXV^v, XXVI^v, XXVII^r, XXVIII^r, XXIX^r, XXX^r, XXXII^r, XXXII^v, XXXIII^v, XXXIIII^v, XXXV^v, XXXVI^v, XXXVII^r, XXXVII^v, XXXVIII^v, XXXIX^v, XL^r, XL^v, XLI^v, XLII^r, XLII^v, XLIIII^r, XLIIII^v, XLVI^r, XLVII^v, XLVIII^v, XLIX^r, XLIX^v, L^v, LI^v, LII^v, LIII^r, LIIII^v, LV^r, LVI^r, LVII^v, LVIII^v, LIX^r, LX^r, LX^v, LXI^r, LXIII^v, LXIIII^r, LXV^v, LXVI^v, LXVII^v, LXIX^r, LXIX^v, LXXI^r, LXXII^r, LXXII^v, LXXIII^v, LXXIIII^v, LXXV^r, LXXVI^r, LXXVII^r, LXXVIII^v, LXXIX^v, LXXXI^r, LXXXI^v, LXXXIII^r, LXXXIII^v, LXXXIIII^v, LXXXV^v, LXXXVI^r, LXXXVII^v, XC^r, XCI^v, $XCII^r$, $XCIII^r$, $XCIIII^r$, $XCIIII^v$, XCV^r, XCV^v, $XCVI^v$, $XCIX^r$, $XCIX^v$, C^r, C^v, CI^r, CII^v, $CIII^v$, $CIIII^v$, CVI^v, $CVII^v$, CIX^r, CIX^v, CX^r, CX^v, CXI^r, $CXIII^r$, $CXIII^v$, $CXIIII^v$, $CXVI^r$, $CXVI^v$, $CXVII^r$, $CXVIII^r$.

Titelbild 135×138 mm, Textillustrationen 86–89× 134–140 mm (über zwei Spalten); die Textholzschnitte meist aus zwei bis vier Teilstücken zusammengesetzt, die durchgehenden Einfassungslinien sind separat gedruckt. Nicht allein die schmalen, meist eine Landschafts- oder Architekturkulisse bildenden Teilstücke sind bis zu ca. zwanzigmal wiederholt, auch die breiteren Druckstöcke mit den Zentralmotiven werden, wenn die Protagonisten annähernd zum Text passen, wiederholt eingesetzt. Die Zentralmotive sind unterschiedlich freie Kopien nach Lienhart Holl; einige stammen auch aus älteren Grüningerschen Buchproduktionen (Titelholzschnitt und fünf Teilstücke aus Brunswigs Pestbuch, gedruckt 1500; vgl. SCHRAMM 20 [1937] Nr. 943, 946, 949, 950, 952, 953, weitere Teilstücke aus dem Pestbuch und aus Hug Schapeler, ebenfalls 1500 gedruckt; vgl. SCHRAMM 20 [1937] Nr. 964 [auch in Nr. 950], 969, 1012). Zusätzlich zum Bildprogramm Holls zwei Bildthemen: am Ende der Vorrede: König und Berozias (IX^v), in Kapitel II (nach Fuchs und Schelle): Thronender Löwe mit Tieren (XXI^r); nicht aufgenommen sind acht Motive Holls (SCHRAMM 7, Nr. 59, 71, 94, 97, 111, 131, 151, 161). Dazu Zierinitialen über fünf bis zehn Zeilen, oft mit figuralem Binnenmotiv (Märtyrer, Jagdhund, Jesus und der ungläubige Thomas, Schwertkämpfer). Am Rand und im Text vielfach Handweiser eingedruckt.

Vgl. Nr. 20.0.f., 20.0.i.–n.

Literatur: VD 16 J 378. – HOLLAND (1860) S. 210f.; GEISSLER (1967) S. 32–34 (Druck h); GEISSLER (1974) S. 68–73.

Abb. 195: München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar. 2143, XVI^{v}.

20.0.i. Straßburg: Johannes Grüninger, 8.9. 1529

2°, 116 Blätter (A^{4}, B–S^{6}, T^{4}, V^{6}), gezählt [*1], II, [**2], VII–CXVIII mit Fehlern; zweispaltig, 39–41 Zeilen. Text, Register, Sentenzensammlung wie in der Grüninger-Ausgabe von 1501 (Nr. 20.0.h.).

Titelbild [*1]^{r}, 118 Holzschnitte im Text: [**2]^{v}, VII^{r}, VII^{v}, XI^{v} [recte IX^{v}], X^{v} [recte XI^{v}], XII^{r}, XII^{v}, XIII^{r}, XV^{r}, XVI^{v}, XVII^{r}, XIX^{r}, XX^{r}, XX^{v}, XXI^{r}, XXII^{r}, XXII^{v}, XXIII^{r}, XXIIII^{r}, XXV^{r}, XXV^{v}, XXVI^{v}, XXVIII^{r} [recte XXVII^{r}], XXVI-II^{r}, XXXI^{r} [recte XXIX^{r}], XXX^{r}, XXXII^{r}, XXXII^{v}, XXXIII^{v}, XXXIIII^{v}, XXXVI^{v} [recte XXXV^{v}], XXXVI^{v}, XXXVII^{r}, XXXVII^{v}, XXXVIII^{v}, XXXIX^{v}, XL^{r}, XL^{v}, XLI^{v}, XLII^{r}, XLII^{v}, XLIIII^{r}, XLIIII^{v}, XLV^{v}, XLVI^{r}, XLVII^{v}, XLVIII^{v}, XLIX^{r}, XLIX^{v}, L^{v}, LI^{v}, LII^{r}, LIII^{r}, LIIII^{v}, LV^{r}, LVI^{r}, LVII^{v}, LVIII^{v}, LIX^{r}, LX^{r}, LX^{v}, LXI^{r}, LXIII^{v}, LXIIII^{r}, LXV^{v}, LXVI^{v}, LXVII^{v}, LXIX^{r}, LXIX^{v}, LXXI^{r}, LXXII^{r}, LXXII^{v}, LXXIII^{v}, LXXIIII^{v}, LXXV^{r}, LXXVI^{r}, LXXVII^{r}, LXXVIII^{v}, LXXIX^{v}, LXXXI^{r}, LXXXI^{v}, LXXXIII^{r}, LXXXIII^{v}, LXXVI^{v} [recte LXXXIIII^{v}], XCII^{r} [recte LXXXVI^{r}], XCIII^{v} [recte LXXXVII^{v}], XCVI^{r} [recte XC^{r}], XCI^{v}, XCII^{r}, XCIII^{r}, XCIIII^{r}, XCIIII^{v}, C^{r} [recte XCV^{r}], C^{v} [recte XCV^{v}], XCVI^{v}, XCIX^{r}, XCIX^{v}, C^{r}, C^{v}, XCVI^{v} [recte CI^{v}], CII^{v}, CIII^{v}, CIIII^{v}, CVI^{v}, CVII^{v}, CIX^{r}, CIX^{v}, CX^{r}, CX^{v}, CXI^{r}, CXIII^{r}, CXIII^{v}, CXIIII^{v}, CXVII^{r} [recte CXVI^{r}], CXVII^{v} [recte CXVI^{v}], CXVII^{r} [recte CXVIII^{r}], CXVIII^{r}.

Nachdrucke der Ausgabe von 1501 (Nr. 20.0.h.), die Holzschnitte gelegentlich anders in Anordnung und Verwendung der Teilstücke. Anstelle des ganzseitigen Dedikationsmotivs ist als Titelbild eine Textillustration (Dimna wird erschlagen, Löwenkönig) wiederholt, zusätzlich ist XLVI^{r} ein Bild (Dimna, Löwenkönig mit Löwenmutter) eingefügt. Zierinitialen und Handweiser fehlen, gelegentlich Setzernotizen am Rand eingedruckt: L^{r} *Hans iacobs Verantwortung*, LIIII^{r} *falsch*.

Vgl. Nr. 20.0.h., 20.0.k.–m.

Literatur: VD 16 J 379. – Holland (1860) S. 211; Geissler (1967) S. 34f. (Druck i); Geissler (1974) S. 73–77.

20.0.k. Straßburg: Bartholomäus Grüninger, 10. 9. 1536

2°, 111 Blätter (A^4, B–S^6, T^5), gezählt [*5], II–CVII mit Fehlern; einspaltig, [*2ra]–[*3rb] (Register) zweispaltig, 45–47 Zeilen. Text wie in der Grüninger-Ausgabe von 1529 (Nr. 20.0.i.), neu: Marginalsentenzen und -bemerkungen, das Gedicht *Zům leßer* [*4]r.

Titelbild [*1]r, Dedikation [*4]v, 113 Holzschnitte im Text: Iv, IIIr, IIIv, VIr, VIv, VIIr, VIIv, IXv, Xv, XIr, XIIv, XIIIv, XIIIIr, XIIIIv, XVr, XVIr, XVIv, XVIIr, XVIIIr, XVIIIv, XIXr, XXr, XXIr, XXIIIr, XXIIIIv, XXVIr [recte XXVr], XXVIr, XXVIv, XXVIIv, XXVIIIv, XXIXr, XXIXv, XXXv, XXXIr, XXXIIr, XXXIIv, XXXIIIv, XXXIIIIr, XXXIIIIv, XXXVv, XXXVIr, XXXVIIr, XXXVIIIv, XXXIXv, XLr, XLIr, XLIIr, XLIIIr, XLIIIv, XLVr, XLVv, XLVIv, XLVIIIv, XLIXr, XLIXv, Lv, LIr, LIIr, LIIIIr, LIIIIv, LVIr, LVIIv, LVIIIr, LIXr, LXr, LXIIr, LXIIv, LXIIIr, LXIIIv, LXVr, LXVv, LXVIr, LXVIv, LXVIIIv, LXXr, LXXIr, LXXIv, LXXIIv, LXXIIIr, LXXIIIIr, LXXVr, LXXVIr, LXXVIIv, LXXXv, LXXXIIr, LXXXIIv, LXXXIIIv, LXXXIIIIr, LXXXVr, LXXXVv(2), LXXXVIv, LXXXIXr, LXXXIXv, XCr, XCv, XCIr, XCIIv, XCIIIv, XCIIIIv, XCVIr, XCVIIr, XCVIIIv, XCIXr, XCIXv, Cr, Cv, CIIr, CIIv, CIIIv, CVr, CVv, CVIv.

Neu gegenüber den Vorgängerausgaben sind Titelbild [*1]r (halbseitig 105 × 135 mm, mit Überschrift *Berosias. – K. Anastres Taßri.*) und Dedikation [*4]v (ganzseitig 178 × 121 mm, mit Unterschrift *Sendebar der weiß meister. Künig Dißles.*). Beide werden Hans Baldung Grien zugeschrieben. Die Illustrationen im Text Nachdrucke der Ausgabe von 1501 (Nr. 20.0.h) und 1529 (Nr. 20.0.i.), die Holzschnitte gelegentlich anders in Anordnung und Verwendung der Teilstücke; nur XCIXv zwei Teilstücke aus anderen Grüninger-Ausgaben: drei Männer im Mittelgrund vor Stadtkulisse stehend; Palmbaum (Schramm 20 [1937] Nr. 324). Neu sind auch die Holzschnittüberschriften.

Vgl. Nr. 20.0.h.–i., 20.0.l.–m.

Literatur: VD 16 J 380. – Holland (1860) S. 211f.; Geissler (1967) S. 35f. (Druck k); Geissler (1974) S. 77–82.

20.0.l. Straßburg, Christian Egenolph 1539: Jacob Fröhlich

2°, 111 Blätter (A^4, B–T^6), gezählt [*5], II–CVII; einspaltig, [*2ra]–[*3rb] (Register) zweispaltig, 46–47 Zeilen. Text mit Marginalien, Register, Sentenzensammlung, *Zům leser* wie in der Grüninger-Ausgabe von 1536 (Nr. 20.0.k.).

Titelbild [*1r], Dedikation [*4r], 113 Holzschnitte im Text, seitengleich mit der Grüninger-Ausgabe von 1536 (Nr. 20.0.k.). Hinzu kommen sechs kleinere Holzschnitte (30 × 110 mm), figurativ, doch ohne Textbezug [*3]v, LXXVIr, LXXVIIr, CVIIr, CVIIv(2; der zweite Holzschnitt [Schwan mit Geige] 74 × 51 mm), sowie acht verschiedene, vielfach wiederholte Zierleisten.

Vgl. Nr. 20.0.5., 20.0.h.–k., 20.0.m.

Literatur: VD 16 J 381. – Holland (1860) S. 212f.; Geissler (1967) S. 37–39 (Druck l); Geissler (1974) S. 82–87.

20.0.m. Straßburg: [Christian Egenolph(?)], 1545: Jacob Fröhlich

2°, 111 Blätter (A^4, B–T^6), gezählt [*5]II–CVII; einspaltig, [*2ra]–[*3rb] (Register) zweispaltig, 46–47 Zeilen. Text mit Marginalien, Register, Sentenzensammlung, *Zům låser* wie in den Ausgaben von 1536 und 1539 (Nr. 20.0.k., 20.0.l.).

Titelbild [*1r], Dedikation [*4r], 113 Textholzschnitte, sechs kleinere Holzschnitte und Zierleisten, bis auf einige ausgetauschte Zierleisten identischer, seitengleicher Nachdruck der Ausgabe von 1539 (Nr. 20.0.l.).

Vgl. Nr. 20.0.h.–l.

Literatur: VD 16 J 382. – Holland (1860) S. 213–217; Geissler (1967) S. 39f. (Druck m); Geissler (1974) S. 87–90.

20.0.n. [Frankfurt a. M.: Christian Egenolph], 1548

4°, 152 Blätter (unsignierte Lage *4, signierte Lagen A–Z^4, a–o^4), gezählt [*5], 1–148 (1 = A_2) mit Fehlern, u. a. Sprung von 120 nach 129, von 140 nach 133; einspaltig, [*2r]–[*3v] (Register) zweispaltig, 36 Zeilen. Mit Register, Sprüchen, Seitentiteln, gelegentlich Marginalien; das Gedicht ›Zum Leser‹ ist jedoch hier nicht vorhanden.

Titelrahmen [*1r], Dedikation [*4v], 105 Holzschnitte im Text: 2v, 4r, 5r, 8r, 8v, 9v, 12r, 13v, 14v, 17r, 18v, 19r, 20r, 20v, 21v, 22r, 23r, 23v, 25r, 25v, 26v, 27r, 28v, 29v, 32v,

35r, 35v, 36r, 37r, 38r, 39v, 40r, 41v, 42v, 43v, 45r, 45v, 46v, 47v, 48r, 50r, 52v, 54v, 55v, 56v, 57r [wiederholt 38r], 58v, 60r, 61r, 63v, 64v, 65v, 66v, 68v, 69v, 71r, 71v, 72v, 76v, 77v, 78v, 80v, 83r, 86r, 87v, 88r, 89r, 91r, 92r, 93r, 94v, 96r, 98r, 99v, 102r, 103r, 104r, 105r, 106r, 107v, 108v, 109r, 112r, 112v, 114v, 116v, 117v, 118v, 119r, 120v, 132r[Foliierungssprung s. o.], 133r, 134r, 134v, 136r, 136v, 139r, 135v[Foliierungssprung s. o.], 137r, 137v, 138v, 139r, 140r, 142r, 145v, 147v.

Neu sind Titelrahmen (174 × 129 mm): Batseba im Bade, und Dedikation (120 × 90 mm): Buchübergabe im Kreis von Fürsten und Fürstinnen. Die Druckstöcke der Textholzschnitte sind identisch mit denen des Augsburger Drucks Schönspergers (Nr. 20.0.e.); mehrfach wurden Bilder umgestellt oder ausgelassen, vor allem Wiederholungen sind weitgehend vermieden.

Vgl. Nr. 20.0.e.

Literatur: VD 16 J 383. – Holland (1860) S. 217–220; Geissler (1963) S. 40–42 (Druck n); Geissler (1974) S. 90–94.

Anmerkung:

Die späteren Drucke des 16. Jahrhunderts sind mit Holzschnitten aus der Werkstatt des Virgil Solis ausgestattet: Frankfurt a. M.: Sigmund Feyerabendt – Simon Hüter, 1565: Peter Schmidt; Frankfurt a. M.: Nikolaus Bassée 1578; Frankfurt a. M.: Nikolaus Bassée 1583; Frankfurt a. M.: Nikolaus Bassée 1592.

ANHANG

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

Das Verzeichnis erfaßt nur die in den Beschreibungen von Band II neu hinzugekommenen Titel. Alle weiteren sind dem ›Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur‹ in Band I des Katalogs, S. 477–494, zu entnehmen.

Alfen/Fochler/ Lienert (1990)	Alfen, Klemens/Fochler, Petra/Lienert, Elisabeth: Deutsche Trojatexte des 12. bis 16. Jahrhunderts. Repertorium. In: Die deutsche Trojaliteratur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Materialien und Untersuchungen. Hrsg. von Horst Brunner. Wiesbaden 1990 (Wissensliteratur im Mittelalter 3), S. 7–197.
Bartoš (1926/1927)	Bartoš, F. M.: Catalogus codicum manu scriptorum Musaei Nationalis Pragensis. Soupis Rukopisu národního Musea v Praze. 2 Bde. Praha 1926–1927.
Bayern. Kunst und Kultur (1972)	Bayern. Kunst und Kultur. Ausstellung des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München. Veranstaltet von den Münchner staatlichen und städtischen Museen, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte und dem Bayerischen Rundfunk. Münchner Stadtmuseum vom 9. Juni bis 15. Oktober 1972. München 1972.
Beckmann/Schroth (1960)	Deutsche Bilderbibel aus dem späten Mittelalter. Handschrift 334 der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. und M. 719–720 der Pierpont Morgan Library New York. Hrsg. von Josef Hermann Beckmann und Ingeborg Schroth. Konstanz 1960.
Berve (1969)	Berve, Maurus: Die Armenbibel. Herkunft – Gestalt – Typologie. Dargestellt anhand von Miniaturen aus der Handschrift Cpg. 148 der Universitätsbibliothek Heidelberg. Beuron 1969 (Kult und Kunst 4).
Bibelhandschriften. Bibeldrucke (1980)	Bibelhandschriften. Bibeldrucke. Gutenbergbibel in Offenburg. Katalog zur Ausstellung der Badischen und der Württembergischen Landesbibliothek. Vom 9. September bis 5. Oktober 1980 in Offenburg. Hrsg. von der Stadt Offenburg. [Redaktion Chr. und G. Römer, unter Mitarbeit von Wolfgang Irtenkauf.] Offenburg 1980.
Bibelsammlung Stuttgart 2,1 (1987)	Die Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. 2. Abt. 1. Bd. Deutsche Bibeldrucke 1466–1600. Beschrieben von Stephan Strohm unter Mitarbeit von Peter Amelung, Irmgard Schauffler und Eberhard Zwink. Stuttgart-Bad Cannstatt 1987.
Biblia (1982)	Biblia: Deutsche Bibeln vor und nach Martin Luther. Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg vom 15. De-

	zember 1982 bis 26. Februar 1983. Katalog von JOACHIM-FELIX LEONHARD. Heidelberg 1982.
BORCHLING/CLAUSSEN (1931)	BORCHLING, CONRAD/CLAUSSEN, BRUNO: Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800. Bd. 1. 1473–1600. Neumünster 1931.
BREITENBACH (1927)	BREITENBACH, EDGAR: Rezension zu HENRIK CORNELL, Biblia pauperum. Stockholm 1925. Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. Beiblatt zu Die graphischen Künste 50 (1927), S. 61–70.
BSB Erwerbungen (1978)	Bayerische Staatsbibliothek. Erwerbungen aus drei Jahrzehnten. 1948–1978. Wiesbaden 1978.
CORNELL (1925)	CORNELL, HENRIK: Biblia pauperum. Stockholm 1925.
CYPRIAN (1714)	CYPRIAN, ERNST SALOMON: Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Gothanae. Lipsiae 1714.
EICHENBERGER/WENDLAND (1977)	EICHENBERGER, WALTER/WENDLAND, HENNING: Deutsche Bibeln vor Luther. Die Buchkunst der achtzehn deutschen Bibeln zwischen 1466 und 1522. Hamburg 1977.
EINHORN (1976)	EINHORN, JÜRGEN W.: Spiritalis unicornis. Das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters. München 1976 (Münstersche Mittelalter-Schriften 13).
FISCHEL (1963)	FISCHEL, LILLI: Bilderfolgen im frühen Buchdruck. Studien zur Inkunabel-Illustration in Ulm und Straßburg. Konstanz/Stuttgart 1963.
FRIEDEMANN-SOLLER (1921)	FRIEDEMANN-SOLLER, MARGARETHE: Die Münchener Handschriften der Biblia Pauperum. Diss. München. Erfurt 1921.
Furtmeyr-Bibel (1990)	Die Furtmeyr-Bibel in der Universitätsbibliothek Augsburg. Kommentar mit Beiträgen von HELMUT GRASER, JOHANNES JANOTA, RAINER KAHSNITZ, PAUL BERTHOLD RUPP, WOLFGANG WÜST. Hrsg. von JOHANNES JANOTA. Augsburg 1990.
VON DER GABELENTZ (1912)	VON DER GABELENTZ, HANS: Die Biblia pauperum und die Apokalypse der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar. Straßburg 1912.
GEISSLER (1963)	GEISSLER, FRIEDMAR: Handschriften und Drucke des Directorium vitae humanae und des Buches der Beispiele. Mitteilungen des Institutes für Orientforschung 9 (1963), S. 433–461.
GEISSLER (1967)	GEISSLER, FRIEDMAR: Die Drucke des Buches der Beispiele der alten Weisen ⟨Copinger 1360, Hain 4028–4033 und spätere Drucke⟩. Beiträge zur Inkunabelkunde 3,3 (1967), S. 18–46.
GEISSLER (1974)	Anton von Pforr, Das Buch der Beispiele der alten Weisen. Hrsg. von FRIEDMAR GEISSLER. Bd. 2: Einleitung, Beschreibung der Handschriften und Drucke, Lesartenapparat, Typen-, Motiv-, Namen- und Sachverzeichnisse. Berlin 1974.

GEISBERG (1909) — GEISBERG, MAX: Die Anfänge des deutschen Kupferstiches und der Meister E. S. Leipzig 1909.

GEISBERG (1939) — GEISBERG, MAX: Geschichte der deutschen Graphik vor Dürer. Berlin 1939.

GOLDSCHMIDT (1944–1946) — GOLDSCHMIDT, ADOLPH: Die Luzerner illustrierten Handschriften des Schachzabelbuches des Schweizer Dichters Konrad von Ammenhausen. Ein Beitrag zur Geschichte der Buchmalerei im 14. und 15. Jahrhundert. Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde 8–10 (1944–1946), S. 9–33.

HÄRTEL/EKOWSKI (1982/1989) — Handschriften der niedersächsischen Landesbibliothek Hannover. Erster Teil: Ms I 1–Ms I 174. Beschreibungen von HELMAR HÄRTEL und FELIX EKOWSKI nach Vorarbeiten von HANS IMMEL. Wiesbaden 1989. Zweiter Teil: Ms I 176a–Ms Noviss. 64. Beschreibungen von HELMAR HÄRTEL und FELIX EKOWSKI. Hrsg. von HELMAR HÄRTEL. Wiesbaden 1982 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen 5.6.).

HAUKE (1986) — Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Clm 28111–28254. Wiesbaden 1986 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis IV,7).

HEITZ/SCHREIBER (1903) — HEITZ, PAUL/SCHREIBER, WILHELM LUDWIG: Biblia pauperum nach dem einzigen Exemplar in 50 Darstellungen. Straßburg 1903.

HOLLAND (1860) — Das Buch der Beispiele der alten Weisen nach Handschriften und Drucken hrsg. von Dr. WILHELM LUDWIG HOLLAND. Stuttgart 1860 (StLV 56). Reprint Amsterdam 1969.

HOPF (1994) — Die abendländischen Handschriften der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha. Bestandsverzeichnis. 1. Großformatige Pergamenthandschriften Memb. I bearbeitet von CORNELIA HOPF. Gotha 1994 (Veröffentlichungen der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha 32).

HOTZ (1956) — HOTZ, WALTER: Nikolaus Niervergalt von Worms in der spätgotischen Malerei. Neue Beiträge zur Hausbuchmeisterfrage. Der Wormsgau 3 (1956), S. 306–316.

HUMMEL (1981) — HUMMEL, HERIBERT: Der Heilbronner »Belial«. Zu einer illustrierten Handschrift des 15. Jahrhunderts im Stadtarchiv. Jb. für schwäbisch-fränkische Geschichte 29 (1981), S. 27–44.

ISING (1961–1976) — ISING, GERHART (Hrsg.): Die niederdeutschen Bibelfrühdrucke. [Kölner Bibeln ⟨um 1487⟩, Lübecker Bibel ⟨1494⟩, Halberstädter Bibel ⟨1522⟩.] Bd. 1–6. Berlin 1961–1976 (DTM 54/1–6).

JACOBI (1923) — JACOBI, FRANZ: Die deutsche Buchmalerei in ihren stilistischen Entwicklungsphasen. München 1923.

JACOBUS/UKERT (1835–1838) — JACOBS, FRIEDRICH/UKERT, FRIEDRICH AUGUST: Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha. 3 Bde. Leipzig 1835–1838.

KAUTZSCH (1926)	KAUTZSCH, RUDOLF: Diebolt Lauber und seine Werkstatt. Eine Nachlese. Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik 63 (1926), S. 42–45.
KNOEPFLI (1961–1969)	KNOEPFLI, ALBERT: Kunstgeschichte des Bodenseeraumes. Bd. 1. Von der Karolingerzeit bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Konstanz/Lindau 1961 (Bodensee-Bibliothek 6). Bd. 2. Vom späten 14. bis zum frühen 17. Jahrhundert. Überblick. Baukunst. Sigmaringen/Stuttgart/München 1969 (Bodensee-Bibliothek 7).
KURRELMEYER 1–10 (1904–1915)	KURRELMEYER, WILLIAM (Hrsg.): Die Erste Deutsche Bibel. 10 Bde. Tübingen 1904–1915 (StLV 234, 238, 243, 249, 251, 254, 258, 259, 266).
KURZWELLY (1909)	KURZWELLY, JOHANNES: Fragment aus der ältesten deutschen Armenbibel-Handschrift. Zs. für bildende Kunst N.F. 20 (1909), S. 22–28.
LAIB/SCHWARZ (1892)	LAIB,[F.]/SCHWARZ, [F.J.]: Biblia Pauperum. Nach dem Original der Lyceumsbibliothek zu Constanz. [Nachzeichnungen.] Zürich 1867. 2. Aufl. Würzburg 1892.
LEIDINGER (1912)	LEIDINGER, GEORG: Verzeichnis der wichtigsten Miniaturen-Handschriften der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek. München 1912.
Leipziger Zimelien (1989)	MÜRMEL, HEINZ: Mittelalterliche Handschriften. In: Leipziger Zimelien. Bücherschätze der Universitätsbibliothek. Hrsg. von DIETMAR DEBES. Weinheim 1989, S. 51–138.
LexMA	Lexikon des Mittelalters. Bd. 1 ff. München 1980ff.
VON DER LINDE (1877)	VON DER LINDE, ANTONIUS: Die Handschriften der Kgl. Landesbibliothek in Wiesbaden. Wiesbaden 1877.
LÖFFLER (1931)	LÖFFLER, KARL: Die Handschriften des Klosters Zwiefalten. Linz 1931 (Archiv für Bibliographie, Buch- und Bibliotheksgeschichte. Beiheft 6).
Luther und die Reformation (1983)	Martin Luther und die Reformation in Deutschland. Ausstellung zum 500. Geburtstag Martin Luthers. Veranstaltet vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Verein für Reformationsgeschichte. Frankfurt a.M. 1983 (Kataloge des Germanischen Nationalmuseums. Herausgeber: GERHARD BOTT).
LUTZ/PERDRIZET (1907/1909)	LUTZ, JULES/PERDRIZET, PAUL: Speculum humanae salvationis. Kritische Ausgabe. Übersetzung von JEAN MIELOT (1448). Die Quellen des Speculum und seine Bedeutung in der Ikonographie besonders in der elsässischen Kunst des XIV. Jahrhunderts. Bd. 1: Text. Leipzig/Mulhouse 1907. Bd. 2: Tafeln. Leipzig/Mulhouse 1909.
MASSER/SILLER (1987)	MASSER, ACHIM/SILLER, MAX (Hrsg.): Das Evangelium Nicodemi in spätmittelalterlicher deutscher Prosa. Heidelberg 1987.
MBK	Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der

Schweiz. Hrsg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. I–III,3. München 1918–1939. Bd. IV,1–2. München 1977–1979.

MENHARDT (1927) MENHARDT, HERMANN: Handschriftenverzeichnis der Kärntner Bibliotheken. Bd. 1: Klagenfurt, Maria Saal, Friesach. Wien 1927.

MENHARDT (1954) MENHARDT, HERMANN: Die Bilder der Millstätter Genesis und ihre Verwandten. In: Beiträge zur älteren europäischen Kulturgeschichte. Fs. für Rudolf Egger. Bd. 3. Klagenfurt 1954 (Kärntner Museumsschriften 3), S. 248–371.

NYHOLM (1964) Die Gralepen in Ulrich Füetrers Bearbeitung (Buch der Abenteuer). Nach der Münchner Handschrift Cgm. 1 unter Heranziehung der Wiener Handschriften Cod. vindob. 2888 und 3037 und der Münchner Handschrift Cgm. 247 hrsg. von KURT NYHOLM. Berlin 1964 (DTM 57).

OHLY (1960–1962) OHLY, KURT: Eggestein, Fyner, Knoblochtzer. Zum Problem des deutschsprachigen Belial mit Illustrationen. Gutenberg-Jb. 1960, S. 78–92. 1962, S. 122–135.

OPPITZ (1990) OPPITZ, ULRICH-DIETER: Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters. Bd. 1: Beschreibung der Rechtsbücher. Bd. 2: Beschreibung der Handschriften. Köln/Wien 1990.

OTT(1980) OTT, NORBERT H.: Titelminiaturen als Besitzerhinweise. Zu zwei Lüneburger Rechtsspiegel-Handschriften des frühen 15. Jahrhunderts. Exlibriskunst und Graphik. Jb. der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 1980, S. 3–10.

OTT(1983) OTT, NORBERT H.: Rechtspraxis und Heilsgeschichte. Zu Überlieferung, Ikonographie und Gebrauchssituation des deutschen ›Belial‹. München 1983 (MTU 80).

OTT(1983a) OTT, NORBERT H.: Handschriftenillustration und Inkunabelholzschnitt. Zwei Hypothesen zu den Bildvorlagen illustrierter ›Belial‹-Drucke. PBB 105 (1980), S. 355 bis 379.

OTT(1984) OTT, NORBERT H.: Überlieferung, Ikonographie – Anspruchsniveau, Gebrauchssituation. Methodisches zum Problem der Beziehungen zwischen Stoffen, Texten und Illustrationen in Handschriften des Spätmittelalters. In: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Symposion Wolfenbüttel 1981. Hrsg. von LUDGER GRENZMANN und KARL STACKMANN. Stuttgart 1984 (Germanistische Symposien. Berichtsbände 5), S. 356–386.

OTT (1991) OTT, NORBERT H.: Zur Ikonographie der Reise. Bildformeln und Strukturprinzipien mittelalterlicher Reise-Illustrationen. In: Reisen und Welterfahrung in der deutschen Literatur des Mittelalters. Vorträge des XI. Anglo-deutschen Colloquiums. 11.–15. September 1989. Universität Liverpool.

Hrsg. von DIETRICH HUSCHENBETT und JOHN MARGETTS. Würzburg 1991 (Würzburger Beiträge zur deutschen Philologie 7), S. 35–53.

OTT (1992) OTT, NORBERT H.: Der Körper als konkrete Hülle des Abstrakten. Zum Wandel der Rechtsgebärde im Spätmittelalter. In: Gepeinigt, begehrt, vergessen. Symbolik und Sozialbezug des Körpers in der frühen Neuzeit. Hrsg. von KLAUS SCHREINER und NORBERT SCHNITZLER. München 1992, S. 223–241.

OTT (1992a) OTT, NORBERT H.: Ikonographische Signale der Schriftlichkeit. Zu den Illustrationen des Urkundenbeweises in den ›Belial‹-Handschriften. In: Festschrift Walter Haug und Burghart Wachinger. Tübingen 1992, Bd. 2, S. 995–1010.

OTT (1993) OTT, NORBERT H.: Anmerkungen zur Barlaam-Ikonographie. Rudolfs von Ems ›Barlaam und Josaphat‹ in Malibu und die Bildtradition des Barlaam-Stoffes. In: Die Begegnung des Westens mit dem Osten. Kongreßakten des 4. Symposions des Mediävistenverbandes in Köln 1991 aus Anlaß des 1000. Todesjahrs der Kaiserin Theophanu. Hrsg. von ODILO ENGELS und PETER SCHREINER. Sigmaringen 1993, S. 365–385.

OTT (1993a) OTT, NORBERT H.: Rechtsikonographie zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Der ›Sachsenspiegel‹ im Kontext deutschsprachiger illustrierter Handschriften. In: Die Wolfenbütteler Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Aufsätze und Untersuchungen. Kommentarband zur Faksimile-Ausgabe. Hrsg. von RUTH SCHMIDT-WIEGAND. Berlin 1993, S. 119–141.

OTT (1995) OTT, NORBERT H.: Die Handschriften-Tradition im 15. Jahrhundert. In: Die Buchkultur im 15. und 16. Jahrhundert. Erster Halbband. Hrsg. vom Vorstand der Maximilian-Gesellschaft und BARBARA TIEMANN. Hamburg 1995, S. 47–124.

PENSEL (1986) Verzeichnis der altdeutschen und ausgewählter neuerer deutscher Handschriften in der Universitätsbibliothek Jena. Bearb. von FRANZJOSEF PENSEL. Berlin 1986 (Verzeichnisse altdeutscher Handschriften in der Deutschen Demokratischen Republik 2 [DTM 70/2]).

PICKERING (1980) PICKERING, F[REDERICK] P.: Essays on Medieval German Literature and Iconography. Cambridge 1980.

RB STEGMÜLLER, FRIEDRICH: Repertorium Biblicum Medii Aevi. 7 Bde. Madrid 1950–1961.

REINITZER (1983) REINITZER, HEIMO: Biblia deutsch. Luthers Bibelübersetzung und ihre Tradition. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1983 (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek 40).

ROST (1939) — ROST, HANS: Die Bibel im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte und Bibliographie der Bibel. Frankfurt a. M. 1939.

RUNKELSTEIN (1982) — HAUG, WALTER/HEINZLE, JOACHIM/HUSCHENBETT, DIETRICH/OTT, NORBERT H.: Runkelstein. Die Wandmalereien des Sommerhauses. Wiesbaden 1982.

SAURMA-JELTSCH (1988) — SAURMA-JELTSCH, LIESELOTTE E.: Textaneignung in der Bildersprache: Zum Verhältnis von Bild und Text am Beispiel spätmittelalterlicher Buchillustration. Wiener Jb. für Kunstgeschichte 41 (1988), S. 41–59. 173–184.

SAURMA-JELTSCH (1990) — SAURMA-JELTSCH, LIESELOTTE E.: Die Illustrationen und ihr stilistisches Umfeld. In: Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik. Kommentar zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift Mss. hist. helv. I. 16 der Burgerbibliothek Bern. Hrsg. von HANS HAEBERLI und CHRISTOPH VON STEIGER. Luzern 1990, S. 31–71. [Nachdruck: Die Schweiz im Mittelalter in Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik. Studienausgabe zur Faksimile-Edition der Handschrift Mss. hist. helv. I. 16 der Burgerbibliothek Bern. Luzern 1991.]

SAURMA-JELTSCH (1991) — SAURMA-JELTSCH, LIESELOTTE ESTHER: Die Kommerzialisierung einer spätmittelalterlichen Kunstproduktion. Zum Wandel von Konzeption und Herstellungsweise illustrierter Handschriften bei Diebold Lauber und seinem Umkreis. Habil.-Schrift (masch.) Berlin 1991.

SCHADE (1966) — SCHADE, HERBERT: Das Paradies und die Imago Dei. Eine Studie über die frühmittelalterlichen Darstellungen von der Erschaffung des Menschen als Beispiele einer sakramentalen Kunst. In: Wandlungen des Paradiesischen und Utopischen. Studien zum Bild eines Ideals. Hrsg. von HERMANN BAUER u. a. Berlin 1966 (Probleme der Kunstwissenschaft 2), S. 79–182.

SCHMID (1981) — SCHMID, ALFRED A.: Die Illustrationen. Stil und Meisterfrage. In: Die Schweizer Bilderchronik des Luzerners Diebold Schilling 1513. Hrsg. von ALFRED A. SCHMID. Luzern 1981, S. 679–706.

SCHMIDT (1959) — SCHMIDT, GERHARD: Die Armenbibeln des XIV. Jahrhunderts. Graz/Köln 1959 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 19).

SCHMIDT/WECKWERTH (1968) — SCHMIDT, GERHARD/WECKWERTH, ALFRED: Biblia pauperum (Armenbibel). In: LCI 1 (1968), Sp. 293–298.

SCHNEIDER (1973) — SCHNEIDER, KARIN: Ein Losbuch Konrad Bollstatters aus Cgm 312 der Bayerischen Staatsbibliothek München. [Faksimile und Kommentar.] Wiesbaden 1973.

SCHORBACH/SPIRGATIS (1888) — SCHORBACH, KARL/SPIRGATIS, MAX: Heinrich Knoblochtzer in Straßburg. (1477 bis 1484). Bibliographische Untersuchung. Straßburg 1888 (Bibliographische Untersuchungen zur Buchdruckergeschichte Deutschlands 1).

SCHWEITZER (1993) — SCHWEITZER, FRANZ-JOSEF: Tugend und Laster in illustrierten didaktischen Dichtungen des späten Mittelalters. Studien zu Hans Vintlers *Blumen der Tugend* und zu *Des Teufels Netz*. Hildesheim/Zürich/New York 1993 (Germanistische Texte und Studien 41).

SPLETT (1987) — SPLETT, JOCHEN: das hymelreich ist gleich einem verporgen schatz in einem acker ... Die deutschen Übersetzungen von Matthäus 14,44–52 in mittelalterlichen Handschriften. Göppingen 1987 (Litterae 108).

STAMM (1986) — STAMM, LIESELOTTE E.: Die Freiburger Bilderbibel in neuer ikonographischer Sicht: Die Entdeckung eines weiteren Fragments in London. In: »Nobile claret opus«. Festgabe für Ellen Judith Beer, dargebracht von Kollegen und Schülern. Zürich 1986 (Zs. für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 43, H. 1).

STEFFEN (1979) — STEFFEN, RUTH: Zur Druckgeschichte des Antichrist und zur Straßburger Buchillustration der Frühdruckzeit. In: KARIN BOVELAND, CHRISTOPH PETER BURGER, RUTH STEFFEN: Der Antichrist und Die Fünfzehn Zeichen von dem Jüngsten Gericht. Kommentarband zum Faksimile der ersten typographischen Ausgabe eines unbekannten Straßburger Druckers um 1480. Hamburg 1979, S. 79–159.

SÜNGER (1964) — SÜNGER, MARIA THERESE: Studien zur Struktur der Wiener und Millstätter Genesis (Mss Wien 2721 und Klagenfurt 6/19). Klagenfurt 1964 (Kärntner Museumsschriften 25).

TRABAND (1982) — TRABAND, GERARD: Diebolt louber schriber zu hagenowe. Études Haguenoviennes. N. S. 8 (1982), S. 51–92.

TRAPP V (1981) — TRAPP, OSWALD [unter Mitarbeit von MAGDALENA HÖRMANN-WEINGARTNER]: Tiroler Burgenbuch. Bd. V. Sarntal. Bozen/Innsbruck/Wien 1981.

Vera Icon (1987) — Vera Icon. 1200 Jahre Christusbilder zwischen Alpen und Donau. Ausstellung im Diözesanmuseum Freising 21. Mai–28. September 1987. München 1987 (Diözesanmuseum des Erzbistums München–Freising. Kataloge und Schriften 7).

VOSS (1962) — VOSS, HELLA: Studien zur illustrierten Millstätter Genesis. München 1962 (MTU 4).

WARD (1883–1910) — WARD, H. L. D.: Catalogue of Romances in the Department of Manuscripts in the British Museum. 3 Bde. London 1883–1910.

WECKWERTH (1972) — WECKWERTH, ALFRED: Der Name »Biblia Pauperum«. Zs. für Kirchengesch. 83 (1972), S. 1–33.

WEIL (1923) — WEIL, ERNST: Der Ulmer Holzschnitt im 15. Jahrhundert. Berlin 1923.

WIRTH (1963) — WIRTH, KARL-AUGUST: Neuerworbene Armenbibel-Fragmente in der Bayerischen Staatsbibliothek. Münchner Jb. der bildenden Kunst 3. Folge 14 (1963), S. 51–78.

WIRTH (1978)	WIRTH, KARL-AUGUST: Biblia pauperum. In: VL 1 (1978), Sp. 843–852.
WIRTH (1987/88)	WIRTH, KARL-AUGUST: *Wer aber die ... chvnigein (von Saba) sey gewesen, daz vindet man selten geschriben.* In: Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters. Beiträge eines Kolloquiums im Deutschen Bibel-Archiv unter Mitarbeit von NIKOLAUS HENKEL hrsg. von HEIMO REINITZER. Bern/Berlin/Frankfurt am Main/New York/Paris 1991 (Vestigia Bibliae 9/10 [1987/1988]), S. 471–533.
Württemberg im Spätmittelalter (1985)	Württemberg im Spätmittelalter. Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart und der Württembergischen Landesbibliothek. Bearb. von JOACHIM FISCHER, PETER AMELUNG, WOLFGANG IRTENKAUF. [Ausstellungskatalog] Stuttgart 1985.
WULF (1987/88)	WULF, CHRISTINE: Tituli, Kapitelreihen, Buchsummarien. Überlegungen zu texterschließenden Beigaben in vorlutherischen Bibeln. Mit einem Textanhang. In: Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters. Beiträge eines Kolloquiums im Deutschen Bibel-Archiv unter Mitarbeit von NIKOLAUS HENKEL hrsg. von HEIMO REINITZER. Bern/Berlin/Frankfurt am Main/New York/Paris 1991 (Vestigia Bibliae 9/10 [1987/1988]), S. 385–399.
WULF (1991)	WULF, CHRISTINE: Eine volkssprachliche Laienbibel des 15. Jahrhunderts. Untersuchung und Teiledition der Handschrift Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Solg. 16. 2°. München 1991 (MTU 98).
ZAHN/WELL (1898)	Katalog der Handschriften [des Steiermärkischen Landesarchivs Graz]. Für das Archiv bearbeitet von J. v. ZAHN, für die Herausgabe von ANTON WELL. Graz/Leipzig 1898 (Publicationen aus dem Steiermärkischen Landesarchiv. I. Joanneumsarchiv. 1. Handschriften).
ZEDLER (1931)	Die Handschriften der Nassauischen Landesbibliothek zu Wiesbaden. Verzeichnet von GOTTFRIED ZEDLER. Leipzig 1931 (Beihefte zum Zentralblatt für Bibliothekswesen 63).
ZIMMERMANN (1937)	ZIMMERMANN, HILDEGARD: Armenbibel. In: RDK 1 (1937), Sp. 1072–1084.
ZINGERLE (1874)	Die pluemen der tugent des Hans Vintler. Hrsg. von IGNAZ V. ZINGERLE. Innsbruck 1874 (Aeltere tirolische Dichter 1).

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: 12.1.1. Laubach, Gräflich Solms-Laubach'sche Bibliothek, Hs. T, S. 1. Otto von Freising, ›Barlaam und Josaphat‹: Josaphat auf dem Thron.

Abb. 2: 12.2.4. Toruń, Biblioteka Uniwersitetu Mikołaja Kopernika, Rps 40/IV, 92vb. Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹: Historisierte *A*-Initiale zum Textbeginn: Autor mit Spruchband *Dis is das buch barlam*.

Abb. 3: 12.2.3. Malibu, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XV 9, 82^{r}. Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹: Josaphat und Barlaam diskutieren über die Taufe.

Abb. 4: 12.2.3. Malibu, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XV 9, 101^{r}. Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹: Josaphat zerstört die Götzenbilder.

Abb. 5: 12.2.3. Malibu, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XV 9, 56^{v}. Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹: Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer.

Abb. 6: 12.2.3. Malibu, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XV 9, 66^{v}. Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹: Michea und Habakuk.

Abb. 7: 12.3.a. Augsburg, Günther Zainer, [1476], 14^{v}. ›Die hystori Josaphat und Barlaam‹: Barlaam erklärt Josaphat die Trinität.

Abb. 8: 13.0.1. Alba Julia, Biblioteca Batthyaneum. Ms. I–92, 3^{v}. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Descensus Christi, Befreiung der Vorväter.

Abb. 9: 13.0.3. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 277, 3rb. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Descensus Christi, Befreiung der Vorväter.

Abb. 10: 13.0.3. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 277, 55ra. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Jeremias spricht im Schiedsverfahren.

Abb. 11: 13.0.5. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. quart. 2033, 52^{r}. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Fünf befestigte Städte (Sodom, Tyrus u. a.?).

Abb. 12: 13.0.4. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 657, 4^{v}. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial wirbt vor Gott um einen förmlichen Prozeß gegen Jesus.

Abb. 13: 13.0.4. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 657, 35^{v}. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial appelliert vor Salomo um ein Verfahren in der zweiten Instanz.

Abb. 14: 13.0.4. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 657, 43^{r}. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Beratung der vier Schiedsleute Jeremias, Jesaia, Octavian Augustus und Aristoteles.

Abb. 15: 13.0.6. Boston, Massachusetts, The Boston Public Library, Ms. 1544 (Ms. f. Med. 122), 55^{r}. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Auferstehung Christi.

Abb. 16: 13.0.6. Boston, Massachusetts, The Boston Public Library, Ms. 1544 (Ms. f. Med. 122), 84^{v}+85^{r}. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Die Sieben Todsünden, links Hochmut (Luzifers Sturz), Habsucht (Steinigung Achiors), Unkeuschheit (Samson und Delila), Neid (Aaron); rechts Völlerei (Esaus Linsengericht?), Zorn (Moses mit den Gesetzestafeln als Beispiel des gerechten Zorns), Trägheit (Jael und Sisera).

Abb. 17: 13.0.9. Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms I 57, 41^{r}. Jacobus de

Theramo, ›Belial‹: Moses bittet Joseph von Ägypten, den Richter der zweiten Instanz, Salomos erstinstanzliches Urteil anzuerkennen.

Abb. 18: 13.0.9. Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms I 57, 47r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Jeremias spricht zu den Schiedsleuten Jesaia, Aristoteles und Octavian Augustus.

Abb. 19: 13.0.7. Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert Ier, ms. 1634/35, 95v. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Octavian gibt seinen Schiedsspruch.

Abb. 20: 13.0.7. Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert Ier, ms. 1634/35, 49r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Gott läßt Satan durch einen Engel vor Gericht laden.

Abb. 21: 13.0.10. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 795, 9rb. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Der Gerichtsbote Azahel lädt Jesus zum Prozeß.

Abb. 22: 13.0.11. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. VII, 114, 7vb. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial bittet Gott um einen förmlichen Prozeß gegen Jesus.

Abb. 23: 13.0.11. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. VII, 114, 95vb. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Maria mit dem Kind als Bezwingerin des Teufels.

Abb. 24: 13.0.14. Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv, Musealarchiv, Hs. 152, Pa. IV/58, 146r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial berichtet der Höllengemeinde über den bisherigen Prozeßverlauf.

Abb. 25: 13.0.12. Heilbronn, Stadtarchiv, Wissenschaftliche Bibliothek, Hs. 30, 95v+ 96r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial überbringt der Höllengemeinde das Endurteil.

Abb. 26: 13.0.13. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, St. Peter pap. 36, 80r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial bittet Gott mit Salomos Apostelbrief in Händen um eine zweite Instanz.

Abb. 27: 13.0.13. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, St. Peter pap. 36, 113v. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Jüngstes Gericht über Geistliche und Mönche.

Abb. 28: 13.0.15. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Hdschr. 385 (ehem. London, Auktionshaus Christie's), 53r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial ficht Salomos Urteil an.

Abb. 29: 13.0.15. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Hdschr. 385 (ehem. London, Auktionshaus Christie's), 66v. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Moses und Belial mit ihren Schiedsleuten Jesaia und Aristoteles sowie Jeremias und Octavian vor dem Richter Joseph von Ägypten.

Abb. 30: 13.0.16. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 48, 30v. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Salomos Gerichtsschreiber händigt dem Gerichtsboten Azahel das Ladschreiben an Jesus aus.

Abb. 31: 13.0.16. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 48, 87r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial bringt im Beisein Mosis seine Klage vor Joseph von Ägypten, dem Richter der zweiten Instanz, vor.

Abb. 32: 13.0.16. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 48, 11v+12r. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial bittet Gott um einen förmlichen Prozeß gegen Jesus.

Abb. 33: 13.0.18. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 552, 178v. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Moses und Belial vor dem Richter Salomo.

Abb. 34: 13.0.17. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 345, 7v. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Die Höllengemeinde setzt Belial zu ihrem Vertreter vor Gericht ein.

Abb. 35: 13.0.17. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 345, 78v. Jacobus de

Theramo, ›Belial‹: Moses und Belial mit ihren Schiedsleuten Jesaia und Aristoteles sowie Jeremias und Octavian vor dem Richter Joseph von Ägypten.

Abb. 36: 13.0.20. Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque, Collection Masson ms. 106, 19ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial berichtet der Höllengemeinde vom bisherigen Prozeßverlauf.

Abb. 37: 13.0.20. Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque, Collection Masson ms. 106, 6ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial bittet Gott um einen förmlichen Prozeß gegen Jesus.

Abb. 38: 13.0.21. Niederländischer Privatbesitz, o. Sign. (ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert), 50ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial bittet Gott mit Salomos Apostelbrief in Händen um eine zweite Instanz.

Abb. 39: 13.0.21. Niederländischer Privatbesitz, o. Sign. (ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert), 14ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial weist den Richter Salomo auf den Sündenfall hin.

Abb. 40: 13.0.21. Niederländischer Privatbesitz, o. Sign. (ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert), 4ᵛ+5ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Moses mit seinen Zeugen vor dem Richter Salomo.

Abb. 41: 13.0.26. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3085, 146ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Historisierte *A*-Initiale zur Vorrede mit schreibendem Autor.

Abb. 42: 13.0.26. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3085, 214ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Jesus erscheint den Jüngern.

Abb. 43: 13.0.22. Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 138, 2ᵛ+3ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial bittet Gott um einen förmlichen Prozeß gegen Jesus.

Abb. 44: 13.0.25. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 195, 1ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Der Autor am Schreibpult.

Abb. 45: 13.0.25. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 195, 95ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Beratung der vier Schiedsleute Jeremias, Jesaia, Aristoteles und Octavian.

Abb. 46: 13.0.27. Wiesbaden, Hessische Landesbibliothek, Hs. 66, 13ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial erhält von Gott den Brief, mit dem Salomo zum Richter ernannt wird.

Abb. 47: 13.0.27. Wiesbaden, Hessische Landesbibliothek, Hs. 66, 3ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Sündenfall.

Abb. 48: 13.0.a. Augsburg, Günther Zainer, 1472, 6ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Die Höllengemeinde ernennt Belial zu ihrem Prozeßbevollmächtigten.

Abb. 49: 13.0.b. Augsburg, Johannes Bämler, 1473, 6ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Die Höllengemeinde ernennt Belial zu ihrem Prozeßbevollmächtigten.

Abb. 50: 13.0.n. Augsburg, Johannes Schönsperger, 1490, 7ʳ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Die Höllengemeinde ernennt Belial zu ihrem Prozeßbevollmächtigten.

Abb. 51: 13.0.r. Augsburg, Johannes Schönsperger, 1500, b_1ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Die Höllengemeinde ernennt Belial zu ihrem Prozeßbevollmächtigten.

Abb. 52: 13.0.h. Straßburg, Heinrich Knoblochtzer, 1481, 64ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Belial vor der Höllengemeinde mit dem Urteil der zweiten Instanz.

Abb. 53: 13.0.o. Magdeburg, Moritz Brandis, 1492, 49ᵛ. Jacobus de Theramo, ›Belial‹: Streit der vier Töchter Gottes.

Abb. 54: 14.0.1. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.2° III, 323r. Deutsche Bibel AT: Boten an Ahasjas Krankenbett, in *U*-Initiale.

Abb. 55: 14.0.1. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.2° III, 301ra. Deutsche Bibel AT: Salomos Urteil.

Abb. 56: 14.0.13. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010a, 322va-b. Deutsche Bibel AT: Boten an Ahasjas Krankenbett, in *U*-Initiale – Elijas Feuerzungen verzehren das Heer.

Abb. 57: 14.0.13. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010a, 301va. Deutsche Bibel AT: Salomos Urteil.

Abb. 58: 14.0.10. London, The British Library, Egerton 1895, 143rb. Deutsche Bibel AT: Judit enthauptet Holofernes, in *A*-Initiale.

Abb. 59: 14.0.10. London, The British Library, Egerton 1896, 60rb. Deutsche Bibel AT: Salomos Urteil, in *H*-Initiale.

Abb. 60: 14.0.4. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt, Bibliothek, Hs. 28/4, 130r. Deutsche Bibel NT: Jesu Einzug in Jerusalem (Io).

Abb. 61: 14.0.4. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010/1, 32v. Deutsche Bibel NT: Jesu Einzug in Jerusalem (Mt).

Abb. 62: 14.0.4. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010/2, 61r. Deutsche Bibel NT: Jesu Einzug in Jerusalem (Mc).

Abb. 63: 14.0.3. Graz, Universitätsbibliothek, Ms. 48, 270va. Deutsche Bibel AT, NT: Ijob aussätzig auf dem Misthaufen, daneben seine Frau und die drei Freunde, in *A*-Initiale.

Abb. 64: 14.0.3. Graz, Universitätsbibliothek, Ms. 48, 521ra. Deutsche Bibel AT, NT: Evangelist Matthäus ruhend, vor Stammbaum Jesu mit Bildnissen Davids, Marias und Jesu, in *D*-Initiale.

Abb. 65: 14.0.2. Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX. HA. HS 1 (ehem. Staatsarchiv Königsberg, Mscr. A 191), S. 295. Klaus Kranc, Übersetzung der Propheten: Gottvater und Tetramorph.

Abb. 66: 14.0.9. London, The British Library, Egerton 855, 369va. Deutsche Bibel AT, NT: Evangelist Matthäus mit Engel, in *D*-Initiale.

Abb. 67: 14.0.2. Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX. HA. HS 1 (ehem. Staatsarchiv Königsberg, Mscr. A 191), S. 346b. Klaus Kranc, Übersetzung der Propheten: Gottvater spricht zum Propheten Hosea, in *D*-Initiale.

Abb. 68: 14.0.17. Nürnberg, Stadtbibliothek, Solg. Ms. 16. 2°, 77ra. Deutsche Bibel AT: Simson schlägt die Philister mit dem Kinnbacken; aus dem Kinnbacken fließt Wasser.

Abb. 69: 14.0.15. Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. III, 40, 96vb. Deutsche Bibel AT, NT: König David und Abischag von Schunem, in *U*-Initiale.

Abb. 70: 14.0.15. Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. III, 41, 105vb. Deutsche Bibel AT, NT: Satan schlägt Ijob mit Aussatz, in *E*-Initiale.

Abb. 71: 14.0.7. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 37, 63v. Deutsche Bibel, Auszüge (Konrad Summenhart, Ecclesiastes und Sapientia, deutsch): König Salomo.

Abb. 72: 14.0.5. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 16, 91r. Deutsche Bibel AT: Moses entscheidet die Schlacht Josuas gegen die Amalekiter.

Abb. 73: 14.0.5. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 17, 106r. Deutsche Bibel AT: Elijas Himmelfahrt, Elischa mit Elijas Mantel.

Abb. 74: 14.0.5. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 18, 256^{r}. Deutsche Bibel AT: Vision des Propheten Ezechiel.

Abb. 75: 14.0.6. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 19, 141^{v}–142^{r}. Deutsche Bibel AT, NT: Moses als Schriftgelehrter – Der Herr erscheint Moses, in *U*-Initiale.

Abb. 76: 14.0.6. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 21, 293^{v}–294^{r}. Deutsche Bibel AT, NT: Vier Mönche – Herrschaftlich gekleidete Dame, in *D*-Initiale.

Abb. 77: 14.0.6. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 22, 257^{v}–258^{r}. Deutsche Bibel AT, NT: Prophet Hosea – Hund und Mensch-Tier-Wesen, in *U*-Initiale.

Abb. 78: 14.0.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 204, 118^{v}. Deutsche Bibel AT, NT: Simson zerstört die Ernte der Philister.

Abb. 79: 14.0.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 205, 136vb. Deutsche Bibel AT, NT: Prophet Habakuk.

Abb. 80: 14.0.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 502, 152vb. Deutsche Bibel AT: König David mit Abischag von Schunem.

Abb. 81: 14.0.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 503, 161rb. Deutsche Bibel AT: Schmerzensmann in der Kelter.

Abb. 82: 14.0.8. Leipzig, Universitätsbibliothek, Rep. V 20, 155^{v}. Deutsche Bibel AT: König David mit Abischag von Schunem.

Abb. 83: 14.0.14. New York, The New York Public Library, Ms. 104, 44^{r}. Deutsche Bibel AT: Rut liegt bei Boas.

Abb. 84: 14.0.23. Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Car. VIII.3, Clxxxiiij^{rb}. Deutsche Bibel AT, NT: Bekehrung des Paulus.

Abb. 85: 14.0.20. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2759, 68rb. Deutsche Bibel AT: Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer.

Abb. 86: 14.0.20. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2760, 98rb. Deutsche Bibel AT: Joab läßt Abschalom töten und begraben.

Abb. 87: 14.0.20. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2761, 36^{r}. Deutsche Bibel AT: König Wenzel als König Salomo, in *S*-Initiale.

Abb. 88: 14.0.22. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°, 287va. Deutsche Bibel AT, NT: Judit übergibt Holofernes' Kopf ihrer Dienerin.

Abb. 89: 14.0.22. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 144vb. Deutsche Bibel AT, NT: Nebukadnezar; der Engel bringt Habakuk zu Daniel in die Löwengrube.

Abb. 90: 14.0.18. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik), Ms. 8, 99rb. Deutsche Bibel AT, NT: Die 12 Apostel.

Abb. 91: 14.0.19. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik), Ms. Fol. 9, 277^{r}. Deutsche Bibel AT, NT: Nebukadnezar läßt ausgewählte Knaben in der chaldäischen Sprache unterrichten.

Abb. 92: 14.0.19. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik), Ms. Fol. 10, 15^{v}. Deutsche Bibel AT, NT: Salome und das Haupt Johannes' des Täufers.

Abb. 93: 14.0.21. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2769, 225ra. Deutsche Bibel AT, NT: Judit enthauptet Holofernes, in *D*-Initiale.

Abb. 94: 14.0.21. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2770, 104vb. Deutsche Bibel AT, NT: Prophet Jeremias, in *D*-Initiale.

Abb. 95a-b: 14.0.A.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Ink. 3 C 6, Bd. 1, 23^{v}–24^{r}. Deutsche Bibel AT, NT: Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer.

Abb. 96: 14.0.B.1. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Q 325^{1} Inc, 375va. Deutsche Bibel AT, NT: Märtyrertod des Paulus, in *P*-Initiale.

Abb. 97: 14.0.b. Augsburg: Günther Zainer, 1475/76, Tl. 2, XXiiij^{rb}. Deutsche Bibel AT, NT: Evangelist Lukas mit Szenen der Geburt Jesu, in *E*-Initiale.

Abb. 98: 14.0.a. Augsburg: Jodocus Pflanzmann, um 1475, $N_8{}^{vb}$. Deutsche Bibel AT, NT: Schlußillustration zum Alten Testament.

Abb. 99: 14.0.c. Nürnberg: Andreas Frisner & Johann Sensenschmidt, 1476/78, Tl. 2 XXij^{vb}. Deutsche Bibel AT, NT: Evangelist Lukas mit Szenen der Geburt Jesu, in *E*-Initiale.

Abb. 100: 14.0.e. Augsburg: Anton Sorg, 1477, Tl. 1, $z_6{}^{ra}$. Deutsche Bibel AT, NT: Ijob wird von seiner Frau verspottet, Gottvater spricht mit dem Satan.

Abb. 101: 14.0.g. Köln: Heinrich Quentell & Bartholomäus von Unckell(?), 1478/79, $kk_2{}^{v}$. Deutsche Bibel AT, NT: Evangelist Lukas mit Szenen der Geburt Jesu.

Abb. 102: 14.0.i. Nürnberg: Anton Koberger, 1483, CCCCCLXXVIII^{r}. Deutsche Bibel AT, NT: Apokalypse; Anbetung im Himmel, Verteilung der Posaunen.

Abb. 103: 14.0.k. Straßburg: Johannes Grüninger, 1485, Tl. 2, CCCCLV^{v}. Deutsche Bibel AT, NT: Apokalypse; Anbetung im Himmel, Verteilung der Posaunen.

Abb. 104: 14.0.l. Augsburg: Johannes Schönsperger, 1487, cccxxxviii^{v}. Deutsche Bibel AT, NT: Die Versuchungen Ijobs, Ijob auf dem Misthaufen.

Abb. 105: 14.0.n. Lübeck: Steffen Arndes, 1494, $gg_3{}^{v}$. Deutsche Bibel AT, NT: Evangelist Lukas mit Szenen der Geburt Jesu.

Abb. 106: 14.0 q. Halberstadt: Lorenz Stuchs, 1522, Tl. 1, $f_7{}^{r}$. Deutsche Bibel AT, NT: Moses steigt vom Sinai herab, sein Gesicht blendet die Israeliten.

Abb. 107: 15.1.2. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2721, I^{v}. ›Altdeutsche Genesis‹: Luzifer auf Gottes Thron spricht zu den drei Erzengeln.

Abb. 108: 15.1.1. Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv, Geschichtsverein Hs. 6/19, 9^{v}. ›Altdeutsche Genesis‹: Erschaffung Evas.

Abb. 109: 15.2.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2980, 36^{v}. Lutwin, ›Adam und Eva‹: Satan versucht Adam zum zweiten Mal.

Abb. 110: 15.3.3. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 40/IV (ehemals Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek, Hs. 890^{b}), 187rb. ›Daniel‹ (Bibelerzählung des Deutschen Ordens): Prophet Daniel, in *H*-Initiale.

Abb. 111: 15.3.1. Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX.HA.HS 1 (Mscr. A 191 des Staatsarchivs Königsberg), S. 421. ›Hiob‹ (Bibelerzählung des Deutschen Ordens): Ijob als Aussätziger und die drei Freunde, in *U*-Initiale.

Abb. 112: 15.3.2. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XIII 11, 46ra. ›Esther‹ (Bibelerzählung des Deutschen Ordens): König Artaxerxes empfängt Ester, in *A*-Initiale.

Abb. 113: 15.4.2. Liège, Université de Liège, Bibliothèque Générale, Ms. Wittert. No. 3, Taf. 4. Bilderbibel: Dreifaltigkeit.

Abb. 114: 15.4.2. Liège, Université de Liège, Bibliothèque Générale, Ms. Wittert. No. 3, Taf. 28. Bilderbibel: Kind des guten Schächers wird in Jesu Badewasser gebadet.

Abb. 115: 15.4.1. London, British Library, Add. 24679, 14^{v}. Bilderbibel: Johannes der Täufer predigt vor Herodes – Herodes läßt Johannes einkerkern.

Abb. 116: 15.4.1. Freiburg, Universitätsbibliothek, Hs. 334, 28^{v}. Bilderbibel: Die Schergen fallen vor Jesus zu Boden – Gefangennahme Jesu mit Heilung des abgeschlagenen Ohrs und Mantelverlust des fliehenden Jüngers.

Abb. 117: 15.4.4. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 720, 5^{r}. Bilderbibel: Verklärung Jesu – Jesus und die Ehebrecherin.

Abb. 118: 15.4.3. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 268, 3^{r}. Bilderbibel: Kains und Abels Opfer, Kains Brudermord, Kains Verfluchung – Lamech, von einem Knaben geführt, erschießt Kain, Zwei Männer in Umarmung (oder Umklammerung), Dame, einen Mann bekränzend.

Abb. 119: 15.4.5. Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. V, App. 34^{a}, 2^{v}. Bilderbibel: Erschaffung der Engel.

Abb. 120: 15.4.5. Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. V, App. 34^{a}, 77^{r}. Bilderbibel: Christi Descensus.

Abb. 121: 15.4.5. Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. V, App. 34^{a}, 148^{v}. Bilderbibel: Simson und die 300 Füchse – Simsons Haus wird gebrandschazt, Simson verschwindet in der Höhle.

Abb. 122: 16.0.1. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 1362, 3^{r}. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch. Bethlehemitischer Kindermord; Saul läßt die Priester töten (I Sm 22), Atalja läßt die Kinder des Königs töten (IV Rg 11) – Rückkehr Christi aus Ägypten; Davids Rückkehr (II Sm 2), Jakobs Rückkehr (Gn 32).

Abb. 123: 16.0.1. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 1362, 7^{v}. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2) – Descensus Christi; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14).

Abb. 124: 16.0.22. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik), Ms. Fol. max. 4, 5^{v}. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Verschwörung der Juden; Josephs Bote bei Jakob (Gn 37), Abschalom verschwört sich gegen David (II Sm 15) – Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39).

Abb. 125: 16.0.22. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik), Ms. Fol. max. 4, 10^{r}. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Jüngstes Gericht.

Abb. 126: 16.0.8. Konstanz, Rosgartenmuseum, Hs. 4, S. 3. Biblia pauperum, deutsch: Flucht nach Ägypten; Jakobs Flucht vor Esau (Gn 27), Davids Flucht vor Saul (I Sm 19) – Thronende Maria mit Kind; Moses zerstört das Goldene Kalb (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5).

Abb. 127: 16.0.8. Konstanz, Rosgartenmuseum, Hs. 4, S. 13. Biblia pauperum, deutsch: Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2) – Descensus Christi; David tötet Goliath (I Sm 17), Simson tötet den Löwen (Idc 14).

Abb. 128: 15.0.14. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 341, 6^{v}. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13).

Abb. 129: 15.0.14. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 341, 18^{r}. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Christi Himmelfahrt; Entrückung Enochs (Gn 5), Elijas Himmelfahrt (IV Rg 2).

Abb. 130: 16.0.21. Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 871, 7ᵛ. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Taufe Christi; Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13).

Abb. 131: 16.0.21. Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 871, 20ʳ. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Jüngstes Gericht.

Abb. 132: 16.0.19. New York, The Public Library, Spencer Collection, MS 35, 13ʳ. Biblia pauperum, deutsch: Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2).

Abb. 133: 16.0.19. New York, The Public Library, Spencer Collection, MS 35, 18ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Christus mit Maria und Johannes; Arche Noahs (Gn 6), Untergang Sodoms (Gn 19).

Abb. 134: 16.0.7. København, Det Kongelike Bibliotek, Gl. kgl. Saml. 1377 4°, Iʳ. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Joseph wird an Potiphar verkauft (Gn 39).

Abb. 135: 16.0.18. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 230, 10ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Judas erhält den Verräterlohn; Verkauf Josephs an die Ismaeliter (Gn 37), Abimelechs Brudermord (Idc 9).

Abb. 136: 16.0.18. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 230, 17ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Kreuzabnahme; Erschaffung Evas (Gn 2), Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Ex 17).

Abb. 137: 16.0.24. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 69. 6.a Aug. 2°, 10ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Geißelung Christi; Kain erschlägt Abel (Gn 4), Tod der sieben makkabäischen Brüder (II Mcc 7).

Abb. 138: 16.0.24. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 69. 6.a Aug. 2°, 13ʳ. Biblia pauperum, deutsch: Christus wird ans Kreuz genagelt; Arche Noahs (Gn 6), Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Gn 28).

Abb. 139: 16.0.24. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 69. 6.a Aug. 2°, 16ʳ. Biblia pauperum, deutsch: Tod Mariae; Salomo setzt Batseba auf den Thron (II Rg 2), Artaxerxes setzt Ester auf seinen Thron (Est 2).

Abb. 140: 16.0.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 20, 5ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13); Taufe Christi.

Abb. 141: 16.0.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 20, 15ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Simson tötet den Löwen (Idc 14), David tötet Goliath (I Sm 17); Descensus Christi.

Abb. 142: 16.0.16. München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 5250,60, IIᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6); Christus vor Pilatus.

Abb. 143: 16.0.2. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Memb. I 54, 11ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Ahitopel erhängt sich (II Sm 17), Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18); Judas erhängt sich.

Abb. 144: 16.0.2. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Memb. I 54, 14ʳ. Biblia pauperum, deutsch: Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Wal ausgespien (Ion 2); Auferstehung.

Abb. 145: 16.0.6. Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Ms. El. f. 51ᵇ, 16ᵛ. Biblia pauperum, deutsch: Mosis Gesetz von der Kreuzigung und dem Begräbnis zum

Tod Verurteilter (Dt 21), Sauls Leichnam wird von der Mauer von Bet-schean abgenommen (I Sm 31); Kreuzabnahme.

Abb. 146: 16.0.6. Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Ms. El. f. 51[b], 21[r]. Biblia pauperum, deutsch: Moses empfängt die Gesetzestafeln (Ex 23), Brandopfer Elijas (III Rg 18); Pfingsten.

Abb. 147: 16.0.5. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 148, 11[v]. Biblia pauperum, deutsch: Beschneidung Isaaks (Gn 21), Einführung der Beschneidung (Gn 17); Beschneidung Christi.

Abb. 148: 16.0.5. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 148, 33[v]. Biblia pauperum, deutsch: Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25); Versuchung Christi.

Abb. 149: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3085, 56[v]. Biblia pauperum, deutsch: Moses wirft die Gesetzestafeln zur Erde (Ex 32), Zerstörung des Götzen Dagon (I Sm 5); Sturz der Götzenbilder.

Abb. 150: 16.0.23. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3085, 64[v]. Biblia pauperum, deutsch: Sündenfall (Gn 3), Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (Gn 25); Versuchung Christi.

Abb. 151: 16.0.17. München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 28141, 10[r]. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Fußwaschung Christi; Moses betet für das Volk (Ex 32), Ijob und seine Frau (Io 2).

Abb. 152: 16.0.17. München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 28141, 15[v]. Biblia pauperum, lateinisch und deutsch: Entkleidung Christi; David tanzt nackt vor der Bundeslade (II Sm 6), Achior wird entkleidet und gebunden (Idt 6).

Abb. 153: Bamberg, Albrecht Pfister, [1462], 11[r]. Biblia pauperum, deutsch: Grablegung; Joseph wird in den Brunnen geworfen (Gn 37), Jona wird ins Meer geworfen (Ion 2).

Abb. 154: 16.0.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 155, 18[r]. Biblia pauperum, deutsch: Beweinung Christi; Totenklage über König Joschija (IV Rg 23), Totenklage über Judas Makkabäus (I Mcc 9).

Abb. 155: 16.0.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 155, 1[r]. Biblia pauperum, deutsch: Verkündigung; Verkündigung der Geburt Isaaks (Gn 18), Verkündigung der Geburt Simsons (Idc 13).

Abb. 156: 16.0.4. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 59, 23[r]. Biblia pauperum, deutsch: Geißelung Christi; Achior am Baum gefesselt (Idt 6), Tod der sieben makkabäischen Brüder (II Mcc 7).

Abb. 157: 16.0.4. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 59, 39[r]. Biblia pauperum, deutsch: Teufel führen die Verdammten zur Hölle; Datan und Abiram fordern zum Ungehorsam auf (Nm 16), Untergang Sodoms (Gn 19).

Abb. 158: 16.0.3. Graz, Steiermärkisches Landesarchiv, Hs 3, 21[v]+22[r]. Biblia pauperum, deutsch: Joab tötet Abner (II Sm 3), Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12) – Judaskuß.

Abb. 159: 16.0.3. Graz, Steiermärkisches Landesarchiv, Hs 3, 31[v]+32[r]. Biblia pauperum, deutsch: Simson mit den Stadttoren von Gaza (Idc 16), Jona wird vom Fisch ausgespien (Ion 2) – Auferstehung.

Abb. 160: 16.0.13. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 297, 74[r]. Biblia pauperum, deutsch: Judas erhängt sich.

Abb. 161: 16.0.13. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 297, 25[v]. Biblia pau-

perum, deutsch: Durchzug durchs Rote Meer (Ex 14), Kundschafter mit der Traube (Nm 13).

Abb. 162: 16.0.13. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 297, 27^{v}. Biblia pauperum, deutsch: Taufe Christi.

Abb. 163: 16.0.20. Praha, Národní Muzeum v Praze, Knihovna, Cod. XVI A 6, 54^{v}+55^{r}. Biblia pauperum, deutsch: Joab tötet Abner (II Sm 3) – Tryphon überlistet Jonathan (I Mcc 12).

Abb. 164: 16.0.20. Praha, Národní Muzeum v Praze, Knihovna, Cod. XVI A 6, 55^{v}+56^{r}. Biblia pauperum, deutsch: Judaskuß.

Abb. 165: 16.0.20. Praha, Národní Muzeum v Praze, Knihovna, Cod. XVI A 6, 84vb. Biblia pauperum, deutsch: Ahitopel erhängt sich (II Sm 17).

Abb. 166: 16.0.20. Praha, Národní Muzeum v Praze, Knihovna, Cod. XVI A 6, 86ra. Biblia pauperum, deutsch: Abschalom hängt an der Eiche (II Sm 18).

Abb. 167: 16.0.20. Praha, Národní Muzeum v Praze, Knihovna, Cod. XVI A 6, 87^{r}. Biblia pauperum, deutsch: Judas erhängt sich.

Abb. 168: 18.1.1. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Chart. A 594, 196^{r}. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹: Gesprächsthema mit Geistlichen: Junger Mann vor Bischof kniend – Gesprächsthema mit Handwerkern: Zwei Handwerker, der eine sitzend und einen Block behämmernd, der andere mit dem Beil einen Pfosten bearbeitend.

Abb. 169: 18.1.1. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, Chart. A 594, 205^{v}. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹: Sprichwort vom Splitter in des anderen bzw. Balken im eigenen Auge: Zwei Männer mit Splitter bzw. Balken vor dem Auge – Natter.

Abb. 170: 18.1.2. Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Bibliothek, Dp. 877, 9^{r}. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹: König Salomo und die Heidin beten an der Götzensäule.

Abb. 171: 18.1.2. Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Bibliothek, Dp. 877, 147^{r}. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹: Sokrates, gefolgt von zwei Kindern, auf Stecken reitend.

Abb. 172: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 13567, 31^{v}. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹: Titus Quintus übergibt Philippus eine Fahne.

Abb. 173: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 13567, 143^{v}. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹: Aberglauben vom Schuh, von der Katzen-Hexe und der Hexe ›Unholle‹, von Holzscheit und Kissen, vom Eichenwein.

Abb. 174: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Ser. nov. 12819, S. 278. Hans Vintler, ›Die pluemen der tugent‹: Dienst am Pfennig: Ecclesia reitet auf einem Tetramorph zum Antichrist.

Abb. 175: Augsburg, Johannes Blaubirer, 1486, a$_{i}$^{v}. ›Flores virtutum, oder das buch der tugent‹: Autorbild.

Abb. 176: St. Gallen, Kantonsbibliothek (Vadiana), Cod. 484, S. 163. Heinrich Schlüsselfelder, ›Die plumen der tugent‹: Pfau.

Abb. 177: München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 1, 112va. Ulrich Füetrer, ›Das Buch der Abenteuer‹: Rankeninitiale zu Beginn des Buches ›Persibein‹.

Abb. 178: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3037, 123^{v}. Ulrich Füetrer, ›Das Buch der Abenteuer‹: Floreis reicht der Königin den Gürtel.

Abb. 179: Chantilly, Musée Condé, Ms. 680 (olim 1389), 52^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Kalila und Dimna.

Abb. 180: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 84, 22^{r}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Fischer retten den vor den Wölfen fliehenden Mann.

Abb. 181: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 84, 68^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Kalila und Dimna.

Abb. 182: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 84, 184^{r}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Billero mit Purpurkleid und Krone zwischen König und Königin.

Abb. 183: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 84, 215^{r}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Der Goldschmied wird gehängt.

Abb. 184: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 85, 198^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Der Goldschmied wird gehängt.

Abb. 185: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 85, 19^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Fischer retten den vor den Wölfen fliehenden Mann.

Abb. 186: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 466, 27^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Der Flüchtling wird vor den Fischern von einer Mauer erschlagen.

Abb. 187: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 466, 85^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Kalila und Dimna.

Abb. 188: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 466, 184^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Der kranke Löwe und das Eselsherz: Der Löwe schwimmt im Wasser, der Fuchs sitzt beim toten Esel.

Abb. 189: Urach: Konrad Fyner, 1480/81, 13^{r}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Rind Senespa auf der Flucht vor den Wölfen.

Abb. 190: Urach: Konrad Fyner, 1480/81, 86^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Der kranke Löwe und das Eselsherz: Löwe und Affe(!) zerreißen den Esel.

Abb. 191: Ulm: Lienhart Holl, 28.5.1483, 18^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Fischer retten den vor den Wölfen fliehenden Mann.

Abb. 192: Ulm: Lienhart Holl, 28.5.1483, 131^{r}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Der kranke Löwe und das Eselsherz: Der Löwe schwimmt im Wasser, der Fuchs sitzt beim toten Esel.

Abb. 193: Augsburg: Johannes Schönsperger, 17.3.1884, d_{vi}^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Fischer retten den vor den Wölfen fliehenden Mann.

Abb. 194: Ulm: Konrad Dinckmut, 12.3.1485, c_{ij}^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Der kranke Löwe und das Eselsherz: Der Löwe schwimmt im Wasser, der Fuchs sitzt beim toten Esel.

Abb. 195: Straßburg: Johannes Grüninger, 7.1.1501, XVI^{v}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Fischer retten den vor den Wölfen fliehenden Mann.

*

Taf. I: Chantilly, Musée Condé, Ms. 680 (olim 1389), 14^{r}. Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹: Fischer retten den vor den Wölfen fliehenden Mann, der Flüchtling wird von der Mauer erschlagen.

Taf. I: Chantilly, Musée Condé, Ms. 680 (olim 1389), 137v. Anton von Pforr, ›Buch der Bespiele der alten Weisen‹: Billero mit Purpurkleid und Krone zwischen König und Königin.

Taf. II: Chantilly, Musée Condé, Ms. 680 (olim 1389), 163r. Anton von Pforr, ›Buch der Bespiele der alten Weisen‹: Der Goldschmied wird gehängt, im Vordergrund König mit Königssohn.

Taf. V: Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. 1676, Ir, Iv. Biblia pauperum, deutsch: Christus vor Pilatus; Isebel will Elija töten (III Rg 19), Daniel wird bei Nebukadnezar angeklagt (Dn 6) – Kreuztragung; Isaak trägt das Opferholz (Gn 22), Die Witwe von Zarpath mit zwei Hölzern (III Rg 17).

Sämtliche Reproduktionsrechte liegen bei den jeweiligen Bibliotheken, Museen und Sammlungen, mit deren freundlicher Genehmigung der Abdruck erfolgt.

Register

Die Stellenangaben der folgenden Register verweisen mit recte gesetzten Ziffern auf die laufende (Dezimal-)Nummer der Handschriftenbeschreibung (z. B. 12.2.3.), mit *kursiv* gesetzten Ziffern auf die Seite im Katalog (z. B. *148*). Im Register der Handschriften und im Register der Drucke finden sich zusätzlich Hinweise auf den Abbildungsteil (z. B. Abb. 79).

1. Handschriften

Alba Julia, Biblioteca Centrala de Stat a R. S. Romania, Filiala Batthyaneum
- Ms. I–54: *27*
- Ms. I–84: *27*
- Ms. I–92: 13.0.1.; *29*; Abb. 8

Antwerpen, Musée Plantin-Moretus
- M 15/1–2: *173*

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek
- 2° Cod. 154: *131*, *132*
- 4° Cod. 1: *70*

Augsburg, Universitätsbibliothek
- Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.2° III, Cod. I.3.2° IV: 14.0.1.; *97*, *128f.*, *142*, *149*; Abb. 54, 55
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 30: *309*

Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität
- AA I 2: 13.0.2.; *23*

Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
- XX. HA Staatsarchiv Königsberg, Msc A 191 (Hs. 1): 14.0.2., 15.3.1.; *211*; Abb. 65, 67, 111

Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett
- Cod. 78 A 9 (Cod. Ham. 119): *6*
- Min. Nr. 1050, 4073–4079: *70*; s. auch Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut; Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque, Collection Masson dessins 204–209; ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Robert von Hirsch; ehem. Haarlem, Sammlung Koenigs

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- Hdschr. 385 (ehem. London, Auktionshaus Christie's; ehem. deutscher Privatbesitz): 13.0.15; Abb. 28, 29
- Hdschr. 405: *254*; s. auch Register 4: Blockbücher – 34-blättrige Armenbibel
- Ms. germ. fol. 20: 12.2.1.; *7*
- Ms. germ. fol. 277: 13.0.3.; *22*; Abb. 9, 10
- Ms. germ. fol. 516: *196*, *208*
- Ms. germ. fol. 657: 13.0.4.; *23*; Abb. 12, 13, 14
- Ms. germ. fol. 722: *309*
- Ms. germ. fol. 1030: *230f.*
- Ms. germ. fol. 1362: 16.0.1.; *251*, *280*, *317*, *319*; Abb. 122
- Ms. germ. quart. 2033: 13.0.5.; *24*, *28*, *41*; Abb. 11

Boston/Massachusetts, The Public Library
- ms. 1544 (Ms. f. Med. 122): 13.0.6.; *24*, *28*, *38*; Abb. 15, 16

Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert Ier
- ms. 1634/35: 13.0.7.; Abb. 19, 20; s. auch München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8735

Budapest, Museum der bildenden Künste
- Nachlaß Stephan Delhaes, o. Sign.: *278*

Cambridge, King's College
– MS. 338: *5*
Cambridge, University Library
– Add. 4491 (14 Blätter der bis auf zwei Lagen verschollenen Handschrift Joannina in Epirus, Bibliothek der Schola Zosimaia, Cod. 1): *5*
Cambridge/Massachusetts, Harvard University, Houghton Library
– fMs Ger 47: 13.0.8.; *23*
Chantilly, Musée Condé
– Ms. 680 (olim 1389): 20.0.1.; *361–363, 370, 371, 377, 379*; Abb. 179; Taf. I, II, III
Cleveland, Cleveland Museum of Art
– William H. Matlatt Fund, Inv. 52.465: *61*
Colmar, Bibliothèque de la Ville
– Ms. 305: *7 Anm., 18, 83*
ehem. Cologny-Genève, Bibliotheca Bodmeriana
– Handschrift von Rudolfs von Ems ›Barlaam und Josaphat‹ s. Malibu, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XV 9

Den Haag, Koninklijke Bibliotheek
– 78 D 38: *196*
ehem. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek s. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek

Firenze, Biblioteca Riccardiana
– Cod. 1711: *349*
Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut
– o. Sign.: *70*; s. auch Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Min. Nr. 1050, 4073–4079; ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Robert von Hirsch; ehem. Haarlem, Sammlung Koenigs; Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque, Collection Masson dessins 204–209
Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek
– Ms. germ. qu. 15: *7 Anm.*
ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Goltermann
– o. Sign.: *7 Anm.*
ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Robert von Hirsch, jetzt deutscher Privatbesitz
– o. Sign.: *70*; s. auch Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Min. Nr. 1050, 4073–4079; Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut; ehem. Haarlem, Sammlung Koenigs; Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque, Collection Masson dessins 204–209
Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek
– Hs. 19: *179*
– Hs. 334: 15.4.1.; *238, 239, 247*; Abb. 116; s. auch London, British Library, Add. 24679

ehem. Görlitz, Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften
– A. III.I.15 s. Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ms. Akc. 1949/158
– A. III.I.16 s. Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ms. Akc. 1948/208
Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek
– Chart. A 158: *131*
– Chart. A 594: 18.1.1.; *331, 346f.*; Abb. 168, 169
– Memb. I 54: 16.0.2.; *252, 271, 282*; Abb. 143, 144
– ehem. Ms. 11 s. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt, Bibliothek, Hs. 28; München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010)
– ehem. Ms. fol. 10 s. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010a
Graz, Steiermärkisches Landesarchiv
– Hs 3: 16.0.3.; *252, 254*; Abb. 158, 159
Graz, Universitätsbibliothek
– Ms. 48: 14.0.3.; *97, 102*; Abb. 63, 64

ehem. Haarlem, Sammlung Koenigs
– o. Sign.: *70*; s. auch Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kup-

ferstichkabinett, Min. Nr. 1050, 4073–4079; Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut; ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Robert von Hirsch; Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque, Collection Masson dessins 204–209
Haguenau, Bibliothèque municipale
– Ms. 4.8(1): *248*
Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek
– Cod. 7 in scrin.: *7 Anm.*
– Cod. 106 in scrin.: *332, 347*
– Cod. germ. 19: *7, 13*
Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek
– Ms I 57: 13.0.9.; *24, 28, 29, 83*; Abb. 17, 18
Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt, Bibliothek
– Hs. 28 (»Ottheinrichsbibel«): 14.0.4.; *97, 302*; Abb. 60; s. auch München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 8010
Heidelberg, Universitätsbibliothek
– Cod. Pal. germ. 16.17.18.; 14.0.5.; *118, 120, 121*; Abb. 72, 73, 74
– Cod. Pal. germ. 19.20.21.22.23.: 14.0.6.; Abb. 75, 76, 77
– Cod. Pal. germ. 37: 14.0.7.; *95*; Abb. 71
– Cod. Pal. germ. 59: 16.0.4.; *253*; Abb. 156, 157
– Cod. Pal. germ. 84: 20.0.2.; *361, 362, 373–375, 377, 384*; Abb. 180, 181, 182, 183
– Cod. Pal. germ. 85: 20.0.3.; *80, 362, 371, 377*; Abb. 184, 185
– Cod. Pal. germ. 90: *376*
– Cod. Pal. germ. 148: 16.0.5.; *252*; Abb. 147, 148
– Cod. Pal. germ. 346: *374*
– Cod. Pal. germ. 438: *254*; s. auch Register 4: Blockbücher – 34-blättrige Armenbibel
– Cod. Pal. germ. 466: 20.0.4.; *361, 362, 382*; Abb. 186, 187, 188
– Cod. Pal. germ. 795: 13.0.10; Abb. 21
– Cod. Sal. VII, 114: 13.0.11.; *47*; Abb. 22, 23
Heilbronn, Stadtarchiv, Wissenschaftliche Bibliothek
– Hs 30: 13.0.12.; Abb. 25

Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Bibliothek
– Dip. 877: 18.1.2.; *330, 331, 340*; Abb. 170, 171
Innsbruck, Universitätsbibliothek
– Cod. 961: *330*

Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
– Ms. El. f. 51[b]: 16.0.6.; *252, 258, 282*; Abb. 145, 146
Jerusalem, Heilig-Kreuz-Konvent
– Cod. 42: *5*
ehem. Joannina in Epirus, Bibliothek der Schola Zosimaia
– Cod. 1: *5*; s. auch Cambridge, University Library, Cod. Add. 4491; New York, Columbia University, Rare Book and Manuscript Library, Plimpton Cod. 9

Karlsruhe, Badische Landesbibliothek
– Donaueschingen 71: *358f.*
– Donaueschingen 140: *352*
– St. Peter pap. 36: 13.0.13.; *23, 24*; Abb. 26, 27
Karlsruhe, Badisches Generallandesarchiv
– 65/366 (Lehnsbuch Friedrichs I. von der Pfalz): *61*
Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv, Geschichtsverein
– Hs. 6/19: 15.1.1.; *210f., 218*; Abb. 108
København, Det Kongelike Bibliotek
– Gl. kgl. Saml. 1377 4°: 16.0.7.; *253*; Abb. 134
Köln, Wallraff-Richartz-Museum, Graphische Sammlung
– M 112–115: *8 Anm.*
ehem. Königsberg, Staatsarchiv
– Msc A 191 s. Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX.HA

Staatsarchiv Königsberg, Msc A 191 (Hs. 1)
ehem. Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek
– Hs. 886 s. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 76/V
– Hs. 890[b] s. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 40/IV
Konstanz, Heinrich-Suso-Gymnasium s. Konstanz, Rosgartenmuseum
Konstanz, Rosgartenmuseum
– Hs. 4: 16.0.8.; *251*; Abb. 126, 127
Kraków, Archiwum Kapituły Metropolitanej
– Nr. 63/10: *211*

Laubach, Gräflich Solms-Laubach'sche Bibliothek
– Hs. T: 12.1.1.; *6*; Abb. 1
Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit
– Ms. Ltk 357: *359*
Leipzig, Universitätsbibliothek
– Cod. 1676: 16.0.9.; *251*, *256*, *257f.*, *317*, *319*; Taf. IV
– Rep. II 156: *8 Anm.*
– Rep. V 20: 14.0.8.; Abb. 82
Liège, Université de Liège, Bibliothèque Générale
– ms. Wittert 3: 15.4.2.; *212*; Abb. 113, 114
Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv, Musealarchiv
– Hs. 152, Pa. IV/58: 13.0.14.; *24*; Abb. 24
London, British Library
– Add. 10288: 12.2.2.; *7*
– Add. 11437: 361, *377*
– Add. 14816: *349*
– Add. 19352: *6*
– Add. 24679: 15.4.1.; Abb. 115; s. auch Freiburg, Universitätsbibliothek, Hs. 334
– Add. 28752: *8 Anm.*, *248*
– Egerton 855: 14.0.9.; Abb. 66
– Egerton 1895. 1896: 14.0.10.; *102*, *142*; Abb. 58, 59
ehem. London, Auktionshaus Christie's, o. Sign., s. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Hdschr. 385.

Malibu/California, The J. Paul Getty Museum
– Ms. Ludwig XV 9: 12.2.3.; *7–9*, *21*; Abb. 3, 4, 5, 6
ehem. Moritzburg, Schloßbibliothek
– o. Sign.: 16.0.10.; *253*
München, Bayerische Staatsbibliothek
– Cgm 1: 19.0.1.; *351*, *352f.*, *357*; Abb. 177
– Cgm 20: 16.0.11.; *252*, *282*, *297*; Abb. 140, 141
– Cgm 43: *354*, *355*
– Cgm 48: 13.0.16.; *24f.*; Abb. 30, 31, 32
– Cgm 155: 16.0.12.; *252*, *253*; Abb. 154, 155
– Cgm 204.205: 14.0.11.; *97*; Abb. 78, 79
– Cgm 213: *309*
– Cgm 225: *352*
– Cgm 247: *351f.*
– Cgm 297: 16.0.13.; *253*, *282*; Abb. 160, 161, 162
– Cgm 312: *309*
– Cgm 341: 16.0.14.; *251*; Abb. 128, 129
– Cgm 345: 13.0.17.; *24*, *25*, *73f.*, *80*, *87f.*, *90*; Abb. 34, 35
– Cgm 502.503: 14.0.12.; Abb. 80, 81
– Cgm 552: 13.0.18.; *23*; Abb. 33
– Cgm 1124: 13.0.19.; *23*, *25*
– Cgm 1930: *309*
– Cgm 3974: 16.0.15.; *254*
– Cgm 4871: *27*
– Cgm 4872: *27*
– Cgm 4873: *27*
– Cgm 5250,60: 16.0.16.; *252*, *253*, *283*; Abb. 142
– Cgm 8010: 14.0.14.; Abb. 61, 62; s. auch Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt, Bibliothek, Hs. 28
– Cgm 8010a: 14.0.13.; *128f.*; Abb. 56, 57
– Cgm 8735: 13.0.7.; s. auch Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert Ier, ms. 1634/35
– Clm 6592: *112*
– Clm 9716: *110*

- Clm 13401: *110*
- Clm 14120: *361, 377*
- Clm 15701: *108, 110*
- Clm 28141: 16.0.17.; *252, 327*; Abb. 151, 152
- Cod. icon. 394a: *365*
- Cod. icon. 420: *365*

New York, Columbia University, Rare Book and Manuscript Library
- Plimpton Cod. 9 s. ehem. Joannina in Epirus, Bibliothek der Schola Zosimaia, Cod. 1 (Plimpton Cod. 9 umfaßt Bl. 1–2 der bis auf zwei Lagen verschollenen Handschrift der Schola Zosimaia)

New York, The New York Public Library
- Ms. 104: 14.0.14.; *95*; Abb. 83
- Spencer Collection Ms. 35: 16.0.19.; *251, 315, 319*; Abb. 132, 133

New York, The Pierpont Morgan Library
- M. 230: 16.0.18.; *252, 326*; Abb. 135, 136
- M. 268: 15.4.3.; *212*; Abb. 118
- M. 638: *211*
- M. 719–720: 15.4.4.; *225, 226*; Abb. 117
- M. 739: *212*

Nürnberg, Stadtbibliothek
- Ms. Cent. I, 34: *161*
- Ms. Cent. III, 40.41.43: 14.0.15.; *161*; Abb. 69, 70
- Ms. Cent. III, 42: 14.0.16.
- Ms. Cent. V, App. 34[a]: 15.4.5.; *212, 227*; Abb. 119, 120
- Solg. Ms. 16.2°: 14.0.17.; *98*; Abb. 68

Paris, Bibliothèque Nationale
- ms. gr. 1128: *5*

Paris, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Bibliothèque
- Collection Masson dessins 204–209: *70*; s. auch Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Min. Nr. 1050, 4073–4079; Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut; ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Robert von Hirsch; ehem. Haarlem, Sammlung Koenigs
- Collection Masson ms. 106: 13.0.20.; *24, 28*; Abb. 36, 37

Praha, Národní Muzeum v Praze, Knihovna
- Cod. XVI A 6: 16.0.20.; *253*; Abb. 163, 164, 165, 166

Privatbesitz
- s. ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Goltermann
- s. ehem. Frankfurt a. M., Sammlung Robert von Hirsch
- s. ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert
- s. ehem. Southport/Connecticut, Antiquariat Laurence Witten

Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana
- Cod. Barb. graec. 372: *6*
- Cod. capp. 200: *328*
- Cod. Ottob. lat. 269: *5*
- Cod. Pal. lat. 871: 16.0.21.; *251, 307, 319*; Abb. 130, 131
- Cod. Ross. 102: *107*
- Cod. Ross. 233: *5*

ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert, jetzt niederländischer Privatbesitz
- o. Sign.: 13.0.21.; *25, 64f., 80*; Abb. 38, 39, 40; s. auch Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ms. Akc. 1948/208

s'Gravenhage s. Den Haag, Koninklijke Bibliotheek

Salzburg, Universitätsbibliothek
- M I 138: 13.0.22.; *23*; Abb. 43

Siena, Biblioteca Comunale
- Cod. I,II,7: *329*

ehem. Southport/Connecticut, Antiquariat Laurence Witten, jetzt deutscher Privatbesitz
- o. Sign.: 20.0.5.; *363*

Speyer, Staatsarchiv
- F 1/81: *61*

St. Gallen, Kantonsbibliothek (Vadiana)
- Cod. 343c: *8 Anm.*
- Cod. 484: 18.2.1.; *331f.*; Abb. *176*

St. Gallen, Stiftsbibliothek
- Cod. 645: *151*

St. Florian, Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts
- Cod. III,207: *250*, *278*

Stockholm, Kungliga Biblioteket
- Ms. Vu 75: 18.1.3.; *330*, *331*

Strasbourg, Bibliothèque municipale et universitaire
- Ms. 1966 (alt: L germ. 79.2°): 20.0.6.; *363*

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek
- Cod. iur. 2° 11: 13.0.23.
- Cod. iur. 2° 136: 13.0.24.; *23*
- Cod. poet. et phil. 2° 2: *8 Anm.*
- Cod. theol. et phil. 2° 195: 13.0.25.; *23*, *24*, *25*, *29*, *64f.*, *73f.*, *374*; Abb. 44, 45
- HB XIII 11: 15.3.2.; *211*; Abb. 112

Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika
- Rps 40/IV: 12.2.4., 15.3.3.; *7*; Abb. 2, 110
- Rps 76/V: *104*

Valencia, Bibliotheca Universitaria
- Cod. 92-4-24: *328*

Vicenza, Biblioteca Bertoliana
- Cod. C.2.8.4.: *349*

Vorau, Stiftsbibliothek
- cod. 276: *210*

Weimar, Stiftung Weimarer Klassik, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (vormals Zentralbibliothek der Deutschen Klassik)
- Ms. Fol. 3.4.5.6.7.8.: 14.0.18.; Abb. 90
- Ms. Fol. 9.10: 14.0.19.; *97*; Abb. 91, 92
- Ms. Fol. max. 4: 16.0.22.; *251*, *256*, *257f.*, *280*, *307*, *315*; Abb. 124, 125

ehem. Wernigerode, Gräflich Stolbergische Bibliothek
- Zb 35 s. Malibu/California, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XV 9

Wien, Österreichische Nationalbibliothek
- Cod. 1198: *250*
- Cod. 2721: 15.1.2.; *210*; Abb. 107
- Cod. 2759.2760.2761.2762.2763.2764: 14.0.20.; Abb. 85, 86, 87
- Cod. 2769.2770: 14.0.21.; Abb. 93, 94
- Cod. 2774: *110*
- Cod. 2846: *27*
- Cod. 2888: *351*
- Cod. 2980: 15.2.1.: *248*; Abb. 109
- Cod. 3037.3038: 19.0.2.; *352f.*, *354*; Abb. 178
- Cod. 3085: 13.0.26., 16.0.23.; *24*, *28*, *46*, *252*, *253*; Abb. 41, 42, 149, 150
- Cod. 13567: 18.1.4.; *330*, *331*, *344f.*; Abb. 172, 173
- Cod. Ser. nov. 12819: 18.1.5.; *330*, *331*, *343*; Abb. 174

Wiesbaden, Hessische Landesbibliothek
- Hs. 66: 13.0.27; *8 Anm.*, *24*, *29f.*, *248*; Abb. 46, 47

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek
- Cod. Guelf. 1.a.Aug. 2°. 1.b.Aug. 2°: 14.0.22.; *97*; Abb. 88, 89
- Cod. Guelf. 1.6.1.Aug. 2°: *96*
- Cod. Guelf. 1.6.7.Aug. 2°: *96*
- Cod. Guelf. 1.15.Aug. 2°: *8 Anm.*
- Cod. Guelf. 69.11.Aug. 2°: 16.0.24.; *252*, *302*, *361*; Abb. 137, 138
- Cod. Guelf. 71.13.Aug. 2°: *363*
- Cod. Guelf. 75.10.Aug. 2°: *309*

Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka
- Ms. Akc. 1948/208: 13.0.21.; *25*, *64f.*, *80*; s. auch ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert, o. Sign.
- Ms. Akc. 1949/158: 13.0.28.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum
- LM 26117: *276*

Zürich, Zentralbibliothek
- Ms. Car. VIII.3: 14.0.23.; Abb. 84

2. Drucke

Augsburg: Johannes Bämler
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1473: 13.o.b.; *25, 74, 80, 87, 90, 91*; Abb. 49

Augsburg: Johannes Blaubirer
- ›Flores virtutum, oder das buch der tugent‹ 1486: 18.1.a.; *331, 335–337*; Abb. 175

Augsburg: Johann Otmar für Johannes Rynmann
- Biblia, deutsch 1507: 14.o.o.; *207*

Augsburg: Silvan Otmar für Johannes Rynmann
- Biblia, deutsch 1518: 14.o.p.

Augsburg: Jodocus Pflanzmann
- Biblia, deutsch um 1475: 14.o.a.; *194*; Abb. 98

Augsburg: Johannes Schönsperger
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1484: 20.o.e.; *381–385 pass., 392*; Abb. 193
- Biblia, deutsch 1487: 14.o.l.; *204, 207*; Abb. 104
- Biblia, deutsch 1490: 14.o.m.; *207*
- Erhart Gross, ›Laien-Doctrinal‹ 1485: *91*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1482: 13.o.i.; *25, 91, 92, 93*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1484: 13.o.k.; *25, 91, 92, 93*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1487: 13.o.l.; *25, 92, 93*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1488: 13.o.m.; *25, 92, 93*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1490: 13.o.n.; *25, 93*; Abb. 50
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1493: 13.o.p.; *25, 93*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1497: 13.o.q.; *25, 93, 94*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1500: 13.o.r.; *25, 94*; Abb. 51
- ›Seelen-Wurzgarten‹ 1484: *91*

Augsburg: Anton Sorg
- Biblia, deutsch 1477: 14.o.e.; *199*; Abb. 100
- Biblia, deutsch 1480: 14.o.h.
- ›Die hystori Josaphat und Barlaam‹ ca. 1480: 12.3.b.; *9*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1479: 13.o.f.; *25, 68, 87f., 90, 91*
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1481: 13.o.g.; *25, 68, 87f., 90, 91*

Augsburg: Günther Zainer
- Biblia, deutsch 1475/76: 14.o.b.; *97, 180, 189, 192, 193, 194, 196, 198*; Abb. 97
- Biblia, deutsch 1477: 14.o.d.; *199*
- ›Die hystori Josaphat und Barlaam‹ ca. 1476: 12.3.a.; *9, 21*; Abb. 7
- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1472: 13.o.a.; *25, 64f., 74, 80, 87f., 90*; Abb. 48

Bamberg: Albrecht Pfister
- Biblia pauperum, deutsch 1462: 16.o.a.; *253, 327*; Abb. 153
- Biblia pauperum, deutsch 1463 oder 1464: 16.o.b.; *253*

Burgos: George Loci Aleman
- Johannes von Capua, ›Directorium vitae humanae‹, spanisch 1531: *383*

Burgos: Friedrich Biel
- Johannes von Capua, ›Directorium vitae humanae‹, spanisch 1498: *383*

Florenz: Bartolomeo de Libri
- ›Fiore di virtù‹ 1491: *329*

Frankfurt a. M.: Nikolaus Bassée
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1578: *392*
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1583: *392*
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1592: *392*

Frankfurt a. M.: Peter Schmidt, in Verlegung Sigmund Feyerabend & Simon Hüter
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1565: *363, 392*

Halberstadt: Lorenz Stuchs
– Biblia, niederdeutsch 1522: 14.o.q.; Abb. 106

Köln: Heinrich Quentell & Bartholomäus von Unckell?
– Biblia, niederrheinisch 1478/79: 14.o.g.; *97*, *98*, *200*, *205*, *208*; Abb. 101
– Biblia, niedersächsisch 1478/79: 14.o.f.; *97*, *197*, *200*, *205*, *208*

Lérida: Heinrich Botel
– ›Fiore di virtù‹, katalanisch 1489: *329*
London: Robert Wyer
– John Larke, ›Boke of wisdome‹ 1532: *329*
Lübeck: Steffen Arndes
– Biblia, deutsch 1494: 14.o.n.; Abb. 105
– Plenar 1493: *205*
– ›Revelationes S. Brigidae‹ 1492: *205*

Magdeburg, Moritz Brandis
– Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1492: 13.o.o.; *26*; Abb. 53
Messina: Johannes Schade & Rigo Forti
– ›Fiore di virtù‹ 1484: *329*

Nürnberg: Andreas Frisner & Johann Sensenschmidt
– Biblia, deutsch 1476/78: 14.o.c.; *97*; Abb. 99
Nürnberg: Anton Koberger
– Biblia, deutsch 1483: 14.o.i.; *201*, *202*, *208*; Abb. 102
– Petrus Lombardus, ›Sententiae‹ 1481: *67*
Nürnberg: Hans Sporer
– Biblia pauperum (Blockbuch), deutsch 1471: *253*
Nürnberg: Friedrich Walthern & Hans Hurning
– Biblia pauperum (Blockbuch), deutsch 1470: *253*, *265*

Straßburg: Christian Egenolph
– Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1548: 20.o.n.; *386*, *389*

Straßburg: Heinrich Eggestein
– Biblia, deutsch nicht nach 1470: 14.o.B.1.; *98*; Abb. 96
– Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch nicht nach 1475: 13.o.c.; *25*, *89–92 pass.*
Straßburg: Jacob Fröhlich, in Verlegung Christian Egenolph
– Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1539: 20.o.l.; *378f.*, *389*, *390*, *391*
– Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1545: 20.o.m.; *389*, *390*, *391*
Straßburg: Johannes Grüninger
– Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1501: 20.o.h.; *384*, *387*, *389*, *390*, *391*; Abb. 195
– Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1529: 20.o.i.; *389*, *390*, *391*
– Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1536: 20.o.k.; *389*, *391*
– Biblia, deutsch 1485: 14.o.k.; Abb. 103
– Hieronymus Brunschwig, ›Liber pestilentialis‹ 1500: *388*
– Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, ›Hug Schapeler‹ 1500: *388*
Straßburg: Bartholomäus Kistler
– Guido de Columna, ›Trojanerkrieg‹, deutsch 1499: *29*
Straßburg: Heinrich Knoblochtzer
– Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1477: 13.o.d.; *25*, *88–92 pass.*
– Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1478: 13.o.e.; *25*, *88–92 pass.*
– Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1481: 13.o.h.; *25*, *88–92 pass.*; Abb. 52
– Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1483: 13.o.j.; *25*, *88–92 pass.*
– Johannes von Hildesheim, ›Heilige Drei Könige‹ 1484[?]: *88*
– Thüring von Ringoltingen, ›Melusine‹ 1478: *88*
Straßburg: Johannes Mentelin
– Biblia, deutsch vor dem 27.6.1466: 14.o.A.1.: *97*; Abb. 95ab
Straßburg: Johannes Prüss

- Jacobus de Theramo, ›Belial‹, deutsch 1508: 13.o.s.; *25*, *94*
- Johannes von Capua, ›Directorium vitae humanae‹ zwischen 1485 und 1489: *383*

Ulm: Konrad Dinckmut
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1485: 20.o.g.; *384*; Abb. 194

Ulm: Lienhart Holl
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 28.5.1483: 20.o.c.; *361–363 pass.*, *368*, *371*, *377*, *385*, *387*; Abb. 191, 192
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 24.7.1483: 20.o.d.; *384–387 pass.*
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1484: 20.o.f.; *384*, *385*, *387–389 pass.*

Ulm: Johann Zainer
- Heinrich Steinhöwel, ›Aesopus‹ lateinisch-deutsch um 1476/77: *376*

Urach: Konrad Fyner
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1480/81: 20.o.a.; *362*, *363*, *377*, *378f.*, *383*, *385f.*; Abb. 189, 190
- Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ 1481/83: 20.o.b., *382*

Venedig: Adam von Ambergau
- ›Fiore di virtù‹ um 1471: *328*

Venedig: Giovanni Andrea Vavassore
- Biblia pauperum (Blockbuch) lateinisch nach 1510: *254*

Venedig: Matteo Capcasa
- ›Fiore di virtù‹ 1492: *329*

Zaragoza: Hans Hurus
- ›Fiore di virtù‹, spanisch um 1488/91: *328*

Zaragoza: Paulus Hurus
- Johannes von Capua, ›Directorium vitae humanae‹, spanisch 1494: *383*

3. Namen (Schreiber, Illustratoren, Auftraggeber, Besitzer)

Albrecht II. von Habsburg, Deutscher Kaiser *170*
Albrecht IV., Herzog von Bayern (Besitzer) *99, 351, 353, 354f.*
Athimis, Anthonius von (Besitzer/Schenker) *261*
Ankershofen, Gottlieb Freiherr von *214*
August d. J., Herzog von Braunschweig und Lüneburg (Besitzer) *178, 323*
Aumale, Herzog d'A. (Besitzer) *364*

Bader *(Pader)*, Jacob (Besitzer?) *280*
Baldung, Hans, genannt Grien (Illustrator) *390*
Barbara Gonzaga, Gräfin (seit 1495 Herzogin) von Württemberg *364, 365, 367, 368*
Barnard, Henry Gee (Besitzer) *239*
Barnheim (Besitzer?) *50*
Bassano, Hans Georg von, Deutschordensritter (Besitzer) *261*
Bausch, Johann Lorenz, Schweinfurter Stadtphysikus (Besitzer) *380*
Becker, Rudolf Zacharias (Buchhändler) *258*
Beham d. J., Jheronimus (Besitzer?) *240*
Berg (Besitzer?) *343*
Bernt
–, Alois (Besitzer) *41*
–, Walther (Besitzer) *41*
›Bileam-Meister der Wenzelsbibel‹ (Illustrator) *172f.*
Bodmer, Martin (Bibliotheca Bodmeriana, Besitzer) *14*
Bohn, Sten. (Besitzer) *125*
Bollstatter, Konrad (Schreiber) *253, 308*
Bouts, Dieric (Maler) *363, 366*
Brooke, Sir Thomas (Besitzer) *239*
Buchner, Johannes (Schreiber) *380*
Burgkmair, Hans *112*

Christie's, London (Auktionshaus) *55, 127*
Con[radus] (Schreiber) *32*
Conzelmann, Ottilia, Frau Hektor Mülichs *97*
Croi s. Johanna von Croi

Dipauli, Andreas, Baron von (Besitzer) *337*
Donneck, Ferdinand von (Besitzer) *98*
Drake, Conrad (Illustrator) *208*
Dürer, Albrecht *112*

Eberhard »im Barte«, Graf (seit 1495 Herzog) von Württemberg (Auftraggeber/Besitzer) *95, 360, 364, 365, 367, 368*
Eberler, Matthis (Auftraggeber/Besitzer) *174, 176f.*
Elisabeth von Ungarn, Tochter Sigismunds von Ungarn, Frau Albrechts II. von Habsburg (Besitzerin) *170*
Ernst II., Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg (Besitzer) *258*
Ertel[?], *Michel* (Besitzer) *68*
Eschenburg, Johann Joachim (Besitzer) *13*
›Esra-Meister der Wenzelsbibel‹ (Illustrator) *172*
›Exodus-Meister der Wenzelsbibel‹ (Illustrator) *172*; s. auch *Frana*, František
Eynzych, pfälzisches Adelsgeschlecht *14*

Falkenstein, Johann IV. von, Domherr zu Trier (Auftraggeber?/Besitzer) *14*
Felix, Eugen (Besitzer) *301*
Felix, Johannes, *de castelmur scilicet de feltkirch* (Schreiber) *165*
Ferdinand, Erzherzog von Tirol (Besitzer) *356*
fethenne [?], *Jo*[hannes] (Schreiber?) *165*
Fickwirtt, H. (Zeichner eines Exlibris) *55*
Firmin-Didot, Ambroise (Besitzer) *227*
Frana (Illustrator) *172f.*
František (Illustrator) *172*
Franz I. von Habsburg, Kaiser von Österreich (Besitzer) *343*
Friedrich I., Kurfürst von der Pfalz *61*
Friedrich III. von Habsburg, Deutscher Kaiser (Besitzer) *170*
Fugger, Ulrich (Besitzer) *293, 311*
Furtmeyr, Berthold (Illustrator) *101, 128, 130, 137, 142, 149*

Gauttinger, Conradus (Besitzer?) *333*
Georgius de Kotz (Schreiber) *79*
Gerung, Matthias (Illustrator) *110–112, 115*
Goder, Wolfgang (Besitzer) *271*
Goldner [?] (Besitzer?) *74*
Gonzaga s. Barbara Gonzaga
Gottsched, Johann Christoph (Benutzer) *333*
Graffeneck, Johann Ludwig, Kanoniker in Freising (Besitzer) *232*
Grillinger, Peter *108f., 110*

Habsburg s. Elisabeth von Ungarn, Tochter Sigismunds von Ungarn, Frau Albrechts II. von Habsburg; Ferdinand, Erzherzog von Tirol; Franz I. von Habsburg, Kaiser von Österreich; Friedrich III. von Habsburg, Deutscher Kaiser; Albrecht II. von Habsburg, Deutscher Kaiser; Karl, Erzherzog von Österreich; Ladislaus von Habsburg (›postumus‹), Sohn Albrechts II. von Habsburg; Magdalena, Erzherzogin von Tirol; Maria, Erzherzogin von Österreich, Frau Karls von Österreich; Maximilian I. von Habsburg, Deutscher Kaiser; Maximilian II. von Habsburg, Deutscher Kaiser; Sigmund, Erzherzog von Tirol
Haiden, Ambrosi[us] (Besitzer) *343*
Hanerich, Anna, meichserin (Besitzerin) *167*
Harper, Lathrop C. (Antiquariat) *239*
Hausbuchmeister *25, 61*
Henfflin, Ludwig
– Werkstatt *118*
Herber, Elisabeth (Nonne im Kloster Schönau?, Besitzerin?) *83*
›Hieronymusmeister der Ottheinrichsbibel‹ (Illustrator) *110f.*
Hinnrick, Hans (Besitzer?) *380*
Hofer von Lobenstein in Sünching, Clara, Frau Ulrichs von Stauff zu Ehrenfels (Besitzerin) *141*
Hönigtaler, Wolfgang, Mönch im Kloster St. Paul/Lavanttal (Schreiber) *361*
Hopfer, Daniel (Illustrator) *207*
Horcicka, Albert (Besitzer) *41*
Huber, Martin, Deutscher Schulmeister in Memmingen (Schreiber) *179*

Jäger, Franciscus (Schreiber) *48*
Jakob, Hans (Setzer in der Offizin Grüningers, Straßburg) *398*
Johanna von Croi, Herzogin von Pfalz-Zweibrücken *62*
Johnson, J., Prof. Dr. (Besitzer) *225*

Karl & Faber (Antiquariat) *296*
Karl, Erzherzog von Österreich (Besitzer?) *106*
Keiper, Jörg *159*
Keiperin, Clara, Nonne im Katharinenkloster Nürnberg (Besitzerin) *159*
Kloß, Georgius, Frankfurt (Besitzer) *125*
Konrad von Vechta (Auftraggeber) *173*
Krafft, Raymund, von Dellmensingen, Bürgermeister von Ulm (Besitzer) *162*
Kraig, Andreas von, Vitztum von Leibnitz/Steiermark, Erbkämmerer von Kärnten (Besitzer) *105*
Kraus, H. P. (Antiquariat) *14*
Krüger, F. (Besitzer) *232*
Kunigunde, Herzogin von Bayern, Frau Albrechts IV., Herzog von Bayern (Besitzerin) *99, 351, 352, 353, 354f.*
Kuppitsch, Matthäus (Besitzer) *214*
Kurzwelly, Johannes (Besitzer) *279*
Kuthner, N[ikolaus] (Illustrator) *172*

Ladislaus von Habsburg (›postumus‹), Sohn Albrechts II. von Habsburg (Besitzer) *170*
Landsee, Freiherr von (Besitzer) *55*
Lauber, Diebold *381*
– Werkstatt *7–9, 14, 18, 24, 51, 119, 248*
– ›Initialwerkstatt‹ *121f.*
– Zeichner A *121f.*
– Zeichner B *121f.*
– Zeichner G *121f.*
– Zeichner I *121f.*
– Zeichner K *7f. Anm., 8, 18f., 84, 121, 248*

- Zeichner L *8 Anm.*
- Zeichner M *8 Anm.*
Lazius, Wolfgang, Wiener Hofbibliothekar *217*
Lechenherr, Casparr (Besitzer?) *333*
Leis, Augustin, München (Besitzer) *130*
Lichtenberg, pfälzisches Adelsgeschlecht *14*
Liechtenstrun, Johann, von München, Student zu Basel (Schreiber) *176*
Luder von Braunschweig, Deutschordenshochmeister (Besitzer) *211*
Ludwig I., der Schwarze, Herzog von Pfalz-Zweibrücken (Auftraggeber) *24, 58, 62*
Ludwig IV., Pfalzgraf bei Rhein (Besitzer?) *119*
Ludwig, Irene und Peter (Besitzer) *14*

Magdalena, Erzherzogin von Tirol (Besitzerin) *352, 356*
Margarethe von Savoyen, Frau Ulrichs V., Graf von Württemberg (Auftraggeberin?/Besitzerin) *46, 116, 375*
Maria, Erzherzogin von Österreich, Frau Karls von Österreich *106*
Maria Salome *steigen deüsthin*[?] (Besitzerin) *150*
›Markusmeister der Ottheinrichsbibel‹ (Illustrator) *110f., 115, 302*
Martinus Opifex (Illustrator) *110*
›Matthäusmeister der Ottheinrichsbibel‹ (Illustrator) *110f., 115*
Maximilian I., von Habsburg, Deutscher Kaiser (Besitzer) *170, 352, 356*
Maximilian II. von Habsburg, Deutscher Kaiser (Besitzer) *217*
Mayr, Jacobus, Kirchherr in Zofingen (Besitzer) *48*
Mechthild, Pfalzgräfin bei Rhein, Erzherzogin von Österreich *360, 366, 368*
Meier s. Mayr; Meyer
Meister der Bandrollen *8, 17*
›Meister der Morgan-Bibel‹ (Illustrator) *172*
›Meister der Worcester-Kreuztragung‹ *302*
Meister des Amsterdamer Kabinetts s. Hausbuchmeister
›Meister des Ehninger Altars‹ *366*
›Meister des Musterbuchs‹ s. Schriber, Stephan
›Meister des Rohrdorfer Altars‹ *369*
›Meister des Talhofer'schen Fechtbuchs‹ (Illustrator) *365*
›Meister des Willehalm‹ (Illustrator) *172*
Meister E. S. *8, 17, 177*
Meister s. auch ›Bileam-Meister‹; ›Esra-Meister‹; ›Exodus-Meister‹; ›Hieronymusmeister‹; ›Markusmeister‹; ›Matthäusmeister‹; ›Rut-Meister‹; ›Salomo-Meister‹; ›Siebentage-Meister‹; ›Simson-Meister‹; Sorgmeister
Meusebach, Karl Hartwig Gregor von (Besitzer) *32*
Meyer zum Luft, Basler Patrizier (Besitzer) *29*
Meyer zum Pfeil, Niklas, Basler Ratsschreiber (Schreiber) *29*
Miltenberger, Petrus (Schreiber) *281*
Monogrammist *b* (Illustrator) *88*
Monogrammist *Hvb* (Illustrator) *202, 207*
Monogrammist *LV* (Illustrator?) *265*
Mönsheim, Matthias von, Baumeister der Deutschordenskommende Heilbronn (Auftraggeber/Besitzer) *49*
Mülich, Hektor (Besitzer) *97*
Müller (Schreiber) s. Bollstatter, Konrad
Müller, Gabriel (Auftraggeber) *68*
Mutterstatt, Valentinus (Besitzer) *164*

Neipperg, Reinhart Graf von, Deutschordensmeister (Besitzer) *372*
Niklasin, Kunigund, Nonne im Katharinenkloster Nürnberg (Schreiberin) *157f.*
Noise, Joannes Engelbertus, von Augsburg (Besitzer?) *333*

Olschki (Antiquariat) *232*
Ottheinrich, Pfalzgraf bei Rhein (Besitzer) *109f., 112*
Öttingen, Ludwig Graf von *96*

Öttingen-Wallerstein, Ludwig Fürst zu (Besitzer) *99*
Otto, Johann, Schweinfurter Ratsherr (Besitzer) *380*

Peckel, Conradus (Schreiber?) *166*
Petzholdt, Julius (Bibliothekar) *280*
Pfalz-Wittelsbach s. Friedrich I., Kurfürst von der Pfalz; Ludwig IV, Pfalzgraf bei Rhein; Mechthild, Pfalzgräfin; Ottheinrich, Pfalzgraf bei Rhein
Pfalz-Zweibrücken s. Ludwig I., der Schwarze, Herzog von Pfalz-Zweibrükken; s. auch Johanna von Croi
Picasso, Pablo (Zeichner des Exlibris für I. u. P. Ludwig) *15*
Piccart, Johannes Andreas, Theologieprofessor in Schweinfurt (Besitzer) *167*
Plassenberg, oberfränkisches Adelsgeschlecht (Besitzer) *30*
Prändtell, Johannes d. J. (Besitzer) *107*

Rörer, Georg, von Regensburg (Schreiber) *100, 128, 137*
Rohr
– Bernhard von R., Erzbischof von Salzburg (Auftraggeber/Besitzer) *26, 27, 105*
– Katharina von R., Frau des Andreas von Kraig (Besitzerin) *105*
Rohrbach, Nicolaus (Schreiber) *58*
Rosenthal
–, Jacques (Antiquariat) *14, 232, 305*
–, Ludwig (Antiquariat) *41*
Rüttel, Anthonius, *de Pair Menchingen* [Merching an der Paar] (Schreiber) *68*
›Rut-Meister der Wenzelsbibel‹ (Illustrator) *172*

Sadeler, Raphael (Exlibris-Kupferstecher) *312*
Sättelin, Hans, Memminger Bürger (Auftraggeber/Besitzer) *178*
›Salomo-Meister der Wenzelsbibel‹ (Illustrator) *172*
Schaumberg, fränkisches Freiherrngeschlecht (Auftraggeber?/Besitzer) *32*
Schedel, Hartmann (Besitzer) *293*
Schenk von Geyern, Margarethe, Frau des Hans III., Freiherrn von Stauff zu Ehrenfels *99*
Schilling, Hans (Schreiber, Illustrator) *7 Anm., 8, 15, 18, 83, 248*
Schlapperitzi[n], Conrad (Schreiber) *151*
Schmatz, Lienhart, Kastenprobst in Griesbach (Auftraggeber) *271*
Schmid
–, Christian Friedrich, Rektor des Johanneums in Lüneburg (Besitzer) *13*
–, Conrad Arnold, Sohn und Nachfolger von Christian Friedrich Schmid (Besitzer) *13*
Schoeber, David Gottfried (Besitzer) *167f.*
Schreier, Ulrich (Illustrator) *97, 107*
Schriber, Stephan (Illustrator) *365*
›Siebentage-Meister der Wenzelsbibel‹ (Illustrator) *172*; s. auch ›Meister des Willehalm‹
Sigismund von Ungarn, Deutscher Kaiser (Besitzer) *170*
Sigmund, Erzherzog von Tirol (Besitzer) *184*
›Simson-Meister der Wenzelsbibel‹ *172*
Soldner[?] (Besitzer?) *74*
Solger, Adam Rudolf, Nürnberger Prediger (Besitzer) *162*
Solis, Virgil (Illustrator) *363, 392*
Solms-Laubach, Grafen von (Besitzer) *10*
Sophie von Bayern, Frau Wenzels I. von Böhmen *173*
Sorgmeister (Illustrator) *9, 21*
Stauff zu Ehrenfels
– Hans III., Freiherr von (Auftraggeber?/Besitzer) *99*
– Ulrich, Freiherr von (Besitzer) *141*
Staynberger vonn Sprinczenstain, Johannes (Schreiber) *74*
Stratter, Erasmus (Schreiber) *107*
Studer, Jacobus (Bibliothekar) *347*
Sudermann, Daniel (Besitzer) *11*
Sulzer, Jörg, Bürgermeister von Augsburg (Auftraggeber/Besitzer) *308*

Sußnberger[?], *Wolfgang vnd Jörg* (Besitzer) *261*
Swartzen, Matheus (Besitzer) *68*
Swarz, Petrus, Frater (Rubrikator) *124*

Tanz, Johann, *pastor in Abstorff* (Besitzer) *258*
Teczel, Steffan (Besitzer) *159*
Tenschert, Heribert (Antiquariat) *55*; s. auch Register 1: ehem. Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert
Thaim, Lucas Ritter von (Besitzer) *271*
Töpsl, Franziscus, Propst (Besitzer) *63*
Toerring, Grafen von (Besitzer) *298*
Trenbach
– Ortolf d. Ä. von *27*
– Ortolf d. J. von (Besitzer) *26f., 280*

Ulrich V., Graf von Württemberg *375*

Vernon, Lord George John (Besitzer) *239*
Vestenberg zum Breithenloh, Hans von (Schreiber) *35*
Victor, Georgius (Besitzer?) *343*
Vinck, Michael, von Beyerreut (Schreiber) *127*
Vinstingen, pfälzisches Adelsgeschlecht *14*
Viollet-Le Duc, Eugène Emmanuel *228*

Weigel
–, Oswald (Besitzer) *232*
–, T. O. (Besitzer) *232, 301*
Wenzel I. von Böhmen, Deutscher Kaiser (Auftraggeber/Besitzer) *170f., 173*
Werkstatt, Elsässische, von 1418 *51*
Wiedemann, Leonhard, Abt in Ottobeuren (Besitzer) *232*
Wilhalmi, Johannes, Memminger Priester (Besitzer?) *178*
Wittelsbach-Bayern s. Albrecht IV., Herzog von Bayern; Kunigunde, Herzogin von Bayern, Frau Albrechts IV.; Sophie von Bayern, Frau Wenzels I. von Böhmen
Wittert, Adrien, Baron (Besitzer) *227f.*
Witz, Konrad (Illustrator) *302*
Württemberg s. Barbara Gonzaga, Frau Eberhards im Barte, Herzogs von Württemberg; Eberhard im Barte, Herzog von Württemberg; Margarethe von Savoyen; Ulrich V., Graf von Württemberg
Wulfinger, Wolfgang, Kaplan in Karpfham (Schreiber) *258, 271*

zacheriesl wnnde[?] (Besitzer?) *343*
Zarter, Petrus (Schreiber) *162*
Zimmern, Johann Wernher Graf von (Auftraggeber/Besitzer?) *352*

Ablaß
– A.traktat *74*
– A.gebete zum Schmerzensmann *240*
Adalbertus
–, ›Vita Heinrici II. imperatoris‹, lateinisch *312*
Adam de Dryburgh
–, ›Liber soliloquiorum de instructione animae‹, lateinisch *67*
›Adam und Eva‹ (›Adams Klage‹) *237*, *246*, *261*
›Adams Krankheit und Heilung‹ *237*, *246*
Alanus ab Insulis
–, ›Anticlaudianus‹ *247*
Albertanus von Brescia *329*, *330*, *331*, *339*, *343*
Alexander de Villa Dei
–, ›Summarium biblicum‹, lateinisch *293*
–, –, deutsch *156f.*, *160*, *168*
Alexander-Dichtung *245*, *246*, *330*
›Anlaster eines Pferdes‹ *151*
›Antequam‹, ordo judiciarius, deutsch *76*
Antiphon ›De sancte Katherina‹ mit Oration *183*
Anton von Pforr
–, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹ *80*, *360–392*
Apokalypse
–, lateinisch *316*
–, deutsch s. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹; ›Von dem jungesten Tage‹
Apostelgeschichte (Bibelerzählung) *103*, *221*
Apostolisches Glaubensbekenntnis *19*, *224*, *241*
Armenbibel s. Biblia pauperum; Blockbuch
Artusdichtung s. Füetrer, Ulrich, ›Das Buch der Abenteuer‹

Barmherzigkeit
– ›Die sechs Werke der B.‹ *241*
›Belial‹ s. Jacobus de Theramo
Benedikt
– Exzerpte zum Leben des hl. B. und zur Geschichte des Benediktinerordens *67*
Benediktinerregel, Auslegung *67*
Bestiarien *329*, *330*
– ›La proprietà d'alcuno animale‹ *329*
– s. auch Leonardo da Vinci; Sacchetti, Franco
Bibel, deutsch *95–209 pass.*
–, –, Prologsammlung *100*, *128*, *136*
–, –, ›Ecclesiastes‹ *95*, *123*
–, –, ›Ester‹ *293*
–, –, ›Exodus‹ *292*
–, –, ›Genesis‹ *292*
–, –, ›Iob‹ *293*
–, –, ›Judit‹ *293*
–, –, ›Prophetenauszug‹ (›Der weyssagen puech‹) *308*; s. auch Konrad von Nürnberg, Übersetzung der Prophetenbücher; Kranc, Klaus, Übersetzung der Prophetenbücher
–, –, ›Sapientia‹ *95*, *123*
–, –, s. auch Bibelerzählungen
Bibel, lateinisch (Vulgata) *95*, *96*, *111*, *247*
–, –, Glossa ordinaria *103*
–, –, ›Maciejowski-Bibel‹/›Scha-Abbas-Bibel‹ s. Register 1: New York, Pierpont Morgan Library, M. 638
–, –, einzelne Bücher s. Apokalypse, lateinisch
– s. auch Protevangelium des Jacobus
Bibelerzählung
– einzelne Bücher s. Apostelgeschichte; ›Daniel‹; ›Esra und Nehemia‹; ›Esther‹; ›Exodus‹; ›Genesis‹; Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹; ›Hiob‹; ›Judith‹; ›Makkabäer‹
Bibelmemorialverse, lateinisch *293*
Biblia pauperum *247*, *249–327*
–, deutscher erzählender Typ *81*, *251*, *252*, *253*
–, –, Textfassung A *252*, *253*, *296*, *308*, *320*
–, –, Textfassung B *252*, *258*, *271*, *281f.*, *282*, *289*
–, –, Textfassung C *261*, *267*

–, Kremsmünsterer Gruppe (Urfassung) *250, 251, 305, 307*
–, München-Londoner Typ *252, 254, 286, 295, 298, 301, 323, 326, 327*
–, österreichische Familie *274, 276, 278*
–, Weimarer Typ *249, 255, 279, 293, 305, 312, 316, 326*
–, westliche Gruppe *264*
Biblischer Traktat, lateinisch *281*
Bidpai, deutsch s. Anton von Pforr
Bilderbibel *211f., 225–248 pass.*
Bischofsliste, Salzburger *27*
Blockbuch
–, ›Hoheslied‹ *97, 102*
–, 34-blättrige Biblia pauperum, deutsch *254, 265*
–, 40-blättrige Biblia pauperum, deutsch *249, 253, 254*
–, 50-blättrige Biblia pauperum, lateinisch *254*
Boner, Ulrich
–, ›Edelstein‹ *295, 381*
Brevier, deutsch *267f.*
Brunswig, Hieronymus
–, ›Liber pestilentialis‹ *388*
›Buch der Könige‹ (›Schwabenspiegel‹-Fassung) *65*

›Chapelet des vertus‹ *328, 329*
›Christherre-Chronik‹ *212, 237, 245, 246, 261*
›Christus und die sieben Laden‹ *241*
Chronistik
– s. ›Buch der Könige‹; ›Christherre-Chronik‹; Colmarer Weltchronik; Crusius, Martin, ›Schwäbische Chronik‹; Enikel, Jansen, ›Weltchronik‹; Füetrer, Ulrich, ›Bayerische Chronik‹; Meisterlin, Sigismund, ›Augsburger Chronik‹; Rudolf von Ems, ›Weltchronik‹
– chronikalische Einträge *150*
Colmarer Weltchronik *7f., 18*
Consuetudines
–, lateinisch *67*
–, C. *Sublacenses 67*
›Corpus iuris civilis‹ *22*
Crusius, Martin
–, ›Schwäbische Chronik‹ *6*
›Cursus Sanctae Mariae Virginis‹ *211f.*

›Daniel‹ (Bibelerzählung) *7, 19, 222, 224*
Dekretalen *251*
– ›Decretum Gratiani‹ *22*
Deutschordensdichtung *211, 221–223*
– s. auch Apostelgeschichte; ›Daniel‹; ›Esra und Nehemia‹; ›Esther‹; Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹; ›Hiob‹; ›Judith‹; Kranc, Klaus, Übersetzung der Prophetenbücher; ›Makkabäer‹
Dialog
– D. zwischen Ritter und Mönch über die Eucharistie *76*
›Dialogus Salomonis et Marcolfi‹, lateinisch und deutsch *295*
Durandus, Guilelmus
–, ›Rationale divinorum officiorum‹ *238*

Eilhart von Oberge
–, ›Tristan‹ *374*
Elisabeth von Nassau-Saarbrücken
–, Huge Scheppel (Hug Schapeler) *388*
Enikel, Jansen
–, ›Weltchronik‹ *212, 237f., 245, 246*
›Esra und Nehemia‹ (Bibelerzählung) *222*
›Esther‹ (Bibelerzählung) *222*
Evangeliar *61*
›Evangelium Nicodemi‹ *226*
–, deutsch *157, 166*
Exempel, Beispielerzählung *328f., 330, 360–362, 367, 376* s. auch Tierdichtung; Anton von Pforr; Vintler, Hans
›Exodus‹
–, ›Altdeutscher E.‹ (Bibelerzählung) *214, 217*

Fegefeuer
– Hilfswerke für die armen Seelen im F. *241*
›Fiore di virtù‹ *328–332, 349*
–, deutsch s. Vintler, Hans; Schlüsselfelder, Heinrich
–, englisch s. Larke, John

–, französisch s. ›Fleurs de toutes vertus‹; ›Chapelet des vertus‹
›Fleurs de toutes vertus‹ *328*
›Flores virtutum, oder das buch der tugent‹ s. Vintler, Hans, ›Pluemen der tugent‹
Franz von Retz
–, ›Defensorium inviolatae virginitatis beatae Mariae‹, lateinisch-deutsch *240*, *295*
Freidank
–, ›Bescheidenheit‹ *12*, *30*
– F.spruch *30*
Fronleichnamsspiel, Freiburger *226*
Füetrer, Ulrich
–, ›Bayerische Chronik‹ *352*, *354*
–, ›Das Buch der Abenteuer‹ *351–359*
–, ›Flordimar‹ *352* s. auch Füetrer, Ulrich, ›Das Buch der Abenteuer‹
–, ›Lanntzilet‹ *351*, *354*, *357*
–, ›Merlin‹ *351*, *352* s. auch Füetrer, Ulrich, ›Das Buch der Abenteuer‹
–, ›Poytislier‹ *352* s. auch Füetrer, Ulrich, ›Das Buch der Abenteuer‹
›Fünfzehn Zeichen des Jüngsten Tages‹ *241*, *247*
Fürstenspiegel *360*

Gaben Gottes
– Warnung vor dem Mißbrauch von G. G. *241*
Gebet(e)
– Ablaßgebete zum Schmerzensmann *240*
– Gebete zur hl. Kunigunde, lateinisch *312*
– Mariengebet, lateinisch *183*
– Passionsgebet *369*
– s. auch ›Cursus Sanctae Mariae Virginis‹
Gebetbuch *107*
Geiler von Kaysersberg, Johannes
–, ›Narrenschiff‹-Predigten *6*
›Genesis‹
– ›Altdeutsche G.‹ (Bibelerzählung) *210f.*, *213–219 pass.*
– ›Cotton-G.‹ *210f.*
›Gesta Romanorum‹ *330*
Gesundheitsregeln, lateinisch *340*
›Goldene Bulle‹ *23*, *65*, *77*
›Goldene Kette St. Bernhards‹ *341*
Gozzadini, Tommaso *328*; s. auch ›Fiore di virtù‹
Graduale aus dem Kloster St. Katharinental *276*
Graldichtung s. Füetrer, Ulrich, ›Das Buch der Abenteuer‹
Gross, Erhart
–, ›Laien-Doctrinal‹ *91*

Heinrich von Hesler
–, ›Apokalypse‹ *222*
Heinrich von Mügeln
–, ›Libri tocius biblie‹ (Bibelsummarium, lateinisch) *162*
–, ›Valerius-Maximus-Auslegung‹ *330*
›Himmlisches Jerusalem‹ *214*
›Hiob‹ (Bibelerzählung) *7*, *19*, *103*, *104*, *221*, *224*
Historienbibeln *95*, *196*
– Historienbibel I *95*, *150*
– Historienbibel Ib *7f. Anm.*
›Hochzeit, Die‹ *214*
Hugo von Trimberg
–, ›Der Renner‹ *6*
›hystori Josaphat und Barlaam, Die‹ *20f.*

›Iatromathematisches Hausbuch‹ *81*, *320*

Jacobus de Theramo
–, ›Litigatio Christi cum Belial sive Consolatio peccatorum‹ (›Belial‹) *22*, *32*
–, ›Belial‹, deutsch *8 Anm.*, *22–94 pass.*, *320*, *374*
Jacobus de Voragine
–, ›Legenda aurea‹ *5*, *238*, *247*
Jean de Mandeville
–, ›Reisen‹, deutsch von Otto von Diemeringen *79*
Johann von Neumarkt
–, ›Hieronymus-Briefe‹ *27*
Johannes Damascenus
–, ›Barlaam und Josaphat‹, griechisch *5*
Johannes von Capua
–, ›Directorium vitae humanae‹ *360–362*, *377*, *381*, *383* s. auch Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹
Johannes von Hildesheim

–, ›Dreikönigslegende‹ *8 Anm., 88*
Johannes von Indersdorf
–, ›Tobiaslehre‹ *81, 320*
Johannes von Tepl
–, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ *41*
›Judith‹ (Bibelerzählung) *222*

Kalender
– K. der Diözese Eichstätt *267f.*
Konrad von Ammenhausen
– ›Schachzabelbuch‹ *8 Anm.*
Konrad von Heimesfurt
–, ›Unser vrouwen hinvart‹ *11*
Konrad von Nürnberg
–, Übersetzung der Prophetenbücher *119*
Konrad von Würzburg
–, Zwei Spruchstrophen im Hofton *12*
Konstantinopelbericht, deutsch *162f.*
– s. auch Leonardus Chiensis
Kranc, Klaus
–, Übersetzung der Prophetenbücher *103, 221*
Kreuzesholzlegende *211, 238, 247*
Kurzmann, Andreas
–, ›Albanuslegende‹ *74*
–, ›Amicus und Amelius‹ *74*
–, ›De quodam moriente‹, deutsch *74*
Kyeser, Konrad
–, ›Bellifortis‹ *7 Anm.*

Lancelot s. Füetrer, Ulrich, ›Lanntzilet‹
Landfrieden
– Mainzer L. Friedrichs II. (mit Bestätigungen Rudolfs I., Albrechts I. und Ludwigs des Bayern) *65*
Larke, John
–, ›Boke of wisdome‹ *329*
Leben Jesu *376*
Legende
– der hl. Margareta von Antiochien *8 Anm.*
– s. auch Jacobus de Voragine, ›Legenda aurea; Johannes von Hildesheim, ›Dreikönigslegende‹; Kreuzesholzlegende; Kurzmann, Andreas, ›Albanuslegende‹; Pilatus-Veronika-Legende
Lehnsbuch Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz *61*
Leonardo da Vinci, ›Studi sulla vita e gli abiti degli animali‹ *329*
Leonardus Chiensis, ›Historia Constantinopolitanae Urbis Captae, per modum epistolae a Muhamete II‹, deutsch *162f.*
Liturgisches
– Alleluja-Verse *312*
– Missale-Register *126*
– Perikopentafeln, P.register *95, 157, 166, 185*
– Verzeichnis der Kirchenfeste durch das Jahr mit Perikopenbuchstaben *120*
– s. auch Antiphon ›De sancte Katherina‹; Graduale; Brevier; Perikopenbuch; Psalterien; Totenvigil
Lutwin
–, ›Adam und Eva‹ *211, 219f., 248*

›Makkabäer‹ (Bibelerzählung) *222*
Marienleben *7 Anm.*
– s. auch Philipp, Bruder
Marktbuch von Leonfelden *54*
Meisterlin, Sigismund
–, ›Augsburger Chronik‹ *70*
›Millstätter Sündenklage‹ *214*
›Miracula sanctae Chunigundis‹, lateinisch *312*
Modus visitandi *67*
Musterbuch *365*

›Neue Ee, Die‹ *231, 247, 261*
Neujahrsgruß *29*
Nicolaus de Lyra
–, ›Postilla‹ *103, 105, 161*
–, –, deutsche Glossen nach der P. *195, 197, 204, 207*

Öser, Irmhart
–, ›Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‹ *81, 320*
Otto II. von Freising
–, ›Barlaam und Josaphat‹ *6, 10f.*
Otto von Diemeringen s. Jean de Mandeville
Otto von Passau

–, ›Die Vierundzwanzig Alten‹ *30*
›Pañcatantra‹ *360*
– s. auch Johannes von Capua, ›Directorium vitae humanae‹; Anton von Pforr, ›Buch der Beispiele der alten Weisen‹
›Passional‹
– Marienlob aus dem ›P.‹ *19*, *224*
›Paternoster‹ *214*
Perikopenbuch *29*
– s. auch Liturgisches, Perikopenregister
Petrus Comestor
–, ›Historia scholastica‹ *95*, *110*, *226*, *247*
Petrus Lombardus
–, ›Sententiae‹ *67*
Philipp, Bruder
–, ›Marienleben‹ *212*, *231*, *238*, *240*, *247*
›Physiologus‹ *330*
– ›Altdeutscher Physiologus‹ *214*, *217*
Pilatus-Veronika-Legende (Evangelium Nicodemi-Anhang) *157*, *166*
Plenar *205*
Protevangelium des Jacobus *238*
Prüfeninger Profeßformel *67*
Psalterien *6*, *211*
– deutscher Psalter *293*

Rätsel
– Geistliche R., deutsch *81*
Rechtstexte s. ›Antequam‹, ordo judiciarius; ›Corpus iuris civilis‹; Dekretalen; ›Goldene Bulle‹; Marktbuch von Leonfelden; ›Sachsenspiegel‹; ›Schwabenspiegel‹
Reinbot von Durne
–, ›Der heilige Georg‹ *341*
Rellach von Resöm, Johannes *162*
–, Deutsche Bibel *162*
–, Bericht über seine Fahrt nach Nord- und Osteuropa *162*
›Revelationes S. Brigidae‹ *205*
Rezept, lateinisch *340*
Rudolf von Ems
–, ›Barlaam und Josaphat‹ *6–9*, *11–20 pass.*, *224*
–, ›Weltchronik‹ *7 Anm.*, *95*, *212*, *237f.*, *245*, *246*, *261*
Ruusbroec, Jan van
–, ›Die geistliche Hochzeit‹ *183*

Sacchetti, Franco
–, ›Delle proprietà degli animali‹ *329*
›Sachsenspiegel‹ *22*
Salomon und Markolf s. ‹Dialogus Salomonis et Marcolfi‹
Schlüsselfelder, Heinrich
–, ›Die plumen der tugent‹ *331–332*, *347–350*
Schriber, Stephan
–, Musterbuch *365*
›Schwabenspiegel‹ *23*, *35*, *65*, *66*, *77*
– s. auch ›Buch der Könige‹
Schwenkfeld, Caspar
–, ›Von Den Artickeln Der Augsburgischen Confession. Judicium vnd Erinnerung‹ *123*
›Seelen-Wurzgarten‹ *91*
›Sibyllenweissagung‹ *247*
›Speculum humanae salvationis‹ *247*, *249*, *251*, *254*, *295f.*
Spruch, Sprüche *347*
– Sprüche der Kirchenväter *341f.*
– Juristische Sinnsprüche *81*, *320*
– Freidankspruch *30*
– Prophetensprüche *250*, *256*, *262*, *265*, *268*, *272*, *275*, *276*, *279*, *281*, *283*, *286*, *293*, *297*, *298*, *301*, *312f.*, *316*, *320*, *324*
– Sentenzensammlung, in Drucken des ›Buchs der Beispiele der alten Weisen‹ *388*, *389*, *390*, *391*
– Sibyllensprüche *100*
Statutenbuch des St. German- und Moritz-Stiftes *61*
Steinhöwel, Heinrich
–, ›Esopus‹ *376*
Streit zwischen Friedrich von Österreich und Ludwig von Bayern *74*
Stricker
–, ›Karl‹ *7*
Summenhart, Konrad s. Bibel, deutsch, ›Ecclesiastes‹, ›Sapientia‹
Sünden
– S.klage *12*

– S.spiegel *241*
– Die sieben Tods. *240f.*
– s. auch ›Millstätter Sündenklage‹

Tagzeitengedicht *341*
Talhofer, Hans
–, Fechtbuch *365*
Tauler, Johannes
–, ›Von den vier bekorungen‹ *183*
Thomas von Aquin *183*
–, ›Catena aurea super Marcum‹, deutsch *104*
–, ›Summa theologica‹ *328*
Thüring von Ringoltingen
–, ›Melusine‹ *88*
Tierdichtung, -gleichnis, -fabel *328f.*, *330*, *360*, *367*, *376*
– s. auch Steinhöwel, Heinrich; Boner, Ulrich
Tierkreiszeichenverse, lateinisch *340*
Tod
– T. und Höllenstrafen *240f.*
– T.sünden, sieben *240f.*
– Verse über die Gewalt des T.es, lateinisch-deutsch *123*
– s. auch Vergänglichkeitsdichtungen
Totenvigil, lateinisch *293*
›Trojanerkrieg‹ *29*

Valerius Maximus *330*
– s. auch Heinrich von Mügeln, ›Valerius-Maximus-Auslegung‹
Väterbuch s. ›Vitas patrum‹
Vaterunser s. ›Paternoster‹
Vergänglichkeitsdichtungen *295*
Verordnungen Würzburger Bischöfe *35*
Verse *30*
– s. auch Bibelmemorialverse; Liturgisches, Alleluja-Verse; Tierkreiszeichenverse; Tod, Verse über die Gewalt des T.
Vintler, Hans
–, ›Pluemen der tugent‹ *329–347*, *349*
Vinzenz von Beauvais
–, ›Speculum historiale‹ *5*
›Vita Adae et Evae‹ *211*
›Vitas patrum‹ *330*
–, deutsch (Väterbuch, Leben der Altväter) *376*
›Vom Rechte‹ *214*
›Von dem jungesten Tage‹ *12*
›Von himmlicher Freude und Verdammnis‹ *81*, *320*

Weltchronik *237f.*
– s. auch Colmarer Weltchronik; ›Christherre-Chronik‹; Enikel, Jansen; Rudolf von Ems; Weltchronikkompilation
Weltchronikkompilation *212*, *245*, *246*, *247*, *261*
Wirnt von Grafenberg
–, ›Wigalois‹ *358* s. auch Füetrer, Ulrich, ›Das Buch der Abenteuer‹
Wolfram von Eschenbach *351*
–, ›Willehalm‹ *7*

Zehn Gebote *240f.*

5. Ikonographie, Buchschmuck, Kunstdenkmäler

Aaron 13.0.6., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.B.1., 14.0.q.
–, Bestattung des 14.0.n.
–, grünender Stab 14.0.11., 14.0.12., 14.0.14., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.a.
–, Tod des 14.0.13., 14.0.14.
Abel s. Kain
Abels und Kains Opfer 15.4.3., 15.4.5.
Abendmahl 14.0.4., 15.4.1., 15.4.2., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Abigail und David 14.0.12., 14.0.13., 15.4.3., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Abihu und Nadab vom Feuer verzehrt 14.0.13.
Abija kämpft gegen Jeroboam 14.0.11.
Abimelech 14.0.13., 15.4.3.
–, Brudermord des 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Tod des 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Abiram und Datan fordern zum Ungehorsam auf 16.0.4.
Abisai 14.0.12.
Abischag 14.0.8., 14.0.12., 14.0.A.1.
Abner 14.0.12., 14.0.13.
–, Asael tötend 15.4.3.
– und David 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.23.
– von Joab getötet 14.0.13., 14.0.14., 14.0.i., 14.0.n., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Abraham 12.2.3., 13.0.5., 14.0.13., 15.1.1.
–, Begräbnis des 14.0.14.
– und die drei Engel 14.0.13., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, den Engeln die Füße waschend 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
– und Melchisedek 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– mit Sara und Haggar 14.0.13.
– und Sara vor dem Pharao 14.0.13.
–, Schoß -s 16.0.4.
Abschalom 14.0.14., 15.4.3.
–, von David beweint 16.0.21.
–, sich gegen David verschwörend 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, an der Eiche hängend 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.10., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
–, Tod des 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Abt mit Mönch am Totenbett 18.1.2.
Achan 14.0.14., 15.4.3.
Achior 13.0.5., 13.0.6., 14.0.13.
–, am Baum gefesselt 16.0.4.
–, entkleidet und gebunden 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.

Achisch 14.0.13., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Adam 13.0.1., 13.0.3., 14.0.13., 15.1.1., 15.2.1.
–, zwischen Baum des Lebens und Baum der Erkenntnis 15.1.1.
–, Erschaffung des 14.0.11., 14.0.14., 15.4.5.
– hackt 16.0.21.
–, Paradiesfahrt des 15.2.1.
– sendet Seth zum Paradies 15.4.5.
–, Tod des 15.2.1.
–, Vermählung mit Eva 16.0.21.
– und Eva
–, –, Erdenleben 14.0.10., 14.0.13., 14.0.14., 15.2.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, –, Nachkommen von 14.0.13.
–, –, als Schildhalter 14.0.f.
–, –, als Stammeltern 14.0.10.
–, –, Zeugung Kains 15.1.1.
Adler 15.4.3.
Adonis 12.2.3.
Affe 20.0.a.
Agag, Tod des 14.0.13., 15.4.3.
Agnes, hl. 15.4.2.
Agrippa, König 14.0.4.
Ägypten, Auszug aus 13.0.5.
Ahab 14.0.12., 14.0.13., 16.0.4.
– und Elija 16.0.20.
– und Isebel 14.0.13.
–, Tod des 14.0.12.
–, Tyrannei gegen Nabot 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Ahasja 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22.
– und Elija 14.0.8.
Ahitopel erhängt sich 14.0.13., 14.0.14., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.10., 16.0.11., 16.0.20., 16.0.23.
Ai, Eroberung von 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Akelei 13.0.16.
Albertus Magnus 18.1.1.
Alexander der Große 14.0.2., 14.0.A.1., 15.3.2., 15.4.3., 15.4.5., 18.1.1., 18.1.5.
– und Darius 14.0.12.
–, Himmelfahrt 15.4.3., 15.4.5.
–, Tauchabenteuer 15.4.3., 15.4.5.
–, Tod 15.4.3.
–, erhält den Wunderstein 15.4.3.
Alkimus 14.0.12., 14.0.19.
Altar 12.2.3., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 15.4.3.
–, Bau des Altars am Jordan 14.0.13., 15.4.3.
Altarschrank 16.0.24.
Amalekiter 14.0.13., 14.0.14., 14.0.A.1., 15.4.3.
Amasa, von Joab getötet 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14.
Ambrosius 14.0.A.1., 14.0.B.1.
– und Hieronymus 14.0.22.
Ammoniter, Davids Gesandte verhöhnend 14.0.11., 14.0.13., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Ammoniterkönige 14.0.14.
Ammoniterschlacht 14.0.13., 15.4.3.
Amnon vergewaltigt Tamar 14.0.13., 14.0.14.
Amoriter, Kampf gegen die 14.0.14.
Amos 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
Äneas, Heilung des 14.0.4.
Ankerkreuz 12.2.2.
Anna erscheint der Engel 15.4.2. , 15.4.3.
– und Joachim 15.4.1., 15.4.3., 15.4.5.
Antichrist 18.1.5.
Antiochus 14.0.19., 14.0.A.1., 14.0.n.
– läßt die Gesandten töten 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Antonius, hl. 15.4.2.
apokalyptische Reiter 14.0.4.
apokalyptisches Weib 12.2.3., 14.0.4.
Apostel 12.2.3., 13.0.20., 13.0.27., 14.0.3., 14.0.4., 14.0.6., 14.0.11., 14.0.21., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.f., 15.4.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
Aramäer 14.0.13.
Arche Noahs 12.2.3., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 14.0.q., 15.2.1., 15.4.2., 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.24.
Architektur 12.2.3., 13.0.4., 13.0.5.,

13.0.17., 13.0.20., 13.0.22., 13.0.27., 14.0.5., 14.0.13., 15.4.3., 18.1.2., 19.1.2., 20.0.1., 20.0.2.
Architekturrahmen 12.2.3., 16.0.13., 18.1.1.
Aristoteles 13.0.4., 13.0.6., 13.0.16.
Arphaxad bei der Stadt Ekbatana 14.0.12.
Artaxerxes 14.0.6., 14.0.10., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22., 14.0.B.1., 15.3.2.
– und Esra 14.0.22.
– setzt Ester auf seinen Thron 14.0.6., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Asa kämpft gegen die Mohren 14.0.11.
Asael von Abner getötet 15.4.3.
Asenat 15.1.1.
Asoph, Psalmist 14.0.A.1.
Assyrer, von Löwen getötet 14.0.13.
Assyrerkönig vor Jerusalem 14.0.11.
Atalja läßt Königskinder töten 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Augustus 13.0.4., 13.0.6., 13.0.17., 14.0.13.
– erscheint das Jesuskind 15.4.3.
Aurelia 18.1.a.
Aussätzige 14.0.4.
Aussegnung eines Verstorbenen 16.0.21.
Autorenbild 12.2.3., 13.0.16., 13.0.25., 13.0.26., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.a., 18.1.1.
Avenir 12.2.3.
Azahel 13.0.12., 13.0.15., 13.0.16., 13.0.20.

Baal, vom Volk angebetet 14.0.22.
Babylon, König von 14.0.12.
–, –, und Zidkija 14.0.13.
–, Untergang 14.0.4.
babylonische Hure 14.0.4.
babylonische Königstochter 14.0.19.
Bacchus 12.2.3.
Bademagd 14.0.20.
Badender 14.0.20.
Balak und Bileam 14.0.13., 15.4.3.
Banaa und Rechab töten Hisboseth 14.0.k.
Bär 14.0.13., 14.0.14., 20.0.a.
Baruch 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
Bascha vor Rama 14.0.11.
Batseba 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.A.1., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– im Bad 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14.
– vor Davids Thron 14.0.11.
Baumverbot s. Paradies, Baumverbot
Bauplastik
–, Ferrara, Bischofsstuhl der Kathedrale *6*
–, Parma, Tympanon des Südportals des Baptisteriums *6*
–, Venedig, San Marco, Portal der Capella San Isidoro *6*
Beans Söhne 14.0.19.
Belial 13.0.1.–13.0.28., 13.0.a.–13.0.s.
Belsazar 15.4.3., 15.4.5.
Benjamin 14.0.11., 14.0.13.
– mit Josephs Becher 14.0.14.
Benjaminiter nehmen die Töchter Schilos 14.0.12., 14.0.13.
Berosias überreicht Anastres Taßri sein Buch 20.0.1., 20.0.4.
Bethesda 15.4.3., 15.4.5.
Bethlehem 14.0.11., 15.4.5.
Bethlehemitischer Kindermord 14.0.4., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Bildbeischriften 12.2.3., 13.0.2., 13.0.6., 13.0.7., 13.0.17., 13.0.18., 13.0.19., 13.0.23., 13.0.25., 13.0.27., 13.0.a., 13.0.b., 13.0.d., 13.0.s., 14.0.8., 14.0.11., 14.0.14., 14.0.23., 15.2.1., 15.4.1., 15.4.3., 16.0.1.–16.0.24.
Bildinitialen s. Initialen, historisiert

Bileam, und Balak 14.0.13., 15.4.3.
–, und der Engel 15.4.3.
–, Esel des 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14.
– weissagt 14.0.13., 15.4.3.
Billero 20.0.a.
Bischof 14.0.22., 14.0.A.1.
Bluthagel 14.0.4.
Blutkelter 14.0.4.
Boas und Rut 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22.
Bogenschütze 14.0.f.
Braut des Hohenliedes findet Bräutigam 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Braut des Hohenlieds sucht Bräutigam 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Bräutigam des Hohenliedes krönt Braut 16.0.4.
Brennender Berg 14.0.4.
Briefübergabe 13.0.1.–13.0.28., 13.0.a.–13.0.s., 14.0.b., 14.0.f., 14.0.n.
Brotvermehrung 14.0.4.
Buch 12.1.1., 13.0.3., 13.0.4., 14.0.4., 14.0.10., 14.0.17., 14.0.23., 14.0.A.1., 14.0.B.1., 20.0.1., 20.0.4.
Bücherschrank 13.0.16.
Bundeslade 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 14.0.a., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.

Christus, Abschied von den Jüngern 13.0.9.
–, Anbetung der Weisen 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
– Apostel auswählend 14.0.4., 15.4.5.
–, Auferstehung 13.0.6., 14.0.4., 14.0.22., 15.4.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Aufrichtung des Kreuzes 14.0.4.
–, Austreibung der Wechsler 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– bei Aussätzigen 14.0.4.
–, Beschneidung 14.0.4., 14.0.22., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
–, Beweinung 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– Brot und Fisch verteilend 14.0.4.
–, Darbringung im Tempel 14.0.4., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Descensus 12.2.3., 13.0.1., 13.0.3., 13.0.5., 13.0.11., 13.0.12., 13.0.20., 13.0.22., 13.0.26., 13.0.27., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Dornenkrönung 14.0.4., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– und die Ehebrecherin 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, Einzug in Jerusalem 14.0.4., 12.2.3., 13.0.27., 14.0.4., 14.0.19., 15.4.2.,

15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– in Emmaus 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Entkleidung 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Erscheinung bei den Jüngern 13.0.1., 13.0.20., 13.0.26., 15.4.2., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Erscheinung bei Maria Magdalena 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Erscheinung bei Petrus 15.4.2.
–, Fußwaschung 14.0.4., 15.4.2., 15.4.5., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.23., 16.0.24.
– als Gärtner 14.0.4.
– in Gethsemane 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.23., 16.0.24.
–, Geburt 13.0.2., 13.0.27., 14.0.4., 14.0.22., 15.4.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.4., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.a., 16.0.b.
–, Gefangennahme 13.0.27., 14.0.4., 15.4.3.
–, Geißelung 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.10., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.23., 16.0.24.
–, Grablegung 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Häscher entweichen 16.0.4.
– vor Hannas 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– vor Herodes 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18.
–, Himmelfahrt 13.0.4., 13.0.5., 13.0.10., 13.0.11., 14.0.4., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, den Jüngern seinen Tod voraussagend 16.0.4.
– vor Kaiphas 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, mit dem Kreuz und den Frauen 16.0.12., 16.0.18., 16.0.24.
–, Kreuzabnahme 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.10., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.18., 16.0.21., 16.0.24.
–, Kreuzannagelung 13.0.37., 15.4.2., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.21., 16.0.24.
–, Kreuzigung 12.2.3., 13.0.9., 13.0.14., 14.0.4., 14.0.13., 14.0.19., 14.0.a., 14.0.n., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24., 16.0.a.
–, –, mit Adam, Eva, David und Maria 14.0.13.
–, –, mit klugen und törichten Jungfrauen 12.2.3.
–, Kreuztragung 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.9., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20.,

16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24., *302*
– aus Lehm Vögel machend 15.4.2., 15.4.3.
–, letzte Lehre im Tempel 15.4.3., 15.4.5.
– und Maria thronend 18.1.4.
–, mit Maria und Johannes 16.0.19., 20.0.2.
– bei Maria und Martha 14.0.4.
– und Maria Magdalena 15.4.2., 15.4.5.
–, Marter 13.0.5.
– auf dem Meer wandelnd 14.0.4., 15.4.3.
– und Nikodemus 15.4.1.
– zum Ölberg gehend 15.4.5.
– vor Pilatus 12.2.3., 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.9., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Ringübergabe an Maria 15.4.1.
–, Rückkehr aus Ägypten 15.4.3., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Salbung 14.0.4., 15.4.2.
– und die Samariterin am Jakobsbrunnen 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, Schmerzensmann 14.0.22.
– in der Schule 15.4.3.
–, Seitenwunde 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Stammbaum 14.0.4.
–, Taufe 12.2.3., 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Tod am Kreuz 14.0.4., 15.4.3.
– und der ungläubige Thomas 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24., 20.0.h.
–, Verklärung 14.0.4., 15.1.2., 15.4.3., 15.4.4., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Verspottung 13.0.1., 13.0.27., 14.0.4., 15.4.5., 16.0.8., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Versuchung 14.0.4., 14.0.19., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, dem Volk gezeigt 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– in der Wüste 15.4.5.
–, zwölfjähriger, im Tempel 15.4.2., 15.4.3., 15.4.4., 15.4.5.
Cornelius 14.0.4.
Creator mundi 14.0.11., 18.1.1.

Dagon fällt vor Bundeslade zu Boden 14.0.13.
Dagon, Zerstörung des Götzen 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Damaskus 14.0.4.
Dame bekränzt Mann 15.4.3.
Damon und Phintias 18.2.1., 18.1.a.
Dan 15.4.3.
Daniel 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.23., 14.0.B.1., 15.3.3., 15.4.5.
– in der Löwengrube 14.0.12., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, bei Nebukadnezar angeklagt 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6.,

16.0.8., 16.0.9., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Urteil über Susanna 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.24.
–, Vision von den vier Tieren 14.0.12.
Darius 14.0.12.
– läßt Tempel wiederherstellen 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Datan und Abiram fordern zum Ungehorsam auf 16.0.4.
David 13.0.7., 13.0.13., 13.0.20., 13.0.21., 13.0.24., 14.0.8., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5.
– und Abigail 14.0.12., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18.
– und Abisai 14.0.12.
– und Abischag 14.0.8., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.A.1.
– und Abner 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4.
– und Achisch 14.0.13.
– und Achischs Knechte 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Abschaloms Beweinung 16.0.21.
– die Amalekiter schlagend 15.4.3.
– und der amalekitische Bote 14.0.13., 15.4.3.
– und Batseba 14.0.14.
– und Batseba, Nathan und Salomo 14.0.A.1.
–, Batseba im Bad erblickend 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14.
–, Einzug mit Goliaths Haupt 14.0.13., 14.0.14., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– und der Engel des Herrn 14.0.12.
–, Flucht vor Saul 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
– und Gad 14.0.12., 14.0.14., 15.4.5.
–, Goliath tötend 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, mit Harfe 14.0.10., 14.0.13., 14.0.A.1., 14.0.B.1.
–, –, und Zither 14.0.a.
– mit Ischbaals Kopf 15.4.3.
– und Joab 14.0.14.
– und Jonathan 16.0.12., 16.0.18., 16.0.24.
–, Klage um Saul 14.0.11., 15.4.3.
–, den Mord an Is-Boseth rächend 14.0.14.
– und Nathan 14.0.13., 14.0.n.
–, Reue vor Nathan 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Rückkehr des 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Salbung 14.0.13., 14.0.14., 14.0.k., 15.4.3.
–, Salomo das Gericht übertragend 14.0.13., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.20., 16.0.23.
– und Saul 12.2.3., 14.0.11., 14.0.13.
–, Sauls Becher und Speer nehmend 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
– und Schimi 14.0.13.
–, Tanz vor der Bundeslade 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Tod des 15.4.3.
–, Überführung der Bundeslade 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Versöhnung mit Abschalom 15.4.3.

–, Vermählung mit Michal 14.0.11.
Deckenmalerei
–, Augsburger Weberstube *212*
Deckfarbenmalerei 12.2.4., 13.0.16., 14.0.1., 14.0.2., 14.0.3., 14.0.4., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.15., 14.0.16., 14.0.17., 14.0.21., 14.0.A.1., 15.3.2., 15.3.3., 16.0.3., 16.0.5.
Dedikationsbild 15.3.2.
Delila, fesselt Simson 14.0.13., 14.0.14.
–, schert Simson das Haar 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14, 15.4.3.
Demetrius 14.0.19.
Dialog 12.2.3., 13.0.10., 14.0.8., 14.0.11., 14.0.13., 15.4.5., 20.0.1.
Dimna 20.0.a., 20.0.i.
– und Kalila 20.0.1., 20.0.2., 20.0.4.
– vor dem Löwenkönig 20.0.2.
– als Rind 20.0.3., 20.0.a.
Dismas, Schächer 15.4.1.
Distel 13.0.16.
Dißles und Sendebar 20.0.4.
Dominikaner 14.0.17.
Dornbusch, brennender 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.a.
Dorothea, hl., mit Jesuskind 15.4.2.
Drache 13.0.16., 14.0.4., 14.0.f., 20.0.a.
Drachenkampf 19.1.2.
Drei heilige Könige 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
Drei Marien am leeren Grab s. Marien, Drei
Dreifaltigkeit s. Trinität
Dreizack 13.0.7.
Drolerien 14.0.2., 14.0.3., 14.0.4.
Dudelsackspieler 14.0.g.
Durchzug durchs Rote Meer s. Rotes Meer, Durchzug
Ecce homo 14.0.4., 15.4.5.
Ecclesia 18.1.5.
Efraimiter klagen Jephta an 15.4.3.
Efron 14.0.13.
Eglon von Ehud erstochen 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Eherne Schlange 14.0.11., 14.0.13., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.01., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24., 16.0.a.
Ehud ersticht Eglon 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Einhorn 18.2.1.
Einsiedler 20.0.2., 20.0.3.
Eisvogel 14.0.20.
Ekbatana 14.0.12.
Eleasar als Aarons Nachfolger 14.0.13.
Eli 14.0.12., 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
Elija 14.0.8., 14.0.12., 14.0.13., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6.
–, Ahab nach Jesreel führend 14.0.13.
–, Brandopfer des 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Erweckung des Sohns der Witwe von Zarpath 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Feuerzungen 14.0.13., 14.0.22., 15.4.3.
–, Himmelfahrt 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.g., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– und Obadja 14.0.13.

– und die Witwe von Zarpath 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 15.4.5., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
Elimelech und Noomi 14.0.10., 14.0.13.
Eliphas 14.0.13.
Elisabeth, hl. 14.0.4., 15.4.5.
Elischa 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 15.4.3., 15.4.5.
–, Erweckung des Sohns der Schunemiterin 14.0.13., 15.4.1., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Naaman heilend 15.4.1.
–, von Prophetensöhnen begrüßt 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Speisewunder des 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13.
–, Totenerweckung am Grab des 14.0.13.
–, Verkündigung guter Zeiten 16.0.4.
–, Verspottung des 14.0.g., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Elkana 14.0.14.
– und Hanna 14.0.22.
–, nach Schilo ziehend 14.0.13.
Emon, Psalmist 14.0.A.1.
Engel 12.0.l., 13.0.1., 13.0.6., 13.0.7., 13.0.14., 13.0.22., 13.0.27., 14.0.4., 14.0.9., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.19., 14.0.22., 15.1.2., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 18.1.1.
– vor David 14.0.13.
– mit Palmzweig bei Maria 15.4.2.
– als Wappenhalter 20.0.1.
Engelschor 13.0.l., 15.1.2.
Engelssturz 15.1.2.
Enoch, Entrückung des 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Ephraim 14.0.12.
Erdbeere 13.0.16.
Esau 14.0.11., 14.0.12., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Erstgeburtsrecht verkaufend 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Geburt 14.0.13.
–, jagend 14.0.14., 15.4.3.
– und Jakob 15.4.3.
–, Linsengericht 13.0.6.
Esel 14.0.4., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.h., 15.3.2.
Esra und Artaxerxes 14.0.22.
– und Nehemia beim Tempelbau 14.0.22.
Ester 14.0.6., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22., 15.3.2., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Eton, Psalmist 14.0.A.1.
Eutychus, Sturz des – aus dem Fenster 14.0.4.
Eva 13.0.3., 15.2.1.
–, Adam verführend 14.0.13.
–, Erschaffung 14.0.10., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 14.0.A.1., 14.0.q., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.

– und Seths Paradiesfahrt 15.2.1.
– spinnt 16.0.21.
–, Tod der 15.2.1.
–, Vermählung mit Adam 16.0.21.
–, Versuchung der Schlange 14.0.13., 16.0.21.
– s. auch Adam
Evangelisten 14.0.3., 14.0.18., 14.0.21., 14.0.22., 14.0.b., 14.0.B.1., 14.0.f.
Evangelistensymbole 14.0.2., 14.0.4., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.23., 14.0.c., 15.4.1., 18.1.4.
–, Adler 14.0.11., 14.0.23.
–, Engel mit Buch 14.0.23.
–, Löwe 14.0.11., 14.0.23.
–, Stier 14.0.11., 14.0.23.
Evilmerodach zerstückelt Leichnam Nebukadnezars 15.4.3.
Ezechiel 13.0.7., 13.0.13., 13.0.21., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.23., 14.0.B.1.
–, Vision 14.0.12.

Falke 18.1.2., 18.2.1.
Federzeichnungen, koloriert 12.1.1., 12.2.3., 13.0.1., 13.0.3., 13.0.4., 13.0.5., 13.0.6., 13.0.7., 13.0.9., 13.0.10., 13.0.11., 13.0.12., 13.0.13., 13.0.14., 13.0.15., 13.0.17., 13.0.18., 13.0.20., 13.0.21., 13.0.22., 13.0.25., 13.0.26., 13.0.27., 14.0.5., 14.0.6., 14.0.7., 14.0.8., 14.0.9., 14.0.14., 14.0.17., 14.0.18., 14.0.19., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1., 15.2.1., 15.4.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.4., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.9., 16.0.10., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.15., 16.0.17., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 18.1.1., 18.1.2., 18.1.4., 18.1.5., 18.2.1., 20.0.1., 20.0.2., 20.0.3., 20.0.4.
–, linear 12.2.2., 13.0.18., 13.0.28., 15.1.1., 15.1.2., 16.0.8., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.18., 16.0.24., 18.1.4.
–, unkoloriert 19.1.2.
Felix, Landpfleger 14.0.4.
Fische 14.0.13.
Fischfang 14.0.13.
Flechtkorb 12.2.3.
Fliegenplage 14.0.14.
Flordimar besiegt das Ungeheuer 19.1.2.
Floreis reicht der Königin den Gürtel 19.1.2.
Flucht nach Ägypten 14.0.4., 14.0.19., 15.4.3., 15.4.5., 15.4.1., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.23.
Fortitudo 18.2.1.
Franziskus, hl., stigmatisiert 14.0.n.
Frosch 20.0.2.
Fuchs 13.0.26., 14.0.13., 20.0.1., 20.0.a.

Gaban und Iban, Zweikampf 19.1.2.
Gad 14.0.12., 14.0.14., 15.4.5.
Galgen 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22.
Gans 18.1.2.
Gaza 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22.
Georg, hl., Drachenkampf 18.1.4.
Gerichtsschreiber 13.0.4., 13.0.16.
Germanus, Bischof 18.1.2.
Gesmas, Schächer 15.4.1.
Gibeon 14.0.12., 14.0.14.
Gibeoniter vor Josua 15.4.3.
Gideon 14.0.13., 14.0.14., 14.0.i.
– prüft das Volk 14.0.12.
–, Vlies des 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.i., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.a.
–, um ein Zeichen vom Engel bittend 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Gileaditer schlagen Ephraim 14.0.12.
Glasmalerei
–, Bern, St. Vincent *249*
–, Colmar, St. Martin *249*

–, Hirsau, Kreuzgang des Klosters *249*
–, München, Frauenkirche *249*
–, Ravensburg, Frauenkirche *249*
–, Stendal, Dom *249*
–, Weißenburg/Elsaß, Stiftskirche *249*
Gnadenstuhl 15.4.5.
Gold (Blattgold, Pinselgold) 12.2.4., 13.0.16., 13.0.20., 14.0.1., 14.0.2., 14.0.3., 14.0.4., 14.0.5., 14.0.8., 14.0.9., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.16., 14.0.20., 14.0.21., 14.0.A.1., 14.0.B.1., 15.3.1., 16.0.3., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.19., 16.0.22., 18.1.1., 19.1.1., 20.0.1., 20.0.2.
Goldenes Kalb 12.2.3., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5.
–, s. auch Moses stürzt das Goldene Kalb
Goliath 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Gomorra 14.0.14.
Gott 12.2.3., 13.0.1., 13.0.3., 14.0.8., 14.0.10., 14.0.12., 14.0.B.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
– mit Adam und Eva 14.0.13., 14.0.14.
–, zu Abraham sprechend 12.2.3.
–, als Creator mundi 14.0.11., 14.0.13., 14.0.A.1.
–, zu Eliphas sprechend 14.0.13.
– und die fünf göttlichen Jungfrauen 15.4.5.
–, Isaak segnend 14.0.14.
–, Jakob erscheinend 14.0.13.
–, Johannes rufend 15.4.1.
–, Josua erscheinend 14.0.13.
–, zu Moses sprechend 14.0.13., 14.0.14.
–, sich Nahum offenbarend 14.0.22.
–, zu Noah sprechend 14.0.13.
– Salomo im Traum erscheinend 14.0.13.
–, Samuel rufend 14.0.13., 14.0.14.
– und Satan 14.0.13., 14.0.22.
–, als Weltenherrscher 14.0.2., 14.0.11., 14.0.A.1., 14.0.B.1.
göttliche Jungfrauen, fünf 15.4.5.
Götzenbilder, Sturz der 15.4.3., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Graphische Blätter
–, Christus, sitzend: München, Staatliche graphische Sammlung, Inv. Nr. 2c: *302*
–, Christus, Kreuztragung: Wien, Albertina, Inv. Nr. D.12: *302*
–, Paulus, Enthauptung des: München, Staatliche graphische Sammlung, Inv. Nr. 40447: *302*
–, Petrus, Kreuzigung: Basel, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. 1927.666: *302*
Greis 12.2.4.
Grisaille 14.0.15., 20.0.1.
Grotesken 14.0.14., 14.0.15., 14.0.p.
Guter Hirte, Gleichnis 12.2.3.

Habakuk 12.2.3., 14.0.2., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.B.1., 15.4.3., 15.4.5.
Haggai 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23.
Haggar 14.0.13.
Ham verspottet Noah 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Haman am Galgen 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22.
Hamilkar 18.1.1.
Hananias 14.0.4.
Hanna 14.0.13., 14.0.14.
– bringt Samuel zu Eli 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
– bringt Samuel auf dem Altar dar 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14.
Hannas 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18.

Hannibal 18.1.1.
Hasenkönig 20.0.4.
Hauptsünden, sieben 13.0.1., 13.0.5., 13.0.6.
Heiliger Geist 13.0.1., 14.0.4., 14.0.19., 15.4.1., 15.4.2.
Heilung
- des Äneas 14.0.4.
- des Besessenen 14.0.4., 15.4.1.
- des Blinden 14.0.4., 15.4.3., 15.4.5.
- der blutflüssigen Frau 14.0.4.
- des Gichtbrüchigen 14.0.4., 15.4.5., 15.4.3.
- der gichtbrüchigen Frau 14.0.4.
- von Jairus' Tochter 14.0.4.
- des Jünglings zu Nain 15.4.5.
- des Taubstummen 14.0.4.
- der zehn aussätzigen Jünglinge 15.4.5.
Helena, hl. 16.0.24.
Heliodors Bestrafung 14.0.13.
Hellebarde 13.0.7.
Herodes 14.0.4., 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18.
Herodias 15.4.5.
Hexe in Katzengestalt 18.1.2.
Hieronymus 14.0.4., 14.0.9., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.19., 14.0.B.1., 14.0.n., 14.0.q.
- und Ambrosius 14.0.22.
- mit gekreuzigtem Christus 14.0.n.
Himmelspforte 13.0.20.
Himmlisches Jerusalem 14.0.4., 18.1.4.
Hirsch 20.0.a.
Hisboseth 14.0.k.
Hiskija 14.0.12.
–, Gebet des 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.23., 16.0.24.
- zerstört die eherne Schlange 14.0.13.
Höllenberatung 13.0.1., 13.0.3., 13.0.4., 13.0.20., 13.0.26.
Höllenburg 13.0.3., 13.0.5., 13.0.22., 13.0.25., 13.0.28.
Höllenhund 13.0.21.
Höllenrachen 12.2.3., 13.0.1., 13.0.3., 13.0.6., 13.0.10., 13.0.11., 13.0.15., 13.0.17., 13.0.20., 13.0.22., 13.0.23., 13.0.25., 13.0.26., 13.0.l., 20.0.4.
Höllentor 13.0.3., 13.0.22.
Holofernes 14.0.6., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22., 14.0.B.1.
- s. auch Judith
Holzplastik
–, Doberan/Mecklenburg, Kirche, Laienaltar *249*
–, niederdeutscher Falttisch *6*
Holzschnitte, eingeklebt 20.0.5.
Hosea 14.0.10., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
- und Gomer im Bett 14.0.12.
Hrabanus Maurus überreicht Ludwig dem Deutschen seine Makkabäer-Auslegung 15.3.2.
Hund 20.0.1.

Iban und Gaban, Zweikampf 19.1.2.
Ijob 14.0.12., 14.0.13., 14.0.15., 14.0.A.1., 14.0.B.1., 14.0.l., 14.0.q., 15.4.3., 15.4.5.
- am Schreibpult 14.0.k.
- auf dem Misthaufen 14.0.10., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.22.
–, Gelage der Söhne und Töchter 14.0.A.1.
- mit den drei Freunden 14.0.13., 14.0.n., 15.3.1.
- mit Engel und Teufel 15.4.3.
–, Tod des 14.0.13.
- und seine Frau 16.0.4., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, vom Satan ergriffen 14.0.6.
Initialen, mit Blattwerk, Blüten, Ranken 13.0.4., 13.0.18., 14.0.4., 14.0.6., 14.0.8., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.16., 14.0.18., 14.0.21., 14.0.23., 14.0.A.1., 14.0.B.1., 14.0.l., 19.1.1., 20.0.1.
–, figürlich (s. auch historisiert) 13.0.5., 13.0.16., 14.0.6., 14.0.14.
–, Fleuronnée 13.0.20., 14.0.3.
–, mit Grotesken 14.0.2., 14.0.3.
–, historisiert (s. auch figürlich) 12.2.4., 14.0.1., 14.0.2., 14.0.3., 14.0.4., 14.0.9., 14.0.10., 14.0.12., 14.0.13.,

14.0.14., 14.0.15., 14.0.20., 14.0.A.1., 14.0.B.1., 14.0.d., 14.0.h., 15.3.1., 15.3.2., 15.3.3.
–, ornamentiert 12.2.1., 18.1.1.
–, mit Wappen 13.0.1.
Innenraum 13.0.10., 13.0.13., 13.0.14., 13.0.26., 14.0.B.1., 15.4.3., 20.0.1., 20.0.3., 20.0.4.
Insekten 14.0.1., 14.0.3.
Isaak 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.1.1.
–, Beschneidung des 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
–, Jakob segnend 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, das Opferholz tragend 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.9., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Opferung des 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 15.1.1., 15.4.2., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24., 16.0.a.
–, Verkündigung seiner Geburt 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18.
Is-Boseth 14.0.14.
Ischbaal 15.4.3.
Isebel 14.0.12.
– an Ahabs Bett 14.0.13.
– will Elija töten 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.9., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Ismaeliter 14.0.13., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Israeliten 14.0.12., 14.0.13., 14.0.A.1.
Jael tötet Sisera 13.0.6., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14.
Jagd 14.0.14.
Jäger 14.0.f.
Jairus, Tochter des 14.0.4., 15.4.3.
Jakob 14.0.13., 14.0.14., 14.0.g., 15.1.1., 15.4.3.
–, mit dem Engel ringend 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– und Esau 15.4.3.
–, vor Esau fliehend 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Geburt des 14.0.13.
–, Grablegung 16.0.21.
–, Heimführung des Leichnams 15.4.3.
–, von Isaak gesegnet 15.4.3., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– mit Josephs Boten 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– und Rebekka 14.0.13., 14.0.14., 15.4.5.
–, Rückkehr des 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Tod des 15.1.1.
–, Traum von der Himmelsleiter 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 16.0.4., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Jakobsbrunnen 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
Jakobus, hl. 14.0.22., 14.0.23.
–, Enthauptung 14.0.4.
Jason 14.0.12.
– und Medea 18.1.2., 18.1.5.
Jehu 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13.
– tötet Joram 14.0.13.

Jephta 15.4.3.
–s Tochter 14.0.13., 14.0.g., 15.4.3., 16.0.12., 16.0.18., 16.0.24.
Jeremias 13.0.3., 13.0.4., 13.0.6., 13.0.9., 13.0.12., 13.0.15., 13.0.21., 14.0.10., 14.0.12., 14.0.19., 14.0.23., 14.0.B.1.
–, Geißelung des 16.0.3., 16.0.5., 16.0.10., 16.0.12., 16.0.20., 16.0.23.
–, klagend vor Jerusalem 14.0.19., 14.0.22.
–, Visionen 14.0.12.
Jericho 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Jeroboam 13.0.27., 14.0.11.
Jerusalem 13.0.2., 13.0.5., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 15.4.2., 15.4.5.
–, Eroberung 14.0.19., 14.0.a.
–, himmlisches s. Himmlisches Jerusalem
Jesabel 14.0.13.
Jesaia 13.0.4., 13.0.6., 13.0.21., 14.0.10., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
– an Hiskias Bett 14.0.12.
– schaut den Ruhm Jerusalems 16.0.18.
– auf Thron 16.0.19.
–, Vision 14.0.19.
Jesse 14.0.22.
– s. auch Wurzel Jesse
Jesus s. Christus
Jesus Sirach 14.0.10., 14.0.11., 14.0.22.
Joab 14.0.14.
– tötet Abner 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.i., 14.0.n., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– tötet Amasa 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14.
Joachim
– und Anna 12.2.3., 15.4.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
– erscheint Engel 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
Joasch 15.4.3.
Joel 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
–, Vision 14.0.22.
Johannes 13.0.6., 13.0.9., 14.0.11., 13.0.14., 13.0.27., 14.0.19., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1., 15.4.2., 15.4.5.
– das Buch essend 14.0.4.
– und Engel 16.0.4.
– und Petrus vor dem Hohen Rat 14.0.4.
– im Schoß des Herrn 14.0.18.
–, Vision 14.0.4.
Johannes Damascenus, betend vor Altar 12.2.3.
Johannes der Täufer 15.4.1., 15.4.2.
–, Beschneidung 15.4.1.
–, Enthauptung 14.0.4., 14.0.19., 15.4.5.
–, Geburt 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17.
– predigt vor Herodes 15.4.5.
Jojachim, König, läßt Nebukadnezar festnehmen 14.0.12.
Jona 14.0.23.
–, vom Wal ausgespien 14.0.22., 14.0.B.1., 14.0.n., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, vom Wal verschluckt 13.0.6., 14.0.2., 14.0.10., 14.0.12., 15.4.5., 14.0.n., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Jonathan 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20.
–, von David umarmt 16.0.12., 16.0.18., 16.0.24.
–, bei Ptolemäus verklagt 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, von Tryphon überlistet 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Joram, von Jehu getötet 14.0.13.
Jordan 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.

Joschafat 14.0.11.
Joscheba rettet Joasch 14.0.13.
Joschija 14.0.11., 14.0.13.
–, Totenklage über 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Joseph (AT) 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.n., 15.1.1., 15.4.5.
– und Asenat 15.1.1.
–, Bote Josephs bei Jakob 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– gibt sich den Brüdern zu erkennen 15.1.1., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, aus dem Brunnen geholt 15.4.3.
–, in den Brunnen geworfen 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Gefangennahme 14.0.14.
–, an die Ismaeliter verkauft 14.0.11., 14.0.13., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– und Juda 15.4.3.
–, an Potiphar verkauft 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
– und Potiphars Weib 14.0.11., 14.0.13., 15.4.3.
–, als Richter 13.0.3., 13.0.4., 13.0.21.
–, Rückkehr 15.1.1.
– und Simeon 14.0.14.
–, Träume 15.4.3., 15.4.5.
Joseph (NT), Verlöbnis mit Maria 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, mit erblühter Gerte 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
Joseph von Arimathäa 15.4.1.
Josias opfert ein Lamm 14.0.22.
Josua 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.n.
Josua
–, die Amalekiter schlagend 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
–, Bestattung des 14.0.14.
– und der Engel Gottes 14.0.13., 15.4.3.
– und die Gibeoniter 15.4.3.
Juda 14.0.8.
– und Joseph 15.4.3.
– und Tamar 14.0.13.
Judas 14.0.11., 14.0.23.
–, erhält den Verräterlohn 13.0.27., 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– erhängt sich 15.4.5., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
Judaskuß 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Judas Makkabäus
– beim König verklagt 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– Tempelreinigung 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Totenklage über 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Judit
–, mit dem Haupt des Holofernes 14.0.6., 14.0.13., 14.0.22.

–, tötet Holofernes 12.2.3., 14.0.10., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.B.1.
–, Tod der 14.0.13.
Jüngerlauf 14.0.4.
Jungfrau mit Einhorn 18.2.1.
Jungfrauen, kluge und törichte 12.2.3., 14.0.4.
–, törichte 15.4.2., 16.0.4.
Jünglinge, drei, im Feuerofen 14.0.12., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Jüngstes Gericht 12.2.3., 13.0.1., 13.0.2., 13.0.5., 13.0.6., 13.0.7., 13.0.9., 13.0.13., 13.0.14., 13.0.20., 13.0.23., 13.0.26., 13.0.27., 14.0.4., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24., 18.1.a.
Jurina 18.1.a.
– als Nonne 18.1.2.
Justitia 18.2.1.

Kaananiter-Könige, fünf 15.4.3.
Kain, Abel erschlagend 14.0.10., 14.0.11., 14.0.13., 15.2.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Geburt des 15.2.1.
–, Tod des 15.4.3., 15.4.5.
–, Verfluchung des 15.4.3., 15.4.5.
–, Zeugung des 15.1.1., 15.2.1.
– und Abel 14.0.10.
–, –, Opfer 14.0.13., 15.4.3., 15.4.5.
Kaiphas 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
Kalila und Dimna 20.0.1., 20.0.2., 20.0.4., 20.0.a., 20.0.c.
Kalvarienberg 14.0.4.
Kämmerer aus Äthiopien 14.0.4.
Kana, Hochzeit zu 14.0.4., 14.0.19., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
Kanaan 14.0.13.
Kanaaniter, Kampf gegen die 14.0.14.
Kardinaltugenden, Vier 18.2.1.
Katharina, hl. 15.4.2.
Katilina und Aurelia 18.1.a.
Kelter 14.0.12.
Kisch, schickt Saul auf Suche nach den Eselinnen 14.0.13.
Klageeinreichung 13.0.4., 13.0.12., 13.0.15.
Klappstuhl 13.0.21.
Kohelet 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12.
– im Garten 14.0.19., 14.0.22.
Köln, Dom 14.0.f.
König 12.1.1., 14.0.2., 14.0.11., 14.0.B.1.
–, Aufstieg und Fall, Gleichnis 12.2.3.
Könige, vier, Kampf der 14.0.13.
Königin 14.0.a.
– von Saba s. Saba, Königin von
Konstantinopel 14.0.17.
Kornbauer, reicher, Gleichnis 14.0.4.
Kornblume 13.0.16.
Kranich 18.2.1.
Kreuzesfahne 13.0.1., 13.0.3., 13.0.6.
Kreuzigung, s. Christus, Kreuzigung
– des falschen Enkels Octavians 18.1.2.
Kröte 15.4.5.
Kühe als Brandopfer 14.0.13.
Kundschafter mit der Traube 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Kupferstiche, eingeklebt 18.2.1.

Laban 15.1.1.
Lamech tötet Kain 15.4.3., 15.4.5.
Lamm, Anbetung 14.0.4.
Lammopfer 14.0.11.
Landschaft 12.2.3., 13.0.6., 13.0.7., 13.0.10., 13.0.13., 14.0.5., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.21., 14.0.B.1., 14.0.f., 18.1.1., 18.1.2., 18.1.a., 19.1.2., 20.0.2., 20.0.3., 20.0.4.
Lazarus 14.0.4., 15.4.3.
–, Aufweckung des 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11.,

16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– in Abrahams Schoß 12.2.3.
– und der reiche Prasser 12.2.3.
Lea 14.0.14.
Lebensalter, Fünf 16.0.21.
Leerräume 13.0.1., 13.0.2., 13.0.3., 13.0.5., 13.0.8., 13.0.15., 13.0.19., 13.0.23., 13.0.24., 13.0.28., 14.0.14., 14.0.20., 14.0.g., 14.0.n., 15.1.1., 15.1.2., 18.1.3., 18.1.5., 19.1.2., 20.0.5., 20.0.6.
Lehrgespräch 16.0.21.
Lesepult 13.0.1., 14.0.6.
Leviten 14.0.13.
– mit der Bundeslade 14.0.11.
Liebe fährt im Pferdegespann zum Himmel 15.4.5.
Lot 14.0.13., 14.0.14.
– mit Frau und Töchtern 15.4.3.
–s Frau wird zur Salzsäule 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.n., 15.4.3.
– mit Tochter im Bett 14.0.13., 15.4.3.
– und Töchter verlassen Sodom 14.0.11., 14.0.n.
Löwe 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.19., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24., 18.1.5., 20.0.2., 20.0.a.
Löwenkönig 20.0.i.
Löwenreiter 14.0.4.
Ludwig der Deutsche, König 15.3.2.
Ludwig I., Herzog von Pfalz-Zweibrücken 13.0.16.
Lukas 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
Luzifers Erhebung 15.1.2.
– Sturz 13.0.6., 15.4.5., 16.0.4., 16.0.19., 16.0.21.

Macarius und die friedliebenden Frauen 18.1.4.
Majestas Domini 16.0.19.
makkabaäische Brüder, sieben, Märtyrer tod 14.0.12., 16.0.4., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Makkeda, Eroberung von 15.4.3.
Makrokosmos 16.0.21.
Maleachi 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
Maleranweisungen 13.0.4., 13.0.11., 13.0.15., 14.0.2., 14.0.4., 14.0.15., 14.0.16., 14.0.20., 16.0.15.
Mannawunder 12.2.3., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Manoa 15.4.3.
Maria 14.0.4., 14.0.19.
–, Bad der 15.4.5.
–, Begräbnis der 15.4.3.
–, Besuch bei Elisabeth 14.0.4.
–, Darstellung im Tempel 15.4.3., 15.4.5.
–, Empfängnis 15.4.5.
– und Engel mit Palmzweig 15.4.2.
–, Geburt 15.4.1., 15.4.2., 15.4.3.
– neben Gottvater sitzend 15.4.5.
–, Heimsuchung 15.4.2., 15.4.5.
– als Himmelskönigin 15.4.2.
– und Jesus, thronend 16.0.8., 18.1.4.
– und Johannes 13.0.6., 13.0.9., 13.0.14., 13.0.27.
– und Jünger 13.0.10., 13.0.11., 13.0.25.
– mit Kind 13.0.4., 13.0.11., 14.0.13., 15.4.5.
–, Krönung 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, den nahtlosen Rock fertigend 15.4.2.
–, Ring von Jesus erhaltend 15.4.1.
–, Tempelgang 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, Teppich wirkend 15.4.5.
–, Tod der 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– und Trinität 16.0.4.

–, Unbefleckte Empfängnis 15.4.1.
–, Verkündigung an 13.0.1., 13.0.2., 13.0.9., 13.0.14., 13.0.27., 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.a., 16.0.b.
–, Verlöbnis mit Joseph 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
Maria Magdalena 14.0.4., 15.4.5.
–, Erscheinung Christi 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Reue der 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Marien, drei, am leeren Grab 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Markus 14.0.6., 14.0.22., 14.0.B.1.
Mars 12.2.3.
Martha 14.0.4.
Matthäus 14.0.4., 14.0.9., 14.0.22., 14.0.B.1.
Maus 20.0.4., 20.0.a.
– Sambar 20.0.1.
Medea und Jason 18.1.2., 18.1.5.
Meerkatze 20.0.1.
Melchisedek und Abraham 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Menelaus 14.0.12.
Micha 12.2.3., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.23., 14.0.B.1.
–, Ahabs Tod weissagend 16.0.4.
– und Habakuk 12.2.3.
Michael, hl., Kampf mit dem Drachen 14.0.4.
Michal 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14.
Midianiter 14.0.13., 14.0.14.
Mikrokosmos 16.0.21.
Mirjam 14.0.14.
–, Reue und Heilung der 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Misericordia 13.0.3.
Moabiter 14.0.11., 15.4.3.
Moabiterinnen, Götzendienst der 15.4.3.
Mohr 14.0.11.
Mönch am Schreibpult 14.0.2.
Mönche, singend 14.0.6.
Mordechai 14.0.13.
Moses 13.0.1.–13.0.28., 13.0.a.–13.0.s., 14.0.6., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 14.0.A.1., 14.0.B.1., 14.0.a., 14.0.k., 14.0.q., 15.4.3., 15.4.5., 18.1.1.
– und Aaron 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 14.0.q.
–, den Ägypter erschlagend 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
–, Auffindung des 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
–, Aussetzung des 14.0.11., 14.0.14., 15.4.3.
–, Gebet für das Volk 16.0.12., 16.0.13., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.23., 16.0.24.
–, Geburt 15.4.3.
– mit Gesetzbuch 14.0.8., 14.0.10.
–, die Gesetzestafeln empfangend 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, die Gesetzestafeln zerbrechend 14.0.11., 14.0.12., 14.0.14., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11.,

16.0.13., 16.0.14., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Goldenes Kalb stürzend 14.0.14., 15.4.3., 16.0.8., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
–, Grablegung 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
– und Josua 14.0.14.
– auf dem Nebo 15.4.3.
– am Oreb 14.0.k.
–, Predigt am Jordan 14.0.13., 14.0.22.
– auf dem Sinai 14.0.11., 14.0.13., 15.4.3.
–, Wasser aus dem Felsen schlagend 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Mosaiken
–, Venedig, San Marco *211*

Naaman 14.0.11., 14.0.13., 15.4.1., 16.0.17.
Naas 14.0.14.
Naboth 14.0.12., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Nachor 12.2.3.
Nadab und Abihu vom Feuer verzehrt 14.0.13.
nahtloser Rock 15.4.1.
Nahum 14.0.10., 14.0.11., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
Nain, Erweckung des Jünglings zu 14.0.4., 15.4.3., 15.4.5.
Narr 14.0.g., 18.1.5.
Nathan 14.0.14., 14.0.A.1., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– und David 14.0.13., 14.0.n.
Nazareth 15.4.3.
Nebo 15.4.3.
Nebukadnezar 14.0.12., 14.0.13., 14.0.19., 14.0.22., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.9., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, nackt im Wald irrend 15.4.3.
–, Traum des 14.0.12., 15.4.3.
Nehemia 14.0.B.1.
– und Esra beim Tempelbau 14.0.22.
Nero, im Krankenbett 15.4.5.
–, läßt seine Mutter aufschneiden 15.4.5.
–, sieht Sterben Senecas zu 15.4.5.
–, Tod des 15.4.5.
Nikanor 14.0.12.
Nikodemus 15.4.1.
Ninive 14.0.12., 14.0.19., 14.0.22.
Noah 14.0.10., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.22., 15.1.1., 15.2.1.
–, Dankopfer des 14.0.13., 15.4.3.
–, trunken 14.0.13., 14.0.14., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, Verspottung durch Ham 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, s. auch Arche Noahs
Noomi 14.0.10.
Notar 13.0.4., 13.0.13., 13.0.25., 13.0.26.
Obadja 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
– und Elija 14.0.13.
Obed 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18.
Og, Kampf gegen 14.0.14.
Onias, Verleumdung des 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Oreb 14.0.k.
Osterlamm, Opferung des 15.4.3.

Panther 20.0.a.
Parabel vom Mann im Abgrund 12.3.a.
Paradies 13.0.25., 14.0.10.
–, Baumverbot 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5.
–, Vertreibung 14.0.10., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.c., 14.0.q., 15.1.1., 15.2.1., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.11., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.23.

Paschamahl 14.0.11.
Paschkur 14.0.12.
Paulus 14.0.4., 14.0.6., 14.0.22., 14.0.B.1.
– und Agrippa 14.0.4.
–, Bekehrung des 14.0.23.
–, Enthauptung des 14.0.B.1., *302*
–, Flucht aus Damaskus 14.0.4.
– und der Landpfleger Felix 14.0.4.
– mit Silvanus und Timotheus 14.0.B.1.
–, Steinigung des 14.0.4.
– tauft die Jünger 14.0.4.
–, Versuchung 14.0.4.
Pegor 14.0.13.
Pesttote 14.0.12.
Petrus 13.0.20., 14.0.04., 14.0.11., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1., 15.4.2., 15.4.5.
– und Cornelius 14.0.4.
– und Johannes 14.0.4.
–, Kreuzigung *302*
– und Saphina 14.0.4.
Petschaft 13.0.26.
Pfingsten 12.2.3., 13.0.4., 13.0.5., 13.0.10., 13.0.11., 13.0.25., 14.0.4., 14.0.19., 15.4.1., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Pharao 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5.
–, Träume des 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.5.
Pharisäer 14.0.4.
– und Zöllner, Gleichnis 14.0.4.
Philemon 14.0.22.
Philippus 14.0.4., 14.0.22.
Philister 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.a., 15.4.3.
–, Davids Krieger nehmen den Philistern die Vorhäute 14.0.12.
Phintias und Damon 18.1.a., 18.2.1.
Phönix 18.2.1.
Pilatus 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, Händewaschung 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5. 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
Pilger 14.0.23.
Pinhas tötet den Unzüchtigen 14.0.13., 15.4.3.
Plagen, ägyptische 14.0.4., 14.0.11., 14.0.14., 18.1.1., 18.1.2.
–, –, Blattern 14.0.13.
–, –, Finsternis 14.0.13.
–, –, Fliegen 14.0.13., 14.0.14.
–, –, Frösche 14.0.13.
–, –, Hagel 14.0.13., 14.0.14.
–, –, Heuschrecken 14.0.13., 14.0.14.
–, –, Viehsterben 14.0.13., 14.0.14.
Posaunenbläser 13.0.5.
Potiphar 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Weib des 14.0.11., 14.0.13., 15.4.3.
–, s. auch Johannes
Propheten 13.0.25., 14.0.2., 14.0.3., 14.0.6., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.21., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.a., 14.0.B.1., 15.3.2., 15.3.3., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1.–16.0.24., 16.0.a., 16.0.b.
Prudentia 18.2.1.
Psalmisten 14.0.A.1.
Ptolemäus 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18.
Pult s. Lesepult, s. Schreibpult
Pura, Diener Gideons 14.0.13.
Putten 14.0.p.

Rabe 20.0.4., 20.0.a.
– im Dialog mit Fuchs 20.0.1.
Rächer in der Kelter 14.0.12.
Raguel 14.0.13.
Rahab 14.0.12., 14.0.13.
Rahel 15.1.1., 15.4.3.
Rama 14.0.11., 15.4.3.
Randzeichnung 12.2.2., 18.1.1., 18.2.1.
Rankenwerk 14.0.1., 14.0.3., 14.0.4., 14.0.18., 14.0.20., 14.0.A.1.
Raphael und Tobias 14.0.13.
Razis, Tod des 14.0.13.
Rebekka 14.0.11., 14.0.13., 15.4.3., 15.4.5.
– und Jakob 14.0.14.
Rechab und Banaa Hisboseth 14.0.k.

reicher Mann und armer Lazarus 14.0.4., 15.4.3.
Reichsapfel 13.0.4.
Rind Senespa 20.0.1., 20.0.2., 20.0.3.
Ritter Treu und Wahrhaftig 14.0.4.
Rittermönch 18.1.2.
Rosen 13.0.16.
Rosse, feurige 14.0.13.
Rotes Meer, Durchzug 12.2.3., 13.0.5., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 14.0.A.1., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Rotte Korah, Untergang 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14.
Ruben sucht Joseph 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
– zerreißt die Kleider 14.0.13.
Rut 14.0.13., 14.0.14.
– und Boas 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22.
– gebiert Obed 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.b.

Saba, Königin von 15.4.3.
–, –, vor Salomo 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13.,14.0.22., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
Sacharja 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23.
Salome 15.4.5.
Salomo 13.0.1.–13.0.28., 13.0.a.–13.0.s., 14.0.7., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.19., 14.0.22., 14.0.A.1., 14.0.B.1., 15.4.3.
– setzt Batseba auf seinen Thron 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, erhält das Gericht von David übertragen 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
–, Götzendienst 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13.
– und die Königin von Saba 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Urteil des 14.0.10., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 15.4.3., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.23., 16.0.24.
Samariter, barmherziger 14.0.4., 15.4.1.
Samariterin 15.4.5.
Sambar 20.0.1.
Samuel 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.B.1., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
–, Agag tötend 14.0.13.
–, Auferstehung des 14.0.14.
–, Darbringung im Tempel 14.0.11., 15.4.3.
–, David salbend 14.0.13., 14.0.k., 15.4.3.
–, Geburt des 15.4.3.
– und Saul 14.0.8., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 14.0.k.
Saphina 14.0.4.
Sara 14.0.13.
– und Tobias 14.0.12., 14.0.13.
–, Verkündigung an 16.0.b.
Satan 14.0.4., 14.0.6., 14.0.A.1.
– als Beklagter 13.0.27.
–, gefesselt 13.0.1., 13.0.3., 13.0.5., 13.0.26., 14.0.4.
– vor Gott 13.0.7., 14.0.13., 14.0.22.

–, Verurteilung des 13.0.6., 13.0.13., 13.0.21., 13.0.24.
Saturn 12.2.3.
Saul 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
– und David 14.0.13.
–, läßt die Priester von Nob töten 14.0.13., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Leichnam Sauls von der Mauer von Betschean genommen 16.0.6., 16.0.10., 16.0.11.
– und Samuel 14.0.8., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.k.
–, Selbstmord des 14.0.13.
Scaevola, Mucius 13.0.4., 13.0.21., 13.0.26.
Schächer 15.4.1., 15.4.3.
–, Kind des guten Schächers in Jesu Badewasser gebadet 15.4.2.
Schakal 20.0.2., 20.0.3.
Schamgar 14.0.13.
Scheba 14.0.13.
Schildkröte 20.0.1., 20.0.2., 20.0.a.
Schilo, Töchter des 14.0.12., 14.0.13.
Schimi 14.0.13.
Schlange 20.0.1., 20.0.3.
–, Verfluchung der 16.0.1., 16.0.2., 16.0.4., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.a.
Schmerzensmann 14.0.22.
Schöpfung 13.0.10., 14.0.10., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.A.1., 14.0.c., 14.0.f., 14.0.o., 15.1.1., 15.2.1., 15.4.3., 15.4.5.
– Adams 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5.
– Evas 14.0.14., 14.0.22., 14.0.A.1., 14.0.q., 15.4.2., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.23., 16.0.24.
Schreibpult 13.0.16., 14.0.2., 14.0.4., 14.0.6., 14.0.9., 14.0.12., 14.0.18., 14.0.22., 14.0.B.1., 14.0.k., 15.3.2.
Schunemiterin 14.0.13., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Schwein 14.0.4.
Sebastian, hl. 15.4.2., 16.0.24.
Sedechias schlägt Micha auf die Wange 14.0.13.
Semiramis 18.1.a.
Sendebar und Dißles 20.0.4.
Seneca 15.4.5.
Senespa 20.0.1., 20.0.2., 20.0.3.
– als Edelmann 20.0.3.
Seraphim 14.0.11.
Serubabel 14.0.22.
Seth 15.4.5.
–, Paradiesfahrt 15.2.1.
Sibylla weissagt Geburt des Herrn 15.4.5.
Sibyllen, zwölf 14.0.13.
Sichem 13.0.5., 14.0.13.
Siegel, Sieben 14.0.4.
Silvanus 14.0.B.1.
Simeon 14.0.4., 14.0.13., 15.4.3., 15.4.5.
– und Joseph 14.0.14.
Simson 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5.
–, Blendung des 14.0.14., 15.4.3., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– und Delila 13.0.6., 14.0.11., 15.4.3.
–, von Delila gefesselt 14.0.13.
–, von Delila geschoren 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
– und die dreihundert Füchse 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5.
–, dreißig Männer erschlagend 14.0.13., 14.0.14.
–, aus Eselskinnbacke trinkend 14.0.13., 14.0.14.
–, das Haus der Philister einreißend 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 15.4.5.
– den Löwen tötend 14.0.11., 14.0.13.,

14.0.14., 14.0.g., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, die Philister mit dem Eselskinnbacken erschlagend 14.0.11., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
– mit den Stadttoren von Gaza 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.22., 15.4.3., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
–, Verkündigung seiner Geburt 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.b.
Sinai 14.0.11., 14.0.q., 15.4.3.
Sinne, fünf 16.0.21.
Sintflut 14.0.13., 15.4.2.
Sirene 20.0.4.
Sisera 14.0.11., 14.0.12.
–, von Jael getötet 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Sodom 13.0.5., 14.0.11., 14.0.13., 14.0.n., 15.4.3., 16.0.4., 16.0.19.
– und Gomorra 14.0.14.
Sodomiter vor Lots Haus 15.4.3.
Sol 12.2.3.
Sophie von Bayern, Porträt 14.0.20.
Speisung der Fünftausend 14.0.4., 15.4.5., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
Spinnrocken 13.0.5.
Spruchband 12.2.4., 13.0.1., 13.0.5., 13.0.7., 13.0.14., 13.0.15., 14.0.6., 14.0.8., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1., 15.3.2., 16.0.1.–16.0.24.
Steckenpferd 14.0.14.
Steinigung der Sabbatschänder 14.0.13., 14.0.14., 15.4.3.
Stephanus, hl. 14.0.4., 14.0.19., 15.4.2.
Stern Wermut 14.0.4.
Sternbilder 12.2.3.
Stifterbild 15.1.2.
Storch 13.0.26.
Sündenfall 12.2.3., 13.0.2., 13.0.17., 13.0.21., 13.0.25., 13.0.27., 14.0.10., 14.0.11., 14.0.14., 14.0.c., 14.0.q., 15.2.1., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Susanna 14.0.12., 15.4.5.
–, Gebet der 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.20., 16.0.23., 16.0.24.

Tabita, Auferweckung der 14.0.4.
Tafelmalerei
–, Dieric Bouts *363*, *366*
–, Ehninger Altar *366*
–, Rohrdorfer Altar *369*
Tamar 14.0.13., 14.0.14.
–, Amnon bei Abschalon anklagend 14.0.14.
–, vom Amnon vergewaltigt 14.0.13.
Taube 12.2.3., 13.0.14., 13.0.25.
Tempelbau 14.0.4., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.22., 14.0.n.
Temperatia 18.2.1.
Tetramorph 14.0.2., 18.1.5.
Teufel 13.0.1., 13.0.3., 13.0.6., 13.0.9., 13.0.12., 13.0.16., 13.0.17., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.3., 18.1.2., 18.1.4., 18.2.1., 20.0.3.
–, Verdammte zur Hölle führend 16.0.4.
–, weiblich 13.0.21.
Teufelsaustreibung 15.4.5.
Textilkunst
–, Basler Heidnischwerke *177*
–, Neun-Helden-Teppich *177*
Theodosius, Sohn des 18.1.a.
Thomas von Aquin 18.1.1., 18.1.2.
Thomas, ungläubiger s. Christus und der ungläubige Thomas
Thron 13.0.4., 13.0.7., 13.0.9., 13.0.11., 13.0.13., 13.0.15., 13.0.18., 13.0.25., 14.0.10., 14.0.11.

– Gottes 13.0.10., 13.0.26.
Tier aus dem Abgrund 14.0.4.
Tigris 14.0.13.
Timotheus 14.0.22., 14.0.B.1.
Titelminiatur 12.2.3., 13.0.16., 13.0.22., 20.0.1., 20.0.2., 20.0.3., 20.0.4.
Titus 14.0.22.
Tobias 14.0.13.
–, Heimkehr des 14.0.13., 16.0.12., 16.0.18., 16.0.24.
– und Raphael 14.0.13., 16.0.12., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.24.
– und Sara 14.0.12., 14.0.13.
–, Tod des 14.0.13.
Tobit 14.0.10., 14.0.12., 14.0.13., 14.0.B.1.
Todsünden s. Hauptsünden
Traum des Pharao 15.4.3.
Trifels, Burg 13.0.16.
Trinität 12.2.3., 13.0.1., 13.0.14., 14.0.22., 15.4.2., 15.4.3., 16.0.4.
Trinkhorn 13.0.26.
Trompeter 14.0.3.
Tryphon überlistet Jonathan 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.7., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.16., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Tugend- und Lastertiere 18.2.1.
Turmbau zu Babel 14.0.13., 15.4.3., 15.4.5., 16.0.19.
Tyrus 13.0.5.

Ulpian, Domitius 13.0.4., 13.0.21., 13.0.26.
Ungläubiger Thomas s. Christus und der ungläubige Thomas
Untergang des Tieres 14.0.4.
Urija 14.0.14.
Usa 14.0.11., 14.0.13.

Venus 12.2.3.
Vergißmeinicht 13.0.16.
Verkündigung Mariens s. Maria, Verkündigung an
Verlorener Sohn 12.2.3., 14.0.4., 15.4.2., 15.4.3., 15.4.5.
–, Heimkehr 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23.
Veronika mit dem Schweißtuch 14.0.4.
Verschwörung der Juden 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Vertreibung aus dem Paradies s. Paradies, Vertreibung
Vier Töchter Gottes 13.0.1., 13.0.9., 13.0.26.
Vögel 14.0.1., 14.0.16., 14.0.B.1., 20.0.1.
Vogel, Schlange und Hund 20.0.1.
Vulkan 12.2.3.

Wachtelregen 14.0.12., 14.0.13., 14.0.14.
Wandmalerei
–, Brixen, Dom, Kreuzgang *249*
–, Burg Neuhaus/Böhmen, St. Georgs-Zyklus *212*
–, Elmelunde/Dänemark, Kirche *249*
–, Kjeldby/Dänemark, Kirche *249*
–, Konstanz, Münster, Sakristei, Kreuzigung *276*
–, Lichtenhain bei Jena *249*
–, Lorch, Kloster *6*
–, Maria Saal, Loggia *249*
–, Mühlhausen/Neckar, St. Veit *249*
–, Oberstammheim, Galluskapelle *249*
–, Runkelstein/Bozen, Sommerhaus *339, 359*
–, Tingsted/Dänemark, Kirche *249*
–, Vester Broby/Dänemark, Dorfkirche *6*
Wappen 13.0.1., 13.0.4., 13.0.16., 13.0.s., 14.0.3., 14.0.13., 14.0.14., 14.0.20., 14.0.21., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.f., 14.0.q., 15.3.2., 19.1.1., 20.0.1., 20.0.2.
Waschti 14.0.13., 14.0.22.
Wein, eucharistischer und fruchtbringender 16.0.21.
Wendelin, hl. 15.4.2.
Wenzel I., Kaiser, Porträt 14.0.20.
Wildmann 14.0.1., 14.0.20.

Winde, Vier 14.0.4.
Windrad 14.0.14.
Wundmale 13.0.1., 13.0.16.
Würgeengel 14.0.4.
Wurzel Jesse 12.2.3., 14.0.22.

Ydychum, Psalmist 14.0.A.1.

Zacharias, wird Geburt eines Sohnes verkündet 15.4.5.
Zachäus 14.0.4., 15.4.2.
Zarpath, Witwe von 14.0.11., 14.0.12., 14.0.13., 15.4.1., 15.4.5., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.11., 16.0.13., 16.0.20., 16.0.23.
–, –, mit zwei Hölzern 16.0.1., 16.0.2., 16.0.3., 16.0.4., 16.0.5., 16.0.6., 16.0.8., 16.0.9., 16.0.11., 16.0.12., 16.0.13., 16.0.14., 16.0.17., 16.0.18., 16.0.19., 16.0.20., 16.0.21., 16.0.22., 16.0.23., 16.0.24.
Zefanja 14.0.10., 14.0.11., 14.0.12., 14.0.22., 14.0.23., 14.0.B.1.
Zeugenvernehmung 13.0.3., 13.0.7., 13.0.12., 13.0.15., 13.0.17., 13.0.23.
Zidkija 14.0.12., 14.0.19., 14.0.13.

Verfasser der Handschriften- und Drucke-Beschreibungen und der Einleitungstexte

Ulrike Bodemann:
Stoffgruppe 14 (Einleitung, Beschreibungen der Handschriften und Drucke),
Stoffgruppe 15 (Einleitung, Handschriftenbeschreibungen, Nachtrag zu 15.2.1.),
Stoffgruppe 18 (Einleitung, Beschreibungen der Handschriften und des Drucks),
Stoffgruppe 19 (Einleitung, Handschriftenbeschreibungen),
Stoffgruppe 20 (Einleitung, Beschreibungen der Handschriften und Drucke).

Norbert H. Ott:
Stoffgruppe 12 (Einleitung, Beschreibungen der Handschriften und Drucke),
Stoffgruppe 13 (Einleitung, Beschreibungen der Handschriften und Drucke),
Stoffgruppe 16 (Einleitung, Beschreibungen der Handschriften und Drucke).

ABBILDUNGEN

Taf. I: 20.0.1. Chantilly, Musée Condé, Ms. 680, 14r

Taf. II: 20.0.1. Chantilly, Musée Condé, Ms. 680, 137ᵛ

Taf. III: 20.0.1. Chantilly, Musée Condé, Ms. 680, 163r

Taf. IV: 16.0.9. Leipzig, Cod. 1676, *oben:* recto, *unten:* verso

Abb. 1: 12.1.1. Laubach, Hs. T, S. 1

Abb. 2:
12.2.4. Toruń, Rps 40/IV, 92vb

Abb. 3: 12.2.3. Malibu, Ms. Ludwig XV 9, 82r

Abb. 4: 12.2.3. Malibu, Ms. Ludwig XV 9, 101r

Abb. 5: 12.2.3. Malibu, Ms. Ludwig XV 9, 56ᵛ

Abb. 6:
12.2.3. Malibu, Ms. Ludwig XV 9, 66^{v}

Abb. 7: 12.3.a. Augsburg, Günther Zainer [1476], 14^{v} (München, 2° Inc. s.a. 157^{b})

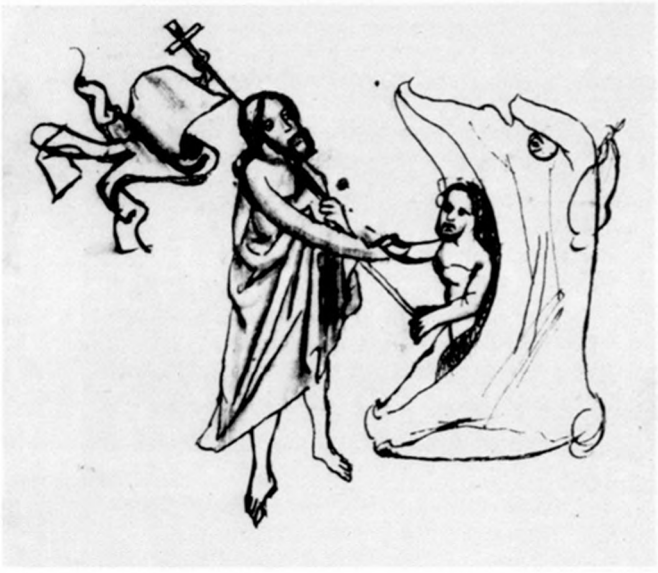


Abb. 8: 13.0.1.
Alba Julia, Ms. I–92, 3[v]

Abb. 9: 13.0.3. Berlin,
Ms. germ. fol. 277, 3[rb]

Abb. 10: 13.0.3.
Berlin, Ms. germ. fol. 277, 55[ra]

Abb. 11: 13.0.5.
Berlin, Ms. germ. quart. 2033, 52[r]

Abb. 12: 13.0.4. Berlin, Ms. germ. fol. 657, 4ᵛ

Abb. 13: 13.0.4. Berlin, Ms. germ. fol. 657, 35ᵛ

Abb. 14: 13.0.4. Berlin, Ms. germ. fol. 657, 43[r]

Abb. 15: 13.0.6. Boston, Ms. 1544 (Ms. f. Med. 122), 55[r]

Abb. 16: 13.0.6. Boston, Ms. 1544 (Ms. f. Med. 122), $84^{v}+85^{r}$

Abb. 17: 13.0.9. Hannover, Ms I 57, 41[r]

Abb. 18: 13.0.9. Hannover, Ms I 57, 47[r]

Abb. 19:
13.0.7. Bruxelles, ms. 1634/35, 95^{v}

Abb. 20: 13.0.7. Bruxelles, ms. 1634/35, 49^{r}

Abb. 21: 13.0.10.
Heidelberg, Cod. Pal. germ. 795, 9rb

Abb. 22:
13.0.11. Heidelberg, Cod. Sal. VII, 114, 7vb

Abb. 23:
13.0.11. Heidelberg,
Cod. Sal. VII, 114, 95vb

Abb. 24:
13.0.14. Linz,
Hs. 152, Pa. IV/58, 146^{r}

Abb. 25: 13.0.12. Heilbronn, Hs 30, 95^{v}+96^{r}

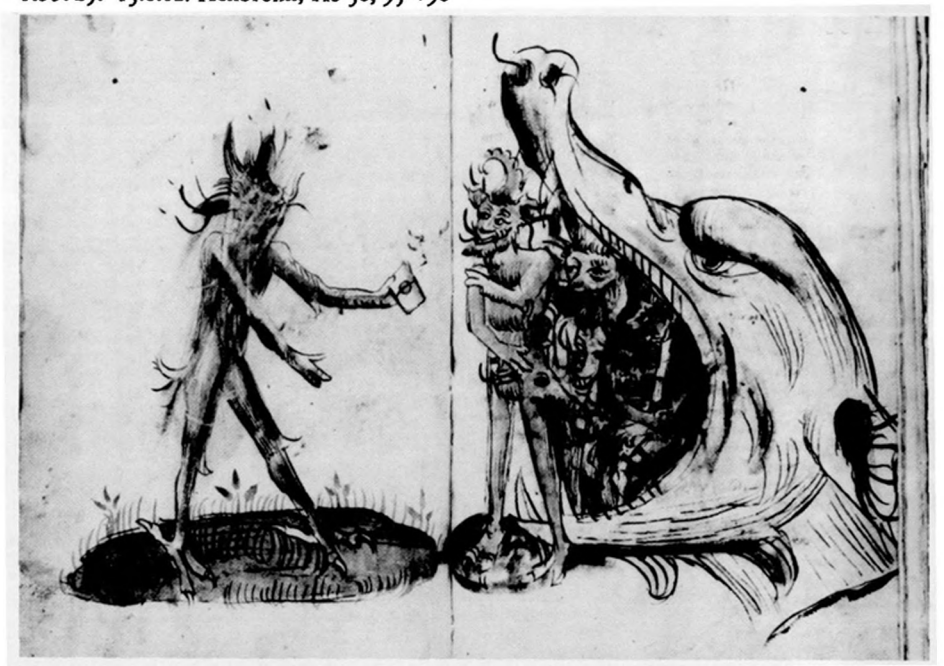


Abb. 26:
13.0.13. Karlsruhe,
St. Peter pap. 36, 80r

Abb. 27:
13.0.13. Karlsruhe,
St. Peter pap. 36, 113v

Abb. 28:
13.0.15. Privatbesitz (ehem. London), 53r

Abb. 29:
13.0.15. Privatbesitz (ehem. London), 66v

Abb. 30:
13.0.16. München, Cgm 48, 30^{v}

Abb. 31:
13.0.16. München, Cgm 48, 87^{r}

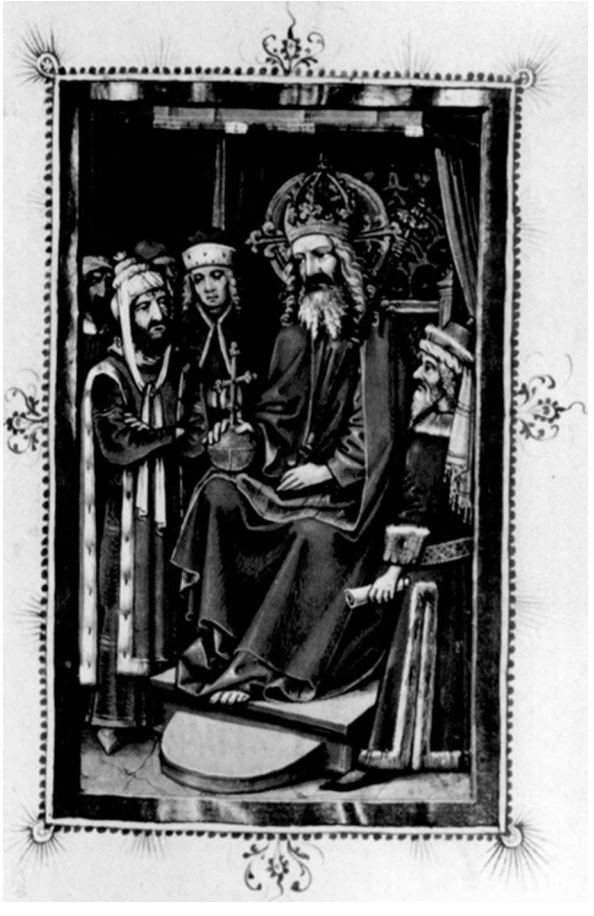


Abb. 32: 13.o.16. München, Cgm 48, 11ᵛ+12ʳ

Abb. 33: 13.0.18. München, Cgm 552, 178^{v}

Abb. 34: 13.0.17. München, Cgm 345, 7^{v}

Abb. 35:
13.0.17. München, Cgm 345, 78[v]

Abb. 36: 13.0.20. Paris, Coll. Masson ms. 106, 19[v]

Abb. 37:
13.0.20. Paris,
Coll. Masson ms. 106, 6^{v}

Abb. 38:
13.0.21. Privatbesitz
(ehem. Rotthalmünster),
50^{v} ⟨70^{v}⟩

Abb. 39:
13.0.21. Privatbesitz
(ehem. Rotthalmünster), 14^{v} ⟨34^{v}⟩

Abb. 40: 13.0.21. Privatbesitz (ehem. Rotthalmünster), $4^{v}+5^{r}$ ⟨$24^{v}+25^{r}$⟩

Abb. 41:
13.0.26. Wien, Cod. 3085, 146[r]

Abb. 42:
13.0.26. Wien, Cod. 3085, 214[r]

Abb. 43: 13.0.22. Salzburg, M I 138, $2^{v}+3^{r}$

Abb. 44:
13.0.25. Stuttgart,
Cod. theol. et phil. 2° 195, 1^{v}

Abb. 45:
13.0.25. Stuttgart,
Cod. theol. et phil. 2° 195, 95^{r}

Abb. 46:
13.0.27. Wiesbaden,
Hs. 66, 13[r]

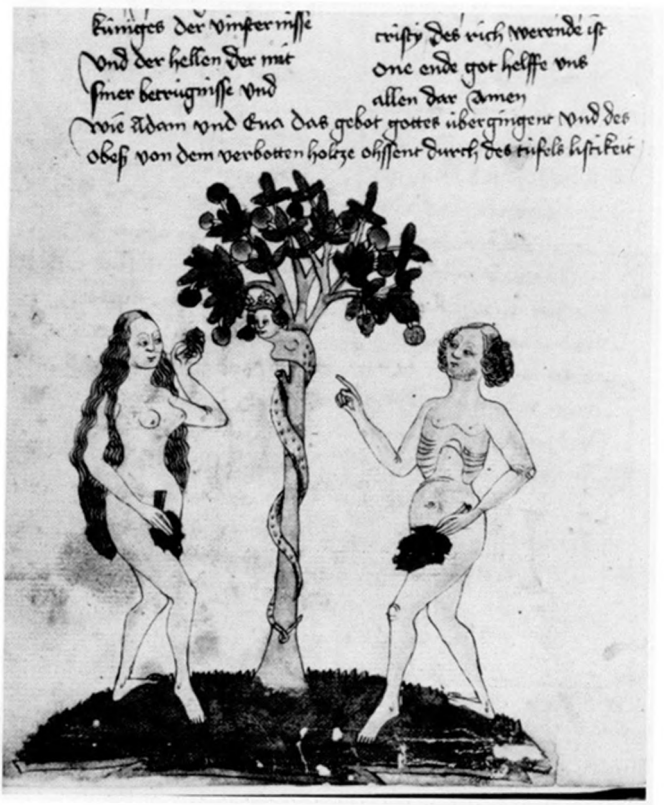


Abb. 47:
13.0.27. Wiesbaden,
Hs. 66, 3[v]

Abb. 48:
13.0.a. Augsburg,
Günther Zainer, 1472, 6[r]
(München, 2° Inc. c.a. 151[b])

Abb. 49:
13.0.b. Augsburg,
Johann Bämler, 1473, 6[v]
(München, 2° Inc. c.a. 229)

Abb. 50:
13.0.n. Augsburg,
Johannes Schönsperger, 1490, 7[r]
(München, 2° Inc. c.a. 2422[r])

Abb. 51:
13.0.r. Augsburg, Johannes Schönsperger, 1500, b_1^v (München, 4° Inc. c.a. 1753[a])

Abb. 52:
13.0.h. Straßburg, Heinrich Knonlochtzer, 1481, 65^v (München, 2° Inc. c.a. 1114)

Abb. 53:
13.0.o. Magdeburg, Moritz Brandis, 1492, 49^v (Erlangen, Inc. 528^{kb})

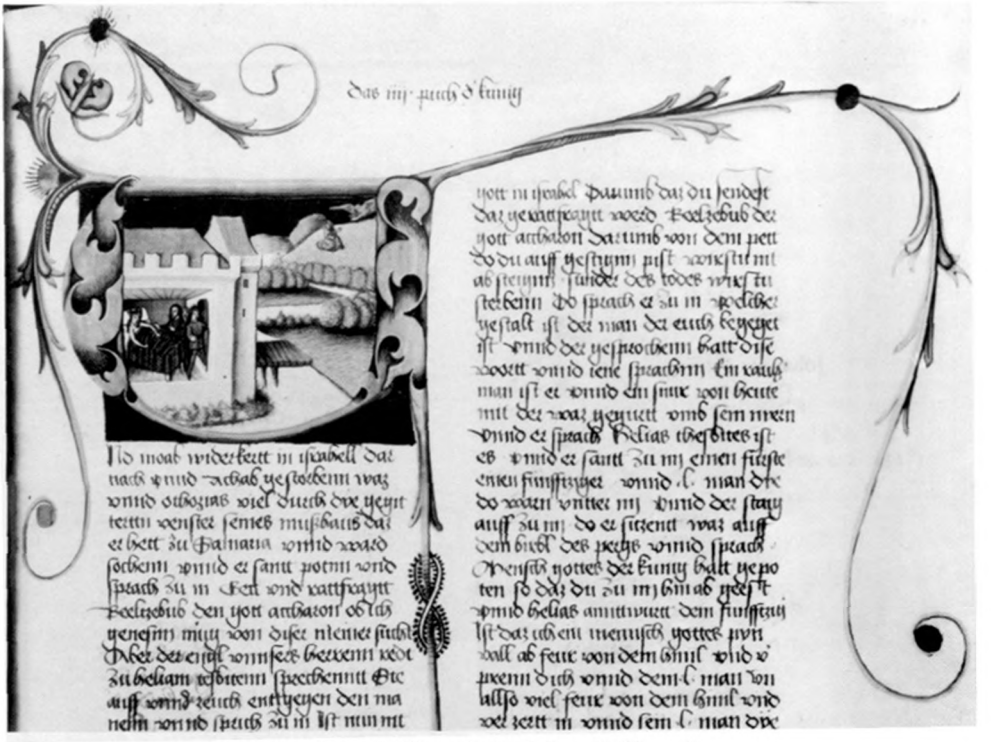


Abb. 54: 14.0.1. Augsburg, Oettingen-Wallerstein Cod. I. 3.2° III, 323[r]

Abb. 55: 14.0.1. Augsburg, Oettingen-Wallerstein Cod. I. 3.2° IV, 301ra

Abb. 56: 14.0.13. München, Cgm 8010a, 322[v]

Abb. 57:
14.0.13. München, Cgm 8010a, 301va

Abb. 58: 14.0.1c. London, Egerton 1895, 143rb

Abb. 59: 14.0.1c. London, Egerton 1896, 65rb

Abb. 60: 14.0.4. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum, Hs. 28/4. 130^{r}

Abb. 61:
14.0.4. München, Cgm 8010/1, 32^{v}

Abb. 62:
14.0.4. München, Cgm 8010/2, 61^{r}

Abb. 63:
Graz, Ms. 48, 270va

Abb. 64:
Graz, Ms. 48, 521ra

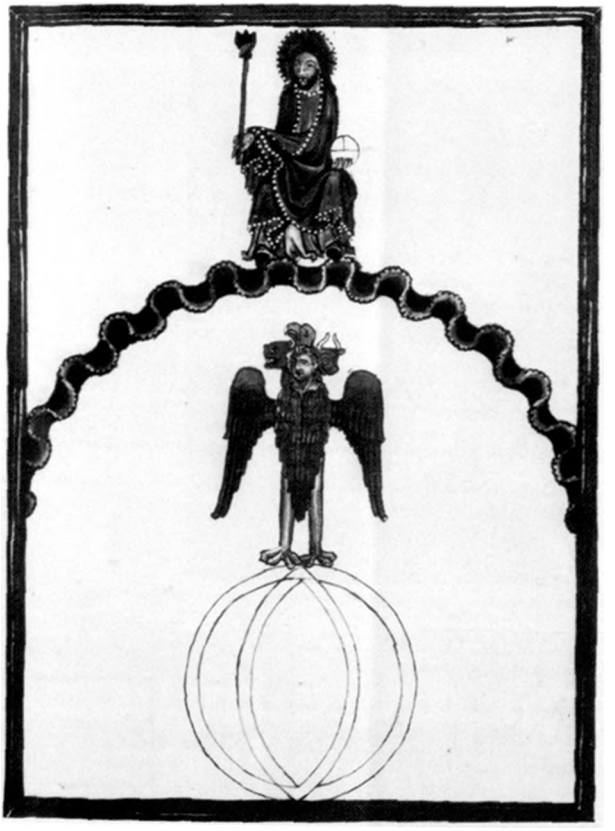


Abb. 65: 14.0.2. Berlin GStAPK, XX. HA StA Königsberg, Msc A 191 (Hs. 1), S. 295

Abb. 66: 14.0.9. London, Egerton 855, 369va

Abb. 67: 14.0.2. Berlin, GStAPK, XX. HA StA Königsberg, Msc A 191 (Hs. 1), S. 346^{b}

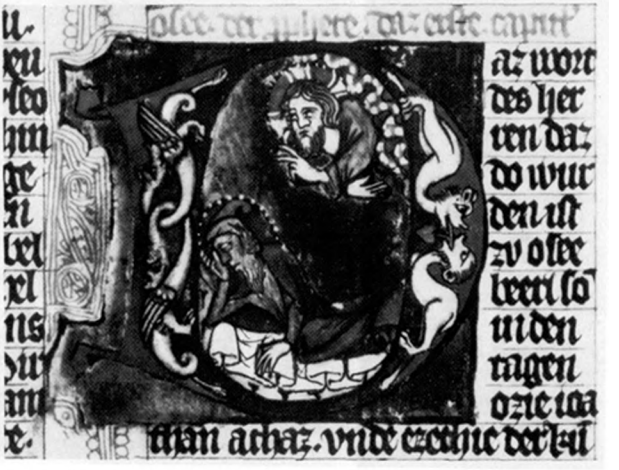


Abb. 68:
14.0.17. Nürnberg, Solg. Ms. 16. 2°, 77ra

Abb. 69: 14.0.15. Nürnberg, Ms. Cent. III, 40, 96vb

Abb. 70: 14.0.15. Nürnberg, Ms. Cent. III, 41, 105vb

Abb. 71:
14.0.7. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 37, 63[v]

Abb. 72:
14.0.5. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 16, 91[r]

Abb. 73:
14.0.5. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 17, 106[r]

Abb. 74:
14.0.5. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 18, 256[r]

Abb. 75: 14.0.6. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 19, 141[v]+142[r]

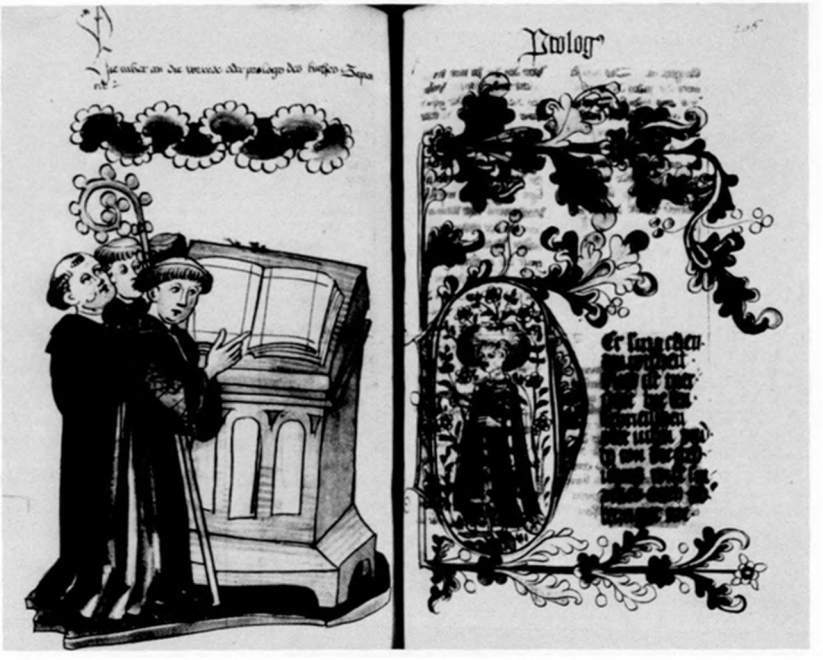


Abb. 76: 14.0.5. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 21, 295^{v}+296^{r}

Abb. 77: 14.0.5. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 22, 257^{v}+258^{r}

Abb. 78: 14.0.11. München, Cgm 204, 118^{v}

Abb. 79:
14.0.11. München, Cgm 205, 136vb

Abb. 80:
14.0.12. München, Cgm 502, 152vb

Abb. 81:
14.0.12. München, Cgm 503, 161rb

Abb. 82:
14.0.8. Leipzig, Rep. V 20, 155[v]

Abb. 83:
14.0.14. New York, Ms. 104, 44[v]

Abb. 84:
14.0.23. Zürich,
Ms. Car. VIII. 3, Clxxxiiij[rb]

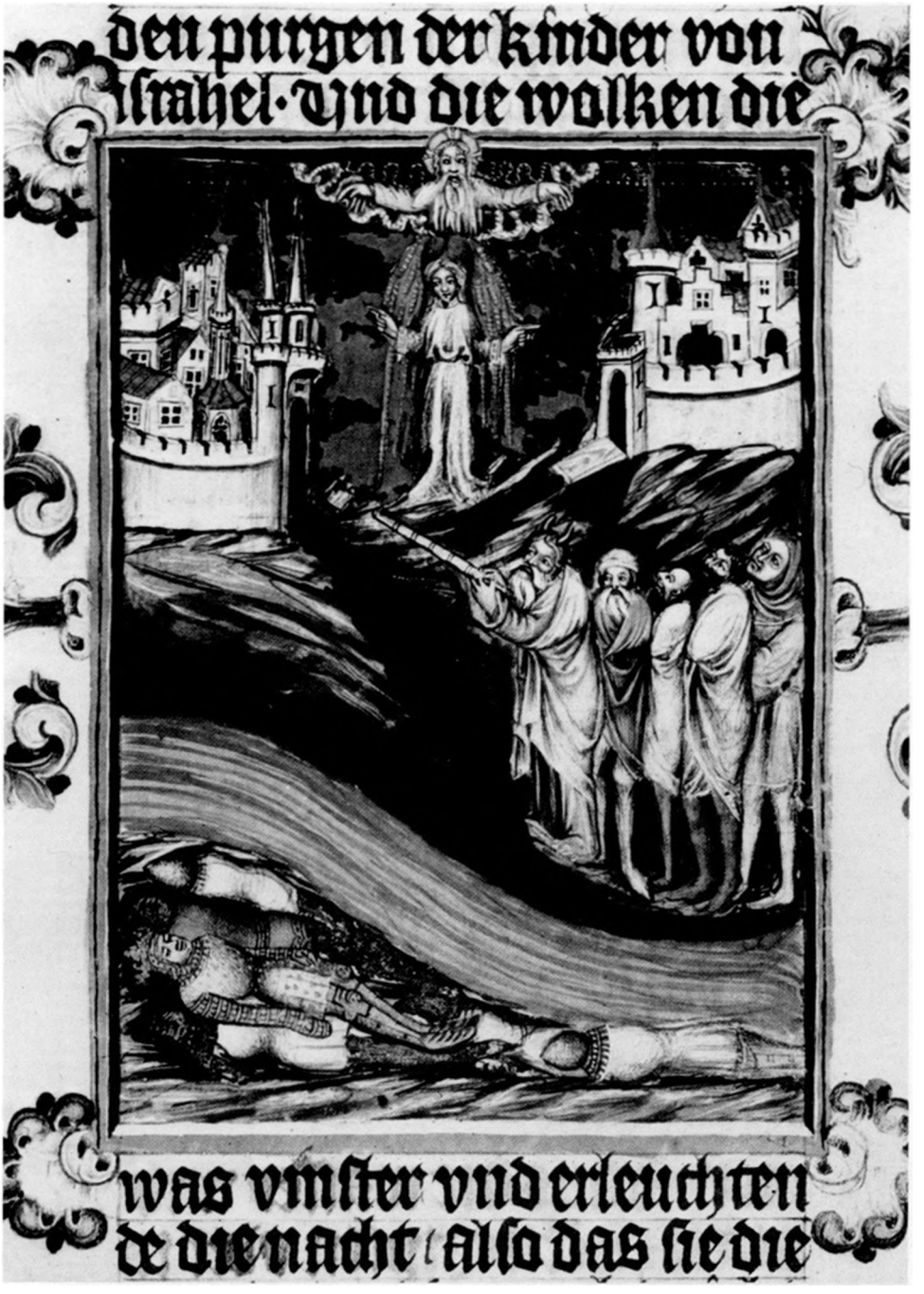


Abb. 85: 14.0.20. Wien, Cod. 2759, 68rb

Abb. 86: 14.0.20. Wien, Cod. 2760, 98rb

Abb. 87: 14.0.20. Wien, Cod. 2761, 36rb

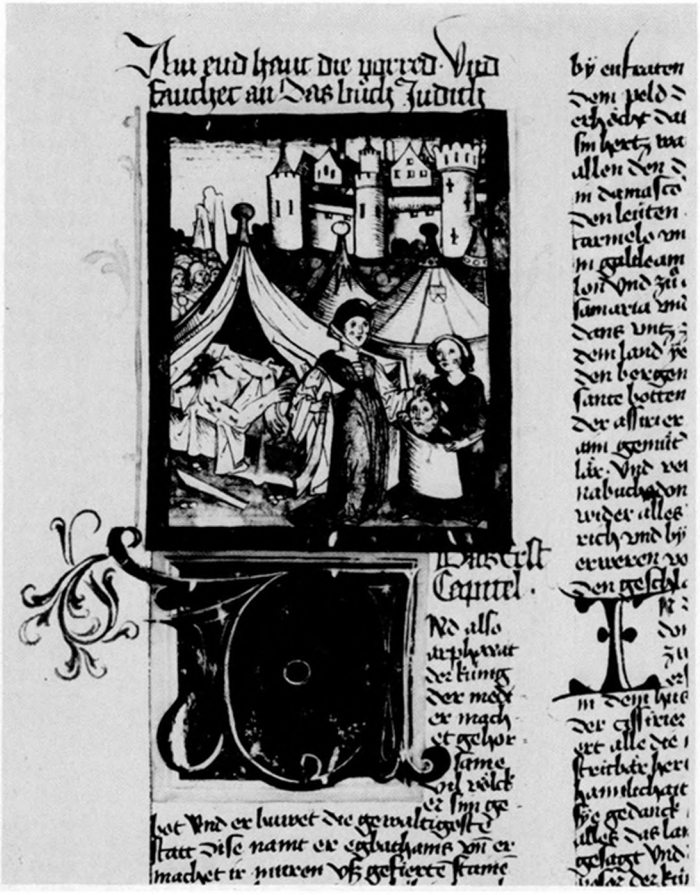


Abb. 88:
14.0.22. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 1.a. Aug. 2°, 287va

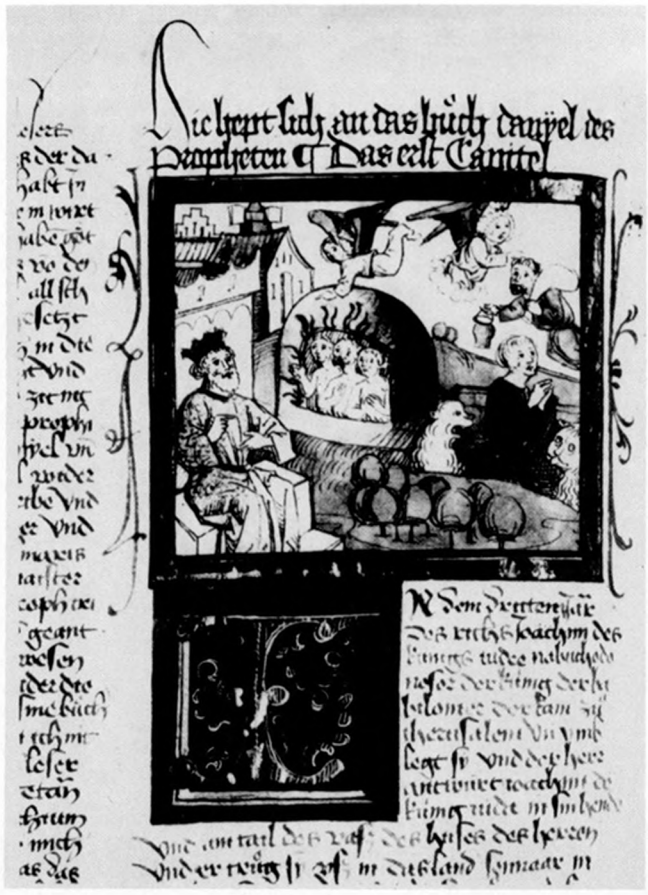


Abb. 89:
14.0.22. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 1.b. Aug. 2°, 144vb

Abb. 90: 14.0.18. Weimar, Ms. Fol. 8, 99rb

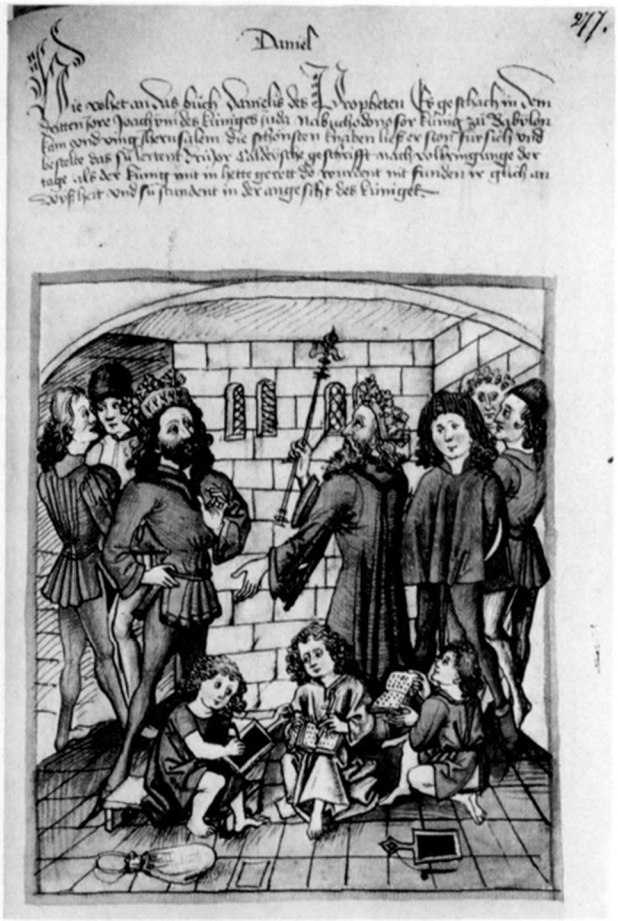


Abb. 91: 14.0.19. Weimar, Ms. Fol. 9, 277^{r}

Abb. 92: 14.0.19. Weimar, Ms. Fol. 10, 15^{v}

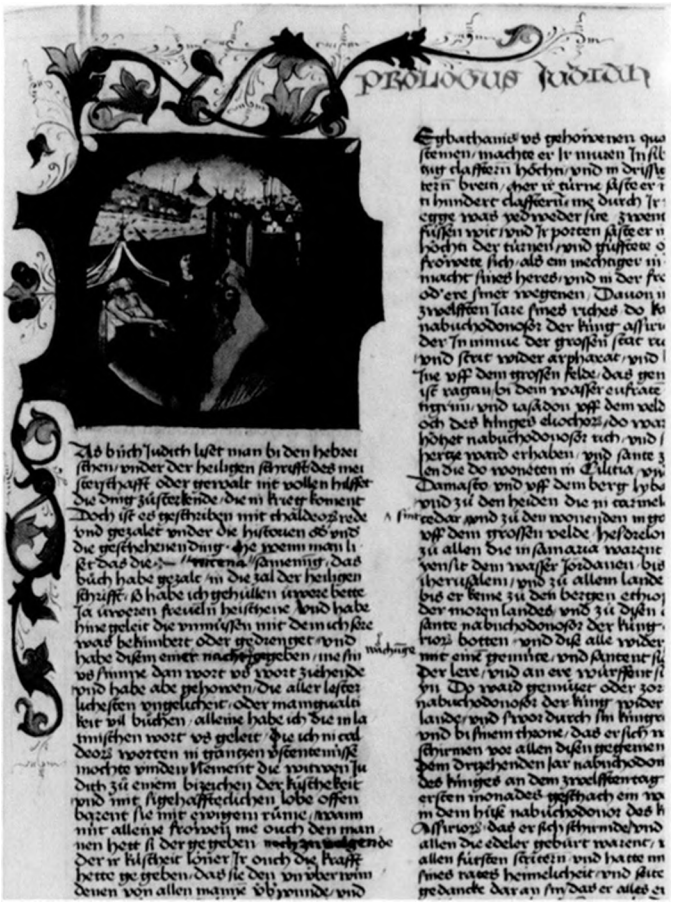


Abb. 93: 14.0.21. Wien, Cod. 2769, 225^{r}

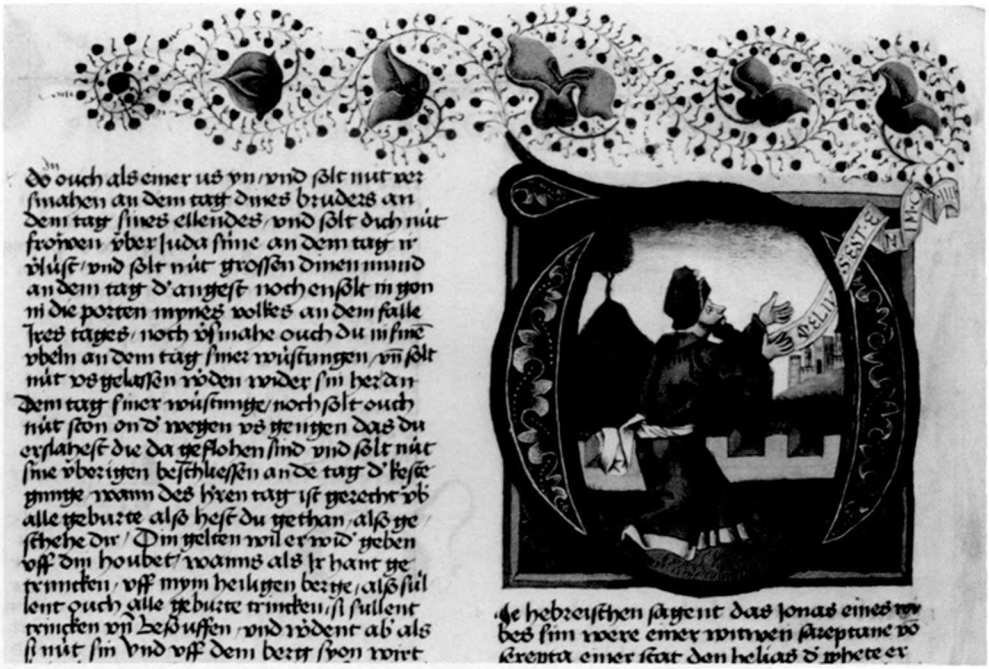


Abb. 94: 14.0.21. Wien, Cod. 2770, 104^{v}

Abb. 95a: 14.0.A.1. Wien, Ink. 3 C 6, Bd. 1, 23^{v}

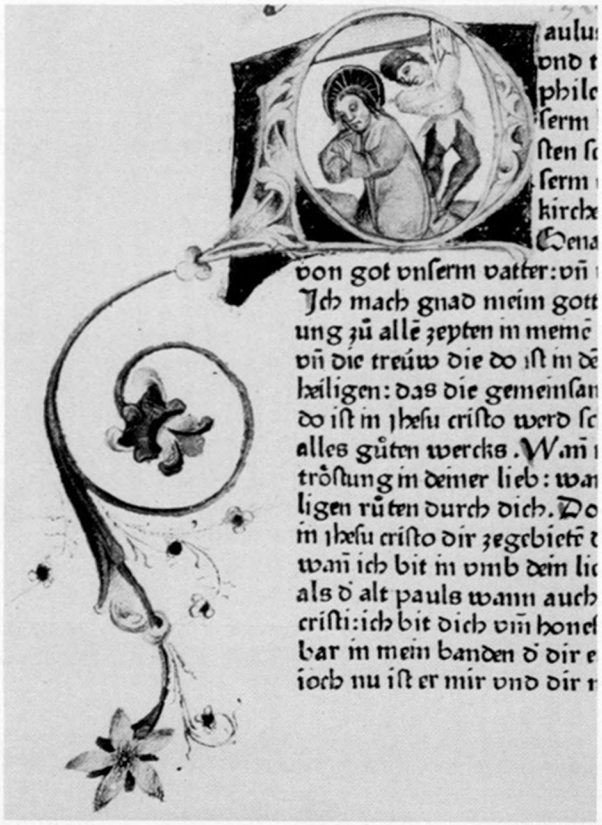


Abb. 96:
14.o.B.1. Heidelberg,
Q 325[1] Inc, 357[va]

Abb. 95b: 14.o.A.1. Wien, Ink. 3 C 6, Bd. 1, 24[r]

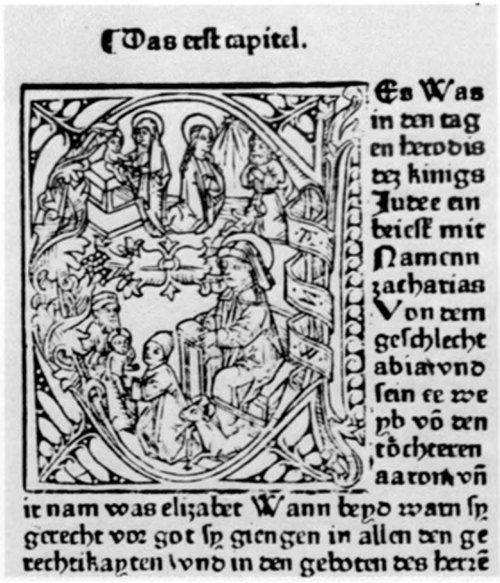


Abb. 97: 14.o.b. Augsburg, Günther Zainer, 1475/76, XXiiij^{rb} (München, 2° Inc. s.a. 194^{b}, 2)

Abb. 98: 14.o.a. Augsburg, Jodocus Pflanzmann, um 1475, N$_{8}^{vb}$ (München, Rar 286)

Abb. 99: 14.o.c. Nürnberg, Frisner/Sensenschmidt, 1476/78, XXij^{vb} (München, 2° Inc. s.a. 193, 2)

Abb. 100: 14.o.e. Augsburg, Anton Sorg, 1477, z$_{6}^{ra}$ (München, 2° Inc. c. a. 581, 1)

Abb. 101: 14.o.g. Köln, Quentell/von Unckell (?), 1478/79, kk$_2^v$ (München, Rar 321)

Abb. 102: 14.o.i. Nürnberg, Anton Koberger, 1483, CCCCCLXXVIII^r (München, Rar 288)

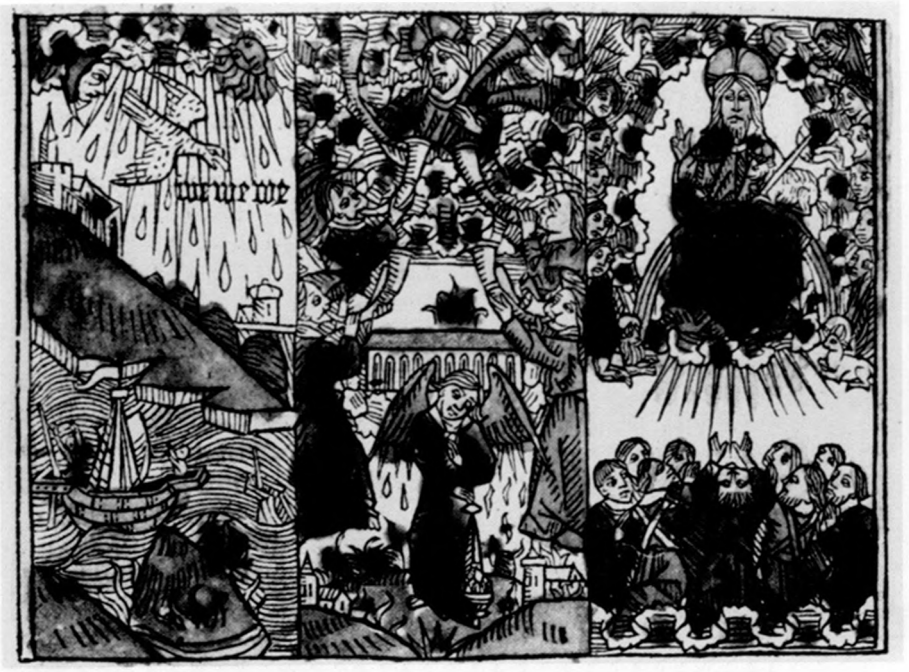


Abb. 103:
14.o.k. Straßburg, Johann Grüninger, 1485, CCCCLV^{v} (München, 2° Inc. c. a. 1555, 2)

Abb. 104:
14.o.l. Augsburg, Johannes Schönsperger, 1487, cccxxxviii^{v} (München, 2° Inc. c. a. 1880)

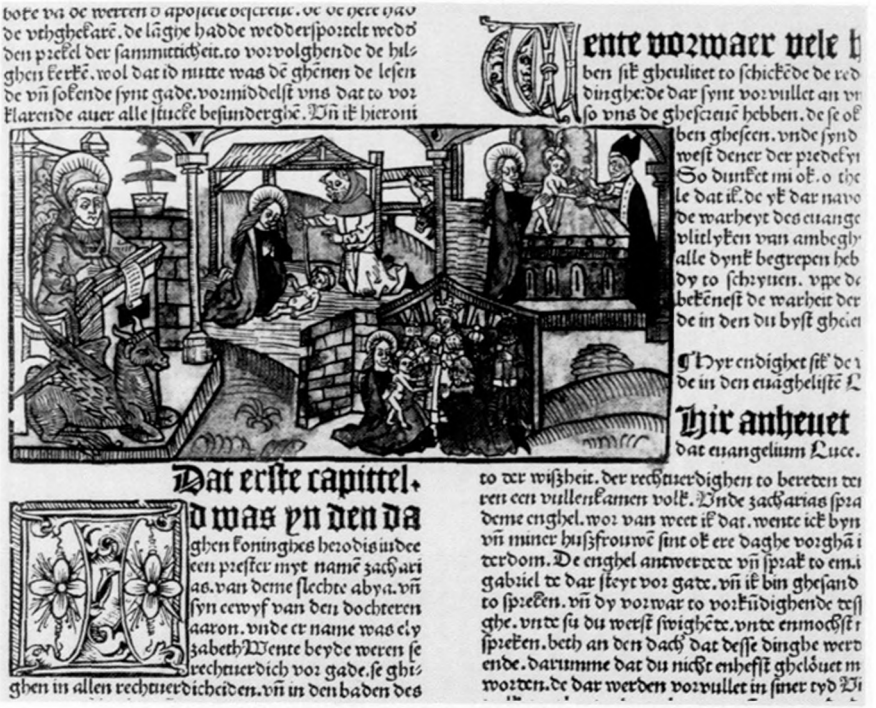


Abb. 105: 14.o.n. Lübeck, Steffen Arndes, 1494, gg_3^v (München, Rar 880)

Abb. 106:
14.o.q. Halberstadt, Lorenz Stuchs, 1522, f_7^r (Göttingen, 2° Bibl. II, 221 Rara, 1)

Abb. 107: 15.1.2. Wien, Cod. 2721, I^{v}

Abb. 108: 15.1.1. Klagenfurt, Geschichtsverein Hs. 6/19, 9ᵛ

Abb. 109: 15.2.1. Wien, Cod. 2980, 36ᶜ

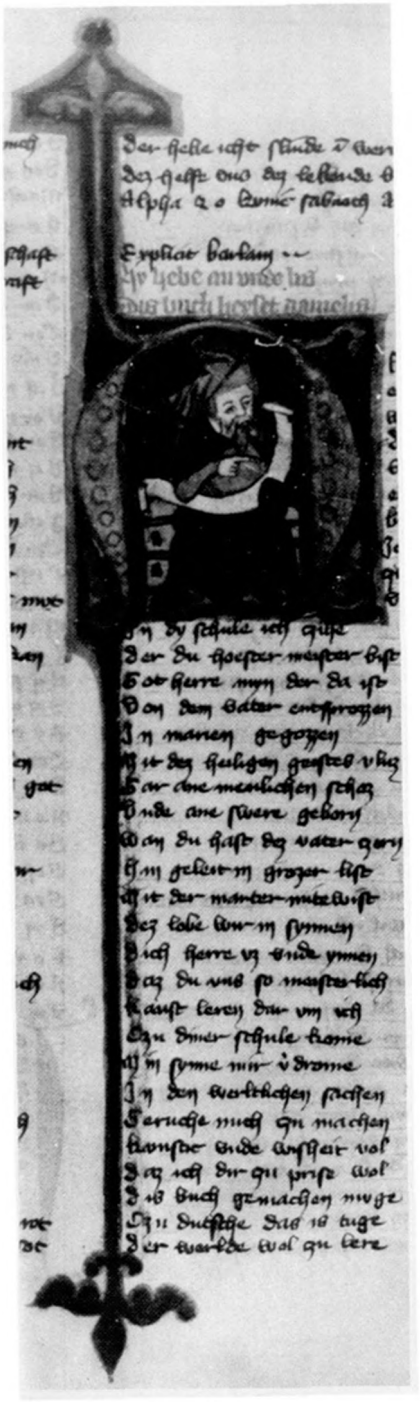


Abb. 110: 15.3.3. Toruń, Rps 40/IV, 187rb

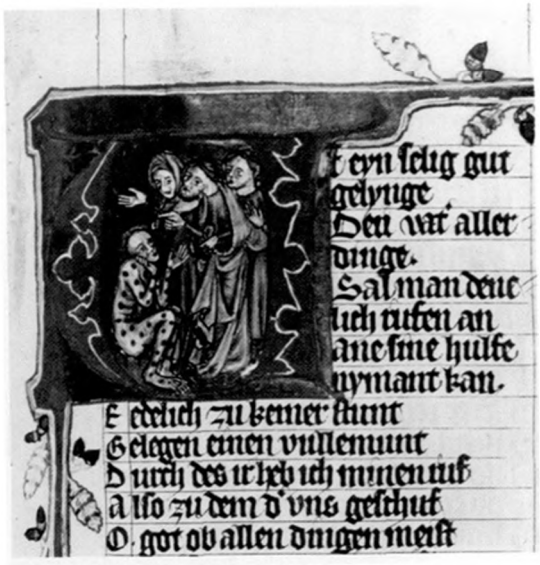


Abb. 111: 15.3.1. Berlin, GStAPK, XX. HA StA Königsberg, Msc A 191 (Hs. 1), S. 421

Abb. 112: 15.3.2. Stuttgart, HB XIII 11, 46ra

Abb. 113: 15.4.2. Liège, ms. Wittert 3, Taf. 4

Abb. 114: 15.4.2. Liège, ms. Wittert 3, Taf. 28

Abb. 115: 15.4.1. London, Add. 24679, 14^{v}

Abb. 116: 15.4.1. Freiburg, Hs. 334, 28^{v}

Abb. 117: 15.4.4. New York, M. 720, 5[r]

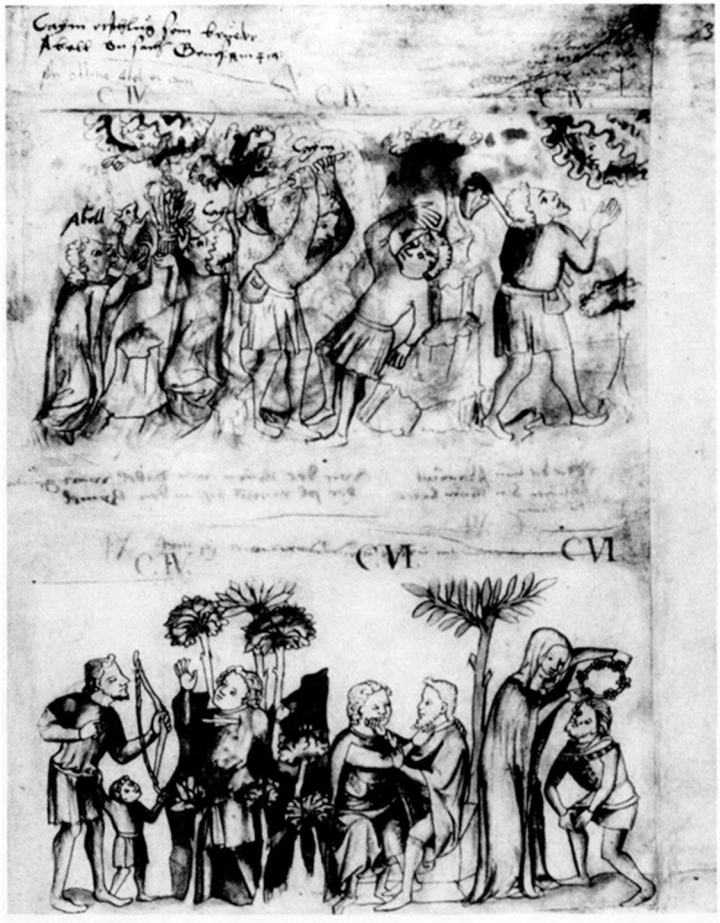


Abb. 118: 15.4.3. New York, M. 268, 3[r]

Abb. 119: 15.4.5. Nürnberg, Cent. V, App. 34[a], 2[v]

Abb. 120: 15.4.5. Nürnberg, Cent. V, App. 34[a], 77[r]

Abb. 121: 15.5.5. Nürnberg, Cent V, App. 34a, 148^{v}

Abb. 122: 16.0.1. Berlin, Ms. germ. fol. 1362, 3r

Abb. 123: 16.0.1. Berlin, Ms. germ. fol. 1362, 7^{v}

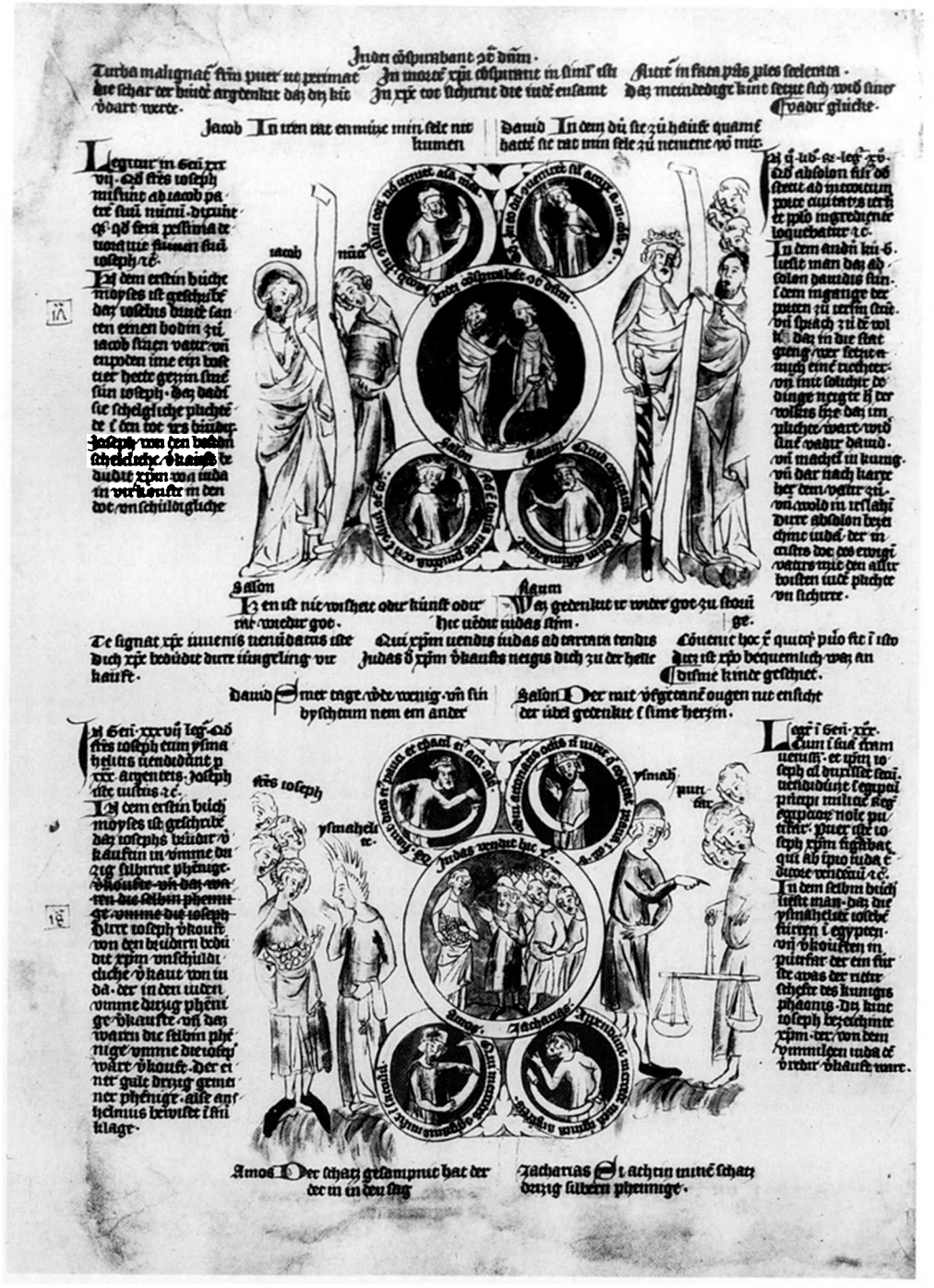


Abb. 124: 16.0.22. Weimar, Ms. Fol. max 4, 5^{v}

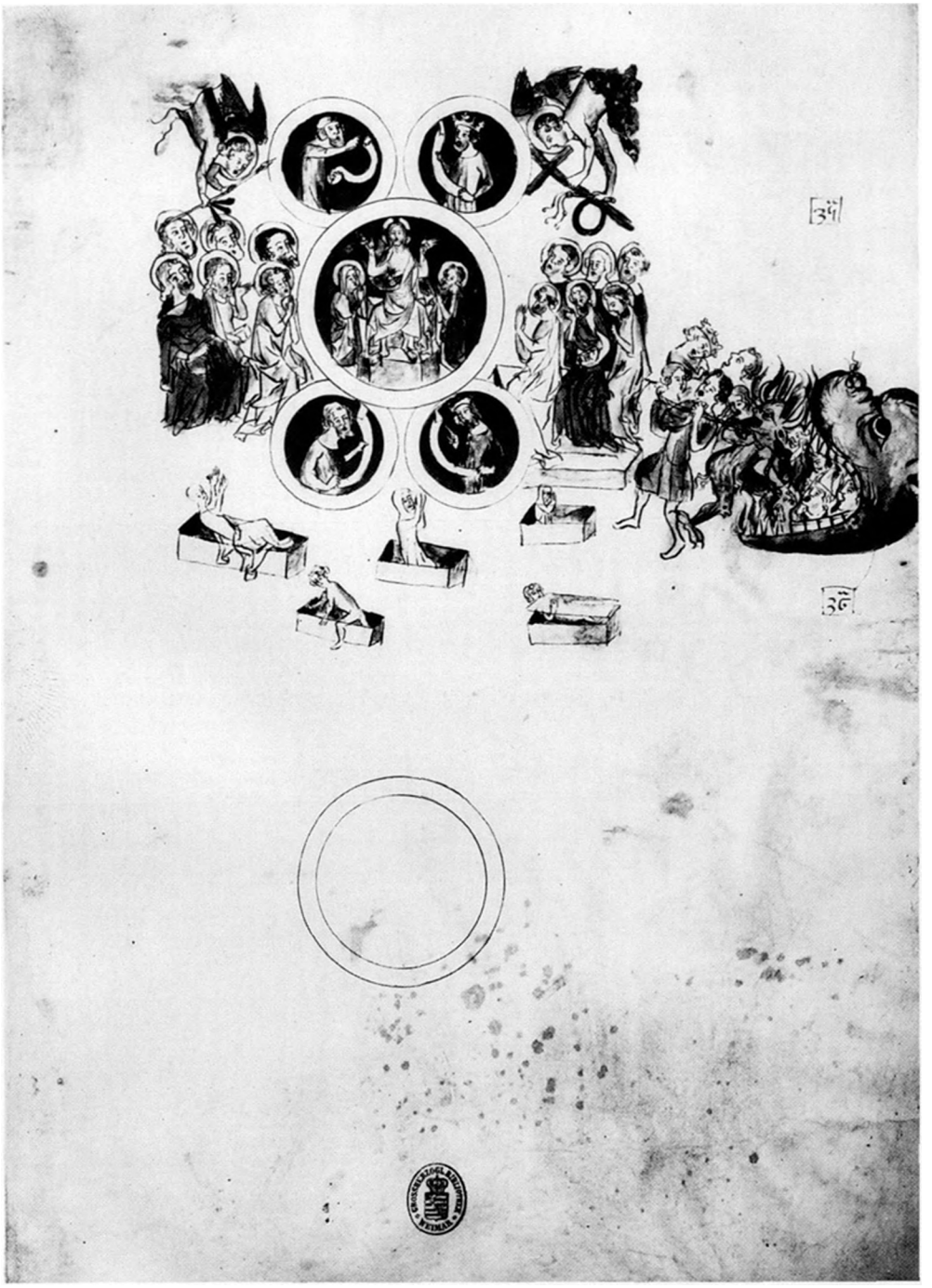


Abb. 125: 16.0.22. Weimar, Ms. Fol. max 4, 10r

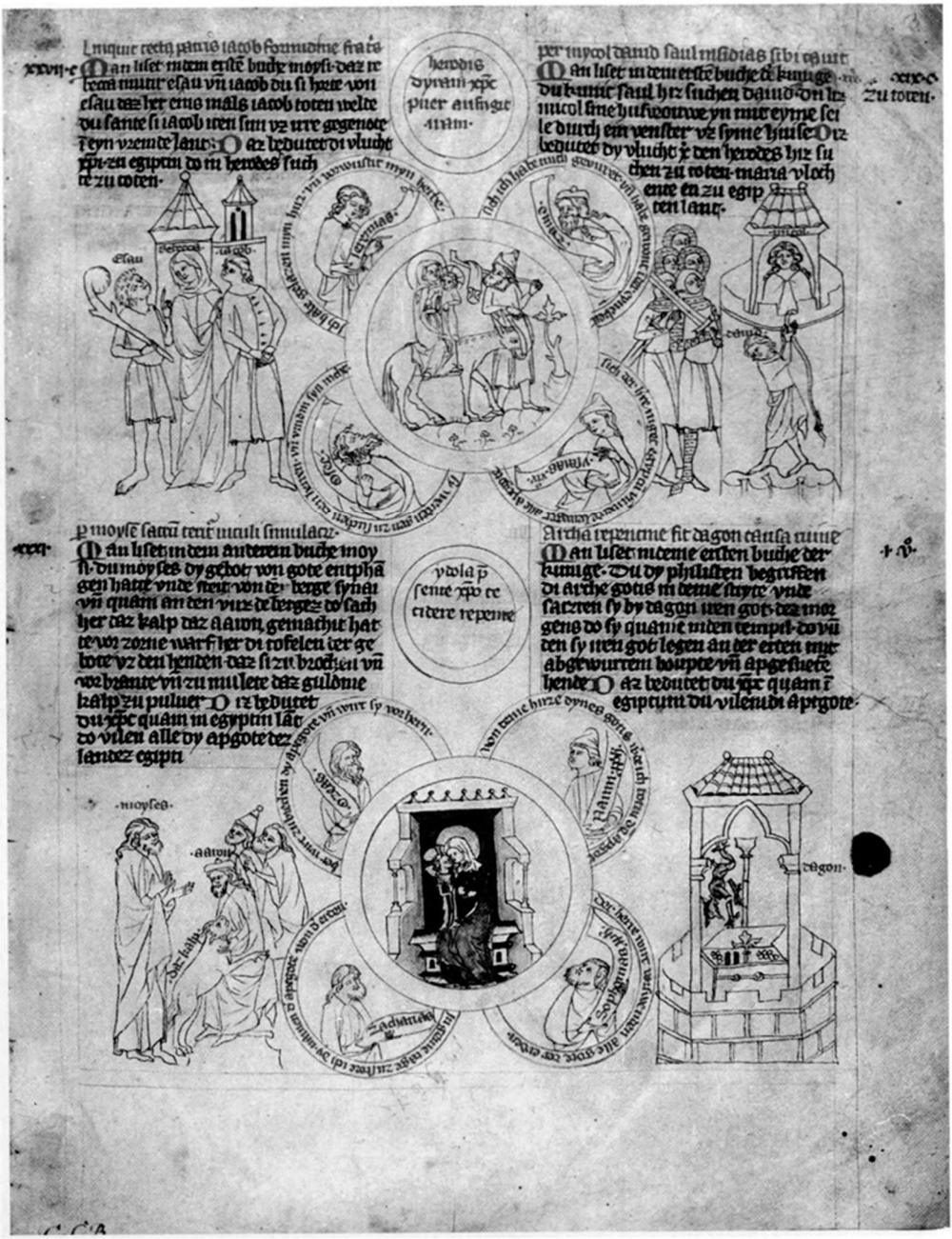


Abb. 126: 16.0.8. Konstanz, I Is. 4, S. 3

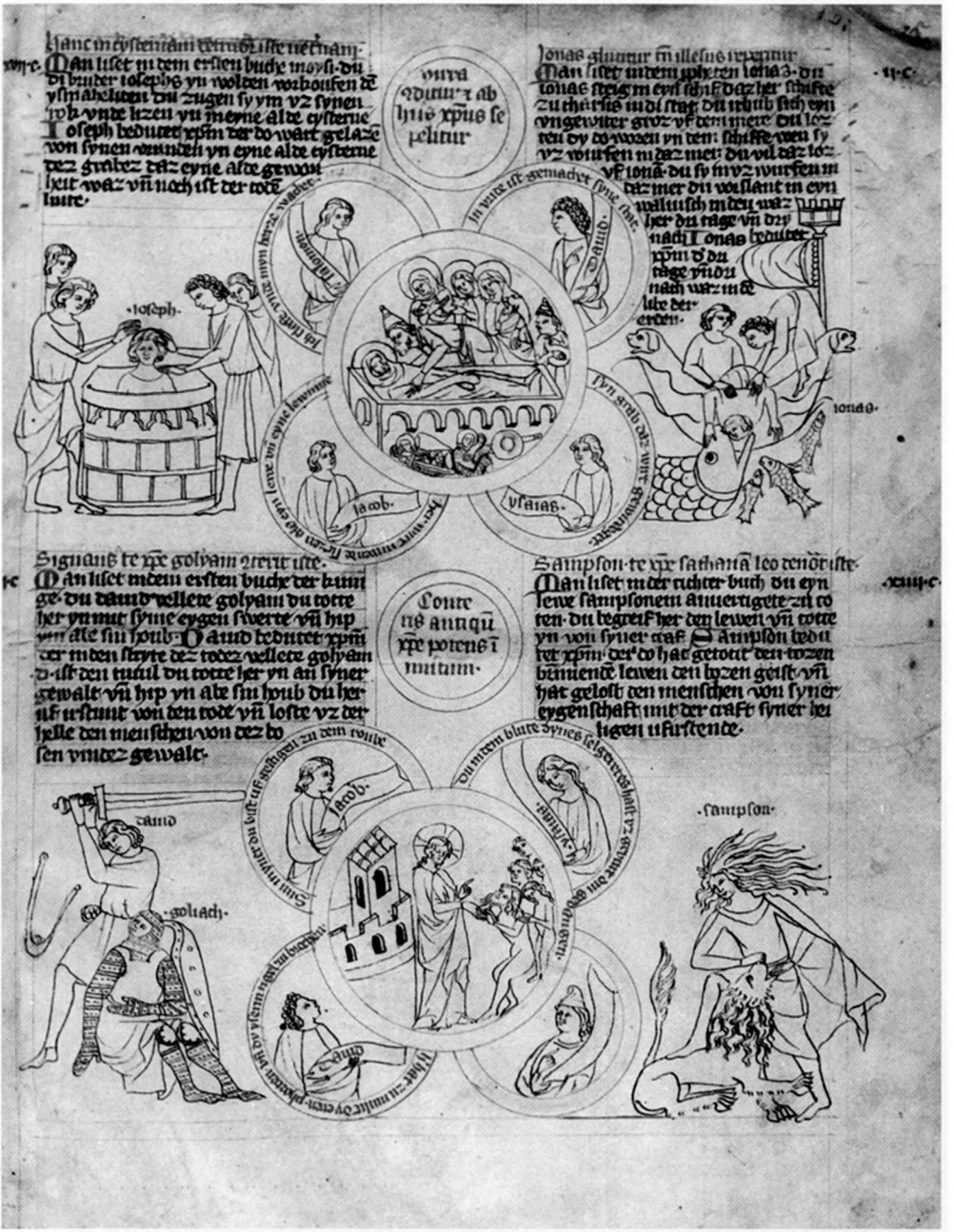


Abb. 127: 16.0.8. Konstanz, Hs. 4, S. 13

Abb. 128: 16.0.14. München, Cgm 341, 6^{v}

Abb. 129: 16.0.14. München, Cgm 341, 18^{r}

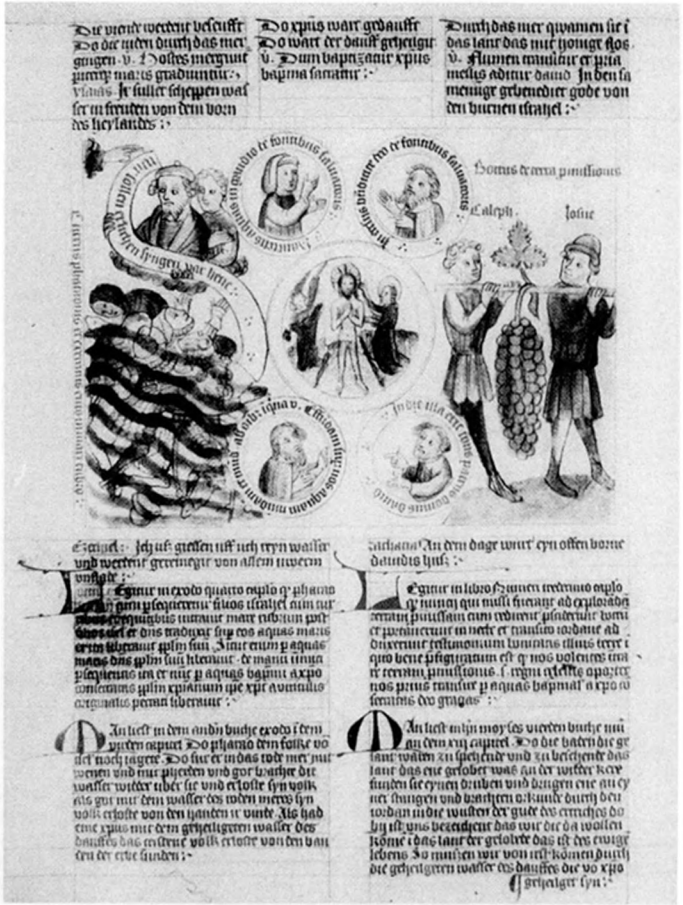


Abb. 130: 16.0.21. Roma, Vaticana, Cod. Pal. lat. 871, 7^{v}

Abb. 131: 16.0.21. Roma, Vaticana, Cod. Pal. lat. 871, 20^{r}

Abb. 132: 16.0.19. New York, Public Library, Spencer MS 35, 13^{r}

Abb. 133: 16.0.19. New York, Public Library, Spencer MS 35, 18^{v}

Abb. 134: 16.0.7. København, Gl. kgl. Saml. 1377 4°, recto

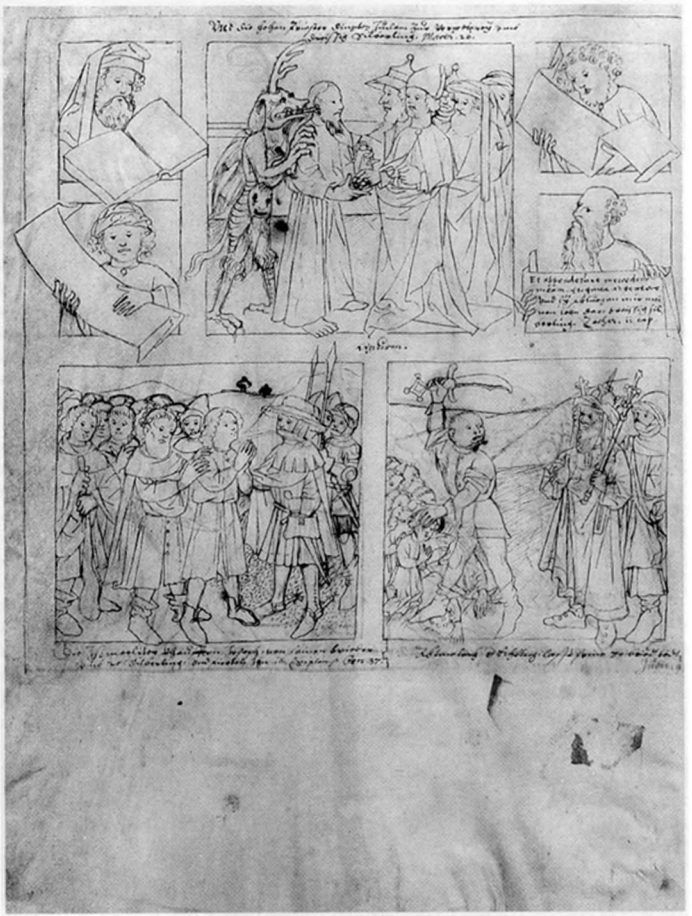


Abb. 135: 16.0.18. New York,
Pierpont Morgan Library, M. 230, 10^{v}

Abb. 136: 16.0.18. New York,
Pierpont Morgan Library, M. 230, 17^{v}

Abb. 137: 16.0.24. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 69. 6.a Aug. 2°, 10^{v}

Abb. 138: 16.0.24. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 69. 6.a Aug. 2°, 13^{r}

Abb. 139: 16.0.24. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 69. 6.a Aug. 2°, 16r

Abb. 140: 16.0.11. München, Cgm 20, 5^{v}

Abb. 141: 16.0.11. München, Cgm 20, 15^{v}

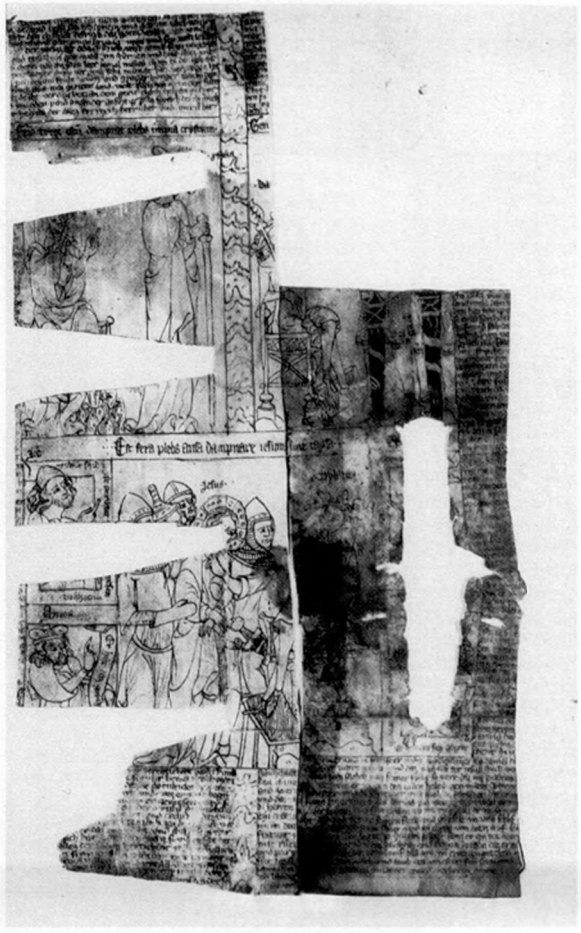


Abb. 142: 16.0.16. München, Cgm 5250, 60, II^{v}

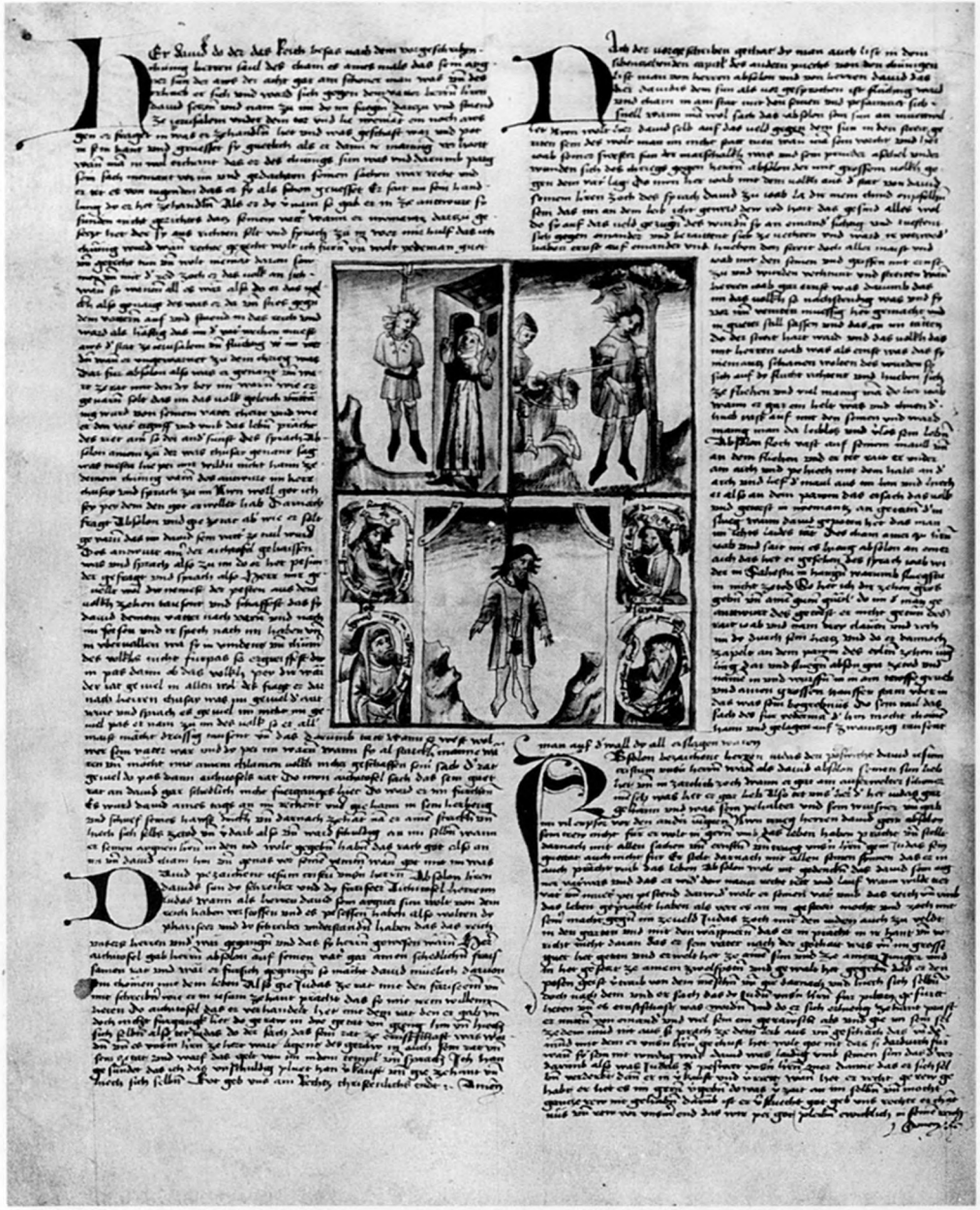


Abb. 143: 16.0.2. Gotha, Memb. I 54, 11ᵛ

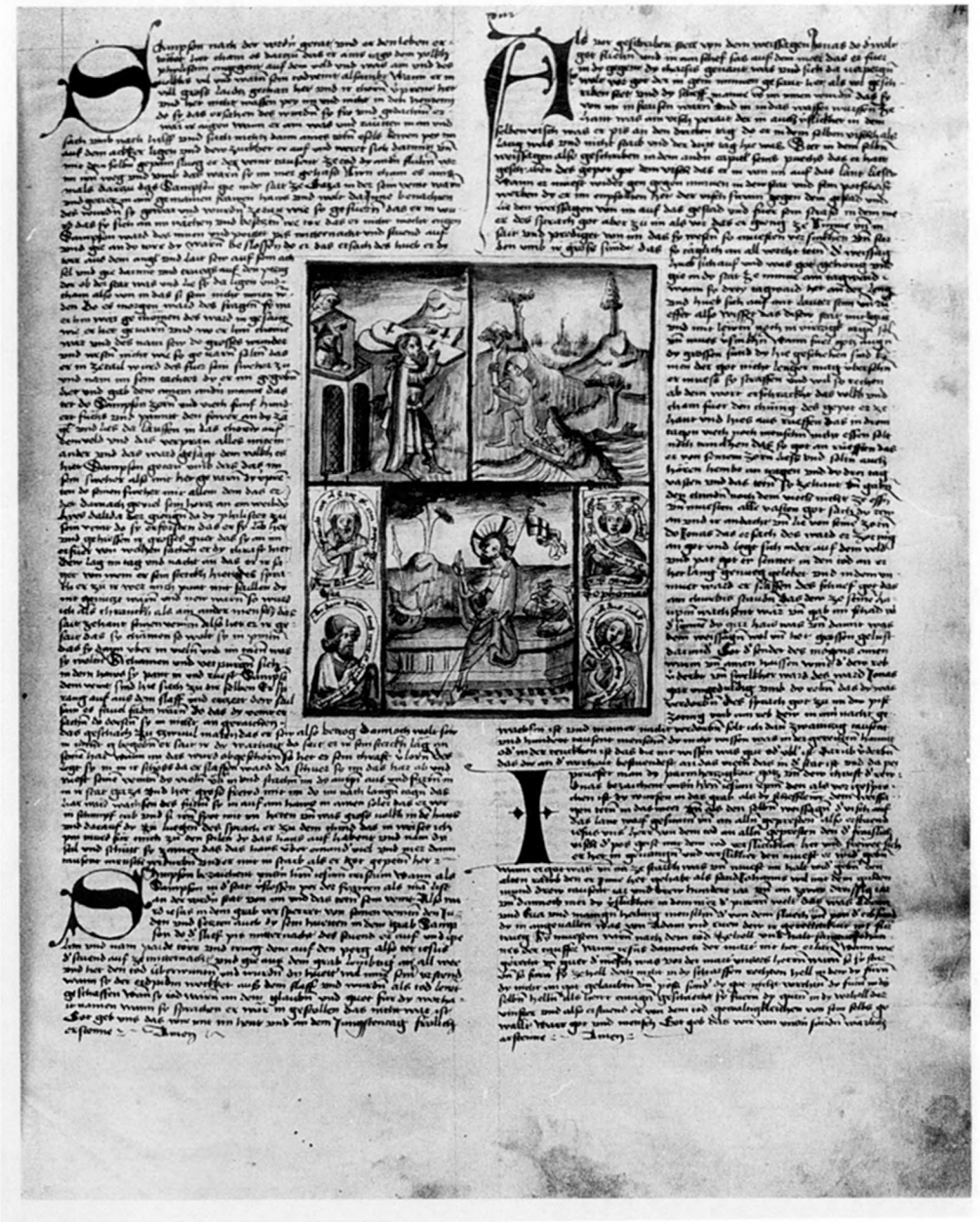


Abb. 144: 16.0.2. Gotha, Memb. I 54, 14r

Abb. 145: 16.0.6. Jena, Ms. El. f. 51[b], 16[r]

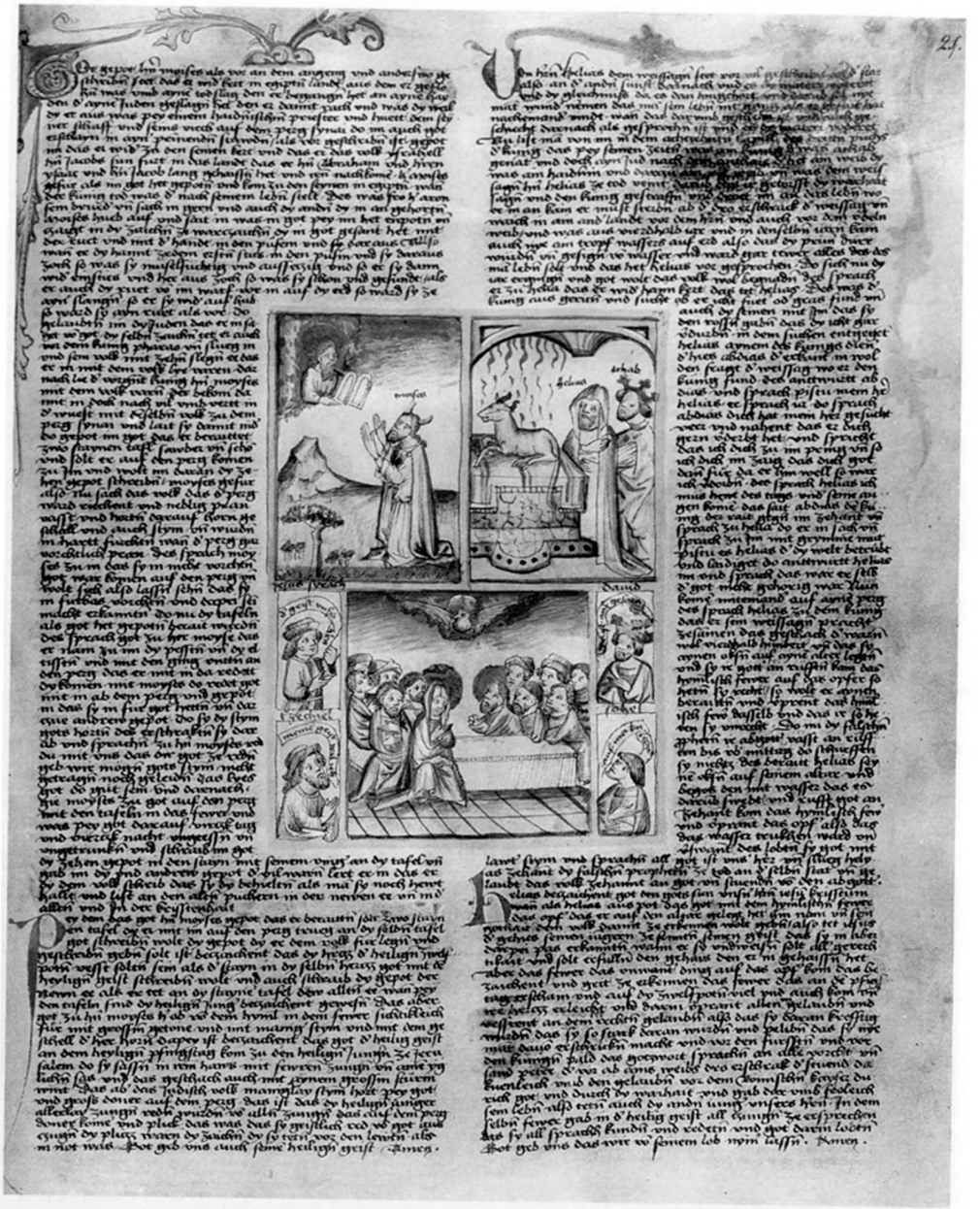


Abb. 146: 16.0.6. Jena, Ms. El. f. 51[b], 21[r]

Abb. 147: 16.0.5. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 148, 11v

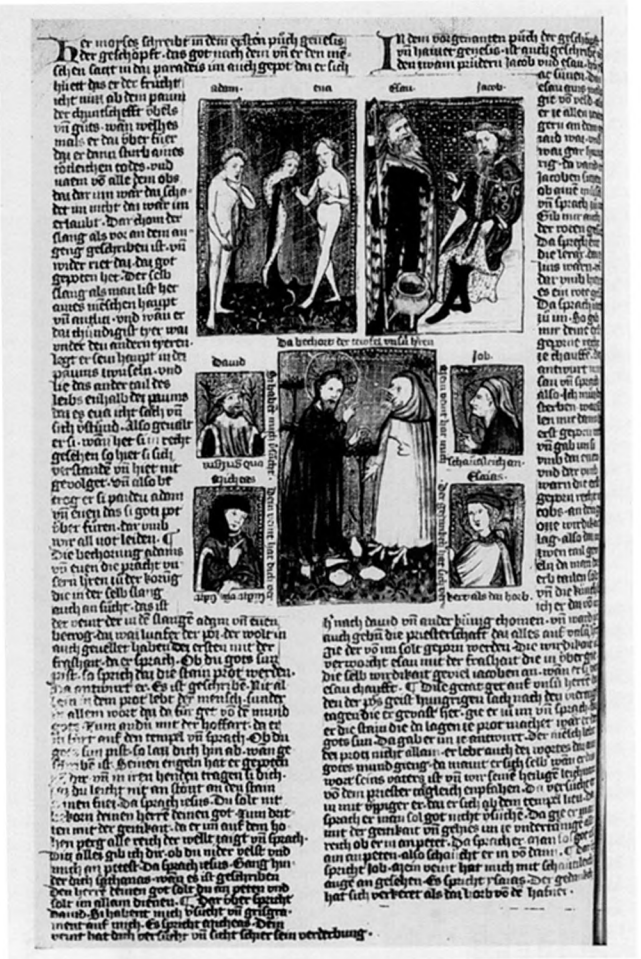


Abb. 148:
16.0.5. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 148, 33v

Abb. 149: 16.0.23. Wien, Cod. 3085, 56v

OOt als vns moyses Jn exterme gevt in dem ersten puch das er geschriben hat von dem anevgens der geschöpfft das da haisset Geneſis in dem duten capitel des selben puchs peschuff got adam den ersten menschen doch von der erd vnd nam in darnach vnd furt in jn das paradis das er darjn wonet vnd nesatz Darnach sprach got es ist nit gut das der menſch ayn sey wer sullen jm ayn hilff tun vnd mache dy jm geleich sey vnd da sendett

Abb. 15c: 16.0.23. Wien, Cod. 3085, 64^{v}

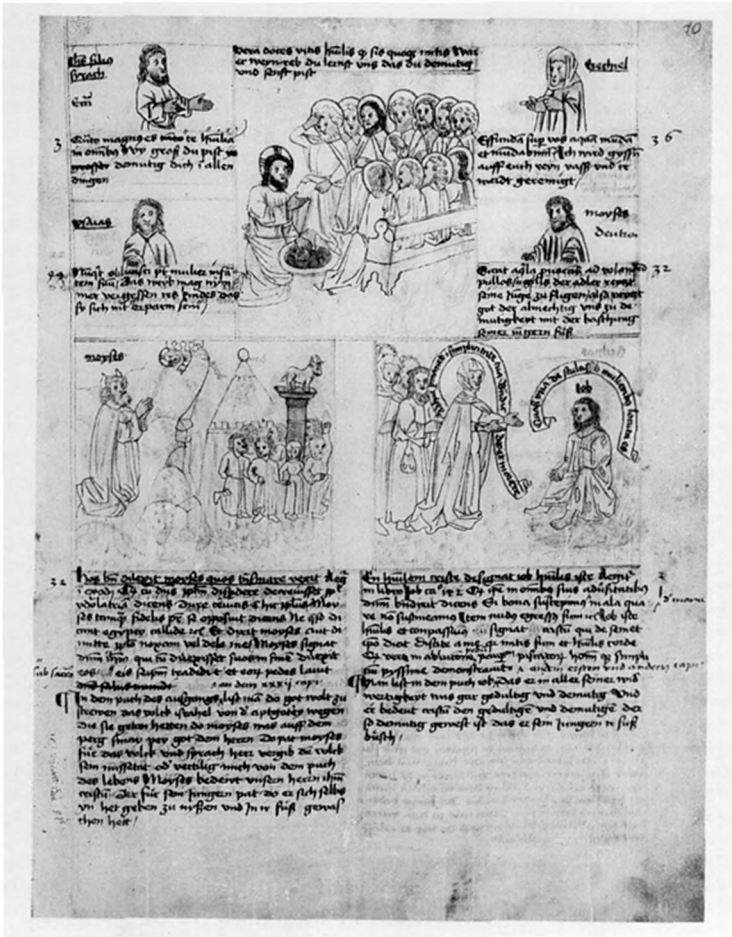


Abb. 151: 16.0.17. München, Clm 28141, 10r

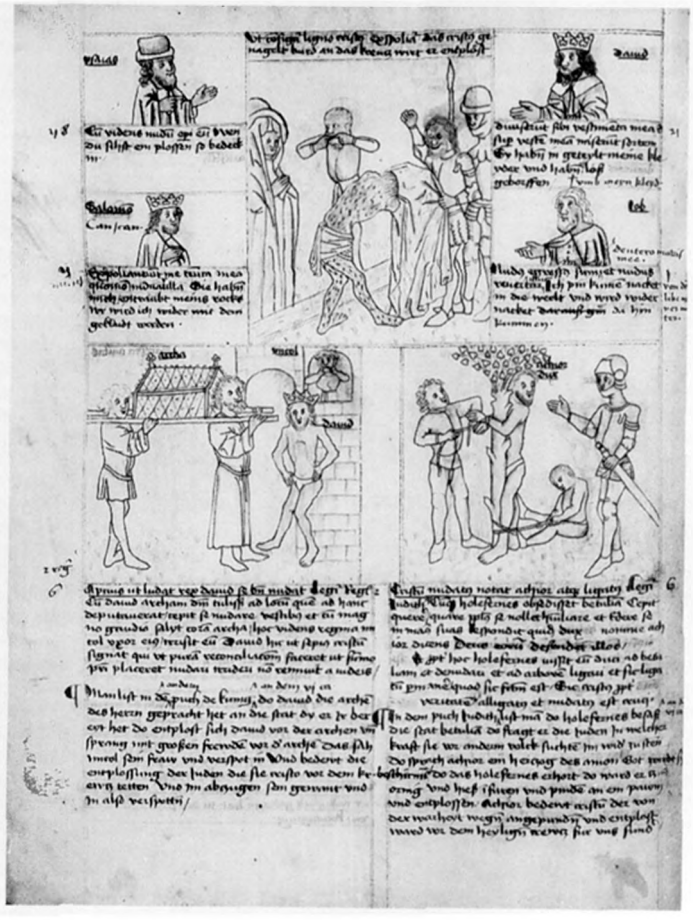


Abb. 152: 16.0.17. München, Clm 28141, 15v

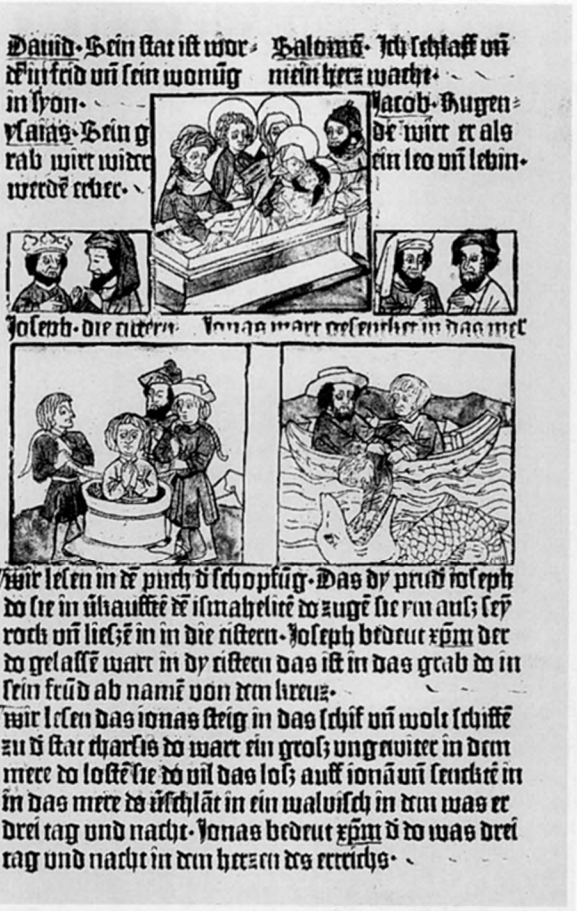


Abb. 153: 16.0.a. Bamberg: Albrecht Pfister, [1462], 11r (Wolfenbüttel, 16.1 Eth. 2° (3))

Abb. 154: 16.0.12. München, Cgm 155, 18r

Abb. 155: 16.0.12. München, Cgm 155, 1r

Abb. 156: 16.0.4. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 59, 23r

Abb. 157: 16.0.4. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 59, 39r

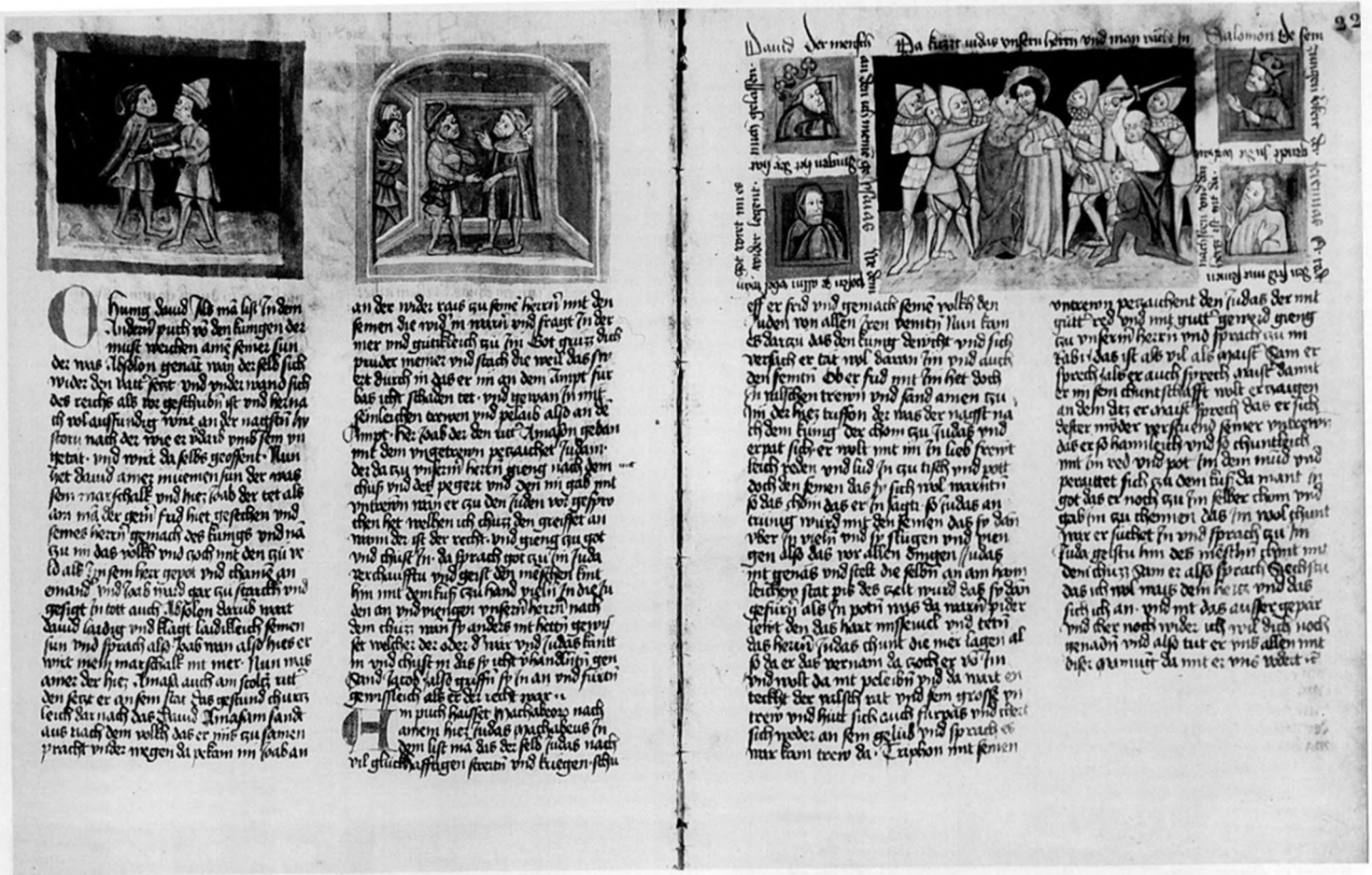


Abb. 158: 16.0.3. Graz, Landesarchiv, I Is. 3, 21^{v} + 22^{r}

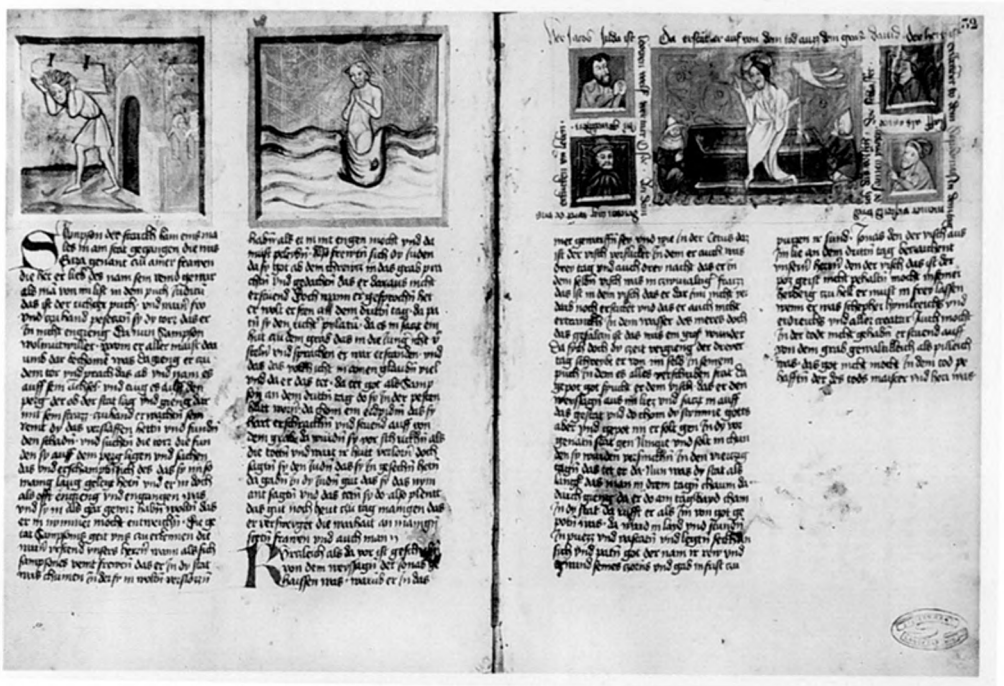
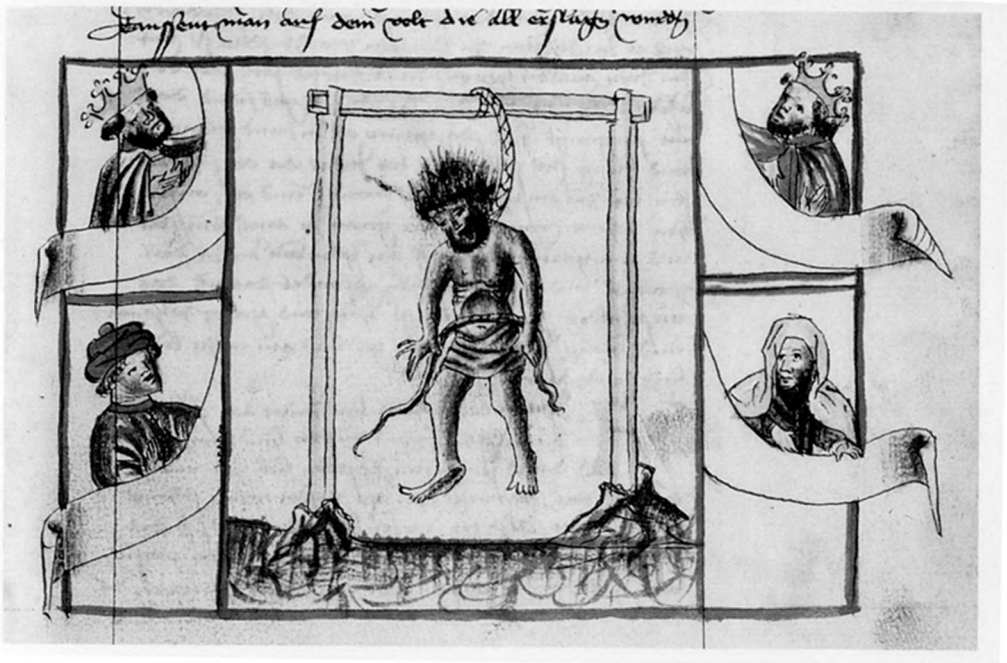


Abb. 159: 16.0.3. Graz, Landesarchiv, HIs. 3, 31^{v} + 32^{r}

Abb. 160: 16.0.13. München, Cgm 297, 74^{r}



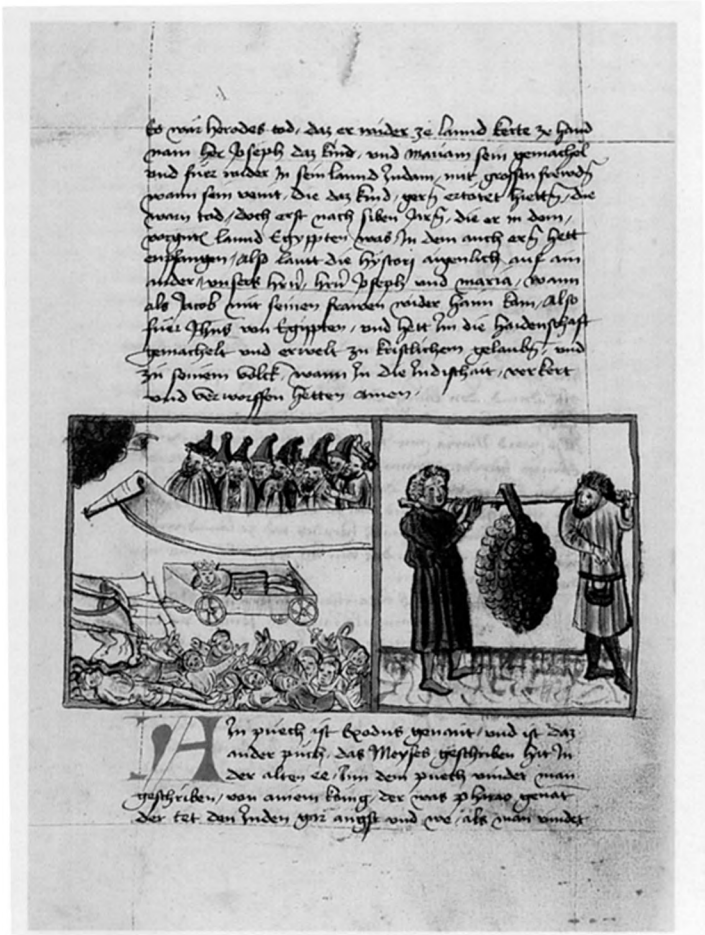


Abb. 161: 16.0.13. München, Cgm 297, 25v

Abb. 162: 16.0.13. München, Cgm 297, 27v

Abb. 163: 16.0.20. Praha, Národni Muzeum, Cod. XVI A 6, 54^{v} + 55^{r}

Abb. 164: 16.0.20. Praha, Národni Muzeum, Cod. XVI A 6, 55^{v} + 56^{r}

Abb. 165:
16.0.20. Praha,
Národni Muzeum,
Cod. XVI A 6, 84[v]

Abb. 166:
16.0.20. Praha,
Národni Muzeum,
Cod. XVI A 6, 86[r]

Abb. 167:
16.0.20. Praha,
Národni Muzeum,
Cod. XVI A 6, 87[r]

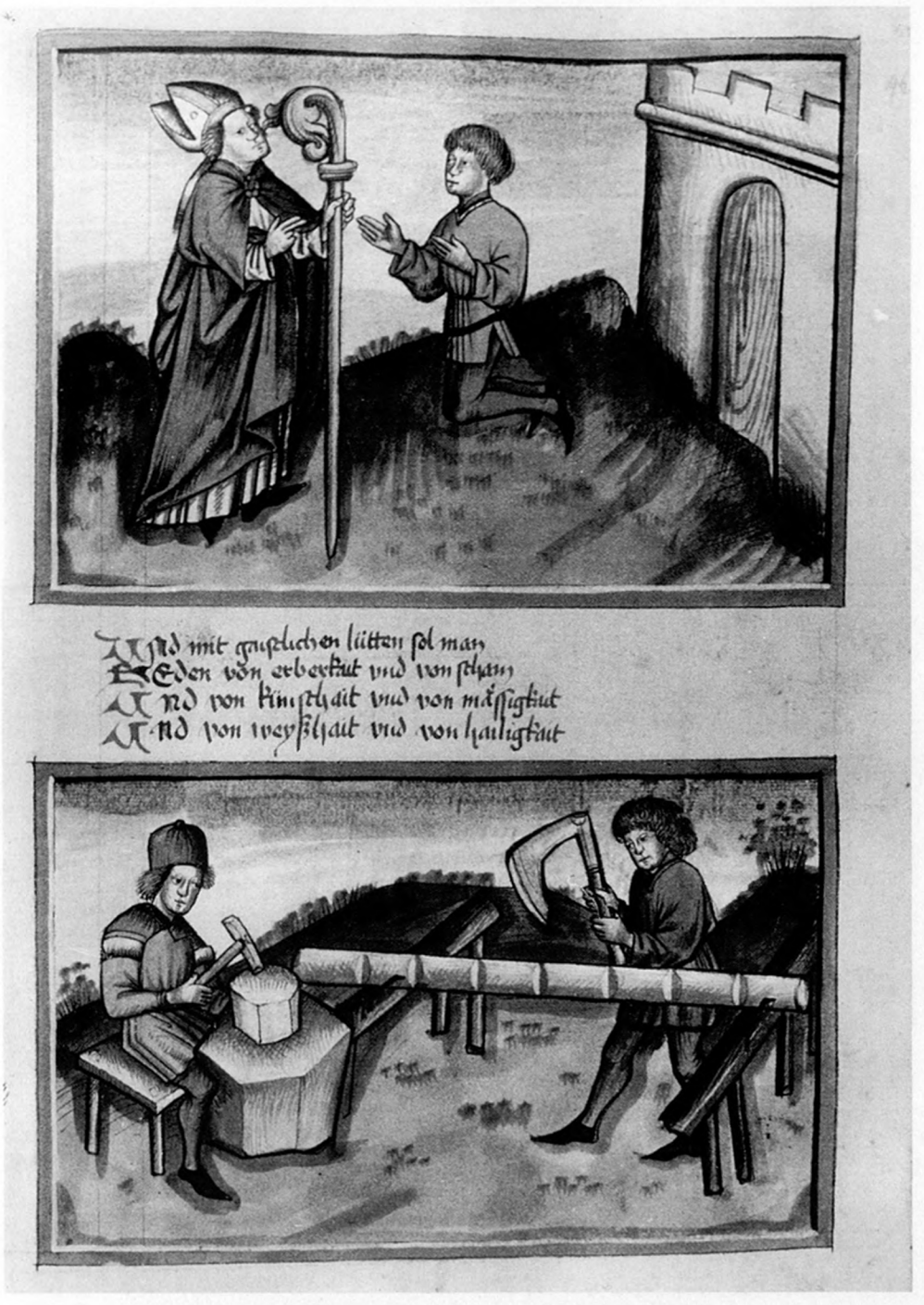


Abb. 168: 18.1.1. Gotha, Chart. A 594, 196r

Abb. 169: 18.1.1. Gotha, Chart. A 594, 205ᵛ

Abb. 170: 18.1.2. Innsbruck, Ferdinandeum, Dip. 877, 9^{r}

Abb. 171: 18.1.2. Innsbruck, Ferdinandeum, Dip. 877, 147^{r}

Abb. 172: 18.1.4. Wien, Cod. 13567, 31^{v}

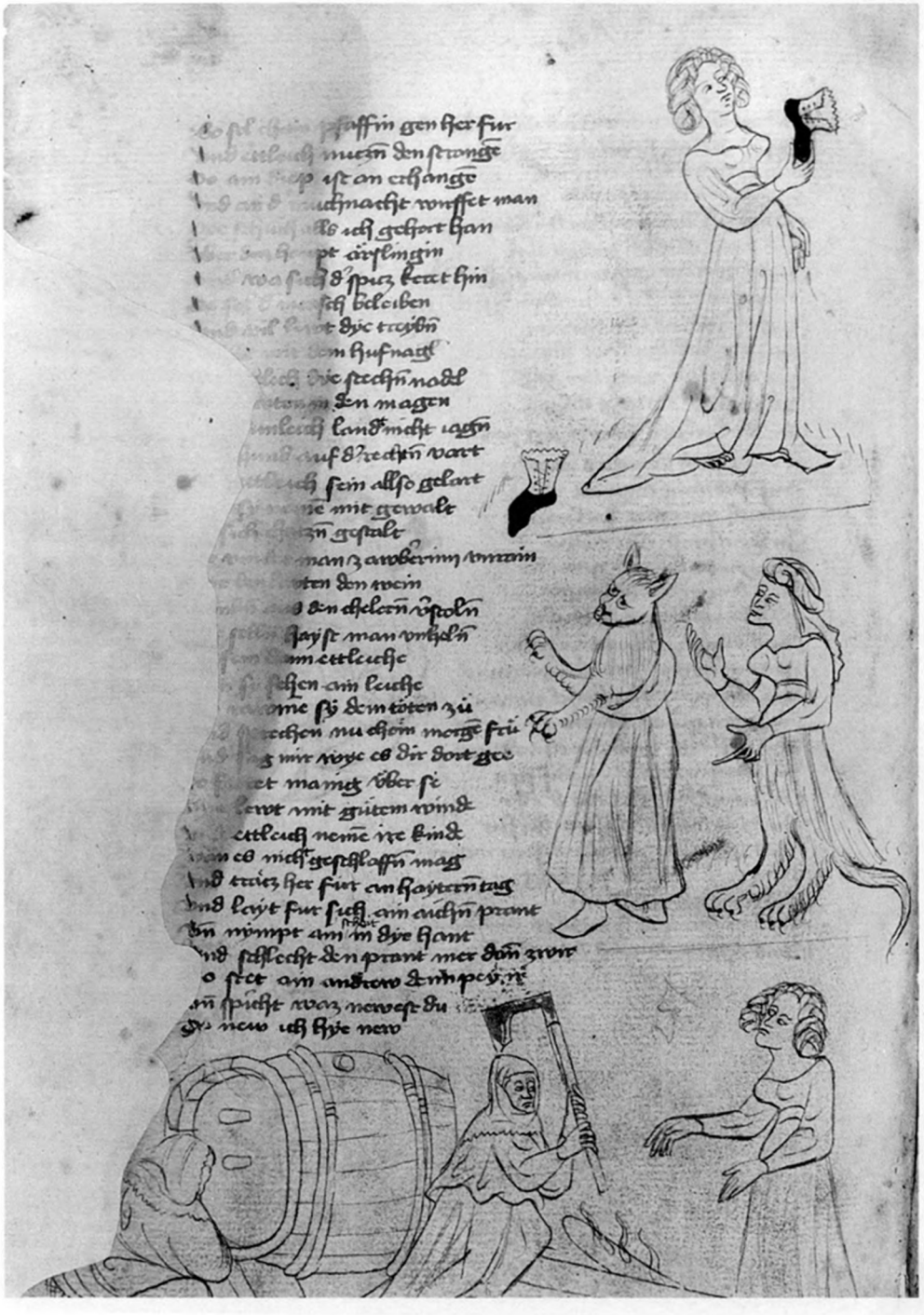


Abb. 173: 18.1.4. Wien, Cod. 13567, 143ᵛ

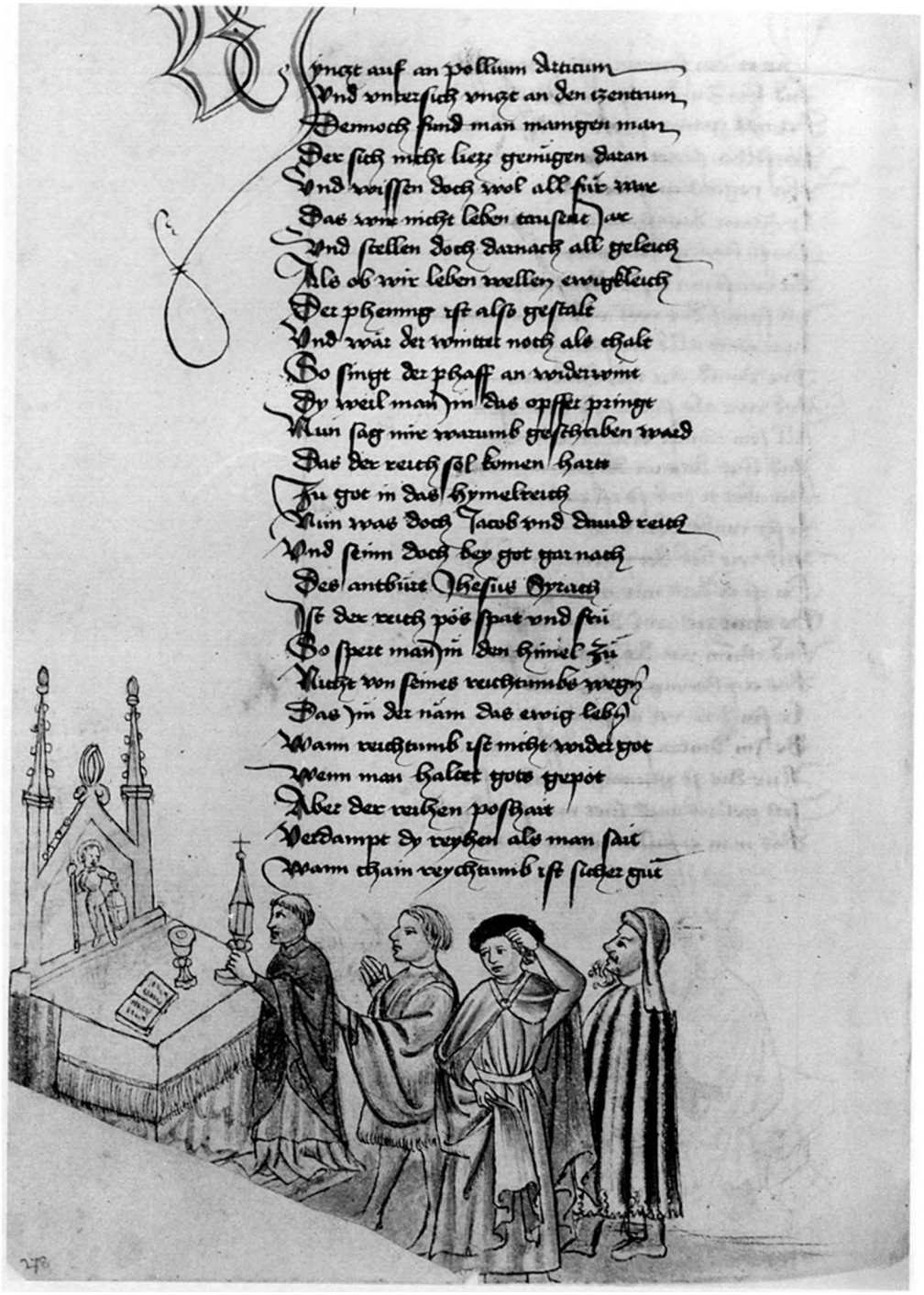


Abb. 174: 18.1.5. Wien, Cod. Ser. nov. 12819, S. 278

Abb. 175: 18.1.a.
Augsburg: Johannes Blaubirer, 1486, a_1^v
(Würzburg, I.t.f. 393a)

Abb. 176:
18.2.1. St. Gallen,
Kantonsbibliothek,
Cod. 484, S. 163

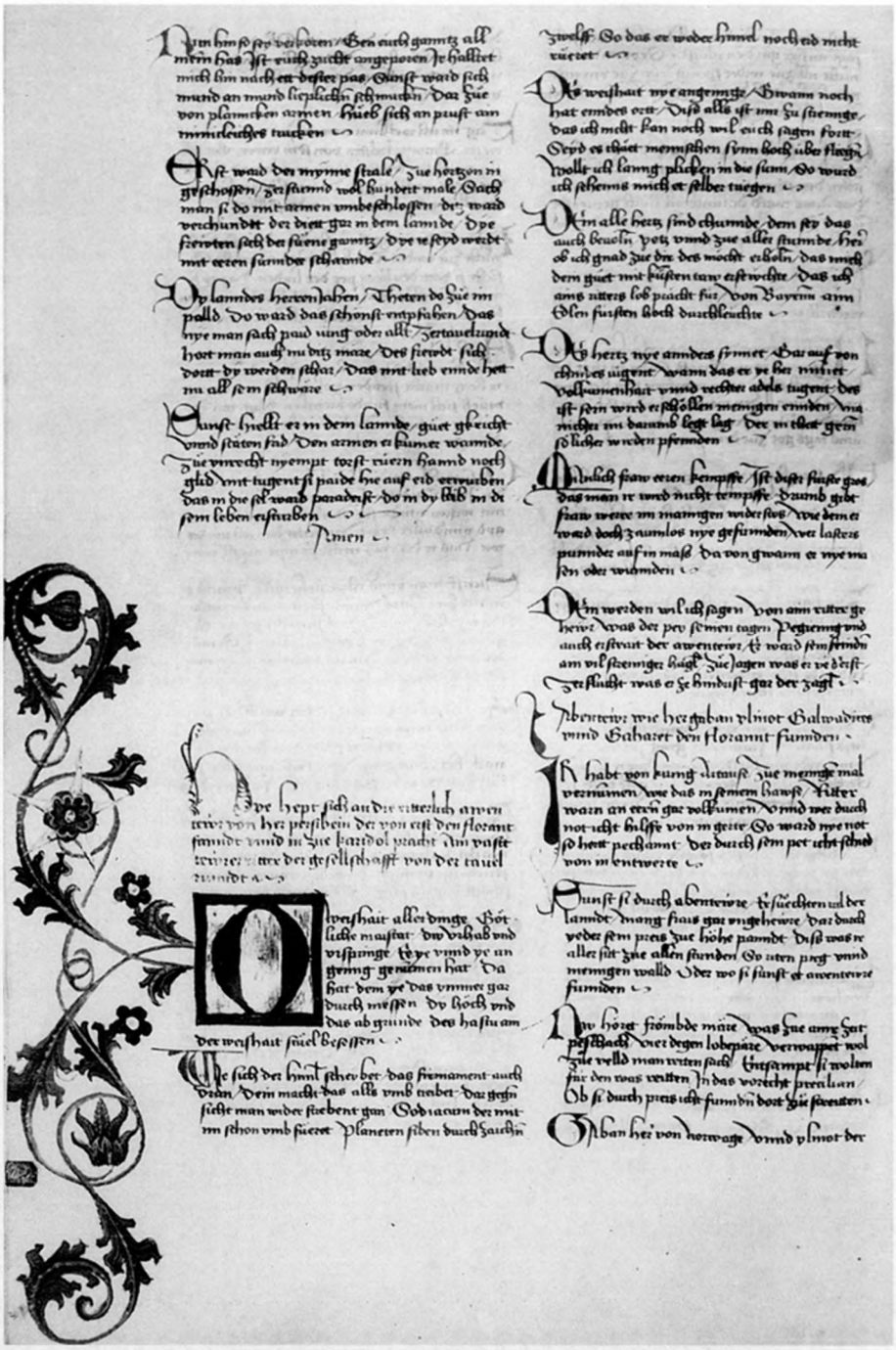


Abb. 177: 19.0.1. München, Cgm 1, 112ᵛ

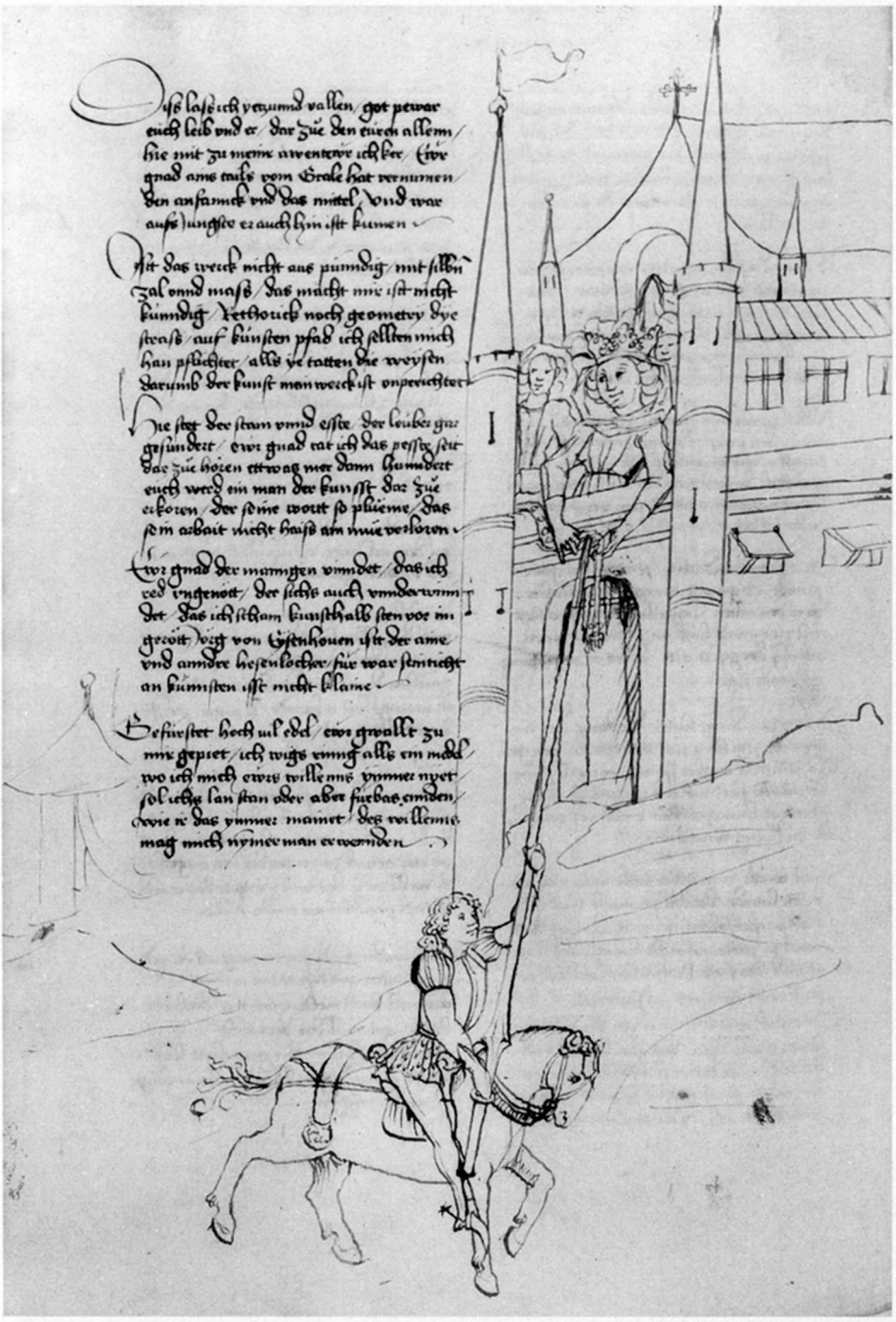


Abb. 178: 19.0.2. Wien, Cod. 3037, 123ᵛ

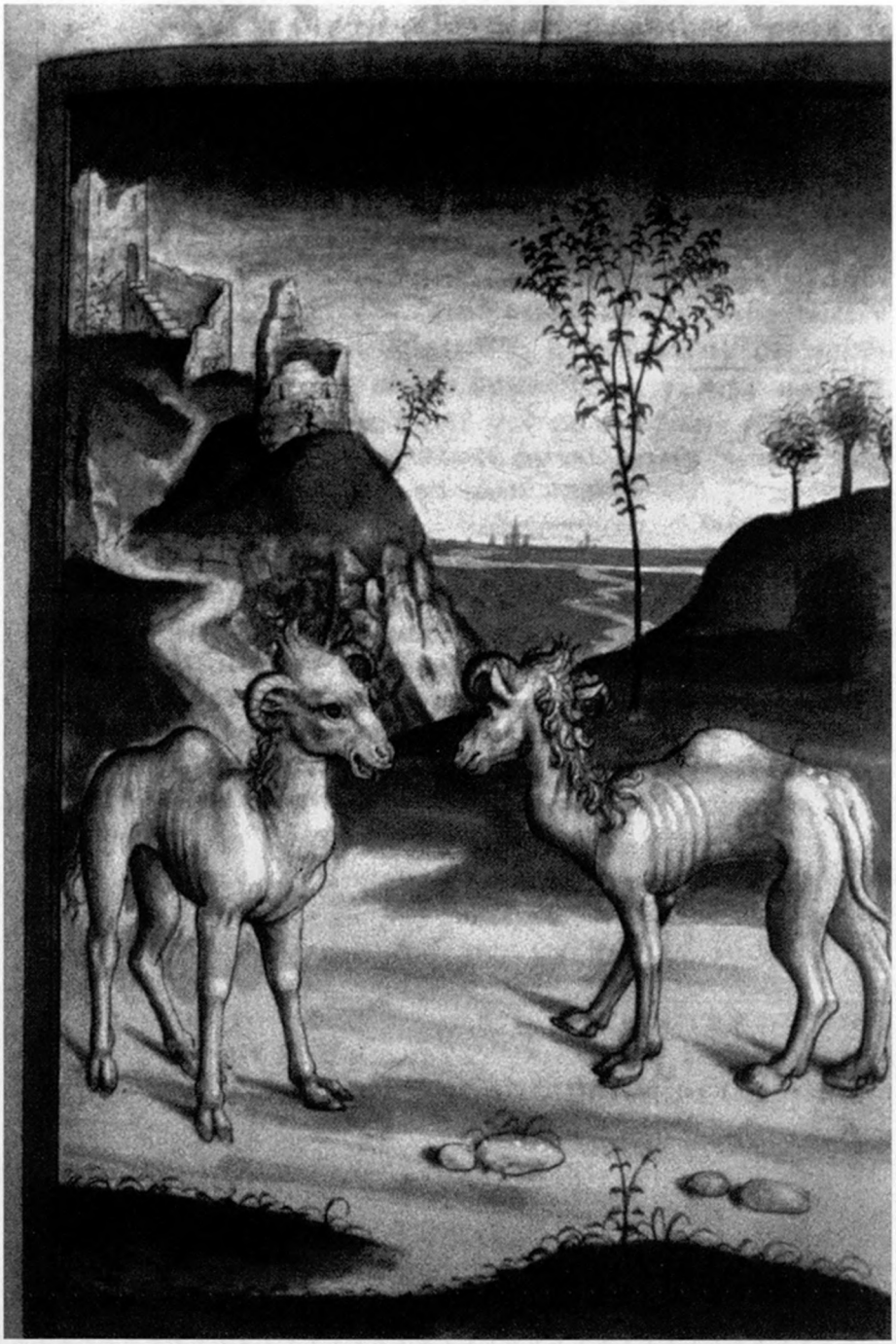


Abb. 179: 20.0.1. Chantilly, Musée Condé, Ms. 680, 52ᵛ

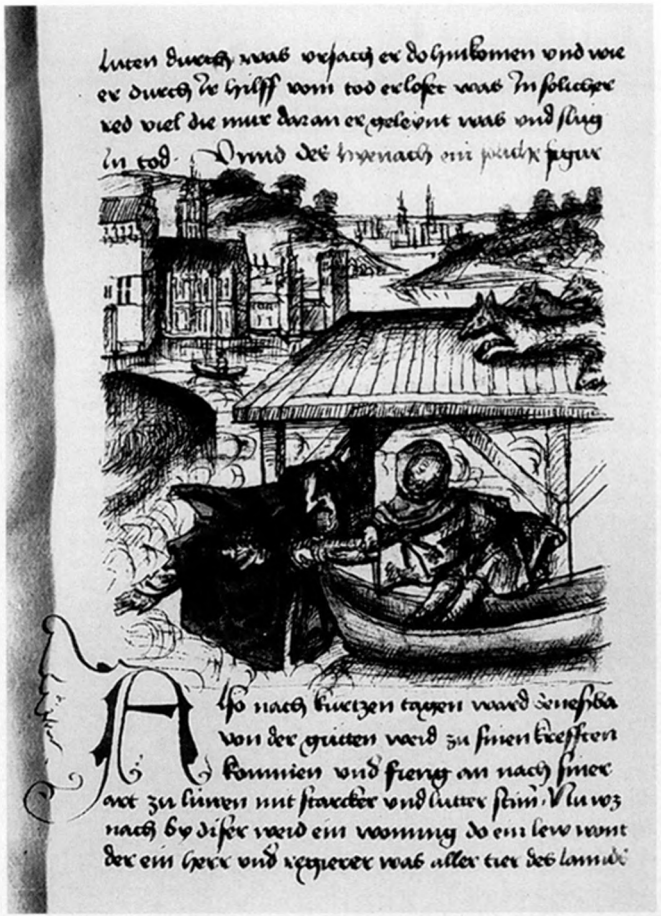


Abb. 180: 20.0.2. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 84, 22r

Abb. 181: 20.0.2. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 84, 68v

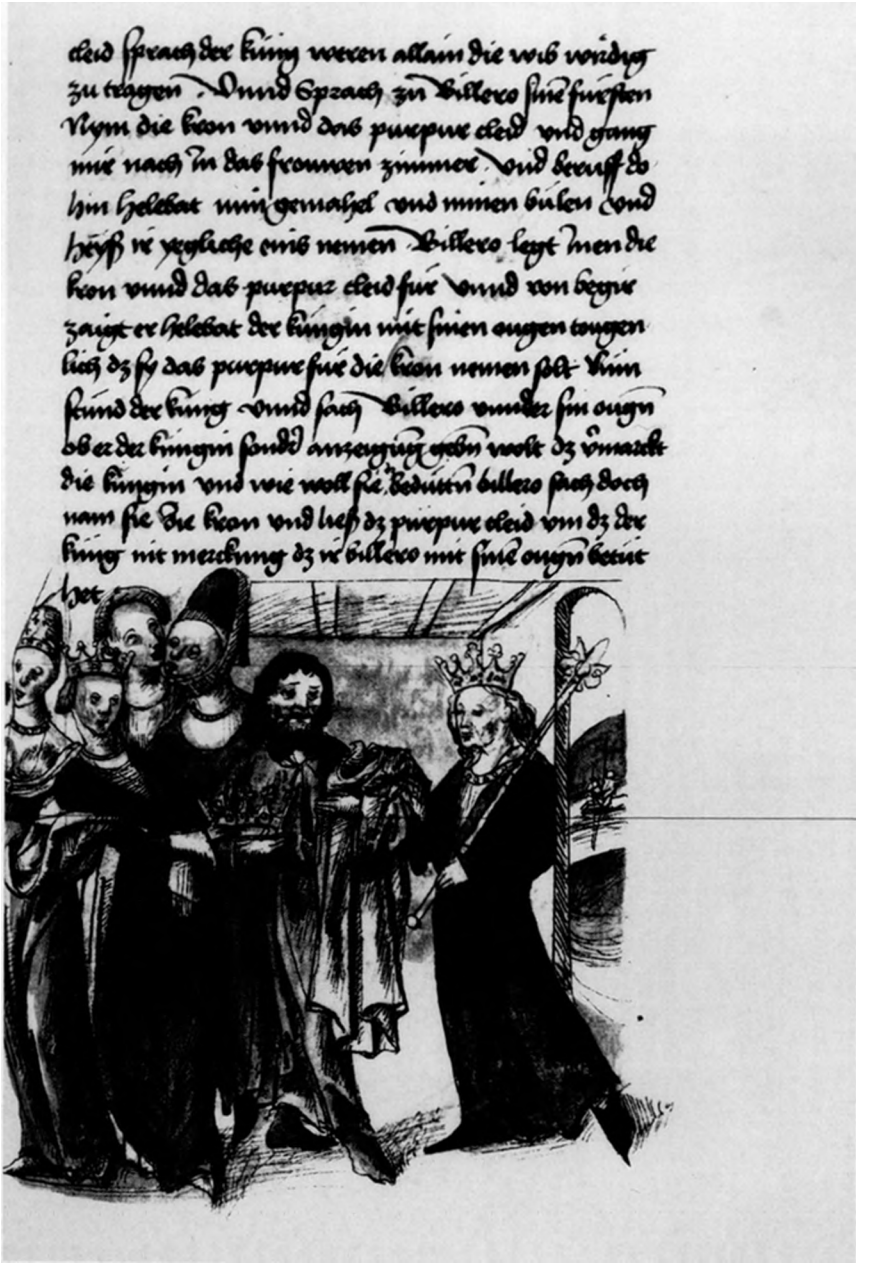


Abb. 182: 20.0.2. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 84, 184r

Abb. 183:
20.0.2. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 84, 215[r]

Abb. 184:
20.0.3. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 85, 198[v]

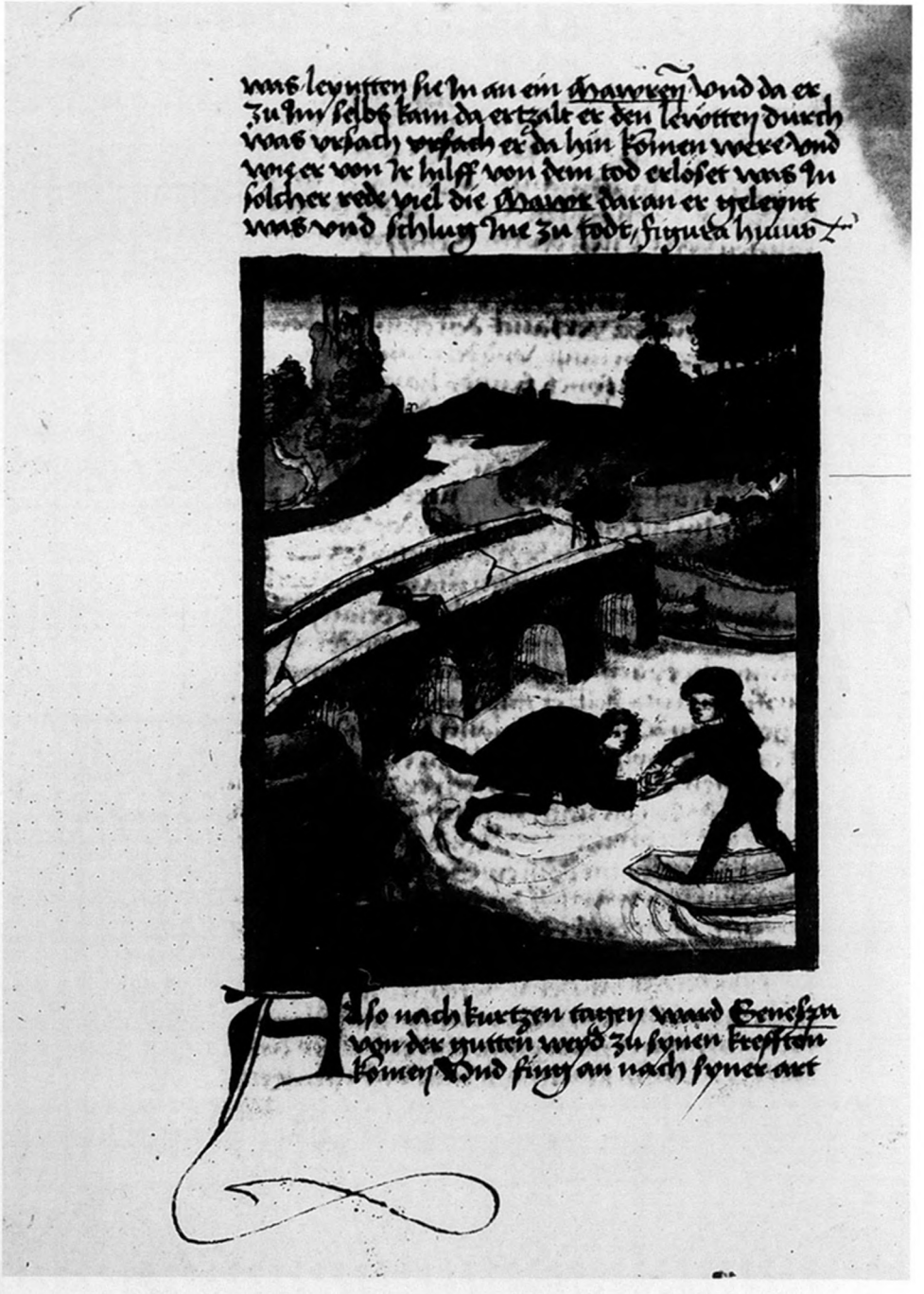


Abb. 185: 20.0.3. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 85, 19ᵛ

Abb. 186: 20.0.4. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 466, 27v

Abb. 187: 20.0.4. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 466, 85v

Abb. 188:
20.0.4. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 466, 184^{v}

Abb. 189:
20.0.a. [Urach:] Konrad
Fyner [1480/1481], 13^{r}
(Wolfenbüttel,
130 Quodl. 2° (1))

Vnd ſo der löw gat vnd ſich in dem waſſer wäſchet nach rat ſeins artzets Die wyl yſſet der fuchs die oren vnd das hertz des eſels Vnd do der löw wider kam Do ſprach er zů dem fuchs wa ſemd die oren vnd das hertz des eſels / antwurt der fuchs Löw du ſolteſt billich wiſſen het diſer eſel oren gehebt Er het mögē hören/vñ em hertz ſo het er mögen verſton/vnd waſ das alſo wär gefin So wer er nit wider zů dir kommen/ do er erſtmals vonn dir entrunnen was ¶ Diß fabel hab ich dir für geſagt das du wiſſeſt dz ich nit thůn will als der eſel Sprach der aff zů d ſchiltkrödd Du wolteſt mich veruntrüwet hon mit deinen vffsätzen So bin ich durch mein anſchleg vnd vernunfft wider entrunnē Dafſ man ſpricht/ was der nart durch ſein torheit verhönt/das wirt durch die wyßheit wider bracht Antwurt der ſchiltkrödd du biſt gerecht in diner red / vnnd ich weiß das ein wyſer ſine wort mindret vnnd ſine werck meret Vnd wann er ſich überſicht in torheit So weiſt er das in ſiner vnunfft wider zů büſſen als ein künſtlicher ringer waſſ der zů der erden geworffen wirdet Der weiſt ſich darnach vor des glych zů bewaren. Har vff ſprach diſes der künig zů ſinem wyſen Ich verſtand by diſer

Abb. 190: 20.0.a. [Urach:] Konrad Fyner [1480/1481], 86ᵛ
(Wolfenbüttel, 130 Quodl. 2° (1))

Abb. 191: 20.o.c. Ulm: Lienhart Holl, 28. 5. 1483, 18ᵛ
(München, 2° Inc. c.a. 1308)

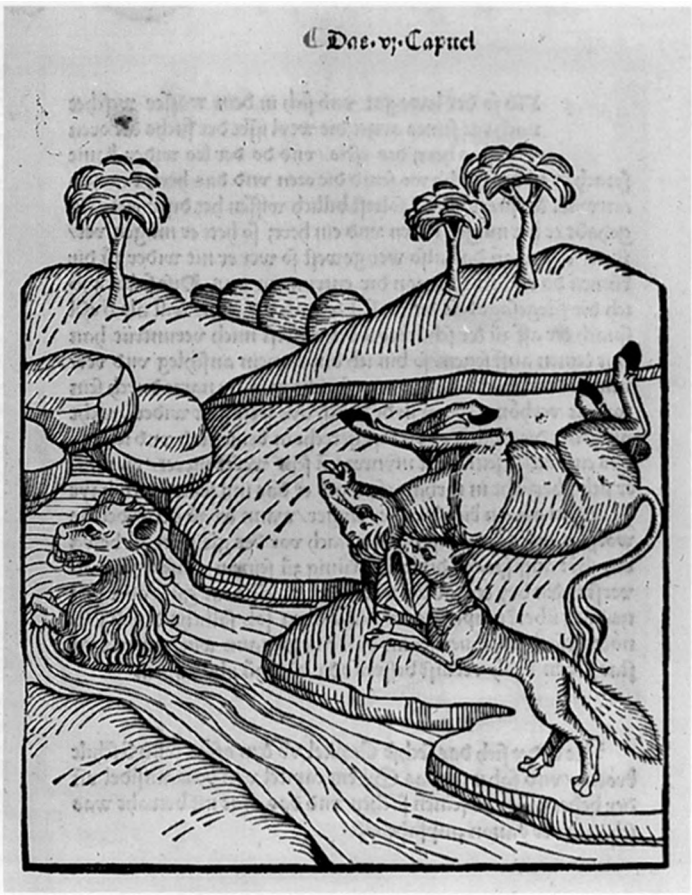


Abb. 192: 20.o.c. Ulm: Lienhart Holl, 28. 5. 1483, 131ʳ
(München, 2° Inc. c.a. 1308)

das wasser vnd schwebet do geleÿch als ob er tod wäre.
Do im die vischer nähenten sÿ schätzeten in für vnnütze
vnd wurffen in auff das land von dannen er in dem mit/
tel ires vischens wider in das wasser kame vnd ward er-
löst/der träg schwam schlechtigklich hin vnd her wider/
vnnd was in im selber irrig wo er hin solt biß er gefangē
ward.

DEr leo sprach/ich hab dein wort verstandē aber
wÿe mag ich böß von seneßba gedencken dz er ar-
ges gegen mir beger über die grossen lieb so ich zů
im hab ich hab in doch geeret vnd geseczt über all and̄ in
meinem hoff/antwurt dÿmna. Nit vmb ander vrsachen
sůcht seneßba dich zů schedigen dann dz er von dir nit ley-
digung empfindt oder empfundē hat/vnd das du keinen
so in erlichē stat in deinem hoff gehabt hast du hast in des
lassen walten/nun mercket er das kein höher stat mer ver-
handē ist vnd darinn er sich erhöhen müg dañ das er herr
über dein reÿch würd/dann ein ÿegklicher vntreüer d̄ et/

Abb. 193: 20.o.e. Augsburg, Johannes Schönsperger, 17. 3. 1484, d_{vi}^{v} (München, 2° Inc. c.a. 1442)

Abb. 194: 20.o.g. Ulm: Konrad Dinckmut, 12. 3. 1485, q_{ij}^{v} (München, 2° Inc. c.a. 1563)

Das .xx. Capitel

Also nach kur/tzen tagē ward Seneßba von der gůten weid zů sei nen krefften kummen vñ fieng an nach seiner art zů lůwen mit starcker vnd luter stimme Nun was nahend by diser weide ein wonung da ein lew wonet der ein herr vnd regierer was aller thier des lan/des/vnd by im warēt vil der thier/als wolff/bern/fůchs/vnd der glychen an seinem hof. Diser lew was eins gros sen gemůts/eigen willig vnd heimlich in seinem für nemen seines rats. Vff ein zyt hort er die stym von Seneßba vnd erschrack dar ab dan er het by sei nen tagen der stim glychen nit gehört noch der thier gesehen/vnd behielt die forcht in seinem hertzen/vnnd scham/met sich das yemant zesagen/vnd ver mydt da by das zů wandlen so er gewō lich gethon het. Nun warē by im vnd seinem hof gesind zwei thier brůd vnd geselten/ hieß der ein Kellila/der and Symna/vnd sprach Symna zů seinē brůder Kellila. Hastu nit acht genō/men das vnser herr der lew nitt nach seiner gewonheit vßgat oder wandelt oder die kurtzwyl thůt der er sich byß her gebruchet het. Antwurt im Kellila Brůder was bewegt dich zů erfaren/das vns nit zů stat/wir haben vnsern stat der vns zů geordent ist/ vñ darin kein gebresten/ vnnd vns gezimpt nit nach vnserem stat vnsers herren heim likeit nach zefragen. Wir wurden dān durch sein anzeigung darzů bewegt. Dan wiß wer erfaren will das im nit zůstat vnd seiner handtierung nit ist/ dē mag geschehē als dē affen. Sprach

Abb. 195: 20.o.h. Straßburg: Johannes Grüninger, 7. 1. 1501, XVI^{r} (München, Rar. 2143)